Ödön von HORVÁTH

Wiener Ausgabe sämtlicher Werke

Band 11.1

de Gruyter

Ödön von Horváth
Wiener Ausgabe

Ödön von Horváth

Wiener Ausgabe sämtlicher Werke

Historisch-kritische Edition

Am Literaturarchiv der
Österreichischen Nationalbibliothek

herausgegeben von
Klaus Kastberger

Band 11.1

De Gruyter

Ödön von Horváth

Ein Sklavenball
Pompeji

Herausgegeben von
Martin Vejvar

unter Mitarbeit von
Sabine Edith Braun und Nicole Streitler-Kastberger

Band 1

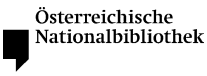
De Gruyter

Die Forschungsarbeiten an der *Wiener Ausgabe* werden unterstützt vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung/Austrian Science Fund (FWF; P23563-G20) und von der Kulturabteilung der Stadt Wien.
Veröffentlicht mit Unterstützung des Austrian Science Fund (FWF; PUB 224-G23)

Dank an die Österreichische Nationalbibliothek (Wien) für die Überlassung von Reprorechten an den Faksimiles.

Die Forschungsarbeiten an der Ausgabe werden seit Oktober 2015 am Franz-Nabl-Institut für Literaturforschung der Karl-Franzens-Universität Graz durchgeführt.

Lektorat des vorliegenden Bandes: Johann Lehner



ISBN 978-3-11-044277-9
e-ISBN (PDF) 978-3-11-043673-0
e-ISBN (EPUB) 978-3-11-043567-2

Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 3.0 Lizenz. Weitere Informationen finden Sie unter http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/.

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

A CIP catalog record for this book has been applied for at the Library of Congress

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

© 2015 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston
Satz: Dörlemann Satz GmbH & Co. KG, Lemförde
Druck und Bindung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen
∞ Gedruckt auf säurefreiem Papier
Printed in Germany
www.degruyter.com

Inhalt

Band 1

Vorwort 1

Lesetext 31

Konzeption 1: *Ein Sklavenball* – Butlerus 33
Konzeption 2: *Ein Sklavenball* – Toxilus 93
Konzeption 3: *Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz in drei Akten* 163
Konzeption 4: *Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz in drei Akten* – Masken 319

Band 2

Lesetext 373

Konzeption 5: *Ein Sklavenball / Pompeji* – Adaptierungsarbeiten 375
Konzeption 6: *Pompeji. Komödie in drei Teilen (neun Bildern)* 455
Konzeption 7: *Pompeji. Komödie eines Erdbebens in sechs Bildern* 541
Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz in drei Akten
(Endfassung, emendiert) 637
Pompeji. Komödie eines Erdbebens in sechs Bildern
(Endfassung, emendiert) 671

Kommentar 707

Chronologisches Verzeichnis 709
Simulationsgrafiken 831

Dossier: Plautus-Intertexte in *Ein Sklavenball / Pompeji* 857

Anhang 865

Editionsprinzipien 867
Siglen und Abkürzungen 876
Literaturverzeichnis 879
Inhalt (detailliert) 883

Vorwort

Ein Sklavenball / Pompeji

Uraufführung: *Pompeji* am 8. Jänner 1959 im Theater Die Tribüne, Wien. *Ein Sklavenball* am 9. Mai 1997 in Garmisch-Partenkirchen.

Dauer der Schreibarbeiten: Mai bis Ende Juli 1937.

Umfang des genetischen Materials: 422 Blatt an Entwürfen und Textstufen, davon 249 Blatt zu *Ein Sklavenball* und 173 Blatt zu *Pompeji*.

Erstdruck von *Ein Sklavenball* in: Ödön von Horváth: *Gesammelte Werke* in vier Bänden. Hg. v. Dieter Hildebrandt/Walter Huder/Traugott Krischke. Bd. II. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1970, S. 537–590.

Erstdruck von *Pompeji* in: Ödön von Horváth: *Stücke*. Hg. v. Traugott Krischke. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1961, S. 377–415.

Datierung und Druck

> Es gibt nichts Entsetzlicheres als eine schreibende Hur. Ich geh nichtmehr auf den Strich und will unter dem Titel „Komödie des Menschen" fortan meine Stücke schreiben, eingedenk der Tatsache, dass im ganzen genommen das menschliche Leben immer ein Trauerspiel, nur im einzelnen eine Komödie ist.[1]

Mit diesen Worten verwirft Ödön von Horváth im Spätherbst 1937 einen Großteil seines dramatischen Oeuvres, von *Kasimir und Karoline* bis hin zu *Der jüngste Tag*.[2] Für seine weitere Arbeit stellt er sich mit der „Komödie des Menschen" ein „Programm im Stückeschreiben"[3], das er an die *Tragödie des Menschen* (*Az ember tragédiája*, 1861)

[1] ÖLA 3/W 309 – BS 14 b, Bl. 6 (vgl. K^7/E^4).

[2] Die *Kommentierte Werkausgabe* gibt zwei verschiedene Entstehungsdaten an: Im Kommentar zum Abdruck des Blattes beruft sich Traugott Krischke auf den Bruder Lajós von Horváth, der die Entstehung auf den 1. November 1936 datiert (vgl. KW 11, S. 271). Im Kommentar zum Abdruck von *Der jüngste Tag*, *Ein Dorf ohne Männer* und *Pompeji* indes nennt Krischke den 1. November 1937 als Entstehungsdatum (vgl. KW 10, S. 423). Über das Verzeichnis der auf diesem Blatt widerrufenen Stücke und Horváths Aussage daselbst, sie „sind, ausser zweien, gespielt worden" (es handelt sich dabei um *Eine Unbekannte aus der Seine* und *Don Juan kommt aus dem Krieg*, das unter dem Titel „Das jüngste Gericht" verzeichnete Stück *Der jüngste Tag* hatte erst am 11. Dezember 1937 in Mährisch-Ostrau Premiere), lässt sich der Entstehungszeitraum mit Ende 1937 eingrenzen. Vgl. Klaus Kastberger: Vom Eigensinn des Schreibens. Produktionsweisen moderner österreichischer Literatur. Wien: Sonderzahl 2007, S. 363f., dort Anm. 2.

[3] Wie Anm. 1.

des ungarischen Schriftstellers Imre Madách (1823–1864) anlehnt.[4] Von seinen in den letzten Jahren entstandenen Werken lässt er in dem auf demselben Blatt notierten Werkverzeichnis K[7]/E[4] explizit nur zwei bestehen, das Lustspiel *Ein Dorf ohne Männer*[5] und sein letztes abgeschlossenes Stück: *Pompeji*. Beide Stücke heben sich durch ihre dezidiert historische Gewandung merklich vom Rest des Werkes ab und werden durch ihre starke intertextuelle Grundierung geeint. Während in *Ein Dorf ohne Männer* der Roman *Szelistye, das Dorf ohne Männer* (*A szelistyei asszonyok*) von Kálmán Mikszáth dramatisiert wird (vgl. WA 10), geht *Pompeji* über das vorangehende Stück *Ein Sklavenball* vor allem auf die Komödie *Persa* des römischen Dichters Titus Maccius Plautus zurück, weist aber auch Bezüge zu dessen *Miles gloriosus* und *Poenulus* auf. Die Komödien des Plautus hat Horváth in einer Übersetzung von Ludwig Gurlitt rezipiert und im Verlauf der Genese sowohl von *Ein Sklavenball* als auch von *Pompeji* mehrmals Textpassagen teils wortwörtlich daraus entlehnt.[6]

Die Vorgeschichte der *Komödie des Menschen* und damit die von *Pompeji* führt zu Horváths eigenwilliger Reaktion auf die Machtübernahme der NSDAP in Deutschland 1933, seinem Versuch, als Filmautor im NS-Kulturbetrieb Fuß zu fassen und seiner endgültigen Emigration 1935 zurück.[7] Die folgenden Jahre waren von finanziellen Sorgen, künstlerischen Misserfolgen und einem zunehmenden ästhetischen wie ethischen Unbehagen geprägt. Das Jahr 1937 indes ließ erstmals wieder Aufwind verspüren und zählt zu den produktivsten in Horváths Schaffen. Neben *Ein Dorf ohne Männer*, *Pompeji* und *Ein Sklavenball* vollendete er in dieser Zeit das Schauspiel *Der jüngste Tag* sowie den Roman *Jugend ohne Gott* und begann die Arbeit an *Ein Kind unserer Zeit*. Mit insgesamt vier durchwegs erfolgreichen Uraufführungen, davon drei in der Tschechoslowakei und einer in Wien,[8] war ihm endlich wieder nennenswerter Erfolg auf der Bühne beschieden. Obwohl Horváth mit der *Komödie des Menschen* einen ganzen Dramenzyklus im Auge hatte,[9] blieb *Pompeji* sein letztes dramatisches Werk. Bis zu seinem frühen Tod auf den Pariser Champs-Élysées am 1. Juni 1938 widmete der Autor sich ausschließlich seinen Romanen.

---

[4] Vgl. Eva Kun: „Die Komödie des Menschen" oder Horváth und Ungarn. In: Traugott Krischke (Hg.): Horváths Stücke. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1988, S. 9–36, hier S. 29 sowie Orsolya Ambrus: Der ungarische Horváth. Eine bibliografische, thematische und textgenetische Spurensuche. Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag 2010.

[5] Vgl. auch den Abdruck im Kontext von *Ein Dorf ohne Männer* (WA 10/K[3]/E[1], S. 482f.).

[6] T. M. Plautus: Persa. In: Die Komödien des Plautus. Übersetzt von Ludwig Gurlitt. Bd. 3. Berlin: Propyläen 1922, S. 325–404. Die der Plautus-Übersetzung Gurlitts entstammenden Intertexte sind im Anhang dieses Bandes (S. 857–864) versammelt und werden im Autortext sowie im Kommentar mittels Sigle ausgewiesen; vgl. dazu auch die Editionsprinzipien (S. 870).

[7] Vgl. dazu Christian Schnitzler: Der politische Horváth. Untersuchungen zu Leben und Werk. Frankfurt am Main [u.a.]: Peter Lang 1990 (= Marburger germanistische Studien, Bd. 11), Evelyne Polt-Heinzl/Christine Schmidjell: Geborgte Leben. Horváth und der Film. In: Klaus Kastberger (Hg.): Ödön von Horváth. Unendliche Dummheit – dumme Unendlichkeit. Wien: Zsolnay 2001 (= Profile. Magazin des Österreichischen Literaturarchivs, Bd. 8), S. 193–261 sowie im Überblick das Vorwort zu *Hin und her* (WA 6, S. 169–171).

[8] *Figaro läßt sich scheiden* hatte am 2. April und *Ein Dorf ohne Männer* am 24. September 1937 in Prag Premiere, *Himmelwärts* am 5. Dezember 1937 in Wien und zuletzt *Der jüngste Tag* am 11. Dezember 1937 in Mährisch-Ostrau.

[9] Vgl. dazu auch das genetische Material zu *Don Juan kommt aus dem Krieg* (WA 9/K[5]/E[39]–E[40], S. 372–375) und *Der jüngste Tag* (WA 10/VA/E[22]–E[25], S. 40–45).

Die beiden Stücke *Ein Sklavenball* und *Pompeji* sind unmittelbar nacheinander im Frühsommer 1937 entstanden. Während zu *Ein Sklavenball* keine eindeutigen Aussagen des Autors bzw. seiner Zeitgenossen vorliegen, ist *Pompeji* über eine Vereinbarung mit dem Wiener Georg Marton Verlag, die allerdings den genauen Titel des Stückes nicht nennt, genauer zu datieren. Mit hoher Wahrscheinlichkeit hat Horváth bereits kurz nach der Vollendung von *Ein Dorf ohne Männer* im Mai 1937 (vgl. WA 10) mit der Arbeit an *Ein Sklavenball* begonnen. Aufschluss darüber gibt der Textträger (K^2/H^7) einer Dialogskizze (K^2/E^4), bei dem es sich um ein nicht abgeschicktes Kuvert handelt, das an den Dramaturgen und Theaterkritiker Bernhard Diebold adressiert ist. Diebold war 1934/35 im Deutschen Reich aufgrund der jüdischen Herkunft seines Vaters mit Berufsverbot belegt worden und emigrierte daraufhin in die Schweiz, wo er als künstlerischer Leiter der Filmstoff-Vertriebsfirma THEMA arbeitete. Er kannte Horváth noch aus ihrer gemeinsamen Zeit in Berlin, in der er fast alle Stücke Horváths für die *Frankfurter* bzw. *Berliner Zeitung* rezensiert hatte.[10] In einem Schreiben vom 9. Juni 1937 fragt er, ob Horváth nicht eine „fabelhafte Filmidee", „original aus der Luft gegriffen oder aus einem Ihrer Meisterwerke abgeleitet" habe, die er in seinen Vertrieb aufnehmen könne.[11] Diebold hatte, wie er zu Beginn seines Schreibens schildert, Horváths Wiener Adresse von „Vera" erfahren, womit Horváths Freundin Wera Liessem gemeint ist, die seit 1935 am Züricher Schauspielhaus engagiert war. Aus dieser Adressvermittlung lässt sich schließen, dass Horváth und Diebold nach ihrer beider Emigration keinen Kontakt mehr hatten und das an Diebold adressierte Kuvert für ein nicht überliefertes und vermutlich auch nie abgeschicktes Antwortschreiben gedacht war. Als Absenderadresse trägt Horváth seine Wiener Anschrift auf der Dominikanerbastei 6/11 ein, unter der er vom 15. Jänner 1936 bis zum 13. Juli 1937 durchgängig gemeldet war.[12] Wie ein am 20. Juni 1937 an Alma Mahler-Werfel gerichtetes Schreiben aus Henndorf bei Salzburg zeigt,[13] hat Horváth Wien schon früher verlassen, womit die auf dem Umschlag eingetragene Dialogskizze auf die Zeit zwischen dem 9. und dem 20. Juni 1937 datiert werden kann. Zu diesem Zeitpunkt liegen bereits eine weit gediehene Fassung des ersten Bildes (später Aktes) und verschiedene frühe Textstufen zum zweiten bzw. dritten Bild vor, wodurch der mit Ende Mai angenommene Beginn der Schreibarbeiten plausibel scheint.

[10] Vgl. exemplarisch Bernhard Diebold: Kleistpreisträger Horváth. Uraufführung von „Geschichten aus dem Wiener Wald", Volksstück von Ödön von Horváth, im Deutschen Theater. In: Frankfurter Zeitung, 5.11.1931.

[11] Brief Bernhard Diebolds an Ödön von Horváth vom 9. Juni 1937, zitiert nach dem Durchschlag des maschinenschriftlichen Originals im Archiv der Akademie der Künste, Berlin, Sammlung THEMA, Nr. 66.

[12] Traugott Krischke gibt unter Verweis auf den Melderegisterauszug den 16. Jänner 1936 als Meldebeginn Horváths unter dieser Adresse an, vgl. Traugott Krischke: Horváth-Chronik. Daten zu Leben und Werk. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1988, S. 120. Tatsächlich ist Horváth aber bereits mit 15. Jänner 1936 unter dieser Adresse gemeldet (Auskunft des Wiener Stadt- und Landesarchivs/MA 8 vom 21.8.2012). Die Bedeutung des Kuverts für die Datierung hat als erster Peter Gros bemerkt und die Adresse Horváths mit den erhaltenen Meldedaten in Beziehung gebracht. Das vorangehende Schreiben Diebolds war Gros indes nicht bekannt. Vgl. Peter Gros: Plebejer, Sklaven und Caesaren. Die Antike im Werk Ödön von Horváths. Bern [u. a.]: Peter Lang 1996, S. 51.

[13] Vgl. den Brief Ödön von Horváths an Alma Mahler-Werfel vom 20. Juni 1937 aus Henndorf bei Salzburg, Original in den Rare Book and Manuscript Collections der Van Pelt Library, University of Pennsylvania/Philadelphia, Mahler-Werfel Papers, Ms. Coll. 575.

Hinweise zur Datierung gibt auch das verwendete Papier. Horváth benutzte für einen Großteil der Arbeit zu *Ein Sklavenball* Papier im Format A4 (297 × 210 mm) und griff ab Konzeption 4 auf halbierte Bögen festen, hochformatigen Papiers (338 bzw. 341 × 210 mm, teilweise mit Wasserzeichen „Drei Sterne“) zurück. Zu diesem Zeitpunkt der Werkgenese lag mit K^3/TS^9 eine vollständige Fassung des Stückes vor, die ausschließlich mittels Blättern im Format A4 gefertigt wurde. Dieses Papier wird nach dem Beginn der Umarbeitungen von Konzeption 4 sowie im Verlauf der gesamten Werkgenese von *Pompeji* (Konzeptionen 5–7) nicht mehr verwendet. Der auffällige Wechsel im Schreibmaterial könnte ein Indiz dafür sein, dass Horváth bereits mit der in K^3/TS^9 vorliegenden Fassung des Stückes im Gepäck nach Henndorf abgereist war und mit dort aufliegendem Papier weitergearbeitet hatte. Zusammen mit dem an Bernhard Diebold datierten Kuvert wären so plausible Hinweise für den vorläufigen Abschluss von *Ein Sklavenball* in Konzeption 3 bis zum 20. Juni 1937 gegeben.

Einen Anhaltspunkt für die relative Chronologie der verschiedenen Werkprojekte des Autors zu jener Zeit bietet das Blatt ÖLA 3/W 333 – BS 40 b, Bl. 1, auf dessen Recto- wie Verso-Seite sich zwei knappe Entwürfe (K^3/E^5 und E^6) befinden, die mit hoher Wahrscheinlichkeit der Werkgenese von *Ein Sklavenball* zuzurechnen sind. Unterhalb der auf der Recto-Seite des Blattes befindlichen Replik K^3/E^5 hat Horváth zwei weitere Entwürfe eingetragen, die zum schmalen genetischen Konvolut des Romans *Jugend ohne Gott* (vgl. WA 15/K/E^1 und E^2) gehören, der nach übereinstimmenden Berichten von Wera Liessem und Franz Theodor Csokor im Sommer 1937 in Henndorf vollendet wurde.[14] Die Entwürfe zu *Jugend ohne Gott* entstammen noch einer frühen Arbeitsphase, was angesichts der übrigen Datierungshinweise eine Entstehung des Blattes in der ersten Junihälfte 1937 nahelegt.

Eine präzisere Datierung ist für die zu *Pompeji* hinführende Werkgenese möglich. Auch in diesem Falle bietet ein ursprünglich für Korrespondenz gedachtes Blatt wertvolle Hinweise: Auf ÖLA 3/W 110 – BS 57 [2], Bl. 4 hat Horváth zunächst einen auf den 10. Juli 1937 datierten Brief an seinen Wiener Verleger Georg Marton verfasst:

> Lieber Herr Marton,
>
> vor allem möchte ich Ihnen nur nochmal sagen, dass ich mich *sehr* freue, dass Sie auf meinen Vorschlag eingegangen sind! Hoffentlich, unberufen, toi-toi-toi! – geht alles so, wie wir es uns denken!
>
> Nun, lieber Herr Marton, bitte ich Sie nur um folgendes: ziehen Sie mir von den 300,– Schilling 27,55 Schilling ab und behalten Sie die im Verlag – der brave Csokor, der es in Wien für mich auslegte, wird es abholen. Dank im Voraus!
>
> Von Zuckmayer kam ein Telegramm, er muss leider noch einige Tage in London bleiben. {Somló} schreibe ich mit gleicher Post. Bitte schicken Sie ihm das Exemplar!
>
> Mein neues Stück werden Sie in zwei Wochen haben.
>
> Herzlichst grüsst Sie
>
> Ihr Ödön Horváth[15]

Bei dem angesprochenen Stück handelt es sich um *Pompeji*, dessen Titel Horváth allerdings seinem Verleger noch nicht verraten haben dürfte, wie ein auf den 14. Juli 1937 datiertes Schreiben impliziert, in dem Marton ihm den „Vorschuss auf Ihr

[14] Vgl. das Vorwort zu *Jugend ohne Gott* in WA 15, S. 2f.

[15] Briefentwurf Ödön von Horváths an Georg Marton vom 10. Juli 1937, Original in ÖLA 3/W 110 – BS 57 [2], Bl. 4, Hervorhebung im Original. Der auf der Recto-Seite des Blattes eingetragene Teil des Briefes ist gemeinsam mit K^6/E^9–E^{10} faksimiliert, vgl. S. 508.

nächstes Stück (zu den gleichen Bedingungen wie ‚DORF OHNE MAENNER')"[16] in der Höhe von 300 Schilling anweist. Den Brief selber hatte Horváth schließlich nicht abgeschickt, wie auch die Anweisung des vollen Vorschusses im Schreiben Martons nahelegt. Stattdessen notierte er auf der Rückseite des gefalteten Blattes zwei für die konzeptionelle Entwicklung von *Pompeji* wichtige Strukturpläne (K^6/E^9 und E^{10}). Damit ist nicht nur ein wichtiger Hinweis für die Datierung gewonnen, sondern zugleich eine Ahnung von der Geschwindigkeit und Dichte des Schreibprozesses, auch angesichts des enormen Umfangs des überlieferten Materials (vgl. dazu die Ausführungen zum genetischen Konvolut). Wie präzise Horváths Voraussage war, in „zwei Wochen" sein Stück fertiggestellt zu haben, zeigt zuletzt ein auf den 24. Juli 1937 datiertes Schreiben an Alma Mahler-Werfel:

> Meine liebe Alma,
> bin riesig froh über Deine Worte!
> Es ist zu schön –
> Hier mein neues Stück, habe es eben beendet und schick es Dir gleich. Wirds Dir gefallen?
> Dein Ödön Horváth[17]

Zwar wird der Name des Stückes auch hier nicht genannt, es kann sich aber nur um *Pompeji* handeln, da Horváth zu diesem Zeitpunkt an keinem anderen Drama mehr arbeitete und sich ansonsten vollständig auf den Roman *Jugend ohne Gott* konzentrierte. Der enge zeitliche Rahmen der Entstehung beider Stücke, von Ende Mai bis in die zweite Julihälfte 1937, ergänzt den am Material ersichtlichen Befund eines schnellen und gedrängten Schreibprozesses. Nachdem mit K^7/TS^4 eine vollständige Fassung des Stückes vorlag, fertigte der Verlag eine maschinenschriftliche Abschrift davon an, die mit der Bezeichnung „Stammbuch" versehen wurde. Das im Splitternachlass Ödön von Horváth (ÖLA 27) vorliegende Exemplar hat Horváth nochmals durchgesehen und handschriftlich korrigiert (vgl. K^7/TS^5). Weitere Abschriften bzw. Durchschläge dieses Typoskripts, so es sie gegeben hat, sind nicht überliefert.

Der Erstdruck von *Ein Sklavenball*, basierend auf dem Typoskript der Endfassung $K^4/TS^2/A^3$, erfolgte 1970 im Rahmen der von Dieter Hildebrandt, Traugott Krischke und Walter Huder herausgegebenen *Gesammelten Werke*.[18] *Pompeji* wurde bereits in die von Traugott Krischke 1961 besorgte und rezeptionsgeschichtlich wichtige Sammlung *Stücke* aufgenommen.[19] Die Grundlage dieses Abdrucks bildete, wie ein Textvergleich zeigt, das vom Georg Marton Verlag angefertigte und von Horváth handschriftlich überarbeitete Typoskript, das hier K^7/TS^5 konstituiert. In späteren Ausgaben hat Krischke auf das Typoskript der Gesamtfassung K^7/TS^4 zurückgegriffen.[20]

---

[16] Brief Georg Martons an Ödön von Horváth vom 14. Juli 1937, Original im Besitz der Ödön von Horváth-Gesellschaft, Murnau am Staffelsee/Oberbayern.

[17] Brief Ödön von Horváths an Alma Mahler-Werfel vom 24. Juli 1937 aus Henndorf bei Salzburg, Original in den Rare Book and Manuscript Collections der Van Pelt Library, University of Pennsylvania/Philadelphia, Mahler-Werfel Papers, Ms. Coll. 575.

[18] GW II, S. 537–590.

[19] Ödön von Horváth: Stücke. Hg. v. Traugott Krischke. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1961, S. 377–415.

[20] In den *Gesammelten Werken* spricht Krischke für *Ein Sklavenball* wie *Pompeji* nur von „Typoskripten aus dem Ödön von Horváth-Archiv, die mit handschriftlichen Korrekturen des Autors versehen sind" (GW II, S. 9*). Anhand eines Textvergleichs lässt sich die Grundlage von *Pompeji*

Das genetische Material und seine Chronologie

Das genetische Konvolut zu *Ein Sklavenball* und *Pompeji* gehört zu den komplexesten, die Horváth hinterlassen hat. Es umfasst insgesamt 422 Blatt, wovon 249 Blatt auf *Ein Sklavenball* und 173 Blatt auf *Pompeji* entfallen. Das Teilkonvolut zu *Ein Sklavenball* besteht aus 44 Blatt an handschriftlichen Ausarbeitungen sowie 205 Blatt an Typoskripten. Das Material zu *Pompeji* stellt darüber hinaus einen Sonderfall dar, da Horváth mehrfach auch die Verso-Seite der Blätter für Entwürfe wie auch für Textstufen verwendet hat. Dadurch kann ein Blatt beispielsweise auf der Recto-Seite eine maschinenschriftliche Textstufe und auf der Verso-Seite einen handschriftlichen Entwurf enthalten.[21] Alleine von den Recto-Seiten aus gesehen, beinhaltet das Teilkonvolut zu *Pompeji* 17 Blatt an handschriftlichen Ausarbeitungen sowie 156 Blatt an Typoskripten. Nimmt man die auf den Verso-Seiten der Blätter eingetragenen Ausarbeitungen mit in die Zählung auf, erweitert sich dieses Teilkonvolut um weitere 41 beschriebene Seiten, wovon 22 auf handschriftlichen und 19 auf maschinenschriftlichen Text entfallen. Die Verortung einer bestimmten Textausarbeitung auf der Recto- bzw. Verso-Seite eines Blattes ist allerdings kein Kriterium für die Rekonstruktion der Werkgenese, sondern ergibt sich aus den Kriterien der ursprünglichen Ablage des Nachlasses im Archiv der Akademie der Künste in Berlin (vgl. dazu die Ausführungen im Folgenden).

Die Blätter dieses genetischen Konvoluts wurden mehrheitlich stark überarbeitet und ermöglichen einen anschaulichen Nachvollzug der intensiven wie gedrängten Arbeit an beiden Werken. Insbesondere in *Ein Sklavenball* hat Horváth seine Textproduktion nur selten für Entwürfe unterbrochen, in denen er sich für gewöhnlich Übersicht über die Makrostruktur seiner Stücke verschafft. Stattdessen arbeitete er neue Ideen teilweise unmittelbar in bereits erstellte Typoskripte ein, wofür er seine bekannte Schnitt- und Klebetechnik anwandte und den Text in mehreren Ansätzen montierte, indem er neues Material anstückelte bzw. altes ausschnitt.[22] Sowohl im zu *Ein Sklavenball* als auch in dem zu *Pompeji* zählenden werkgenetischen Material finden sich jeweils über 90 Blatt, die zerschnitten bzw. zusammengeklebt wurden. Einzelne Blattteile tauchen dabei aufgrund der Weiterverarbeitung bereits montierten Materials an mehreren Stellen des Produktionsprozesses auf. Die bei der Montage entstandenen Textträger reichen von kleinen, nur einzelne Repliken umfassenden Schnipseln (etwa BS 29 a [7], Bl. 4 mit einer Abmessung von 24 × 210 mm) bis hin zu aus mehreren Teilstücken zusammengesetzten überlangen Blättern (etwa BS 58 b [2], Bl. 15 mit einer Abmessung von 549 × 210 mm, das aus vier separat verklebten Teilen besteht).

---

als das K^7/TS^4 konstituierende Typoskript der Mappe BS 59 identifizieren. Explizit als Grundlage ausgewiesen ist dieses Typoskript nur in der *Kommentierten Werkausgabe*, vgl. KW 10, S. 433 bzw. 454f.

[21] Vgl. dazu exemplarisch BS 58 f [1], Bl. 7, das auf der Recto-Seite das Typoskript einer späten fragmentarischen Fassung des siebenten Bildes, K^6/TS^{16}, und auf der Verso-Seite den vermutlich frühesten handschriftlichen Entwurf zu *Pompeji*, K^5/E^1, enthält.

[22] Vgl. Kerstin Reimann: Clean Cuts. Schnitt- und Klebekanten als materialer Ausdruck eines Entstehungsprozesses und ihre Darstellung in der Wiener Ausgabe sämtlicher Werke und Briefe Ödön von Horváths. In: Martin Schubert (Hg.): Materialität in der Editionswissenschaft. Berlin: de Gruyter 2010 (= Beihefte zu editio, Bd. 32), S. 107–119.

Horváth fertigte keine Reinschriften der so konstituierten Fassungen an, sondern arbeitete immer vom bestehenden montierten Typoskript aus weiter. Die Textproduktion fand auch konzeptionenübergreifend statt, wodurch sich in einigen Typoskripten mehrere mit dem gleichen Schreibwerkzeug (zumeist schwarzblauer Tinte) gefertigte Korrekturschichten überlagern. Eine verlässliche Rekonstruktion der Werkgenese ist angesichts dieses komplexen und zum Teil stark von Sprüngen bzw. Brüchen geprägten Schreibprozesses auf das Zusammenspiel mehrerer Indizien angewiesen. Wichtige Hinweise geben die Schnitt- und Klebekanten, Änderungen an der Paginierung, die Änderung von Figurennamen und, soweit erkennbar, die Überlagerung einzelner handschriftlicher Korrekturschichten in den Typoskripten. Weitere Indizien können aus der genauen Bestimmung der verwendeten Papiersorten gewonnen werden, die vor allem großräumige Abgrenzungen ermöglichen; Hinweise bietet überdies die Entwicklung einzelner Motive bzw. charakteristischer Repliken.

Obwohl beide Werkprojekte eng miteinander verbunden sind, hat Horváth nur im Fall von K^5/T^1 Material aus dem Konvolut von *Ein Sklavenball* für die Arbeit an *Pompeji* verwendet. Später griff er auch bei textlich sehr ähnlichen Passagen nicht materiell auf bereits in *Ein Sklavenball* vorliegende Blätter zurück, sondern tippte den Text neu. Das ist insbesondere angesichts der beständigen Weiterverwendung von Material in beiden Teilkonvoluten überraschend, unterstreicht letztlich aber die relative Eigenständigkeit beider Stücke. *Ein Sklavenball* wurde von Horváth vermutlich als nicht publikationstauglich angesehen und höchstwahrscheinlich auch nicht beim Verlag eingereicht, wie das Fehlen einer Verlagsabschrift nahelegt. Aufgrund der Adaption der Thematik wäre es damit eher als Vorstufe von *Pompeji* zu bewerten. Da das Typoskript der Endfassung von *Ein Sklavenball* ($K^4/TS^2/A^3$) jedoch, anders als bei vergleichbaren Weiterbearbeitungen anderer Werkprojekte,[23] nahezu unangetastet blieb, kann es als eigenständiges Werk gelten. Die hybride Stellung von *Ein Sklavenball* zwischen abgeschlossenem Text und Vorarbeit für *Pompeji* spiegelt sich in der hier vorgenommenen Einteilung der Konzeptionen wider, die die beiden Stücke als verschiedene, jedoch klar aufeinander bezogene Werkprojekte begreift. Insgesamt lassen sich sieben Konzeptionen unterscheiden:

Konzeption 1: *Ein Sklavenball* – Butlerus
Konzeption 2: *Ein Sklavenball* – Toxilus
Konzeption 3: *Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz in drei Akten*
Konzeption 4: *Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz in drei Akten* – Masken
Konzeption 5: *Ein Sklavenball / Pompeji* – Adaptierungsarbeiten
Konzeption 6: *Pompeji. Komödie in drei Teilen (neun Bildern)*
Konzeption 7: *Pompeji. Komödie eines Erdbebens in sechs Bildern*

Die Entstehung von *Ein Sklavenball* entfällt in dieser Einteilung auf die Konzeptionen 1–4 und ist mit der Endfassung des Stückes in Konzeption 4 abgeschlossen. Konzeption 1 und 2 lassen sich anhand der sehr unvermittelten Umbenennung des Protagonisten von Butlerus zu Toxilus unterscheiden. Konzeption 3 kann durch die Fixierung des Titels „Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz in drei Akten“ sowie der Festlegung auf die Strukturbezeichnung „Akt“ abgegrenzt werden. Große Teile des

[23] Vgl. etwa die Einarbeitung des ursprünglich eigenständigen Romans *Herr Kobler wird Paneuropäer* in die Struktur des 1930 erschienenen Romans *Der ewige Spießer* (WA 14).

hier entstehenden Textes gehen in die Gesamtfassung (K^3/TS^9) am Ende der Konzeption ein, die noch nicht die charakteristischen Masken und das damit einhergehende (De-)Maskierungsspiel der Endfassung aufweist. Die Masken fügt Horváth erst in Konzeption 4 ein, womit größere Ersetzungsprozesse im ersten Akt des Stückes einhergehen. Am Ende von Konzeption 4 liegt schließlich mit K^4/TS^2/A^3 die Endfassung des Stückes unter dem Titel „Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz in drei Akten" vor.

In Konzeption 5 beginnt Horváth unter dem zunächst noch beibehaltenen Titel „Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz" mit Variationen des Stückumfangs in sieben Bildern (K^5/E^1–E^4), mit denen er die in Konzeption 3 festgelegte Einheit von Zeit, Ort und Handlung wieder auflöst. Im Verlauf dieser Konzeption wird die Struktur in sieben Bildern sukzessive um zwei weitere Bilder ergänzt, womit zuletzt eine Struktur in neun Bildern vorliegt. Die Fixierung dieser Struktur und des neuen Titels „Pompeji" markiert den Beginn von Konzeption 6. Horváth erarbeitet hier einen Großteil des definitiven Textes, bricht aber während der Ausarbeitung des siebenten Bildes ab. Er entscheidet sich dann für eine Struktur in sechs Bildern, wodurch sich Konzeption 7 abgrenzen lässt. Die hier erarbeitete Fassung des sechsten Bildes beschließt das Stück mit einem Epilog in den Katakomben. Horváth kompiliert schließlich aus den jeweiligen Einzelbildern eine Gesamtfassung von *Pompeji*, die zur Grundlage einer vom Georg Marton Verlag erstellten Abschrift wird. Letztere wurde vom Autor nochmals durchgesehen und von fremder Hand mit der Bezeichnung „Stammbuch" versehen, womit das Stück in einer autorisierten und vertriebsfertigen Endfassung vorlag.

Das genetische Teilkonvolut zu *Pompeji* ist von besonderer forschungsgeschichtlicher wie archivalischer Bedeutung innerhalb des Nachlasses Ödön von Horváth, da zu diesen Materialien das einzige publizierte Dokument zu den Kriterien der ursprünglichen Nachlassordnung, der sogenannten Berliner Bearbeitung, vorliegt. Der zwischen 1962 und 1989 im Archiv der Akademie der Künste in Berlin aufbewahrte Nachlass wurde Mitte der 1960er-Jahre von Lieselotte Müller nach werkgenetischen Gesichtspunkten geordnet, welche auch heute noch die Grundzüge der Ablage prägen. Eine exemplarische Darstellung ihrer Ablagesystematik veröffentlichte Müller 1971 in einem Beitrag im *Jahrbuch für Internationale Germanistik* für das zweite Bild von *Pompeji*.[24] Wie Müller berichtet, war der Nachlass vor seiner Überstellung an die Akademie der Künste bereits mehrmals benutzt und die ursprünglich vorgefundene Ordnung aufgelöst worden. Ihr Ausgangspunkt war die jeweilige Endfassung eines Werkes bzw. eines Werkteils, von dem aus sie versuchte, zusammenhängende Zwischenfassungen der Vorarbeiten zu erschließen. Dafür legte sie zusammenhängenden Text senkrecht übereinander und übereinstimmende Textpassagen verschiedener Textträger waagrecht nebeneinander[25] und stellte Zusammenhänge zwischen einzelnen Blattteilen her. Das Endergebnis zeichnete sie auf einen Lageplan ein, foliierte die Blätter gemäß der so angenommenen Chronologie vom frühesten bis zum spätesten Blatt durch und legte die angenommenen (Zwischen-)Fassungen in Mappen ab.

[24] Vgl. Lieselotte Müller: Zum Ödön-von-Horváth-Nachlaß. Bericht über den Versuch, ein Ordnungssystem für das Manuskriptmaterial des Ödön-von-Horváth-Archivs zu entwickeln. In: Jahrbuch für Internationale Germanistik, 3. Jg., Heft 2 (1971), S. 350–356.

[25] Ein ähnliches, wenngleich differenzierteres und allein auf editorische Aspekte fokussiertes Prinzip liegt auch dem Begriff des Ansatzes und den Simulationsgrafiken innerhalb der Wiener Ausgabe zugrunde (vgl. dazu die Editionsprinzipien).

Bedingt durch die auf die Endfassung hin konzentrierte Sichtweise sowie das Dilemma einer Verbindung von archivalischer Ablage mit werkgenetischen Zusammenhängen kam es dabei zu einer Vielzahl von falschen bzw. grob verkürzten genetischen Zuordnungen.[26] Problematisch ist hier insbesondere die mangelnde Flexibilität des Modells gegenüber der Tatsache, dass einzelne Textträger aufgrund von Horváths Arbeitsweise Bestandteil mehrerer Textstufen sein können. Verschärft wird dieses Problem durch die Verwendung sowohl der Recto- als auch der Verso-Seiten der Blätter im Teilkonvolut zu *Pompeji*, wodurch in einigen Fällen werkgenetisch sehr weit voneinander entfernte Texte auf demselben Textträger stehen können.[27] Um dem abzuhelfen, wurden Kopien der jeweiligen Blätter angefertigt und den entsprechenden Mappen beigefügt. Aufgrund der werkgenetischen Orientierung der Ablage kam es dadurch zu der paradoxen Situation, ganze Mappen allein mit Kopien von den Verso-Seiten andernorts eingeordneter Blätter anzulegen.[28] Aus archivalischer Sicht wiederum ist die sich aus dieser Methode ergebende Foliierung missverständlich. Müller arbeitete bei beiden Stücken die in die jeweilige End- bzw. Gesamtfassung eingegangenen Einzelakte bzw. -bilder separat auf. Dadurch ergaben sich bei der Ablage der Typoskripte der vollständigen Fassungen (Mappen BS 30 a und BS 59) Doppelungen in der Foliierung, was einer eindeutigen Identifikation der einzelnen Textträger innerhalb der Fassungen zuwiderläuft. Der Nachlassbestand zu den beiden Werkprojekten wurde deshalb für die editorische Aufarbeitung in der Wiener Ausgabe mit einer neuen, eindeutigen Foliierung versehen, die allein der Blattzählung innerhalb der einzelnen Mappen dient und nur noch teilweise mit der von Müller eingeführten ursprünglichen Foliierung übereinstimmt.

Konzeption 1: *Ein Sklavenball* – Butlerus

Schon in den frühesten überlieferten Ausarbeitungen lassen sich zentrale Charakteristika des späteren Stückes erkennen. Der Werktitel lautet bereits in TS^1 „Ein Sklavenball", wobei es sich hier noch um eine „Operette in drei Akten" handelt. Zum einen überraschen die Gattungswahl und der Versuch Horváths, eigene Lieder zu schreiben, da er sonst gerne auf bekanntes (Volks-)Liedgut (etwa in *Kasimir und Karoline*, WA 4) zurückgreift oder sich, wie im Falle von *Hin und her* (WA 6), von professionellen Komponisten aushelfen lässt. Wenngleich Horváth den Plan, eine vollwertige Operette zu schreiben, wieder verwirft, weist später der eigentliche Ball der Sklaven im dritten Akt des Stückes noch einen operettenhaften Zug auf. Zum anderen sticht im Monolog der Invidia (ab E^3 Idiotima) die Versifikation des Textes ins Auge, ein sehr ungewöhnliches Element in der Dramengestaltung Horváths, das sich

[26] Vgl. dazu die Darstellung bei Erwin Gartner/Klaus Kastberger: Ödön von Horváth: Wiener Ausgabe. Grundlagen und Maximen. In: Gertraud Mitterauer [u.a.] (Hg.): Was ist Textkritik? Zur Geschichte und Relevanz eines Zentralbegriffes der Editionswissenschaft. Tübingen: Niemeyer 2009 (= Beihefte zu editio, Bd. 28), S. 303–316. Die in diesem Beitrag rekonstruierte Genese des zweiten Bildes („Am nächsten Tage") beruht noch auf einem frühen editorischen Befund und stimmt nicht mit der hier vorgelegten überein.

[27] Vgl. Anm. 21.

[28] Diese Ordnung ist im Nachlass bis heute erhalten, vgl. dazu die Mappen ÖLA 3/W 114 – BS 58 b [3], ÖLA 3/W 117 – BS 58 c [3], ÖLA 3/W 121 – BS 58 d [4], ÖLA 3/W 124 – BS 58 e [3] und ÖLA 3/W 128 – BS 58 f [4].

so nur in *Ein Sklavenball* findet. Möglicherweise wurde er dazu von Ludwig Gurlitts Übersetzung der Komödien des Plautus angeregt, aus der er wiederholt Textstellen bzw. Plotelemente entlehnt hat. Die Versifikation von Dialogpassagen setzt Horváth als Mittel der Verstärkung einzelner Figurenreden sowie zur Verdichtung der Sklavengruppe zu einem Chor ein (vgl. zur Beziehung von *Ein Sklavenball* und *Pompeji* mit den Komödien des Plautus die Ausführungen ab S. 19).

Die in TS[1] begonnene Szene im Hafen, in der Sklaven ein Schiff beladen und Invidia, die spätere Idiotima, einen Monolog über die bevorstehende Sommerfrische hält, entspricht in nuce der Gestaltung des ersten Aktes bis zum Ende von Konzeption 3 (vgl. K[3]/TS[9]). Das neben TS[1] notierte Figurenverzeichnis (E[1]) umfasst bereits, noch mit teils anders lautenden Namen, das nahezu vollständige Figureninventar von *Ein Sklavenball*. Horváth entlehnt hier einerseits im Kern das gesamte Personal des *Persa* von Plautus, wenngleich die hier notierten Namen davon abweichen. Die Figuren der Herrschaft, also K.R. Thago, Invidia und Cont d'Ottieri, andererseits fügt er selbst hinzu. An handlungswichtigen Figuren fehlt allein die des Praetors, die erst im Lauf der Arbeiten zum dritten Akt in Konzeption 3 in das Stück eingeführt wird. Die Figur des Parasiten wiederum scheidet später aus dem Stück aus und wird erst in der Werkgenese von *Pompeji* wiederaufgenommen. Seine Tochter, die hier noch als separate Figur notiert ist, verschmilzt später mit der Figur der Lemniseris, die ab TS[3]/A[8] wie im *Persa* Lemniselenis heißt. Die Übernahme und Adaption der Figurennamen illustriert die enge Verbindung des Stückes mit den Komödien des Plautus, die in Konzeption 1 auch anhand von in die Typoskripte eingetragenen Seitenzahlen nachvollzogen werden kann, die sich auf Gurlitts Übersetzung beziehen (vgl. TS[3]/A[2]/BS 29 a [2], Bl. 5, wo Text aus dem *Miles gloriosus* übernommen werden soll, vgl. MG[1] und MG[2]).

Insgesamt zeigen die frühen Arbeiten, wie weit einige der konzeptionellen Überlegungen von Beginn an gediehen waren. Umso überraschender ist der große, stark auf Details fokussierte Aufwand, mit dem Horváth seinen Text entwickelt. Einer großen Zahl an Textstufen, in denen die einzelnen Akte (ab TS[3]/A[11] zwischenzeitlich Bilder) über teils konzeptionenübergreifende Ansatzfolgen entwickelt werden, steht eine nur geringe Menge an Entwürfen gegenüber, die über die makrostrukturelle Anlage des Stückes Auskunft geben könnten. Der weitere Aufbau des Stückes ist zu diesem Zeitpunkt der Genese noch völlig unklar. Während bruchstückhafte Eintragungen in TS[2] die Handlung des zweiten Aktes auf einem Sklavenmarkt vorsehen, deuten die weiter entwickelten Ansätze von TS[3] auf eine Fortsetzung der Handlung vor der herrschaftlichen Villa hin. Weitere Ideen zur Struktur des Stückes finden sich erst in den ebenfalls nur spärlich vorhandenen Entwürfen von Konzeption 2.

Exemplarisch für die dichte und konzeptionenübergreifende Arbeit Horváths an den einzelnen Akten bzw. Bildern kann TS[3] stehen, deren Entstehung den größten Teil von Konzeption 1 ausmacht. Damit liegt eine sich über mehrere Ansätze erstreckende maschinenschriftliche Textstufe zum ersten Akt vor, deren Typoskript zugleich die materielle Bearbeitungsgrundlage des Aktes bzw. Bildes in den Folgekonzeptionen darstellt. Mit der unvermittelten Umbenennung des Protagonisten Butlerus zu Toxilus in der Korrekturschicht von TS[3]/A[13] umfasst es zugleich den ersten Ansatz der weiteren Bearbeitung in Konzeption 2 (K[2]/TS[1]). Der letzte Ansatz des ersten Bildes in Konzeption 2 (K[2]/TS[1]/A[11]) stellt wiederum Horváths Ausgangspunkt für den ersten Akt der Gesamtfassung in Konzeption 3 (K[3]/TS[8]/A[8] als Teil von K[3]/TS[9])

dar, dessen Typoskript die materielle Grundlage für die Integration der charakteristischen Masken in Konzeption 4 liefert (vgl. zur Veranschaulichung die Simulationsgrafiken in diesem Band).

So gesehen existiert für die Arbeit Horváths am ersten Akt von *Ein Sklavenball* eine durchgehende Kette an Teiltyposkripten, die er durch Ergänzung und Austausch einzelner Abschnitte immer nur partiell weiterentwickelt. Dieser stafettenartigen Ausarbeitungsfolge wegen erscheinen etwa einige der im Typoskript der Endfassung $K^4/TS^2/A^3$ montierten Blattteile bereits in sehr frühen Fassungen, beispielsweise Teile von BS 30 a, Bl. 8 ab TS^3/A^8 und Teile von BS 30 a, Bl. 11 ab TS^3/A^{13}, und verbleiben dementsprechend lange im Produktionsprozess. Dies trifft auch auf viele der später ausgeschiedenen bzw. ersetzten Blätter bzw. Blattteile zu, weshalb große Teile des Materials über mehrere Korrekturschichten verfügen, die fallweise nur schwer zu differenzieren sind.

Wegen dem langen Verbleib einzelner Textträger im Produktionsprozess und der damit verbundenen Überlagerung mehrerer zu unterschiedlichen Zeitpunkten entstandener Korrekturschichten zeichnet sich in TS^3 exemplarisch ein Problem der Textkonstitution ab, das sowohl die Werkgenese von *Ein Sklavenball* als auch die von *Pompeji* betrifft: Während sich die früheste Korrekturschicht hier noch eindeutig anhand einer blauen Tinte abgrenzen lässt, beginnt Horváth ab TS^3/A^{10} ausschließlich eine schwarzblaue Tinte zu verwenden, was eine klare Abgrenzung der jeweils gültigen Korrekturschicht erschwert. Die Korrekturen von TS^3 in den Ansätzen A^{11}–A^{13} und die weitere Bearbeitung des ersten Bildes bzw. Aktes verdeutlichen exemplarisch die allgemeine Problemlage in der Genese sowohl von *Ein Sklavenball* als auch von *Pompeji* (vgl. ausführlich den Kommentar zu TS^3).

Konzeption 2: *Ein Sklavenball* – Toxilus

Die durchgängige handschriftliche Ersetzung des Figurennamens Butlerus durch Toxilus im $K^1/TS^3/A^{13}$ zugrunde liegenden Typoskript markiert den Beginn von Konzeption 2. Von nun an weisen sämtliche neu eingefügten Blätter des ersten Bildes bzw. Aktes ausschließlich diesen Namen für die Figur des Protagonisten auf, wodurch sich die weiteren Textarbeiten abgrenzen lassen. Den Namen selbst entnimmt Horváth neuerlich dem *Persa* des Plautus. Geändert werden im Verlauf von Konzeption 2 überdies die Namen von Cont d'Ottieri, der von TS^1/A^4 an den Namen Gloriosus trägt, und dem aus dem *Persa* entlehnten Sagaristio, dessen Name ab TS^2/A^2 Bagnio lautet. Der Name Gloriosus ist eine Anspielung auf Plautus' Komödie *Miles gloriosus*, die sich ebenfalls im von Horváth verwendeten dritten Band der Übersetzung Ludwig Gurlitts befindet.[29] Der Name Bagnio spielt möglicherweise auf veraltete Bezeichnungen für Galeerensträflingslager im Französischen (*bagne*) bzw. Italienischen (*bagno*) an, die ihrerseits auf den umgangssprachlichen Namen eines Sklavengefängnisses in Konstantinopel (heute Istanbul) zurückgehen.[30] Gemeinsam mit dem Figurennamen der Matrosa, die auf der Figur der Sophoklidiska im *Persa* basiert, fügt Horváth ge-

[29] Plautus: Miles gloriosus. In: Plautus 1922 (Anm. 6), S. 101–213.

[30] Vgl. für zeitgenössische Bedeutungen z.B. den Eintrag „Bagno" in: Meyers Großes Konversations-Lexikon. Bd. 2. 6. Auflage. Wien/Leipzig: Bibliographisches Institut 1902–1909, S. 268.

genüber dem Personal der plautinischen Komödie somit zwei auffällige Namensabweichungen ein. Deren Bedeutung wird durch die wiederum stärker auf Plautus verweisende Einführung der Namen Toxilus und Gloriosus deutlich hervorgehoben.

In Konzeption 2 setzt Horváth die Ausarbeitung des ersten Bildes fort, das schließlich in TS[1]/A[11] in einer in der Grundschicht abgeschlossenen Form vorliegt. Neben dem Austausch der Figurennamen von Toxilus und Gloriosus liegen die Schwerpunkte in dieser Arbeitsphase vor allem auf der Auflösung der teils dichten Überarbeitungsschichten des in Konzeption 1 erstellten Materials sowie dem Text der beginnenden Liebeshandlung zwischen Toxilus und Lemniselenis. Erstmals notiert Horváth in dieser Konzeption einen Strukturplan, der Einblick in seine Ideen zur Weiterentwicklung des Stückes gibt (E[1]). Vorgesehen sind insgesamt vier Bilder, wobei im zweiten Bild Sagaristio den Diebstahl begehen und Toxilus im dritten Bild Lemniselenis auf dem Sklavenmarkt freikaufen soll. Für das vierte Bild ist ein Auftritt des Parasiten geplant, der „mitfressen" will. Einige in E[1] eingetragene Seitenzahlen verweisen hier explizit auf den *Persa* in der Übersetzung Gurlitts und zeigen die geplante Übernahme weiteren Texts an (vgl. PER[8]).

Weitere Entwürfe und Textstufen zum zweiten und dritten Bild entstehen auf der Grundlage dieses Strukturplans. Hervorzuheben ist vor allem TS[4], in der Horváth die Szenerie des Sklavenmarkts gestaltet, die er letztlich für *Pompeji* nutzen wird. Die zuvor allein als Aufpasserin Lemniselenis' konzipierte Figur der Matrosa erfährt hier durch die Eintragung „Matrosa = die Christin" (BS 28 [3], Bl. 18) einen enormen, für die grundsätzliche Ausrichtung des Stückes relevanten Bedeutungszuwachs. Während der christliche Glaube den Figuren zuvor nur vom Hörensagen bekannt ist (vgl. hierzu K[1]/TS[3]/A[6]/BS 29 a [3], Bl. 8f. und K[2]/TS[3]/BS 29 b [2], Bl. 6), hat das Christentum mit Matrosa nun eine aktive Fürsprecherin im Stück, die gegenüber den anderen Sklaven für Moral und Vergebung eintritt. Eine zuletzt mit rotem Buntstift quer über das erste Blatt dieser Textstufe eingetragene Notiz „Bagnio: (bringt die Nachricht vom Untergange des Schiffes)" (E[3]) nennt erstmalig das für die Auflösung der Handlung bestimmende Motiv des Schiffsuntergangs. Rückschlüsse auf die Datierung der Entstehung von *Ein Sklavenball* ermöglicht die in dieser Arbeitsphase entstehende Dialogskizze E[4], die auf der Rückseite eines ursprünglich an Bernhard Diebold adressierten Kuverts steht (vgl. den Ábschnitt „Datierung und Druck").

Den materialreichsten Teil von Konzeption 2 macht die mehrere Ansätze umfassende Textstufe TS[5] zum zweiten Bild aus. Der schließlich mit TS[5]/A[14] vorliegende Text entspricht weitgehend bereits dem der Gesamtfassung K[3]/TS[9]. Bei der Gestaltung des Bildschlusses indes scheint sich Horváth noch unschlüssig zu sein, hier führt er nur bruchstückhaft die Idee aus, Bagnio das gestohlene Geld auf der Szene übergeben zu lassen. Wie der Vergleich mit später entstandenen Arbeiten zeigt, wurde das Ende des Bildes erst in Konzeption 3 erstellt, womit ein neuerlicher Austausch von Material einhergeht.

Durch eine konzeptionelle Veränderung entsteht in TS[6] ein völlig verändertes drittes Bild. Anstelle einer Handlung auf dem Sklavenmarkt spielt das Stück nun weiterhin vor der Villa und zeigt die Sklaven nach dem nächtlichen Einbruch im Streit. Nachdem er die maschinenschriftliche Bearbeitung abgebrochen hat, fügt Horváth in der handschriftlichen Bearbeitung von TS[6] entscheidende Änderungen ein. Er ändert einerseits die Strukturbezeichnung von Bild wieder zurück zu Akt und notiert andererseits zwei mit dem definitiven Werktitel „Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz in drei Akten" versehene Entwürfe. Diese Entwürfe sowie die Korrekturschicht

von TS^{6} zeigen deutlich die Abkehr von der in E^{1} notierten Struktur in vier Bildern an, weshalb das Typoskript zugleich die erste Textstufe von Konzeption 3 konstituiert.

Konzeption 3: *Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz in drei Akten*

Mit den Entwürfen E^{1} und E^{2} fixiert Horváth den definitiven Titel des Stückes und legt seine Struktur auf drei Akte fest. Im Zentrum von Konzeption 3 stehen nun sowohl die Ausarbeitung des dritten Aktes als auch die neuerliche Überarbeitung des bereits bestehenden Textes des ersten und zweiten Aktes. Zuletzt fügt Horváth die drei fertiggestellten Akte zu einer vollständigen Gesamtfassung in TS^{9} zusammen, die zur Grundlage der weiteren Bearbeitung in Konzeption 4 wird.

Neben der Festlegung der Stückstruktur ist die Figur des Praetors eine der wesentlichen Neuerungen dieser Konzeption. Ihren ersten Auftritt hat die zuvor nicht erwähnte Figur in TS^{3}/A^{4}. Parallel dazu scheidet in derselben Textstufe die in *Pompeji* wiederaufgenommene Figur des Parasiten aus *Ein Sklavenball* aus. Die Idee, die Figur des Praetors einzuführen, verdankt Horváth möglicherweise wiederum seiner Plautus-Lektüre. Im *Persa* tritt zwar keine vergleichbare Figur auf, jedoch droht der Parasit Saturio dem betrogenen Kuppler Dordalus damit, ihn vor den Praetor, i.e. vor Gericht, zu bringen.[31] Die Praetor-Figur verdeutlicht aber auch, wie sehr sich die Anlage von *Ein Sklavenball* mittlerweile vom *Persa* unterscheidet. Nachdem die Herrschaft zu Beginn des ersten Aktes die Villa verlässt, spielt die Handlung des Stückes zunächst analog zum *Persa* allein unter Sklaven. Mit dem Praetor hat allerdings ein Vertreter der herrschenden Gesellschaftsschicht eine zentrale Rolle inne. Die momentane Freiheit der Sklaven auf dem Ball ist wesentlich von seinem Freispruch abhängig, wodurch sie sich gänzlich von der anarchischen Freiheit der Sklaven im *Persa* unterscheidet.

Eine weitere wichtige Neuentwicklung ist die Ausgestaltung des titelgebenden Sklavenballs, der vom Fest der Sklaven am Schluss des *Persa*, in dem sie Dordalus verhöhnen, inspiriert sein dürfte. Horváth bringt allgemein in der Bearbeitung des dritten Aktes und besonders im Text des Balls selbst deutliche sozialkritische Elemente in das Stück ein. Ein vergleichbarer Ton hat sich bereits in der Ausarbeitung des zweiten Aktes abgezeichnet, wenn Toxilus das Schicksal der Sklaven als „Verbrechen" bezeichnet und behauptet: „Du wirst noch sehen, wir stehlen uns alle zurück, alle!" (TS^{2}/A^{1}/BS 29 b [3], Bl. 18) In TS^{3}/A^{4}, der ersten vollständigen Fassung des dritten Aktes, schwört Lemniselenis den Sklaven, sie würde als Freie für sie kämpfen: „Schickt mich unter die freien Bürger hinein! Ich sprenge sie alle in die Luft!" (TS^{3}/A^{4}/BS 29 c [2], Bl. 8) Diesen Impetus in Lemniselenis' Rede baut Horváth zu einer umfassenden Suada aus, an deren Ende sie in Umkehrung des Spruchs der Antigone in Sophokles' gleichnamiger Tragödie – „Aber nicht mithassen, mitlieben muß ich!"[32] – ausruft: „Nicht mitzulieben, mitzuhassen bin ich da!" (TS^{9}/BS 30 a, Bl. 38) Derartige Zuspitzungen finden sich auch in den Liedern des Sklavenballs, bei dem zunächst sehr drastische zynisch-klassenkämpferische Töne fallen, für die Horváth

[31] Plautus: Persa 1922 (Anm. 6), Szene IV/9, S. 393.

[32] Sophokles: Antigone. In: Ders.: Tragödien. Hg. v. Wolfgang Schadewaldt. Zürich/Stuttgart: Artemis 1968, S. 65–117, hier S. 87 (V. 523).

etwa das in der Sammlung *Des Knaben Wunderhorn* (1808) enthaltene *Maykäfer-Lied* überformt: „Flieg, Maikäfer, flieg! / Dein Bruder ist nicht im Krieg / Er arbeit nur in einer Fabrik / Dort fiel er auf dem Feld der Ehr / In einen Topf von Salzsäuehr –“ (TS^{4}/BS 28 [2], Bl. 6). In der Folge gehen zunehmend verfremdete Operetten- und Liedtexte in den Ball ein, etwa aus der Operette *Die Fledermaus* (1874) von Johann Strauss (1825–1899) oder dem Zyklus *Die schöne Müllerin* (1823) von Franz Schubert (vgl. detailliert den Kommentar zu K^{4}/TS^{2}/A^{3}). Mit der Zunahme intertextueller Anspielungen tritt das plakative sozialkritische Moment des Balls zwar etwas zurück, bleibt aber trotzdem klar erkennbar.

Unmittelbar mit der Ausarbeitung des Balls hängt die Bekehrung der Sklaven zum Christentum zusammen, das zuvor bereits mehrmals in der Rede vom „neuen Gott“ und seiner Gleichheitsvorstellung angedeutet wurde (vgl. K^{1}/TS^{3}/A^{6}/BS 29 a [3], Bl. 8f. und K^{2}/TS^{3}/BS 29 b [2], Bl. 6) und über die Gestaltung Matrosas als Christin zunehmende Bedeutung im Stück erlangt hat (vgl. K^{2}/TS^{4}/BS 28 [3], Bl. 18). In der ersten Ausarbeitung ihrer Konversion sind die Sklaven noch bereit, als Märtyrer zu sterben: „Wir sterben für unseren Glauben / Den lassen wir uns nicht rauben. / Wir gehen in das Colosseum / Und lassen uns zerfleischen.“ (TS^{3}/A^{4}/BS 29 c [1], Bl. 4v) Dieses radikale Bekenntnis dämpft Horváth in seiner weiteren Arbeit am dritten Akt, die Sklaven und insbesondere Toxilus möchten sich nun ihren Ball nicht durch Matrosas moralisierende Ansprache verderben lassen (vgl. TS^{5} und TS^{7}/A^{11}) und bevorzugen die Vergeltung vor der Vergebung.

In Konzeption 3 ist Horváths Schreibprozess besonders sprunghaft. Er beginnt, wie sich anhand der Replik E^{4} und einer Änderung der Paginierung belegen lässt, mit der Neugestaltung des zweiten Aktes. Dabei streicht er den in Konzeption 2 noch erwogenen Auftritt Bagnios am Ende, fügt neues Material ein und bringt den Text über den Austausch mehrerer Blätter in seine in die Gesamtfassung TS^{9} eingehende Form (TS^{2}/A^{4}). Die Ausarbeitung des dritten Aktes stellt sich äußerst aufwändig dar und umfasst die Textstufen TS^{3}–TS^{7}. Eine erste vollständige Fassung des Aktes liegt in TS^{3}/A^{4} vor. Besonders schwierig einzuordnen sind die handschriftlichen Textstufen TS^{4}–TS^{6}, die Text des eigentlichen Sklavenballs sowie zum Schluss des Stückes enthalten. Diese sind vermutlich vor, möglicherweise aber auch während der Entstehung des dritten Aktes in TS^{7} entstanden. Wie die Verwendung eines auch für den Text des ersten Aktes benützten Blattes (BS 29 c [6], Bl. 14) belegt, zerfällt die Erarbeitung der einzelnen Ansätze von TS^{7} in zwei Teile (A^{1}–A^{11} und A^{12}–A^{19}), zwischen denen Horváth den ersten Akt abschließt (TS^{8}/A^{7}). Gemeinsam ergeben die je abgeschlossenen Fassungen der einzelnen Akte die Gesamtfassung TS^{9}, auf deren Grundlage die Endfassung in Konzeption 4 entsteht. Die Gesamtfassung unterscheidet sich aufgrund des Fehlens der „griechische[n] Masken“ (K^{4}/TS^{2}/A^{3}/BS 30 a, Bl. 4) sowie der gänzlich anderen formalen Gestaltung des ersten Aktes merklich von der Endfassung, weist aber bereits die voll entwickelte Handlung des Stückes auf.

Konzeption 4: *Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz in drei Akten – Masken*

Das dramatische Mittel der an die antike Schauspieltradition angelehnten Masken wurde erst sehr spät in *Ein Sklavenball* integriert und im überlieferten genetischen Material des Stückes nirgends zuvor erwähnt. Für die Erarbeitung der Endfassung

K[4]/TS[3]/A[2] zieht Horváth das Typoskript der mit dem Ende von Konzeption 3 vorliegenden vollständigen Fassung des Stückes (K[3]/TS[9]) heran. Während die materiellen Eingriffe am zweiten und dritten Akt minimal sind, wird der erste Akt nochmals intensiv überarbeitet. Woher Horváth die Idee für die Einführung der Masken hatte, ist ungewiss. Möglicherweise wurde er durch die Einleitung Ludwig Gurlitts im ersten Band seiner Plautus-Übersetzung bzw. die zahlreichen Abbildungen antiker Masken und Bühnenreliefs dazu angeregt[33], vielleicht schöpfte er aber auch aus seiner eigenen Kenntnis antiker Theaterpraxis. Eine weitere wichtige Neuerung ist die Umgestaltung des Stückbeginns zu einem lebenden Bild samt Prolog. Auf den insgesamt sechs Blatt der Mappe BS 29 a [6] arbeitet Horváth neuen Text zum ersten Akt aus. Diesen gliedert er mittels Hinweis auf die Seitenzahlen der in K[3]/TS[9] vorliegenden Fassung in den bestehenden Text ein, woraus sich mit TS[1]/A[2] eine erste Fassung des neukonzipierten ersten Aktes konstituieren lässt. Im hier entwickelten Prologtext nimmt Horváth auch direkten Bezug auf seine Quellen: Toxilus beginnt das Stück nun „mit einem Zitat aus Plautus“ (BS 29 a [6], Bl. 1), das der Komödie *Poenulus* entnommen ist (vgl. POE[1]), die in der Ausgabe Gurlitts unmittelbar auf den für *Ein Sklavenball* wichtigsten Bezugstext *Persa* folgt.[34] Weitere Anmerkungen zum weitaus geringeren Umfang der Änderungen im zweiten und dritten Akt notiert Horváth mit Bleistift neben dem neuen Text zum ersten Akt (E[1]). Nachdem er sich so Überblick verschafft hat, arbeitet der Autor seine neuen Ideen in das bestehende Typoskript ein, wofür er neuerlich mehrere Blätter zerschneidet und neu zusammenklebt bzw. durch neues Material ersetzt. Als Ergebnis dieser Bearbeitung liegt mit TS[2]/A[3] die Endfassung von *Ein Sklavenball* vor.

Auffällig und für den Übergang von *Ein Sklavenball* zu *Pompeji* relevant ist die Papiersorte des neu eingefügten Materials. Während für die Konzeptionen 1–3 ausschließlich Papier im Format A4 (297 × 210 mm) vorliegt, handelt es sich bei den Blättern der Mappe BS 29 a [6] durchwegs um halbierte Bögen festen Papiers in einem überlangen Format (338 × 210 mm). Für sämtliche am Typoskript der Endfassung von *Ein Sklavenball* ergänzten Blätter bzw. Blattteile wurde diese Papiersorte verwendet. Gemeinsam mit Papier eines noch etwas größeren Formats (341 × 210 mm) sowie mit Papier im selben Format und einem Wasserzeichen („Drei Sterne“) bildet sie den Hauptanteil des Materials der Werkgenese von *Pompeji* in den Konzeptionen 5–7.

[33] Vgl. Ludwig Gurlitt: Einleitung. In: Die Komödien des Plautus. Übersetzt von Ludwig Gurlitt. Bd. 1. Berlin: Propyläen 1920, S. 1–141, hier S. 48f. und 132f. Gurlitt selbst gibt allerdings zu, dass die Masken speziell für die römische Komödie zur Zeit des Plautus nicht von Bedeutung sind. Gegen eine Anregung durch die Einleitung Gurlitts indes spricht, dass Horváth vermutlich nur der dritte Band der Plautus-Übersetzung vorgelegen hat. Vgl. Matthias J. Pernerstorfer: Ödön von Horváth: *Ein Sklavenball*. Plautus-Rezeption und Werkgenese. In: Nicole Streitler-Kastberger/Martin Vejvar (Hg.): Horváth lesen. Wien [u.a.]: Böhlau 2013 (= Maske und Kothurn, 59. Jg., Heft 3), S. 37–49, hier S. 39.

[34] Plautus: Poenulus. In: Plautus 1922 (Anm. 6), S. 413–523.

Konzeption 5: *Ein Sklavenball / Pompeji* – Adaptierungsarbeiten

Die in Konzeption 5 versammelten Entwürfe und Textstufen stehen ganz im Zeichen der bereits kurz nach der Fertigstellung von *Ein Sklavenball* begonnenen Umarbeitung des Stückes. Bereits in den ersten Strukturplänen (E^1–E^5), die noch unter dem ursprünglichen Werktitel „Ein Sklavenball" stehen, lässt sich eine stark veränderte Stückkonzeption bemerken. Anstelle von drei Akten soll das Stück in sieben Bildern strukturiert werden, die in Konzeption 3 hergestellte Einheit des Spielorts wird durch neue Bilder aufgelöst. Horváth greift hier zum einen auf Ideen zurück, die er in den vorigen Konzeptionen verworfen hat, wie etwa das Bild auf dem Sklavenmarkt. Zum anderen liegen mit der Darstellung der gestrandeten Herrschaft und von Toxilus vor dem Sklavengericht bzw. im Kerker genuin neue Bilder und Ideen vor, die die Weiterentwicklung des Stückes maßgeblich bestimmen werden.

Obwohl zu *Pompeji* eine weitaus größere Zahl an Entwürfen und frühen Textstufen überliefert ist, ist die Chronologie der Werkgenese vor allem in Konzeption 5 nur auf Umwegen nachzuvollziehen. Irritierend sind zunächst einige später geänderte Bildnummerierungen, die auf eine implizite Erweiterung der Bildzahl von sieben auf acht und dann neun Bilder schließen lassen. Nachdem sich Horváth mit E^1–E^5 einen Überblick über seine Umarbeitung verschafft hat, erarbeitet er mit E^6, E^7 und TS^1–TS^3 erste Dialogskizzen und kürzere handschriftliche Textstufen. Danach folgt mit TS^4–TS^6/A^8 bereits intensive Arbeit am Text, die im Falle von TS^4 unmittelbar im Typoskript der Endfassung von *Ein Sklavenball* ($K^4/TS^2/A^3$) erfolgt. Wie auch in der Werkgenese von *Ein Sklavenball* hat Horváth für die einzelnen Bilder immer wieder auf dasselbe Typoskriptmaterial zurückgegriffen und die Arbeit an einem bestimmten Bild oftmals für Entwürfe und andere Textstufen unterbrochen. Beispielhaft dafür kann TS^6 stehen: Nachdem mit TS^6/A^8 eine bereits weit gediehene Fassung des zweiten Bildes vorliegt, entstehen zunächst einige Entwürfe und Textstufen zu anderen Bildern, bevor die Arbeit an TS^6 fortgesetzt wird. An deren Ende steht TS^6/A^{16}, dessen Typoskript Horváth für die Weiterarbeit am zweiten Bild in Konzeption 6 verwendet.

Die über den Strukturplan E^5 hinausgehenden strukturellen Neuerungen von Konzeption 5 sind die Abtrennung der Handlung vor dem Sklavengericht vom zweiten Bild („Am nächsten Tage")[35] in ein eigenständiges drittes Bild (anschließend an TS^6/A^8) sowie ein Bild „Bei Bagnio" (E^{13}). Zuletzt liegt, wenngleich in dieser Konzeption noch nicht explizit ausgeführt, eine Struktur in neun Bildern vor, die die Grundlage der weiteren Arbeit am Stück in Konzeption 6 bildet. Wie die Erweiterung der Handlungsorte anzeigt, verändert sich der Plot des Stückes gegenüber *Ein Sklavenball* beträchtlich. Damit einher geht eine sich abzeichnende Neuausrichtung der Figurencharakterisierung und des Verhältnisses der Figuren untereinander. Die in Konzeption 3 ausgeschiedene Figur des Parasiten wird wieder in das Stück aufgenommen, wie einige ihm zugedachte Repliken in mehreren Entwürfen (E^7, E^9 und E^{13}) zeigen. Das aus Gurlitts Plautus-Übersetzung entlehnte Stilmittel der Versifikation gibt

[35] Da Horváth während der Arbeit an *Pompeji* die Bildnummerierung zweimal geändert hat (vgl. die Ausführungen zu Konzeption 6 im Folgenden), wurde den unmittelbar davon betroffenen Bildern ein nicht vom Autor vorgesehener Incipit-Titel beigegeben, um die fallweise abweichenden Nummerierungen derselben Bilder nachvollziehbar zu machen (vgl. auch die Anmerkung am Beginn des Kommentars zu Konzeption 5 im Chronologischen Verzeichnis).

Horváth bereits mit Beginn der Umarbeitung auf, sämtliche aus *Ein Sklavenball* mit übernommenen Passagen erscheinen nun nur noch in Prosa. Ebenso tritt zusehends der eigentliche Ball der Sklaven in den Hintergrund, der in E[5] noch als Abschluss des Stückes vorgesehen ist und in K[6]/E[2] ein letztes Mal aufscheint.

Konzeption 6: *Pompeji. Komödie in drei Teilen (neun Bildern)*

Nach den unterschiedlichen Einfällen zur Adaptierung von *Ein Sklavenball* findet Horváth in Konzeption 6 zu einer über weite Strecken seiner Arbeit verbindlichen Struktur seines Stückes in neun Bildern, die er im Strukturplan E[1] zunächst nur fragmentarisch ausführt. Die noch fehlenden Bilder werden in E[2] ergänzt, die Bilderfolge entspricht so in etwa der zuletzt mit K[5]/E[13] vorgenommenen Erweiterung der ursprünglichen Struktur in sieben Bildern von K[5]/E[5]. Die wesentlichen Unterschiede zu Konzeption 5 sind die Streichung des Bildes „Beim Praetor" und die Einfügung eines weiteren Bildes „Villa" im Schlussteil des Stückes. In E[1] werden erstmals Titel und Gattungsbezeichnung des neuen Stückes genannt: „Pompeji. Komödie in drei Teilen (neun Bildern)". Damit entfernt sich Horváth auch auf dieser Ebene vollständig von *Ein Sklavenball*, dessen Titel zumindest in den ersten Entwürfen von Konzeption 5 noch maßgeblich war.

Während die Bilderfolge der ersten sechs Bilder von E[1] und E[2] im Kern schon die Struktur der Endfassung beinhaltet, weicht der bereits in Konzeption 5 teilweise erarbeitete Plot des Stückes noch merklich davon ab. So soll Toxilus nach einem Überfall als Gladiator im Zirkus kämpfen und dort zu Ruhm kommen, was ihm aber kein Geld einbringt, weswegen er mit Bagnio in die Villa einbricht. Der Praetor wird daraufhin misstrauisch und begibt sich mit Toxilus nach dem Ausbruch des Vesuvs zur nun zerstörten Villa. Dort treffen sie auf die zurückgekehrte Herrschaft, die für Toxilus einsteht. Der Handlungsbogen enthält zwar die wesentlichen Motive des späteren Stückes wie Verführung, Fluchthilfe, Sklavengericht, Flucht, Kontakt zu Kriminellen, Verurteilung, Zirkus und Freispruch durch die Herrschaft. Ihre Anordnung und die dramatische Ausgestaltung weichen allerdings noch stark von der Endfassung ab. Besonders auffällig ist das völlige Fehlen der Handlung in den Katakomben, diese fügt Horváth erst in den letzten Arbeitsschritten in Konzeption 7 in das Stück ein. Da ein Bild in den Katakomben zuvor nur in Zusammenhang mit der Konversion der Herrschaft (vgl. K[5]/E[4] und E[5]) erwogen wurde, dürfte es sich dabei also um einen vergleichsweise spontanen Einfall handeln. Die zunehmende Bedeutung des katastrophischen Vulkanausbruchs für die Handlung von *Pompeji* zeichnet sich in den ersten Entwürfen von Konzeption 6 exemplarisch ab. Im Verlauf der weiteren Arbeit fügt Horváth im Anschluss an bereits in Konzeption 5 notierte Ideen (vgl. K[5]/TS[1]) Hinweise auf den bevorstehenden Ausbruch in den Text ein, die das fertige Stück leitmotivisch durchziehen.

In dieser Arbeitsphase schließt Horváth die Arbeit an den ersten fünf Bildern ab und fertigt erste Textstufen zum sechsten Bild an, wobei die Entstehung der einzelnen Bilder neuerlich von einem wiederholten Wechsel zwischen mehreren Textstufen geprägt ist. Nach dem vorläufigen Abschluss des zweiten Bildes (TS[1]/A[7]) sowie Textstufen zum dritten und vierten Bild (TS[2]–TS[5]) hat Horváth eine Änderung an der Bildnummerierung der zu diesem Zeitpunkt vorliegenden gültigen Fassungen vorgenommen (TS[6]). Das bis dahin erste Bild wird als „Vorspiel" bezeichnet und die Num-

merierung der übrigen Bilder dementsprechend um eins nach unten korrigiert. Diese Überarbeitung macht Horváth in TS[14], nach dem Abschluss des dritten bzw. vierten Bildes („In einem Keller", TS[11]/A[11]) und ersten Arbeiten zum vierten bzw. fünften Bild („Beim Sklavenhändler", TS[12]–TS[13]/A[2]) wieder rückgängig.

Wie eine durchgängige Korrektur der Paginierung zeigt, hat Horváth, nachdem er die Bilder vor der Villa bereits in vollständigen, aneinander anschließenden Fassungen ausgearbeitet hatte, nach der ersten vollständigen Fassung des zu diesem Zeitpunkt dritten Bildes „In einem Keller" (TS[9]) den bestehenden Text seines Stückes nochmals intensiv überarbeitet. Die Überarbeitung geht von einem größeren Materialaustausch in der zweiten Hälfte des Typoskripts des hier ersten Bildes „Am nächsten Tage" (TS[1]/A[7]) aus, wodurch sich dessen Umfang um ein Blatt reduziert (TS[1]/A[8]–A[10]). Dem entspricht ein Materialaustausch samt Reduktion der Seitenzahl im Typoskript des folgenden Bildes „Wieder vor der Villa", das mit TS[8]/A[3] vorlag. An die Seitenzahl der fertigen Fassung dieses Bildes (TS[8]/A[5]) schließen die weiteren Bearbeitungen des Bildes „In einem Keller in Pompeji" an (TS[10] und TS[11]/A[1]–A[11]). Der Neubearbeitung dieses Bildes entspricht auch eine inhaltliche Akzentverschiebung, mit der Horváth von der in E[1]–E[3] festgehaltenen Idee abzuweichen beginnt, Toxilus gemeinsam mit Bagnio eine Straftat begehen zu lassen. Während in TS[9] Toxilus bei Bagnio bleibt, um als Geldfälscher die für den Freikauf erforderliche Summe aufzutreiben, flieht er in TS[10] aus dem Keller, da er kein Dieb sein möchte. Mit TS[11]/A[11] liegt die fertige Fassung des Bildes „In einem Keller" vor. Zwischen den einzelnen Textstufen dieser Arbeitsphase notiert Horváth auf ausgeschiedenen Blättern bzw. Blattteilen einige Entwürfe, die meist nur einzelne Repliken und kürzere Dialogpassagen des ersten und zweiten Bildes betreffen.

Von größerer Bedeutung für die Entwicklung des Stückes sind die Strukturpläne E[9] und E[10], die vor der Neufassung des Bildes „In einem Keller in Pompeji" in TS[10] angefertigt wurden. Während E[9] im Wesentlichen die mit E[1] und E[2] gegebene Struktur in drei Teilen und neun Bildern wiederholt, deutet sich im daneben notierten Strukturplan E[10] eine neuerliche konzeptionelle Änderung an. Horváth notiert hier mit „Komödie in zwei Teilen" einen neuen Untertitel und führt danach die Bilderfolge des ersten Teiles aus. Sie entspricht den ersten sechs Bildern von E[9] sowie der Bilderfolge der Endfassung (K[7]/TS[5]). E[10] zeigt somit in nuce die Struktur des abgeschlossenen Stückes, wenngleich Horváth den Entschluss zu einem Stück in sechs Bildern erst später treffen wird. Das E[9] und E[10] enthaltende Blatt ist überdies für die Datierung der Schreibarbeiten relevant, da Horváth es zuerst zum Entwurf eines Briefes an seinen Verleger Georg Marton benutzt hat, der auf den 10. Juli 1937 datiert ist (vgl. den Abschnitt „Datierung und Druck").

Nach ersten Ansätzen zum vierten Bild „Beim Sklavenhändler" (TS[13]/A[1] und A[2]) nimmt Horváth die in TS[6] durchgeführte Änderung der Bildnummerierung wieder zurück (TS[14]) und arbeitet dann das nun fünfte Bild „Beim Sklavenhändler" fertig aus (TS[13]/A[11]). An eine erste Textstufe zum sechsten Bild „Im Zirkus" schließt die einzige Ausarbeitung des geplanten siebenten Bildes (TS[16]) an, das nach dem Ausbruch des Vesuv vor der Villa spielen soll. Horváth bricht diese Textstufe jedoch nach wenigen Zeilen ab und entscheidet sich für eine Anlage des Stückes in sechs Bildern.

Konzeption 7: *Pompeji. Komödie eines Erdbebens in sechs Bildern*

Wie der unvermittelte Abbruch des siebenten Bildes in K⁶/TS¹⁶ zeigt, scheint die Entscheidung für eine Struktur in sechs Bildern eher kurzfristig erfolgt zu sein. In Konzeption 7 stehen die Einrichtung des Dramenendes sowie die Kompilation der Gesamtfassung im Vordergrund. Zunächst schreibt Horváth eine neue Fortsetzung des Stückes, die unmittelbar an den im sechsten Bild (K⁶/TS¹⁵) stattfindenden Ausbruch des Vesuvs anschließt. Den dafür verwendeten Schauplatz der Katakomben hatte er zuvor für ein Bild notiert, das die gestrandete Herrschaft zeigen sollte (vgl. K⁵/E⁴ und E⁵). Indirekt erwähnt wurden die Katakomben als unterirdischer Treffpunkt bereits in den Erzählungen Matrosas über den neuen Gott in *Ein Sklavenball* (vgl. zuletzt K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 26 und 40) sowie im fünften Bild von *Pompeji* (vgl. K⁶/TS¹³/A¹¹ bzw. K⁷/TS⁴/BS 59, Bl. 33f.). In den Katakomben treffen Lemniselenis, Matrosa und Toxilus auf einen Herrn, der Briefe schreibt, „gleich so an ganze Städte. Zum Beispiel, an die Korinther –“ (TS¹/BS 58 f [3], Bl. 2). In dem hier erstmals vorkommenden Herrn ist unschwer der Apostel Paulus zu erkennen. Anschließend wendet sich Horváth wieder dem sechsten Bild „Im Zirkus“ als Ganzem zu und arbeitet es samt Epilog in mehreren Ansätzen neu aus, das zuletzt in seiner in die Gesamtfassung eingehenden Form vorliegt (TS²/A⁷).

Die neue Struktur des Stückes fixiert Horváth im Strukturplan E³, nachdem er auf demselben Blatt zuvor ein vollständiges Figurenverzeichnis (E¹) sowie neuen Text für die Prologrede Toxilus' im ersten Bild (E²) notiert hat. Den Text von E² fügt er in das bestehende Material ein, mit TS³/A² sind somit auch die Arbeiten am ersten Bild beendet. Durch die Zusammenführung der je abgeschlossenen Fassungen der einzelnen Bilder und der Beifügung eines Titelblatts sowie eines auf E¹ und E³ basierenden Figuren- und Schauplatzverzeichnisses kompiliert der Autor zuletzt die Gesamtfassung des Stückes (TS⁴). Mit einer von Horváth nochmals durchgesehenen und in Einzelheiten korrigierten Verlagsabschrift dieses montierten Typoskripts liegt schließlich die Endfassung TS⁵ vor.

Ebenfalls in diese Konzeption zu zählen ist die Nennung des Stückes im Rahmen eines Werkverzeichnisses (K⁷/E⁴), das zum späten Dramenprojekt der *Komödie des Menschen* in der zweiten Jahreshälfte 1937 gehört.[36] Das Werkverzeichnis findet sich am Kopf eines Blattes, auf dem Horváth versucht, seine neugewonnene moralische Haltung als Autor zu formulieren, und seine zwischen 1932 und 1936 entstandenen Stücke als „Versuche“ widerruft (E⁴/BS 14 b, Bl. 6, vgl. oben S. 1f.). *Pompeji* steht hier in einer Gruppe mit dem kurz vor Beginn der Arbeiten an *Ein Sklavenball* abgeschlossenen Lustspiel *Ein Dorf ohne Männer*, das unter dem für die Uraufführung am 24. September 1937 gewählten Titel „Das Dorf ohne Männer“ notiert wurde.

Ein Sklavenball / Pompeji und die Komödien des Plautus

Sowohl *Ein Sklavenball* als auch *Pompeji* sind durchdrungen von Zitaten aus den und Anspielungen auf die Komödien des Plautus, die Horváth in der Übersetzung des Philologen und Pädagogen Ludwig Gurlitt (1855–1931) rezipiert hat. Unmittelbare intertextuelle Spuren in Form wörtlicher Zitate gibt es von drei Stücken, *Miles glo-*

[36] Zur Datierung des Blattes vgl. Anm. 2.

riosus, *Persa* und *Poenulus*, die alle im dritten Band der Übersetzung Gurlitts versammelt sind. Der wichtigste Bezugstext war der *Persa*, aus dem Horváth nicht nur einen Großteil seiner Figuren und mehrere Dialogpassagen, sondern auch wesentliche Handlungselemente entlehnt hat. Dem *Miles gloriosus* sowie dem *Poenulus* wiederum entstammen einzelne Figurenreden und kleinere inhaltliche Anregungen, wie etwa die Figur Gloriosus. Ebenso einflussreich wie die Komödientexte selbst waren darüber hinaus die jeweiligen Vorworte, die Gurlitt seinen Übersetzungen beigefügt hat.

Titus Maccius Plautus (ca. 254–184 v. Chr.) gehört mit seinen insgesamt 21 Komödien zu den bedeutendsten und produktivsten Komödiendichtern lateinischer Sprache. Die Entwicklung des römischen Dramas ist vor allem durch die Rezeption und Übertragung griechischer Vorbilder geprägt.[37] Für die Komödie (*palliata*) ist dies besonders die attische Neue Komödie (*nea*), die ganz auf die Komik der Handlung konzentriert war und sich weniger mit politischen Inhalten befasste. Sowohl die Handlung als auch die Figuren sind in hohem Maße typisiert, die dramatischen Ereignisse werden meist von einer Liebesgeschichte ausgelöst. Plautus' Stücke selbst gelten, besonders gegenüber denen des Terenz, gemeinhin als derb und volkstümlich. Sie leiten sich allesamt von griechischen Vorlagen ab, die der Dichter adaptiert und erweitert hat, um den römischen Publikumsgeschmack zu treffen.[38] Die große Gestaltungskunst Plautus' und seine zahlreichen sprachlichen wie dramatischen Innovationen sicherten ihnen jedoch nicht nur einen bedeutenden Platz in der römischen Literaturgeschichte, sondern führten auch zu seiner beständigen Rezeption und Nachahmung bis ins 20. Jahrhundert.

Innerhalb von Plautus' Werk wird der für Horváth wichtige *Persa* seitens der wertenden Literaturkritik etwas weniger hoch geschätzt als andere Stücke, was zum einen mit seinem Personal, zum anderen mit der sprachlichen Gestaltung begründet wird. Das Stück spielt nahezu ausschließlich unter Sklaven, die wenigen auftretenden Freien sind, mit Ausnahme der zum Schein verkauften Parasitentochter Lukris, allesamt wenig ehrenhaft. In der philologischen Kritik wurden die niedrige Komik und die ausufernden Schimpf- und Spottreden bemängelt.[39] Die zum Teil äußerst schlechte Beurteilung des *Persa* insbesondere in der Klassischen Philologie des 19. Jahrhunderts führte als Gegenreaktion zu übertrieben positiven Wertungen, so etwa bei Ludwig Gurlitt.[40] Gurlitt führt in seinem Vorwort zunächst die verschiedenen abschätzigen Urteile an, betont aber, er sehe allein „vollendete Meisterschaft"[41], sowohl in der ausgelassenen, lebendigen Sprache als auch in der Komik.

Inhaltlich liegt mit dem *Persa* eine Intrigenkomödie vor: Der Sklave Toxilus, von seinem abwesenden Herrn als Verwalter eingesetzt, benötigt Geld, um seine Geliebte, die Hetäre Lemniselenis, vom Sklavenhändler Dordalus freizukaufen. Toxilus' Freund Sagaristio, ebenfalls ein Sklave, unterschlägt deshalb für ihn den Gewinn eines Vieh-

[37] Vgl. Werner Suerbaum (Hg.): Die archaische Literatur. Von den Anfängen bis Sullas Tod. Die vorliterarische Periode und die Zeit von 240 bis 78 v. Chr. München: C.H. Beck 2002 (= Handbuch der lateinischen Literatur der Antike. Hg. v. Reinhart Herzog/Peter Lebrecht Schmidt, Bd. 1), S. 143–182.

[38] Vgl. ebd., S. 181f.

[39] Vgl. ebd., S. 207.

[40] Vgl. Erich Woytek: T. Maccius Plautus: Persa. Einleitung, Text und Kommentar. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1982, S. 10f.

[41] Ludwig Gurlitt: [Vorwort zum] Persa. In: Plautus 1922 (Anm. 6), S. 319–324, hier S. 321.

verkaufs. Um das Geld wieder zurückzuerhalten, bewegt Toxilus den Parasiten Saturio dazu, seine Tochter Lukris für einen Scheinverkauf zur Verfügung zu stellen. Die Freie Lukris wird dafür als Sklavin ausgegeben und vom als Perser kostümierten Sagaristio an den gierigen Dordalus verkauft, dem der Parasit daraufhin mit einem Gerichtsverfahren droht. Nachdem Toxilus mittels dieser Intrige sowohl seine Lemniselenis befreit als auch das veruntreute Geld wiederbeschafft hat, lädt er alle zu einem Fest ein, bei dem der übertölpelte Dordalus von allen verspottet wird.[42]

Die von Horváth benutzte Übersetzung Ludwig Gurlitts nimmt unter den Plautus-Übersetzungen ins Deutsche einen speziellen Rang ein. Gurlitt war promovierter Altphilologe und ist heute vor allem durch seine teils umstrittenen reformpädagogischen Arbeiten und als Förderer der Wandervogelbewegung bekannt. In einer zeitgenössischen Kritik von Eduard Fraenkel wurde seine Übersetzung zwar einerseits aufgrund der lebendigen Übertragung, für ihren „Reichtum der nachschaffenden Sprachphantasie" und „die Biegsamkeit des rhythmischen Gefühls"[43] gelobt. Andererseits kritisiert Fraenkel aber, dass Gurlitt trotz eklatanter sachlicher Missverständnisse und seiner „textkritischen Dilettantismen"[44] den Eindruck gelehrter Abhandlung erwecken möchte. Überdies lege er zu viel Gewicht auf die bei Plautus sicherlich vorhandenen erotischen Zweideutigkeiten. Trotz dieser Einwände gilt die Übersetzung Gurlitts als eine der besten und war vermutlich gerade aufgrund ihrer zeitgemäßen sprachlichen Gestaltung für Horváth attraktiv.[45]

Horváth übernimmt eine große Zahl wörtlicher Zitate und thematisch-motivischer Anregungen aus dem *Persa*, die sich sowohl in *Ein Sklavenball* als auch in *Pompeji* unterschiedlich niederschlagen. Auffälligerweise greift Horváth aber an keiner Stelle die in Gurlitts Übersetzung omnipräsenten (homo-)sexuellen und erotischen Anspielungen auf. *Ein Sklavenball* steht erkennbar näher am *Persa*, wie sich am Plot und insbesondere am Figureninventar ablesen lässt. Bereits die früheste überlieferte Figurenliste (K^1/E^1) nennt, wenn auch teils unter abweichenden oder generischen Namen („Sklavenhändler"), das gesamte Personal des *Persa* (vgl. auch den Kommentar zu K^1/E^1). Viele der Namen sind sprechend, allen voran der Name des Obersklaven, der in Konzeption 1 noch Butler(i)us heißt. Bei den übrigen aus dem *Persa* entnommenen Namen dürfte sich Horváth auf die Erläuterungen Gurlitts verlassen haben, die aber aus philologischer Sicht teilweise fehlerhaft sind.[46] Die Figuren der Herrschaft in E^1, K.R. Thago, Invidia und Cont d'Ottieri, sind Horváths eigene Beigabe, wobei der Figurenname Cont d'Ottieri von Gurlitts Vorwort zum *Miles gloriosus* beeinflusst sein dürfte[47] und K.R. Thago möglicherweise durch den *Poenulus* angeregt wurde. Völlig von Plautus unabhängig, aber dennoch antikisierend ist der Name Invidia, nach der römischen Göttin des Neides, der alsbald zu Idiotima geändert wird, worin neben „Idiot" auch der Name Diotima anklingt. Die Figur der Diotima hat in

[42] Vgl. Woytek 1982 (Anm. 40), S. 9–91.

[43] Eduard Fraenkel: [Rezension zu Ludwig Gurlitt: Erotica Plautina. München: Georg Müller 1921 und Die Komödien des Plautus. Berlin: Propyläen 1920/22]. In: Deutsche Literaturzeitung für Kritik der internationalen Wissenschaft, 43. Jg., Nr. 50/52 (1922), Sp. 1114–1117, hier Sp. 1116.

[44] Ebd.

[45] Vgl. auch Pernerstorfer 2013 (Anm. 33), S. 38f.

[46] Vgl. Woytek 1982 (Anm. 40), S. 131–133.

[47] Vgl. die Charakterisierung des Miles als „Condottieri" in Ludwig Gurlitt: [Vorwort zum] Miles gloriosus. In: Plautus 1920/22 (Anm. 6), S. 93–100, hier S. 93.

Platons Dialog *Symposion* eine prominente Rolle in der Erklärung des Eros inne und wurde im Verlauf der deutschsprachigen Literaturgeschichte wiederholt rezipiert, besonders prominent in Friedrich Hölderlins Briefroman *Hyperion* (1799) oder zu Horváths Zeit in Robert Musils Roman *Der Mann ohne Eigenschaften* (1930/32).

Den freien Umgang mit dem *Persa* belegen die zahlreichen Figurentransformationen: Lemniselenis und Lukris werden zu einer Figur verschmolzen, die Hetärendienerin Sophoklidiska erhält als Matrosa eine völlig veränderte Charakterisierung wie dramatische Funktion, und Sagaristio wird als Bagnio schließlich zum reinen Verbrecher. Die aus den Komödien des Plautus entlehnten Textstellen lässt Horváth je nach Bedarf zwischen einzelnen Figuren zirkulieren, wofür beispielhaft ein Monolog des Sagaristio im *Persa* (vgl. PER[8]) stehen kann, der in *Ein Sklavenball* zunächst in K[2]/E[1] vermerkt und schließlich von Toxilus am Ende des zweiten Aktes gesprochen wird (K[4]/TS[2]/A[3]/BS 30 a, Bl. 29). Teile dieses Textes tauchen in *Pompeji* im Monolog des Praetors am Ende des sechsten Bildes in einem gänzlich anderen Zusammenhang auf (K[7]/TS[5]/ÖLA 27/W 36, Bl. 63).

An Handlungsbestandteilen entnimmt Horváth in *Ein Sklavenball* die grundlegende Situation, verzichtet aber sowohl auf die Intrige als auch auf den kalkulierten Betrug an Dordalus. Toxilus erscheint so mehr als naiver Liebender, der sich der Konsequenz seiner Taten nicht völlig bewusst ist, denn als scharfsinniger Intrigant, ein Zug, der in *Pompeji* noch stärker hervorgehoben wird. Die bedeutsamste inhaltliche Abweichung vom *Persa* ist die mit der Figur des Praetors eingeführte Handlung. Wie sich bereits in der zu Beginn abfahrenden Herrschaft abgezeichnet hat, ist *Ein Sklavenball* kein reines Sklavenstück mehr, sondern in seinem Ausgang vom Freispruch eines Richters der Freien abhängig. Einen überproportionalen Stellenwert erhält dafür das Gelage am Schluss des Stückes in Form des titelgebenden Sklavenballs. Auch hierbei dürfte eine indirekte Anregung durch Gurlitt vorliegen, der von einem „Gesindeball“[48] spricht und den *Persa* als ein „Sing- und Ballettstück“[49] bezeichnet.

Mit der Übernahme des formalen Gestaltungsmittels der Versifikation liegt in *Ein Sklavenball* überdies ein Formzitat vor, das unmittelbar von Plautus entlehnten Text betrifft (vgl. den Text Cont d'Ottieris/Gloriosus' in K[1]/TS[3]/A[5]/BS 29 a [3], Bl. 5 und den darauf aufbauenden Textstufen), aber auch bei neu entwickelten Passagen zur Anwendung kommt (vgl. bereits den Monolog Invidias in K[1]/TS[1]). Die Versifikation verwendet Horváth einerseits zur gezielten Hervorhebung von Figurenreden, zum anderen nutzt er sie, um die Menge der Sklaven vor der Villa zu einem Chor zu verdichten (vgl. K[4]/TS[2]/A[3]/BS 30 a, Bl. 34f.). Ihre Rücknahme im Übergang von *Ein Sklavenball* zu *Pompeji* bedeutet indes nicht, dass Horváth sich von Plautus distanziert: Für die Arbeit am Dialog zwischen Lemniselenis und dem Parasiten im vierten Bild „In einem Keller in Pompeji“ etwa notiert er neuerlich „Plautus“ (K[6]/TS[9]/BS 58 d [2], Bl. 3) und bringt anschließend neue Textentlehnungen in das Stück.

Wie diese unterschiedlichen Aspekte zeigen, sind die Komödien des Plautus für die Entstehung von *Ein Sklavenball* wie *Pompeji* vor allem als Impulsgeber bzw. Zitatquelle von Bedeutung. Wenngleich Horváth etwa im Gebrauch der Masken oder dem situativen Einsatz eines Sklavenchors Kenntnis antiker Dramentradition erkennen lässt, hat er kein Antikisieren im Sinn bzw. spielen philologische Erwägungen oder gar Werktreue für ihn keine Rolle. Der Rückgriff auf Versatzstücke der Antike dient

[48] Gurlitt 1922 (Anm. 41), S. 319.
[49] Ebd., S. 322.

ihm allein zur Herstellung eines differenzierten intertextuellen Bedeutungsrahmens, in den er die sowohl überzeitlich wirkenden als auch klar auf die Zeit bezogenen Stücke stellt (vgl. Rezeption).

Uraufführung und Rezeption (Überblick)

Weder *Ein Sklavenball* noch *Pompeji* kamen noch zu Lebzeiten des Autors auf die Bühne. Selbst innerhalb der Gruppe der lange Zeit eher vernachlässigten späten Werke Horváths nehmen sie eine Sonderstellung ein und gehören zu seinen am seltensten gespielten Stücken überhaupt. *Ein Sklavenball* wurde, als einziges Stück Horváths, bis heute nicht an einem etablierten Theater gespielt. Vermutlich zum ersten Mal in einem größeren Rahmen wurde das Stück während der 6. Garmisch-Partenkirchner Jugendkulturtage am 9. Mai 1997 unter der Regie von Georg Büttel aufgeführt, in den Rollen spielten u.a. Angela Hundsdorfer (K.R. Thago, Praetor) und Christoph Süß (Toxilus). Eine Uraufführung von *Pompeji* war, wie Kurt Kahl berichtet, zuerst 1947 vom Wiener Volkstheater angekündigt worden, kam aber nicht zustande.[50] Erstmals zu einem Publikum fand das Stück als von Milo Dor und Reinhard Federmann bearbeitetes Hörspiel, das am 16. Juni 1953 von der Sendergruppe Rot-Weiß-Rot ausgestrahlt wurde, aber nur wenig Aufmerksamkeit erhielt.[51]

Zur Uraufführung gelangte *Pompeji* schließlich, mit dem Untertitel „Komödie eines Erdbeben in 7 Bildern", am 8. Jänner 1959 am Wiener Theater Die Tribüne, einem nahe dem Burgtheater gelegenen Kellertheater.[52] In den Rollen spielten Frank Benedikt (Toxilus), Lydia Weininger (Lemniselenis), Auguste Welten (Matrosa), Walter Simmerl (K.R. Thago), Kurt Müller (Bagnio) und Karl Augustin (Parasit). Das Bühnenbild stammte von Rudolf Schneider-Manns Au, Regie führte Norbert Kammil, der auch den Part des Praetors übernahm. Wie viele Aufführungen tatsächlich zustande kamen, ist nicht dokumentiert. In Wien war Ödön von Horváth 1959 wieder ein verhältnismäßig gut eingeführter Dramenautor: Das Theater in der Josefstadt brachte zwischen 1945 und 1947 *Der jüngste Tag*, *Hin und her* sowie *Figaro läßt sich scheiden*, 1948 fand am Volkstheater die von starken Debatten begleitete österreichische Erstaufführung von *Geschichten aus dem Wiener Wald* statt. Zahlreiche kleinere Theater spielten Stücke wie *Glaube Liebe Hoffnung* und *Don Juan kommt aus dem Krieg* und im Radio wurden neben der *Pompeji*-Adaption von Dor/Federmann weitere Hörspiele gesendet.[53] Seit den frühen 1950er-Jahren begannen außerdem die Theater in der Bundesrepublik Deutschland mit einer vorsichtigen Wiederentdeckung des Autors.[54]

[50] Vgl. Kurt Kahl: Ödön von Horváth. Velber: Friedrich 1966 (= Friedrichs Dramatiker des Welttheaters, Bd. 18), S. 121f.

[51] Wolfgang Lechner: Mechanismen der Literaturrezeption in Österreich am Beispiel Ödön von Horváths. Stuttgart: Heinz 1978, S. 69.

[52] Vgl. den in der Sammlung Thomas Sessler Verlag/Theaterdokumentation Horváth erhaltenen Bühnenzettel, ÖLA 28/S 620. Wolfgang Lechner, auf den sich Traugott Krischke bezieht (vgl. KW 10, S. 433), nennt den 6. Jänner 1953 als Datum der Uraufführung. Vgl. Lechner 1978 (Anm. 51), S. 130.

[53] Vgl. Lechner 1978 (Anm. 51), S. 35–82.

[54] Vgl. Gisela Günther: Die Rezeption des dramatischen Werkes von Ödön von Horváth von den Anfängen bis 1977. Univ.-Diss. Göttingen 1978, S. 145–158.

Auch wenn Horváth den Theaterkritikern wieder ein Begriff war, so überrascht dennoch das an der Anzahl der Besprechungen ersichtliche große Interesse an der Uraufführung von *Pompeji* in einem kleinen Theater wie der Tribüne. Sämtliche Kritiker betonen zum einen die Uraufführung eines nachgelassenen und bis dahin unbekannten Stückes, gehen zum anderen aber auch nahezu geschlossen davon aus, es mit einem unvollendeten Fragment zu tun zu haben. „Ein interessanter Torso" titelt etwa Edwin Rollett für die *Wiener Zeitung*, der die „Größe" des Stoffes anerkennt, die man aber „nach den aus Horváths Nachlaß zusammengestellten dramatischen Skizzen und Notizen freilich nur erahnen" könne. Das Stück zu spielen sei ein „schöner Akt der Pietät […] selbst um den Preis, einen schwachen Theaterabend bieten zu müssen"[55]. Die Inszenierung selbst beurteilt auch Oskar Maurus Fontana für die *Presse* als eher unzureichend, hebt aber die prinzipielle dramatische Qualität des Stückes hervor, es sei „kein Witzeln mit der Antike, sondern die herb-bittere Komödie von Menschen, die in einer Zeitenwende lebten, als Beispiel und als Warnung geschrieben für Menschen, die auch in einer Zeitenwende leben." Auch er hält *Pompeji* für ein Fragment, worauf er bezeichnenderweise das Verstummen der Figuren am Schluss zurückführt:

> Die Verbindung des Vesuvs und seines Ausbruchs mit diesen Menschen, die zwischen dem Nichts und einer neuen Glaubenshoffnung stehen, ist noch lose, wie denn überhaupt das „Pompeji"-Manuskript, das uns Horvath hinterließ, erst eine Skizze und noch nicht die Vollendung gab. Nicht nur am fehlenden Schluß, am unvermittelten Abbrechen des Dialogs merkt man das, sondern auch an der und jener Stelle, wo Horvath zweifellos die Kontur verstärkt oder mehr Farbe gesetzt hätte.[56]

Als einen „guten Fang" des Theaters erachtet Liselotte Espenhahn im *Kurier* die Uraufführung. Sie verweist auf Horváths „originelle Methode, die alten, verlorenen Ideale wieder ins rechte Licht zu rücken", indem er sie „vermaterialisiert und entwertet"; der „revolutionäre Pessimismus" des Autors trage hier „die Schellenkappe". Espenhahn findet Lob für die Leistungen von Schauspiel und Regie, nicht jedoch für das Bühnenbild, das „mit seinen zahlreichen Arkaden den noch zahlreicheren Mitwirkenden die ohnehin geringe Bewegungsfreiheit bis zur Atembeklemmung" nehme.[57] Besonders informiert zeigt sich Kurt Kahl in der *Arbeiter-Zeitung*, der zum einen *Pompeji* als das letzte abgeschlossene Stück Horváths erkennt und zum anderen Kenntnis von *Ein Sklavenball* hat, das er als einen dem Stück vorausgehenden „Entwurf" anführt. Auch er würdigt den Versuch der Schauspieler, ein derart ausstattungsreiches Stück in einem Kellertheater zu bringen, sieht aber ähnlich wie die Kritik des *Kurier* eine merkliche Behinderung des Spiels durch die große Zahl an Darstellern sowie das beengende Bühnenbild. Das Stück selber beurteilt er zwiespältig, er möchte „nicht den Fehler begehen, die Komödie als ein Meisterwerk auszurufen". Nachdrücklich betont Kahl die präzise Sprachführung Horváths und den „Hoffnungsstrahl", den er auf seine Figuren legt. Diese Aspekte des Stückes behinderten sich je-

[55] Edwin Rollet: Ein interessanter Torso. Ödön Horvaths Nachlaßdrama „Pompeji" in der „Tribüne". In: Wiener Zeitung, 10.1.1959.

[56] o[skar] m[aurus] f[ontana]: Ödön von Horvaths Komödie einer Zeitwende. Uraufführung von „Pompeji" im Theater „Die Tribüne". In: Die Presse, Wien, 11.1.1959.

[57] L[iselotte] E[spenhahn]: Ideale zu tief reduzierten Preisen. Premiere in der „Tribüne": „Pompeji", ein Fragment von Ödön Horváth. In: Kurier, Wien, 9.1.1959.

doch teilweise gegenseitig, die Hoffnung dämpfe den Witz, und *Pompeji* werde so zum „Abgesang eines grausamen Gesellschaftskritikers".[58]

Obwohl die erhaltenen Rezensionen dem Stück und meist auch der Inszenierung gegenüber großteils positiv oder zumindest wohlwollend eingestellt sind, erfährt die Uraufführung von *Pompeji* auch durchaus scharfe Kritik. Äußerst negativ äußert sich Paul Blaha für den *Express*:

> Hier hat sich ein Stück zeitgebundener literarischer Persiflage gegen seinen Autor erhoben, hier ist eine Skizze, ein Fragment, ein Maturascherz, den sich ein Begabter, ein Bedeutender leisten konnte, solange er noch lebte, aber nicht geeignet, der Nachwelt vorgeführt zu werden.[59]

Das Bühnenbild nennt Blaha einen „Studentenulk", die Aufführung selbst „dilettantisch": „Die übrigen [Schauspieler] tragen vorwiegend Masken vor den Gesichtern und haben auch allen Grund, anonym zu bleiben."[60] Der Kritiker des *Kleinen Volksblatts* argumentiert ähnlich, wenngleich nicht dermaßen vernichtend. *Pompeji* sei eine der „schwächeren Arbeiten" Horváths und hätte „scharfe Profilierung der Figuren, eine präzise Dialogführung und eine lockere Spielgewandtheit" erfordert, um das Stück zu einem Bühnenerfolg zu machen, woran der Regisseur trotz guter Besetzung gescheitert sei.[61] Aus einer eher moralischen Perspektive urteilt Karl Maria Grimme in seiner Besprechung für die *Österreichische Neue Tageszeitung*. Zwar hält er *Pompeji* aufgrund der Einbeziehung ernsthafter Themen für eine „Wende im Schaffen Horváths". Grimme beanstandet aber die Leichtfertigkeit, mit der der Autor zu Werk gegangen sei, und stößt sich insbesondere an der Darstellung des Untergangs der Stadt Pompeji in einer Komödie: „Ein Ereignis, bei dem Tausende Menschen umkommen, kann man komödienmäßig behandeln? fragt man sich."[62]

Obwohl Traugott Krischke *Pompeji* in seine rezeptionsgeschichtlich bedeutsame Ausgabe *Stücke* aufnahm, wurde der Komödie im Zuge der Horváth-Renaissance der 1960er-Jahre nur wenig Aufmerksamkeit seitens der Literaturwissenschaft geschenkt. Sie teilte damit das Schicksal vieler später Dramen Horváths, die im Schatten der äußerst erfolgreichen Volksstücke zu verschwinden drohten. Eine der frühesten Deutungen aus wissenschaftlicher Perspektive liegt von Kurt Kahl, der bereits für die *Arbeiter-Zeitung* die Uraufführung besprochen hat, in seiner 1966 erschienenen Horváth-Monographie vor.[63] Kahl sieht *Pompeji* als Fortsetzung der Schuld-Thematik von *Der jüngste Tag*, wenngleich er es für weniger ausgereift hält und stilistische Missverhältnisse bemerkt. Die Ursache dafür liegt seines Erachtens im Rückgriff Horváths auf *Ein Sklavenball*, dessen „soziale Aufrechnung"[64] dem Bekenntnischarakter des späteren Stückes zuwiderlaufe. Wenig überzeugend findet er den Einsatz der Masken, konstatiert aber, dass die Antike in *Pompeji* generell als Maskerade zu verstehen sei. Im Kontrast des antikisierenden Szenarios mit dem Bildungsjargon der Figuren gibt

[58] K[urt] K[ahl]: Der Autor in den Katakomben. In: Arbeiter-Zeitung, Wien, 13.1.1959.
[59] Paul Blaha: Eine Horváth-Uraufführung neben dem Burgtheater: Pompeji wird in der „Tribüne" wieder zerstört. In: Express, Wien, 10.1.1959.
[60] Ebd.
[61] Se.: Horváth in der „Tribüne". In: Das kleine Volksblatt, Wien, 10.1.1959.
[62] Karl Maria Grimme: Sklaven, Liebe und ein Vulkanausbruch. Uraufführung einer Komödie von Ödön von Horváth in der „Tribüne". In: Österreichische Neue Tageszeitung, Wien, 11.1.1959.
[63] Kahl 1966 (Anm. 50).
[64] Ebd., S. 86.

sich Horváth in Kahls Urteil nochmals als „Virtuose auf dem Instrument der Sprache“[65] zu erkennen.

Auch nach dem Erscheinen der *Gesammelten Werke* ab 1970 zeichnete sich kein sonderliches Interesse an *Pompeji* oder dem bis dahin unveröffentlichten *Ein Sklavenball* ab. Beide Stücke werden bestenfalls en bloc mit dem übrigen dramatischen Spätwerk besprochen, das für eine erhebliche Irritation des zuvor allein aus den Volksstücken gewonnenen Bildes des Autors sorgte. Die schwache Rezeption von *Ein Sklavenball* wie *Pompeji* als Einzeltexten ist darum nur unter Einbeziehung der komplexen und widersprüchlichen Rezeption des Spätwerks als Ganzem nachzuvollziehen.

Maßgeblichen Einfluss auf die Deutung hatte die Differenzierung in einen „realistischen“ und einen „metaphysischen“ Horváth, die Urs Jenny angesichts des gänzlich anderen, zunehmend märchenhaften und phantastischen Charakters der Stücke nach 1933 vornahm.[66] Er betont allerdings, dass dies keine separate Phase oder gar einen Bruch mit den Volksstücken bedeute, sondern bereits in diesen als Grundströmung vorhanden sei. Die zunehmende Dominanz religiöser Elemente, die unter dem Begriff des „Metaphysischen“ subsumiert sind, und die damit einhergehende Frage nach einer Schuld wertet Jenny als mangelnde Überzeugungskraft und Abnahme kritischer Schärfe. Zum Beleg führt er das Verhältnis von *Ein Sklavenball* zu *Pompeji* an. Was in Ersterem „noch an sozialrevolutionärem Elan steckte, ist in der endgültigen Fassung […] ganz urchristlicher Erlösungserwartung gewichen“[67]. Jenny verkehrt so das Urteil Kahls, der *Pompeji* an seiner zu engen Anknüpfung an *Ein Sklavenball* kranken sieht, in sein Gegenteil. Den zwischen einem realistischen und einem metaphysischen Horváth unterscheidenden Deutungsrahmen greift kurz danach auch Marcel Reich-Ranicki in seiner einflussreichen Besprechung der *Gesammelten Werke* auf. In den *Pompeji* beschließenden Worten des Apostels Paulus: „Gott hört Euch auch, wenn Ihr schweigt!“ (K^{7}/TS^{5}/ÖLA 27/W 36, Bl. 65) meint er das „geheime Motto“[68] von Horváths Werk zu erkennen. Für Reich-Ranicki bedeutet die Einbeziehung des Spätwerks einen maßgeblichen Wandel im bisherigen Horváth-Verständnis und stellt den früheren, stark politisch orientierten Lektüren einen unpolitisch-naiven Horváth gegenüber, der seine soziale Beobachtungsgabe eben dieser politischen Distanziertheit verdanke.

Die Horváth-Rezeption steht in dieser Zeit vor der Frage, ob sie es mit einem „doppelten“ oder einem „ganzen“ Horváth zu tun hat.[69] Während die eine Auffassung einen radikal anderen Charakter des Spätwerks annimmt, der klar von der Sprach- und Ideologiekritik der Volksstücke abzugrenzen ist, legt die andere ihren Schwerpunkt auf werkübergreifende Kontinuitäten. Je nach Betonung eines der beiden Interpretationsrahmen ändert sich in der Folge der forschungsgeschichtliche Stellenwert von *Ein Sklavenball* und *Pompeji*.

---

[65] Ebd.

[66] Urs Jenny: Horváth realistisch, Horváth metaphysisch. In: Akzente. Zeitschrift für Literatur, 18. Jg., Heft 4 (1971), S. 289–295.

[67] Ebd., S. 294.

[68] Marcel Reich-Ranicki: Horváth, Gott und die Frauen. Die Etablierung eines neuen Klassikers der Moderne. In: Dieter Hildebrandt/Traugott Krischke (Hg.): Über Ödön von Horváth. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1972, S. 83–90, hier S. 88.

[69] Vgl. Johanna Bossinade: Vom Kleinbürger zum Menschen. Die späten Dramen Ödön von Horváths. Bonn: Bouvier 1988 (= Abhandlungen zur Kunst-, Musik- und Literaturwissenschaft, Bd. 364), S. 7f.

Besonders aufschlussreich für dieses Dilemma ist die Lösung, die Jürgen Schröder mit seiner stark psychologisierenden Regressions-These vorgeschlagen hat. Schröder versteht das Spätwerk als Ausdruck einer literarisch-ästhetischen wie persönlichen Krise des Autors und grenzt im Gesamtwerk drei Teile (1926–1929, 1930–1932 und 1933–1938) ab, stellt also zunächst den „doppelten" Horváth in den Vordergrund.[70] Das Spätwerk charakterisiert er als von Märchenformen, der Zuwendung zu historischen Themen, der Aufnahme literarischer Stoffe und Motive, einer Bestärkung alter idealistischer Konzepte sowie Reminiszenzen an „die Bereiche der Heimat"[71] geprägt, womit der Autor auf seine frühesten literarischen Arbeiten zurückgreife. *Pompeji* stehe als religiös verbrämtes Stück in historischem Rahmen klar in diesem Kontext. Vor allem der Vulkanausbruch und der Schluss des Stückes in den Katakomben sind für Schröder Anzeichen einer irrationalen Rätselhaftigkeit, die im Endeffekt auf eine „Kinderwelt" zurückzuführen ist. Die Katakomben seien als „Mutterschoß" zu verstehen: „Die ‚neue Zeit' ist auch hier die uralte, pränatale. Eine missionarische Wiedergeburt in die Welt ist nicht vorgesehen."[72] Ausgehend von seinem Befund über das Spätwerk macht Schröder die These stark, von der supponierten Identitätskrise Horváths 1933 ausgehend das Gesamtwerk im Kontext eines latenten psychischen Konflikts zu sehen, wie es auch Jenny angedeutet hat.[73] Der Ausgang vom „doppelten" Horváth führt hier mit den Mitteln der Autorpsychologie zum „ganzen" zurück.

Spätere Arbeiten lehnen zwar die spekulative psychologische Grundierung der Regressions-These Schröders ab, es setzt sich aber zunehmend die Ansicht durch, dass das Gesamtwerk Horváths als ein zusammenhängender Komplex verstanden werden kann. Im Vordergrund stehen nun ästhetisch-literarische Erwägungen, wie exemplarisch die Studie Herbert Gampers zeigt, der in gewisser Weise den umgekehrten Weg Schröders geht und die Weiterentwicklung einzelner Motive und Bilder des Frühwerks verfolgt.[74] Unter den Arbeiten, die den „doppelten" sowie den „ganzen" Horváth in einer differenzierten Betrachtung überblenden, ist besonders die breit angelegte Studie Johanna Bossinades hervorzuheben.[75] Im Rahmen ihrer These der sich neu konfigurierenden dramaturgischen Modelle im Spätwerk liegt eine der wenigen ausführlichen Interpretationen von *Pompeji* vor, das sie für das repräsentativste Beispiel der Stücke nach 1933 hält.[76] Ihre Analyse macht in *Pompeji* eine scharfe, das ganze Stück durchziehende Oppositionsstruktur sichtbar, die im Verlauf des dramatischen Geschehens mit einem Begriff „innerer" Freiheit verhandelt wird und zur Schaffung einer egalitären Gemeinschaft in den Katakomben führt. Im Kontext ihrer Deutung der veränderten Dramaturgie sowie des avisierten neuen Menschenbilds weise *Pompeji* den größten Abstand zu den Volksstücken auf. Es zeige am deutlichsten die Entwicklung Horváths von einer Sprach- zu einer Figurendramaturgie, die in den vorangehenden Stücken graduell verwirklicht sei. *Ein Sklavenball* hält Bossinade

[70] Vgl. Jürgen Schröder: Das Spätwerk Ödön von Horváths. In: Traugott Krischke (Hg.): Ödön von Horváth. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1981, S. 125–155.

[71] Ebd., S. 134.

[72] Ebd., S. 144f.

[73] Vgl. Jenny 1971 (Anm. 66), S. 291.

[74] Vgl. Herbert Gamper: Horváths komplexe Textur. Dargestellt an frühen Stücken. Zürich: Ammann 1987.

[75] Vgl. Bossinade 1988 (Anm. 69), S. 245–284.

[76] Vgl. ebd., S. 249.

indes eher für eine unterhaltende Posse und bespricht es nur, wenn sich im Kontrast daraus Aufschlüsse über *Pompeji* ergeben.[77]

Die Bedeutung *Pompejis* im allgemeineren Kontext des Exils loten Franz N. Mennemeier und Frithjof Trapp in ihrer Studie zur deutschen Exildramatik aus. Gemeinsam mit Stücken wie Walter Hasenclevers *Münchhausen* (1934), Georg Kaisers *Das Floß der Medusa* (1940) und Fritz Hochwälders *Der Flüchtling* (1944) ordnen sie *Pompeji* einer Tendenz zum Ahistorischen und Überzeitlichen zu, die sich in Abgrenzung von der offenen literarisch-politischen Stellungnahme entwickelte. In dieser Sichtweise ist das Stück in zweifacher Weise repräsentativ, einerseits für Horváths Spätwerk selbst, andererseits für die allgemeine Entwicklung der deutschen Literatur im Exil. Die grundlegend andere Form der späten Stücke sehen Mennemeier/Trapp in einer „bewußt naive[n] Kunst unmittelbarer Sinn-Vermittlung“[78] und der Betonung einer metaphysischen Dimension, die an ältere Muster wie das der barocken Bühne anschließe. Man dürfe darin aber keine Simplifizierung im Denken Horváths vermuten. Das Volkstümlich-Klischeehafte sei seit jeher „ein zentrales Substrat der höchst differenzierten Einbildungskraft dieses Dichters gewesen“[79], das hier nur eine gänzlich veränderte dramatische Gestaltung annehme und damit Kontinuitäten im Gesamtwerk offenbare.

Aus einer stärker philologisch orientierten Perspektive untersucht Christopher Balme *Ein Sklavenball* und *Pompeji*. Er legt den Schwerpunkt auf die Handhabung von Gattungserwartung und Gattungskritik in den Komödien Horváths und arbeitet die intertextuellen Bezüge zu Plautus aus, die in der Forschung bis zu diesem Zeitpunkt nur konstatiert worden sind.[80] Das Verhältnis der späten Komödien Horváths zu ihren literarischen Vorbildern umreißt Balme an anderer Stelle als Widerspiel von „Imitation und Innovation“[81], als „Bestandteil eines Verstell-Spiels“, das „ein komplexes Spannungsverhältnis zwischen literarischem Vorbild, Komödienform und zeitgenössischer Wirklichkeit“[82] hinter harmlosen Vorlagen verberge. Dies betrifft seiner Ansicht nach insbesondere die Zusammenhänge von *Ein Sklavenball*, *Pompeji* und Plautus' *Persa*. Neben Plot und Figuren übernehme Horváth in *Ein Sklavenball* auch die Thematisierung des Geldes aus dem *Persa*, die er noch stärker zuspitze. In *Pompeji* wiederum entferne er sich auf der Ebene der Dramengestaltung zunehmend von Plautus. Dafür nehme die Bedeutung des Geldes immer mehr zu und etabliere ein pervertiertes Wertesystem, das durch die Liebesbeziehung in ein neues überführt werde, worin sich die Deutung Balmes mit derjenigen Bossinades trifft.

Die bis heute umfangreichste Untersuchung der Plautus-Bezüge in *Ein Sklavenball* und *Pompeji* hat Peter Gros im Zusammenhang mit der Antikerezeption in Horváths Gesamtwerk vorgelegt. Gros betont die andere Qualität des Antikezitats beider Stücke gegenüber dem Bildungsjargon der Volksstücke und gibt eine ausführliche Dar-

[77] Vgl. ebd., S. 246.

[78] Franz N. Mennemeier/Frithjof Trapp: Deutsche Exildramatik 1933 bis 1950. München: Fink 1980, S. 64.

[79] Ebd., S. 65.

[80] Vgl. Christopher Balme: The Reformation of Comedy. Genre Critique in the Comedies of Ödön von Horváth. Dunedin: Department of German, University of Otago 1985, S. 235–241.

[81] Christopher Balme: Zwischen Imitation und Innovation. Zur Funktion der literarischen Vorbilder in den späten Komödien Ödön von Horváths. In: Traugott Krischke (Hg.): Horváths Stücke. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1988, S. 103–120.

[82] Ebd., S. 104.

stellung der in die beiden Stücke integrierten Textstellen aus Ludwig Gurlitts Plautus-Übersetzung. Horváth habe den plautinischen Text, so Gros in seinem Fazit, vor allem als „Steinbruch“[83] benutzt und neben einzelnen Textstellen auch Grundzüge der Figurencharakteristik, Motivik und dramaturgischer Aspekte übernommen, deren wesentliche Funktionen die der Verfremdung und Erzeugung eines parabelhaften Charakters des Schauspiels seien. Daneben sei ein Einfluss Oswald Spenglers sichtbar, der sich schon in früheren Werken über die Rede vom „Plebejer“ abzeichne.[84] Die Schlüsse Gros' über die umfassende Quellensichtung hinaus werden allerdings durch einige begrifflich-methodische Mängel geschmälert.[85]

Jüngste Beiträge zeigen neues Interesse für *Ein Sklavenball* wie *Pompeji*. Matthias J. Pernerstorfer nimmt in seinem Beitrag als einer der wenigen explizit *Ein Sklavenball* hinsichtlich der Rolle der Plautus-Rezeption in der Werkgenese in den Blick. Dabei wird offenkundig, dass die Komödien des Plautus für den Autor weniger eine zu adaptierende Vorlage waren, sondern sowohl „Inspirationsquelle“ als auch „Textmaterial“[86] darstellten, welches er frei handhabte. Am Beispiel der Transformationen der Soldatenfigur macht Pernerstorfer die Vielschichtigkeit der Plautus-Rezeption Horváths anschaulich nachvollziehbar, die sich nicht im einfachen Zitat erschöpft, sondern auch Anregung zur Figurengestaltung gab. Den Dialogstrukturen in *Pompeji* wendet sich Mirjam Ropers in ihrer Arbeit zu den Dialogen im Spätwerk zu.[87] In ihren aufs Detail fokussierten Analysen einzelner Textpassagen kann sie zeigen, wie stark *Pompeji* von der typisch Horváth'schen Sprachgestaltung durchdrungen ist. Die Figuren ringen hier genauso um ihre Sprache, die sich aus antiken Versatzstücken und einem zeitgenössischen Bildungsjargon zusammensetzt. Die textnahe Untersuchung macht deutlich, dass auch im letzten Stück Horváths eine moderne Sprachkritik am Werk ist, die sich hier mit einem überzeitlich wirkenden Anspruch maskiert.

[83] Gros 1996 (Anm. 12), S. 95.

[84] Vgl. ebd., S. 41–47.

[85] Vgl. Pernerstorfer 2013 (Anm. 33), S. 39f.

[86] Ebd., S. 40.

[87] Vgl. Mirjam Ropers: Der Dialog in den späten Dramen Ödön von Horváths. Frankfurt am Main [u.a.]: Peter Lang 2012, S. 154–180.

Konzeption 1: *Ein Sklavenball* – Butlerus

ÖLA 3/W 92 –
BS 28 [3], Bl. 1

Ein Sklavenball
Operette in drei Akten.

I. Akt. Im Hafen.

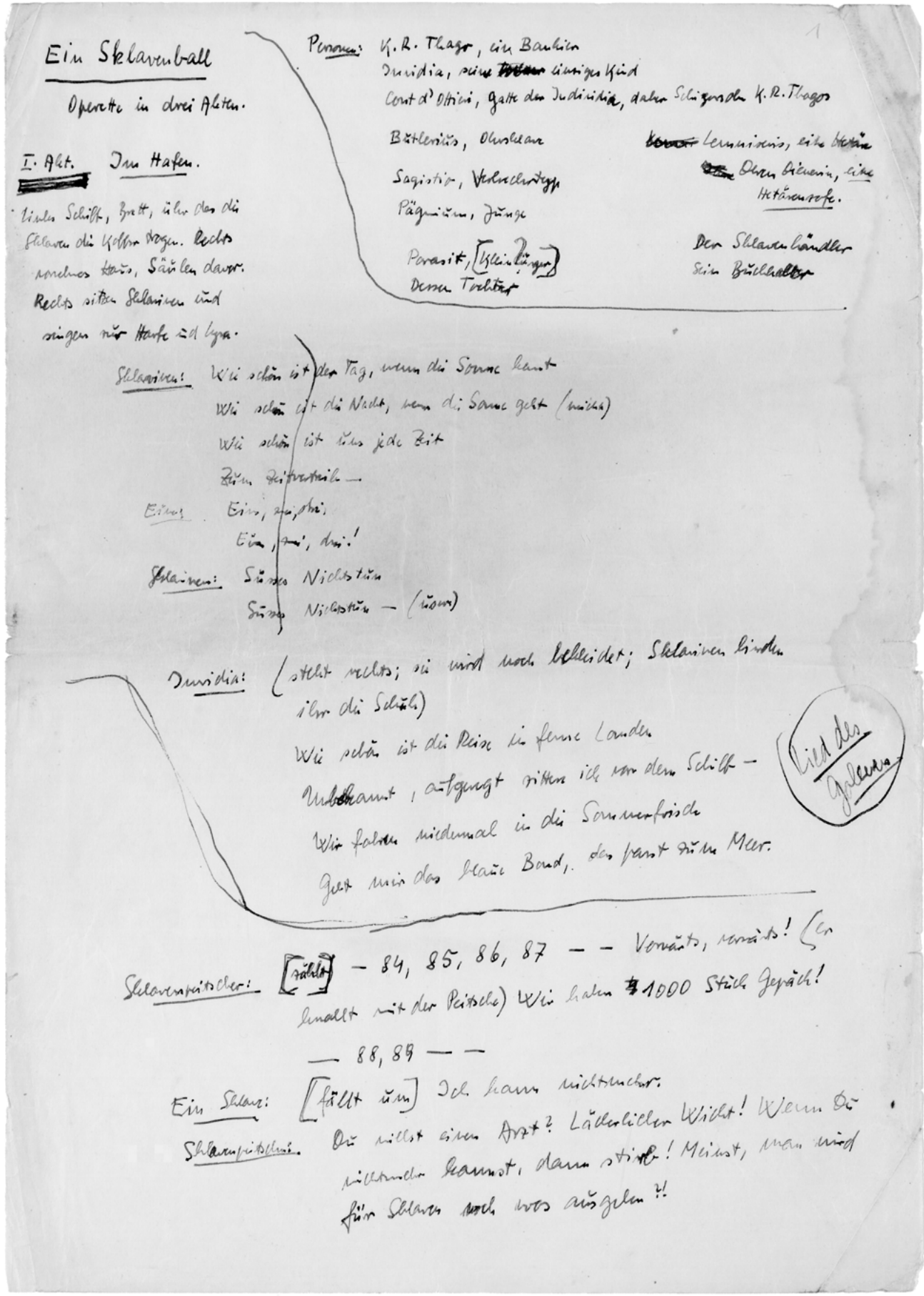
Links Schiff, Brett, über das die Sklaven die Koffer tragen. Rechts vornehmes Haus, Säulen davor. Rechts sitzen ⌜Sklavinnen⌝ und singen zur Harfe und Lyra.

INVIDIA *(steht rechts; sie wird noch bekleidet; ⌜Sklavinnen⌝ binden ihr die Schuh)*
Wie schön ist die Reise in ferne Landen
Unbekannt, aufgeregt zittere ich vor dem Schiff –
Wir fahren wiedermal in die Sommerfrisch
Gebt mir das blaue Band, das passt zum Meer.
⌜Lied des Galeerens.⌝

SKLAVENPEITSCHER *(zählt)* – 84, 85, 86, 87 – – Vorwärts, vorwärts! *(er knallt mit der Peitsche)* Wir haben ⌜1000⌝ Stück Gepäck! – 88, 89 – –
EIN SKLAVE *(fällt um)* Ich kann nichtmehr.
SKLAVENPEITSCHER Du willst einen Arzt? Lächerlicher Wicht! Wenn Du nichtmehr kannst, dann stirb! Meinst, man wird für Sklaven noch was ausgeben?!
\Abbruch der Bearbeitung\

7	⌜*Sklavinnen*⌝]	korrigiert aus: *Sklavinen*
8	⌜⌝]	[SKLAVINEN Wie schön ist der Tag, wenn die Sonne komt Wie schön ist die Nacht, wenn die Sonne geht (weicht) Wie schön ist uns jede Zeit Zum Zeitvertreib – EINE Eins, zwei, drei, Eins, zwei, drei! SKLAVINEN Süsses Nichtstun Süsses Nichtstun – (usw)]
10	⌜*Sklavinnen*⌝]	korrigiert aus: *Sklavinen*
15	⌜Lied → Galeerens.⌝]	\Lied → Galeerens./
18	⌜1000⌝]	[4] |1000|

1



Ein Sklavenball

Operette in drei Akten.

Personen: K. R. Thago, ein Bankier
Invidia, seine ~~[illegible]~~ einziges Kind
Cont d'Ottieri, Gatte der Individia, daher Schwiegersohn K. R. Thagos

Butlerius, Ohrsklave

Sagistio, Verbrechertyp

Pägnium, Junge

Parasit, [Kleinjünger]
Dessen Tochter

~~[illegible]~~ Lemniseris, eine Hetäre
~~[illegible]~~ Ohren Dienerin, eine Hetärenzofe.

Der Sklavenhändler
Sein Buchhalter

I. Akt. Im Hafen.

Linkes Schiff, Brett, über das die Sklaven die Koffer tragen. Rechts vornehmes Haus, Säulen davor. Rechts sitzen Sklavinen und singen zur Harfe und Lyra.

Sklavinen: Wie schön ist der Tag, wenn die Sonne kommt
Wie schön ist die Nacht, wenn die Sonne geht (wieder)
Wie schön ist uns jede Zeit
Zum Zeitvertreib –

Eine: Eins, zwei, drei,
Eins, zwei, drei!

Sklavinen: Süsses Nichtstun
Süsses Nichtstun – (usw.)

Invidia: (steht rechts; sie wird noch bekleidet; Sklavinen binden ihr die Schuh)
Wie schön ist die Reise in ferne Landen
Unbekannt, aufgeregt zittere ich vor dem Schiff –
Wir fahren niedermal in die Sommerfrische
Geht mir das blaue Band, das passt zum Meer.

Lied des Galeeren

Sklavenpeitscher: [zählt] – 84, 85, 86, 87 – – Vorwärts, vorwärts! (er knallt mit der Peitsche) Wir haben 1000 Stück Gepäck!
– 88, 89 – –

Ein Sklave: [fällt um] Ich kann nichtmehr.

Sklavenpeitscher: Du willst einen Arzt? Lächerlicher Wicht! Wenn Du nichtmehr kannst, dann stirb! Meinst, man wird für Sklaven noch was ausgeben?!

Ein Sklavenball

Operette in drei Akten.

Personen: K.R. Thago, ein Bankier
Invidia, seine ~~{Tochter}~~ einziges Kind
Cont d'Ottieri, Gatte der Individia, daher {Schwigersohn} K.R.Thagos

Butlerius, Obersklave
Sagistio, Verbrechertyp
Pägmium, Junge

~~{Lemni}~~ Lemniseris, eine Hetäre
~~{Ihre}~~ Deren Dienerin, eine Hetärenzofe.

Parasit, [Kleinbürger]
Dessen Tochter

Der Sklavenhändler
Sein Buchhalter

\E¹\

I. Akt. Im Hafen.

Links Schiff, Brett, über das die Sklaven die Koffer tragen. Rechts vornehmes Haus, Säulen davor. Rechts sitzen Sklavinen und singen zur Harfe und Lyra.

Sklavinen: Wie schön ist der Tag, wenn die Sonne komt
Wie schön ist die Nacht, wenn die Sonne geht (weicht)
Wie schön ist uns jede Zeit
Zum Zeitvertreib –
Eine: Eins, zwei, drei,
Eins, zwei, drei!
Sklavinen: Süsses Nichtstun
Süsses Nichtstun – (usw)

Invidia: (steht rechts; sie wird noch bekleidet; Sklavinen binden ihr die Schuh)
Wie schön ist die Reise in ferne Landen
Unbekannt, aufgeregt zittere ich vor dem Schiff –
Wir fahren wiedermal in die Sommerfrisch
Gebt mir das blaue Band, das passt zum Meer.

(Lied des Galeerens.)

Sklavenpeitscher: [zählt] – 84, 85, 86, 87 – – Vorwärts, vorwärts! (er knallt mit der Peitsche) Wir haben ~~4~~1000 Stück Gepäck!
— 88, 89 — —
Ein Sklave: [fällt um] Ich kann nichtmehr.
Sklavenpeitscher: Du willst einen Arzt? Lächerlicher Wicht! Wenn Du nichtmehr kannst, dann stirb! Meinst, man wird für Sklaven noch was ausgeben?!

\TS¹\

‖ I.

ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 2

1.) AUFSEHER *(zählt)* – 84, 85, 86, 87 – Vorwärts, vorwärts! *(er knallt mit der Peitsche)* Wir haben ⌜1000⌝ Stück Gepäck! – 88, 89 – los-los! *(er knallt wieder mit der Peitsche)*

MATROSENCHOR *(raffen die Segel)*

Raffet die Segel
Wir stechen ⌜in See⌝
Hisset die Flagge
In stolze Heeh!
Nehmt das Steuer in die Hand
Pfeift auf jeglichen Verstand!

AUFSEHER – 107, 108, ⌜109⌝ – Schneller, schneller, Du altes Stück Dreck! Ich werd Dich lehren, Sklavenvieh!

ALTER Verzeiht, aber ich kann nichtmehr.

AUFSEHER Dann wirds wohl das Beste sein, Ihr hängt Euch auf.

ALTER Daran hab ich auch schon gedacht. Wenn mir die Händ nur nicht so zittern würden –

AUFSEHER Hast denn garniemand, der Dir ⌜helfen könnt?⌝

ALTER Naja, ich leb mit meiner Tochter und deren Mann. Zu acht in ein Zimmer und Küche. Ich werds ihr sagen, sie soll mir helfen.

AUFSEHER Braver Alter! Deine Tochter wird Dir diesen Dienst nicht ablehnen –

ALTER ⌜ ⌝ Ich hoffe es. Auch wenn ich arm bin und nur ein Sklave, so habe ich als Vater doch Autorität –

AUFSEHER ⌜Also geh schön und häng Dich auf, sonst wirst noch mit meiner Nilpferdpeitsche Bekanntschaft machen –⌝

ALTER Ich danke! *(ab)*

‖ MATROSENCHOR *(weiter. 2. Strophe)*

ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 3

INVIDIA *(kommt mit ihren Sklavinnen von rechts)*

Ach, sehet das Schiff!
⌜Im Traum schon sah ich es, ⌜nun⌝ ist es endlich so weit!⌝
Es soll uns fortbringen aus diesen trüben Hallen –
Nach Kreta
In die Sommerfrische.
Der ⌜Kretinische⌝ Frühling ists, nach dem ich mich sehne –

SKLAVINNEN Ihr habt es verdient, oh Herrin!

INVIDIA Ja, gewiss! Die Saison war so anstrengend.
Und es ist immer dasselbe.
Mein Mann ist ein Berufsmensch.

4	⌜1000⌝]	[tau] |1000|
8	⌜in See⌝]	[ins Meer] |in See|
13	⌜109⌝]	[–]|109|
19	⌜helfen könnt?⌝]	[hilft dabei] |helfen könnt?|
23	⌜ ⌝]	[Sicher nicht.]
25–26	⌜Also → machen –⌝]	(1) Also nur nicht gar so gross tun! Geh und häng Dich auf! (2) \Also → machen –/
31	⌜Im → weit!⌝]	[Im T] |Im → weit!|
31	⌜nun⌝]	nu[{s}]|n|
35	⌜Kretinische⌝]	[{Cret}]|Kret|inische

Er ⌜kümmert⌝ sich nur um ⌜seinen Panzer⌝, seinen Helm, sein Schwert –
Ob ⌜alles⌝ auch richtig glänzt –
Hoffentlich wird er richtig fertig.
SKLAVINNEN Oh doch, Herrin!
INVIDIA Er zieht sich schon seit gestern an.
Er hat die Nacht garnicht geschlafen, sondern sich nur angezogen –
Es ist eines der erkenntnisreichsten Sprüch: Männer sind eitler als Frauen.
Wer dies erkannt hat, der versteht die Welt.
SKLAVINNEN *(Chor)* Jaja, die Welt
Die Welt!
Sie ist so schwer zu verstehen
So schwer zu begreifen
Doch die ⌜gnädige Frau⌝
Versteht sie genau
Sie begreifts woraufs ankommt
Worauf es ankommt! Was einem frommt!
AUFSEHER – 303, 304, 305 – *(Peitschenknall)* ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 4
INVIDIA Oh, saget ihm, er knalle nicht so mit der Peitsche!
Er schlage lieber, dann gibts nicht diesen scharfen Ton!
Meine ⌜Nerven⌝ vertragen es nicht, dieses Geknalle!
⌜ ⌝
⌜AXOLOTTL, ein Obersklave.⌝
CONT D'OTTIERI *(⌜kommt mit Gefolge, darunter ⌜Pägmium⌝)⌝*
INVIDIA Ach, mein Gatte! Sieh, er ist schon fertig!
CONT Ja. Viel lieber als in die Sommerfrisch zög ich in einen Krieg.
⌜Viel lieber würd ich blutige Taten vollbringen
Als friedlich meinen Leib in der Sonne bräunen!
Denn mein Leib sehnt sich nach der befreienden Tat!
INVIDIA Renommist!
⌜CONT D'OTTIERI⌝ ⌜Verwechsel⌝ nicht wieder alle Begriffe, bitte!⌝
(usw. – CONT. – PÄGMIUM)
INVIDIA ⌜Ich verwechsel nie, ⌜verwechsl⌝ nie!⌝
⌜Doch red⌝ nicht immer vom Krieg!
⌜Als Weib bin ich⌝ für den Frieden!

1	⌜kümmert⌝]	[{k}]|k|ümmert
1	⌜seinen Panzer⌝]	sein[{e}]|en| [{Pan}]|Panzer|
2	⌜alles⌝]	[au]|al|les
13	⌜gnädige Frau⌝]	[Herrscher {v}]|gnädige Frau|
20	⌜Nerven⌝]	\Nerven/
21	⌜ ⌝]	[EIN GALEEREN]
22	⌜AXOLOTTL → Obersklave.⌝]	\AXOLOTTL → Obersklave./
23	⌜*kommt → Pägmium)*⌝]	*kommt[)]* |*mit → Pägmium)*|
23	⌜*Pägmium*⌝]	[*Butlerus*] |*Pägmium*|
26–30	⌜Viel → bitte!⌝]	\Viel → bitte!/
30	⌜CONT D'OTTIERI⌝]	CONT[']|D'OTTIERI|
30	⌜Verwechsel⌝]	Verwechse[le]|l|
32	⌜Ich → nie!⌝]	\Ich → nie!/
32	⌜verwechsl⌝]	verwechs[el]|l|
33	⌜Doch red⌝]	\Doch/ [R]|r|ed
34	⌜Als → ich⌝]	[Ich] |Als Weib| bin \ich/

Ich bin eine Frau, die das blühende Leben beschützt
⌜Weil sie ein Kind gebiert durch ihren Schoos –⌝
⌜Cont Fang nicht wieder an! Dass Du kein Kind gebarst, daran bin ich nicht schuld!⌝
Invidia Sondern ich, was?
Cont Ja!
Invidia Behauptest Du?
Cont Wenn ⌜ich nicht ⌜so viel⌝ Rücksicht⌝ hätt mit Deinem alten, ehrwürdigen Vater – dann wär ich schon längst davon in irgendeinen Krieg! Aber wie soll Dein Vater sein Vermögen verwalten ohne mich?
Invidia Ich bin es müde!
‖ Galeerensträfling *(singt)* Ich bin es müde ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 5
Zu rudern
Ich bin es müde
⌜⌝
Jeden Tag
Jeden Tag, jede Nacht
Immer das gleiche
Immer in Ketten
Ich komme nicht vom Platz –
Invidia Wer singt denn da?
Aufseher Ein Galeerensklave. Soll ichs ihm verbieten?
Invidia Nein. Es klingt so niedlich.
Galeerensklave *(singt)* Ich sitz auf meiner Bank
Und hab keinen Trost
Ich kann nicht anders sein –
Ich werd hier sterben –
Und wenn ich sterbe, dann stör ich meine Kameraden
Aber droben am Schiffe merkt mans nicht.
Invidia Niedlich.
⌜Cont⌝ Man könnt ihn direkt ausbilden lassen.
Invidia Wie grosszügig Du immer bist mit Papas Geld! Ausbilden, was nicht noch?! Was glaubst Du, wieviel Sklaven es gibt, die wunderbar singen können?! Der soll nur ruhig in seinem Millieu bleiben, dort fühlt er sich am wohlsten! Verpflanzt würd er draufgehn, wär er unglücklich!
Galeerensträfling *(singt)* Ich sterbe, ich sterbe
Nun bald
Es kümmert sich keiner
Ich werd alt. (usw)
Invidia Niedlich.
‖ Aufseher – ⌜997, 998, 999, 1000 –⌝ *(Peitschenknall)* ⌜Schluss!!⌝ – *(Peitschenknall)* ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 6

2	⌜Weil → Schoos –⌝]	[C] |Weil → Schoos –|
3	⌜Cont → schuld!⌝]	[Aber durch Dich gehn] |Cont → schuld!|
7	⌜ich → Rücksicht⌝]	[Dein Vater nicht soviel] |ich → Rücksicht|
7	⌜so viel⌝]	korrigiert aus: soviel
14	⌜⌝]	[Zu rudern]
30	⌜Cont⌝]	[Cont] |Cont|
40	⌜997 → 1000 –⌝]	[506, 507, 508 –] |997 → 1000 –|
40	⌜Schlus!!⌝]	korrigiert aus: [Schlus!]|Schlus!|

BUTLERUS *(kommt; zu* INVIDIA *und* CONT*)* Verzeiht! Ich soll einen schönen Gruss ausrichten vom ⌜gnädigen⌝ Herrn Papa, er wird gleich kommen – Ihr möget ruhig einsteigen in das Schiff –
INVIDIA Ist er noch immer nicht fertig?
BUTLERUS Nein, er verabschiedet sich nur –
CONT Von ⌜wem⌝ ⌜denn?⌝
BUTLERUS Das ist eigentlich ein Geheimnis.
INVIDIA Ich kanns mir schon denken – von einem kleinen Dirnchen.
BUTLERUS Oho! Pardon, Madame! Aber das ist kein Dirnchen, das ist eine Hetäre – eine richtige Hetäre –
INVIDIA Lächerlich! Für mich ist das ein Dirnchen!
CONT Ich bitt Dich, red nicht so! Sie ist wirklich eine Hetäre! ⌜ ⌝
INVIDIA Lächerlich!
CONT Es ist nicht lächerlich!
INVIDIA Es gibt doch noch Unterschiede –
BUTLERUS Verzeihet! Aber eine ⌜Frau⌝ kann auf jede eifersüchtig sein, ein Mann nicht!
CONT Da hat er Recht!
INVIDIA Recht?! Sag ihm meine Meinung! Los, aber auf der Stell!
CONT *(zu Butlerus)* Wenn Du auch der Obersklave bist, Du bist nur ein Sklave, merk Dir das! Nach dessen Tode keiner kräht! Ich verbitte es Dir, hier zu beleidigen – ruhe! Halt den Mund! Sonst schlag ich Dir ⌜drauf⌝!
BUTLERUS Oh, bitte!
CONT *(zu Invidia)* Na? Zufrieden? *(er ⌜reicht⌝ ihr den Arm)*
INVIDIA Du hättest wirklich schlagen sollen!
‖ CONT Du bist aber auch nie zufrieden – *(ab mit ihr aufs Schiff)* ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 7
BUTLERUS *(Couplet)* So gehts, so stehts! Ich ⌜bin der⌝ Obersklav! Seit 18 Jahren! Ich wurde als elfjähriger Bub gefangen – wer weiss, was ich bin, was ich war?! Vielleicht ein König, jetzt ein ⌜Sklav⌝! Was uns ⌜besiegte⌝, es war die nackte Gewalt!
⌜Ich hatte kein Geld, um zu studieren! Kein Heim, keine Familie, nichts – nichts! Das Essen, das Schlafen war schon viel für mich!⌝
Aber ich hab keine Angst, keine Angst
Ich steck sie alle in die ⌜Tasch⌝ –
Rasch, rasch, rasch!
Steck sie alle in die Tasch –
Rasch, rasch, rasch – –

2	⌜gnädigen⌝]	\gnädigen/
6	⌜wem⌝]	[{ }]|wem|
6	⌜denn?⌝]	[{ }]|denn?|
12	⌜ ⌝]	[*(ab mit Invidia)*]
16	⌜Frau⌝]	(1) Frau (2) \(freie Frau auf Sklavin)/
22	⌜drauf⌝]	[{ }]|drauf|
24	⌜*reicht*⌝]	[{ }]|*re*|*icht*
27	⌜bin der⌝]	[binder] |bin der|
29	⌜Sklav⌝]	[Sk{lav}]|Sklav|
29	⌜besiegte⌝]	besieg[{ }]|t|e
30–31	⌜Ich → mich!⌝]	\Ich → mich!/
33	⌜Tasch⌝]	Tasch[!]

⌜Ohne, dass sies wissen!
Pack ich sie beim Gewissen!⌝
⌜Denn ich hab was im Kopf –
Und das ist keine Moral
Und keine Ethik sogar
Sondern nur eine Antwort
Eine Antwort auf ein Wort –
Das Wort, das heisst Gewalt
Wie man in den Wald ruft,
So ⌜schallts⌝ zurück –⌝

⌜K. R. THAGO *(kommt mit)* LEMNISERIS⌝
THAGO Wohl begreif ich Deinen Schmerz, mein süsses, teuerstes Geschöpf
Ich fahre nun fort und lasse Dich hier
Ich lasse mein Geschäft, die Börse –
Die Papiere können fallen und sich heben –
Aber ich muss ruhen –
Ja, ruhen.
Der ⌜Arzt⌝ hats mir verschrieben, der Weise –
Er kennt ⌜mein⌝ Leiden
Es ist ein Ausfluss nicht des üppigen Lebens
‖ Sondern der Aufregung über das Geschäft. ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 8
Verlieren regt auf –
Aber verdienen noch mehr –
Und viel verdienen, das legt ⌜sich⌝ aufs Herz
Viel verdienen ist Schmerz, mein liebes Kind –
LEMNISERIS Das glaub ich nicht.
Ich glaube eher, dass Du mir während Deiner
Ferien nichts geben willst,
Aus Sparsamkeit, aus Neid –
Und nicht aus Weltanschauung!
THAGO Oh Kind Du!
Auch Neid ist eine Anschauung der Welt!

Mit einem Wort:
ich geb Dir nichts.
Ich werd mich da nix zerreissen –

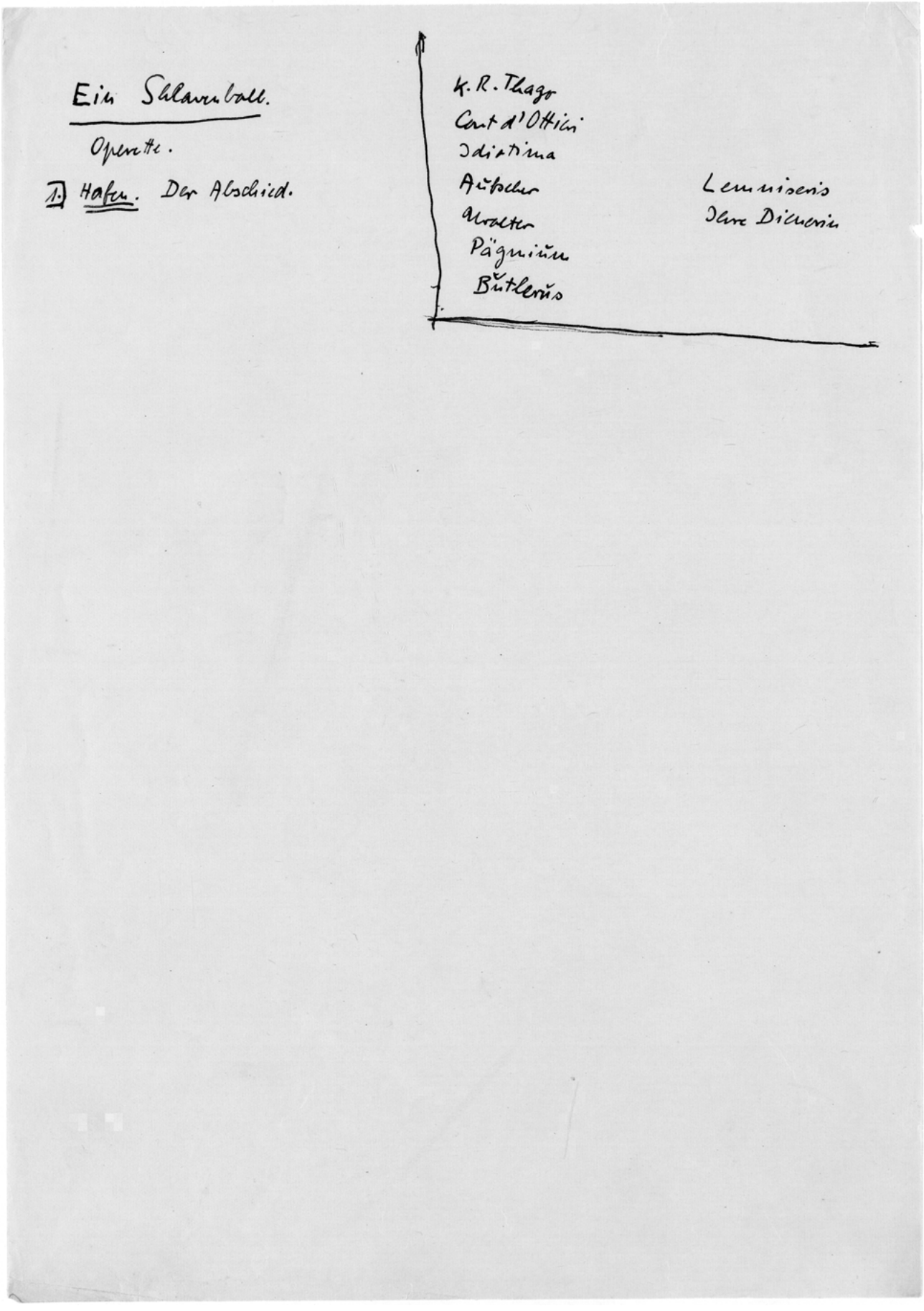
1–2	⌜Ohne → Gewissen!⌝]	\Ohne → Gewissen!/
3–10	⌜Denn → zurück –⌝]	\Denn → zurück –/
10	⌜schallts⌝]	korrigiert aus: schalts
12	⌜K. R. THAGO → LEMINSERIS⌝]	[K. R. THAGO *(kommt mit)* LEMNISERIS] [|DIENERIN *(kommt[)]* |*rasch)*| Rasch, rasch, rasch Er steckt sie alle in die Tasch!|] [|DIENERIN|] |K. R. THAGO → LEMINSERIS|
19	⌜Arzt⌝]	Ar[{ }]|zt|
20	⌜mein⌝]	mein[e]
25	⌜sich⌝]	sich[s]

LEMNISERIS – DIENERIN
LEM Ich soll wieder zum Sklavenhändler zurück –
BUTLERUS Das gibt es nicht! Wir werden einen Weg finden!
LEM Habt Ihr 2000 Schilling?
BUTLERUS Nein.
LEM Na also!
BUTLERUS Ich muss sagen, ich werds finden!
LEMNISERIS *({wütend} ab)*

⌜II. Akt. *Beim Sklavenhändler*
LEMNISERIS Warum habt Ihr Euch so für mich verwandt?
BUTLERUS Weil ich Euch liebe.⌝

\Abbruch der Bearbeitung\

10–12 ⌜II. Akt → liebe.⌝] \II. Akt → liebe./



Ein Sklavenball.

Operette.

1.) Hafen. Der Abschied.

K. R. Thago
Cont d'Ottieri
Idiotima
Aufseher
Uralter
Pägmium
Butlerus

Lemniseris
Ihre Dienerin

Ein Sklavenball.

Operette.

1.] Hafen. Der Abschied.

\E²\

K.R. Thago.
Cont d'Ottieri
Idiotima
Aufseher
Uralter
Pägmium
Butlerus

Lemniseris
Ihre Dienerin

\E³\

ERSTER AKT

ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 1

Kleiner Privathafen vor einer Villa am Meer. Die Villa gehört dem reichen punischen Bankier K. R. Thago, einem naturalisiertem Römer. Er bewohnt sie mit seiner Tochter Idiotima und derem Mann, dem Cont d'Ottieri.
Rechts im Vordergrunde sieht man einige Säulen der Villa, links im Hintergrunde liegt die Luxusgaleere des Bankiers. Zahlreiche SKLAVEN *tragen vom Ufer Gepäckstücke auf das Schiff, Kisten, Truhen, Fässer, Schläuche, Geschirr. Sie werden von einem dummen* AUFSEHER *mit Nilpferdpeitsche beaufsichtigt. Es ist ein herrlicher Tag, ohne Wellen und Wolken.*

AUFSEHER *(zählt die an ihm vorbeigetragenen Gepäckstücke)* -- 84, 85, 86, 87 -- vorwärts-vorwärts! *(er knallt mit der Peitsche)* Wir haben noch 164 Stück! 88, 89 -- los-los! Nur nicht geschlafen, sonst weck ich Euch auf, Sklavenpack! *(er knallt wieder mit der Peitsche, blickt dann über das Meer hin und singt ⌜mit Falsett)⌝*

Es taget aus dem Osten
Das Licht scheint überall
Wie wenig weiss mein Liebchen
Ach! wo ich hingehen soll.
Als wären das all meine Freunde
Die meine Feinde sein!

ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 2

Ich führte Dich aus dem Lande
Mein Lieb, mein Minnelein --

(er unterbricht plötzlich seinen Gesang, knallt abermals mit der Peitsche und brüllt einen URALTEN SKLAVEN *grimmig an)* Schneller-schneller! 107, 108, 109 -- hast nicht gehört, altes Stück Elend?! Avanti-avanti!

URALTER *(stellt ruhig sein Fässlein auf den Boden)*

AUFSEHER *(ausser sich)* Was fällt Dir ein?! Der Koffer am Boden, die Hände im Sack?! Beim Jupiter, das halt ich nicht aus!

URALTER *(einfach)* Jupiter weiss:
Ich bin ein Greis.
Pardon, dass das Alter mich bückt
Pardon, dass mir keine Last mehr glückt
Pardon, dass mir dies Fässlein zu schwer --
Die schwieligen Hände, sie können nichtmehr.
Sie zwacken, sie zucken
Sie krampfen, sie mucken.
Seht nur, seht! *(er hält ihm seine Hände hin)*

AUFSEHER *(begeistert)* Das nenn ich zittern!

URALTER Ich bin ein Geldstück, das man ausgegeben hat
In einer reichen leichten Stadt --
Dort wurde ich gewechselt.
Auf meine Sklavenehr:
Jetzt bin ich nichtsmehr.

---

15 ⌜*mit Falsett)*⌝] [*zart)*] |*mit Falsett)*|

AUFSEHER Das Beste ist, Du gehst ⌜nachhaus⌝
Und hängst Dich zum Fensterkreuz naus.
URALTER *(heiter)*
Freilich, das ist das Allerbest
Schon vor tausend Jahr gewest!
Doch wie soll ich mit meinen streikenden Fingern
Eine korrekte Schlinge schlingern?
AUFSEHER Hast denn garniemand, der Dir dabei helfen könnt? Bist denn ganz allein und hast keine Verwandte, keine Kinder, keine Familie?
(Stille)
⌜ ⌝
‖ URALTER *(singt)* ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 3
Ich wohn mit meiner Sklavenfamil
In einem einzigen winzigen Raum
Dort leben, kochen, schlafen wir
Dort lieben, zanken, prügeln wir
Uns, uns, uns --
Und immer wieder nur uns.

Meine Familie besteht aus acht ⌜Köpf⌝
Aus sechzehn Händ und ⌜dreissig Zöpf⌝
Das liegt sich alles in einem Bett
Und träumt dasselbe um die Wett
Und oft, wenn wir erwachen tun
Wissen wirs nicht, was liegt uns im Gfriess
Wessen Füss?
Uns, uns, uns ---
Und immer wieder nur uns.

Ich werds meiner Schwiegertochter sagen
Die hat kein Herz und kennt kein Schreck
Die wird mich schon ans Fensterkreuz nageln
Die hat das Hirn am richtigen Fleck --
Die hängt mich auf
Nach altem schönem Brauch
Mich, mich, mich --
Hoffentlich!
AUFSEHER Lächerlich! Wenn Du als Sklavenfamilienoberhaupt es Deiner Schwiegertochter befiehlst, dass sie Dich aufhängt, dann muss sie parieren, da gibts keine Ausredereien! Oder hast denn Du als Vater garkeine Autorität?
URALTER Lächerlich! Ihr solltet sehen, wie die mir zuhaus jeden ‖ Wunsch von den Augen ablesen, es genügt schon der schäbigste Wink und alle verkriechen sich unters Bett -- auch wenn ich nur ein unfreier Sklave bin, zuhaus bin ich Oho! Da kenn ich nichts, da bin ich mein eigener Jupiter! ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 4

1	⌜nachhaus⌝]	korrigiert aus: nachaus
11	⌜ ⌝]	[URALTER *(überlegte)* Die Familie ist das Fundament der Sklaverei. AUFSEHER Kusch.]
20	⌜Köpf⌝]	Köpf[en]
21	⌜dreissig Zöpf⌝]	[sechzehn Füss] ⌊dreissig Zöpf⌋

AUFSEHER *(herrscht ihn an)* Also nur nicht gar so gross tun, alter Tepp! Schluss jetzt! Marsch, ich will Dich nimmer sehen! Aus meinen Augen, sonst reiss ich Dir die Ohren aus! *(er knallt mit der Peitsche)*

URALTER Adieu! *(ab)*

IDIOTIMA *(tritt reisefertig aus der Villa, gefolgt von ihren* KAMMERSKLAVINNEN*, die noch rasch einige letzte Handgriffe an ihrem Kleid und ihrer Frisur vollbringen; Eine hält eine Lyra in der Hand)* ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 2

AUFSEHER *(salutiert mit der Peitsche; eilt dann wieder ans Schiff und kontrolliert die Verladung des Gepäcks)*

IDIOTIMA Ach, sehet Papas Yacht!
Wie sie die Segel jungfräulich rafft!
Mit welchem Verlangen erträumte mein Auge dies liebliche Bild
In all den Salons der Saison --
Habet Dank, Ihr Götter!
Denn was der Sterbliche als Sehnsucht hegt
Das wird doch immer wieder Realität.
Und ists nicht ein Märchen -- der Himmel, das Meer
Und das Salz dieser Luft?
Ein Schuft
Ders nicht fühlt
Dass diese ⌜Brise⌝ kühlt.
Oh Segel, Ihr himmlische Erfindung
Weht mich fort aus meiner Heimat

\Textverlust\

CONT D'OTTIERI *(kommt mit ⌜seinen Kammersklaven⌝, darunter* PAEGMIUM*)* ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 5

IDIOTIMA Ach, mein Gatte! Sieh, er ist schon fertig!

⌜CONT D'OTTIERI Ihr sollt meinen Schild so putzen, dass er mehr
Noch glänzt als wie die Sonne, wenn sie am höchsten steht

(usw. Seite 103–107)⌝

Viel lieber als in die Sommerfrische zög ich in einen Krieg
Viel lieber würd ich blutige Taten vollbringen
Als ⌜friedlich⌝ meinen Leib in der Sonne ⌜bräunen⌝ --
Denn mein Leib sehnt sich nach der befreienden Tat!

IDIOTIMA ⌜Renommist⌝!

CONT Verwechsel nicht wieder alle Begriffe, bitte!

IDIOTIMA Ich verwechsle nie, verwechsle nie!
Doch red nicht immer vom Krieg
Als Weib bin ich für den Frieden!

21	⌜Brise⌝]	korrigiert aus: Briese
25	⌜*seinen Kammersklaven*⌝]	[*Trabanten*] |*seinen Kammersklaven*|
27–30	⌜CONT → 103–107)⌝]	Textentlehnung Plautus, MG¹ und MG²
36	⌜friedlich⌝]	korrigiert aus: friedlixh
36	⌜bräunen⌝]	(1) rösten (2) bräunen
38	⌜Renommist⌝]	korrigiert aus: Rennomist

⌜Als ein⌝ Weib, die das blühende Leben beschützt
Weil sie ein Kind gebiert durch ihren Schoos ---
CONT ⌜Du hast doch kein Kind.
IDIOTIMA Wegen meiner Linie.
Ich bin ein Opfer meiner Linie –
Ich sehne mich manchmal darnach –
Auch ich bin ein Sklave, ⌜schlimmer⌝ als Sklave – –
Denn Armut ist ein grosser Glanz von innen –⌝
GALEERENSKLAVE *(singt auf der Galeere)*
Ich bin es müde
Zu rudern
Ich bin es müde
Jeden Tag, Tag und Nacht
Die Welle singt
Die See wacht --
‖ Immer in Ketten
Immer weiter
Und ich bleib immer in Ketten
Immer am gleichen Platz --
ALLE *(horchen auf)*
CONT Wer singt denn da?
AUFSEHER Wahrscheinlich wieder so ein Galeerensklave, Herr Baron! Soll ich ihm das Maul zerreissen?
CONT Ja.
IDIOTIMA Nein. Es klingt so niedlich lieblich.
GALEERENSKLAVE *(singt)*
Ich sitz auf meiner Bank
Und hab keinen Trost
Ich kann nicht anders sein
Ich werd hier sterben
Und wenn ich sterbe, dann stör ich meine Kameraden
Aber droben am Schiffe merkt mans nicht.
IDIOTIMA Niedlich.
⌜GALEERENSKLAVE *(singt)*
Ich sterbe, ich sterbe
Nun bald
Es kümmert sich keiner
Ich werde alt.
⌜IDIOTIMA⌝ Niedlich. Schick.⌝
CONT Du hast recht. Eine schöne Naturstimme ⌜-- Man⌝ könnt ihn direkt ausbilden lassen.

ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 6

1	⌜Als ein⌝]	korrigiert aus: Alscein
3–8	⌜Du → innen –⌝]	(1) Weiber verstehen nichts von Politik. IDIOTIMA Ach, ich bin es müde -- (2) \Du → innen –/
7	⌜schlimmer⌝]	[ein] |schlimmer|
34–39	⌜GALEERENSKLAVE → Schick.⌝]	•GALEERENSKLAVE → Schick.
39	⌜IDIOTIMA⌝]	korrigiert aus: IDIOTMIMA
40	⌜-- Man⌝]	korrigiert aus: --Man

IDIOTIMA Wie grosszügig Du immer bist mit Papas Geld! Ausbilden, was denn nicht noch?! Was glaubst Du, wieviel Sklaven es gibt, die wunderbar singen können?! Der soll nur ruhig in seinem Milliöh bleiben, dort fühlt er sich ⌜am wohlsten⌝! Verpflanzt würd er draufgehen, wär er unglücklich!

⌜ ⌝

‖ AUFSEHER 264! Schluss! Aus! *(er knallt mit seiner Peitsche; zu* IDIOTIMA*, die zusammenschrickt)* Oh pardon! ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 7

BUTLERUS *(der Obersklave, kommt rasch von rechts; zu* CONT *und* ⌜IDIOTIMA⌝*)* Verzeiht! Ich soll einen schönen Gruss ausrichten vom gnädigen Herrn Papa, er wird gleich kommen -- Ihr möget ruhig das Schiff besteigen --

IDIOTIMA Wo steckt er denn, der Papa?

⌜BUTLERUS⌝ Er verabschiedet sich.

IDIOTIMA Von wem denn?

BUTLERUS Das ist eigentlich ein Geheimnis.

CONT Ich kanns mir schon denken.

IDIOTIMA Achso! Von diesem kleinem Dirnchen -- ach, Papa! Was er nur daran findet!

BUTLERUS Ich kanns mir schon denken.

CONT Das ist kein Dirnchen, das ist eine Hetäre. Eine richtige Hetäre --

IDIOTIMA Lächerlich! Es gibt doch noch Unterschiede -- Wenn sich Pa wenigstens um eine richtige Hetäre kümmern wollte, aber immer um diese kleinen Mäderln -- na, chacun a son gout! *(sie geht aufs Schiff)* Kommt, mein Gemahl! Lassen wir diese Welt! Gehen wir in die Sommerfrische! -- *(ab mit* CONT *auf das Schiff)*

BUTLERUS ⌜*(allein)* So⌝ gehts, so stehts! Bei den Weibern gibts keinen Unterschied, ob freie Bürgerin, ob Sklavin -- es kommt auf was anderes an! Ich weiss das, ich bin der Obersklav! Seit 18 Jahren, seit meinem siebten Jahre! Als elfjähriger Bub wurd ich gefangen -- wer weiss, was ich war, wer ich bin? Vielleicht ein König, jetzt ein Sklav! Was mich besiegte, es war die nackte Gewalt, was mich in die Sklaverei trieb, es war die nackte Gewalt! Ich hatte kein Heim, keine Familie, kein Geld, um zu studieren -- nichts, nichts! Das Essen, das Schlafen \Textverlust\

3 ⌜am wohlsten⌝] korrigiert aus: amwohlsten
5 ⌜ ⌝] [GALEERENSKLAVE → Schick.]→•
8 ⌜IDIOTIMA⌝] korrigiert aus: IDIOTIMa
12 ⌜BUTLERUS⌝] korrigiert aus: BULTERUS
24 ⌜*(allein)* So⌝] korrigiert aus: *(allein)* So

ERSTER AKT

ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 1

Kleiner Privathafen vor einer Villa am Meer. Die Villa gehört dem reichen punischen Bankier K. R. Thago, einem naturalisiertem Römer. Er bewohnt sie mit seiner Tochter Idiotima und derem Mann, dem Cont d'Ottieri.
Rechts im Vordergrunde sieht man einige Säulen der Villa, links im Hintergrunde liegt die Luxusgaleere des Bankiers. Zahlreiche SKLAVEN *tragen vom Ufer Gepäckstücke auf das Schiff, Kisten, Truhen, Fässer, Schläuche, Geschirr. Sie werden von einem dummen* AUFSEHER *mit Nilpferdpeitsche beaufsichtigt. Es ist ein herrlicher Tag, ohne Wellen und Wolken.*

AUFSEHER *(zählt die an ihm vorbeigetragenen Gepäckstücke)* -- 84, 85, 86, 87 -- vorwärts-vorwärts! *(er knallt mit der Peitsche)* Wir haben noch 164 Stück! 88, 89 -- los-los! Nur nicht geschlafen, sonst weck ich Euch auf, Sklavenpack! *(er knallt wieder mit der Peitsche, blickt dann über das Meer hin und singt* ⌜*mit Falsett)*⌝

Es taget aus dem Osten
Das Licht scheint überall
Wie wenig weiss mein Liebchen
Ach! wo ich hingehen soll.
Als wären das all meine Freunde
Die meine Feinde sein!

ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 2

Ich führte Dich aus dem Lande
Mein Lieb, mein Minnelein --

(er unterbricht plötzlich seinen Gesang, knallt abermals mit der Peitsche und brüllt einen URALTEN SKLAVEN *grimmig an)* Schneller-schneller! 107, 108, 109 -- hast nicht gehört, altes Stück Elend?! Avanti-avanti!

URALTER *(stellt ruhig sein Fässlein auf den Boden)*

AUFSEHER *(ausser sich)* Was fällt Dir ein?! Der Koffer am Boden, die Hände im Sack?! Beim Jupiter, das halt ich nicht aus!

URALTER *(einfach)* Jupiter weiss:
Ich bin ein Greis.
Pardon, dass das Alter mich bückt
Pardon, dass mir keine Last mehr glückt
Pardon, dass mir dies Fässlein zu schwer --
Die schwieligen Hände, sie können nichtmehr.
Sie zwacken, sie zucken
Sie krampfen, sie mucken.
Seht nur, seht! *(er hält ihm seine Hände hin)*

AUFSEHER *(begeistert)* Das nenn ich zittern!

URALTER Ich bin ein Geldstück, das man ausgegeben hat
In einer reichen leichten Stadt --
Dort wurde ich gewechselt.
Auf meine Sklavenehr:
Jetzt bin ich nichtsmehr.

---

15 ⌜*mit Falsett)*⌝] [*zart)*] |*mit Falsett)*|

AUFSEHER Das Beste ist, Du gehst ⌜nachhaus⌝
Und hängst Dich zum Fensterkreuz naus.
URALTER *(heiter)*
Freilich, das ist das Allerbest
Schon vor tausend Jahr gewest!
Doch wie soll ich mit meinen streikenden Fingern
Eine korrekte Schlinge schlingern?
AUFSEHER Hast denn garniemand, der Dir dabei helfen könnt? Bist denn ganz allein und hast keine Verwandte, keine Kinder, keine Familie?
(Stille)
⌜ ⌝

ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 3

‖ URALTER *(singt)*
Ich wohn mit meiner Sklavenfamil
In einem einzigen winzigen Raum
Dort leben, kochen, schlafen wir
Dort lieben, zanken, prügeln wir
Uns, uns, uns --
Und immer wieder nur uns.

Meine Familie besteht aus acht ⌜Köpf⌝
Aus sechzehn Händ und ⌜dreissig Zöpf⌝
Das liegt sich alles in einem Bett
Und träumt dasselbe um die Wett
Und oft, wenn wir erwachen tun
Wissen wirs nicht, was liegt uns im Gfriess
Wessen Füss?
Uns, uns, uns ---
Und immer wieder nur uns.

Ich werds meiner Schwiegertochter sagen
Die hat kein Herz und kennt kein Schreck
Die wird mich schon ans Fensterkreuz nageln
Die hat das Hirn am richtigen Fleck --
Die hängt mich auf
Nach altem schönem Brauch
Mich, mich, mich --
Hoffentlich!
AUFSEHER Lächerlich! Wenn Du als Sklavenfamilienoberhaupt es Deiner Schwiegertochter befiehlst, dass sie Dich aufhängt, dann muss sie parieren, da gibts keine Ausredereien! Oder hast denn Du als Vater garkeine Autorität?
URALTER Lächerlich! Ihr solltet sehen, wie die mir zuhaus jeden ‖ Wunsch von den Augen ablesen, es genügt schon der schäbigste Wink und alle verkriechen sich unters Bett -- auch wenn ich nur ein unfreier Sklave bin, zuhaus bin ich Oho! Da kenn ich nichts, da bin ich mein eigener Jupiter!

ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 4

1	⌜nachhaus⌝]	korrigiert aus: nachaus
11	⌜ ⌝]	[URALTER *(überlegte)* Die Familie ist das Fundament der Sklaverei. AUFSEHER Kusch.]
20	⌜Köpf⌝]	Köpf[en]
21	⌜dreissig Zöpf⌝]	[sechzehn Füss] |dreissig Zöpf|

AUFSEHER *(herrscht ihn an)* Also nur nicht gar so gross tun, alter Tepp! Schluss jetzt! Marsch, ich will Dich nimmer sehen! Aus meinen Augen, sonst reiss ich Dir die Ohren aus! *(er knallt mit der Peitsche)*

URALTER Adieu! *(ab)*

IDIOTIMA *(tritt reisefertig aus der Villa, gefolgt von ihren* KAMMERSKLAVINNEN*, die noch rasch einige letzte Handgriffe an ihrem Kleid und ihrer Frisur vollbringen; Eine hält eine Lyra in der Hand)* ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 2

AUFSEHER *(salutiert mit der Peitsche; eilt dann wieder ans Schiff und kontrolliert die Verladung des Gepäcks)*

IDIOTIMA Ach, sehet Papas Yacht!
Wie sie die Segel jungfräulich rafft!
Mit welchem Verlangen erträumte mein Auge dies liebliche Bild
In all den Salons der Saison --
Habet Dank, Ihr Götter!
Denn was der Sterbliche als Sehnsucht hegt
Das wird doch immer wieder Realität.
Und ists nicht ein Märchen -- der Himmel, das Meer
Und das Salz dieser Luft?
Ein Schuft
Ders nicht fühlt
Dass diese ⌜Brise⌝ kühlt.
Oh Segel, Ihr himmlische Erfindung
Weht mich fort aus meiner Heimat
Fort aus dem Alltag --
Zum Beispiel: nach Kreta in die Sommerfrisch.
Der kretinische Frühling ists, nach dem ich lechze.
Du Wölklein in der Höh
Steh still bei meinem Weh
Nur Du kennst meinen Kummer:
Mein Mann ist eine besondere Nummer.
Er liebt nur sein Schwert, seinen Helm, seinen Panzer --
Er ist ein Berufsmensch.
Was gilt ihm der Venusberg neben einem befestigtem Hügel?
Nichts, oh nichts!
Immer denkt er nur, ob seine Rüstung auch richtig glänzt --
Heut zieht er sich schon seit gestern an
Er legte sich garnicht zu Bett in der Nacht
Er zog sich nur an --
Ach, Männer sind eitler als Frauen!
Wer dies erkannt hat, der versteht die Welt.

DIE SKLAVIN *(mit der Lyra singt und begleitet sich selbst)*
Jaja, die Welt!
Wer begreift ihre Bahn, ihre Rätsel?
Ihren Sinn und ihr tieferes Sein?
Herren sind eitler als Damen
Das dürfte die Lösung wohl sein --

21 ⌜Brise⌝] korrigiert aus: Briese

Jaja, die Welt!
Nur die gnädige Frau
Versteht sie genau
Sie weiss, woraufs ankommt
Und was einem frommt --

AUFSEHER *(knallt mit der Peitsche)*

IDIOTIMA Oh saget ihm, er knalle nicht so mit der Peitsche!
Er schlage lieber, dann gibts nicht diesen schrillen Ton!
‖ Meine Nerven vertragen keine Disharmonien ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 3
Ich bin geschwächt --

CONT D'OTTIERI *(kommt aus der Villa in Helm und Panzer, gefolgt von seinen* KAMMERSKLAVEN*, unter ihnen dem jungen frechen* PAEGMIUM*; er blickt auf* ⌜*seinen*⌝ *Schild, wie in einen Spiegel und ruft)* Pägmium!

PAEGMIUM *(tritt vor)* Gnädiger Herr!

CONT D'OTTIERI Ich kann mich in meinem Schild nicht sehen. ⌜Du sollst ⌜meinen⌝ Schild so putzen, dass ich ⌜ihn⌝ als Spiegel benützen kann --⌝ begreifs doch endlich, dass ich mit Mars verwandt bin! *(er erblickt* IDIOTIMA*)* Ach, Idiotima!

IDIOTIMA *(etwas spöttisch)* Schon fertig?

CONT D'OTTIERI Noch immer nicht -- *(er reicht* ⌜*den*⌝ *Schild* PAEGMIUM*)* Da! ⌜Putz ⌜ihn⌝, sonst erledig ich Dich wie jene fünfhundert in Cappadozien im vorigen Herbst -- fünfhundert mit einem Streich, obwohl mein Schwert abgestumpft war!⌝

IDIOTIMA Ich frag mich oft: warum kennt mein Gatte keine Gemütlichkeit?

‖ CONT D'OTTIERI Ein böses Wort! ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 1
Viel lieber als in die Sommerfrische zög ich in einen flotten Krieg
Viel lieber würd ich blutige Taten vollbringen
Als friedlich meinen Leib in der Sonne bräunen --
Denn mein Leib sehnt sich nach der befreienden Tat!

IDIOTIMA Renommist!

CONT D'OTTIERI Verwechsel nicht wieder alle Begriffe, bitte!

IDIOTIMA *(herrscht ihn an)* Ich hasse den Krieg, merk Dir das endlich!

CONT D'OTTIERI Eine Frau versteht nichts von Politik.

IDIOTIMA Eine Frau, die das blühende Leben unwillkürlich beschützt
Da sie die Kinder bekommt
Eine solche Frau betet um den ewigen Frieden
Tag und Nacht!

CONT D'OTTIERI Du sprichst, als hättest Du mir einen Sohn geschenkt.
⌜IDIOTIMA⌝ Ach, ich bin es müde --
Wie gern wär ich manchmal ein Sklave!
Lieber an eine Galeerenbank, als an Dich gekettet
Lieber rudern, rudern, rudern --
Tag und Nacht!

13	⌜*seinen*⌝]	*sein\en/*
15–16	⌜Du → kann --⌝]	Textentlehnung Plautus, MG¹
15	⌜meinen⌝]	mein\en/
16	⌜ihn⌝]	[es]|ihn|
19	⌜*den*⌝]	*d*[*as*]|*en*|
19–21	⌜Putz → war!⌝]	Textentlehnung Plautus, MG²
20	⌜ihn⌝]	[es] |ihn|
37	⌜IDIOTIMA⌝]	korrigiert aus: ISIOTIMA

CONT D'OTTIERI Versündig Dich nicht! Wenn das der Merkur hört!
Oder gar der Neptun!
IDIOTIMA Sie sollen es alle hören!
Ich rufe die Arme der Götter herbei
Sie sollen mich hetzen und jagen
Ein wenig oder garnicht
Ueber alle massen
Ich kanns nicht lassen!
CONT D'OTTIERI Du bist von Sinnen, mir scheint!
IDIOTIMA Wenn wir nur schon segeln würden -- aufs offene Meer hinaus! *(zu* PAEGMIUM*, der den Schild putzt)* Wo steckt denn mein Vater?
PAEGMIUM Der Herr Papa verabschieden sich, gnädige Frau!
IDIOTIMA Verabschieden? Von wem denn?
PAEGMIUM Das ist leider ein Geheimnis -- *(er grinst)*
CONT D'OTTIERI *(lächelt)* Ich kanns mir schon denken.
PAEGMIUM Sehr wohl, gnädiger Herr, denn eigentlich ists ja ein offenes Geheimnis --
IDIOTIMA Achso! Ists wieder dieses kleine Dirnchen?
\Textverlust\ ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 4
⌜K. R. THAGO⌝ Wohl begreif ich Deinen Schmerz, mein süsses teuerstes Geschöpf!
Du kostspieliges, Du --
Denn ich fahr nun fort und lass Dich da.
Doch sei beruhigt:
Ich lass auch mein Geschäft da, Handel und Wandel, die Börs, das Kontor --
Mögen die Papiere fallen oder sich heben
Ich muss ruhen!
Ja, ruhen --
Der Arzt hats mir verordnet, der Weise
Er kennt mein Leiden.
Es ist nicht der Ausfluss des üppigen Lebens
Sondern der Erregung über das Leben in Geschäften.
Verlieren regt auf
Aber verdienen noch mehr --
Und viel verdienen, das legt sich aufs Herz
Denn viel verdienen ist Schmerz
Teuer erkaufter Schmerz, Du Kind --
⌜LEMNISERIS⌝ Das glaub ich Euch nicht, Herr Präsident.
K. R. THAGO Glaub nicht der Gosse
Glaube mir
Glaub nicht den Geldlosen
Ohnehosen
Halt Dich an mich
Ich trag Dich empor
Ich kenn das Geschäft
Ich machs Dir schon recht!
⌜Ich werd mich da nix zerreissen!⌝

19 ⌜K. R. THAGO⌝] eingefügt
36 ⌜LEMNISERIS⌝] korrigiert aus: LEMINSERIS
45 ⌜Ich → zerreissen!⌝] \Ich → zerreissen!/

ÖLA 3/W 95 –
BS 29 a [3], Bl. 5

‖ Mit einem Wort:
Ich fahr jetzt fort
Du kehrst zurück
Und machst Dein Glück
Zum braven Sklavenhändler --
LEMNISERIS Nein! Warum wollt Ihr mich wieder verkaufen?
Lasst mich bei Euch, ich will auf Euch warten
Der Sommer mag kommen, der Herbst mag gehen
Ich bleib bei Euch, meine Lieb bleibt Euch treu ergeben
Denn Ihr habt mich gekauft.
THAGO Hör her: Ich will Deinem Glück nicht im Wege stehen
Es findet sich vielleicht Einer, der Dich kauft
Ein besserer, schönerer --
LEMNISERIS Es gibt keinen ⌜Reicheren⌝, als Euch!
Bringt mich nicht wieder auf den Sklavenmarkt zurück!
⌜Ich liebe Euch doch, Ihr habt mich {gekauft}!⌝

⌜BUTLERUS Ich habe nichts gegen die Herrschaft der Patrizier von Rasse, alles aber gegen die Herrschaft der Patrizier von Kasse!⌝

⌜EIS Ich bin die Dienerin einer Sklavin –
Ich werd nur so mitgekauft
Als ⌜Zuwag⌝ gewissermassen –
VERBRECHER Ach, die Sklavin kommt aus der Verbrecherbranche?⌝

14 ⌜Reicheren⌝] [Besseren] |Reicheren|
16 ⌜Ich → {gekauft}!⌝] [Gewährt mir einen bezahlten Urlaub!] |Ich → {gekauft}!|
18–19 ⌜BUTLERUS → Kasse!⌝] \BUTLERUS → Kasse!/
21–24 ⌜EIS → Verbrecherbranche?⌝] \EIS → Verbrecherbranche?/
23 ⌜Zuwag⌝] gemeint ist: Zuwaage

ERSTER AKT

ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 1

Kleiner Privathafen vor einer Villa am Meer. Die Villa gehört dem reichen punischen Bankier K. R. Thago, einem naturalisiertem Römer. Er bewohnt sie mit seiner Tochter Idiotima und derem Mann, dem Cont d'Ottieri.
Rechts im Vordergrunde sieht man einige Säulen der Villa, links im Hintergrunde liegt die Luxusgaleere des Bankiers. Zahlreiche SKLAVEN *tragen vom Ufer Gepäckstücke auf das Schiff, Kisten, Truhen, Fässer, Schläuche, Geschirr. Sie werden von einem dummen* AUFSEHER *mit Nilpferdpeitsche beaufsichtigt. Es ist ein herrlicher Tag, ohne Wellen und Wolken.*

AUFSEHER *(zählt die an ihm vorbeigetragenen Gepäckstücke)* -- 84, 85, 86, 87 -- vorwärts-vorwärts! *(er knallt mit der Peitsche)* Wir haben noch 164 Stück! 88, 89 -- los-los! Nur nicht geschlafen, sonst weck ich Euch auf, Sklavenpack! *(er knallt wieder mit der Peitsche, blickt dann über das Meer hin und singt* ⌜*mit Falsett)*⌝

Es taget aus dem Osten
Das Licht scheint überall
Wie wenig weiss mein Liebchen
Ach! wo ich hingehen soll.
Als wären das all meine Freunde
Die meine Feinde sein!

ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 2

Ich führte Dich aus dem Lande
Mein Lieb, mein Minnelein --

(er unterbricht plötzlich seinen Gesang, knallt abermals mit der Peitsche und brüllt einen URALTEN SKLAVEN *grimmig an)* Schneller-schneller! 107, 108, 109 -- hast nicht gehört, altes Stück Elend?! Avanti-avanti!

URALTER *(stellt ruhig sein Fässlein auf den Boden)*

AUFSEHER *(ausser sich)* Was fällt Dir ein?! Der Koffer am Boden, die Hände im Sack?! Beim Jupiter, das halt ich nicht aus!

URALTER *(einfach)* Jupiter weiss:
Ich bin ein Greis.
Pardon, dass das Alter mich bückt
Pardon, dass mir keine Last mehr glückt
Pardon, dass mir dies Fässlein zu schwer --
Die schwieligen Hände, sie können nichtmehr.
Sie zwacken, sie zucken
Sie krampfen, sie mucken.
Seht nur, seht! *(er hält ihm seine Hände hin)*

AUFSEHER *(begeistert)* Das nenn ich zittern!

URALTER Ich bin ein Geldstück, das man ausgegeben hat
In einer reichen leichten Stadt --
Dort wurde ich gewechselt.
Auf meine Sklavenehr:
Jetzt bin ich nichtsmehr.

---

15 ⌜*mit Falsett)*⌝] [*zart)*] |*mit Falsett)*|

AUFSEHER Das Beste ist, Du gehst ⌜nachhaus⌝
Und hängst Dich zum Fensterkreuz naus.
URALTER *(heiter)*
Freilich, das ist das Allerbest
Schon vor tausend Jahr gewest!
Doch wie soll ich mit meinen streikenden Fingern
Eine korrekte Schlinge schlingern?
AUFSEHER Hast denn garniemand, der Dir dabei helfen könnt? Bist denn ganz allein und hast keine Verwandte, keine Kinder, keine Familie?
(Stille)
⌜ ⌝
‖ URALTER *(singt)* ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 3
Ich wohn mit meiner Sklavenfamil
In einem einzigen winzigen Raum
Dort leben, kochen, schlafen wir
Dort lieben, zanken, prügeln wir
Uns, uns, uns --
Und immer wieder nur uns.

Meine Familie besteht aus acht ⌜Köpf⌝
Aus sechzehn Händ und ⌜dreissig Zöpf⌝
Das liegt sich alles in einem Bett
Und träumt dasselbe um die Wett
Und oft, wenn wir erwachen tun
Wissen wirs nicht, was liegt uns im Gfriess
Wessen Füss?
Uns, uns, uns ---
Und immer wieder nur uns.

Ich werds meiner Schwiegertochter sagen
Die hat kein Herz und kennt kein Schreck
Die wird mich schon ans Fensterkreuz nageln
Die hat das Hirn am richtigen Fleck --
Die hängt mich auf
Nach altem schönem Brauch
Mich, mich, mich --
Hoffentlich!
AUFSEHER Lächerlich! Wenn Du als Sklavenfamilienoberhaupt es Deiner Schwiegertochter befiehlst, dass sie Dich aufhängt, dann muss sie parieren, da gibts keine Ausredereien! Oder hast denn Du als Vater garkeine Autorität?
URALTER Lächerlich! Ihr solltet sehen, wie die mir zuhaus jeden ‖ Wunsch von den Augen ablesen, es genügt schon der schäbigste Wink und alle verkriechen sich unters Bett -- auch wenn ich nur ein unfreier Sklave bin, zuhaus bin ich Oho! Da kenn ich nichts, da bin ich mein eigener Jupiter! ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 4

1 ⌜nachhaus⌝] korrigiert aus: nachaus
11 ⌜ ⌝] [URALTER *(überlegte)* Die Familie ist das Fundament der Sklaverei. AUFSEHER Kusch.]
20 ⌜Köpf⌝] Köpf[en]
21 ⌜dreissig Zöpf⌝] [sechzehn Füss] |dreissig Zöpf|

AUFSEHER *(herrscht ihn an)* Also nur nicht gar so gross tun, alter Tepp! Schluss jetzt! Marsch, ich will Dich nimmer sehen! Aus meinen Augen, sonst reiss ich Dir die Ohren aus! *(er knallt mit der Peitsche)*

URALTER Adieu! *(ab)*

IDIOTIMA *(tritt reisefertig aus der Villa, gefolgt von ihren* KAMMERSKLAVINNEN*, die noch rasch einige letzte Handgriffe an ihrem Kleid und ihrer Frisur vollbringen; Eine hält eine Lyra in der Hand)* ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 2

AUFSEHER *(salutiert mit der Peitsche; eilt dann wieder ans Schiff und kontrolliert die Verladung des Gepäcks)*

IDIOTIMA Ach, sehet Papas Yacht!
Wie sie die Segel jungfräulich rafft!
Mit welchem Verlangen erträumte mein Auge dies liebliche Bild
In all den Salons der Saison --
Habet Dank, Ihr Götter!
Denn was der Sterbliche als Sehnsucht hegt
Das wird doch immer wieder Realität.
Und ists nicht ein Märchen -- der Himmel, das Meer
Und das Salz dieser Luft?
Ein Schuft
Ders nicht fühlt
Dass diese ⌜Brise⌝ kühlt.
Oh Segel, Ihr himmlische Erfindung
Weht mich fort aus meiner Heimat
Fort aus dem Alltag --
Zum Beispiel: nach Kreta in die Sommerfrisch.
Der kretinische Frühling ists, nach dem ich lechze.
Du Wölklein in der Höh
Steh still bei meinem Weh
Nur Du kennst meinen Kummer:
Mein Mann ist eine besondere Nummer.
Er liebt nur sein Schwert, seinen Helm, seinen Panzer --
Er ist ein Berufsmensch.
Was gilt ihm der Venusberg neben einem befestigtem Hügel?
Nichts, oh nichts!
Immer denkt er nur, ob seine Rüstung auch richtig glänzt --
Heut zieht er sich schon seit gestern an
Er legte sich garnicht zu Bett in der Nacht
Er zog sich nur an --
Ach, Männer sind eitler als Frauen!
Wer dies erkannt hat, der versteht die Welt.

DIE SKLAVIN *(mit der Lyra singt und begleitet sich selbst)*
Jaja, die Welt!
Wer begreift ihre Bahn, ihre Rätsel?
Ihren Sinn und ihr tieferes Sein?
Herren sind eitler als Damen
Das dürfte die Lösung wohl sein --

21 ⌜Brise⌝] korrigiert aus: Briese

Jaja, die Welt!
Nur die gnädige Frau
Versteht sie genau
Sie weiss, woraufs ankommt
Und was einem frommt --

AUFSEHER *(knallt mit der Peitsche)*

IDIOTIMA Oh saget ihm, er knalle nicht so mit der Peitsche!
Er schlage lieber, dann gibts nicht diesen schrillen Ton!
‖ Meine Nerven vertragen keine Disharmonien
Ich bin geschwächt --

ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 3

CONT D'OTTIERI *(kommt aus der Villa in Helm und Panzer, gefolgt von seinen* KAMMERSKLAVEN*, unter ihnen dem jungen frechen* PAEGMIUM*; er blickt auf* ⌜*seinen*⌝ *Schild, wie in einen Spiegel und ruft)* Pägmium!

PAEGMIUM *(tritt vor)* Gnädiger Herr!

CONT D'OTTIERI Ich kann mich in meinem Schild nicht sehen. ⌜Du sollst ⌜meinen⌝ Schild so putzen, dass ich ⌜ihn⌝ als Spiegel benützen kann --⌝ begreifs doch endlich, dass ich mit Mars verwandt bin! *(er erblickt* IDIOTIMA*)* Ach, Idiotima!

IDIOTIMA *(etwas spöttisch)* Schon fertig?

CONT D'OTTIERI Noch immer nicht -- *(er reicht* ⌜*den*⌝ *Schild* PAEGMIUM*)* Da! ⌜Putz ⌜ihn⌝, sonst erledig ich Dich wie jene fünfhundert in Cappadozien im vorigen Herbst -- fünfhundert mit einem Streich, obwohl mein Schwert abgestumpft war!⌝

IDIOTIMA Ich frag mich oft: warum kennt mein Gatte keine Gemütlichkeit?

CONT D'OTTIERI Ein böses Wort!
Viel lieber als in die Sommerfrische zög ich in einen flotten Krieg
Viel lieber würd ich blutige Taten vollbringen
Als friedlich meinen Leib in der Sonne bräunen --
Denn mein Leib sehnt sich nach der befreienden Tat!

IDIOTIMA Renommist!

CONT D'OTTIERI Verwechsel nicht wieder alle Begriffe, bitte!

IDIOTIMA *(herrscht ihn an)* Ich hasse den Krieg!

CONT D'OTTIERI Versündig Dich nicht! Wenn das der Mars hört!

IDIOTIMA Lass mich aus mit Deinem Gott!
Eine Frau, die das blühende Leben unwillkürlich beschützt
Da sie die Kinder bekommt
Eine solche Frau betet um den ewigen Frieden
Tag und Nacht!

CONT D'OTTIERI Du nimmst den Mund voll, als hättest Du mir einen Sohn geschenkt.

IDIOTIMA Ach, ich bin es müde --
Wie gern wär ich manchmal ein Sklave!
Lieber an eine Galeerenbank, als an Dich gekettet

13	⌜*seinen*⌝]	*sein\en/*
15–16	⌜Du → kann --⌝]	Textentlehnung Plautus, MG¹
15	⌜meinen⌝]	mein\en/
16	⌜ihn⌝]	[es]|ihn|
19	⌜*den*⌝]	*d*[*as*]|*en*|
19–21	⌜Putz → war!⌝]	Textentlehnung Plautus, MG²
20	⌜ihn⌝]	[es] |ihn|

Lieber rudern, rudern, rudern --
⌜Nur nicht mit Dir!⌝
CONT D'OTTIERI Du bist von Sinnen, mir scheint!
IDIOTIMA Wenn wir nur schon segeln würden -- aufs Meer ohne Grenzen hinaus!
(zu PAEGMIUM*, der den Schild putzt)* Wo steckt denn mein Vater?
PAEGMIUM Der Herr Papa verabschieden sich, gnädige Frau!
IDIOTIMA *(perplex)* Verabschieden? Von wem? ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 4
PAEGMIUM Von dem Fräulein Hetäre, aufzuwarten!
IDIOTIMA Ach! Ists wieder dieses kleine Dirnchen?
CONT D'OTTIERI Das ist kein Dirnchen, das ist ein richtiges Weib –
Das Beseelteste weit und breit.
Es hat auch mich mit Engelskniffen
Vor vierzehn Tag sehr angegriffen.
IDIOTIMA Na, chacun a son gout!
K. R. THAGO *(kommt aus der Villa mit der achtzehnjährigen Hetäre* LEMNISERIS*)*
CONT D'OTTIERI *(zu* IDIOTIMA*)* Er kommt, gib Ruh!
K. R. THAGO *(zu* LEMNISERIS*)* Wohl begreif ich ⌜Deine Trauer⌝, mein süsses teuerstes Geschöpf!
Du kostspieliges, Du --
Denn ich fahr nun fort und lass Dich da.
Doch sei beruhigt:
Ich lass auch mein Geschäft da, Handel und Wandel, die Börs, das Kontor --
Mögen die Papiere fallen oder sich heben
Ich muss ruhen!
Ja, ruhen --
Der Arzt hats mir verordnet, der Weise
Er kennt mein Leiden.
Es ist nicht der Ausfluss des üppigen Lebens
Sondern der Erregung über das Leben in Geschäften.
Verlieren regt auf
Aber verdienen noch mehr --
Und viel verdienen, das legt sich aufs Herz
Denn viel verdienen ist Schmerz
Teuer erkaufter Schmerz, Du Kind --
⌜LEMNISERIS⌝ ⌜Das glaub ich Euch nicht, Herr Präsident.⌝

---

2 ⌜Nur → Dir!⌝] [Tag und Nacht!] |Nur → Dir!|
17 ⌜Deine Trauer⌝] Deine[n] [Schmerz] |Trauer|
35 ⌜LEMNISERIS⌝] korrigiert aus: LEMINSERIS
35 ⌜Das → Präsident.⌝] (1) Das → Präsident.
(2) [\[Wie] |Ach, ärmster Herr Präsident!|/]
(3) [\[Ach] |Wie leid Ihr mir tut, Herr Präsident –|/]
(4) [\Oh, wie wahr, mein Herr –
K. R. THAGO/]

K. R. THAGO ⌜Nun lebe wohl, ich muss ⌜dahin.⌝
LEMNISERIS Der Sommer mag kommen, der Herbst vergehen!
Meine Liebe zu Euch wird immer bestehen.
K. R. THAGO Möglich.
Doch hör ⌜mal⌝ her:
Ich will ⌜Deinem Glück⌝ nicht im Wege stehen –
LEMINSERIS Was heisst das?
K. R. THAGO Das heisst:
Du kommst jetzt wieder zu Deinem Glück
⌜Zum⌝ braven Sklavenhändler zurück.
LEM Nein! Ihr wollt mich wieder weiterverkaufen?!
K. R. THAGO Ja. Weil ich es {nimmer} verantworten könnt, Dich in⌜der⌝ Entfaltung
Deiner Karrier zu stören.
Es findet sich vielleicht einer, der Dich kauft, ein Besserer, Schönerer, Reicherer –⌝
\Textverlust\
LEMNISERIS Das glaub ich Euch nicht, Herr Präsident. ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 6
THAGO Glaub es mir nur.
Wie gern wär ich manchmal arm
Wenn ich an der Börs verlier
Denk ich an die Tage der Kindheit
In der Punischen Strass zu Karthago --
Wo ich ein kleines Kind war --
⌜Und abends dann mit kleinen steifen Beinchen
Nachhause ging –
Oh, Kindheit!⌝
LEMNISERIS ⌜Höret --⌝
⌜THAGO⌝ Nun lebe wohl, ich muss dahin –
⌜LEMNISERIS⌝ Und ich soll wieder zum Sklavenhändler?

1–15	⌜Nun → Reicherer –⌝]	(1) Glaub nicht der Gosse Glaube mir Glaub nicht den Geldlosen Ohnehosen Halt Dich an mich Ich trag Dich empor Ich kenn das Geschäft Ich machs Dir schon recht! \Ich werd mich da nix zerreissen!/ (2) \Nun → Reicherer –/
1	⌜dahin.⌝]	dahin[{sch}]|n.|
5	⌜mal⌝]	[jetzt] |mal|
6	⌜Deinem Glück⌝]	Deine[m][|r|] [Glück] [|Karrier|]
10	⌜Zum⌝]	[Schön und artig] [z]|Z|um
12	⌜der⌝]	[{Dein}]|der|
24–26	⌜Und → Kindheit –⌝]	\Und → Kindheit –/
27	⌜Höret --⌝]	korrigiert aus: Höret--
28	⌜THAGO⌝]	korrigiert aus: THOAGO
29	⌜LEMNISERIS⌝]	korrigiert aus: LEMINSERIS

THAGO Was denn? Ich fahre auf ein halbes Jahr
Und darf der Venus nicht opfern --
Ich will Deinem Glück nicht im Wege stehen
Es ⌜findet sich⌝ vielleicht einer, der Dich kauft --
Ich weiss, auch wenn Du Dir ihn nicht aussuchen kannst
Die Hauptsach ist: es kauft Dich einer.
⌜LEMNISERIS⌝ Ich glaube eher, dass Ihr mir nichts geben wollt
Nicht ⌜damit⌝ ich nichts versäume
Sondern damit Ihr was erspart --
Ihr bringt mich dem Sklavenhändler zurück --
Aber nicht aus Weltanschauung.
THAGO Du bist ein Kind.
Ich gewähre keinen bezahlten Urlaub.
Die Sparsamkeit ist auch eine Weltanschauung
Eine Bürgertugend, eine Bürgerpflicht --
Mit einem Wort:
Du gehst zurück und machst Dein Glück
Ich werd mich da nix ⌜zerreissen! *(zu*⌝ BUTLERUS*)* ⌜Bring⌝ sie zum Sklavenhändler!
⌜BUTLERUS *(erscheint auf dem Schiff)* Gnädigster Herr!
Die Segel sind gesattelt
Der Anker windet sich empor –
Alles in Ordnung!
Einsteigen, Einsteigen!
Gute Erholung, gute Fahrt!
IDIOTIMA Endlich!
CONT D'OTTIERI Her mit meinem Schild!
K. R. THAGO *(zu Lemniseris)* Vergiss mich nicht, ich bin ein alter Phönizier!⌝
⌜LEMNISERIS⌝ Gut, aber so lasse mir wenigstens meine Dienerin!
THAGO Von mir aus! *(er geht aufs Schiff)*

‖ ⌜krieget Bäuch!⌝

ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 7

(Die Segel werden ⌜gestrafft⌝, der Anker gelichtet das Schiff fährt weg)

4	⌜findet sich⌝]	korrigiert aus: findetsich
7	⌜LEMNISERIS⌝]	korrigiert aus: LEMNISE S
8	⌜damit⌝]	korrigiert aus: damit,
18	⌜zerreissen! *(zu*⌝]	korrigiert aus: zerreissen! *(zu*
18	⌜Bring⌝]	korrigiert aus: Bing
20–28	⌜BUTLERUS → Phönizier!⌝]	\BUTLERUS → Phönizier!/
29	⌜LEMNISERIS⌝]	korrigiert aus: LEMINSERIS
32	⌜krieget Bäuch!⌝]	\krieget Bäuch!/
33	⌜*gestrafft*⌝]	(1) *gelichtet* (2) *gestrafft*

SKLAVENCHOR *(winkt Abschied und singt)*
⌜Das Schiff ist bereit!
Bitte, einzusteigen!
⌜Keine Well auf der See⌝
⌜Und der Himmel blau⌝
Fahret dahin!
Keine Wolk in der Höh
Und die Luft so lau
Fahret dahin!
Lasst Euch alles {gutgeraten}
Fahret dahin!
Friedlich {die ganze} Natur
Von ein Sturm keine Spur
Fahret dahin⌝
⌜Rudert Ihr Sklaven, rudert nur
Sonst kriegt Ihr eine Peitschenkur!
Frohe Fahrt!⌝
AUFSEHER Was hör ich?! Was singt Ihr da?! *(er hebt die ⌜Peitsche⌝)*
BUTLERUS Halt! Was fällt Dir ein?! Du wirst doch da nicht herumschlagen! Wo wir Sklaven ⌜jetzt⌝ untereinander sind?! Du bist doch auch nur einer!
AUFSEHER Das ist mir wurscht! Mir machts Freud!
BUTLERUS Mir aber nicht!
AUFSEHER Was gehts Dich an?! Wär ja noch schöner! Du hast hier garnichts zu sagen!
BUTLERUS Ich hab hier alles zu sagen -- sieh her! Ich geniesse das Vertrauen meines Herrn! Ich bin hier als Obersklave eingesetzt, verstanden! Ich führe das Haus, mir hat jeder zu gehorchen, in seiner Abwesenheit! Und damit Du Dir das merkst, lass ich Dich mal ein bisserl auspeitschen! Los!

2–14 ⌜Das → dahin⌝
(1) Nun lichtet die Anker!
Straffet die Segel!
Haltet die Regel!
Gute Erholung
Frohe Fahrt!
(leise) Es treff Euch der Schlag!
(laut) Kommet gut wieder
Zi het daher
Gebräunt die Glieder
Ueber das Meer!
Wir warten schon sehr
Auf Euere Wiederkehr!
(2) \Fresset Euch satt an Gansl und Braten
Kommet dick wieder
Werdet fett!
Verreckt im eigenen Speck! Verreckt im eigenen Speck!/
(3) \Das → dahin/

4 ⌜Keine → See⌝] [|N|] |[Friedlich die] |Keine Well auf der| See|

5 ⌜Und → blau⌝] [{ }]|U|nd [das] |der| Himmel [still] |blau|

15–17 ⌜Rudert → Fahrt!⌝]
(1) *(leise)* Ertrinket im Meer!
(winken lut) Ertrinket im Meer!
(2) \Rudert → Fahrt!/

18 ⌜*Peitsche*⌝] korrigiert aus: *eitsche*

20 ⌜jetzt⌝] korrigiert aus: hjetzt

⌜MARIECHEN *(kommt)* ich hab grad meinen Schwiegervater aufgehängt –⌝
AUFSEHER Hoch! Hoch! ⌜Hoch! *(sie⌝ führen den* AUFSEHER *ab)*
‖ LEMNISERIS Ihr wäret eigentlich der geborene Herr -- es ist imposant, dass Ihr den Mut habt -- ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 8
BUTLERUS Gefällt Euch, was?
⌜LEMNISERIS⌝ Ja.
BUTLERUS Ihr gefällt mir auch.
⌜LEMNISERIS⌝ Wie meint Ihr das?
BUTLERUS Ich meine das so: es wäre erspriesslich für das Gemeinwohl, und ergötzlich für uns zwei beide, wenn wir uns zusammentun ⌜würden⌝ --
LEM Fort! Verwegener! Wenn Euch der Sklavenhändler hört!
BUT Kommt!
LEM Ich kann doch nicht einem Sklaven angehören, nach freiem ⌜Willen⌝! Mit mir macht man doch Geschäfte! Man bringt mich um, wenn ich es tue! Bedenkt, die Moral! Ich bin doch nicht frei! Meine Seele ist an das Geschäft gebunden!
(Stille)
BUT Wie heisst Du eigentlich?
LEM ⌜Lemniseris⌝, aber eigentlich heiss ich ⌜Josephine⌝ --
BUT Was ist das für ein Name?
LEM So hat mich mal einer genannt. Ein Fremder. „Peppi“ hat er gesagt.
BUT Wo kam denn der her?
LEM Aus Jerusalem.
(Stille)
BUT Mit wem Euere Art auch alles zusammenkommt!
LEM Er hat mich vom Sklavenhändler gekauft, aber nur für kurz. Er hat den Händler betrogen, aber nicht mich -- ein feiner Mensch, ein anständiger, aber ein komischer Kauz. Er hat an ⌜garnichts mehr⌝ geglaubt, nur an einen einzigen Gott, und der ist unsichtbar, hat ⌜er gesagt⌝.
BUT Ja, davon hab ich auch schon gehört. Es soll mal irgendwo einer ‖ für alle gestorben sein -- ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 9
LEM Davon hab ich wieder noch nichts gehört.
BUT Ja, ⌜es⌝ soll sogar so sein, dass es dann keine Sklaven mehr geben wird --- Na, wir werdens ja nichtmehr erleben!
DIENERIN *(kommt)* Lemniseris, der Sklavenhändler ist da!
BUT Wir lassen bitten!
\Abbruch der Bearbeitung\

1	⌜MARIECHEN → aufgehängt –⌝]	\MARIECHEN → aufgehängt –/
2	⌜Hoch! *(sie⌝*]	korrigiert aus: Hoch! *(sie*
6	⌜LEMNISERIS⌝]	korrigiert aus: LEMINSERIS
8	⌜LEMNISERIS⌝]	korrigiert aus: LEMNISETIS
10	⌜würden⌝]	(1) mü (2) würden
13	⌜Willen⌝]	korrigiert aus: Will en
18	⌜Lemniseris⌝]	korrigiert aus: Memniseris
18	⌜Josephine⌝]	korrigiert aus: Josehine
27	⌜garnichts mehr⌝]	korrigiert aus: ga nichrsmehr
28	⌜er gesagt⌝]	korrigiert aus: ergesagt
32	⌜es⌝]	korrigiert aus: er

ERSTER AKT

ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 1

Kleiner Privathafen vor einer Villa am Meer. Die Villa gehört dem reichen punischen Bankier K. R. Thago, einem naturalisiertem Römer. Er bewohnt sie mit seiner Tochter Idiotima und derem Mann, dem Cont d'Ottieri.
Rechts im Vordergrunde sieht man einige Säulen der Villa, links im Hintergrunde liegt die Luxusgaleere des Bankiers. Zahlreiche SKLAVEN *tragen vom Ufer Gepäckstücke auf das Schiff, Kisten, Truhen, Fässer, Schläuche, Geschirr. Sie werden von einem dummen* AUFSEHER *mit Nilpferdpeitsche beaufsichtigt. Es ist ein herrlicher Tag, ohne Wellen und Wolken.*

AUFSEHER *(zählt die an ihm vorbeigetragenen Gepäckstücke)* -- 84, 85, 86, 87 -- vorwärts-vorwärts! *(er knallt mit der Peitsche)* Wir haben noch 164 Stück! 88, 89 -- los-los! Nur nicht geschlafen, sonst weck ich Euch auf, Sklavenpack! *(er knallt wieder mit der Peitsche, blickt dann über das Meer hin und singt ⌜mit Falsett)⌝*

Es taget aus dem Osten
Das Licht scheint überall
Wie wenig weiss mein Liebchen
Ach! wo ich hingehen soll.
Als wären das all meine Freunde
Die meine Feinde sein!

ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 2

Ich führte Dich aus dem Lande
Mein Lieb, mein Minnelein --

(er unterbricht plötzlich seinen Gesang, knallt abermals mit der Peitsche und brüllt einen URALTEN SKLAVEN *grimmig an)* Schneller-schneller! 107, 108, 109 -- hast nicht gehört, altes Stück Elend?! Avanti-avanti!

URALTER *(stellt ruhig sein Fässlein auf den Boden)*

AUFSEHER *(ausser sich)* Was fällt Dir ein?! Der Koffer am Boden, die Hände im Sack?! Beim Jupiter, das halt ich nicht aus!

URALTER *(einfach)* Jupiter weiss:
Ich bin ein Greis.
Pardon, dass das Alter mich bückt
Pardon, dass mir keine Last mehr glückt
Pardon, dass mir dies Fässlein zu schwer --
Die schwieligen Hände, sie können nichtmehr.
Sie zwacken, sie zucken
Sie krampfen, sie mucken.
Seht nur, seht! *(er hält ihm seine Hände hin)*

AUFSEHER *(begeistert)* Das nenn ich zittern!

URALTER Ich bin ein Geldstück, das man ausgegeben hat
In einer reichen leichten Stadt --
Dort wurde ich gewechselt.
Auf meine Sklavenehr:
Jetzt bin ich nichtsmehr.

---

15 ⌜*mit Falsett)*⌝] [*zart)*] |*mit Falsett)*|

AUFSEHER Das Beste ist, Du gehst ⌜nachhaus⌝
Und hängst Dich zum Fensterkreuz naus.
URALTER *(heiter)*
Freilich, das ist das Allerbest
Schon vor tausend Jahr gewest!
Doch wie soll ich mit meinen streikenden Fingern
Eine korrekte Schlinge schlingern?
AUFSEHER Hast denn garniemand, der Dir dabei helfen könnt? Bist denn ganz allein und hast keine Verwandte, keine Kinder, keine Familie?
(Stille)
⌜ ⌝
‖ URALTER *(singt)* ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 3
Ich wohn mit meiner Sklavenfamil
In einem einzigen winzigen Raum
Dort leben, kochen, schlafen wir
Dort lieben, zanken, prügeln wir
Uns, uns, uns --
Und immer wieder nur uns.

Meine Familie besteht aus acht ⌜Köpf⌝
Aus sechzehn Händ und ⌜dreissig Zöpf⌝
Das liegt sich alles in einem Bett
Und träumt dasselbe um die Wett
Und oft, wenn wir erwachen tun
Wissen wirs nicht, was liegt uns im Gfriess
Wessen Füss?
Uns, uns, uns ---
Und immer wieder nur uns.

Ich werds meiner Schwiegertochter sagen
Die hat kein Herz und kennt kein Schreck
Die wird mich schon ans Fensterkreuz nageln
Die hat das Hirn am richtigen Fleck --
Die hängt mich auf
Nach altem schönem Brauch
Mich, mich, mich --
Hoffentlich!
AUFSEHER Lächerlich! Wenn Du als Sklavenfamilienoberhaupt es Deiner Schwiegertochter befiehlst, dass sie Dich aufhängt, dann muss sie parieren, da gibts keine Ausredereien! Oder hast denn Du als Vater garkeine Autorität?
URALTER Lächerlich! Ihr solltet sehen, wie die mir zuhaus jeden ‖ Wunsch von den Augen ablesen, es genügt schon der schäbigste Wink und alle verkriechen sich unters Bett -- auch wenn ich nur ein unfreier Sklave bin, zuhaus bin ich Oho! Da kenn ich nichts, da bin ich mein eigener Jupiter! ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 4

1	⌜nachhaus⌝]	korrigiert aus: nachaus
11	⌜ ⌝]	[URALTER *(überlegte)* Die Familie ist das Fundament der Sklaverei. AUFSEHER Kusch.]
20	⌜Köpf⌝]	Köpf[en]
21	⌜dreissig Zöpf⌝]	[sechzehn Füss] ⌊dreissig Zöpf⌋

AUFSEHER *(herrscht ihn an)* Also nur nicht gar so gross tun, alter Tepp! Schluss jetzt! Marsch, ich will Dich nimmer sehen! Aus meinen Augen, sonst reiss ich Dir die Ohren aus! *(er knallt mit der Peitsche)*

URALTER Adieu! *(ab)*

IDIOTIMA *(tritt reisefertig aus der Villa, gefolgt von ihren* KAMMERSKLAVINNEN*, die noch rasch einige letzte Handgriffe an ihrem Kleid und ihrer Frisur vollbringen; Eine hält eine Lyra in der Hand)* ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 2

AUFSEHER *(salutiert mit der Peitsche; eilt dann wieder ans Schiff und kontrolliert die Verladung des Gepäcks)*

IDIOTIMA Ach, sehet Papas Yacht!
Wie sie die Segel jungfräulich rafft!
Mit welchem Verlangen erträumte mein Auge dies liebliche Bild
In all den Salons der Saison --
Habet Dank, Ihr Götter!
Denn was der Sterbliche als Sehnsucht hegt
Das wird doch immer wieder Realität.
Und ists nicht ein Märchen -- der Himmel, das Meer
Und das Salz dieser Luft?
Ein Schuft
Ders nicht fühlt
Dass diese ⌜Brise⌝ kühlt.
Oh Segel, Ihr himmlische Erfindung
Weht mich fort aus meiner Heimat
Fort aus dem Alltag --
Zum Beispiel: nach Kreta in die Sommerfrisch.
Der kretinische Frühling ists, nach dem ich lechze.
Du Wölklein in der Höh
Steh still bei meinem Weh
Nur Du kennst meinen Kummer:
Mein Mann ist eine besondere Nummer.
Er liebt nur sein Schwert, seinen Helm, seinen Panzer --
Er ist ein Berufsmensch.
Was gilt ihm der Venusberg neben einem befestigtem Hügel?
Nichts, oh nichts!
Immer denkt er nur, ob seine Rüstung auch richtig glänzt --
Heut zieht er sich schon seit gestern an
Er legte sich garnicht zu Bett in der Nacht
Er zog sich nur an --
Ach, Männer sind eitler als Frauen!
Wer dies erkannt hat, der versteht die Welt.

DIE SKLAVIN *(mit der Lyra singt und begleitet sich selbst)*
Jaja, die Welt!
Wer begreift ihre Bahn, ihre Rätsel?
Ihren Sinn und ihr tieferes Sein?
Herren sind eitler als Damen
Das dürfte die Lösung wohl sein --

21 ⌜Brise⌝] korrigiert aus: Briese

Jaja, die Welt!
Nur die gnädige Frau
Versteht sie genau
Sie weiss, woraufs ankommt
Und was einem frommt --
AUFSEHER *(knallt mit der Peitsche)*
IDIOTIMA Oh saget ihm, er knalle nicht so mit der Peitsche!
Er schlage lieber, dann gibts nicht diesen schrillen Ton!
‖ Meine Nerven vertragen keine Disharmonien ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 3
Ich bin geschwächt --
CONT D'OTTIERI *(kommt aus der Villa in Helm und Panzer, gefolgt von seinen* KAMMERSKLAVEN*, unter ihnen dem jungen frechen* PAEGMIUM*; er blickt auf* ⌜*seinen*⌝ *Schild, wie in einen Spiegel und ruft)* Pägmium!
PAEGMIUM *(tritt vor)* Gnädiger Herr!
CONT D'OTTIERI Ich kann mich in meinem Schild nicht sehen. ⌜Du sollst ⌜meinen⌝ Schild so putzen, dass ich ⌜ihn⌝ als Spiegel benützen kann --⌝ begreifs doch endlich, dass ich mit Mars verwandt bin! *(er erblickt* IDIOTIMA*)* Ach, Idiotima!
IDIOTIMA *(etwas spöttisch)* Schon fertig?
CONT D'OTTIERI Noch immer nicht -- *(er reicht* ⌜*den*⌝ *Schild* PAEGMIUM*)* Da! ⌜Putz ⌜ihn⌝, sonst erledig ich Dich wie jene fünfhundert in Cappadozien im vorigen Herbst -- fünfhundert mit einem Streich, obwohl mein Schwert abgestumpft war!⌝
IDIOTIMA Ich frag mich oft: warum kennt mein Gatte keine Gemütlichkeit?
CONT D'OTTIERI Ein böses Wort!
Viel lieber als in die Sommerfrische zög ich in einen flotten Krieg
Viel lieber würd ich blutige Taten vollbringen
Als friedlich meinen Leib in der Sonne bräunen --
Denn mein Leib sehnt sich nach der befreienden Tat!
IDIOTIMA Renommist!
CONT D'OTTIERI Verwechsel nicht wieder alle Begriffe, bitte!
IDIOTIMA *(herrscht ihn an)* Ich hasse den Krieg!
CONT D'OTTIERI Versündig Dich nicht! Wenn das der Mars hört!
IDIOTIMA Lass mich aus mit Deinem Gott!
Eine Frau, die das blühende Leben unwillkürlich beschützt
Da sie die Kinder bekommt
Eine solche Frau betet um den ewigen Frieden
Tag und Nacht!
CONT D'OTTIERI Du nimmst den Mund voll, als hättest Du mir einen Sohn geschenkt.
IDIOTIMA Ach, ich bin es müde --
Wie gern wär ich manchmal ein Sklave!
Lieber an eine Galeerenbank, als an Dich gekettet

13	⌜*seinen*⌝]	*sein\en/*
15–16	⌜Du → kann --⌝]	Textentlehnung Plautus, MG¹
15	⌜meinen⌝]	mein\en/
16	⌜ihn⌝]	[es]|ihn|
19	⌜*den*⌝]	*d*[*as*]|*en*|
19-21	⌜Putz → war!⌝]	Textentlehnung Plautus, MG²
20	⌜ihn⌝]	[es] |ihn|

Lieber rudern, rudern, rudern --
⌜Nur nicht mit Dir!⌝
CONT D'OTTIERI Du bist von Sinnen, mir scheint!
IDIOTIMA Wenn wir nur schon segeln würden -- aufs Meer ohne Grenzen hinaus! *(zu* PAEGMIUM*, der den Schild putzt)* Wo steckt denn mein Vater?
PAEGMIUM Der Herr Papa verabschieden sich, gnädige Frau!
IDIOTIMA *(perplex)* Verabschieden? Von wem? ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 2
PAEGMIUM Von dem Fräulein Hetäre, aufzuwarten!
IDIOTIMA Ach! Ists wieder dieses kleine Dirnchen?
Na, chacun a son gout!
K. R. THAGO *(kommt aus der Villa mit der achtzehnjährigen Hetäre* LEMNISELENIS*, gefolgt von deren Dienerin* MAT-ROSA*, einer ordinären Person im besten Alter)* ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 9
CONT D'OTTIERI *(zu* IDIOTIMA*)* Er kommt, gib Ruh!
K. R. THAGO *(zu* LEMNISELENIS*)* Wohl begreif ich Deine Trauer, mein süsses teuerstes Geschöpf!
Du kostspieliges, Du --
Denn ich fahr nun fort und lass Dich da. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 8
Doch sei beruhigt:
Ich lass auch mein Geschäft da, Handel und Wandel, die Börs, das Kontor --
Mögen die Papiere fallen oder sich heben
Ich muss ruhen!
Ja, ruhen --
Der Arzt hats mir verordnet, der Weise
Er kennt mein Leiden.
Es ist nicht der Ausfluss des üppigen Lebens
Sondern der Erregung über das Leben in Geschäften.
Verlieren regt auf
Aber verdienen noch mehr --
Und viel verdienen, das legt sich aufs Herz
Denn viel verdienen ist Schmerz
Teuer erkaufter Schmerz, Du Kind -- ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 12
Nun lebe wohl, ich muss dahin.
LEMNISELENIS Der Sommer mag kommen, der Herbst vergehen
Meine Lieb zu Euch wird immer bestehen
Denn Ihr habt mich gekauft. ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 7
K. R. THAGO Ach Du mein holdes Erröten!
Eigentlich bin ich sehr in Nöten
Denn ich will ⌜ihn nicht hemmen, Deiner Karriere Lauf.⌝ ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 4
LEMNISELENIS Was heisst das?
K. R. THAGO Das ⌜heisst –⌝⌜ ⌝⌜mit⌝ einem Wort:
Ich ⌜segel⌝ jetzt fort

---

2 ⌜Nur → Dir!⌝] [Tag und Nacht!] |Nur → Dir!|
38 ⌜ihn → Lauf.⌝] (1) Deiner Karriere nicht im Wege stehen --
(2) \ihn → Lauf./
40 ⌜heisst –⌝] heisst[:]|–|
40 ⌜ ⌝] Absatz vom Autor getilgt
40 ⌜mit⌝] [M]|m|it
41 ⌜segel⌝] [fahr] |segel|

⌜Und Du kehrst zurück – es ist Dein Glück
Zum braven Sklavenhändler zurück.⌝
LEMNISELENIS Nein! Ihr wollt mich wieder weiterverkaufen?!
K. R. THAGO Ja. Weil ich es nimmer verantworten könnt, Dich in der Entfaltung Deiner Karrier zu stören. Weil ich es nimmer verantworten könnt, Dich ohne mich zurückzulassen. Weil ich es nimmer verantworten könnt, dass sich vielleicht ein Besserer, Schönerer, Reicherer findet --
LEMNISELENIS *(unterbricht ihn)* Es gibt keinen Reicheren, als Euch!
Oh, bringt mich nicht wieder auf den Sklavenmarkt zurück!
Es folget so selten was besseres nach!
K. R. THAGO Ich will nur Dein ⌜Gutes⌝, mein Kind!
LEMNISELENIS Wollet lieber das Schlechte, mein Herr!
Gewährt mir weiter Euere Huld
⌜Ich bleib Euch nichts Schuld.
Jeder Groschen ein Kuss
Wenn ich nicht wieder auf den Sklavenmarkt muss
Wenn Ihr heimkehrt {von} Eurer Sommerfahrt
⌜Wird von mir⌝ alles in bar bezahlt.
K. R. THAGO Das ist mir ein zu riskantes Geschäft. Warum soll ich Dich jetzt ⌜überhaupt⌝ ein halbes Jahr umsonst ernähren? Wer weiss, ob ich zurückkehre? Wer weiss, ob Du dann noch lebst? Vorsicht ist die Mutter der Weisheit⌝⌜ ⌝⌜und⌝ Sparsamkeit ist eine Weltanschauung.
LEMNISELENIS ⌜Ich weiss nichtmehr was ich glauben soll,⌝ Herr Präsident!
\Abbruch der Bearbeitung\

1–2	⌜Und → zurück.]	(1) Und Du kehrst [zu Deinem Glück] |zurück.| \LEMNI Wohin? K. R. THAGO [Zum Sklavenhändler] |Zu[m Hr] \meinem Geschäftsfreund/ |Dordalus|[,] |–|| LEM *(entsetzt)* Nein! K. R. THAGO Warum nicht? [Es ist Dein Glück. Du kehrst zurück]/ (2) Und Du kehrst [zu Deinem Glück] |zurück[.] |– es ist Dein Glück|| [Wieder] [z]|Z|um [braven] [|Deinem|] Sklavenhändler zurück.
11	⌜Gutes⌝]	[Bestes] |Gutes|
14–21	⌜Ich → Weisheit ⌝]	(1) Auch wenn ich nichts leist Während Ihr in der Sommerfrisch weilt -- (2) \Ich → Weisheit/
18	⌜Wird → mir⌝]	[Werd ich] |Wird → mir|
19–20	⌜überhaupt⌝]	\überhaupt/
21	⌜ ⌝]	gestrichen: K. R. THAGO
21	⌜und⌝]	[U]|u|nd
23	⌜Ich → soll,⌝]	[Das glaub ich Euch nicht,] |Ich → soll,|

ERSTER AKT

ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 1

Kleiner Privathafen vor einer Villa am Meer. Die Villa gehört dem reichen punischen Bankier K. R. Thago, einem naturalisiertem Römer. Er bewohnt sie mit seiner Tochter Idiotima und derem Mann, dem Cont d'Ottieri.
Rechts im Vordergrunde sieht man einige Säulen der Villa, links im Hintergrunde liegt die Luxusgaleere des Bankiers. Zahlreiche SKLAVEN *tragen vom Ufer Gepäckstücke auf das Schiff, Kisten, Truhen, Fässer, Schläuche, Geschirr. Sie werden von einem dummen* AUFSEHER *mit Nilpferdpeitsche beaufsichtigt. Es ist ein herrlicher Tag, ohne Wellen und Wolken.*

AUFSEHER *(zählt die an ihm vorbeigetragenen Gepäckstücke)* -- 84, 85, 86, 87 -- vorwärts-vorwärts! *(er knallt mit der Peitsche)* Wir haben noch 164 Stück! 88, 89 -- los-los! Nur nicht geschlafen, sonst weck ich Euch auf, Sklavenpack! *(er knallt wieder mit der Peitsche, blickt dann über das Meer hin und singt ⌜mit Falsett)⌝*

Es taget aus dem Osten
Das Licht scheint überall
Wie wenig weiss mein Liebchen
Ach! wo ich hingehen soll.
Als wären das all meine Freunde
Die meine Feinde sein!

ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 2

Ich führte Dich aus dem Lande
Mein Lieb, mein Minnelein --

(er unterbricht plötzlich seinen Gesang, knallt abermals mit der Peitsche und brüllt einen URALTEN SKLAVEN *grimmig an)* Schneller-schneller! 107, 108, 109 -- hast nicht gehört, altes Stück Elend?! Avanti-avanti!

URALTER *(stellt ruhig sein Fässlein auf den Boden)*

AUFSEHER *(ausser sich)* Was fällt Dir ein?! Der Koffer am Boden, die Hände im Sack?! Beim Jupiter, das halt ich nicht aus!

URALTER *(einfach)*

Jupiter weiss:
Ich bin ein Greis.
Pardon, dass das Alter mich bückt
Pardon, dass mir keine Last mehr glückt
Pardon, dass mir dies Fässlein zu schwer --
Die schwieligen Hände, sie können nichtmehr.
Sie zwacken, sie zucken
Sie krampfen, sie mucken.
Seht nur, seht! *(er hält ihm seine Hände hin)*

AUFSEHER *(begeistert)* Das nenn ich zittern!

URALTER Ich bin ein Geldstück, das man ausgegeben hat
In einer reichen leichten Stadt --
Dort wurde ich gewechselt.
Auf meine Sklavenehr:
Jetzt bin ich nichtsmehr.

---

15 ⌜*mit Falsett)*⌝] [*zart)*] |*mit Falsett)*|

AUFSEHER Das Beste ist, Du gehst ⌜nachhaus⌝
Und hängst Dich zum Fensterkreuz naus.
URALTER *(heiter)*
Freilich, das ist das Allerbest
Schon vor tausend Jahr gewest!
Doch wie soll ich mit meinen streikenden Fingern
Eine korrekte Schlinge schlingern?
AUFSEHER Hast denn garniemand, der Dir dabei helfen könnt? Bist denn ganz allein und hast keine Verwandte, keine Kinder, keine Familie?
(Stille)
⌜ ⌝
‖ URALTER *(singt)* ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 3
Ich wohn mit meiner Sklavenfamil
In einem einzigen winzigen Raum
Dort leben, kochen, schlafen wir
Dort lieben, zanken, prügeln wir
Uns, uns, uns --
Und immer wieder nur uns.

Meine Familie besteht aus acht ⌜Köpf⌝
Aus sechzehn Händ und ⌜dreissig Zöpf⌝
Das liegt sich alles in einem Bett
Und träumt dasselbe um die Wett
Und oft, wenn wir erwachen tun
Wissen wirs nicht, was liegt uns im Gfriess
Wessen Füss?
Uns, uns, uns ---
Und immer wieder nur uns.

Ich werds meiner Schwiegertochter sagen
Die hat kein Herz und kennt kein Schreck
Die wird mich schon ans Fensterkreuz nageln
Die hat das Hirn am richtigen Fleck --
Die hängt mich auf
Nach altem schönem Brauch
Mich, mich, mich --
Hoffentlich!
AUFSEHER Lächerlich! Wenn Du als Sklavenfamilienoberhaupt es Deiner Schwiegertochter befiehlst, dass sie Dich aufhängt, dann muss sie parieren, da gibts keine Ausredereien! Oder hast denn Du als Vater garkeine Autorität?
URALTER Lächerlich! Ihr solltet sehen, wie die mir zuhaus jeden ‖ Wunsch von den Augen ablesen, es genügt schon der schäbigste Wink und alle verkriechen sich unters Bett -- auch wenn ich nur ein unfreier Sklave bin, zuhaus bin ich Oho! Da kenn ich nichts, da bin ich mein eigener Jupiter! ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 4

1	⌜nachhaus⌝]	korrigiert aus: nachaus
11	⌜ ⌝]	[URALTER *(überlegte)* Die Familie ist das Fundament der Sklaverei. AUFSEHER Kusch.]
20	⌜Köpf⌝]	Köpf[en]
21	⌜dreissig Zöpf⌝]	[sechzehn Füss] ⌊dreissig Zöpf⌋

AUFSEHER *(herrscht ihn an)* Also nur nicht gar so gross tun, alter Tepp! Schluss jetzt! Marsch, ich will Dich nimmer sehen! Aus meinen Augen, sonst reiss ich Dir die Ohren aus! *(er knallt mit der Peitsche)*

URALTER Adieu! *(ab)*

IDIOTIMA *(tritt reisefertig aus der Villa, gefolgt von ihren* KAMMERSKLAVINNEN*, die noch rasch einige letzte Handgriffe an ihrem Kleid und ihrer Frisur vollbringen; Eine hält eine Lyra in der Hand)* ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 2

AUFSEHER *(salutiert mit der Peitsche; eilt dann wieder ans Schiff und kontrolliert die Verladung des Gepäcks)*

IDIOTIMA Ach, sehet Papas Yacht!
Wie sie die Segel jungfräulich rafft!
Mit welchem Verlangen erträumte mein Auge dies liebliche Bild
In all den Salons der Saison --
Habet Dank, Ihr Götter!
Denn was der Sterbliche als Sehnsucht hegt
Das wird doch immer wieder Realität.
Und ists nicht ein Märchen -- der Himmel, das Meer
Und das Salz dieser Luft?
Ein Schuft
Ders nicht fühlt
Dass diese ⌜Brise⌝ kühlt.
Oh Segel, Ihr himmlische Erfindung
Weht mich fort aus meiner Heimat
Fort aus dem Alltag --
Zum Beispiel: nach Kreta in die Sommerfrisch.
Der kretinische Frühling ists, nach dem ich lechze.
Du Wölklein in der Höh
Steh still bei meinem Weh
Nur Du kennst meinen Kummer:
Mein Mann ist eine besondere Nummer.
Er liebt nur sein Schwert, seinen Helm, seinen Panzer --
Er ist ein Berufsmensch.
Was gilt ihm der Venusberg neben einem befestigtem Hügel?
Nichts, oh nichts!
Immer denkt er nur, ob seine Rüstung auch richtig glänzt --
Heut zieht er sich schon seit gestern an
Er legte sich garnicht zu Bett in der Nacht
Er zog sich nur an --
Ach, Männer sind eitler als Frauen!
Wer dies erkannt hat, der versteht die Welt.

DIE SKLAVIN *(mit der Lyra singt und begleitet sich selbst)*
Jaja, die Welt!
Wer begreift ihre Bahn, ihre Rätsel?
Ihren Sinn und ihr tieferes Sein?
Herren sind eitler als Damen
Das dürfte die Lösung wohl sein --

---

21 ⌜Brise⌝] korrigiert aus: Briese

Jaja, die Welt!
Nur die gnädige Frau
Versteht sie genau
Sie weiss, woraufs ankommt
Und was einem frommt --

AUFSEHER *(knallt mit der Peitsche)*

IDIOTIMA Oh saget ihm, er knalle nicht so mit der Peitsche!
Er schlage lieber, dann gibts nicht diesen schrillen Ton!
Meine Nerven vertragen keine Disharmonien
Ich bin geschwächt --

ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 3

CONT D'OTTIERI *(kommt aus der Villa in Helm und Panzer, gefolgt von seinen* KAMMERSKLAVEN, *unter ihnen dem jungen frechen* ⌜PAEGNIUM⌝*; er blickt auf* ⌜*seinen*⌝ *Schild, wie in einen Spiegel und ruft)* ⌜Pägnium⌝!

⌜PAEGNIUM⌝ *(tritt vor)* Gnädiger Herr!

CONT D'OTTIERI Ich kann mich in meinem Schild nicht sehen. ⌜Du sollst ⌜meinen⌝ Schild so ⌜reinigen⌝, dass ich ⌜ihn⌝ als Spiegel benützen kann --⌝ begreifs doch endlich, dass ich mit Mars verwandt bin! *(er erblickt* IDIOTIMA*)* Ach, Idiotima!

IDIOTIMA *(etwas spöttisch)* Schon fertig?

CONT D'OTTIERI Noch immer nicht -- *(er reicht* ⌜*den*⌝ *Schild* ⌜PAEGNIUM⌝*)* Da! ⌜⌜Reinig⌝⌜ihn⌝, sonst erledig ich Dich wie jene fünfhundert in Cappadozien im vorigen Herbst -- fünfhundert mit einem Streich, obwohl mein Schwert abgestumpft war!⌝

IDIOTIMA Ich frag mich oft: warum kennt mein Gatte keine Gemütlichkeit?

CONT D'OTTIERI Ein böses Wort!
Viel lieber als in die Sommerfrische zög ich in einen flotten Krieg
Viel lieber würd ich blutige Taten vollbringen
Als friedlich meinen Leib in der Sonne bräunen --
Denn mein Leib sehnt sich nach der befreienden Tat!

IDIOTIMA ⌜Oh Götter, welch Aufschneiderei!⌝

CONT D'OTTIERI Verwechsel nicht wieder alle Begriffe, bitte!

IDIOTIMA *(herrscht ihn an)* Ich hasse den Krieg!

CONT D'OTTIERI Versündig Dich nicht! Wenn das der Mars hört!

IDIOTIMA Lass mich aus mit Deinem Gott!
Eine Frau, die das blühende Leben unwillkürlich beschützt
Da sie die Kinder bekommt
Eine solche Frau betet um den ewigen Frieden
Tag und Nacht!

12	⌜PAEGNIUM⌝]	PAEG[M]|N|IUM
13	⌜*seinen*⌝]	*sein\en/*
13	⌜Pägnium⌝]	Päg[m]|n|ium
14	⌜PAEGNIUM⌝]	korrigiert aus: PAEGMIUM
15–16	⌜Du → kann --⌝]	Textentlehnung Plautus, MG¹
15	⌜meinen⌝]	mein\en/
16	⌜reinigen⌝]	[putzen] |reinigen|
16	⌜ihn⌝]	[es]|ihn|
19	⌜*den*⌝]	*d*[*as*]|*en*|
19	⌜PAEGNIUM⌝]	korrigiert aus: PAEGMIUM
19–21	⌜Reinig → war!⌝]	Textentlehnung Plautus, MG²
19–20	⌜Reinig⌝]	[Putz] |Reinig|
20	⌜ihn⌝]	[es] |ihn|
28	⌜Oh → Aufschneiderei!⌝]	[Renommist!] |Oh → Aufschneiderei!|

CONT D'OTTIERI Du nimmst den Mund voll, als hättest Du mir einen Sohn geschenkt.
IDIOTIMA Ach, ich bin es müde --
Wie gern wär ich manchmal ein Sklave!
Lieber an eine Galeerenbank, als an Dich gekettet
Lieber rudern, rudern, rudern --
⌜Nur nicht mit Dir!⌝
CONT D'OTTIERI Du bist ⌜mir⌝ von Sinnen, ⌜wenn ich mich nicht täusch!⌝
IDIOTIMA Wenn wir nur schon segeln würden -- aufs Meer ohne Grenzen hinaus! ⌜ ⌝
⌜CONT D'OTTIERI⌝ *(zu* ⌜PAEGNIUM⌝*, der den Schild putzt)* Wo steckt denn mein ⌜Schwiegervater?⌝
⌜PAEGNIUM⌝ Der Herr ⌜Schwiegerpapa⌝ verabschieden sich, ⌜gnädiger⌝ ⌜Herr!⌝
‖ IDIOTIMA *(perplex)* Verabschieden? Von wem? ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 2
⌜PAEGNIUM⌝ Von dem Fräulein Hetäre, aufzuwarten!
IDIOTIMA Ach! Ists wieder dieses kleine Dirnchen?
Na, chacun a son gout!
K. R. THAGO *(kommt aus der Villa mit der achtzehnjährigen Hetäre* LEMNISELENIS*, gefolgt von deren Dienerin* MAT-‖ROSA*, einer ordinären Person im besten Alter)* ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 9
D'OTTIERI *(zu* IDIOTIMA*)* Er kommt, gib Ruh!
K. R. THAGO *(zu* LEMNISELENIS*)* Wohl begreif ich Deine Trauer, mein süsses teuerstes Geschöpf!
Du kostspieliges, Du --
‖ Denn ich fahr nun fort und lass Dich da. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 8
Doch sei beruhigt:
Ich lass auch mein Geschäft da, Handel und Wandel, die Börs, das Kontor --
Mögen die Papiere fallen oder sich heben
Ich muss ruhen!
Ja, ruhen --
Der Arzt hats mir verordnet, der Weise
Er kennt mein Leiden.
Es ist nicht der Ausfluss des üppigen Lebens
Sondern der Erregung über das Leben in Geschäften.
Verlieren regt auf
Aber verdienen noch mehr --
Und viel verdienen, das legt sich aufs Herz
Denn viel verdienen ist Schmerz
‖ Teuer erkaufter Schmerz, Du Kind -- ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 12
Nun lebe wohl, ich muss dahin.

6	⌜Nur → Dir!⌝]	[Tag und Nacht!] |Nur → Dir!|
7	⌜mir⌝]	\mir/
7	⌜wenn → täusch!⌝]	[mir scheint!] |wenn ich mich nicht täusch!|
8	⌜ ⌝]	Absatz eingefügt
9	⌜CONT D'OTTIERI⌝]	\CONT D'OTTIERI/
9	⌜PAEGNIUM⌝]	korrigiert aus: PAEGMIUM
9–10	⌜Schwiegervater?⌝]	[Vater?] |Schwiegervater?|
11	⌜PAEGNIUM⌝]	korrigiert aus: PAEGMIUM
11	⌜Schwiegerpapa⌝]	korrigiert aus: \Schwieger/Papa
11	⌜gnädiger⌝]	korrigiert aus: gnädige
11	⌜Herr!⌝]	[Frau!] |Herr!|
13	⌜PAEGNIUM⌝]	korrigiert aus: PAEGMIUM

LEMNISELENIS Der Sommer mag kommen, der Herbst vergehen
Meine Lieb zu Euch wird immer bestehen
‖ Denn Ihr habt mich gekauft. ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 7
K. R. THAGO Ach Du mein holdes Erröten!
Eigentlich bin ich sehr in Nöten
Denn ich will ihn nicht hemmen, Deiner Karriere Lauf.
LEMNISELENIS Was heisst das?
K. R. THAGO Das heisst -- mit einem Wort:
Ich segel jetzt fort
Und Du kehrst -- es ist Dein Glück
Zum braven Sklavenhändler zurück.
LEMNISELENIS ⌜*(entsetzt*⌝*)* Nein!
K. R. THAGO Warum nein?
LEMNISELENIS Ihr wollt mich wieder weiterverkaufen?!
K. R. THAGO Ja. Weil ich es nimmer verantworten könnt, Dich in der Entfaltung Deiner Karrier zu stören. Weil ich es nimmer verantworten könnt, Dich ohne mich zurückzulassen. Weil ich es nimmer verantworten könnt, dass sich vielleicht ein Besserer, Schönerer, Reicherer findet --
LEMNISELENIS *(unterbricht ihn)* Es gibt keinen Reicheren, als Euch! Oh, bringt mich nicht wieder auf den Sklavenmarkt! Es folget so selten was ⌜Besseres⌝ nach!
K. R. THAGO Ich will nur Dein Gutes, mein Kind!
LEMNISELENIS Wollet lieber das Schlechte, mein Herr!
Gewährt mir weiter Euere Huld
Ich bleib Euch nichts schuld.
Wenn Ihr heimkehrt von Euerer Sommerfahrt
Wird von mir alles in bar bezahlt.
Jeder Groschen ein Kuss
Wenn ich nicht wieder auf den Sklavenmarkt muss –
K. R. THAGO Wer weiss, ob ich zurückkehr? Ob das Schiff nicht versinkt? Bin ich dem Neptun sein Vertrauter? Und wenn ja, wer weiss, ob Du dann noch lebst? Und warum soll ich Dich jetzt überhaupt ein halbes Jahr a conto ⌜Wiederse-‖hensfreud⌝ umsonst ernähren? Vorsicht ist die Mutter der Weisheit und Sparsamkeit ist eine Weltanschauung. ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 5
LEMNISELENIS Jetzt weiss ich nichtmehr, was ich glauben soll, Herr Präsident.
K. R. THAGO Glaub nicht der Gosse,
Glaube mir
Glaub nicht den Geldlosen
Ohnehosen
‖ Halt Dich an mich ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 3
Ich trag Dich empor
Ich kenn das Geschäft
Ich machs Dir schon recht!
Ich werd mich da nix zerreissen --

---

12 ⌜*(entsetzt*⌝] [N]|(|*entsetzt*
20 ⌜Besseres⌝] [b]|B|esseres
31–32 ⌜Wiedersehensfreud⌝] Wiedersehen\sfreud/

BUTLERUS *(der Oberkammersklave, erscheint auf dem Schiff)* Gnädigster Herr! Die Segel sind gesattelt, der Anker windet sich ⌜empor, die Galeere ist ruderbereit –⌝ alles in Ordnung, alles bereit! Steiget ein! Gute Erholung, frohe Fahrt! ⌜Die Galeerensklavenkapelle wartet auf Musik *(zum Schiff)*⌝

K. R. THAGO Na also!

ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 3

IDIOTIMA Endlich!

CONT D'OTTIERI *(zu* PAEGNIUM*)* Her damit! *(er nimmt ihm seinen Schild ab und spiegelt sich darin; begeistert)* Ich sehe mich, ich sehe mich!

⌜BUTLERUS *(zum Schiff)* Darf ich bitten, Herr Kapellmeister! *(Musik spielt)* Gute Erholung, frohe Fahrt!⌝

K. R. THAGO *(kneift zärtlich* LEMNISELENIS *in die Wange)* Vergiss mich nicht, vergiss mich nicht -- Pa, mein Täubchen! *(er besteigt mit* IDIOTIMA *und* CONT D'OTTIERI *das Schiff, auf dem nun eine Galeerensklavenkapelle Abschiedsweisen spielt)*

ALLE SKLAVEN *(ausser* LEMNISELENIS*, singen und winken dem verschwindendem Schiffe nach)*

Keine Well auf der See
Und der Himmel blau
Frohe Fahrt!
Keine Wolk in der Höh
Und die Luft so lau
Frohe Fahrt!
⌜Von einem Sturm⌝ keine Spur
Friedlich die ⌜Mutter⌝ Natur
⌜ ⌝
Rudert, Ihr Sklaven, rudert nur
Sonst kriegt Ihr eine Peitschenkur!
Frohe Fahrt!
⌜⌜Gnädige⌝ Frau und ⌜gnädiger⌝ Herr⌝
Auf Euere baldige Wiederkehr
Warten wir alle schon sehr --
(leise) Ertrinket im Meer!

AUFSEHER *(horcht perplex auf -- das Schiff ist nun verschwunden)*

ALLE SKLAVEN *(ausser* LEMNISELENIS *und dem* AUFSEHER *singen weiter)*

Fresset Euch satt an Torten und Braten
Lasst Euch alles wohlgeraten
Frohe Fahrt!
Denkt nicht an uns, denkt nur an Euch

2	⌜empor → ruderbereit –⌝]	empor\,/ [--] \die → ruderbereit –/
3–4	⌜Die → *Schiff)*⌝]	\Die → *Schiff)*/
9–10	⌜BUTLERUS → Fahrt!⌝]	[PAEGNIUM *(bei Seite)* Na also!] |BUTLERUS → Fahrt!|
22	⌜Von → Sturm⌝]	Vo[n]|m| [einem] Sturm[e]
23	⌜Mutter⌝]	[ganze] |Mutter|
24	⌜ ⌝]	[Frohe Fahrt!]
28	⌜Gnädige → Herr⌝]	Gnädiger⁴ Herr⁵ und³ gnädige¹ Frau² [Kommet⁶ bald⁷ wieder⁸ zu⁹ uns¹⁰[!] |her!| Frohe Fahrt!]
28	⌜Gnädige⌝]	korrigiert aus: gnädige
28	⌜gnädiger⌝]	korrigiert aus: Gnädiger

‖ Werdet dick und ⌜krieget Bäuch!⌝ ÖLA 3/W 97 – BS 29 a [5], Bl. 1
Frohe Fahrt!
Werdet fett!
(leise) ⌜Ertrinket⌝ im eigenem Speck!
(laut) Ertrinket im Meer!
Ertrinket im ⌜Speck!⌝
⌜ ⌝

AUFSEHER *(brüllt)* Was hör ich?! Was singt Ihr ⌜da für einen Text?! Beim Jupiter, das halt ich nicht aus!⌝ *(er hebt seine Peitsche)*

BUTLERUS *(zum* AUFSEHER*)* Halt! Du wirst doch da nicht herumprügeln, wo wir Sklaven jetzt ⌜sozusagen⌝ untereinander sind?!

AUFSEHER Das ist mir wurscht! ⌜ ⌝

BUTLERUS Mir aber nicht!

AUFSEHER Das ist mir erst recht wurscht! ⌜In diesem Punkt hast Du hier zu kuschen!⌝

BUTLERUS Ich hab jetzt hier alles zu sagen -- schau her! *(er zeigt ihm ein Dokument)* Während der Abwesenheit unserer ⌜{hochwohlgeborenen} Herrschaften⌝ ⌜wurde ich von derselben, nämlich von Herrn Bankpräsidenten K. R. Thago persönlich zum Verwalter dieser Villa eingesetzt⌝, als Oberkammersklave gewissermassen -- verstanden? Denn ich geniesse das restlose Vertrauen meines Herren, verstanden? Und mir hat jetzt jeder zu gehorchen, bitt ich mir aus! Also los-los, an die Arbeit! Rastet nicht, damit Ihr nicht rostet! ⌜Tempo-Tempo!⌝ Aber geprügelt wird hier nichtmehr, verstanden?! Gib mir Deine Peitsche, ⌜ ⌝ auf der Stell, von heut ab prügel nur ich! Los, her damit! ⌜Vorwärts!⌝

AUFSEHER *(gibt ihm widerwillig seine Peitsche)* ⌜Werd glücklich.⌝ Jetzt möcht ich nur wissen, ⌜zu was ich noch leb. Ich⌝ kann doch nur ⌜prügeln, was anderes hab ich nicht⌝ gelernt!

‖ ⌜AUFSEHER Jaja, ich hatt eine ⌜goldene⌝ Jugend.⌝ ÖLA 3/W 97 – BS 29 a [5], Bl. 2

1	⌜krieget Bäuch!⌝]	[kugelrund!] |krieget [{ }] Bäuch!|
4	⌜Ertrinket⌝]	[Verendet] |Ertrinket|
6	⌜Speck!⌝]	[Meer!] |Speck!|
7	⌜ ⌝]	[[Verendet] |Ertrinket| im eigenem Speck!]
8–9	⌜da → aus!⌝]	da[?!] |für → aus!|
11	⌜sozusagen⌝]	[endlich] |sozusagen|
12	⌜ ⌝]	[Mir machts Freud!]
14	⌜In → kuschen!⌝]	[Du] |In diesem Punkt| hast \Du/ hier [garnichts] zu [sagen!] |kuschen!|
16	⌜{hochwohlgeborenen} Herrschaften⌝]	\{hochwohlgeborenen}/ Herrschaft\en/
16–18	⌜wurde → eingesetzt⌝]	[bin] |wurde| ich von [\dem Obersten/] derselben\, nämlich von Herrn Bankpräsidenten K. R. Thago persönlich/ zum Verwalter [ihrer] |dieser| Villa eingesetzt [\worden/]
21	⌜Tempo-Tempo!⌝]	\Tempo-Tempo!/
22	⌜ ⌝]	[aber]
23	⌜Vorwärts!⌝]	\Vorwärts!/
24	⌜Werd glücklich.⌝]	[Da.] |[Da,] [w]|W|erd glücklich.|
25	⌜zu → Ich⌝]	[was ich bin.] |zu was ich noch leb.|
		[BUTLERUS Du bist, was Du bleibst: ein Sklave. AUFSEHER Aber ich kann doch nichts arbeiten,] [i]|I|ch
25–26	⌜prügeln → nicht⌝]	prügeln[.]|,| [Ich hab doch nichts] |was| anderes \hab ich nicht/
27	⌜AUFSEHER → Jugend.⌝]	\AUFSEHER → Jugend./
27	⌜goldene⌝]	[schöne] |goldene|

⌜Butlerus Noch ist kein triftiger Grund zur Verzweiflung vorhanden –⌝
⌜Aufseher *(fällt ihm ins Wort)* Ohne Arbeit kann ich nicht leben.
Butlerus Kannst Du reiten?
Aufseher Reiten?
Butlerus Ja.
Aufseher Wenigstens das!
Butlerus Dass Du mir aber das Pferd nur nicht zu sehr prügelst!
Aufs~~eher~~ Ich? Ich sollt ein Tier schlagen? Für was hältst Du mich?! *(entrüstet ab)*⌝
(Während dieser Szene sind auch ⌜alle⌝ Sklaven *ab, ausser* Lemniselenis *und* Matrosa*)*
Lemniselenis *(sitzt unter den* ⌜*Säulen*⌝ *und weint still)*

⌜Ich möchte einen Mann ⌜von⌝ 100 Jahren
Er müsst in einem Rollstuhl fahren
Ich tät ihn pflegen, {tränken}, füttern
Tag und Nacht ⌜nur ihn⌝ bemüttern –
Was tut man nicht alles um der Freiheit Willen

---

1 ⌜Butlerus → vorhanden –⌝]
(1) Butlerus [Ich weiss-ich weiss! Du hast die Peitschenvolksschule mit lauter einser bestanden, hast die Prügelmatura summa cum laudis hinter Dich gebracht und hast sogar auf der Folterhochschul einige Semester studiert -- Du bist ein Talent!] Ich lass Dich auch nicht fallen, ich hab sogar gleich eine wichtige [Sache] |Botschaft| für Dich\:/ [--]|Du [re] |reitest| sofort in die Stadt.|
(2) Butlerus \Noch → Verzweiflung [da – ich werd Dich schon verwenden, tröste Dich!] |vorhanden –|/

2–8 ⌜Aufseher → *ab)*⌝]
(1) Aufseher [Das ist fein] |Wenigstens das!| [Denn] [o]|O|hne [Betätigung] |Arbeit| kann ich nicht leben.
Butlerus [Also Du reitest jetzt gleich] in die Stadt und zwar zum Sklavenhändler Dordalus. Sagst ihm einen schönen Gruss von unserem Herrn, [dem Bankier K. R. Thago, und] er hätt ihm ein Fräulein Hetäre zum Verkauf zu übergeben, [er liefert sie ihm gewissermassen frei ins Haus, wie ein Verlag ein schlechtgehendes Buch --] |und| er [soll] |möcht| sich das Fräulein Hetäre bald abholen[.]|,| \wir haben hier kein Eis, damits nicht verdirbt./
Aufseher Schön. Ich werds erledigen! *(ab)*
(2) Aufseher → abholen[.]|,| \wir haben hier kein Eis, \auf das wir es legen können, und da es heiss ist, verdirbts uns noch am End!
Aufseher Schön! Wird ausgerichtet [und]|,| prompt erledigt!//
(3) Aufseher [Das ist fein] |Wenigstens das!| [Denn] [o]|O|hne [Betätigung] |Arbeit| kann ich nicht leben.
\Butlerus Tu was Du nicht lassen kannst./
(4) \3.)/ Aufseher \Reiten?/ [Das ist fein] [|Wenigstens das!|] \1.) Aufseher *(fällt ihm ins Wort)*/ [Denn] [o]|O|hne [Betätigung] |Arbeit| kann ich nicht leben.
\2.) Butlerus Kannst Du reiten?/
\4.)/ Butlerus \Ja.
Aufseher Wenigstens das! [Da kann ich wenigstens mein Pferd [schlagen] |prügeln|!]
Butlerus Dass Du mir aber das Pferd nur nicht zu sehr prügelst!
Aufs Ich? Ich sollt ein Tier schlagen? Für was hältst Du mich?! *(entrüstet[)]|ab)*|/

9 ⌜alle⌝] [alle]|alle|
11 ⌜*Säulen*⌝] korrigiert aus: *Säulein*
12–81,3 ⌜Ich → Freiheit!⌝] \Ich → Freiheit!/
12 ⌜von⌝] [mit] |von|
15 ⌜nur ihn⌝] [–] |nur ihn|

Freiheit ist mehr als Jugend –
Die Jugend ist so schön und kommt nicht wieder
Doch ⌜schön⌝ ist nur die Jugend in der Freiheit!⌝

BUTLERUS *(betrachtet sie; zu* MATROSA*)* Was hat sie denn?

MATROSA Sie weint.

BUTLERUS Warum?

MATROSA Es ist ihr hier so gut gegangen und sie hat Angst vor der Zukunft.

BUTLERUS ⌜Aber-aber! Einen solchen geizigen alten Kracher, wie meinen gnädigen Herrn, den wird sie schon noch sehr leicht finden! Direkt über Nacht!⌝

MATROSA ⌜Hoffentlich!⌝ Sie hat ⌜nämlich⌝ Angst, dass sie von einem ⌜Jungen⌝ erstanden wird. Sie ist ja so zart. Am liebsten wär ihr ein Hundertjähriger -- sie wär die geborene Krankenschwester.

BUTLERUS Ein Hundertjähriger?

‖⌜⌝ ÖLA 3/W 97 – BS 29 a [5], Bl. 3

LEMNISELENIS ⌜Ja. Ich⌝ möchte frei sein -- ganz frei.

BUTLERUS Wer möchte das nicht!

LEMNIS Ich möchte in einem Haus wohnen und frei sein, mit einem schönem Garten, ⌜und wenn mich einer kaufen wollte, dem würd ich auf die Finger klopfen!⌝ ⌜Ich⌝ sollte nur gehorchen wenn ich wollte, wenn ich liebte, und lieben, wo ich nicht gehorchen ⌜wollen⌝ muss -- ich möcht einen Hund haben und ein Kind und glücklich sein --

BUTLERUS Wer ⌜möchte das⌝ nicht!

LEMNIS Und in meinem Haus dürften keine Sklaven sein, und alles ging --

BUTLERUS Schön wärs, aber es sind Phantastereien! Die Fundament einer Villa mit Rosen sind immer die Sklaven --

⌜LEMNISELENIS⌝ Ich möchte das alles haben, so wie ichs mir denke --
alles müsste frei sein, die Rosen, die Tiere --

BUTLERUS Das hab ich auch mal geträumt.

MATROSA Sie hat eine zarte Seele.

3	⌜schön⌝]	[{süss}]|schön|
8–9	⌜Aber-aber → Nacht!⌝]	[Hm.] |Aber-aber!| [Sie wird] |Einen solchen geizigen alten Kracher, wie meinen gnädigen Herrn, den| wird \sie/ schon noch \sehr/ leicht [so einen alten Kracher] finden[.]|!| \Direkt über Nacht!/
10	⌜Hoffentlich!⌝]	[Das ist es ja eben.] |Hoffentlich!|
10	⌜nämlich⌝]	\nämlich/
10	⌜Jungen⌝]	[j]|J|unge[m]|n|
14	⌜⌝]	[MATROSA Ja. BUTLERUS Sonderbar. Das heisst: eigentlich gar nicht. Ein Hundertjähriger stirbt bald und sie erbt -- LEMNISELENIS Es ist mir nicht um das Geld -- BUTLERUS Geh geh geh! MATROSA Es ist ihr wirklich nicht darum zu tun! Sie denkt ganz anders! BUL Dann versteh ich den Hundertjährigen nicht! MATROSA Sie denkt, ein Hundertjäh9ger kauft sie vielleicht frei, wenn sie ihm seine Gicht schön pflegt -- Kranke sind dankbar! BUTLRUS Frei?]
15	⌜Ja. Ich⌝]	korrigiert aus: Ja. Ich
18	⌜und → klopfen!⌝]	[kein er soll] |und wenn mich| [mich] |einer| kaufen \wollte/, \dem würd ich auf die Finger klopfen!/
18	⌜Ich⌝]	korrigiert aus: ich
20	⌜wollen⌝]	korrigiert aus: wollr
22	⌜möchte das⌝]	korrigiert aus: möchtevdas
26	⌜LEMNISELENIS⌝]	korrigiert aus: LEMNISEL NIS

BUTLERUS Seele? Was ist das?
LEMNISE Was sich aus einem fortsehnt.
(Stille)
‖ BUTLERUS Wo kommt Ihr her? ÖLA 3/W 97 – BS 29 a [5], Bl. 4
LEMNISE Ich weiss es nicht. Ich bin als kleines Kind schon in die Sklaverei gekommen, bei einem Krieg --
BUTLERUS Genau so wie ich. Wir wissens alle nicht, sind wir Königs- oder Bettelkinder. Jetzt sind wir Sklaven. Komisch. Es fällt mir erst ⌜jetzt⌝ auf, wie schön Ihr seid --
LEMNI Wer?
BUTLERUS Ihr.
⌜LEMNI⌝ Das weiss ich nicht. Ich weiss nur, dass Ihr mir schon auch aufgefallen seid -- gleich, sofort --
MATROSA Ich bitt Euch, lasst diese Sachen da! So beginnts immer, mit „es fallt mir erst jetzt auf“ oder „es ist mir gleich aufgefallen“ -- hier wird garnichts auffallen, Ihr werdet da Euch nicht ins Unglück stürzen! Ihr seid ein Sklav und sie ist eine Hetäre -- schaut weg voneinander, ihr spielt mit Eueren Köpfen!
BUTLERUS Ich schau nicht weg.
LEMNI *(lächelt)* Ich auch nicht.
MATROSA Na gute Nacht!
BUTLERUS Es tut ⌜mir leid⌝, dass ich keine hundert Jahr alt bin -- ich würd Euch freikaufen --
LEMNI Und dann würd ich bei Euch bleiben --
MATROSA Glaubt Ihr nicht! Gott, wie der starrt! Der hat schon Feuer gefangen! Heiliger ⌜Bimbam,⌝ komm! Ab! *(sie zieht* ⌜LEMNISELENIS⌝ *mit sich in die Villa)*
LEMNI Wiedersehen! *(ab)*
BUTLERUS Wiedersehen -- *(allein)* ⌜Wer fliegt denn da um mich herum? Au! Jetzt hat mich einer angeschossen –⌝ Was ist jetzt los? Was ist da drinn los? Das ist ein so sonderbares Gefühl -- eine sonderbare Wärme, es verschlägt mir den Atem -- warum ist alles so still? Der Himmel ist höher und kommt mir doch näher -- das Meer glänzt und ich kann in ‖ die Sonne schaun -- Was ist los mit Dir? Ist da jetzt nicht jemand vorbeigeflogen und hat ⌜einen⌝ Pfeil abgeschossen? Ja, richtig -- ich bin getroffen, mitten ins Herz -- mitten ins Herz -- ÖLA 3/W 97 – BS 29 a [5], Bl. 5
⌜BUTLERUS Sowas! Man denkt an nichts und der schiesst einem direkt durch die Brust – pfeilgerade – mitten ins Herz. Hm. Mich wunderts nur, wieso man noch weiterlebt – – ⌜Dort sitzt er! Nicht schiessen! Lieber, guter Amor, nicht schiessen! Du hast mich schon einmal {beschiessen}, beschossen! Nicht wieder, bitte! Es ist nicht gut für einen Sklaven, er kommt auf herrische Ideen!⌝⌝

8	⌜jetzt⌝]	korrigiert aus: j tzt
12	⌜LEMNI⌝]	korrigiert aus: LEIN
21	⌜mir leid⌝]	korrigiert aus: mirleid
25	⌜Bimbam,⌝]	korrigiert aus: Bimbam,,
25	⌜LEMNISELENIS⌝]	korrigiert aus: LEMNISERIS
27–28	⌜Wer → angeschossen –⌝]	(1) Was ist jetzt geschehen mit mir? (2) \Wer → angeschossen –/
32	⌜einen⌝]	korrigiert aus: ein
34–38	⌜BUTLERUS → Ideen!⌝]	\BUTERLUS → Ideen!/
36–38	⌜Dort → Ideen!⌝]	\Dort → Ideen!/

(Er singt)
So gehts einem, man denkt an nichts
Auf einmal ist es da
Die Liebe ist ein Himmelslicht
Und lässt einen in Finsternis
Oh Lemniselenis
Jetzt lieb ich Dich
Wie lang ist Dein Name
Er geht über alle meine Seiten
Ich hab solang an ihm zu schreiben
Und hab lang an ihm zu lesen
Oh ⌜Lemniselenis⌝ –
Du kommst aus Lemnos
Wo die schönen Frauen wohnen
⌜Es reisst mich
Es zwickt mich
Es {zwackt} mich
Es zwuckt mich
Und drinnen steht das Herze still –
Ich halt den Atem an
Ob ich will oder nicht –
Ich werd garnicht gefragt –⌝

⌜*(Vorhang)*

ENDE DES ERSTEN BILDES.⌝

12 ⌜Lemniselenis⌝] korrigiert aus: Lemnselenis
15–22 ⌜Es → gefragt –⌝] \Es → gefragt –/
24–26 ⌜*(Vorhang* → BILDES.⌝] [PARASIT *(kommt)*] |*(Vorhang* → BILDES.|

ERSTES BILD

ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 1

Kleiner Privathafen vor einer Villa am Meer. Die Villa gehört dem reichen punischen Bankier K. R. Thago, einem naturalisiertem Römer. Er bewohnt sie mit seiner Tochter Idiotima und derem Mann, dem Cont d'Ottieri.
⌜Im Hafen⌝ die Luxusgaleere des Bankiers. Zahlreiche SKLAVEN *schleppen vom Ufer Gepäckstücke auf das Schiff, Kisten, Truhen, Fässer, Schläuche, Geschirr. Sie werden von einem* AUFSEHER *mit Nilpferdpeitsche beaufsichtigt. Es ist ein herrlicher Tag, ohne Wellen und Wolken.*

AUFSEHER *(zählt die an ihm vorbeigeschleppten Gepäckstücke)* -- 84, 85, 86, 87 -- vorwärts-vorwärts! *(er knallt mit der Peitsche)* Wir haben noch 164 Stück! 88, 89 -- los-los! Nur nicht geschlafen, sonst weck ich Euch auf, Sklavenpack! *(er knallt wieder mit der Peitsche ⌜und⌝ blickt dann über das Meer ⌜hin)⌝*

Es taget aus dem Osten
Das Licht scheint überall
Es nachtet schon im Westen
Von Fall zu Fall zu Fall
Als wären das all meine Freunde
Die meine Feinde sein --

(er unterbricht plötzlich seinen Gesang und brüllt einen ‖ URALTEN SKLAVEN *grimmig an)* Tempo-tempo! 107, 108, 109 -- hast nicht gehört, altes Stück Elend?! Vorwärts-vorwärts! *(er knallt abermals mit der Peitsche)*

ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 2

IDIOTIMA *(tritt reisefertig aus der Villa, gefolgt von ihren* KAMMERSKLAVINNEN*, die noch rasch einige letzte Handgriffe an ihrem Kleid und ihrer Frisur vollbringen; Eine hält eine Lyra in der Hand)*

AUFSEHER *(salutiert mit der ⌜Peitsche)⌝*

IDIOTIMA Ach, sehet Papas Yacht!
Wie sie die Segel jungfräulich rafft!
Mit welchem Verlangen erträumte mein Auge dies liebliche Bild
In all den Salons der Saison --
Habet Dank, Ihr Götter!
Denn was der Sterbliche als Sehnsucht hegt
Das wird doch immer wieder Realität.
Und ists nicht ein Märchen -- der Himmel, das Meer
Und das Salz dieser Luft?
⌜ ⌝
Oh Segel, Ihr himmlische Erfindung
Weht mich fort aus meiner Heimat
Fort aus dem Alltag --

---

6 ⌜*Im Hafen*⌝] [*Rechts im Vordergrunde sieht man einige Säulen der Villa, links*] [*i*]|*I*|*m* [*Hintergrunde liegt*] |*Hafen*|
14 ⌜*und*⌝] *\und/*
14 ⌜*hin)*⌝] *hin\)/* [*und singt mit Falsett)*]
27 ⌜*Peitsche)*⌝] *Peitsche*[*;*]|)| [*eilt dann wieder ans Schiff und kontrolliert die Verladung des Gepäcks)*]
37 ⌜ ⌝] [Ein Schuft
Ders nicht fühlt
Dass diese Briese kühlt.]

Zum Beispiel: nach Kreta ⌜ ⌝
Der kretinische Frühling ists, nach dem ich lechze.
Du Wölklein ⌜droben weit und ⌜breit⌝⌝
⌜ ⌝
⌜Du kennst vielleicht mein Leid:⌝
Mein Mann ist ⌜mir keine Freud.⌝
Er liebt nur sein Schwert, seinen Helm, seinen Panzer --
Er ist ein Berufsmensch.
Was gilt ihm der Venusberg neben einem befestigtem Hügel?
Nichts, oh nichts!
Immer denkt er nur, ob seine Rüstung auch richtig glänzt --
Heut zieht er sich schon seit gestern an
Er legte sich garnicht zu Bett in der Nacht
Er zog sich nur an --
⌜ ⌝

DIE SKLAVIN *(mit der Lyra singt und begleitet sich selbst)*
Jaja, die Welt!
Wer begreift ihre Bahn, ihre Rätsel?
Ihren Sinn und ihr tieferes Sein?
Herren sind eitler als Damen
Das dürfte die Lösung wohl sein --
Jaja, die Welt!
Nur die gnädige Frau
Versteht sie genau
Sie weiss, woraufs ankommt
Und was einem frommt --
AUFSEHER *(knallt mit der Peitsche)*
IDIOTIMA Oh saget ihm, er knalle nicht so mit der Peitsche!
Er schlage lieber, dann gibts nicht diesen schrillen Ton!
⌜Aber das Geld meines Vaters lässt ihn nicht ruhen und dennoch nicht arbeiten –
So langweilt er sich auf dem Felde der Ehre zu Tode –⌝ ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 3
Meine Nerven vertragen keine Disharmonien
Ich bin geschwächt --
CONT D'OTTIERI *(kommt aus der Villa in Helm und Panzer, gefolgt von seinen* KAMMERSKLAVEN, *unter ihnen dem jungen frechen* ⌜PAEGNIUM⌝*; er blickt auf* ⌜*seinen*⌝ *Schild, wie in einen Spiegel und ruft)* ⌜Pägnium⌝!
⌜PAEGNIUM⌝ *(tritt vor)* Gnädiger Herr!

1	⌜ ⌝]	[in die Sommerfrisch.]
3	⌜droben → breit⌝]	[in der Höh] |droben → breit|
3	⌜breit⌝]	[breit] |breit|
4	⌜ ⌝]	[Steh still bei meinem Weh]
5	⌜Du → Leid:⌝]	[Nur] Du kennst \vielleicht/ mein[en] [Kummer:] |Leid:|
6	⌜mir → Freud.⌝]	[eine besondere Nummer.] |mir → Freud.|
15	⌜ ⌝]	[Ach, Männer sind eitler als Frauen! Wer dies erkannt hat, der versteht die Welt.]
30–31	⌜Aber → Tode –⌝]	\Aber → Tode –/
35	⌜PAEGNIUM⌝]	PAEG[M]|N|IUM
36	⌜*seinen*⌝]	*sein\en/*
36	⌜Pägnium⌝]	Päg[m]|n|ium
37	⌜PAEGNIUM⌝]	korrigiert aus: PAEGMIUM

⌜Cont d'Ottieri Ich kann mich in meinem Schild nicht sehen. ⌜Wo bin ich?⌝ Du sollst ⌜meinen⌝ Schild so ⌜reinigen⌝, dass ich ⌜ihn⌝ als Spiegel benützen kann -- begreifs doch endlich, dass ich mit Mars verwandt bin! ⌜ ⌝ *(er reicht ⌜ihm⌝ ⌜den⌝ ⌜Schild)⌝* Da! ⌜Putz⌝ ⌜ihn⌝, sonst erledig ich Dich wie jene fünfhundert in Cappadozien im vorigen Herbst -- fünfhundert mit einem Streich, obwohl mein Schwert abgestumpft war!⌝

Idiotima Ich frag mich oft: warum kennt mein Gatte keine Gemütlichkeit?

Cont d'Ottieri Ein böses Wort!
Viel lieber als in die Sommerfrische zög ich in einen flotten Krieg
Viel lieber würd ich blutige Taten vollbringen
Als friedlich meinen Leib in der Sonne bräunen --
Denn mein Leib sehnt sich nach der befreienden Tat!

Idiotima ⌜Oh Götter, welch Aufschneiderei!⌝

Cont d'Ottieri Verwechsel nicht wieder alle Begriffe, bitte!

Idiotima *(herrscht ihn an)* Ich hasse den Krieg!

Cont d'Ottieri Versündig Dich nicht! Wenn das der Mars hört!

Idiotima Lass mich aus mit Deinem Gott!
Eine Frau, die das blühende Leben unwillkürlich beschützt
Da sie die Kinder bekommt
Eine solche Frau betet um den ewigen Frieden
Tag und Nacht!

Cont d'Ottieri Du nimmst den Mund voll, als hättest Du mir einen Sohn geschenkt.

Idiotima Ach, ich bin es müde --
⌜Wenn mein Vater kein Krösus wär
Wärst Du der friedlichste Mann
Aber das Geld meines Vaters
Entzündet in Dir die ⌜Dummheit⌝ der vermeintlichen Ehre –
⌜Welch letztere⌝ Du ⌜ ⌝ {nicht hast}

1–6	⌜Cont → war!⌝]	Textentlehnung Plautus, MG¹ und MG²
1	⌜Wo → ich?⌝]	\Wo → ich?/
2	⌜meinen⌝]	mein\en/
2	⌜reinigen⌝]	[putzen] |reinigen|
2	⌜ihn⌝]	[es]|ihn|
3	⌜ ⌝]	[*(er erblickt* Idiotima*)* Ach, Idiotima! Idiotima *(etwas spöttisch)* Schon fertig? Cont D'Ottieri Noch immer nicht --]
3	⌜*ihm*⌝]	*ihm*/
3	⌜*den*⌝]	*d*[*as*]|*en*|
3	⌜*Schild)*⌝]	*Schild*\)/ [Paegmium*)*]
4	⌜Putz⌝]	[Putz] [|Reinig|]
4	⌜ihn⌝]	[es] |ihn|
13	⌜Oh → Aufschneiderei!⌝]	[Renommist!] |Oh → Aufschneiderei!|
24–87,10	⌜Wenn → brennt?⌝]	[Wie gern wär ich manchmal ein Sklave! Lieber an eine Galeerenbank, als an Dich gekettet Lieber rudern, rudern, rudern -- [Tag und Nacht!] |Nur nicht mit Dir!| [Cont d'Ottieri Du bist \mir/ von Sinnen, [mir scheint!] |wenn ich mich nicht täusch!|] Idiotima Wenn wir nur schon segeln würden -- aufs Meer ohne Grenzen hinaus!] |Wenn → brennt?|
27	⌜Dummheit⌝]	[Dummheit] |Dummheit|
28	⌜Welch letztere⌝]	[Die] |Welch letztere|
28	⌜ ⌝]	[\{übrig}/]

CONT ⌜*(zu Paegnium)*⌝ Wo bin ich? ⌜ ⌝
⌜ ⌝⌜PAEGNIUM Ich putz, ich putz!
IDIOTIMA Treue und Trutz
Das ist meine Ehe
CONT D'OTTIERI Nicht so laut!
(Stille)
IDIOTIMA Nicht so ⌜laut –⌝ aus {Dämmernissen}
⌜Steigt der Ehe ⌜Ehschonwissen –⌝⌝
⌜Ihr, die Ihr ehelichen Trutz kennt
Sagt ist es Hass, was hier so brennt?⌝⌝⌝
⌜CONT D'OTTIERI ⌝*(zu* ⌜PAEGNIUM⌝*, der den Schild putzt)* Wo steckt denn mein ⌜Schwiegervater?⌝
⌜PAEGNIUM⌝ Der Herr ⌜Schwiegerpapa⌝ verabschieden sich, ⌜gnädiger⌝⌜Herr!⌝
‖ IDIOTIMA *(perplex)* Verabschieden? Von wem? ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 2
⌜PAEGNIUM⌝ Von dem Fräulein Hetäre, aufzuwarten!
IDIOTIMA Ach! Ists wieder dieses kleine Dirnchen?
⌜PAEGNIUM Ja.⌝
K. R. THAGO *(kommt aus der Villa mit der achtzehnjährigen Hetäre* LEMNISELENIS*, gefolgt von deren Dienerin* MAT-‖ROSA*, einer ordinären Person im besten Alter)* ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 9
CONT D'OTTIERI *(zu* IDIOTIMA*)* Er kommt, gib Ruh!
K. R. THAGO *(zu* LEMNISELENIS*)* Wohl begreif ich Deine Trauer, mein süsses teuerstes Geschöpf!
Du kostspieliges, Du --
‖ Denn ich fahr nun fort und lass Dich da. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 8
Doch sei beruhigt:
Ich lass auch mein Geschäft da, Handel und Wandel, die Börs, das Kontor --
Mögen die Papiere fallen oder sich heben
Ich muss ruhen!
Ja, ruhen --
Der Arzt hats mir verordnet, der Weise
Er kennt mein Leiden.

1	⌜*(zu Paegnium)*⌝]	*(zu Paegnium)*/
1	⌜ ⌝]	[Putz, putz!]
2	⌜ ⌝]	gestrichen: IDIOTIMA
2–10	⌜PAEGNIUM → brennt?⌝]	[Immer wo bin ich?] |PAEGNIUM → brennt?|
7	⌜laut –⌝]	[{lut}] |laut –|
8	⌜Steigt → Ehschonwissen –⌝]	[{greift}] |Steigt → Ehschonwissen –|
8	⌜Ehschonwissen –⌝]	Ehschonwissen[!]|–|
9–10	⌜Ihr → brennt?⌝]	[Kraut und Rüben durcheinand Fern die Liebe Herz und Hand – Ach, gäbs kein] |Ihr → brennt?|
11	⌜CONT D'OTTIERI⌝]	\CONT D'OTTIERI/
11	⌜PAEGNIUM⌝]	korrigiert aus: PAEGMIUM
11–12	⌜Schwiegervater?⌝]	[Vater?] |Schwiegervater?|
13	⌜PAEGNIUM⌝]	korrigiert aus: PAEGMIUM
13	⌜Schwiegerpapa⌝]	korrigiert aus: \Schwieger/Papa
13	⌜gnädiger⌝]	korrigiert aus: gnädiger
13	⌜Herr!⌝]	[Frau!] |Herr!|
15	⌜PAEGNIUM⌝]	korrigiert aus: PAEGMIUM
17	⌜PAEGNIUM Ja.⌝]	[Na, chacun a son gout!] |PAEGNIUM Ja.|

Es ist nicht der Ausfluss des üppigen Lebens
Sondern der Erregung über das Leben in Geschäften.
Verlieren regt auf
Aber verdienen noch mehr --
Und viel verdienen, das legt sich aufs Herz
Denn viel verdienen ist Schmerz
‖ Teuer erkaufter Schmerz, Du Kind -- ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 12
Nun lebe wohl, ich muss dahin.

LEMNISELENIS Der Sommer mag kommen, der Herbst vergehen
Meine Lieb zu Euch wird immer bestehen
‖ Denn Ihr habt mich gekauft. ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 7

K. R. THAGO Ach Du mein holdes Erröten!
Eigentlich bin ich sehr in Nöten
Denn ich will ⌜Dein {Leben}⌝ nicht ⌜{stören.}⌝⌜⌝
LEMNISELENIS ⌜*(horcht misstrauisch auf)*⌝ Was heisst ⌜das, Liebling?⌝
K. R. THAGO Das ⌜heisst:⌝ mit einem Wort: ⌜wenn ich jetzt da ⌜nach Kreta⌝ ⌜segel⌝⌜⌝ zirka auf ein halbes Jahr, so könnt ich es nimmer verantworten, Dich ohne mich zurückzulassen. Weil ich es eben nimmer verantworten könnt, Dich in der ⌜natürlichen⌝ Entfaltung Deiner Gesellschaftsgebundenen Karrier zu hemmen. Mit einem Wort: Du kehrst wieder ⌜zu⌝ Dordalus zurück.⌝
LEMNISELENIS ⌜*(entsetzt)*⌝ Nein!
K. R. THAGO Warum nein?
LEMNISELENIS Ihr wollt mich wieder weiterverkaufen?!
K. R. THAGO Ja. Weil ich es nimmer verantworten könnt, Dich in der Entfaltung Deiner Karrier zu ⌜hemmen⌝. Weil ich es nimmer verantworten könnt, Dich ohne mich zurückzulassen. Weil ich es nimmer verantworten könnt, dass sich vielleicht ein Besserer, Schönerer, Reicherer findet --
LEMNISELENIS *(unterbricht ihn)* Es gibt keinen Reicheren, als Euch!
Oh, bringt mich nicht wieder auf den Sklavenmarkt!
Es folget so selten was ⌜Besseres⌝ nach!
K. R. THAGO ⌜Aber-aber!⌝⌜Man möcht doch⌝ nur Dein ⌜Gutes –⌝

14	⌜Dein {Leben}⌝]	[ihn] |Dein {Leben}|
14	⌜{stören.}⌝]	[hemmen,] [|{stören.}|]
14	⌜⌝]	[Deiner Karriere Lauf.]
15	⌜*(horcht → auf)*⌝]	*(horcht → auf)*/
15	⌜das, Liebling?⌝]	das[?]|, Liebling?|
16	⌜heisst:⌝]	heisst\:/ [--]
16–20	⌜wenn → zurück.⌝]	(1) Ich segel jetzt fort Und Du kehrst -- es ist Dein Glück Zum braven Sklavenhändler zurück. (2) \wenn → zurück./
16	⌜nach Kreta⌝]	\nach Kreta/
16	⌜segel⌝]	[fortsegel] |segel|
16	⌜⌝]	[so]
18–19	⌜natürlichen⌝]	\[natür] |natürlichen|/
20	⌜zu⌝]	[zum] |zu|
21	⌜*(entsetzt)*⌝]	[N]|(|*entsetzt)*
25	⌜hemmen⌝]	[stören] |hemmen|
30	⌜Besseres⌝]	[b]|B|esseres
31	⌜Aber-aber!⌝]	\Aber-aber!/
31	⌜Man → doch⌝]	[Ich] |Man| [will] |möcht| \doch/
31	⌜Gutes –⌝]	Gutes[, mein Kind! \–/] |–|

LEMNISELENIS Wollet lieber das Schlechte, mein Herr!
Gewährt mir weiter Euere Huld
Ich bleib Euch nichts schuld.
Wenn Ihr heimkehrt von Euerer Sommerfahrt
Wird von mir alles in bar bezahlt.
Jeder Groschen ein Kuss
Wenn ich nicht wieder auf den Sklavenmarkt muss --
K. R. THAGO Wer weiss, ob ich zurückkehr? Ob das Schiff nicht versinkt? Bin ich dem Neptun sein Vertrauter? Und wenn ja, wer weiss, ob Du dann noch lebst? ⌜Abgesehen davon, dass⌝ ich Dich jetzt ⌜ ⌝ ein halbes Jahr ⌜ ⌝ ‖ umsonst ernähren ⌜müsst –⌝? Vorsicht ist die Mutter der ⌜Weisheit, Weisheit eine Weltanschauung und⌝ Sparsamkeit ist ⌜das Fundament der Macht.⌝ ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 5
⌜LEMN Das ist keine Sparsamkeit, das ist Geiz! Purer Geiz!
K. R. THAGO Von mir aus! ⌜Jedoch: verkenne mich nicht!⌝
(Stille)⌝
LEMNISELENIS Jetzt weiss ich nichtmehr, was ich glauben soll, Herr Präsident.
‖ *(Hornsignal)* ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 3
BUTLERUS *(der Oberkammersklave verlässt rasch das Schiff)* Euer Hochwohlgeboren! Die Segel ⌜sind⌝ gesattelt, der Anker windet sich empor, das Gepäck ist verstaut, die Ruder sind ruderbereit -- alles in Ordnung! Steiget ein!
IDIOTIMA Endlich!
CONT D'OTTIERI *(zu* PAEGNIUM*)* Her damit! *(er nimmt ihm seinen Schild ab und spiegelt sich darin; begeistert)* ⌜Jetzt seh ich mich!⌝
⌜IDIOTIMA *(boshaft)* Na also!⌝
BUTLERUS *(ruft auf das Schiff)* Darf ich bitten, Herr Kapellmeister!
(⌜An Bord⌝ spielt nun eine Galeerensklavenkapelle Abschiedsweisen)
K. R. THAGO *(kneift zärtlich* LEMNISELENIS *in die Wange)*
Glaub nicht der Gosse
Glaube mir
Glaub nicht den Geldlosen
Ohnehosen
Halt Dich an mich
Ich trag Dich empor
Ich kenn das Geschäft
Ich machs Dir schon recht!
Ich werd mich da nix zerreissen -- *(er folgt* IDIOTIMA *und* CONT D'OTTIERI *auf das Schiff)*
BUTLERUS Gute Erholung, frohe Fahrt!

10	⌜Abgesehen → dass⌝]	[Und warum soll] |Abgesehen → dass|
10	⌜ ⌝]	[überhaupt]
10	⌜ ⌝]	[a conto Wiederse-‖hensfreud] ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 5
11	⌜müsst –⌝]	\müsst –/
11–12	⌜Weisheit, → und⌝]	Weisheit\,/ [und] |Weisheit → und|
12	⌜das → Macht.⌝]	[eine Weltanschauung] |das → Macht.|
13–15	⌜LEMN → *Stille)*⌝]	\LEMN → *Stille)*/
14	⌜Jedoch → nicht!⌝]	\Jedoch → nicht!/
19	⌜sind⌝]	korrigiert aus: sinf
23	⌜Jetzt → mich!⌝]	[Ich] |Jetzt| seh[e] \ich/ mich\!/ [-- endlich!]
24	⌜IDIOTIMA → also!⌝]	\IDIOTIMA → also!/
26	⌜*An Bord*⌝]	[*Auf dem Schiffe*] |*An Bord*|

ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 5

ALLE SKLAVEN *(ausser* LEMNISELENIS*, singen und winken dem verschwin-‖dendem Schiffe nach)*
Keine Well auf der See
Und der Himmel blau
⌜ ⌝
⌜Keine Sorg in der Brust
Im Herzen nur Lust
Frohe Fahrt!⌝
⌜ ⌝
⌜Sklaven Ihr, rudert nur
Von Sturm keine Spur!⌝
Frohe Fahrt!
⌜ ⌝
⌜Auf Euere Wiederkehr
Warten wir⌝ schon sehr --
(leise) Ertrinket im Meer!
AUFSEHER *(horcht perplex auf -- das Schiff ist nun verschwunden)*
ALLE SKLAVEN *(ausser* LEMNISELENIS *und dem* AUFSEHER *singen weiter)*
⌜Esset lauter Braten
Trinket lauter Wein
⌜Tut⌝ glücklich schlafen
Träumet ohne Pein!⌝
Frohe Fahrt!
Denkt⌜ ⌝ nur an Euch
⌜Krieget dicke⌝ Bäuch
Frohe Fahrt!
Werdet fett!
(leise) Ertrinket im eigenem Speck!
(laut) Ertrinket im Meer!
Ertrinket im Speck!
Ertrinket im eigenem Fett!

5	⌜ ⌝]	[Frohe Fahrt!]
6–8	⌜Keine → Fahrt!⌝]	(1) Keine Wolk in der Höh Und die Luft so lau Frohe Fahrt! (2) \{Wann} kommt Ihr nicht/ (3) \Keine → Fahrt!/
9	⌜ ⌝]	[Von einem Sturme keine Spur Friedlich die Mutter Natur]
10–11	⌜Sklaven → Spur!⌝]	[Rudert,] [ihr] [|Ihr|] Sklaven \Ihr/, rudert nur [Sonst kriegt Ihr eine Prügelkur] [|Von einem Sturm keine Spur|] |Von Sturm keine Spur!|
13	⌜ ⌝]	[Gnädige Frau und gnädiger Herr Kommet bald wieder zu uns her]
14–15	⌜Auf → wir⌝]	[Auf] Euere [baldige] Wiederkehr [\Er/][w]|W|arten [wir alle] |wir|
19–22	⌜Esset → Pein!⌝]	Esse[r]|t| [Euch voll mit] |lauter| [Torten und] Braten [Lasset Euch alles wohlgeraten] |Trinket → Pein!|
21	⌜Tut⌝]	Tu[et]|t|
24	⌜ ⌝]	[nicht an uns, denkt]
25	⌜Krieget dicke⌝]	[Werdet dick und] [k]|K|rieget \dicke/

ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 6

‖ AUFSEHER *(brüllt)* Was hör ich?! Was singt Ihr da für einen Text?! Beim Jupiter, das halt ich nicht ⌜aus –⌝ Gesindel! *(er hebt seine Peitsche)*
BUTLERUS *(zum* AUFSEHER*)* Halt! Du wirst doch da nicht herumprügeln, wo wir Sklaven jetzt sozusagen untereinander sind?!
AUFSEHER Das ist mir wurscht!
BUTLERUS mir aber nicht!
AUFSEHER Das ist mir erst recht wurscht!
BUTLERUS ⌜*(ruhig)* Halt den Mund.⌝
⌜AUFSEHER *(braust auf)* Was erlaubst Du Dir –
BUTLERUS *(unterbricht ihn)* Kannst Du lesen?
AUFSEHER ⌜*(perplex)*⌝ Nein.
BUTLERUS Dann schau her – *(er zeigt ihm ein Dokument)*⌝
\Abbruch der Bearbeitung\

2	⌜aus –⌝]	aus[,] [Ihr]|–|
8	⌜*(ruhig* → Mund.⌝]	[Kusch. Schau her -- *(er zeigt dem erstauntem* AUFSEHER *ein Dokument)*] |*(ruhig* → Mund.|
9–12	⌜AUFSEHER → *Dokument)*⌝]	\AUFSEHER → *Dokument)*/
11	⌜*(perplex)*⌝]	*(perplex)*/

Konzeption 2: *Ein Sklavenball* – Toxilus

‖ ERSTES BILD

ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 1

Kleiner Privathafen vor einer Villa am Meer. Die Villa gehört dem reichen punischen Bankier K. R. Thago, einem naturalisiertem Römer. Er bewohnt sie mit seiner Tochter Idiotima und derem Mann, dem Cont d'Ottieri.
⌜Im Hafen⌝ die Luxusgaleere des Bankiers. Zahlreiche SKLAVEN *schleppen vom Ufer Gepäckstücke auf das Schiff, Kisten, Truhen, Fässer, Schläuche, Geschirr. Sie werden von einem* AUFSEHER *mit Nilpferdpeitsche beaufsichtigt. Es ist ein herrlicher Tag, ohne Wellen und Wolken.*

AUFSEHER *(zählt die an ihm vorbeigeschleppten Gepäckstücke)* -- 84, 85, 86, 87 -- vorwärts-vorwärts! *(er knallt mit der Peitsche)* Wir haben noch 164 Stück! 88, 89 -- los-los! Nur nicht geschlafen, sonst weck ich Euch auf, Sklavenpack! *(er knallt wieder mit der Peitsche ⌜und⌝ blickt dann über das Meer ⌜hin)⌝*

Es taget aus dem Osten
Das Licht scheint überall
Es nachtet schon im Westen
Von Fall zu Fall zu Fall
Als wären das all meine Freunde
Die meine Feinde sein --

(er unterbricht plötzlich seinen Gesang und brüllt einen ‖ URALTEN SKLAVEN *grimmig an)* Tempo-tempo! 107, 108, 109 -- hast nicht gehört, altes Stück Elend?! Vorwärts-vorwärts! *(er knallt abermals mit der Peitsche)*

ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 2

IDIOTIMA *(tritt reisefertig aus der Villa, gefolgt von ihren* KAMMERSKLAVINNEN*, die noch rasch einige letzte Handgriffe an ihrem Kleid und ihrer Frisur ⌜vollbringen)⌝*
⌜ ⌝
⌜ ⌝

Ach, sehet Papas Yacht!
Wie sie die Segel jungfräulich rafft!
Mit welchem Verlangen erträumte mein Auge dies liebliche Bild
In all den Salons der Saison --
⌜Habet Dank, Ihr Götter!
Denn was der Sterbliche als Sehnsucht hegt
Das wird doch immer wieder Realität.
Und ists nicht ein Märchen -- der Himmel, das Meer
Und das Salz dieser Luft?⌝
⌜ ⌝

6	⌜*Im Hafen*⌝]	[*Rechts im Vordergrunde sieht man einige Säulen der Villa, links*] [*i*]|*I*|*m* [*Hintergrunde liegt*] |*Hafen*|
14	⌜*und*⌝]	[,] |*und*|
14	⌜*hin)*⌝]	*hin\)/* [*und singt mit Falsett)*]
25	⌜*vollbringen)*⌝]	*vollbringen*[*;*]|)| [*Eine hält eine Lyra in der Hand)*]
26	⌜ ⌝]	[AUFSEHER *(salutiert mit der Peitsche*[*;*]|)| [*eilt dann wieder ans Schiff und kontrolliert die Verladung des Gepäcks)*]]
27	⌜ ⌝]	[IDIOTIMA]
32–36	⌜Habet → Luft?⌝]	[Habet → Luft?]
37	⌜ ⌝]	[Ein Schuft Ders nicht fühlt Dass diese Briese kühlt.]

Oh Segel, Ihr himmlische Erfindung
Weht mich fort aus meiner Heimat
Fort aus dem Alltag -- ⌜nach Kreta.⌝
⌜ ⌝
Der kretinische Frühling ists, nach dem ⌜sich mein Herz erstrebt –⌝
Du Wölklein ⌜droben weit und ⌜breit⌝⌝
⌜ ⌝
⌜Du kennst vielleicht mein Leid:⌝
⌜ ⌝
⌜Mein Gatte ist ein Berufsmensch
Er⌝ liebt nur sein Schwert, seinen Helm, seinen Panzer --
⌜ ⌝
Was gilt ihm der Venusberg neben einem befestigtem Hügel?
Nichts, oh nichts!
⌜Er fürchtet nur immer,⌝ ob seine Rüstung auch richtig ⌜glänzt⌝
Heut zieht er sich schon seit gestern an
Er legte sich garnicht zu Bett in der Nacht
Er zog sich nur an --
⌜ ⌝
AUFSEHER *(knallt mit der Peitsche)*
IDIOTIMA Oh saget ihm, er knalle nicht so mit der Peitsche!
Er schlage lieber, dann gibts nicht diesen schrillen Ton!

‖ ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 3

⌜Aber das Geld meines Vaters lässt ihn nicht ruhen und dennoch nicht arbeiten –
So langweilt er sich auf dem Felde der Ehre zu Tode –⌝
Meine Nerven vertragen keine Disharmonien
Ich bin geschwächt --

3	⌜nach Kreta.⌝]	\nach Kreta./
4	⌜ ⌝]	[Zum Beispiel: nach Kreta [in die Sommerfrisch.]]
5	⌜sich → erstrebt –⌝]	[ich lechze.] |sich → erstrebt –|
6	⌜droben → breit⌝]	[in der Höh] |droben → breit|
6	⌜breit⌝]	[breit] |breit|
7	⌜ ⌝]	[Steh still bei meinem Weh]
8	⌜Du → Leid:⌝]	[Nur] Du kennst \vielleicht/ mein[en] [Kummer:] |Leid:|
9	⌜ ⌝]	[Mein Mann ist [eine besondere Nummer.] |mir keine Freud.|]
10–11	⌜Mein → Er⌝]	[Er] |Mein Gatte| \ist ein Berufsmensch/ \Er/
12	⌜ ⌝]	[Er ist ein Berufsmensch.]
15	⌜Er → immer,⌝]	[Immer denkt er nur,] |Er → immer,|
15	⌜glänzt⌝]	glänzt[, --]
19	⌜ ⌝]	[[Ach, Männer sind eitler als Frauen!Wer dies erkannt hat, der versteht die Welt.]
		DIE SKLAVIN *(mit der Lyra singt und begleitet sich selbst)*
		Jaja, die Welt!
		Wer begreift ihre Bahn, ihre Rätsel?
		Ihren Sinn und ihr tieferes Sein?
		Herren sind eitler als Damen
		Das dürfte die Lösung wohl sein --
		Jaja, die Welt!
		Nur die gnädige Frau
		Versteht sie genau
		Sie weiss, woraufs ankommt
		Und was einem frommt --]
24–25	⌜Aber → Tode –⌝]	\Aber → Tode –/

CONT D'OTTIERI *(kommt aus der Villa in Helm und Panzer, gefolgt von seinen* KAMMERSKLAVEN*, unter ihnen dem jungen frechen* ⌜PAEGNIUM⌝*; er blickt auf* ⌜*seinen*⌝ *Schild, wie in einen Spiegel und ruft)* ⌜Pägnium⌝!

⌜PAEGNIUM⌝ *(tritt vor)* Gnädiger Herr!

⌜CONT D'OTTIERI Ich kann mich in meinem Schild nicht sehen. ⌜Wo bin ich?⌝ Du sollst ⌜meinen⌝ Schild so ⌜reinigen⌝, dass ich ⌜ihn⌝ als Spiegel benützen kann -- begreifs doch endlich, dass ich mit Mars verwandt bin! ⌜⌝ *(er reicht* ⌜*ihm*⌝⌜*den*⌝⌜*Schild)*⌝ Da! ⌜Putz⌝⌜ihn⌝, sonst erledig ich Dich wie jene fünfhundert in Cappadozien im vorigen Herbst -- fünfhundert mit einem Streich, obwohl mein Schwert abgestumpft war!⌝

IDIOTIMA Ich frag mich oft: warum kennt mein Gatte keine Gemütlichkeit?

CONT D'OTTIERI Ein böses Wort!
Viel lieber als in die Sommerfrische zög ich in einen flotten Krieg
Viel lieber würd ich blutige Taten vollbringen
Als friedlich meinen Leib in der Sonne bräunen --
Denn mein Leib sehnt sich nach der befreienden Tat!

IDIOTIMA ⌜Oh Götter, welch Aufschneiderei!⌝

CONT D'OTTIERI Verwechsel nicht wieder alle Begriffe, bitte!

IDIOTIMA *(herrscht ihn an)* Ich hasse den Krieg!

CONT D'OTTIERI Versündig Dich nicht! Wenn das der Mars hört!

IDIOTIMA Lass mich aus mit Deinem Gott!
Eine Frau, die das blühende Leben unwillkürlich beschützt
Da sie die Kinder bekommt
Eine solche Frau betet um den ewigen Frieden
Tag und Nacht!

CONT D'OTTIERI Du nimmst den Mund voll, als hättest Du mir einen Sohn geschenkt.

IDIOTIMA Ach, ich bin es müde --
⌜Wenn mein Vater kein Krösus wär

2	⌜PAEGNIUM⌝]	PAEG[M]|N|IUM
3	⌜*seinen*⌝]	*sein\en/*
3	⌜Pägnium⌝]	Päg[m]|n|ium
4	⌜PAEGNIUM⌝]	korrigiert aus: PAEGMIUM
5–9	⌜CONT → war!⌝]	Textentlehnung Plautus, MG¹ und MG²
5	⌜Wo → ich?⌝]	\Wo → ich?/
6	⌜meinen⌝]	mein\en/
6	⌜reinigen⌝]	[putzen] |reinigen|
6	⌜ihn⌝]	[es]|ihn|
7	⌜⌝]	[*(er erblickt* IDIOTIMA*)* Ach, Idiotima! IDIOTIMA *(etwas spöttisch)* Schon fertig? CONT D'OTTIERI Noch immer nicht --]
7	⌜*ihm*⌝]	*\ihm/*
7	⌜*den*⌝]	*d[as]|en|*
7	⌜*Schild)*⌝]	*Schild\)/* [PAEGMIUM*)*]
8	⌜Putz⌝]	[Putz] [|Reinig|]
8	⌜ihn⌝]	[es] |ihn|
16	⌜Oh → Aufschneiderei!⌝]	[Renommist!] |Oh → Aufschneiderei!|
27–97,14	⌜Wenn → brennt?⌝]	[Wie gern wär ich manchmal ein Sklave! Lieber an eine Galeerenbank, als an Dich gekettet Lieber rudern, rudern, rudern -- [Tag und Nacht!] |Nur nicht mit Dir!| [CONT D'OTTIERI Du bist \mir/ von Sinnen, [mir scheint!] |wenn ich mich nicht täusch!|] IDIOTIMA Wenn wir nur schon segeln würden -- aufs Meer ohne Grenzen hinaus!] |Wenn → brennt?|

Wärst Du der friedlichste Mann
Aber das Geld meines Vaters
Entzündet in Dir die ⌜Dummheit⌝ der vermeintlichen Ehre –
⌜Welch letztere⌝ Du ⌜ ⌝ {nicht hast}
CONT ⌜*(zu Paegnium)*⌝ Wo bin ich? ⌜ ⌝
⌜ ⌝⌜PAEGNIUM Ich putz, ich putz!
IDIOTIMA Treue und Trutz
Das ist meine Ehe
CONT D'OTTIERI Nicht so laut!
(Stille)
IDIOTIMA Nicht so ⌜laut –⌝ aus {Dämmernissen}
⌜Steigt der Ehe ⌜Ehschonwissen –⌝⌝
⌜Ihr, die Ihr eheliche Treue kennt
Sagt ist es Hass, was hier so brennt?⌝⌝⌝
⌜CONT D'OTTIERI⌝ *(zu* ⌜PAEGNIUM⌝*, der den Schild putzt)* Wo steckt denn mein ⌜Schwiegervater?⌝
⌜PAEGNIUM⌝ Der Herr ⌜Schwiegerpapa⌝ verabschieden sich, ⌜gnädiger⌝⌜Herr!⌝
‖ IDIOTIMA *(perplex)* Verabschieden? Von wem? ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 2
⌜PAEGNIUM⌝ Von dem Fräulein Hetäre, aufzuwarten!
IDIOTIMA Ach! Ists wieder dieses kleine Dirnchen?
⌜PAEGNIUM Ja.⌝
K. R. THAGO *(kommt aus der Villa mit der achtzehnjährigen Hetäre* LEMNISELENIS*, gefolgt von deren Dienerin* MAT-‖ROSA*, einer ordinären Person im besten Alter)* ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 9
CONT D'OTTIERI *(zu* IDIOTIMA*)* Er kommt, gib Ruh!
K. R. THAGO *(zu* LEMNISELENIS*)* Wohl begreif ich Deine Trauer, mein süsses teuerstes Geschöpf!
Du kostspieliges, Du --
‖ Denn ich fahr nun fort und lass Dich da. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 8
Doch sei beruhigt:
Ich lass auch mein Geschäft da, Handel und Wandel, die Börs, das Kontor --

3	⌜Dummheit⌝]	[Dummheit] |Dummheit|
4	⌜Welch letztere⌝]	[Die] |Welch letztere|
4	⌜ ⌝]	[\{übrig}/]
5	⌜*(zu Paegnium)*⌝]	*(zu Paegnium)*/*
5	⌜ ⌝]	[Putz, putz!]
6	⌜ ⌝]	gestrichen: IDIOTIMA
6–14	⌜PAEGNIUM → brennt?⌝]	[Immer wo bin ich?] |PAEGNIUM → brennt?|
11	⌜laut –⌝]	[{lut}]|laut –|
12	⌜Steigt → Ehschonwissen –⌝]	[{greift}]|Steigt → Ehschonwissen –|
12	⌜Ehschonwissen –⌝]	Ehschonwissen[!]|–|
13–14	⌜Ihr → brennt?⌝]	[Kraut und Rüben durcheinand Fern die Liebe Herz und Hand – Ach, gäbs kein] |Ihr → brennt?|
15	⌜CONT D'OTTIERI⌝]	\CONT D'OTTIERI/
15	⌜PAEGNIUM⌝]	korrigiert aus: PAEGMIUM
16	⌜Schwiegervater?⌝]	[Vater] |Schwiegervater?|
17	⌜PAEGNIUM⌝]	korrigiert aus: PAEGMIUM
17	⌜Schwiegerpapa⌝]	korrigiert aus: \Schwieger/Papa
17	⌜gnädiger⌝]	korrigiert aus: gnädige
17	⌜Herr!⌝]	[Frau!] |Herr!|
19	⌜PAEGNIUM⌝]	korrigiert aus: PAEGMIUM
21	⌜PAEGNIUM Ja.⌝]	[Na, chacun a son gout!] |PAEGNIUM Ja.|

Mögen die Papiere fallen oder sich heben
Ich muss ruhen!
Ja, ruhen --
Der Arzt hats mir verordnet, der Weise
Er kennt mein Leiden.
Es ist nicht der Ausfluss des üppigen Lebens
Sondern der Erregung über das Leben in Geschäften.
Verlieren regt auf
Aber verdienen noch mehr --
Und viel verdienen, das legt sich aufs Herz
Denn viel verdienen ist Schmerz
‖ Teuer erkaufter Schmerz, Du Kind -- ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 12
⌜ ⌝

LEMNISELENIS Der Sommer mag kommen, der Herbst vergehen
Meine Lieb zu Euch wird immer bestehen
‖ Denn Ihr habt mich gekauft. ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 7
⌜ ⌝

K. R. THAGO ⌜„Gekauft“ – welch lieblicher Laut!⌝ ⌜Wenn ich jetzt da ⌜nach Kreta⌝ ⌜segel⌝⌜ ⌝ zirka auf ein halbes Jahr, so könnt ich es nimmer verantworten, Dich ohne mich zurückzulassen. Weil ich es eben nimmer verantworten könnt, Dich in der⌜natürlichen⌝ Entfaltung Deiner Gesellschaftsgebundenen Karrier zu hemmen.
⌜LEM *(horcht misstrauisch auf)* Was heisst das?
THAGO Das heisst⌝⌜mit⌝ einem Wort: Du kehrst wieder ⌜zu⌝ Dordalus zurück.
LEMN Zu Dordalus?!
THAGO Warum so ⌜entsetzt?⌝
⌜IDIOTIMA *(lacht)*⌝

---

13 ⌜⌝] [Nun lebe wohl, ich muss dahin.]
17 ⌜⌝] [K. R. THAGO Ach Du mein holdes Erröten!
Eigentlich bin ich sehr in Nöten
Denn ich will [ihn] [|{Dein Leben}|] |Deine Zukunft| nicht [hemmen,] [|{stören}|] |töten.| [Deiner Karriere Lauf.]
LEMNISELENIS \(*horcht misstrauisch auf)*/ Was heisst das[?]|, Liebling?|]
18 ⌜„Gekauft → Laut!⌝] [Das heisst\:/ [--] mit einem Wort:] |„Gekauft“ – welch [{lie}] |lieblich\er/| [Wort] |Laut!‖
18–99,8 ⌜Wenn → hin!⌝] (1) Ich segel jetzt fort
Und Du kehrst -- es ist Dein Glück
Zum braven Sklavenhändler zurück.
LEMNISELENIS [N]|(|*entsetzt)* Nein!
K. R. THAGO Warum nein?
LEMNISELENIS Ihr wollt mich wieder weiterverkaufen?!
K. R. THAGO Ja. Weil ich es nimmer verantworten könnt, Dich in der Entfaltung Deiner Karrier zu [stören] |hemmen|. Weil ich es nimmer verantworten könnt, Dich ohne mich zurückzulassen.
(2) \[w]|W|enn → hin!/
18 ⌜nach Kreta⌝] \nach Kreta/
19 ⌜segel⌝] [fortsegel] |segel|
19 ⌜⌝] [so]
21 ⌜natürlichen⌝] \[natür] |natürlichen|/
22–23 ⌜LEM → heisst⌝] \LEM → heisst/
23 ⌜mit⌝] [M]|m|it
23 ⌜zu⌝] [zum] |zu|
25 ⌜entsetzt?⌝] entsetzt[?!] |?|
26 ⌜IDIOTIMA *(lacht)*⌝] [LEMN] |IDIOTIMA *(lacht)*|

LEM Höre, wie Deine Tochter lacht!
THAGO Warum sollte sie weinen? Es geht ihr gut –
LEMN Oh Herr, Ihr schickt mich ⌜ ⌝ zu Dordalus? Wieder zum Sklavenhändler? Ihr wollt mich ⌜abermals⌝ weiterverkaufen?!
THAGO Ja.
LEM ⌜ ⌝ Hab ich Euch denn nicht treu gedient?! Bin ich denn nicht bei Euch aus- und eingegangen auf jeden {Seligen}?
THAGO Trotzdem! {Seligen} her, {Seligen} hin!⌝ ⌜Ich könnt es⌝ nimmer ⌜verantworten,⌝ dass sich vielleicht ein Besserer, Schönerer, Reicherer findet --
LEMNISELENIS *(unterbricht ihn)* Es gibt keinen Reicheren, als Euch!
Oh, bringt mich nicht wieder auf den Sklavenmarkt!
Es folget so selten was ⌜Besseres⌝ nach!
K. R. THAGO ⌜Aber-aber!⌝ ⌜Man möcht doch⌝ nur Dein ⌜Gutes –⌝
LEMNISELENIS Wollet lieber das Schlechte, mein Herr!
Gewährt mir weiter Euere Huld
Ich bleib Euch nichts schuld.
Wenn Ihr heimkehrt von Euerer Sommerfahrt
Wird von mir alles in bar bezahlt.
Jeder Groschen ein Kuss
Wenn ich nicht wieder auf den Sklavenmarkt muss --
K. R. THAGO Wer weiss, ob ich zurückkehr? Ob das Schiff nicht versinkt? Bin ich dem Neptun sein Vertrauter? Und wenn ja, wer weiss, ob Du dann noch lebst? ⌜Abgesehen davon, dass⌝ ich Dich jetzt ⌜ ⌝ ein halbes Jahr ⌜ ⌝ ‖ umsonst ⌜ernähren müsst –⌝ Vorsicht ist die Mutter der ⌜Weisheit, Weisheit eine Weltanschauung und⌝ Sparsamkeit ist ⌜das Fundament der Macht.⌝ ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 5
⌜LEMN Das ist keine Sparsamkeit, das ist Geiz! Purer Geiz!
K. R. THAGO Von mir aus. ⌜Jedoch: verkenne mich nicht!⌝
(Stille)⌝
LEMNISELENIS Jetzt weiss ich nichtmehr, was ich glauben soll, Herr Präsident.
K. R. THAGO Glaub nicht der Gosse
Glaube mir
Glaub nicht den Geldlosen
Ohnehosen
Glaube den Reichen

3	⌜ ⌝]	[zurück]
4	⌜abermals⌝]	[wieder] |abermals|
6	⌜ ⌝]	[Mich?!]
8	⌜Ich → es⌝]	[Weil] [i]|I|ch [es] |könnt es|
8–9	⌜verantworten,⌝]	verantworten\,/ [könnt,]
12	⌜Besseres⌝]	[b]|B|esseres
13	⌜Aber-aber!⌝]	\Aber-aber!/
13	⌜Man → doch⌝]	[Ich] |Man| [will] |möcht| \doch/
13	⌜Gutes –⌝]	Gutes[, mein Kind! \–/] |–|
23	⌜Abgesehen → dass⌝]	[Und warum soll] |Abgesehen → dass|
23	⌜ ⌝]	[überhaupt]
23	⌜ ⌝]	[a conto Wiederse-‖hensfreud] ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 5
23–24	⌜ernähren müsst –⌝]	ernähren[?]| müsst –|
24	⌜Weisheit, → und⌝]	Weisheit\,/ [und] |Weisheit → und|
25	⌜das → Macht.⌝]	[eine Weltanschauung] |das → Macht.|
26–28	⌜LEMN → *Stille)*⌝]	\LEMN → *Stille)*/
27	⌜Jedoch: → nicht!⌝]	\Jedoch: → nicht!/

Sie haben Recht!
Ich kenn das Geschäft!
Betrug wird Recht
Und Recht Betrug --
Halt Dich klug!
Das Ungesetzliche
Wird immer getan
Das Ewig-Geldliche
Zieht uns hinan!

‖ *(Hornsignal)* ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 10

TOXILUS *(der Oberkammersklave erscheint rasch an Bord des Schiffes und springt auf den Kai)* Euere Hochwohlgeborenen! Die Segel sind gesattelt, der Anker ist gelichtet, das Gepäck verpackt und die Ruder sind ruderbereit -- es schwimmt alles in Butter, schiffet Euch ein!

IDIOTIMA Endlich!

CONT D'OTTIERI *(zu* PAEGNIUM*)* Her damit! *(er nimmt ihm seinen Schild ab und spiegelt sich darin)* Wo bin ich?

TOXILUS *(ruft auf das Schiff)* Darf man bitten, Herr Kapellmeister!

(An Bord spielt nun eine Galeerensklavenkapelle Abschiedsweisen)

‖ K. R. THAGO *(kneift zärtlich* LEMNISELENIS *in die Wange)* ⌜Du bist unter Brüdern sechshundert Silberling wert. Verkauf Dich nur nicht zu billig –⌝ *(er folgt* IDIOTIMA *und* CONT D'OTTIERI *auf das Schiff)* ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 7

TOXILUS Gute Erholung, frohe Fahrt!

ALLE SKLAVEN *(ausser* LEMNISELENIS*, singen und winken dem verschwin-‖dendem Schiffe nach)* ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 5

Keine Well auf der See
Und der Himmel blau
⌜ ⌝
⌜Keine Sorg in der Brust
Im Herzen nur Lust
Frohe Fahrt!⌝
⌜ ⌝
⌜Sklaven Ihr, rudert nur
Von Sturm keine Spur!⌝
Frohe Fahrt!
⌜ ⌝

20–21 ⌜Du → billig –⌝] [Vergiss mein nicht --] [|Du bist unter Brüdern 600 Silberling wert!|] |Du → billig –|

28 ⌜ ⌝] [Frohe Fahrt!]

29–31 ⌜Keine → Fahrt!⌝] (1) Keine Wolk in der Höh
Und die Luft so lau
Frohe Fahrt!
(2) \{Wann} kommt Ihr nicht/
(3) \Keine → Fahrt!/

32 ⌜ ⌝] [Von einem Sturme keine Spur
Friedlich die Mutter Natur]

33–34 ⌜Sklaven → Spur!⌝] [Rudert,] [ihr] [|Ihr|] Sklaven \Ihr/, rudert nur
[Sonst kriegt Ihr eine Prügelkur] [|Von einem Sturme keine Spur|] |Von Sturm keine Spur!|

36 ⌜ ⌝] [Gnädige Frau und gnädiger Herr
Kommet bald wieder zu uns her]

⌜Auf Euere Wiederkehr
Warten wir⌝ schon sehr --
(leise) Ertrinket im Meer!
AUFSEHER *(horcht perplex auf -- das Schiff ist nun verschwunden)*
ALLE SKLAVEN *(ausser* LEMNISELENIS *und dem* AUFSEHER *singen weiter)*
⌜Esset lauter Braten
Trinket lauter Wein
⌜Tut⌝ glücklich schlafen
Träumet ohne Pein!⌝
Frohe Fahrt!
Denkt⌜ ⌝ nur an Euch
⌜Krieget dicke⌝ Bäuch
Frohe Fahrt!
Werdet fett!
(leise) Ertrinket im eigenem Speck!
(laut) Ertrinket im Meer!
Ertrinket im Speck!
Ertrinket im eigenem Fett!
‖AUFSEHER *(brüllt)* Was hör ich?! Was singt Ihr da für einen Text?! Beim Jupiter, das halt ich nicht ⌜aus!⌝ *(er hebt seine Peitsche)* ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 2
‖⌜TOXILUS⌝ *(zum* AUFSEHER*)* Halt! Du wirst doch da nicht herumprügeln, wo wir Sklaven jetzt sozusagen untereinander sind?! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 11
AUFSEHER Das ist mir wurscht!
⌜TOXILUS⌝ Mir aber nicht!
AUFSEHER Das ist mir erst recht wurscht!
⌜TOXILUS⌝ *(ruhig)* Halt den Mund.
AUFSEHER *(braust auf)* Was erlaubst Du Dir --
⌜TOXILUS⌝ *(unterbricht ihn)* Kannst Du lesen?
AUFSEHER *(perplex)* Nein.
‖⌜TOXILUS⌝ Dann schau her -- *(er zeigt ihm ein Dokument)* Während der Abwesenheit unserer Herrschaft wurde ⌜ich, ich Toxilus, zum obersten Verwalter dieser Villa eingesetzt, als Oberkammersklave gewissermassen, und zwar vom Herrn Bankpräsidenten K. R. Thago höchstpersönlich -- verstanden? Denn ich⌝ geniesse das restlose Vertrauen meines Herren, verstanden? Und hier hat mir nun jeder zu ge- ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 7

1–2	⌜Auf → wir⌝]	[Auf] Euere [baldige] Wiederkehr [\Er/][w]|W|arten [wir alle] |wir|
6–9	⌜Esset → Pein!⌝]	Esse[r]|t| [Euch voll mit] |lauter| [Torten und] Braten [Lasset Euch alles wohlgeraten] |Trinket → Pein!|
8	⌜Tut⌝]	Tu[et]|t|
11	⌜ ⌝]	[nicht an uns, denkt]
12	⌜Krieget dicke⌝]	[Werdet dick und] [k]|K|rieget \dicke/
20	⌜aus!⌝]	aus\!/ [-- Gesindel!]
21	⌜TOXILUS⌝]	[BUTLERUS] |TOXILUS|
24	⌜TOXILUS⌝]	[BUTLERUS] |TOXILUS|
26	⌜TOXILUS⌝]	[BUTLERUS] |TOXILUS|
28	⌜TOXILUS⌝]	[BUTLERUS] |TOXILUS|
30	⌜TOXILUS⌝]	[BUTLERUS] |TOXILUS|
31–33	⌜ich → ich⌝]	korrigiert aus: ich\,/[1] [von derselben] |ich[2] Toxilus,[3]|, und[10] zwar[11] vom[12] Herrn[13] Bankpräsidenten[14] K.[15] R.[16] Thago[17] höchstpersönlich[18] zum[4] \obersten/ Verwalter[5] dieser[6] Villa[7] eingesetzt,[8] als[7] Oberkammersklave[8] gewissermassen\,/[9] --[19] verstanden?[20] Denn[21] ich[22]

horchen, ich bin die höchste Instanz, bitt ich mir aus! Also los-los, an die Arbeit! Rastet nicht, damit Ihr nicht rostet! Tempo-Tempo! Aber geprügelt wird hier nichtmehr, Du mazedonischer Büffel! Gib mir ⌜Dein Werkzeug⌝, auf der Stell, von heut ab prügel nur ich! Los, her damit! Vorwärts!

AUFSEHER *(gibt ihm widerwillig seine Peitsche)* Werd glücklich. Jetzt möcht ich nur wissen, zuwas ich noch leb -- ich kann doch nur ⌜strafen⌝, ⌜sonst⌝ hab ich ja ⌜nichts⌝ gelernt!

⌜TOXILUS⌝ Ich weiss-ich weiss! Du hast die Peitschenvolksschul mit lauter Einser bestanden, hast die Prügelmatura summa cum laudis absolviert und hast sogar auf der Folterhochschul einige Semester studiert -- ich weiss-ich weiss!

\Abbruch der Bearbeitung\

3	⌜Dein Werkzeug⌝]	Dein[e] [Peitsche] |Werkzeug|
6	⌜strafen⌝]	[prügeln] |strafen|
6	⌜sonst⌝]	[was anderes] |sonst|
6	⌜nichts⌝]	ni[e]|chts|
8	⌜TOXILUS⌝]	[BUTLERUS] |TOXILUS|

ERSTES BILD

ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 1

Kleiner Privathafen vor einer Villa am Meer. Die Villa gehört dem reichen punischen Bankier ⌜*K.R. Thago*⌝*, einem naturalisiertem Römer. Er bewohnt sie mit seiner Tochter Idiotima und derem* ⌜*Gatten, Gloriosus.*⌝
⌜*Im Hafen*⌝ *die Luxusgaleere des Bankiers. Zahlreiche* SKLAVEN *schleppen vom Ufer Gepäckstücke auf das Schiff, Kisten, Truhen, Fässer, Schläuche, Geschirr. Sie werden von einem* AUFSEHER *mit Nilpferdpeitsche beaufsichtigt. Es ist ein herrlicher Tag, ohne Wellen und Wolken.*

AUFSEHER *(zählt die an ihm vorbeigeschleppten Gepäckstücke)* -- 84, 85, 86, 87 -- vorwärts-vorwärts! *(er knallt mit der Peitsche)* Wir haben noch 164 Stück! 88, 89 -- los-los! Nur nicht geschlafen, sonst weck ich Euch auf, Sklavenpack! *(er knallt wieder mit der* ⌜*Peitsche,*⌝ *blickt dann über das Meer* ⌜*hin und singt zart vor sich hin)*⌝

Es taget aus dem Osten
Das Licht scheint überall
Es nachtet schon im Westen
Von Fall zu Fall zu Fall
Als wären das all meine Freunde
Die meine Feinde sein --

(er unterbricht plötzlich seinen Gesang und brüllt einen ‖ URALTEN SKLAVEN *grimmig an)* Tempo-tempo! 107, 108, 109 -- ‖ hast nicht gehört, altes Stück Elend?! Vorwärts-vorwärts! *(er knallt abermals mit der Peitsche)*

ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 8

ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 11

IDIOTIMA *(tritt reisefertig aus der Villa, gefolgt von ihren* KAMMERSKLAVINNEN*, die immer noch einige Handgriffe an ihrem Kleid und ihrer Frisur vollbringen)*
Ach, sehet Papas Yacht!
Wie sie die Segel jungfräulich rafft!
Mit welchem Verlangen erträumte mein Auge ⌜dies liebliche⌝ Bild
In all den Salons der Saison --
Habet Dank, Ihr Götter!
Denn was der Sterbliche als Sehnsucht hegt
Das wird doch immer wieder Realität.
Oh Segel, Ihr himmlische Erfindung
Weht mich fort aus meiner Heimat
Fort aus dem Alltag -- nach Kreta.
Der kretinische Frühling ists, nach dem sich mein Herz erstrebt --
‖ Du Wölklein droben weit
Nur Du kennst mein Leid.
Mein Gatte ist ein Berufsmensch,
Er liebt nur sein Schwert, seinen Helm, seinen Panzer --
Was gilt ihm der Venusberg neben einem befestigtem Hügel?

ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 9

4	⌜*K.R. Thago*⌝]	korrigiert aus: *K. R. Thago*
5	⌜*Gatten, Gloriosus.*⌝]	[*Mann, dem Cont d'Ottieri.*] |*Gatten, Gloriosus.*|
6	⌜*Im Hafen*⌝]	[*Rechts im Vordergrunde sieht man einige Säulen der Villa, links*] [*i*]|*I*|*m* [*Hintergrunde liegt*] |*Hafen*|
14	⌜*Peitsche,*⌝]	*Peitsche*[*,*] [|*und*|] ⌊*,*|
14–15	⌜*hin → hin)*⌝]	*hin*[*\)/*] [*und singt mit Falsett)*] |*und singt*[*)*] [|*mit*|] |*zart vor sich hin)*‖
29	⌜dies liebliche⌝]	korrigiert aus: dies liebliche

Nichts, oh nichts!
Er fürchtet nur immer, ob seine Rüstung auch richtig glänzt
Heut zieht er sich schon seit gestern an
Er legte sich garnicht zu Bett in der Nacht
Er zog sich nur an --
AUFSEHER *(knallt mit der Peitsche)*
‖ IDIOTIMA Oh saget ihm, er knalle nicht so mit der Peitsche! ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 1
Er schlage lieber, dann gibts nicht diesen schrillen Ton!
Meine Nerven vertragen keine Disharmonien
Ich bin geschwächt --
GLORIOSUS *(kommt aus der Villa in Helm und Panzer, gefolgt von seinen* KAMMERSKLAVEN*, unter ihnen dem jungem* ⌜*frechem*⌝ PAEGNIUM*; er blickt auf seinen Schild, wie auf einen Spiegel und ruft)* Pägnium!
PAEGNIUM *(tritt vor)* Gnädiger Herr!
⌜GLORIOSUS Ich kann mich in meinem Schild nicht sehen. Wo bin ich? Du sollst meinen Schild so putzen, dass ich ihn als Spiegel benützen kann -- begreifs doch endlich, dass ich mit Mars verwandt bin! *(er reicht ihm den Schild)* Putz ihn, sonst erledig ich Dich, wie jene fünfhundert in Cappadozien im vorigen Herbst -- fünfhundert mit einem Streich, obwohl mein Schwert abgestumpft war!⌝
‖ IDIOTIMA Ich frag mich oft: warum kennt mein Gatte keine Gemütlichkeit? ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 4
‖ GLORIOSUS Ein böses Wort! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 7
Viel lieber als in die Sommerfrische zög ich in einen flotten Krieg
Viel lieber würd ich blutige Taten vollbringen
Als friedlich meine Brust in der Sonne bräunen --
Denn ⌜meine Brust⌝ sehnt sich nach ⌜der⌝ ⌜befreienden⌝ Tat!
IDIOTIMA *(so nebenbei)* Ich hasse den Krieg.
GLORIOSUS Versündig Dich nicht! Wenn das ⌜mein⌝ Mars hört!
IDIOTIMA Lass mich aus mit Deinem Gott!
Wenn mein Vater kein Krösus wär
Wäre mein Gatte ein friedlicher Hirte
Aber das Geld meines Vaters lässt ihn nicht arbeiten --
So langweilt er sich auf dem Felde der Ehre zu Tode.
‖ GLORIOSUS *(blickt in seinen Schild, den* PAEGNIUM *geputzt hat)* Ich seh mich noch immer nicht -- *(er reicht ihn wieder* PAEGNIUM*)* Weiter! ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 1
IDIOTIMA Wenn wir nur schon segeln würden -- aufs Meer ohne Grenzen ‖ hinaus! ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 2
(zu PAEGNIUM*, der den Schild putzt)* Wo steckt denn mein Vater?
PAEGNIUM Der Herr Papa verabschieden sich, gnädige Frau!
IDIOTIMA *(perplex)* Verabschieden? Von wem?
⌜PAEGNIUM⌝ Von dem Fräulein Hetäre, aufzuwarten!
IDIOTIMA Ach! Ists wieder dieses kleine Dirnchen? ⌜Papa wird alt.⌝

12	⌜*frechem*⌝]	*freche*[*n*]|*m*|
15–19	⌜GLORIOSUS → war!⌝]	Textentlehnung Plautus, MG¹ und MG²
25	⌜meine Brust⌝]	mein\e/ [Leib] |Brust|
25	⌜der⌝]	\der/
25	⌜befreienden⌝]	befreiende[r]|n|
27	⌜mein⌝]	[der] |mein|
39	⌜PAEGNIUM⌝]	korrigiert aus: PAEGMIUM
40	⌜Papa → alt.⌝]	\Papa → alt./

⌜PAEGNIUM Ja.⌝
⌜GLORIOSUS ‖ ⌜Unterhalt Dich nicht mit meiner Frau, ⌜wenn Du⌝ meinen Schild ⌜putzt⌝, ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 9
⌜denn sollt ich mich abermals nicht sehen können, lass ich Dich blenden!⌝⌝⌝
‖⌜K.R. THAGO⌝ *(kommt aus der Villa mit der achtzehnjährigen Hetäre* LEMNISELENIS, ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 2
gefolgt von deren Dienerin MAT-‖ROSA, *einer* ⌜ ⌝ *Person in den* ⌜*gefährlichsten*⌝ ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 9
Jahren)
⌜GLORIOSUS⌝ *(zu* IDIOTIMA*)* Er kommt, gib Ruh!
⌜K.R. THAGO⌝ *(zu* LEMNISELENIS*)* Wohl begreif ich Deine Trauer, mein süsses teuerstes Geschöpf!
Du kostspieliges, Du --
‖ Denn ich fahr nun fort und lass Dich da. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 8
Doch sei beruhigt:
Ich lass auch mein Geschäft da, Handel und Wandel, die Börs, das Kontor --
Mögen die Papiere fallen oder sich heben
Ich muss ruhen!
Ja, ruhen --
Der Arzt hats mir verordnet, der Weise
Er kennt mein Leiden.
Es ist nicht der Ausfluss des üppigen Lebens
Sondern der Erregung über das Leben in Geschäften.
Verlieren regt auf
Aber verdienen noch mehr --
Und viel verdienen, das legt sich aufs Herz
Denn viel verdienen ist Schmerz
‖ Teuer erkaufter Schmerz, Du Kind -- ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 12
⌜ ⌝
LEMNISELENIS Der Sommer mag kommen, der Herbst vergehen
Meine Lieb zu Euch wird immer bestehen
Denn Ihr habt mich gekauft.
K.R. THAGO Ach Du mein holdes Erröten!
Wenn ich jetzt da nach Kreta segel, zirka auf ein halbes Jahr, so könnt ich es nimmer und nimmer verantworten, Dich ohne mich zurückzulassen -- weil ich es eben nimmer und nimmer verantworten ⌜dürft⌝, Dich in der ⌜naturgegebenen⌝ Entfaltung Deiner gesellschaftsgebundenen Karrier zu hemmen.
LEMNISELENIS *(horcht misstrauisch auf)* Was heisst das?

1	⌜PAEGNIUM Ja.⌝]	[Na, chacun a son gout!] |PAEGNIUM Ja.|	
2–3	⌜GLORIOSUS → blenden!⌝]	[\{Glo}/] |GLORIOSUS → blenden!|	
2–3	⌜Unterhalt → blenden!⌝]	‖[Das ist kein Dirnchen! Schimpf nicht über Deinesgleichen!] |Unterhalt → blenden!|	ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 2
2	⌜wenn Du⌝]	[putz lieber] |wenn Du|	
2	⌜putzt⌝]	\putzt/	
3	⌜denn → blenden!⌝]	(1) sonst lass ich Dich blenden! (2) denn → blenden!	
4	⌜K.R. THAGO⌝]	korrigiert aus: K. R. THAGO	
5	⌜ ⌝]	[*ordinären*] [|*gefährlichen*|]	
5	⌜*gefährlichsten*⌝]	[*besten*] |*gefährlichsten*|	
7	⌜GLORIOSUS⌝]	[CONT D'OTTIERI] |GLORIOSUS|	
8	⌜K.R. THAGO⌝]	korrigiert aus: K. R. THAGO	
26	⌜ ⌝]	[Nun lebe wohl, ich muss dahin.]	
33	⌜dürft⌝]	[könnt] |dürft|	
33	⌜naturgegebenen⌝]	[natürlichen] |naturgegebenen|	

K.R. THAGO Das heisst -- mit einem Wort: Du kehrst wieder zu Dordalus zurück.
LEMNISELENIS *(entsetzt)* ⌜Was sagt Ihr!? Wohin?!⌝ Zu Dordalus?!
‖ K.R. THAGO ⌜Ja.⌝ ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 10
⌜ ⌝

LEMNISELENIS ⌜Ich soll wieder⌝ zum ⌜Sklavenhändler?!⌝ Ihr wollt mich abermals wieder weiterverkaufen?!
⌜K.R. THAGO Warum so entsetzt, mein Kind? Vielleicht kauft Dich ein Besserer, Schönerer, Reicherer –⌝
\Abbruch der Bearbeitung\

2	⌜Was → Wohin?!⌝]	\Was → Wohin?!/
3	⌜Ja.⌝]	[Warum so entsetzt?] |Ja.|
4	⌜ ⌝]	[IDIOTIMA *(lacht)* LEMNISELENIS Hört, wie Euere Tochter lacht -- K.R. THAGO Warum soll sie weinen? Es geht ihr gut.]
5	⌜Ich → wieder⌝]	[Und mich schickt Ihr wieder zu Dordalus?] |Ich soll| [W]|w|ieder
5	⌜Sklavenhändler?!⌝]	Sklavenhändler?\!/
7–8	⌜K.R. THAGO → Reicherer –⌝]	\K.R. THAGO [Warum nicht mein Kind?] [|Ich begreif|] [|Wer begreift Dein Entsetzen, mein Kind? Ich nicht.|] [|Ja, mein Kind. A|] |Warum → Reicherer –|/

ERSTES BILD

ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 1

Kleiner Privathafen vor einer Villa am Meer. Die Villa gehört dem reichen punischen Bankier ⌜*K.R. Thago*⌝*, einem naturalisiertem Römer. Er bewohnt sie mit seiner Tochter Idiotima und derem* ⌜*Gatten, Gloriosus.*⌝
⌜*Im Hafen*⌝ *die Luxusgaleere des Bankiers. Zahlreiche* SKLAVEN *schleppen vom Ufer Gepäckstücke auf das Schiff, Kisten, Truhen, Fässer, Schläuche, Geschirr. Sie werden von einem* AUFSEHER *mit Nilpferdpeitsche beaufsichtigt. Es ist ein herrlicher Tag, ohne Wellen und Wolken.*

AUFSEHER *(zählt die an ihm vorbeigeschleppten Gepäckstücke)* -- 84, 85, 86, 87 -- vorwärts-vorwärts! *(er knallt mit der Peitsche)* Wir haben noch 164 Stück! 88, 89 -- los-los! Nur nicht geschlafen, sonst weck ich Euch auf, Sklavenpack! *(er knallt wieder mit der* ⌜*Peitsche,*⌝ *blickt dann über das Meer* ⌜*hin und singt zart vor sich hin)*⌝

Es taget aus dem Osten
Das Licht scheint überall
Es nachtet schon im Westen
Von Fall zu Fall zu Fall
Als wären das all meine Freunde
Die meine Feinde sein --

(er unterbricht plötzlich seinen Gesang und brüllt einen ‖ URALTEN SKLAVEN *grimmig an)* Tempo-tempo! 107, 108, 109 -- ‖ hast nicht gehört, altes Stück Elend?! Vorwärts-vorwärts! *(er knallt abermals mit der Peitsche)*

ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 8

ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 11

IDIOTIMA *(tritt reisefertig aus der Villa, gefolgt von ihren* KAMMERSKLAVINNEN*, die immer noch einige Handgriffe an ihrem Kleid und ihrer Frisur vollbringen)*
Ach, sehet Papas Yacht!
Wie sie die Segel jungfräulich rafft!
Mit welchem Verlangen erträumte mein Auge ⌜dies liebliche⌝ Bild
In all den Salons der Saison --
Habet Dank, Ihr Götter!
Denn was der Sterbliche als Sehnsucht hegt
Das wird doch immer wieder Realität.
Oh Segel, Ihr himmlische Erfindung
Weht mich fort aus meiner Heimat
Fort aus dem Alltag -- nach Kreta.
Der kretinische Frühling ists, nach dem sich mein Herz erstrebt --
‖ Du Wölklein droben weit
Nur Du kennst mein Leid.
Mein Gatte ist ein Berufsmensch,
Er liebt nur sein Schwert, seinen Helm, seinen Panzer --

ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 9

4	⌜*K.R. Thago*⌝]	korrigiert aus: *K. R. Thago*
5	⌜*Gatten, Gloriosus.*⌝]	[*Mann, dem Cont d'Ottieri*] |*Gatten, Gloriosus.*|
6	⌜*Im Hafen*⌝]	[*Rechts im Vordergrunde sieht man einige Säulen der Villa, links*] [*i*]|*I*|*m* [*Hintergrunde liegt*] |*Hafen*|
14	⌜*Peitsche,*⌝]	*Peitsche*[*,*] [|*und*|] ⌊*,*|
14–15	⌜*hin → hin)*⌝]	*hin*[*\)/*] [*und singt mit Falsett)*] |*und singt*[*)*] [|*mit*|] |*zart vor sich hin)*‖
29	⌜dies liebliche⌝]	korrigiert aus: dies liebliche

Was gilt ihm der Venusberg neben einem befestigtem Hügel?
Nichts, oh nichts!
Er fürchtet nur immer, ob seine Rüstung auch richtig glänzt
Heut zieht er sich schon seit gestern an
Er legte sich garnicht zu Bett in der Nacht
Er zog sich nur an --

AUFSEHER *(knallt mit der Peitsche)*

‖ IDIOTIMA Oh saget ihm, er knalle nicht so mit der Peitsche! ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 1
Er schlage lieber, dann gibts nicht diesen schrillen Ton!
Meine Nerven vertragen keine Disharmonien
Ich bin geschwächt --

GLORIOSUS *(kommt aus der Villa in Helm und Panzer, gefolgt von seinen* KAMMERSKLAVEN*, unter ihnen dem jungem ⌜frechem⌝* PAEGNIUM*; er blickt auf seinen Schild, wie auf einen Spiegel und ruft)* Pägnium!

PAEGNIUM *(tritt vor)* Gnädiger Herr!

⌜GLORIOSUS Ich kann mich in meinem Schild nicht sehen. Wo bin ich? Du sollst meinen Schild so putzen, dass ich ihn als Spiegel benützen kann -- begreifs doch endlich, dass ich mit Mars verwandt bin! *(er reicht ihm den Schild)* Putz ihn, sonst erledig ich Dich, wie jene fünfhundert in Cappadozien im vorigen Herbst -- fünfhundert mit einem Streich, obwohl mein Schwert abgestumpft war!⌝

‖ IDIOTIMA Ich frag mich oft: warum kennt mein Gatte keine Gemütlichkeit? ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 4

‖ GLORIOSUS Ein böses Wort! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 7
Viel lieber als in die Sommerfrische zög ich in einen flotten Krieg
Viel lieber würd ich blutige Taten vollbringen
Als friedlich meine Brust in der Sonne bräunen --
Denn ⌜meine Brust⌝ sehnt sich nach ⌜der⌝ ⌜befreienden⌝ Tat!

IDIOTIMA *(so nebenbei)* Ich hasse den Krieg.

GLORIOSUS Versündig Dich nicht! Wenn das ⌜mein⌝ Mars hört!

IDIOTIMA Lass mich aus mit Deinem Gott!
Wenn mein Vater kein Krösus wär
Wäre mein Gatte ein friedlicher Hirte
Aber das Geld meines Vaters lässt ihn nicht arbeiten --
So langweilt er sich auf dem Felde der Ehre zu Tode.

‖ GLORIOSUS *(blickt in seinen Schild, den* PAEGNIUM *geputzt hat)* Ich seh mich noch immer nicht -- *(er reicht ihn wieder* PAEGNIUM*)* Weiter! ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 1

IDIOTIMA Wenn wir nur schon segeln würden -- aufs Meer ohne Grenzen ‖ hinaus! *(zu* PAEGNIUM*, der den Schild putzt)* Wo steckt denn mein Vater? ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 2

PAEGNIUM Der Herr Papa verabschieden sich, gnädige Frau!

IDIOTIMA *(perplex)* Verabschieden? Von wem?

⌜PAEGNIUM⌝ Von dem Fräulein Hetäre, aufzuwarten!

IDIOTIMA Ach! Ists wieder dieses kleine Dirnchen? ⌜Papa wird alt.⌝

13	⌜*frechem*⌝]	*freche*[*n*]|*m*|
16–20	⌜GLORIOSUS → war!⌝]	Textentlehnung Plautus, MG¹ und MG²
26	⌜meine Brust⌝]	mein\e/ [Leib] |Brust|
26	⌜der⌝]	\der/
26	⌜befreienden⌝]	befreiende[r]|n|
28	⌜mein⌝]	[der] |mein|
40	⌜PAEGNIUM⌝]	korrigiert aus: PAEGMIUM
41	⌜Papa → alt.⌝]	\Papa → alt./

⌜PAEGNIUM Ja.⌝
⌜GLORIOSUS ‖ ⌜Unterhalt Dich nicht mit meiner Frau, ⌜wenn Du⌝ meinen Schild ⌜putzt⌝, ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 9
⌜denn sollt ich mich abermals nicht sehen können, lass ich Dich blenden!⌝⌝⌝
‖⌜K.R. THAGO⌝ *(kommt aus der Villa mit der achtzehnjährigen Hetäre* LEMNISELENIS, ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 2
gefolgt von deren Dienerin MAT-‖ROSA, *einer* ⌜ ⌝ *Person in den* ⌜*gefährlichsten*⌝ ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 9
Jahren)
⌜GLORIOSUS⌝ *(zu* IDIOTIMA*)* Er kommt, gib Ruh!
⌜K.R. THAGO⌝ *(zu* LEMNISELENIS*)* Wohl begreif ich Deine Trauer, mein süsses teuerstes Geschöpf!
Du kostspieliges, Du --
‖ Denn ich fahr nun fort und lass Dich da. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 8
Doch sei beruhigt:
Ich lass auch mein Geschäft da, Handel und Wandel, die Börs, das Kontor --
Mögen die Papiere fallen oder sich heben
Ich muss ruhen!
Ja, ruhen --
Der Arzt hats mir verordnet, der Weise
Er kennt mein Leiden.
Es ist nicht der Ausfluss des üppigen Lebens
Sondern der Erregung über das Leben in Geschäften.
Verlieren regt auf
Aber verdienen noch mehr --
Und viel verdienen, das legt sich aufs Herz
Denn viel verdienen ist Schmerz
Teuer erkaufter Schmerz, Du Kind --
LEMNISELENIS Der Sommer mag kommen, der Herbst vergehen
Meine Lieb zu Euch wird immer bestehen
Denn Ihr habt mich gekauft.
‖ K.R. THAGO Lieb, sehr lieb -- *(er tätschelt ihre Wange)* Kurz und gut, mit einem ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 5
Wort: es wird höchste Zeit, dass ich einsteig und Du -- Du kehrst morgen wieder zu Dordalus zurück.
‖ LEMNISELENIS *(entsetzt)* Was sagt Ihr?! Wohin?! Zu Dordalus?! ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 6
K.R. THAGO Ja. Nach Pompeji.
LEMNISELENIS *(wie zuvor)* Ich soll wieder zum Sklavenhändler?! Ihr wollt mich abermals wieder weiterverkaufen?!

1	⌜PAEGNIUM Ja.⌝]	[Na, chacun a son gout!] |PAEGNIUM Ja.|
2–3	⌜GLORIOSUS → blenden!⌝]	[\{GLO}/] |GLORIOSUS → blenden!|
2–3	⌜Unterhalt → blenden!⌝]	‖[Das ist kein Dirnchen! Schimpf nicht über Deinesgleichen!] |Unterhalt → blenden!| ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 2
2	⌜wenn Du⌝]	[putz lieber] |wenn Du|
2	⌜putzt⌝]	\putzt/
3	⌜denn → blenden!⌝]	(1) sonst lass ich Dich blenden! (2) denn → blenden!
4	⌜K.R. THAGO⌝]	korrigiert aus: K. R. THAGO
5	⌜ ⌝]	[*ordinären*] [|*gefährlichen*|]
5	⌜*gefährlichsten*⌝]	[*besten*] |*gefährlichsten*|
7	⌜GLORIOSUS⌝]	[CONT D'OTTIERI] |GLORIOSUS|
8	⌜K.R. THAGO⌝]	korrigiert aus: K. R. THAGO

K.R. THAGO Warum so entsetzt? Vielleicht kauft Dich ein Besserer, Schönerer, Reicherer --

‖ LEMNISELENIS *(unterbricht ihn)* Es gibt keinen Reicheren als Euch! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 9
Oh, bringt mich nicht wieder auf den Sklavenmarkt!
Es folget so selten was Besseres nach!

K.R. THAGO Aber-aber, grosses Kind! Was hast Du Dir denn nur vorgestellt? Und ausserdem möcht man doch nur Dein Gutes --

LEMNISELENIS Wollet lieber das Schlechte, mein Herr!
Gewährt mir weiter Euere Huld
Ich bleib Euch nichts schuld.
Wenn Ihr heimkehrt von Euerer Sommerfahrt
Wird von mir alles in bar bezahlt.
Jeder Groschen ein Kuss
Wenn ich nicht wieder auf den Sklavenmarkt muss --

K.R. THAGO Wer weiss, ob ich zurückkehr? Ob das Schiff nicht versinkt? Wer befiehlt dem Meer, dem Sturm -- Neptun oder ich? Bin ich dem Neptun sein Vertrauter? Na also! Abgesehen davon, dass ich Dich jetzt ein halbes Jahr umsonst ernähren müsst! Vorsicht ist die Mutter der Weisheit und Sparsamkeit ist eine Weltanschauung. Verkenne mich nicht, mein Kind!

(Stille)

LEMNISELENIS Jetzt weiss ich nichtmehr, was ich glauben soll, Herr Präsident.

‖ K.R. THAGO Glaub nicht der Gosse ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 10
Glaube mir
Glaub nicht den Geldlosen
Ohnehosen
Glaube den Reichen
Sie haben Recht!
⌜ ⌝
Das Armselige
Wird immer vertan
Das Ewig-Geldliche
Zieht uns hinan!

⌜*(Posaunenstoss)*⌝

TOXILUS *(⌜ ⌝ erscheint rasch ⌜an⌝ Bord des Schiffes und springt auf den Kai)* Euere Hochwohlgeborenen! Die Segel sind gesattelt, der Anker ist gelichtet, das Gepäck verpackt und die Ruder sind ruderbereit -- es schwimmt alles in Butter, schiffet Euch ein!

IDIOTIMA Endlich!

⌜GLORIOSUS⌝ *(zu* PAEGNIUM*)* Her damit! *(er nimmt ihm seinen Schild ab und spiegelt sich darin)* Wo bin ich?

TOXILUS *(ruft auf das Schiff)* Darf man bitten, Herr Kapellmeister!

(An Bord spielt nun eine Galeerensklavenkapelle Abschiedsweisen)

---

28 ⌜ ⌝] [Ich kenn das Geschäft.]
33 ⌜*(Posaunenstoss)*⌝] [*(Hornsignal)*] |*Posaunenstoss)*|
34 ⌜ ⌝] [*der Oberkammersklave*]
34 ⌜*an*⌝] *a*[*m*]|*n*|
39 ⌜GLORIOSUS⌝] [CONT D'OTTIERI] |GLORIOSUS|

K.R. THAGO *(kneift zärtlich* LEMNISELENIS *in die Wange)* Du bist unter Brüdern sechshundert Silberlinge wert. Verkauf Dich nur ⌜ja⌝ nicht zu billig -- *(er folgt* IDIOTIMA *und* GLORIOSUS *auf das Schiff)*

TOXILUS Gute Erholung, frohe Fahrt!

ALLE SKLAVEN *(ausser* LEMNISELENIS*, singen und winken dem verschwin-‖dendem Schiffe nach)* ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 13

Keine Well auf der See
Und der Himmel blau
Frohe Fahrt!
Keine Wolk in der Höh
Und die Luft so lau
Frohe Fahrt!
Keine Sorg in der Brust
Und im Herz nur Lust
Frohe Fahrt!
⌜Oh⌝ kommet ⌜bald⌝ wieder
Gebräunt die ⌜Glieder⌝
⌜Frohe Fahrt!⌝
⌜Fahret hin, fahret her⌝
(leise) Ertrinket im Meer!
⌜*(laut)* Frohe Fahrt!⌝

AUFSEHER *(⌜horchte⌝ perplex auf -- das Schiff ist nun verschwunden)*

ALLE SKLAVEN *(ausser* LEMNISELENIS *und dem* AUFSEHER *singen weiter)*

Esset lauter Braten
Trinket lauter Wein
Tuet glücklich schlafen
Träumet ohne Pein!
Frohe Fahrt!
Denket nur an Euch
Krieget dicke Bäuch
Frohe Fahrt!
Werdet fett!
(leise) Ertrinket im eigenem Speck!
(laut) Ertrinket im Meer!
Ertrinket im Speck!
Ertrinket im eigenem Fett!

‖ AUFSEHER *(brüllt)* Was hör ich?! Was singt Ihr da für einen Text?! Beim Jupiter, das halt ich nicht ⌜aus!⌝ *(er hebt seine Peitsche)* ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 2

2	⌜ja⌝]	\ja/
16	⌜Oh⌝]	[Wann] |Oh|
16	⌜bald⌝]	[Ihr] |bald|
17	⌜Glieder⌝]	Glieder[?]
18	⌜Frohe Fahrt!⌝]	\Frohe Fahrt!/
19	⌜Fahret → her⌝]	[Wir warten schon sehr --] |Fahret → her|
21	⌜*(laut* → Fahrt!⌝]	\(*laut* → Fahrt!/
22	⌜*horchte*⌝]	*horcht\e/*
38	⌜aus!⌝]	aus\!/ [-- Gesindel!]

‖⌜Toxilus⌝ *(zum* Aufseher*)* Halt! Du wirst doch da nicht herumprügeln, wo wir Sklaven jetzt sozusagen untereinander sind?! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 11

Aufseher Das ist mir wurscht!

⌜Toxilus⌝ Mir aber nicht!

Aufseher Das ist mir erst recht wurscht!

⌜Toxilus⌝ *(ruhig)* Halt den Mund.

Aufseher *(braust auf)* Was erlaubst Du Dir --

⌜Toxilus⌝ *(unterbricht ihn)* Kannst Du lesen?

Aufseher *(perplex)* Nein.

Toxilus Dann schau her -- *(er zeigt ihm ein Dokument)* Während der Abwesenheit unserer Herrschaft wurde ich, ich Toxilus, zum obersten Verwalter dieser Villa eingesetzt, als Oberkammersklave gewissermassen, und zwar von unserem hochgeborenem Herrn ⌜K.R. Thago⌝, dem Präsidenten des Romanisch-phönizischen Kreditinstituts, höchstpersönlich und eigenhändig -- verstanden? Denn ich geniesse das restlose Vertrauen meines Herrn, verstanden?! Und hier hat mir nun jeder zu gehorchen, ich bin die höchste Instanz, bitt ich mir aus! Also los-los, an die Arbeit! Rastet nicht, damit nichts rostet! Tempo-Tempo! Aber geprügelt wird hier nichtmehr, Du mazedonischer Büffel! Gib mir Dein Werkzeug, auf der Stell, von heut ab prügel nur ich! Los, her damit! Vorwärts!

Aufseher *(gibt ihm widerwillig seine Peitsche)* Werd glücklich. Jetzt möcht ich nur wissen, zuwas ich noch leb -- ich kann doch nur strafen, sonst hab ich ja nichts gelernt!

Toxilus Ich weiss-ich weiss! Du hast die Peitschenvolksschul mit lauter Einser bestanden, hast die Prügelmatura summa cum laudis absolviert und hast sogar auf der Folterhochschul einige Semester studiert -- ich weiss-ich weiss!

Aufseher Jaja, ich hatte eine goldene Jugend!

Toxilus Noch ist kein triftiger Grund zur Melancholie vorhanden --

Aufseher *(unterbricht ihn)* Ohne Arbeit kann ich nicht leben!

Toxilus Kannst Du reiten?

Aufseher *(perplex)* Reiten?

Toxilus Ja.

Aufseher Natürlich kann ich reiten! Ich bin ⌜sogar⌝ gewissermassen auf dem Pferd geboren --

‖Toxilus Man merkts noch immer! Also höre: Du reitest jetzt sofort nach Pompeji, und zwar zum Sklavenhändler Dordalus -- Du kennst ihn doch? ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 12

Aufseher Leider! Ich war ja selber mal seine Ware.

Toxilus Ich auch. Ein ⌜schäbiger⌝ Geizhals!

Aufseher Wenn ich kein Sklav wär, sondern ein freier Mann, dann tät ich dem Kerl was erzählen!

Toxilus Vorerst beherrsch Dich und erzähl ihm nur folgendes: einen schönen Gruss von unserem abwesendem Herrn und er hätt ihm ein Fräulein Hetäre zum Verkauf

---

1	⌜Toxilus⌝]	[Butlerus] |Toxilus|
4	⌜Toxilus⌝]	[Butlerus] |Toxilus|
6	⌜Toxilus⌝]	[Butlerus] |Toxilus|
8	⌜Toxilus⌝]	[Butlerus] |Toxilus|
13	⌜K.R. Thago⌝]	korrigiert aus: K. R. Thago
32	⌜sogar⌝]	[ja] |sogar|
37	⌜schäbiger⌝]	korrigiert aus: schäbbiger

zu übergeben -- in Kommission! Er möcht sich aber das Fräulein bald abholen, denn wir haben hier kein Eis, auf das wir es legen könnten, und da es heiss ist, verdirbts uns noch am End -- *(er grinst)* Fahr ab!

AUFSEHER Geht in Ordnung! Wird prompt erledigt.

TOXILUS Reit nur zu! Dass Du mir aber Dein Pferd nicht zu sehr ⌜schindest!⌝

AUFSEHER Ich? Ich sollt ein Tier misshandeln?! Für was hältst Du mich?! *(entrüstet ab)*

(Während der vorigen Szene sind auch ALLE SKLAVEN*, ausser* LEMNISELENIS *und* MATROSA*, ab)*

LEMNISELENIS *(sitzt am Fusse einer Säule und weint still vor sich hin)*

TOXILUS *(betrachtet sie; zu* MATROSA*)* Was hat sie denn?

MATROSA Sie weint.

TOXILUS Warum?

MATROSA Es ist ihr hier so gut gegangen und jetzt hat sie Angst vor der Zukunft.

TOXILUS Aber-aber! Einen solchen schiechen alten Kracher, wie meinen gnädigen Herrn, den wird doch solch⌜ ⌝liebliches⌜Ding⌝ immer wieder leicht finden! Direkt über Nacht!

MATROSA Unberufen!

TOXILUS Sie kriegt auch junge fesche stramme --

LEMNISELENIS *(unterbricht ihn)* Also nur das nicht!

TOXILUS *(perplex)* Was hör ich?

MATROSA *(zu* TOXILUS*)* Sie möcht von der männlichen Jugend nichts wissen. Wenns nach ihr ging, tät sie sich einen Herrn Gebieter aus dem Greisenasyl holen. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 13

TOXILUS Aha! Capisco! Einen gichtigen Greis, wacklig, zittrig, hirnrissig, der mit dem einem Haxen bereits durch die Unterwelt hatscht und von dem sich gar federleicht allerhand erben lässt -- schau-schau! Mit himmelblauen Pupillen blickt die Unschuld geschäftstüchtig in die⌜Welt. Jaja⌝, im Kontor der Tugend wird mit der Jugend gar häufig gewuchert!

LEMNISELENIS Ihr versteht mich nur halb.

TOXILUS Möglich. Denn die eine Hälfte, dass Ihr nämlich von der männlichen Jugend überhaupt nichts wissen wollt -- diese Hälfte kapier ich überhaupt nicht!

LEMNISELENIS Diese Hälfte kann ich mir nicht leisten.

⌜Darum:⌝
Ich möcht einen Mann von hundert Jahren
Mit dem könnt ich dann Schlitten fahren
Ich tät ihn pflegen, tränken, füttern
Tag und Nacht nur ihn bemüttern --

Ich möcht einen Mann, der bald nimmer ist
Der bald verbrannt wird und zwar ganz gewiss
Ich opfer dann dem Pluto ein-zwei Gulden
Und bin sie los, alle Schulden -- ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 9

---

5 ⌜schindest!⌝] [prügelst!] |schindest!|
16 ⌜ ⌝] [ein junges]
16 ⌜Ding⌝] [K]|D|in[d]|g|
27 ⌜Welt. Jaja⌝] Welt\./ [--] [j]|J|aja
33 ⌜Darum:⌝] [*(sie singt)*] |Darum:|

Doch draussen droben in der Sonnen Tanz
Habt Dank, Ihr Götter, in hehrem Glanz
Für meine Jugend mit der Freiheit Kranz
Denn ohne Freiheit ist auch Jugend Firlefanz --

‖ Drum nehm ich einen hundertjährgen Mann ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 14
Wenn ich dadurch nur ganz frei ⌜werden⌝ kann!
Ohne Groschen pfeif ich auf die Jugend dieser Welt!
Jugend ist Freiheit, Freiheit Geld!

MATROSA Sie ist eine geborene Krankenschwester.
Toxilus *(grinst)* Allerdings.
LEMNISELENIS Ihr dürft nicht annehmen, dass ich mit unerlaubten Mitteln, als da sind: böse Kräuter, Schlangengift, etcetera ‖ -- das Ableben ⌜eines⌝⌜gebrechlichen⌝ Gebieters beschleunigen wollte. Ich würde auch nimmer irgendein massgebliches Wort in seinem Testament fälschen, aber ich tät ihm die Schrecken der Unterwelt ausmalen, und das fiele mir leicht, denn ich würd ihm nur ⌜das Schicksal⌝ der Sklaven auf der Oberwelt ⌜berichten⌝. Alle Haare würden ihm zu Berge stehen und er würde mich ⌜vor lauter Grauen⌝ garantiert frei kaufen, um nicht in der Unterwelt als Sklave ⌜verhandelt⌝ zu ⌜werden⌝, mehr tot, als lebendig, ⌜kein Mensch und doch ein Ding, kein Ding und doch ein Mensch –⌝ Oh, ⌜Götter, es fällt mir ⌜immer schwerer⌝ an Euch zu glauben -- ⌜Sagt mir: gibt es Euch denn ⌜überhaupt?⌝ Und wenn es Euch gibt, warum seid Ihr zu mir so bös?⌝⌝⌜Oh, wie gerne möchte ich gut sein, aber ich muss ⌜ ⌝⌜sein wie Ihr, Ihr Götter,⌝ um überhaupt sein zu können! ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 10
MATROSA *(zu* TOXILUS*)* Sie möchte frei sein.
TOXILUS Wer möchte das nicht!
LEMNISELENIS Ich möchte in meinem Hause wohnen, mit einem Garten und einem grossen Hund – und wenn mich einer kaufen wollte, dann würd ich dem Hund sagen: „Putz weg!“ Und der Hund würd ihn wegputzen – weg, weg! Und alles müsste frei sein, mein Hund und mein Garten, die Blumen, die Bäume – alles!
‖ TOXILUS Das ist ein Traum ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 15
MATROSA *(zu* TOXILUS*)* Sie hat eine zarte Seele.

7	⌜werden⌝]	[sein] |werden|
14	⌜eines⌝]	[m]eines
14	⌜gebrechlichen⌝]	[zukünftigen] |gebrechlichen|
17	⌜das Schicksal⌝]	[von] d[em]|as| S[c]|c|hicksal
18	⌜berichten⌝]	[erzählen] |berichten|
19	⌜vor → Grauen⌝]	\vor → Grauen/
20	⌜verhandelt⌝]	[leben] |verhandelt|
20	⌜werden⌝]	[müssen] |werden|
20–21	⌜kein → Mensch –⌝]	(1) kein Mensch, ein Ding, ein Ding mit menschlichen Fähigkeiten -- (2) \eine Sache mit [Gefühl] |Herz und Hirn,|/ (3) \kein → Mensch –/
21–23	⌜Götter → bös?⌝]	[ich glaub[e] nichtmehr an die Götter, ich glaube, es gibt alle diese Götter nicht, und wenn sies gibt, dann sind es böse Wesen!] |Götter → bös?|
21–22	⌜immer schwerer⌝]	[so] |immer| schwer\er/
22–23	⌜Sagt → bös?⌝]	\Sagt → bös?/
22	⌜überhaupt?⌝]	überhaupt[?!]|?|
23–117,5	⌜Oh → *Haus)*⌝]	\Oh → *Haus)*/
24	⌜ ⌝]	[bös]
24	⌜sein → Götter,⌝]	sein[,] |wie → Götter,|

TOXILUS ⌜*(zu* MATROSA*)*⌝ Was verstehst Du unter Seele?
LEMNISELENIS Was sich aus einem fortsehnt.
(Stille)
TOXILUS *(zu* LEMN*)* Wo kommt Ihr her?
⌜LEMNIS Mein Papa ist ein Parasit.
Er betreibt das gleiche Geschäft, das meine Ahnen
⌜Von⌝⌜ältesten⌝ Zeiten her betrieben haben
Und pflegt es mit viel Talent.
⌜Ich kenne keinen meiner Vorfahren,⌝
der sich nicht durch Parasiten-Kunst gemästet hätt.
⌜ ⌝
⌜Grosspapa, Urgrosspapa, Ur-ur und noch ein Uropa⌝
Sie alle haben stets
Von fremder Kost gelebt
Und an Gefrässigkeit konnt sie keiner überbieten.⌝
⌜Die Gefrässigkeit ist auch schuld
Dass ich als ⌜Sklavin⌝ verkauft wurde
Dass ich meine Freiheit verlor.
Papa verkaufte mich um ein opulentes Menu.⌝
Er konnt ⌜den Trüffeln, Muränen, {Hühnern}, ⌜ ⌝ Kaviar und ⌜Hummern⌝⌝ nicht widerstehen.
⌜Die geschlachteten Tiere haben ihn überwältigt –
Jetzt wohnen sie in ihm
und sitzen auf seinem Willen
Er kennt nur die Lust
Sonst nichts.⌝
TOXILUS Und Ihr habt Euch so einfach verkaufen lassen?
‖ LEMN ⌜Man ⌜muss⌝ seinen Eltern gehorchen. Und ausserdem wurd ich nicht gefragt.⌝ ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 16
⌜ ⌝

1	⌜*(zu* MATROSA*)*⌝]	*(zu* MATROSA*)*/
5–15	⌜LEMNIS → überbieten.⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[5]
7	⌜Von⌝]	[v]|V|on
7	⌜ältesten⌝]	älteste[r]|n|
9	⌜Ich → Vorfahren,⌝]	[Kein einzi] |Ich → Vorfahren,|
11	⌜ ⌝]	[\Die Gier, unser {lis}/]
12	⌜Grosspapa → Uropa⌝]	[Vater, Papa, Grosspa] |Grosspapa → Uropa|
16–19	⌜Die → Menu.⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[13]
17	⌜Sklavin⌝]	[Hetäre] |Sklavin|
20	⌜den → Hummern⌝]	\den → Hummern/
20	⌜ ⌝]	[dem]
20	⌜Hummern⌝]	[Kalbs] |Hummern|
22–26	⌜Die → nichts.⌝]	(1) \[Die] |Die| toten Tiere haben ihn überwältigt und er mich./ Er hat keinen Willen, wenn etwas ihm zur Lust gereicht. Seine Wille wird von Lust- und Unlust diktiert. (2) \Die → nichts./
28	⌜Man → gefragt.⌝]	(1) Man hat mich nicht gefragt und ich hätt auch nicht antworten können, denn ich war erst fünf Jahre alt. (2) \Man → gefragt./
28	⌜muss⌝]	[soll] |muss|
29	⌜ ⌝]	[Ich hab noch später Papa zur Rede gestellt Aber er sagte, er hätt es gebräucht, das Geld Um sein Dach zu reparieren.]

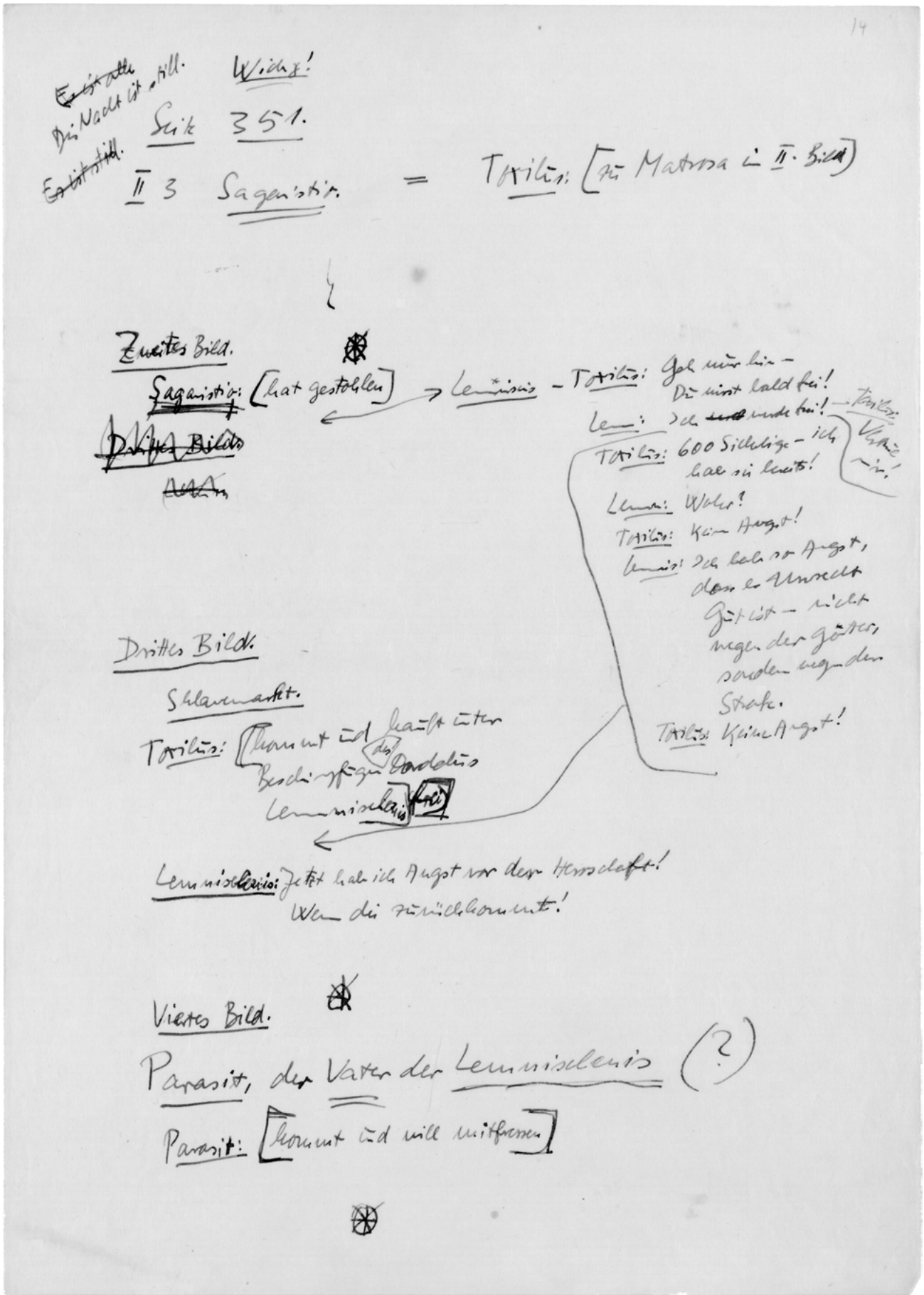
TOXILUS Seltsam sind die Schicksale der Sklaven
Sie sind sich doch alle gleich
Auch wenn sie von ganz andersher kamen –
Ich wurde, z.B., als dreijähriger Knirps
Bei Babylon gefangen –
LEMN Ach, Ihr seid ein Perser? ⌜ ⌝
TOXILUS Keine Ahnung! Ob Perser, Grieche, Inder, Ägypter – ich weiss nicht, woher ich ⌜stamm⌝ –
LEMN Schad! ⌜Denn⌝ Perser sind interessant!
TOXILUS Nun, dann glaubt, ich bin ein Perser
Ist eh alles nur Einbildung!
⌜MATROSA Wieso?⌝
⌜TOXILUS⌝ Wie gesagt, ich wurde gefangen, meine Eltern fielen in der Schlacht –
Ich weiss nicht, bin ich ein Prinz oder war ich damals schon ein Sklav?
Wie kann man das jetzt noch konstatieren?
LEMN Ich glaub, Ihr seid eher ein ⌜Patrizier⌝ –
TOXILUS Danke. Aber das kann man nicht wissen. Wohl gibt es Patrizier der Rasse, in allen Schichten – ⌜Nur⌝ die Patrizier der Kasse kennt man sogleich –
‖ LEMN Was starrt Ihr mich denn so an? ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 17
TOX Hab ich?
LEMN Ja.
(Stille)
MATROSA Hier wird nicht gestarrt.
(Stille)
TOX *(lächelt)* Schad, dass ich keine hundert Jahr alt bin. Ich würd Euch sofort loskaufen –
LEMN Dann tut es doch!
TOX Ich hab kein Geld.
LEMN Schad. Wenn ihr mich freikaufen würdet, würd ich immer bei Euch bleiben. ⌜Ohne⌝ Zwang.
TOX Was kostet Ihr denn?
LEMN Soviel ich weiss, 600 Silberlinge.
TOX ⌜Potz Pluto!⌝ Das ist ein Vermögen!
LEMN Bin ichs nicht wert?
TOX Ihr seid vielmehr wert, viel zu viel wert für mich. – Au!
⌜LEMN⌝ Was ist denn?
TOX Ich weiss nicht, es ist plötzlich so ein stechender Schmerz – ich bin verwundet, ich bin angeschossen –
MATROSA Angeschossen?

---

6 ⌜ ⌝] [Interessant!]
8 ⌜stamm⌝] [komme] |stamm|
9 ⌜Denn⌝] \Denn/
12 ⌜MATROSA Wieso?⌝] \MATROSA Wieso?/
13 ⌜TOXILUS⌝] eingefügt
16 ⌜Patrizier⌝] [Prinz] |Patrizier|
18 ⌜Nur⌝] [n]|N|ur
30 ⌜Ohne⌝] [Ganz] [ohne]|Ohne|
33 ⌜Potz Pluto!⌝] [Mein Gott] |Potz Pluto!|
36 ⌜LEMN⌝] [LEMN] |LEMN|

TOX Ja. Ein Pfeil.
LEMN ⌜*(blickt empor)*⌝ Amor, Amor! – Dort fliegt ⌜er, der Schütze,⌝ dort – –
MATROSA Um ⌜aller Götter⌝ Willen! Jetzt aber rasch in das Haus, ⌜Fenster und Türen versperrt,⌝ sonst schiesst er ⌜sie⌝ auch noch ⌜an,⌝ ⌜dieser unberechenbare Bursch!
⌜*(sie⌝ zieht Lemniselenis rasch ins Haus)*⌝⌝
\Abbruch der Bearbeitung\

2	⌜*(blickt empor)*⌝]	*(blickt empor)*/
2	⌜er → Schütze,⌝]	er\,/ [–]|der Schütze,|
3	⌜aller Götter⌝]	[des H] |aller Götter|
3–4	⌜Fenster → versperrt,⌝]	\Fenster → versperrt,/
4	⌜sie⌝]	[Dich] |sie|
4	⌜an,⌝]	an[!]|,|
4–5	⌜dieser → *Haus)*⌝]	\[Das gäb was!] |dieser → *Haus)*|/
5	⌜*(sie*⌝]	[*(rasch*] |*(sie*|



14

~~Es ist alle~~ Die Nacht ist still. Wichtig!

Seite 351.

~~Es ist still.~~

II 3 Sagaristio. = Torilus: [zu Matrosa in II. Bild]

Zweites Bild.

Sagaristio: [hat gestohlen] → Lemniscis – Torilus: Geh nur hin – Du wirst bald frei!

~~Drittes Bild~~

Lem: Ich ~~werde~~ werde frei! – Torilus: Verdiene mir!

Torilus: 600 Sicherlige – ich habe sie bereits!

Lemn: Wahr?

Torilus: Keine Angst!

Lemnis: Ich habe so Angst, dass es Unrecht Gut ist – nicht wegen der Götter, sondern wegen der Strafe.

Torilus: Keine Angst!

Drittes Bild.

Sklavenmarkt.

Torilus: [kommt und kauft unter Beschimpfungen des Dorddus Lemniscenis frei]

Lemniscenis: Jetzt habe ich Angst vor der Herrschaft! Wenn die zurückkommt!

Viertes Bild.

Parasit, der Vater der Lemniscenis (?)

Parasit: [kommt und will mitfressen]

~~Es ist alle~~ Wichtig!
Die Nacht ist still.
~~Es ist still~~. Seite 351.

II 3 Sagaristio. = Toxilus: [zu Matrosa im II. Bild]

Zweites Bild. ⊛

Sagaristio: [hat gestohlen] Lemniseris – Toxilus: Geh nur hin –
Du wirst bald frei!

~~Drittes Bild.~~
~~Lemn~~

Lemn: Ich ~~werd~~ werde frei! – Toxilus Vertraue mir!
Toxilus: 600 Silberlinge – ich hab sie bereits!
Lemn: Woher?
Toxilus: Keine Angst!
Lemnis: Ich hab so Angst, dass es Unrecht Gut ist – nicht wegen der Götter, sondern wegen der Strafe.
Toxilus: Keine Angst!

Drittes Bild.

Sklavenmarkt.

Toxilus: [kommt und kauft unter Beschimpfungen [des] Dordalus Lemnise~~ris~~lenis[~~l~~] frei)]

Lemnisee~~ris~~lenisl: Jetzt hab ich Angst vor der Herrschaft!
Wenn die zurückkommt!

⊛

Viertes Bild.

Parasit, der Vater der Lemniselenis (?)

Parasit: [kommt und will mitfressen]

⊛

Zweites Bild

ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 9

Toxilus

⌜*Schauplatz des ersten Bildes.*⌝
⌜*Wieder vor der Villa K. R. Thagos*⌝
⌜*Es geht dem Morgen zu, doch ist es noch Nacht.*⌝ *Lemniselenis und* ⌜*Toxilus*⌝ *treten Arm in Arm umschlungen aus der Villa.*

⌜⌝

TOXILUS Schau das Meer. Und dort die Sonne. Seit wir uns lieben, ist es mir, als gehörte das alles uns.

LEMN Mir auch. Du, ich hab das noch nie gespürt. Ich dachte immer, ich wär bettelarm. Plötzlich bin ich ⌜reich⌝.

TOXILUS Ich auch. Und wir werden unser Vermögen verwalten. Richtig mit Verstand. Ich gib nichts her. Ich werd alles gut anlegen. Wir werden alles gemeinsam besprechen. –

LEMN Es war mir so eigentümlich – ich bin verwundet. Gestern abend, da ich mich niederlegte, da hörte ich am Fenster ein Geräusch – ich ⌜erschrak⌝, sah hin, da zielte jemand nach mir. Es war ein Pfeil –

TOXILUS Mich traf er auch.

LEMN Mich traf er so tief. Ich bin ganz ⌜auseinander, ausser Rand und Band –⌝

TOXILUS *(küsst sie)*

\Abbruch der Bearbeitung\

4	⌜*Schauplatz → Bildes.*⌝]	*Schauplatz → Bildes./*
5	⌜*Wieder → Thagos*⌝]	[Derselbe] [|*Wieder* → *Thagos*|]
6	⌜*Es → Nacht.*⌝]	[*Der Morgen dämmert. Nacht.*] |*Es → Nacht.*|
6	⌜*Toxilus*⌝]	[*Butlerus*] |*Toxilus*|
9	⌜⌝]	[TOXILUS Bist Du nun meine Braut? LEM Jaja, ich bin die Deine Deine feine Kleine Ich kann zwar nicht schön singen TOXILUS Doch [{m}]|D|eine Worte klingen Als wärs ein schöner Sang Voll Harmonienklang [\[Aus tiefster, heiter Brust] |Aus tiefster, heiter Brust Der ganzen Welt zur Lust –/]]
13	⌜reich⌝]	reic[{ }]|h|
18	⌜erschrak⌝]	korrigiert aus: erschrack
21	⌜auseinander → Band –⌝]	auseinander\,/ [–]|ausser → Band –]

‖ Zweites Bild. ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 10

SAGARISTIO *(kommt mit)* ⌜KOMPLIZEN⌝.

⌜BAGNIO⌝ Also da wären wir. Dort ist die Villa. Die Herrschaft ist verreist, jetzt brechen wir ein – ich war mal da Sklave, aber ich bin davon. Ich kenn mich aus. Bei dem dritten Fenster müssen wir einsteigen, dort schläft niemand. Die Sklaven schlafen im Keller, die haben keine Fenster. Pst! Da kommt doch wer! Versteckt Euch!

TOXILUS – LEMNISELENIS *(kommen)*

‖ TOXILUS Schau das Meer. Und dort die Sonne. Seit wir uns lieben, ist es mir, als gehörte das alles uns. ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 9

LEMN Mir auch. Du, ich hab das noch nie gespürt. Ich dachte immer, ich wär bettelarm. Plötzlich bin ich ⌜reich⌝.

TOXILUS Ich auch. Und wir werden unser Vermögen verwalten. Richtig mit Verstand. Ich gib nichts her. Ich werd alles gut anlegen. Wir werden alles gemeinsam besprechen. –

LEMN Es war mir so eigentümlich – ich bin verwundet. Gestern abend, da ich mich niederlegte, da hörte ich am Fenster ein Geräusch – ich ⌜erschrak⌝, sah hin, da zielte jemand nach mir. Es war ein Pfeil –

TOXILUS Mich traf er auch.

LEMN Mich traf er so tief. Ich bin ganz ⌜auseinander, ausser Rand und Band –⌝ ‖ ⌜⌝ *(sie schreit auf)* Ach Venus! Dort steht wer! ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 10

TOXILUS Wo? Beim Jupiter, tatsächlich!

LEMNISELENIS Sicher ein Dieb, ein Gewalttäter! Oh, Merkur, Gott der Diebe, hilf uns!

TOXILUS Das ist nicht sein Ressort! Ruf Apollo – oder Minerva!

LEMNISELENIS *(ruft)* Apollo! Apollo!

SAGARISTIO *(tritt vor)* Was schreist Du da?! Meinst, dass Dich Dein Apollo ⌜hört?!⌝ Was trommelst Du die Leut aus dem Schlaf durch Deine zarten Stimmbänder?! Es gibt keinen Apollo!

LEMNISELENIS Lästerer!

SAGARISTIO Ich sags Euch im Guten, respektive im Bösen: haltet Euer Maul, sonst hau ich eins über den Schädel – Euer Apollo kann ihn dann zusammenflicken!

TOXILUS Kennen wir uns nicht?

‖ SAGARISTIO Nicht dass ich wüsste! ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 11

TOXILUS Ich bin Toxilus.

SAGARISTIO Oh Jupiter Venus Apollo! Natürlich! Natürlich!

⌜⌝

AUFSEHER *(kommt)* Hallo! Wer steht denn dort! Ach, Du bists! – Ich komme aus Pompeji und ⌜der Dordalus sagt⌝, die Hetär soll morgen kommen, er erwartet sie morgen –

2	⌜KOMPLIZEN⌝]	KOMPLI[{ }]|z|en
3	⌜BAGNIO⌝]	[SAGARISTIO] |BAGNIO|
12	⌜reich⌝]	reic[{ }]|h|
17	⌜erschrak⌝]	korrigiert aus: erschrack
20	⌜auseinander → Band –⌝]	auseinander\,/ [–]|ausser → Band –]
20	⌜⌝]	gestrichen: LEMNISELENIS . . . . ausser Rand und Band –
27	⌜hört?!⌝]	hört[!]|?!|
37	⌜⌝]	gestrichen: (327 – 329) Textübernahme Plautus, PER³
39	⌜der → sagt⌝]	[hab] |der → sagt|

LEMNISELENIS Oh der Sklavenhändler!
AUFSEHER Er sagt, er kriegt sie gleich los. ⌜Grad⌝ sind ein paar Orientalen da.
LEMNISELENIS Oh, Götter!
TOXILUS Tröste Dich, ich lasse Dich nicht fort! Niemehr fort!
⌜MATROSA *(kommt)* Was ist das hier für ein Gekreisch?! Was seh ich?! Lemniselenis, seid Ihr ⌜toll?⌝ Ihr treibt Euch da ⌜herum?!⌝⌝
LEMN Ihr habt mir nichts zu befehlen, Ihr seid meine Dienerin!
MATROSA Die Dienerin einer Sklavin ist ⌜wie die⌝ Mutter einer ⌜freien⌝ Frau! Ich weiss, wenn Ihr verkauft werdet, gelt ich gewissermassen nur als ⌜Zuwag⌝, aber ich bin eine graue Eminenz, eine Macht im Schatten, Euere schützende Göttin!
\Textverlust\
‖MATROSA Komm, Lemniselenis! Komm! Du musst ausgeschlafen sein, ⌜wenn⌝ Du zum Sklavenhändler kommst! *(zu* TOXILUS*)* Und Ihr, Ihr macht gefälligst keine Blödheiten, und verdreht nicht armen Mädeln den Kopf, die Ihr nicht ernähren könnt – ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 12
LEMN Er verdreht nicht! Amor hat ihn angeschossen!
MATROSA Ah was Amor! *(ab mit* LEMNISELENIS *und* AUFSEHER*)*
TOXILUS So gehts. ⌜ ⌝

TOXILUS – SAGARISTIO.
⌜ ⌝
‖⌜ ⌝ ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 13

Abschied: LEMNISERIS – TOXILUS
MATROSA – AUFSEHER
(Vorhang)
Ende des 2. Bildes.

2	⌜Grad⌝]	[{ }]|G|rad
5–6	⌜MATROSA → herum?!⌝]	[AUFSEHER] |MATROSA → herum?!|
6	⌜toll?⌝]	toll[!]|?|
6	⌜herum?!⌝]	herum[!]|?|!
8	⌜wie die⌝]	[die] |wie die|
8	⌜freien⌝]	[{ }]|f|reien
9	⌜Zuwag⌝]	gemeint ist: Zuwaage
13	⌜wenn⌝]	[we{nn}]|wenn|
19	⌜ ⌝]	gestrichen: (Seite 327, usw.) Textentlehnung Plautus, teilweise PER³ und PER⁴; vgl. Kommentar
22	⌜ ⌝]	[SAGARISTIO Kredit? Hm. Kredit werde ich Dir wohl kaum beschaffen können – aber ich kenne einen ähnlichen Fall, wie den Deinen und weiss, wie man damals den Sklavenhändler zum Besten hielt. Es war vor [ei] |einiger| Zeit in Athen – komm, ich werds Dir erzählen. Wer kommt denn dort? TOXILUS Dort? Ach, keine Angst! Das ist ein Parasit! SAGARISTIO Ein Sklave? TOXILUS [Ein]|Nein|, ein freier Mann. Aber ein Schnorrer. Für einen Speck verkauft er sich. SAGARISTIO [Hat er] |Bravo! Hat er eine Tochter?| TOXILUS Ja. SAGARISTIO Sehr schön. Dann wirds gehen. Hör her – *(er erzählt leise seinen Plan)* PARASIT *(kommt[)]* |– *Monolog)*|]
23	⌜ ⌝]	[TOXILUS – PARASIT.]

ZWEITES BILD

ÖLA 3/W 101 – BS 29 b [2], Bl. 1

Schauplatz des ersten Bildes. Es ist Nacht geworden und der Mond scheint.

TOXILUS *(tritt aus der Villa, hält unter den Säulen und blickt aufs ⌜summende⌝ Meer hinaus)*
Wie gern würd ich Dich freikaufen, um dein Sklave werden zu dürfen, zu können, zu sollen, zu müssen –
⌜Oh Lemniselenis –
Warum hast Du so einen langen Namen?
Oh Du mein armer Toxilus
Wo hast Du sechshundert Silberling
Woher nehmen und nicht stehlen?⌝
⌜Wer als armer Bursche eingedrungen ist in die Pforten der Liebe
Der hat mit seiner Qual selbst die Qualen des Herkules überflügelt.
Lieber als mit Amor möchte ich mit der Hydra selber kämpfen
Oder ⌜mit⌝ dem Eber aus ⌜Aetolien⌝
Den stymphalischen Vögeln
Und lieber⌜ ⌝ sogar mit dem Riesen ⌜Antäus persönlich.⌝
So martere ich mein Gehirn und quäle mich Aermsten immer wieder: Woher nimmst Du die sechshundert Silberling?
Und ich weiss doch im Voraus
Die die ich ⌜um einen Pump bitten könnt⌝
Die würden mir alle nur sagen: Ich hab selber nichts.⌝
⌜Oh Du mein armer⌝ Toxilus! Deine Ruh ist ⌜hin –⌝⌜Wirst sehen,⌝⌜Du wirst noch ganz blöd⌝ --
⌜Gute Nacht. Einsam wacht –⌝
MATROSA *(kommt aus der Villa)*
TOXILUS *(schrickt zusammen)* Wer kommt da?
MATROSA Hab ich Euch erschreckt? Das tät mir leid.

ÖLA 3/W 101 – BS 29 b [2], Bl. 2

TOXILUS Was wollt Ihr?
MATROSA Nur auf ein Wort.
TOXILUS Ich bin nicht neugierig.

6	⌜*summende*⌝]	(1) *stille* (2) *summende*
8–14	⌜Oh → stehlen?⌝]	(1) [Wie das Meer summt -- Ich kann nicht schlafen.] |Sie wälzt sich!| (2) \Oh → stehlen?/
15–25	⌜Wer → nichts.⌝]	Textentlehnung Plautus, PER²
18	⌜mit⌝]	\mit/
18	⌜Aetolien⌝]	A\e/tolien
20	⌜ ⌝]	[selbst]
20	⌜Antäus persönlich.⌝]	Antäus[.] |persönlich.|
24	⌜um → könnt⌝]	(1) anpumpen kann (2) um → könnt
26	⌜Oh → armer⌝]	\Oh Du \mein// [A]|a|rmer
26	⌜hin –⌝]	hin[,] |–|
26	⌜Wirst sehen,⌝]	\Wirst sehen,/
26–27	⌜Du → blöd⌝]	[Dein Herz ist schwer] |Du wirst noch ganz blöd|
28	⌜Gute → wacht –⌝]	\Gute → wacht –/

MATROSA Ich weiss, Ihr seid mir böse -- weil ich die Tür versperrt hab und Euch nicht hineinlass! So nehmt doch Vernunft an, sechsmal wolltet Ihr jetzt schon herein! ⌜Ihr dürft dem Mädel nicht so den Kopf verdrehen!⌝

TOXILUS Warum erzählt Ihr mir das? Das weiss ich selber und ich suche meine Vernunft, aber ich finde sie nicht -- jaja, ich sitze auf ihr. Ich suche Ordnung in meine Gedanken zu bringen --

MATROSA Drum bin ich hier, um Euch dabei zu helfen. Seht, man soll nie etwas Unmögliches ⌜lieben⌝ -- glaubt mir, als erfahrener Frau -- ich bin zwar noch nicht alt. ⌜Wenn Ihr⌝ zum Beispiel mich lieben würdet, schön!

TOXILUS Euch? Ich werd mich beherrschen!

MATROSA Werdet nur nicht grob.

⌜TOXILUS Sagt Euerer Herrin: ich bringe die sechshundert Silberlinge, seis wies wolle!⌝

MATROSA Das richt ich nicht aus.

TOXILUS Bringt mich nicht zur Raserei!

MATROSA Ich sags nicht, weil es ein Blödsinn ist, dass Ihr sechshundert auftreibt!

TOXILUS Blödsinn? Gut, dann werd ich einen Blödsinn machen und bring sie auf!

MATROSA Macht keinen Blödsinn!

TOXILUS Und wenn ich was überfallen müsst -- ich bring es her!

MATROSA Verblendet, verblendet!

TOXILUS ⌜Schert⌝ Euch fort!

MATROSA *(ab)*

‖ TOXILUS *(allein)* ÖLA 3/W 101 – BS 29 b [2], Bl. 3

⌜(Pump-Motiv)⌝

BAGNIO *(⌜kommt,⌝ schleicht sich von links heran mit* ZWEI KOMPLIZEN*; es sind* SKLAVEN*, die auf die schiefe Ebene gekommen sind)* Also da wären wir. Dort steht die Villa von diesem dreckigem Bankverbrecher -- er ist verreist, jetzt statten wir ihm einen Besuch ab. Ich kenn die Oertlichkeit genau, ich war da mal ein Vizesklave -- schon lang her! Wir müssen dort zwischen der sechsten und siebenten Säule einsteigen, durch die Luke, dann rechterhand, dort steht die Kasse. Er wird sich schon nicht alles mitgenommen haben, nach Kreta -- dort schläft niemand. Die Sklaven schlafen im Keller, wos keine Fenster gibt -- Pst! Dort sitzt doch wer? Achtung! Versteckt Euch! Ich will mal dem Burschen ein bisserl den Kürbis spalten -- *(er schleicht sich an* TOXILUS *heran)*

TOXILUS *(erblickt* BAGNIO *und schnellt empor)* Halt!

BAGNIO *(unterdrückt)* Schrei nicht! Wir sind zu dritt! Ich sags Dir im Guten, respektive im Bösen: halt Dein Maul, sonst hast ausgeschissen!

TOXILUS Wer bist Du?

3	⌜Ihr → verdrehen!⌝]	(1) Ich weiss, Ihr könnt keine Vernunft annehmen, denn wen Amors Pfeil getroffen, dessen Vernunft wandert vom Kopf in den Hintern -- (2) \Ihr → verdrehen!/
8	⌜lieben⌝]	korrigiert aus: ieben
9	⌜Wenn Ihr⌝]	korrigiert aus: Wenn Ihr
12–13	⌜TOXILUS → wolle!⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[12]
21	⌜Schert⌝]	korrigiert aus: Scherrt
24	⌜(Pump-Motiv)⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[4]
27	⌜*kommt,*⌝]	korrigiert aus: *kommt*

BAGNIO Ein Dieb. Ein Einbrecher. Auch ein Totschläger, wenns gefällt --
TOXILUS ⌜Oh, bitte-danke! Aber Euere⌝ Stimme ⌜klingt⌝ mir ⌜irgendwie⌝ bekannt ⌜– dieser heisere Ton.⌝
BAGNIO Sie ist ⌜allerdings⌝ etwas ⌜rauh⌝ durch den übermässigen Genuss des ⌜Weines.⌝
TOXILUS Ist das nicht Bagnio?
BAGNIO ⌜*(perplex)*⌝ Du kennst mich?
TOXILUS Aber natürlich! ⌜Und⌝ Du möchst mich erschlagen? ⌜Mich?!⌝
BAGNIO ⌜Ich pfleg mich nicht vorher zu erkundigen, wen ich hinterher erschlagen hab.⌝
TOXILUS Ich bin Toxilus. ÖLA 3/W 101 – BS 29 b [2], Bl. 4
BAGNIO ⌜ ⌝⌜Toxilus?!⌝ Oh Jupiter Venus Apollo! ⌜ ⌝⌜Lieber guter, alter Freund⌝ -- ⌜Ist das aber eine Überraschung! Na, das hätt mir aber ⌜itzo⌝ wirklich leid getan, wenn ich ⌜Deinen {braven} Kürbis gespalten hätt!⌝⌝ Du bist der Einzige von Euch anständigen, den ich liebe! Ist das aber eine Freud! *(zu seinen* KOMPLIZEN*)* Wisst Ihr, wer das ist? Das war ⌜der einzige⌝ Sklav, der mal ⌜ein Mitgefühl⌝ mit mir gehabt hat, wie man mir fast die Haut von den Knochen geprügelt hat, weil ich meine Mitsklaven bestohlen hab! Na das ist aber lustig! Und Du bist noch immer ⌜folgsam?⌝
TOXILUS ⌜ ⌝ Ich fürchte ⌜– fürchte, bald werd ichs nimmer sein –⌝
BAGNIO ⌜Anständig⌝, sehr ⌜anständig⌝! ⌜ ⌝
⌜TOXILUS Ich ⌜benötige⌝ nämlich ⌜dringendst⌝ sechshundert Silberling.⌝

2	⌜Oh → Euere⌝]	[Die] |Oh → Euere|
2	⌜klingt⌝]	[kommt] |klingt|
2	⌜irgendwie⌝]	\irgendwie/
3	⌜– dieser → Ton.⌝]	[vor.] |– dieser → Ton.|
4	⌜allerdings⌝]	\allerdings/
4	⌜rauh⌝]	[heiser] |rauh|
4	⌜Weines.⌝]	Weines\./ [--]
6	⌜*(perplex)*⌝]	*(perplex)*/
7	⌜Und⌝]	\Und/
7	⌜Mich?!⌝]	[Und du kennst mich nichtmehr?] |Mich?!|
8–9	⌜Ich → hab.⌝]	[In der Nacht schau ich nie hin. TOXILUS Du kennst mich nicht? BAGNIO Nicht das isch wüsste!] |Ich → hab.|
11	⌜ ⌝]	[*(erfreut)*/]
11	⌜Toxilus?!⌝]	Toxilus?\!/
11	⌜ ⌝]	[Natürlich, natürlich! Ach]
11	⌜Lieber → Freund⌝]	[1]|L|ieber guter\, alter/ Freund
11–13	⌜Ist → hätt!⌝]	\Ist → hätt!/
12	⌜itzo⌝]	\itzo/
13	⌜Deinen → hätt!⌝]	[Dich jetzt erschlagen hätt!] |Deinen → hätt!|
15	⌜der einzige⌝]	korrigiert aus: dereinzige
15	⌜ein Mitgefühl⌝]	\ein/ Mit[leid]|gefühl|
18	⌜folgsam?⌝]	[anständig?] |folgsam?|
19	⌜ ⌝]	[Bis zur Stund ja.]
19	⌜– fürchte → sein –⌝]	[aber, in allernächster Zeit werd ichs nichtmehr sein.] |– fürchte → sein[!] |–||
20	⌜Anständig⌝]	[Brav] |Anständig|
20	⌜anständig!⌝]	[brav!] |anständig!|
20	⌜ ⌝]	[\{ }/]
21	⌜TOXILUS → Silberling.⌝]	(1) TOXILUS → Silberling. (2) \TOXILUS Wie kommst Du dreckiger, räudiger Köter dazu, mir zuzutrauen, dass ich Dir 600 Silberlinge borg?!/
21	⌜benötige⌝]	[brauche] |benötige|
21	⌜dringendst⌝]	\dringendst/

BAGNIO ⌜Huj! –⌝⌜ ⌝
TOXILUS Und drinnen in der Kasse liegen siebenhundert -- ich überlegs mir schon die ganze Zeit, ob ichs stehlen soll?
BAGNIO Weisst was? ⌜Du sollst Deinen Bagnio kennen lernen!⌝ Ich stehl sie für Dich! Aber gern! Jederzeit! Ich bin froh, wenn ich mich mal für Dein Mitleid revanchieren kann!
⌜(Seite 351 --- O Jupiter -- -- --)
Gestohlenes Geld ihm zu bringen in Geldesnot.⌝
Aber wofür brauchst du das Geld?
⌜TOXILUS Amor hat mein Herz durchbohrt --
BAGNIO Was? Ja, lieben denn Sklaven auch?
TOXILUS Was soll ich tun? Den Göttern trotzen nach ⌜Titanenart⌝? Bin ich ein Titane?⌝
BAGNIO Du bist ein Tepp. Aber verlass Dich auf mich -- *(zu seinen* KOMPLIZEN*)* He, ⌜kommt⌝! Heran! He, heran! Wir brechen ein, es geht los -- ⌜*(zu*⌝ TOXILUS*)* Gleich kriegst Dus.
TOXILUS Soll ich hier achtgeben?
BAGNIO Nicht nötig. Wer kommt dort? Wer reitet dort heran?
‖TOXILUS Ach, das ist der Aufseher, den ich zum Sklavenhändler geschickt hab! Brecht nur ruhig ein, ich pass schon auf! ÖLA 3/W 101 – BS 29 b [2], Bl. 5
BAGNIO *(mit* KOMPLIZEN ⌜*ab*⌝*)*

AUFSEHER *(kommt)*

LEMNISELENIS *(kommt im Nachtgewand leise heraus, sie sieht sich um, erblickt* TOXILUS *und geht auf ihn zu und umarmt ihn von rückwärts)* Du --
TOXILUS Du bists?!
⌜LEMN Wie gern ich meinen Namen von Dir höre – ich hab ihn sonst nämlich nicht gern –
TOXILUS Warum? Er ist doch wunderschön
LEMN Er ist zu lang.
TOXILUS Aber-aber! Der ist doch nicht lang – der ist doch eh zu kurz.
LEMN *(lächelt)* Du spöttelst meiner?
TOXILUS Wie kannst Du sowas sagen! Ich meine es ehrlich.⌝
LEMNISELENIS Still! *(sie küssen sich)* Du, endlich ist es mir gelungen, die brave Matrosa hält wacht -- aber jetzt ist sie ein bisserl eingenickt -- -- Du, ich werd so scharf bewacht.
TOXILUS Fühlst Du meine Liebe?
LEMNISELENIS Ja. Und ich konnt garnicht schlafen -- und plötzlich spürt ich auch so einen stechenden Schmerz. Ich musste nach Dir, zu Dir -- sieh, das Meer, hörst Du das Meer? Seit wir uns lieben, ist es mir, als gehörte das alles uns. Du, ich hab

1	⌜Huj! –⌝]	Huj! \–/
1	⌜ ⌝]	gestrichen: \I/
4	⌜Du → lernen!⌝]	\Du → lernen!/
7–8	⌜(Seite → Geldesnot.⌝]	Textentlehnung Plautus, PER⁸
10–12	⌜TOXILUS → Titane?⌝]	Textentlehnung Plautus, PER³
12	⌜Titanenart⌝]	korrigiert aus: Totanenart
14	⌜kommt⌝]	korrigiert aus: kommrt
14	⌜*(zu*⌝]	korrigiert aus: 6*zu*
20	⌜*ab*]	korrigiert aus: *an*
27–33	⌜LEMN → ehrlich.⌝]	\LEMN → ehrlich./

das noch nie gespürt -- ich dachte immer, ich wäre bettelarm. Plötzlich bin ich reich. Aber wie soll das enden? Ich darf garnicht daran denken -- morgen heisst es schon: Schmücke Dich, Mädchen, schmücke Dich, es kommt der Sklavenhändler --

TOXILUS Lass ihn ruhig kommen!

LEM Wie Du sprichst!

TOX Mach Dir keine Sorgen! Ich lös Dich aus --

⌜LEMN⌝ Woher das Geld?

TOX Ein Freund leiht es mir. Ich hab schon mit ihm gesprochen.

‖⌜⌝ ÖLA 3/W 101 – BS 29 b [2], Bl. 6

TOXILUS Einen neuen Gott?

LEMN Ja. Er soll unsichtbar sein.

TOXILUS Unsichtbar?

LEMN Er soll immer um einem herum sein -- und er sagt, dass es keine Sklaven gibt, dass alle gleich sind --

TOXILUS Wo hast Du das gehört?

LEMN Ich hab eine alte Sklavin gekannt, die geht dort immer hin, wo sie ihn treffen --

TOX Was machen sie da?

LEMN Sie kommen unter der Erde zusammen und singen. Ueberall unter Erde, es ist schon halb Rom unterhöhlt soll sein -- --

(Stille)

TOX Man hört immer wieder von neuen Göttern, man weiss schon garnichtmehr, was man glauben soll. Ich glaube nur, dass ich Dich liebe --

LEMN Ich weiss, dass ich Dich liebe --

MATROSA *(schreit im Haus drinn auf und stürzt heraus)* Einbrecher! Hilfe! Hilfe! Diebe!

LEMN Um Gottes Willen!

‖ ⌜TOX Du glaubst an den neuen Gott? Und beschützt die alten Gesetze. ÖLA 3/W 101 – BS 29 b [2], Bl. 7
MATROSA Der neue Gott ist nicht von dieser Welt.⌝

TOX Was plärrt Ihr da und weckt das ganze Haus auf?! Hier gibts doch keine Diebe, ich hätt sie doch sehen müssen, stehe ja die ganze Zeit hier heraussen!

MATROSA Und seht hier den blauen Fleck! Ist das nichts?

TOX Das ist auch nur Einbildung!

MATROSA Einbildung? Vielleicht ists auch Einbildung, dass das Mädel da steht?! Was?! Du bist toll, Mädel! Hinein mit Dir!

LEMN Du hast mir nichts zu befehlen, Du bist meine Dienerin!

---

8 ⌜LEMN⌝] korrigiert aus: LEMN n

10 ⌜⌝] [LEMN Nein, Du, jetzt hab ich Angst! Du wirst doch kein Verbrechen begehen!
TOXILUS Es ist kein Verbrechen!
LEMN Doch-doch! Ich ahn es, fühl es --
TOXILUS Es gibt nur ein Verbrechen, Dich unfrei zu lassen!
LEMN Wie Du sprichst!
TOXILUS Es gibt nur ein Verbrechen, Dich zu verkaufen! Dass man uns hier alle verkauft,
wie das Stück Vieh -- das ist ein Verbrechen!
LEMN Du, hast Du gehört, dass es einen neuen Gott geben soll?]

29–30 ⌜TOX → Welt.⌝] \TOX → Welt./

MATROSA Die Dienerin einer Hetäre ist wie die Mutter einer freien Frau! Ich weiss, wenn Ihr verkauft werdet gelte ich gewissermassen nur als ⌜Zuwag⌝, aber ich bin die graue Macht im Schatten, Euere schützende Göttin!
TOX Fahr ab!
⌜MATROSA⌝ Nicht ohne ihr!
TOX Fahr ab, sag ich!
⌜LEMN Er kauft mich morgen frei!⌝
MATROSA Dass ich nicht wieher!
⌜TOXILUS *(zu Lem)* Du glaubst mir?
LEM Ja.⌝
LEMN Und wenn er mich nicht freikauft, er bietet mir seine Liebe, und das genügt mir!
MATROSA Schwätz nicht! Die Liebe ist auch kein Vesuv und jedes Weib muss verzichten lernen!
LEMN Die wahre Liebe kommt nur einmal im Leben! ⌜⌝
MATR Lächerlich!
LEMN Dann hast Du noch nie geliebt!
MTR Verlass Dich drauf! Ich möcht nicht wissen, wie oft Du noch lieben wirst mit Deine lumpigen achtzehn Jahr!
LEMN Ich leb nimmer lang.
MATR Jetzt gar auch noch das!
‖ AUFSEHER *(⌜kommt)* Hallo⌝, Ihr steht da heraussen?! Ich komm grad aus Pompeji vom Dordalus, der Alte erwartet das Fräulein morgen in aller Früh -- es sind grad ein paar Kunden da, Orientalen! ÖLA 3/W 101 – BS 29 b [2], Bl. 8
LEMN Oh Götter!
TOXILUS Verlass Dich auf mich!

PAEGNIUM *(kommt)* Die Kasse ist ⌜geplündert! Geplündert⌝!
MATROSA Heiliger Bimbam!
PAEGNIUM Drei Verbrecher warens! Ich hab sie gesehen!
MATROSA Na wer hat recht?
⌜TOXILUS⌝ Ihr! Gottseidank!
LEMNI Was heisst das?
TOX Jetzt hab ich keine Angst mehr!
LEMNISELENIS Aber ich!

(Vorhang)

2	⌜Zuwag⌝]	gemeint ist: Zuwaage
5	⌜MATROSA⌝]	korrigiert aus: MATROS
7	⌜LEMN → frei!⌝]	[MATROSA Ihr schlägt ja jedem Moralbegriff ins Gesicht! Ein Sklav verf hrt eine Hetär, ohne ihr etwas bieten zu können! TOX Ich kaufe sie morgen frei!] |LEMN → frei!|
9–10	⌜TOXILUS → Ja.⌝]	\TOXILUS → Ja./
15	⌜⌝]	gestrichen: Ihr
22	⌜*kommt)* Hallo⌝]	korrigiert aus: *kommt)* Hallo
28	⌜geplündert! Geplündert⌝]	geplündert[,]|!| [g]|G|eplündert
32	⌜TOXILUS⌝]	korrigiert aus: TOXI LUS

8

- 21 -

AUFSEHER (kommt) Hallo, Ihr steht da heraussen?! Ich komm grad aus Pompeji vom Dordalus, der Alte erwartet das Fräulein morgen in aller Früh -- es sind grad ein paar Kunden da, Orientalen!

LEMN Oh Götter!

TOXILUS Verlass Dich auf mich!

PAEGNIUM (kommt) Die Kasse ist geplündert, geplündert!

MATROSA Heiliger Bimbam!

PAEGNIUM Drei Verbrecher warens! Ich hab sie gesehen!

MATROSA Na wer hat recht?

TOXI LUS Ihr! Gottseidank!

LEMNI Was heisst das?

TOX Jetzt hab ich keine Angst mehr!

LEMNISELENIS Aber ich!

Aufseher: (ab mit Matrosa und Paegnium in die Villa)

Bagnio: (lut) — Gesang.

Bagnio: Hier bring ich Dir das Geld.

(Vorhang) Toxilus:

Lemniselenis:

Finale

- 21 -

AUFSEHER (kommt) Hallo, Ihr steht da heraussen?! Ich komm grad aus Pompeji vom Dordalus, der Alte erwartet das Fräulein morgen in aller Früh -- es sind grad ein paar Kunden da, Orientalen!

LEMN Oh Götter!

TOXILUS Verlass Dich auf mich!

PAEGNIUM (kommt) Die Kasse ist geplündert~~,~~|!| ~~g~~|G|eplündert!

MATROSA Heiliger Bimbam!

PAEGNIUM Drei Verbrecher warens! Ich hab sie gesehen!

MATROSA Na wer hat recht?

TOXI LUS Ihr! Gottseidank!

LEMNI Was heisst das?

TOX Jetzt hab ich keine Angst mehr!

LEMNISELENIS Aber ich!

Aufseher: (ab mit Matrosa und Paegnium in die Villa)

\TS³\

Bagnio: (kommt) – Gesang.

Bagnio: Hier bring ich Dir das Geld.

(Vorhang) Toxilus:

Lemniselenis:

} Finale

{ }

\E²\

ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 18

‖ ⌜Es öffnet sich heute des Skavenmarktes Tor
Da kugeln die Sklavelein ganz {Haufenweis} hervor
Die Männlein und die Weibelein
Die ⌜wollen all verkäufelt sein!⌝
⌜Zum ersten, zum zweiten
Zum dritten, zum letzten⌝
Hin und her
Das freut sie um so mehr!⌝

DRITTES BILD

Auf dem Sklavenmarkt.
Dordalus, Parasit, Uralter Sklave, Hetärinen, die Orientalen, Lemniselenis, Matrosa, Toxilus, Bagnio, (Aufseher) ⌜*Ein Galeerensklave.*⌝
(Matrosa = die Christin.)

PARASIT In einer Gesellschaft voller Widersprüche gehts mir nicht schlecht.
Man weiss nicht, wer frisst und wer zahlt –
Ich weiss nur, ich friss –
Und das hat was Beruhigendes in puncto Politik für und an sich.

⊛

CHOR ⌜Hier wird gekauft
Hier wird betrogen
Götter sollen einen schonen
Hier verlieren manche die Hosen
Und {wer anderer} den Frack
Verlieren den Lack!
Wer nicht betrügen kann
Der ist ein blöder Mann!
⊛⌝
Wir werden hier verkauft
⌜Ja, auf dem Sklavenmarkt
Da wird gehandelt stark!
Da wird ⌜versteigert⌝ ⌜herüber – hinüber⌝
⌜Bald drunter⌝ und drüber
Und hin und her
Das freut uns umso mehr!⌝

1–8	⌜Es → mehr!⌝]	\Es → mehr!/
4	⌜wollen → sein!⌝]	[drängen sich] |wollen → sein!|
5–6	⌜Zum → letzten⌝]	[Hinauf und hinunter Drunter und Drüber] |Zum → letzten|
13	⌜*Ein Galeerensklave.*⌝]	[*Sklaven, Sklavi*] |*Ein Galeerensklave.*|
21–29	⌜Hier → ⊛⌝]	\Hier → ⊛/
31–36	⌜Ja → mehr!⌝]	\Ja → mehr!/
33	⌜versteigert⌝]	[ge]|ver|steigert
33	⌜herüber – hinüber⌝]	[hin und her] [|hinauf und hi|] [|auf und ab|] |herüber – hinüber|
34	⌜Bald drunter⌝]	[Drunter] |Bald drunter|

1.) Der Markt. Zwei Hetärinen stehen auf je einem Podium. Auf dem dritten steht ein Galeerensklave in Ketten. ⌜*Käufer drängen sich herum.*⌝

⌜Ausrufer⌝ Ein Galeerensklave! 22 Jahre alt – kräftig, muskulös! Lebendgewicht ⌜zwei⌝ Zentner, dabei kein ⌜Fett⌝! 40 ⌜Silberlinge!⌝

Stimme 42!

Ausrufer 42 zum ersten,

Stimme 43!

Ausrufer 43 zum ersten, zum zweiten, zum dritten!

Hetäre *(betritt das Podium)*

Ausrufer Eine Hetäre. 24 Jahre alt. Vollschlank. ⌜Eine tänzerische Begabung! Tanz!

Hetäre *(tanzt)*⌝

Stimme 50!

(Gelächter)

Ausrufer Spass bei Seite! Sie ist unter Brüdern 300 wert!

Ein Betrunkener Was kosten die beiden Hetären? ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 19

Ausrufer Wieso die beiden?

Betrunkener Wieso nicht die Beiden? Ich seh zwei!

Ausrufer ⌜Ahso!⌝ Die zwei kosten 200 Silberlinge!

Betrunkener Ich möcht aber nur eine!

Ausrufer Die kost hundert!

Betrunkener Abgemacht!

Hetäre *(ab mit ihm)*

(Gelächter)

Lemniselenis *(kommt)*

Dordalus ⌜*(kommt mit den Orientalen)* Bislang waren es nur gewöhnliche Versteigerungen –⌝

Nun aber kommt das Richtige –

Bitte zu achten –

⌜Sie war die Lieblingshetäre

Eines der Mächtigsten

Des Bankiers K. R. Thago!

Erster Pfui Teufel, eine Phönizier{metz}!

Dordalus Auch die Phönizier sind nur Menschen,

Sofern sie natürlich Geld haben

Und K. R. Thago hat.

Hat, hat, hat.

Und übrigens:

Ich bin auch ein Phönizier.

2	⌜*Käufer → herum.*⌝]	[Dordalus] |*Käufer → herum.*|
3	⌜Ausrufer⌝]	(1) Ausrufer (2) \(Dordalus)/
4	⌜zwei⌝]	[fas] |zwei|
4	⌜Fett⌝]	Fe[{ }]|tt|
4	⌜Silberlinge!⌝]	Silberlinge\!/ [zum ersten –]
10–11	⌜Eine → *tanzt)*⌝]	(1) Begabt. Dreh Dich um! Graziös! Garantiert gesund! 100 Silberlinge! (2) \Eine → *tanzt)*/
18	⌜Ahso!⌝]	\Ahso!/
25–26	⌜*(kommt* → Versteigerungen –⌝]	[Etwas ganz besonderes *(zu den Orientalen)* Bitte] |*(kommt* → Versteigerungen –|
29–134,7	⌜Sie → Kindheit!⌝]	\Sie → Kindheit!/

ERSTER Oh pardon!
DORDALUS Oh, bitte-bitte!
Ich bin schon lange hier
Doch sehn ich mich manchmal nach der ⌜engen⌝ Punischengass – wo ich als kleines ⌜Kind⌝
Abends mit steifen Beinchen nachhause ging –
Oh, Kindheit!⌝
AUFSEHER Herr Chef!
DORDALUS Bring mal Lemniselenis!
AUFSEHER ⌜Sie ist noch nicht da.⌝
DORDALUS Noch nicht da?
AUFSEHER Nein.

×

PARASIT *(kommt)* – DORDALUS
PARASIT Ich hör, Du willst meine Tochter Lemniselenis nochmals verkaufen –
Ich verlange 10 Prozent Autorenrecht –
Wer schuf sie denn?
Und übrigens:
was gibts bei dir heut zu essen?
‖ EIN KÄUFER *(kommt mit dem* URALTEN SKLAVEN*)* ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 20
Das nennst Du einen Sklaven?
Sprich!
URALTER Er hat mir Pfeffer eingegeben
Daher stieg ich wie ein Hahn
Doch war die Wirkung des Pfeffers weg
War ich wieder ein alter Dreck!
DORDALUS Der ist halt nichts nutz! Für 5 Silberling!
Was willst Du haben? Einen Herkules?!
KÄUFER Auf das alte Stück zahl ich nur drauf!
DORDALUS Soso.
Also dann ⌜häng ihn auf!⌝
BAGNIO *(kommt; zum* URALTEN*)* Ach, Vater!
URALTER Bagnio! Sohn! Das ist aber lieb! Sie wollen, Du sollst mich aufhängen ⌜helfen!⌝
BAGNIO Wenn Dus willst, häng ich Dich schon auf! Aber warum? Ich werd schon für Dich sorgen!
⌜PARASIT⌝ Ist das nicht Bagnio, der Dieb?
BAGNIO Ist das nicht der Parasit, der Schnorrer, Fresser?
PARASIT Frechheit!
BAGNIO Halts Maul!
PARASIT So redest Du mit mir?! Wo ich erst gestern Deinen Vater um 5 Silberlinge gekauft hab!

4	⌜engen⌝]	\engen/
5	⌜Kind⌝]	Ki[{ }]|nd|
10	⌜Sie → da.⌝]	[Sofort!] |Sie → da.|
31	⌜häng → auf!⌝]	[lassen wir ihn frei –] |häng → auf!|
34	⌜helfen!⌝]	[helf] |helfen!|
37	⌜PARASIT⌝]	[DORD]|PARASIT|

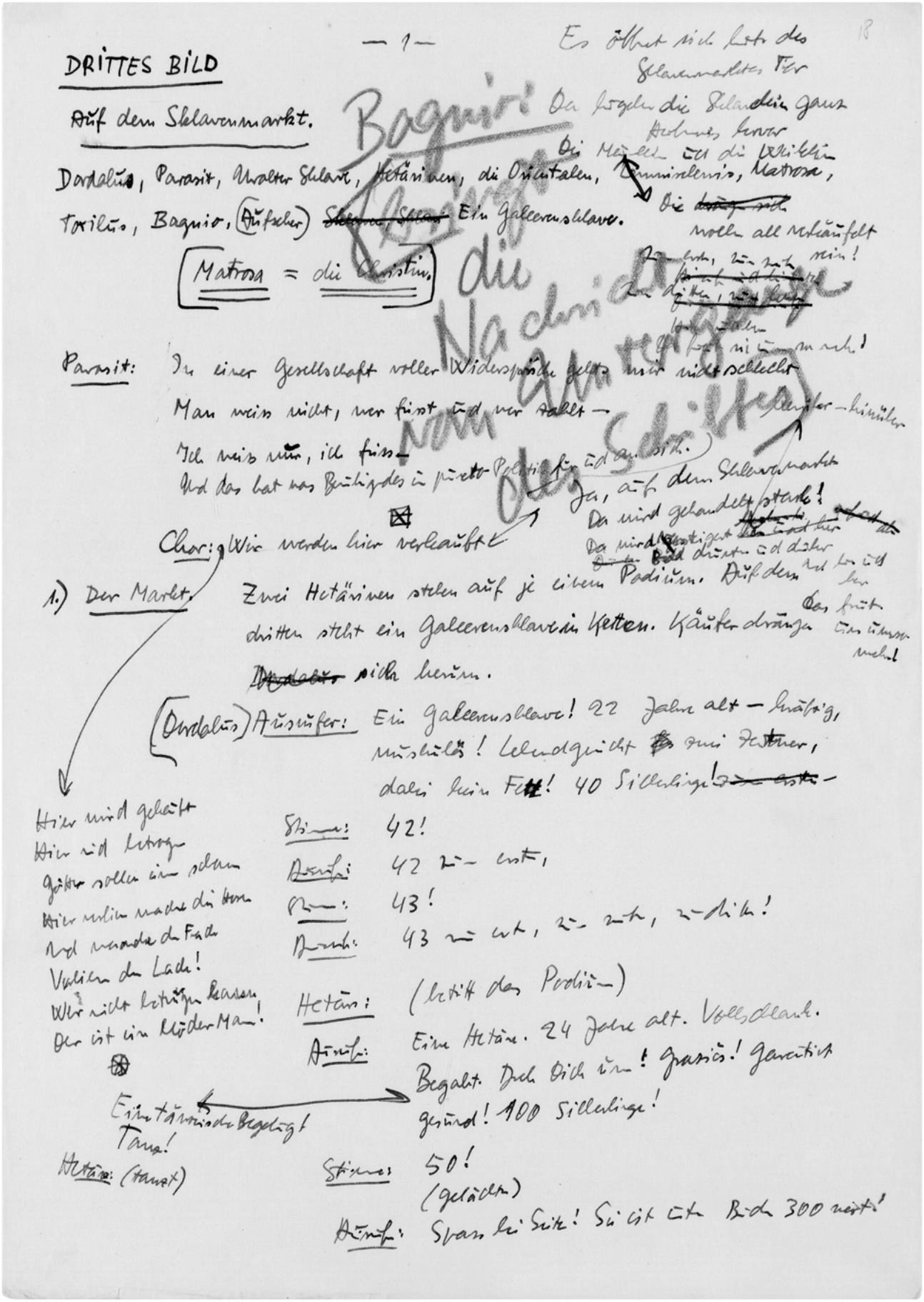
BAGNIO Da hast 10 zurück! *(wirft es ihm hin)*
PARASIT Unerhört! Wo hast Du die gestohlen?!
BAGNIO Nicht bei Dir! Blödian!
‖⌜TOXILUS *(⌜kommt)⌝ (er beschimpft Dordalus und gibt ihm die 600 Silberlinge)*⌝ ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 21
AUFSEHER Woher hast Du denn die 600 ⌜Silberling?⌝ ⌜Ich muss Anzeige erstatten, es wurd gestern bei uns eingebrochen!⌝
TOXILUS *(wird verhaftet unter dem Verdacht des Diebstahls)*

⊛

4. Bild. *Die Untersuchung*
Nachricht vom Untergang, dadurch hört die Untersuchung ⌜auf.⌝

⊛

4 ⌜TOXILUS → *Silberlinge)*⌝] Textentlehnung Plautus, PER[17]
4 ⌜*kommt)*⌝] *(kommt*[)]|)|
5 ⌜Silberling?⌝] Silberling[!]|?|
5–6 ⌜Ich → eingebrochen!⌝] \Ich → eingebrochen!/
12 ⌜*auf.*⌝] [*au*[{ }][*f*|.] |*auf.*|



DRITTES BILD

Auf dem Sklavenmarkt.

Dordalüs, Parasit, Ursalter Sklave, Hetären, die Orientalen, Matrosa, Torilüs, Baguio, (Käufer) Ein Galeerensklave.

Matrosa = die Christin.

Parasit: In einer Gesellschaft voller Widersprüche geht's mir nicht schlecht
Man weiß nicht, wer stiehlt und wer stiehlt –
Ich weiß nun, ich stiehl –
Und das hat was Beruhigendes in puncto Politik und so.

Chor: Wir werden hier verkauft

1.) Der Markt. Zwei Hetärinnen stehen auf je einem Podium. Auf dem dritten steht ein Galeerensklave in Ketten. Käufer drängen sich herum.

(Dordalüs) Ausrufer: Ein Galeerensklave! 22 Jahre alt – kräftig, muskulös! Lebendgewicht zwei Zentner, dabei kein Fett! 40 Silberlinge!

Stimme: 42!

Ausrufer: 42 zum ersten,

Stimme: 43!

Ausrufer: 43 zum ersten, zum zweiten, zum dritten!

Hetäre: (betritt das Podium)

Ausrufer: Eine Hetäre. 24 Jahre alt. Vollblond. Begabt. Dich dich üben! graziös! garantiert gesund! 100 Silberlinge!

Stimme: 50!
(gelächter)

Ausrufer: Sklave bei Seite! Sie ist ihn 300 wert!

Hier wird gehandelt
Hier wird betrogen
Götter sollen ihn schützen
Hier müssen machen die Hexen
Und manchmal da Fischen
Verlieren den Laden!
Wer nicht betrügen kannen,
Der ist ein blöder Mann!

Eine Hetäre wird begeistert!
Tanz!

Hetäre: (tanzt)

– 1 –

DRITTES BILD

Auf dem Sklavenmarkt.

Dordalus, Parasit, Uralter Sklave, Hetärinen, die Orientalen, Lemniselenis, Matrosa, Toxilus, Bagnio, (Aufseher) ~~Sklaven~~ Sklavi E. Galeerensklave.

Matrosa = die Christin.

Bagnio: [bringt die Nachricht vom Untergange des Schiffes] \E³\

Parasit: In einer Gesellschaft voller Widersprüche gehts mir nicht schlecht
Man weiss nicht, wer frisst und wer zahlt –
ich weiss nur, ich friss –
Und das hat was Beruhigendes in puncto Politik für und an sich.

⊛

Chor: Wir werden hier verkauft

1.) Der Markt. Zwei Hetärinen stehen auf je einem Podium. Auf dem dritten steht ein Galeerensklave in Ketten. Käufer drängen ~~Dordalus~~ sich herum.

[Dordalus] Ausrufer: Ein Galeerensklave! 22 Jahre alt – kräftig, muskulös! Lebendgewicht ~~fas~~ zwei Zentner, dabei kein Fe{ }ttl! 40 Silberlinge! ~~zum ersten –~~

Stimme: 42!

Ausrufer: 42 zum ersten,

Stimme: 43!

Ausrufer: 43 zum ersten, zum zweiten, zum dritten!

Hetäre: (betritt das Podium)

Ausrufer: Eine Hetäre. 24 Jahre alt. Vollschlank. Begabt. Dreh Dich um! Graziös! Garantiert gesund! 100 Silberlinge!

Stimme: 50!

(Gelächter)

Ausrufer: Spass bei Seite! Sie ist unter Brüdern 300 wert!

\TS⁴\

Es öffnet sich heute des
Sklavenmarktes Tor
Da kugeln die Sklavelein ganz
{Haufenweis} hervor
Die Männlein und die Weibelein
Die ~~drängen sich~~
wollen all verkäufelt sein!
Zum ersten, zum zweiten
~~Hinauf und hinunter~~
Zum dritten, zum letzten
~~Drunter und Drüber~~
Hin und her
Das freut sie um so mehr!

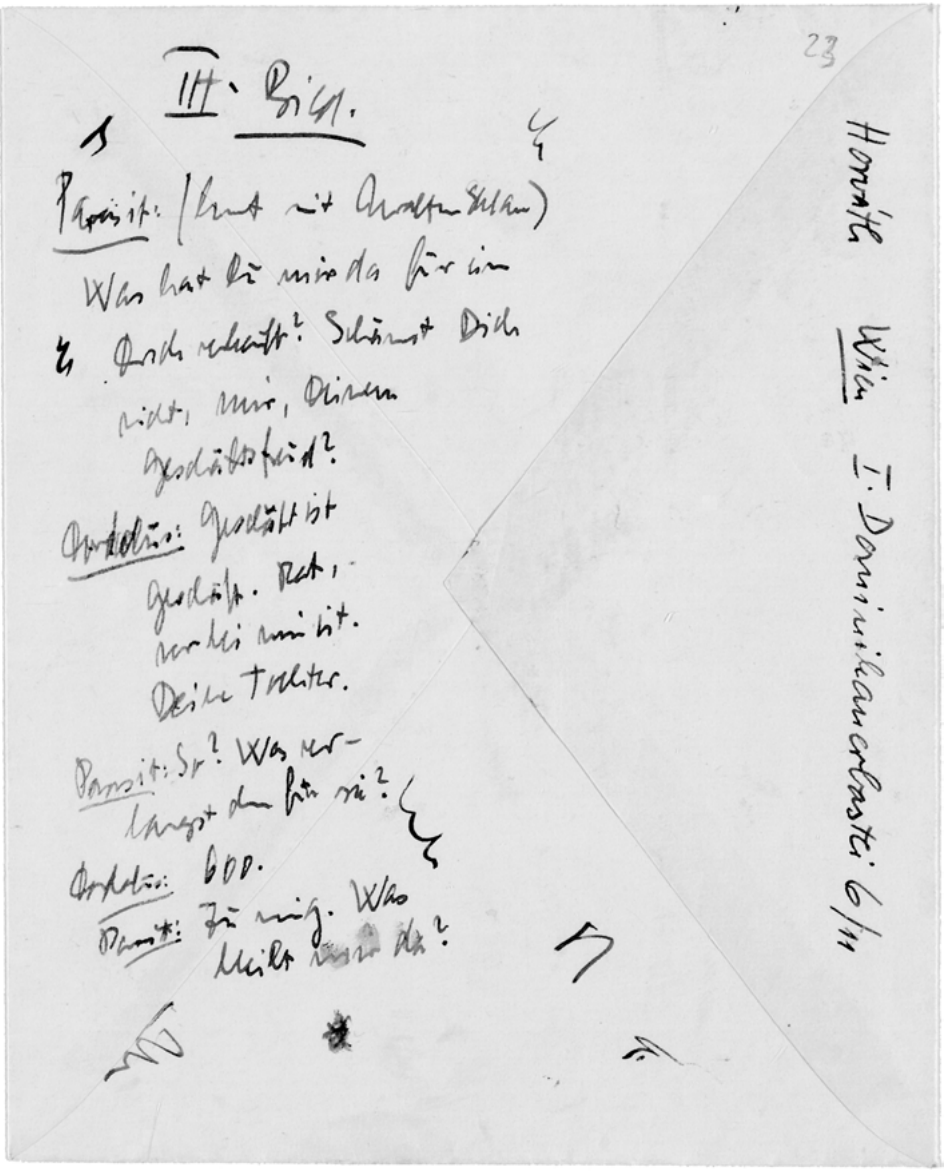
herüber – hinüber

Ja, auf dem Sklavenmarkt
Da wird gehandelt stark!
Da wird ~~ge~~verlsteigert ~~hin und her~~ ~~hinauf und hi~~ ~~auf und ab~~
~~Drunter~~ Bald drunter und drüber
und hin und her
Das freut uns umso mehr!

Hier wird gekauft
Hier wird betrogen
Götter sollen einen schonen
Hier verlieren manche die Hosen
Und {wer andrer} den Frack
Verlieren den Lack!
Wer nicht betrügen kann
Der ist ein blöder Mann!

⊛

Eine tänzerische Begabung!
Tanz!
Hetäre: (tanzt)



23

III. Bild.

Parasit: (kommt mit Gewalten Sklaven)
Was hat du mir da für ein
Dreck verkauft? Schämst Dich
nicht, mir, Deinem
Geschäftsfreund?

Ordolus: Geschäft ist
Geschäft. Rat,
wer bei mir ist.
Deine Tochter.

Parasit: So? Was ver-
langst du für sie?

Ordolus: 600.

Parasit: Zu wenig. Was
bleibt mir da?

Horváth Wien I. Dominikanerbastei 6/11

III. Bild.

Parasit: (kommt mit Uraltem Sklaven)
Was hast Du mir da für einen
Dreck verkauft? Schämst Dich
nicht, mir, Deinem
Geschäftsfreund?
Dordalus: Geschäft ist
Geschäft. Rat,
wer bei mir ist.
Deine Tochter.
Parasit: So? Was ver-
langst denn für sie?
Dordalus: 600.
Parasit: Zu wenig. Was
bleibt mir da?

⊛

Horváth Wien I. Dominikanerbastei 6/11
\Anschrift Ödön von Horváths\

ZWEITES BILD

ÖLA 3/W 100 – BS 29 b [1], Bl. 1

Wieder vor der Villa K. R. Thagos. Es ist Nacht geworden, der Mond scheint und das Meer summt. TOXILUS *tritt aus der Villa, hält vor den Säulen und blickt in die menschenleere Welt hinaus.*

TOXILUS Ich kann nicht schlafen.
Oh, Lemniselenis -- warum hast Du so einen langen Namen? Woher soll ⌜sich⌝ ein armer Bursche die Zeit nehmen, um ⌜Dich⌝ immer wieder aussprechen zu können? ⌜Du⌝ ⌜bist⌝ zu lang für einen Bettler.
Wie gern würd ich Dich freikaufen, um Dein Sklave werden zu dürfen, zu sollen, zu müssen -- aber sechshundert Silberling! ⌜Oh⌝ Du mein ⌜ ⌝ Toxilus! Woher nehmen und nicht stehlen?
MATROSA *(kommt aus der Villa; unterdrückt)* ⌜He, hallo!⌝
TOXILUS *(schrickt etwas zusammen)* Ach, ⌜Du⌝ ⌜bists⌝! Was ⌜willst Du⌝?
MATROSA Nur auf ein Wort. ⌜ ⌝ Ich weiss, ⌜Du⌝ ⌜bist⌝ mir böse, weil ich ⌜Fenster und Türen⌝ versperrt hab, damit ⌜Du⌝ nicht zu meiner Herrin ⌜kannst⌝ --
TOXILUS Willst Du sie nun öffnen?
MATROSA Nein.
TOXILUS Dann fahr ab und lass mich allein!
MATROSA Ich fahr nicht ab, denn das verbietet mir mein Gewissen.

ÖLA 3/W 100 – BS 29 b [1], Bl. 2

TOXILUS ⌜*(perplex)*⌝ Dein was?
MATROSA Mein Gewissen.
TOXILUS Was ist das?
MATROSA ⌜Du tust mir leid.⌝
TOXILUS *(grimmig)* Das freut mich!
MATROSA Ich fühle mit Dir --
TOXILUS *(unterbricht sie)* Noch ein Wort und ich häng Dich ins Meer hinein!
MATROSA Ich weiss, Du kannst nicht schlafen, als hättest Du Zahnschmerzen --
TOXILUS Oeffne die Tür und mir tut kein Zahn mehr weh!
MATROSA Nein. Lieber sollen Dir alle Zähne weh tun --
TOXILUS Wie freundlich!

8	⌜sich⌝]	\sich/
9	⌜Dich⌝]	[ihn]|Dich|
10	⌜Du⌝]	[Er]|Du|
10	⌜bist⌝	[ist] |bist|
12	⌜Oh⌝]	Oh[,]
12	⌜ ⌝]	[armer]
14	⌜He, hallo!⌝]	[[He,]|Hallo,|] |He,| [\Herr/ Toxilus!] |hallo!|
15	⌜Du⌝]	[Ihr]|Du|
15	⌜bists⌝]	[seids] |bists|
15	⌜willst Du⌝]	w[o]|i|ll[t]|st| [Ihr] |Du|
16	⌜ ⌝]	[TOXILUS Auf Euch bin ich nicht neugierig! MATROSA]
16	⌜Du⌝]	[Ihr]|Du|
16	⌜bist⌝]	[seid]|bist|
16–17	⌜Fenster → Türen⌝]	[die] |Fenster und| Tür\en/
17	⌜Du⌝]	[Ihr]|Du|
17	⌜kannst⌝]	k[ö]|a|nn[t]|st|
22	⌜*(perplex)*⌝]	korrigiert aus: *pèrplex)*
25	⌜Du → leid.⌝]	(1) Ich habe (2) Du → leid.

MATROSA *(ehrlich)* Ich fühle mit Dir --
TOXILUS Jetzt aber noch ein Wort und ich hau Dir eine auf den Mund, dass Dir alle Zähn im Gänsemarsch ⌜hinten⌝ herausmarschieren! ⌜Fahr ab!⌝
⌜*(Stille)*⌝
TOXILUS ⌜*(drohend)*⌝ Du bist noch da?
MATROSA ⌜*(fährt ihn plötzlich an)*⌝ Wenn Du das Mädel ⌜ehrlich⌝ liebst, dann darfst Du ihm nicht so den Kopf verdrehen! Was soll das alles?! Es wälzt sich drinnen herum ⌜ ⌝ --
TOXILUS ⌜ *({unterbricht} sie)*⌝ Wälzt sich?!
MATROSA Hin und her und auf und ab!
TOXILUS Oh ⌜Götter! Sie⌝ wälzt sich!
MATROSA Auch sie kann nicht ⌜schlafen⌝ --
TOXILUS Schweig, Furie!
MATROSA So nimm doch Vernunft an! Ich weiss, die Liebe ist ein Vesuv, der ausbrechen möcht, aber ⌜ein Sklave ⌜hat⌝ kein Krater zu sein, sondern höchstens ein sanfter Hügel!⌝ ⌜Sparet Euere⌝ Lava! ⌜ ⌝ Ein Sklave will eine Hetäre verführen! Eine Hetäre soll wirklich lieben -- Hör, das schlägt ja jedem Moralbegriff ins Gesicht! Ihr bringt eine Hetäre da-⌜ ⌝ ‖zu, dass sie Euch wirklich liebt, ohne dass Ihr ihr was bieten könnt -- ÖLA 3/W 100 – BS 29 b [1], Bl. 3
TOXILUS ⌜*(unterbricht sie)* Schluss⌝! ⌜Schluss!⌝ *(bei Seite)* Sie wälzt sich! *(laut)* ⌜Geh und sag Deiner Herrin meinen lieblichsten ⌜Gruss,⌝ ich, ich Toxilus, werde sie freikaufen -- ich bring bis morgen sechshundert ⌜Silberling⌝ ⌜– tot oder lebendig.⌝
MATROSA Du?
TOXILUS Ja. Sags ⌜ihr!⌝⌝
MATROSA Nein, das sag ich ihr nicht. Ich werd mich ⌜schützen⌝, einen solchen Blödsinn auszurichten --

---

3	⌜hinten⌝]	korrigiert aus: hineten
3	⌜Fahr ab!⌝]	\Fahr ab!/
4	⌜*(Stille)*⌝]	[MATROSA [Toxilus,] Du bist doch ein vernünftiger Mensch --] |*(Stille)*|
5	⌜*(drohend)*⌝]	*(drohend)*/
6	⌜*(fährt → an)*⌝]	*(fährt → an)*/
6	⌜ehrlich⌝]	\ehrlich/
8	⌜ ⌝]	[, hin und her]
9	⌜*({unterbricht} sie)*⌝]	*({unterbricht} sie)*/
11	⌜Götter! Sie⌝]	korrigiert aus: Götter!Sie
12	⌜schlafen⌝]	korrigiert aus: schlaf n
15–16	⌜ein → Hügel!⌝]	(1) Ihr dürft nicht -- (2) \ein → Hügel!/
15	⌜hat⌝]	[hat] |hat|
16	⌜Sparet Euere⌝]	[sparet Euere] |Sparet Euere|
16	⌜ ⌝]	[Brecht ein andersmal aus!]
18	⌜ ⌝]	[zu\./]
20	⌜*(unterbricht →* Schluss⌝]	[Jetzt aber] |*(unterbricht sie)*| [S]|S|chluss
20	⌜Schluss!⌝]	\Schluss!/
20–24	⌜Geh → ihr!⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[12]
21	⌜Gruss,⌝]	Gruss\,/ [und]
22	⌜Silberling⌝]	Silberling[e]
22	⌜– tot → lebendig.⌝]	(1) daher -- (2) \– tot → lebendig[!]|.|/
24	⌜ihr!⌝]	ihr[.]|!|
25	⌜schützen⌝]	(1) hüten (2) \schützen/

TOXILUS ⌜ ⌝⌜Blödsinn?!⌝⌜Wenn ich Dir sage, dass ich bis morgen 600 –⌝
MATROSA ⌜*(unterbricht ihn)*⌝⌜Dass⌝ ich nicht wieher!
TOXILUS Wieher nur, Du Pferd! ⌜Aber⌝ richt es aus!
MATROSA Fällt mir nicht ein!
TOXILUS ⌜Du⌝ bring mich nicht zur Raserei!
MATROSA Halt ⌜ ⌝ andere zum ⌜Narren⌝, aber nicht uns, mich und meine arme Herrin!
TOXILUS Weib, sag ich, fahr ab -- sonst passiert noch ein Unglück! Ich sags Dir nochmal: die ⌜sechshundert⌝ sind morgen da, unter allen Umständen, in jeder Weise, und wenn ich wen umbringen und berauben müsst!
MATROSA Verblendet, verblendet! ⌜Du endest noch am Kreuz!⌝
TOXILUS ⌜Scher⌝ Dich, Unke! ⌜Unk anderswo, Unglücks{unke}, alter Topf, blöder!⌝
MATROSA *(rasch ab)*
TOXILUS *(allein; fährt sich etwas erschöpft mit der Hand über die Augen)* Sie wälzt sich! *(er seufzt)* und ich steh da! ⌜Jaja, wer als Sklave eindringt in die Pforten der Liebe der überflügelt mit seiner Qual selbst die Qualen des Herkules.⌝
\Abbruch der Bearbeitung\

1	⌜ ⌝]	[Das ist kein]
1	⌜Blödsinn?!⌝]	Blödsinn[,] |?!|
1	⌜Wenn → 600 –⌝]	[das ist die Wahrheit! Ich bring die sechshundert --] |Wenn → 600 –|
2	⌜*(unterbricht ihn)*⌝]	*(unterbricht ihn)*/*
2	⌜Dass⌝]	korrigiert aus: Das
3	⌜Aber⌝]	[Und] |Aber|
5	⌜Du⌝]	Du[\,/]
6	⌜ ⌝]	[einen]
6	⌜Narren⌝]	[N]|N|ar[enn]|ren|
8	⌜sechshundert⌝]	korrigiert aus: sechhundert
10	⌜Du → Kreuz!⌝]	\Du → Kreuz/
11	⌜Scher⌝]	korrigiert aus: Scherr
11	⌜Unk → blöder!⌝]	[Unglücksunke!] |Unk → blöder!|
14–15	⌜Jaja → Herkules.⌝]	Textentlehnung Plautus, PER²

ZWEITES BILD

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 17

⌜⌝ *Es ist Nacht geworden, der Mond scheint und das Meer summt.* TOXILUS *tritt aus der Villa, hält vor den Säulen und blickt in die menschenleere Welt hinaus.*

TOXILUS Ich kann nicht schlafen.
Oh, Lemniselenis -- warum hast Du so einen langen Namen? Woher soll sich ein armer Bursche die Zeit nehmen, um Dich immer wieder aussprechen zu können? Du bist zu lang für einen Bettler.
Wie gern würd ich Dich freikaufen, um Dein Sklave werden zu dürfen, zu sollen, zu müssen -- aber sechshundert Silberling! Oh Du mein armer Toxilus! Woher nehmen und nicht stehlen?
MATROSA *(kommt aus der Villa; unterdrückt)* He, hallo!
TOXILUS *(schrickt etwas zusammen)* Ach, Du bists! Was willst Du?
MATROSA Nur auf ein Wort. Ich weiss, Du bist mir böse, weil ich Fenster und Türen versperrt hab, damit Du nicht zu meiner Herrin kannst --
TOXILUS Willst Du sie nun öffnen?
MATROSA Nein.
TOXILUS Dann fahr ab und lass mich allein!
MATROSA Ich fahr nicht ab, denn das verbietet mir mein ⌜Mitleid.⌝
TOXILUS *(perplex)* Dein was?

ÖLA 3/W 102 – BS 29 b [3], Bl. 12

MATROSA Mein ⌜Mitleid.⌝
TOXILUS Was ist das?
MATROSA Du tust mir leid.
TOXILUS *(grimmig)* Das freut mich!
MATROSA Ich weiss, Du findest keinen Schlaf, als hättest Du bittere Zahnschmerzen --

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 18

TOXILUS *(fällt ihr ins Wort)* Oeffne Lemniselenis Tür und es tut mir garantiert nichtsmehr weh!
MATROSA ⌜⌝ Lieber mög Dich alles brennen --
TOXILUS *(grimmig)* Wie freundlich!
MATROSA *(ehrlich)* Ich fühle mit Dir --
TOXILUS *(braust auf)* Jetzt aber noch ein Wort und ich hau Dir eine auf Deinen Mund, dass Dir alle Deine gelben Zähne in Gänsemarsch hinten hinausmarschieren! Fahr ab!
(Stille)
TOXILUS *(drohend)* Du bist noch da?
MATROSA *(fährt ihn plötzlich an)* Wenn Du das Mädel ehrlich liebst, dann darfst Du ihm nicht so den Kopf verdrehen! Was soll denn ⌜diese Wichtigtuerei?! Die Ärmste⌝ wälzt sich ⌜drinn⌝ herum –
TOXILUS *(unterbricht sie)* Wälzt sich?!
MATROSA Hin und her und auf und ab!

3	⌜⌝]	[*Wieder vor der Villa K.R. Thagos.*]
20	⌜Mitleid.⌝]	[Gewissen.] |Mitleid.|
22	⌜Mitleid.⌝]	[Gewissen.] |Mitleid.|
30	⌜⌝]	[Nein.]
39–40	⌜diese → Ärmste⌝]	[[das alles] |diese Wichtigtuerei|?! [Es] |Die Ärmste|] |diese → Ärmste|
40	⌜drinn⌝]	drinn[en]

TOXILUS Oh Götter! Sie wälzt sich!
MATROSA ⌜Sie⌝ kann nicht schlafen --
TOXILUS Schweig, Furie!
MATROSA So nimm doch Vernunft an! Die Liebe ist allerdings ein Vesuv, der in einer ⌜Tur⌝ ausbrechen möcht, aber ein Sklave hat kein Krater zu sein, sondern höchstens ein sanfter Hügel! Spar Deine Lava und beherrsch Dich! Du bringst ja noch eine ⌜sittsame⌝ Hetäre dazu, dass sie Dich wirklich liebt, ohne dass Du ihr was bieten kannst -- also das schlägt jedem Moralbegriff ins Gesicht, abgesehen davon, dass es der Kaiser feierlich verboten hat, dass sich ein ⌜Sklav⌝ mit einer Hetär --
TOXILUS *(unterbricht sie barsch)* Schluss! Schluss! *(bei Seite)* Sie wälzt sich! *(laut)* ⌜Geh und sag Deiner Herrin meinen lieblichsten Gruss -- ich, ich Toxilus, ⌜würde⌝ sie freikaufen. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 19
MATROSA Du?
TOXILUS Ja. Bis morgen bring ich sechshundert Silberling -- tot oder lebendig. Sags ihr!⌝
MATROSA Nein, das sag ich ihr nicht. Ich werd mich schön hüten, einen solchen Blödsinn auszurichten!
TOXILUS Blödsinn?! Wenn ⌜Toxilus sagt⌝, dass ⌜er⌝ bis morgen sechshundert --
MATROSA *(unterbricht ihn)* Dass ich nicht wieher!
TOXILUS Wieher nur, altes Pferd! Aber richt es aus!
MATROSA Fällt mir nicht ein!
TOXILUS Du -- bring mich nicht zur Raserei!
MATROSA Halt Andere zum Narren, aber nicht uns, mich und meine ⌜sanfte⌝ Herrin!
TOXILUS Weib, sag ich Dir, richt es ihr aus -- sonst passiert noch ein Unglück! Ich kauf Deine ⌜Sanfte⌝ ⌜frei,⌝ unter allen Umständen, in jeder Weise, auf jede Art -- und wenn ich einen reichen Gauner ⌜erschlagen⌝ und berauben müsst!
MATROSA Verblendet, verblendet! Du endest noch am Kreuz!
TOXILUS ⌜Scher⌝ Dich, Unke! Unk anderswo! Sonst häng ich Dich ins Meer hinein! ⌜Mit dem Kopf nach unten, damit Dich die Polypen kitzeln! Marsch-marsch!⌝ ÖLA 3/W 102 – BS 29 b [3], Bl. 1
MATROSA *(rasch ab in die Villa)*
TOXILUS *(allein; er fährt sich etwas erschöpft mit der Hand über die Augen und seufzt)* ⌜Lemniselenis⌝ wälzt sich -- und ich steh da! ⌜⌜Ach jaja⌝, wer als Habenichts eindringt in die Pforten der Liebe, der überflügelt mit seiner Qual selbst die Qua-

---

2	⌜Sie⌝]	[Auch] [s]|S|ie
5	⌜Tur⌝]	gemeint ist: Tour
7	⌜sittsame⌝]	[brave] |sittsame|
9	⌜Sklav⌝]	Sklav[e]
11–15	⌜Geh → ihr!⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[12]
11	⌜würde⌝]	w[e]|ü|rde
18	⌜Toxilus sagt⌝]	[ich] |Toxilus| sag[e]|t|
18	⌜er⌝]	[ich] |er|
23	⌜sanfte⌝]	[ärmste] |sanfte|
25	⌜Sanfte⌝]	[Herrin] |Sanfte|
25	⌜frei,⌝]	frei\,/ [--]
26	⌜erschlagen⌝]	[umbringen] |erschlagen|
28	⌜Scher⌝]	korrigiert aus: Scherr
29	⌜Mit → marsch!⌝]	\Mit → damit D[u]|ich| d[en]|ie| Polypen [„Gute Nacht[“]|!“| sagen kannst!] |kitzeln| [Marsch!] |Marsch-marsch!|/
32	⌜Lemniselenis⌝]	[Sie] |Lemniselenis|
32–145,5	⌜Ach jaja → nichts“ --⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[2]
32	⌜Ach jaja⌝]	\Ach/ [J]|j|aja

len des Herkules. Lieber als mit Amor möcht ich mit der Hydra selber kämpfen -- oder mit dem Eber aus Aetolien, den stymphalischen Vögeln, ja lieber sogar mit dem Riesen Antäus per-‖sönlich! So martere ich mein Gehirn: woher nimmst Du sechshundert Silberling? Und ich weiss doch im ⌜Voraus:⌝ die, die ich um einen Pump bitten könnt, die würden alle nur sagen: ⌜„Ich⌝ hab selber ⌜nichts“⌝ --⌝ *(er vergräbt seinen Kopf in den Händen)*

ÖLA 3/W 102 – BS 29 b [3], Bl. 2

BAGNIO *(ein davongelaufener Sklave, der auf die schiefe Ebene gekommen ist, schleicht sich mit* ZWEI KOMPLIZEN *von links vorsichtig an die Villa heran; leise)* Da wären wir. Das ist jene Villa -- ich kenn sie genau, denn hier war ich mal ein Vizesklave -- ist schon lang her, aber ich spürs noch immer, das eingebrannte Zeichen ⌜auf meinem hinteren Rücken⌝, wenn sich das Wetter zu verändern droht.

⌜Da wären wir. ⌝ ⌜Nur⌝ keinen Ton!
⌜Versaut⌝ uns ⌜nicht⌝ die Position!
⌜Stillgestanden! Tritt gefasst!⌝
Ohne ⌜Eil,⌝ ⌜doch⌝ ohne Rast
⌜Seht dort⌝ jenen reichen Bau
Ich kenne ihn genau –
⌜Dort war ich einst ein armer Sklav
Fleissig, ehrlich, bieder, brav
Hab geschuftet Tag und Nacht
Bis ich habs herausgebracht:
Warum schuften, warum plagen
Stehlen, rauben ist viel leichter⌝
Er gehört einem reichen Verbrecher
⌜Wucherer, Halsabdreher, Bankverbrecher –⌝
Einem ⌜stinkenden Saupunier⌝
⌜Ich bin kein Antipunist⌝
Aber wahr ist, was wahr ist:
⌜Aber die⌝ Punier habens Geld

4	⌜Voraus:⌝]	Voraus[,]|:|
5	⌜„Ich⌝]	\„/Ich
5	⌜nichts“⌝]	nichts[.]|“|
11	⌜auf → Rücken⌝]	\auf meinem [Hintern] |hinteren Rücken|/
13–146,2	⌜Da → Habediehr!⌝]	\Da → Habediehr!/
13	⌜ ⌝]	Absatz vom Autor getilgt
13	⌜Nur⌝]	[Halt Maul,] |Nur|
14	⌜Versaut⌝]	[[Sonst] [v]|V|erderb[en]|t| wir] [|Verd[e]|i|rbt|] |Versaut|
14	⌜nicht⌝]	n[o]|i|ch\t/
15	⌜Stillgestanden → gefasst!⌝]	[Also das ist jene Villa] |Stillgestanden → gefasst!|
16	⌜Eil,⌝]	[{Hitz},] |Eil,|
16	⌜doch⌝]	\doch/
17	⌜Seht dort⌝]	[{Dor}] |Seht dort|
19–24	⌜Dort → leichter⌝]	\Dort → leichter/
26	⌜Wucherer → Bankverbrecher –⌝]	(1) Wucherer → Bankverbrecher – (2) \Einem Wucherer, Geizhals, Verbrecher, Erpresser, Lump, Betrüger, {Ku}/
27	⌜stinkenden Saupunier⌝]	(1) [alten] [phö] |Sauphönizier| (2) stinkenden Saupunier
28	⌜Ich → Antipunist⌝]	[Schlagt tot den] |Ich → Antipunist|
30	⌜Aber die⌝]	\Aber/ [D]|d|ie

Die Römer ⌜haben⌝ die ⌜Welt⌝
⌜Und wir⌝ ⌜Sklaven – na Habediehr!⌝⌝

⌜Seht dort jenes reiche Haus
Dort brechen wir ein und raubens aus!⌝

⌜Brechen wir nach Väterart
In die⌝

⌜Trarara! Trarara!
Die Einbrecher sind da!
Nach ⌜einem überlegten Plan⌝
Rücken wir ⌜nun da heran.⌝⌝

⌜Warum an den Knochen nagen
⌜ ⌝
Machs doch ⌜wie der Herre Dein
Kenn kein Dein und Mein⌝
⌜Nimm, was er dem Sklaven nimmt
Und Dein ganzes Leben stimmt!⌝
Die Römer die schimmernde Wehr⌝

\Abbruch der Bearbeitung\

1	⌜haben⌝]	\haben/
1	⌜Welt⌝]	[Ehr] [|schimmernde Wehr –|] |Welt|
2	⌜Und wir⌝]	\Und/ [Die] |wir|
2	⌜Sklaven → Habediehr!⌝]	Sklaven [das Nachsehen –] |– na Habediehr!|
4–5	⌜Seht → aus!⌝]	\Seht → aus!/
7–8	⌜Brechen → die⌝]	\Brechen → die/
10–13	⌜Trarara → heran.⌝]	\Trarara → heran./
12	⌜einem → Plan⌝]	[wohlüber] |einem → Plan|
13	⌜nun → heran.⌝]	[her] |nun → heran.|
15–21	⌜Warum → Wehr⌝]	\Warum → Wehr/
16	⌜ ⌝]	[Seht die Droben um uns her]
17–18	⌜wie → Mein⌝]	[Deiner Herrschaft nach Nimm von] |wie → Mein|
19–20	⌜Nimm → stimmt!⌝]	\Nimm → stimmt!/

ZWEITES BILD

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 17

⌜⌝ *Es ist Nacht geworden, der Mond scheint und das Meer summt.* TOXILUS *tritt aus der Villa, hält vor den Säulen und blickt in die menschenleere Welt hinaus.*

TOXILUS Ich kann nicht schlafen.
Oh, Lemniselenis -- warum hast Du so einen langen Namen? Woher soll sich ein armer Bursche die Zeit nehmen, um Dich immer wieder aussprechen zu können? Du bist zu lang für einen Bettler.
Wie gern würd ich Dich freikaufen, um Dein Sklave werden zu dürfen, zu sollen, zu müssen -- aber sechshundert Silberling! Oh Du mein armer Toxilus! Woher nehmen und nicht stehlen?
MATROSA *(kommt aus der Villa; unterdrückt)* He, hallo!
TOXILUS *(schrickt etwas zusammen)* Ach, Du bists! Was willst Du?
MATROSA Nur auf ein Wort. Ich weiss, Du bist mir böse, weil ich Fenster und Türen versperrt hab, damit Du nicht zu meiner Herrin kannst --
TOXILUS Willst Du sie nun öffnen?
MATROSA Nein.
TOXILUS Dann fahr ab und lass mich allein!
MATROSA Ich fahr nicht ab, denn das verbietet mir mein ⌜Mitleid.⌝
TOXILUS *(perplex)* Dein was?

ÖLA 3/W 102 – BS 29 b [3], Bl. 12

MATROSA Mein ⌜Mitleid.⌝
TOXILUS Was ist das?
MATROSA Du tust mir leid.
TOXILUS *(grimmig)* Das freut mich!
MATROSA Ich weiss, Du findest keinen Schlaf, als hättest Du bittere Zahnschmerzen --

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 18

TOXILUS *(fällt ihr ins Wort)* Oeffne Lemniselenis Tür und es tut mir garantiert nichtsmehr weh!
MATROSA ⌜⌝ Lieber mög Dich alles brennen --
TOXILUS *(grimmig)* Wie freundlich!
MATROSA *(ehrlich)* Ich fühle mit Dir --
TOXILUS *(braust auf)* Jetzt aber noch ein Wort und ich hau Dir eine auf Deinen Mund, dass Dir alle Deine gelben Zähne in Gänsemarsch hinten hinausmarschieren! Fahr ab!
(Stille)
TOXILUS *(drohend)* Du bist noch da?
MATROSA *(fährt ihn plötzlich an)* Wenn Du das Mädel ehrlich liebst, dann darfst Du ihm nicht so den Kopf verdrehen! Was soll denn ⌜diese Wichtigtuerei?! Die Ärmste⌝ wälzt sich ⌜drinn⌝ herum –
TOXILUS *(unterbricht sie)* Wälzt sich?!
MATROSA Hin und her und auf und ab!

3	⌜⌝]	[*Wieder vor der Villa K.R. Thagos.*]
20	⌜Mitleid.⌝]	[Gewissen.] |Mitleid.|
22	⌜Mitleid.⌝]	[Gewissen.] |Mitleid.|
30	⌜⌝]	[Nein.]
39–40	⌜diese → Ärmste⌝]	[[das alles] |diese Wichtigtuerei|?! [Es] |Die Ärmste|] |diese → Ärmste|
40	⌜drinn⌝]	drinn[en]

TOXILUS Oh Götter! Sie wälzt sich!
MATROSA ⌜Sie⌝ kann nicht schlafen --
TOXILUS Schweig, Furie!
MATROSA So nimm doch Vernunft an! Die Liebe ist allerdings ein Vesuv, der in einer ⌜Tur⌝ ausbrechen möcht, aber ein Sklave hat kein Krater zu sein, sondern höchstens ein sanfter Hügel! Spar Deine Lava und beherrsch Dich! Du bringst ja noch eine ⌜sittsame⌝ Hetäre dazu, dass sie Dich wirklich liebt, ohne dass Du ihr was bieten kannst -- also das schlägt jedem Moralbegriff ins Gesicht, abgesehen davon, dass es der Kaiser feierlich verboten hat, dass sich ein ⌜Sklav⌝ mit einer Hetär --
TOXILUS *(unterbricht sie barsch)* Schluss! Schluss! *(bei Seite)* Sie wälzt sich! *(laut)* ⌜Geh und sag Deiner Herrin meinen lieblichsten Gruss -- ich, ich Toxilus, ⌜würde⌝ sie freikaufen. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 19
MATROSA Du?
TOXILUS Ja. Bis morgen bring ich sechshundert Silberling -- tot oder lebendig. Sags ihr!⌝
MATROSA Nein, das sag ich ihr nicht. Ich werd mich schön hüten, einen solchen Blödsinn auszurichten!
TOXILUS Blödsinn?! Wenn ⌜Toxilus sagt⌝, dass ⌜er⌝ bis morgen sechshundert --
MATROSA *(unterbricht ihn)* Dass ich nicht wieher!
TOXILUS Wieher nur, altes Pferd! Aber richt es aus!
MATROSA Fällt mir nicht ein!
TOXILUS Du -- bring mich nicht zur Raserei!
MATROSA Halt Andere zum Narren, aber nicht uns, mich und meine ⌜sanfte⌝ Herrin!
TOXILUS Weib, sag ich Dir, richt es ihr aus -- sonst passiert noch ein Unglück! Ich kauf Deine ⌜Sanfte⌝ ⌜frei,⌝ unter allen Umständen, in jeder Weise, auf jede Art -- und wenn ich einen reichen Gauner ⌜erschlagen⌝ und berauben müsst!
MATROSA Verblendet, verblendet! Du endest noch am Kreuz!
TOXILUS ⌜Scher⌝ Dich, Unke! Unk anderswo! Sonst häng ich Dich ins Meer hinein! Mit dem Kopf nach unten, damit Dich die Polypen kitzeln! Marsch-marsch!
MATROSA Ein ungehobelter Mensch! *(rasch ab in die Villa)*
TOXILUS *(allein; er fährt sich etwas erschöpft mit der Hand über die Augen und seufzt)* Lemniselenis wälzt sich -- und ich steh da! ⌜Achjaja, wer als Habenichts eindringt in die Pforten der Liebe, der überflügelt mit seiner Qual selbst die Qualen des Herkules. Lieber als mit Amor möcht ich mit der Hydra selber kämpfen -- oder mit dem Eber aus Aetolien, den stymphalischen Vögeln, ja lieber sogar mit

2	⌜Sie⌝]	[Auch] [s]|S|ie
5	⌜Tur⌝]	gemeint ist: Tour
7	⌜sittsame⌝]	[brave] |sittsame|
9	⌜Sklav⌝]	Sklav[e]
11–15	⌜Geh → ihr!⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[12]
11	⌜würde⌝]	w[e]|ü|rde
18	⌜Toxilus sagt⌝]	[ich] |Toxilus| sag[e]|t|
18	⌜er⌝]	[ich] |er|
23	⌜sanfte⌝]	[ärmste] |sanfte|
25	⌜Sanfte⌝]	[Herrin] |Sanfte|
25	⌜frei,⌝]	frei\,/ [--]
26	⌜erschlagen⌝]	[umbringen] |erschlagen|
28	⌜Scher⌝]	korrigiert aus: Scherr
32–149,3	⌜Achjaja → nichts“ --⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[2]

dem Riesen Antäus persönlich! So martere ich mein Gehirn: woher nimmst Du sechshundert Silberling? Und ich weiss doch im Voraus: die, die ich um einen Pump bitten könnt, die würden alle ‖ nur sagen: „Ich habe selber nichts“ --⌝*(er⌜hat sich gesetzt und⌝ vergräbt seinen Kopf in den Händen)* ÖLA 3/W 102 – BS 29 b [3], Bl. 6

BAGNIO *(ein davongelaufener Sklave, der auf die schiefe Ebene geraten ist, schleicht sich mit ⌜einem dicken Prügel, gefolgt von desgleichen adjustierten⌝* ZWEI KUMPANEN *von links an die Villa heran⌜ ⌝; unterdrückt)* ⌜Da wären wir. ⌜Dort⌝ ⌜seht⌝⌜Ihr⌝⌜also⌝⌜die⌝⌜Villa –⌝ der ländliche Lustsitz ⌜einer punischen Sau! Die Sau ist verreist, die Villa steht herrschaftsleer – was wollt Ihr mehr?⌝⌝

‖ Trararara! Trararara! ÖLA 3/W 102 – BS 29 b [3], Bl. 7
Die Einbrecher sind da!

ALLE DREI Trararara! Trararara!
Die Einbrecher sind da!

BAGNIO Seht dort jenen reichen Bau
Diese Hütte kenn ich genau
⌜Hier⌝⌜lebt⌝ ich einst ⌜als⌝ armer Sklav
Fleissig, ehrlich, bieder, brav
Hab geschuftet Tag und Nacht
Bis ich habs herausgebracht:
Warum schuften, warum plagen
Warum an den Knochen nagen?
Machs doch, wie der Herre Dein
Kenne weder Sein noch Mein!
Nimm, was er den Sklaven nimmt
Und Dein ganzes Leben stimmt!

3–4	⌜*hat → und*⌝]	*hat → und*/
6	⌜*einem → adjustierten*⌝]	*einem → von* [*eben*] |*desgleichen adjustierten*|/
7	⌜ ⌝]	gestrichen: \ /
7–9	⌜Da → mehr?⌝]	(1) Da wären wir -- nur keinen Ton! Verdirbt uns nicht die Position! Stillgestanden! Tritt gefasst! Ohne Eil, doch ohne Rast Nach einem wohldurchdachtem Plan Rücken wir uns da heran -- (2) \Da wären wir [– nur kein Ton!] [|Pst!|] |Aufgepasst!| Tritt \{Dich} da/ auf kein[en]|e| dürren [Ast,] [|Zw|] |Äst| sonst spring ich Dir auf den Nabel, Anfänger!/ (3) \Da → mehr?/
7	⌜Dort⌝]	[Das] |Dort|
8	⌜seht⌝]	[war] [|habt|] |seht|
8	⌜Ihr⌝]	[also] |Ihr|
8	⌜also⌝]	[seine] [|die|] |also|
8	⌜die⌝]	eingefügt
8	⌜Villa –⌝]	[Villa –] |Villa –|
8–9	⌜einer → mehr?⌝]	(1) [des Herrn Präsidenten K. R. Thago] [|des Herrn Thago|] dieses verreisten Wucherers, Erpressers, Zinsenjägers, Waisengeld{verwalters} – (2) \[dieses Saupuniers] |[dieser] |einer| punischen Sau!| Die → mehr?/
16	⌜Hier⌝]	[Dort] |Hier|
16	⌜lebt⌝]	[war] |lebt|
16	⌜als⌝]	[ein] |als|

⌜ALLE DREI Nimm, was er den Sklaven nimmt
Und Dein ganzes Leben stimmt!
TOXILUS *(horcht auf)* Wer murmelt denn da?
⌜DIE DREI⌝ *(⌜erblicken⌝ erst jetzt ⌜Toxilus und schrecken⌝ zusammen)*
⌜TOXILUS⌝⌜*(erblickt sie nicht)*⌝ Sonderbar. Da hat doch jetzt wer gemurmelt. Oder sollt ich schon ⌜Gespenster hören⌝ – jaja, wenn die Liebe erwacht, sitzt man auf seinem Verstand.⌝
‖BAGNIO *(erblickt plötzlich* TOXILUS*)* Pst! Wenn mich nicht ⌜alle Sinne täuschen⌝ -- dort hockt doch ⌜wer⌝, was? Aufgepasst! Folget mir vorsichtig nach, Freunde! Ich werd mal jenem Burschen ein bisserl den Kürbis spalten -- *(er schleicht sich mit ⌜seinem dicken⌝ Prügel an* TOXILUS *heran)* ÖLA 3/W 100 – BS 29 b [1], Bl. 4
TOXILUS *(erblickt* BAGNIO *und schnellt empor)* Halt!
BAGNIO *(unterdrückt)* Schrei nicht! Ich bin zu dritt und sags Dir im Guten, respektive im Bösen: ein lautes ⌜Wort und⌝⌜Du hörst den Zerberus bellen!⌝
TOXILUS *(horcht auf)* Wer seid Ihr?
BAGNIO Kindische Frage! Ein ⌜Dieb⌝ natürlich! Ein Aus- und Einbrecher, Haus-, Garten- und Strassenräuber, Gewalttäter, auch ⌜ ⌝ Totschläger, wenn Ihrs mal versuchen wolltet --
⌜TOXILUS ⌜*(wie zuvor)* Diese Stimme kenne ich, dieses rauhe Organ –⌝
BAGNIO ⌜Mein Organ ist⌝ allerdings etwas ⌜heiser⌝ durch den übermässigen Genuss des Weines.⌝
TOXILUS *(fällt ihm ins Wort)* Ist das nicht Bagnio?
BAGNIO *(perplex)* Du kennst mich?
TOXILUS ⌜Bagnio!⌝⌜Und⌝ Du möchst mich ⌜erschlagen?⌝ Mich?
BAGNIO Ich pfleg mich nicht vorher zu erkundigen, wen ich hinterher erschlagen hab.
TOXILUS Ich bin Toxilus.

1–7	⌜ALLE → Verstand.⌝]	(1) \BAGNIO/ Trara[rara!] Trara[rara]! Die Einbrecher sind da! ALLE DREI Trara[rara!] Trara[rara]! Die Einbrecher sind da! (2) \ALLE → Verstand./
4	⌜DIE DREI⌝]	[BAGNIO] |DIE DREI|
4	⌜*erblicken*⌝]	*erblick*[*t*]|*en*|
4	⌜*Toxilus → schrecken*⌝]	*Toxilus*[*)*]|*und*| *schr*[*ickt*]|*ecken*| [*mit seinen Kumpanen*]
5	⌜TOXILUS⌝]	korrigiert aus: BAGNIO
5	⌜*(erblickt → nicht)*⌝]	\(*erblickt → nicht)*/
6	⌜Gespenster hören⌝]	[Geister sehen] |Gespenster hören|
8	⌜alle → täuschen⌝]	alle[s] \Sinne/ täusch[t]|en|
9	⌜wer⌝]	[einer] |wer|
11	⌜*seinem dicken*⌝]	*s*/*einem dicke*[*m*]|*n*|
14	⌜Wort und⌝]	korrigiert aus: Wort und
14	⌜Du → bellen!⌝]	[Du stehst vor] [|der|] |Du hörst den| Zerberus[!] [|bellt Dich an!|] |bellen!|
16	⌜Dieb⌝]	[Dieb] [|Verbrecher|]
17	⌜ ⌝]	[ein]
19–21	⌜TOXILUS → Weines.⌝]	\TOXILUS → Weines./
19	⌜*(wie* → Organ –⌝]	[Eure Stimme klingt mir irgendwie bekannt, dieser heisere Ton –] [|Dieser \[heisere\] |heisere|/ Ton!|] |*(wie* → dieses [heisere] |rauhe| Organ –|
20	⌜Mein → ist⌝]	[Sie ist] |Mein [Kehlkopf] |Organ ist‖
20	⌜heiser⌝]	[rauh] [|{abgewetzt}|] |heiser|
24	⌜Bagnio!⌝]	[Aber doch] [|Bagni|] [schon² [i]|I|mmer¹!] |Bagnio!|
24	⌜Und⌝]	[Und] |Und|
24	⌜erschlagen?⌝]	erschlagen?[!]

BAGNIO *(hocherfreut)* Toxilus?! Oh Jupiter Venus Apollo! ⌜⌝⌜Ist⌝ das aber eine Ueberraschung! Na, das hätt mir aber itzo ehrlich leid getan, wenn ich Dir Deinen Kürbis demoliert hätt! *(zu seinen* KUMPANEN*)* Kommt herbei -- wisst Ihr, wer das ist? Das ist der einzige Sklav in meinem Leben, der mal ein Mitgefühl mit mir gehabt hat, wie man mich auf den Block gespannt hat, weil ich meine Mitsklaven bestohlen hab! ⌜⌜Wie gehts, wie stehts, lieber guter alter Freund? Bist noch immer artig folgsam, hm?⌝

‖ TOXILUS Ich fürchte-fürcht, bald werd ichs nimmer sein -- *(er lächelt ⌜wieder⌝ wehmütig)* ÖLA 3/W 100 – BS 29 b [1], Bl. 5

BAGNIO Anständig, sehr anständig!

TOXILUS Ich benötige nämlich dringendst Geld.

BAGNIO ⌜⌝ So fängts an! Wieviel?

TOXILUS Sechshundert Silberling.

BAGNIO Huj!

TOXILUS Ich grüble schon die ganze Zeit, ⌜⌝ wer mir ⌜etwa⌝⌜so viel⌝ leihen ⌜tät⌝ --

BAGNIO ⌜*(fällt ihm ins Wort)*⌝ Leihen? Dir? Was fällt Dir ein, unverschämter ⌜Kerl?!⌝⌝

TOXILUS Ich weiss, ich bin ⌜blöd!⌝

BAGNIO Na also!

(Stille)

TOXILUS Drinnen im Haus ist eine Kasse.

BAGNIO Ich kann mich noch erinnern.

TOXILUS Gleich im dritten Zimmer --

BAGNIO Rechterhand --

TOXILUS Wenn man von links kommt.

⌜BAGNIO ⌜*(mit geschlossenen Augen)*⌝ Ich seh sie noch vor mir.

(Stille)⌝

⌜⌝⌜TOXILUS⌝ Man kann auch durchs Fenster.

⌜⌝⌜BAGNIO⌝ Stimmt. Durchs fünfte von links.

⌜⌝⌜TOXILUS⌝ Nein. Dort schläft heut wer. ⌜Durchs⌝ vierte von rechts.

1	⌜⌝]	[Lieber guter alter Freund --]
1	⌜Ist⌝]	[i]|I|st
6–16	⌜Wie → Kerl?!⌝]	Textentlehnung Plautus, PER³ und PER⁴
6–7	⌜Wie → hm?⌝]	(1) Alle haben mich gehasst, nur er hat mich [geliebt!] |verteidigt| [TOXILUS Geliebt ist etwas übertrieben -- *(lächelt)*] (2) \Wie → hm?/
8	⌜*wieder*⌝]	*wieder*/
12	⌜⌝]	[Richtig!]
15	⌜⌝]	[wie ich dazukomm,]
15	⌜etwa⌝]	\etwa/
15	⌜so viel⌝]	korrigiert aus: soviel
15	⌜tät⌝]	[würde] |tät|
16	⌜*(fällt → Wort)*⌝]	*(fällt → Wort)*/
16	⌜Kerl?!⌝]	Kerl[?]|?!|
17	⌜blöd!⌝]	korrigiert aus: blöd !
25	⌜BAGNIO → *Stille)*⌝]	\BAGNIO → *Stille)*/
25	⌜*(mit → Augen)*⌝]	*(mit → Augen)*/
27	⌜⌝]	[BAGNIO]→•
27	⌜TOXILUS⌝]	\TOXILUS/
28	⌜⌝]	[TOXILUS]→•
28	⌜BAGNIO⌝]	•BAGNIO
29	⌜⌝]	[BAGNIO]→•
29	⌜TOXILUS⌝]	•TOXILUS
29	⌜Durchs⌝]	Durch\s/

⌜ ⌝⌜Bagnio⌝ Aha!
(Stille)
Toxilus Die Herrschaft ist verreist.
Bagnio ⌜Ehschonwissen!⌝ Drum bin ich ⌜ja⌝ da.
(Stille)
Toxilus In der Kasse sind neunhundert Silberling --
Bagnio Sags nochmal!
Toxilus Neunhundert.
Bagnio Wie das klingt! ⌜Neunhundert –⌝ Das ⌜zerrinnt⌝ auf der Zunge, wie ⌜Butter.⌝
(Stille)
‖ Toxilus Wenn Du mir sechshundert abgibst, garantier ich Dir, dass Dich niemand entdeckt. ÖLA 3/W 100 – BS 29 b [1], Bl. 6
Bagnio ⌜Zwar hab ich⌝ keine ⌜ ⌝⌜Angst, entdeckt zu werden,⌝ denn es⌜ ⌝ ist noch ⌜keine neue⌝ Strafe ersonnen worden, an die ich mich nicht schon gewöhnt hätt -- ⌜jedoch gemacht⌝! ⌜Du⌝ kriegst ⌜sie⌝ deine sechshundert -- *(zu seinen* Kumpanen*)* ⌜ ⌝⌜Los, auf gehts.⌝⌜Durchs⌝ fünfte Fenster von ⌜links –⌝
Toxilus ⌜*(fällt ihm ins Wort)*⌝⌜Aber-aber⌝! Durchs vierte von rechts!
Bagnio ⌜Entsetz Dich nur ja nicht so, wenn man sich mal verspricht!⌝ Sag ⌜ ⌝⌜ ⌝ was machst Du ⌜eigentlich⌝ mit ⌜so viel⌝ Geld?⌜ ⌝
Toxilus Ich möchte jemand freikaufen.
Bagnio Freikaufen? Für sechshundert kannst Du ein Regiment freibekommen!
Toxilus Die, die ich meine, ⌜ ⌝ wäre sechstausend ⌜wert und es wär noch immer zu wenig!⌝
Bagnio ⌜*(verachtungsvoll)*⌝ Ach, ein Weib?

1	⌜ ⌝]	[Bagnio]
1	⌜Bagnio⌝]	•Bagnio
4	⌜Ehschonwissen!⌝]	[Das weiss ich.] |Ehschonwissen!|
4	⌜ja⌝]	\ja/
9	⌜Neunhundert –⌝]	\Neunhundert –/
9	⌜zerrinnt⌝]	korrigiert aus: zerinnt
9	⌜Butter.⌝]	korrigiert aus: Butter\,/ [--]
13	⌜Zwar → ich⌝]	[So? Ich hab] [z]|Z|war \hab ich/
13	⌜ ⌝]	gestrichen: \{li}/
13	⌜Angst → werden,⌝]	Angst\,/ [vor Entdeckungen,] |entdeckt zu werden,|
13	⌜ ⌝]	[gibt es]
13–14	⌜keine neue⌝]	korrigiert aus: kein neues
14–15	⌜jedoch gemacht⌝]	[aber]|jedoch| [gut!] [Abg]|g|emacht
15	⌜Du⌝]	[Du] [|Ich|] |Du|
15	⌜sie⌝]	\sie/
15	⌜ ⌝]	[He, heran!]
15–16	⌜Los → gehts.⌝]	korrigiert aus: \Los,/ [Es]|[A]|a|uf| geht\s,/ [los] [|los|] [|{Du}|]
16	⌜Durchs⌝]	[d]|D|urchs
16	⌜links –⌝]	links \–/
17	⌜*(fällt → Wort)*⌝]	*(fällt → Wort)*/
17	⌜Aber-aber⌝]	Aber [nein]|-aber|
18	⌜Entsetz → verspricht!⌝]	[In Ordnung!] |Entsetz → verspricht!|
18	⌜ ⌝]	[nur noch:] [|mal:|]
18	⌜ ⌝]	[wozu]
19	⌜eigentlich⌝]	\eigentlich/
19	⌜so viel⌝]	korrigiert aus: soviel
19	⌜ ⌝]	[Willst Du fort?]
22	⌜ ⌝]	[ist mehr wert! Sie]
22–23	⌜wert → wenig!⌝]	wert[!]|und → wenig!|
24	⌜*(verachtungsvoll)*⌝]	*(verachtungsvoll)*/

⌜Toxilus Amor hat mein Herz durchbohrt.
Bagnio ⌜*(stutzt)*⌝ ⌜Wer⌝? Ja, lieben denn Sklaven auch?
Toxilus Was ⌜ ⌝ tun? Den Göttern trotzen? Bin ich ein Titane?⌝
Bagnio Du bist ein Tepp. Aber verlass Dich auf mich -- *(zu seinen* Kumpanen*)* ⌜Mir nach⌝! *(ab mit ihnen hinter die Villa)*
Lemniselenis *(tritt leise im Nachtgewand aus der Villa, sieht sich um, erblickt* Toxilus*, nähert sich ihm und umarmt ihn plötzlich von rückwärts)*
Toxilus *(erschrickt)* Wer da?!
Lemniselenis Dreimal darfst Du raten --
Toxilus ⌜Du!!⌝
Lemni Nicht so laut! *(sie lässt sich von ihm ⌜stürmisch⌝ umarmen und küssen)* Endlich ist es mir gelungen, die Matrosa ist eingenickt -- sie bewacht mich schärfer, wie die verdammten Seelen in der Unterwelt.
‖ Toxilus Ach Lemniselenis -- ÖLA 3/W 100 – BS 29 b [1], Bl. 7
Lemni Wie gern ich meinen Namen vor Dir höre -- ich hab ihn ⌜ ⌝ nämlich ⌜sonst⌝ garnicht gern. ⌜Er ist zu lang.⌝
⌜ ⌝
Toxilus Aber-aber! ⌜Mir ist er⌝ noch eher zu ⌜kurz!⌝
Lemni *(lächelt)* Du spöttelst meiner?
Toxilus Wie kannst Du sowas sagen? Ich ⌜kanns noch immer nicht fassen, dass Du vor mir stehst!⌝
⌜ ⌝⌜Lemni Die alte Matrosa ist eingenickt. Ich hab ihr heimlich Schlafpulver ⌜in ihren Erfrischungstee⌝ gegeben – die dreifache Dosis. Oh, jetzt gehts mir gut! Hörst⌝ Du ⌜das Meer⌝? ⌜Ist es⌝ Dir ⌜nicht⌝ auch so, als gehörte das Meer plötzlich Dir?
Toxilus. Ja.
Lemni Ich dachte immer, ich wär bettelarm -- plötzlich bin ich reich. Was gehört mir nicht alles! Das Meer, die Luft, die Wolken, die zarten Farben, der Mondschein und die Dämmerung -- das hast alles Du mir geschenkt. Ich danke Dir.

1–3	⌜Toxilus → Titane?⌝]	Textentlehnung Plautus, PER³
2	⌜*(stutzt)*⌝]	*(stutzt)*/
2	⌜Wer⌝]	[Was] |Wer|
3	⌜ ⌝]	[soll ich]
4–5	⌜Mir nach⌝]	[Kommt] |Mir nach|
10	⌜Du!!⌝]	[Lemniselenis!] |Du!!|
11	⌜*stürmisch*⌝]	*stürmisch*/
15	⌜ ⌝]	[sonst]
15	⌜sonst⌝]	\sonst/
16	⌜Er → lang.⌝]	\Er → lang./
17	⌜ ⌝]	[Toxilus Warum? Er ist doch wunderschön! Lemni Er ist zu lang.]
18	⌜Mir → er⌝]	[Der ist doch nicht zu lang -- der ist] [m]|M|ir \ist er/
18	⌜kurz!⌝]	kurz[.]|!|
20–21	⌜kanns → stehst!⌝]	(1) meine es ehrlich! Am liebsten wärs mir, wenn Dein Name so lang wär, wie alle Wörter miteinander und alles würde heissen, wie Du, das heisst: Du wärest alles. (2) \kanns → stehst!/
22	⌜ ⌝]	gestrichen: Lemni
22–23	⌜Lemni → Hörst⌝]	[Verwirr Dich nur nicht, Geliebter! Schau, das Meer -- hörst] |Lemni → Hörst|
22–23	⌜in → Erfrischungstee⌝]	\[in den] |in → Erfrischungstee|/
24	⌜das Meer⌝]	[es] |das Meer|
24	⌜Ist es⌝]	Ist[s] |es|
24	⌜nicht⌝]	\nicht/

TOXILUS Sprich nichtsmehr, sonst⌜fang⌝ich⌜noch an zu singen. Immer wenn ich traurig bin, muss ich singen.⌝

LEMNI ⌜Aber wie⌝ soll das enden? Ich darf garnicht daran denken -- morgen wird es schon heissen: ⌜„Schmücke⌝ Dich, Mädchen, schmücke Dich, es kommt der ⌜Sklavenhändler“⌝ --

TOXILUS ⌜Also den lass⌝ ruhig kommen.

LEMNI Wie einfach Du das sagst --

TOX ⌜Ich sag es einfach, weil es einfach ist. Du wirst nämlich morgen einfach freigekauft. Ich kauf Dich frei – ganz einfach.⌝ Ich kauf Dich frei.

LEMNI Du?! Woher willst Du Dir denn das Geld nehmen?! ⌜⌝

TOXILUS Ein Freund wirds mir beschaffen, er hat es mir versprochen.

(Stille)

‖LEMNI Was ist das für ein Freund?

ÖLA 3/W 100 – BS 29 b [1], Bl. 8

TOXILUS Ein alter Bekannter von mir. -- ⌜Doch⌝ sprechen wir nichtmehr davon! Schau, der Mond --

LEMNI Warum sollen wir nichtmehr darüber sprechen? Was ist das für ein alter Bekannter? Ich möcht Näheres über Dich wissen -- Du, wir kennen uns ja noch kaum. Was hast Du für Freunde -- sag mir alles, alle Deine Freunde, ⌜nenne⌝ sie mir!

TOXILUS Warum?

LEMNI Weil ich eifersüchtig auf sie bin.

⌜TOXILUS *(⌜fixiert⌝ sie)* Liebst Du mich?

LEMN ⌜⌝ Ja, aber –

TOXILUS *(unterbricht sie)* Dann lass mich stehlen!

(Stille)⌝

LEMNI Oh Götter, ⌜ahnt ich es doch!⌝

1	⌜fang⌝]	[muss] [|werd|] |fang|
1–2	⌜noch → singen.⌝]	[weinen.] |noch → singen.|
3	⌜Aber wie⌝]	korrigiert aus: Abervwie
4	⌜„Schmücke⌝]	\„/Schmücke
5	⌜Sklavenhändler“⌝]	Sklavenhändler\“/
6	⌜Also → lass⌝]	\Also den/ [L]l|ass [ihn]
8–9	⌜Ich → einfach.⌝]	[Mach Dir keine Sorgen, keinen Kummer!] |Ich → ist. [Ich kauf] |Du → einfach.‖
10	⌜⌝]	[Sechshundert Silberlinge!]
14	⌜Doch⌝]	korrigiert aus: doch
18	⌜nenne⌝]	korrigiert aus: n nne
22–25	⌜TOXILUS → *Stille)*⌝]	(1) TOXILUS Oh Du ahnungsvolle Du! *(Stille)* LEMNI Du, wieso leiht Dir wer sechshundert ? TOXILUS Warum nicht? So hör doch auf! LEMNI Du wirst doch nicht auf die schiefe Ebene -- TOXILUS Nein. LEMNI Versprich es mir, dass Du mich lieber nicht freikaufst, als dass Du ein Verbrechen begehst, auf verbrecherische Art -- versprich es mir, bitte! TOXILUS Das verspreche ich nicht. (2) \TOXILUS → *Stille)*/
22	⌜*fixiert*⌝]	[*sieh*] |*fixiert*|
23	⌜⌝]	[*(leise)*]
26	⌜ahnt → doch!⌝]	[ich] ahnt[e] \ich/ es[!] |doch!|

TOXILUS ⌜Höre: ich stehle für Dich und in meinen Augen gibt es heut nur⌝ ein ⌜Verbrechen:⌝ Dich weiter in der Sklaverei zu lassen, Dich ⌜ ⌝ wieder ⌜weiterverkaufen⌝ zu lassen, zu ⌜verschachern⌝, zu vertrödeln, wie ⌜ein⌝ Stück Vieh -- ⌜Heut kenn ich nur dieses einzige Verbrechen!⌝

LEMNI Wenn ⌜mein Verkauf ein⌝ Verbrechen ist, dann ⌜ist doch auch jeder Verkauf eines Menschen –⌝

TOXILUS Ist⌜er⌝⌜auch, ist er auch! Alles Verbrechen! Lauter Verbrechen! Man hat uns alle gestohlen! Doch wartet nur! wir stehlen uns noch zurück!⌝

(Stille)

LEMNI Hast Du gehört, dass es einen neuen Gott geben soll?

\Abbruch der Bearbeitung\

1	⌜Höre → nur⌝]	[Das dürft ja nicht so schwer gewesen sein -- doch hör her: es gibt heut nur] |Höre → nur|
2	⌜Verbrechen:⌝]	Verbrechen\:/ [in meinen Augen und das ist:]
2	⌜ ⌝]	[weiter]
2–3	⌜weiterverkaufen⌝]	korrigiert aus: \weiter/verkaufe n
3	⌜verschachern⌝]	korrigiert aus: ver chachern
3	⌜ein⌝]	ein[\e/]
3–4	⌜Heut → Verbrechen!⌝]	[das ist ein Verbrechen! Daneben wiegt das meine nichts!] |Heut → Verbrechen!|
5	⌜mein → ein⌝]	[es bei mir ein] |mein → ein|
5–6	⌜ist → Menschen –⌝]	ist[s] \doch/ auch [, wenn man andere verkauft --] |jeder → Menschen –|
7	⌜er⌝]	e[s]|r|
7–8	⌜auch → zurück!⌝]	auch[!]|,| [Bei allen!] |ist → zurück!|

ZWEITES BILD

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 17

⌜ ⌝ Es ist Nacht geworden, der Mond scheint und das Meer summt. TOXILUS *tritt aus der Villa, hält vor den Säulen und blickt in die menschenleere Welt hinaus.*

TOXILUS Ich kann nicht schlafen.
Oh, Lemniselenis -- warum hast Du so einen langen Namen? Woher soll sich ein armer Bursche die Zeit nehmen, um Dich immer wieder aussprechen zu können? Du bist zu lang für einen Bettler.
Wie gern würd ich Dich freikaufen, um Dein Sklave werden zu dürfen, zu sollen, zu müssen -- aber sechshundert Silberling! Oh Du mein armer Toxilus! Woher nehmen und nicht stehlen?
MATROSA *(kommt aus der Villa; unterdrückt)* He, hallo!
TOXILUS *(schrickt etwas zusammen)* Ach, Du bists! Was willst Du?
MATROSA Nur auf ein Wort. Ich weiss, Du bist mir böse, weil ich Fenster und Türen versperrt hab, damit Du nicht zu meiner Herrin kannst --
TOXILUS Willst Du sie nun öffnen?
MATROSA Nein.
TOXILUS Dann fahr ab und lass mich allein!
MATROSA Ich fahr nicht ab, denn das verbietet mir mein ⌜Mitleid.⌝

ÖLA 3/W 102 – BS 29 b [3], Bl. 12

TOXILUS *(perplex)* Dein was?
MATROSA Mein ⌜Mitleid.⌝
TOXILUS Was ist das?
MATROSA Du tust mir leid.
TOXILUS *(grimmig)* Das freut mich!

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 18

MATROSA Ich weiss, Du findest keinen Schlaf, als hättest Du bittere Zahnschmerzen --
TOXILUS *(fällt ihr ins Wort)* Oeffne Lemniselenis Tür und es tut mir garantiert nichtsmehr weh!
MATROSA ⌜ ⌝ Lieber mög Dich alles brennen --
TOXILUS *(grimmig)* Wie freundlich!
MATROSA *(ehrlich)* Ich fühle mit Dir --
TOXILUS *(braust auf)* Jetzt aber noch ein Wort und ich hau Dir eine auf Deinen Mund, dass Dir alle Deine gelben Zähne in Gänsemarsch hinten hinausmarschieren! Fahr ab!
(Stille)
TOXILUS *(drohend)* Du bist noch da?
MATROSA *(fährt ihn plötzlich an)* Wenn Du das Mädel ehrlich liebst, dann darfst Du ihm nicht so den Kopf verdrehen! Was soll denn ⌜diese Wichtigtuerei?! Die Ärmste⌝ wälzt sich ⌜drinn⌝ herum –
TOXILUS *(unterbricht sie)* Wälzt sich?!
MATROSA Hin und her und auf und ab!

3	⌜ ⌝]	[*Wieder vor der Villa K.R. Thagos.*]
20	⌜Mitleid.⌝]	[Gewissen.] |Mitleid.|
22	⌜Mitleid.⌝]	[Gewissen.] |Mitleid.|
30	⌜ ⌝]	[Nein.]
39–40	⌜diese → Ärmste⌝]	[[das alles] |diese Wichtigtuerei|?! [Es] |Die Ärmste|] |diese → Ärmste|
40	⌜drinn⌝]	drinn[en]

TOXILUS Oh Götter! Sie wälzt sich!
MATROSA ⌜Sie⌝ kann nicht schlafen --
TOXILUS Schweig, Furie!
MATROSA So nimm doch Vernunft an! Die Liebe ist allerdings ein Vesuv, der in einer ⌜Tur⌝ ausbrechen möcht, aber ein Sklave hat kein Krater zu sein, sondern höchstens ein sanfter Hügel! Spar Deine Lava und beherrsch Dich! Du bringst ja noch eine ⌜sittsame⌝ Hetäre dazu, dass sie Dich wirklich liebt, ohne dass Du ihr was bieten kannst -- also das schlägt jedem Moralbegriff ins Gesicht, abgesehen davon, dass es der Kaiser feierlich verboten hat, dass sich ein ⌜Sklav⌝ mit einer Hetär --
TOXILUS *(unterbricht sie barsch)* Schluss! Schluss! *(bei Seite)* Sie wälzt sich! *(laut)* ⌜Geh und sag Deiner Herrin meinen lieblichsten Gruss -- ich, ich Toxilus, ⌜würde⌝ sie freikaufen. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 19
MATROSA Du?
TOXILUS Ja. Bis morgen bring ich sechshundert Silberling -- tot oder lebendig. Sags ihr!⌝
MATROSA Nein, das sag ich ihr nicht. Ich werd mich schön hüten, einen solchen Blödsinn auszurichten!
TOXILUS Blödsinn?! Wenn ⌜Toxilus sagt⌝, dass ⌜er⌝ bis morgen sechshundert --
MATROSA *(unterbricht ihn)* Dass ich nicht wieher!
TOXILUS Wieher nur, altes Pferd! Aber richt es aus!
MATROSA Fällt mir nicht ein!
TOXILUS Du -- bring mich nicht zur Raserei!
MATROSA Halt Andere zum Narren, aber nicht uns, mich und meine ⌜sanfte⌝ Herrin!
TOXILUS Weib, sag ich Dir, richt es ihr aus -- sonst passiert noch ein Unglück! Ich kauf Deine ⌜Sanfte⌝ ⌜frei,⌝ unter allen Umständen, in jeder Weise, auf jede Art -- und wenn ich einen reichen Gauner ⌜erschlagen⌝ und berauben müsst!
MATROSA Verblendet, verblendet! Du endest noch am Kreuz!
TOXILUS ⌜Scher⌝ Dich, Unke! Unk anderswo! Sonst häng ich Dich ins Meer hinein! Mit dem Kopf nach unten, damit Dich die Polypen kitzeln! Marsch-marsch!
MATROSA Ein ungehobelter Mensch! *(rasch ab in die Villa)*
TOXILUS *(allein; er fährt sich etwas erschöpft mit der Hand über die Augen und seufzt)* Lemniselenis wälzt sich -- und ich steh da! ⌜Achjaja, wer als Habenichts eindringt in die Pforten der Liebe, der überflügelt mit seiner Qual selbst die Qualen des Herkules. Lieber als mit Amor möcht ich mit der Hydra selber kämpfen -- oder mit dem Eber aus Aetolien, den stymphalischen Vögeln, ja lieber sogar mit dem Riesen Antäus persönlich! So martere ich mein Gehirn: woher nimmst Du

---

2	⌜Sie⌝]	[Auch] [s]|S|ie
5	⌜Tur⌝]	gemeint ist: Tour
7	⌜sittsame⌝]	[brave] |sittsame|
9	⌜Sklav⌝]	Sklav[e]
11–15	⌜Geh → ihr!⌝]	Textentlehnung Plautus, PER¹²
11	⌜würde⌝]	w[e]|ü|rde
18	⌜Toxilus sagt⌝]	[ich] |Toxilus| sag[e]|t|
18	⌜er⌝]	[ich] |er|
23	⌜sanfte⌝]	[ärmste] |sanfte|
25	⌜Sanfte⌝]	[Herrin] |Sanfte|
25	⌜frei,⌝]	frei\,/ [--]
26	⌜erschlagen⌝]	[umbringen] |erschlagen|
28	⌜Scher⌝]	korrigiert aus: Scherr
32–158,2	⌜Achjaja → nichts“ --⌝]	Textentlehnung Plautus, PER²

sechshundert Silberling? Und ich weiss doch im Voraus: die, die ich um einen Pump bitten könnt, die würden alle ‖ nur sagen: „Ich habe selber nichts“ --⌝ *(er hat sich gesetzt und vergräbt seinen Kopf in den Händen)* ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 20

BAGNIO *(ein davongelaufener Sklave, der auf die schiefe Ebene geraten ist, schleicht sich mit einem dickem Prügel bewaffnet, gefolgt von* ZWEI KUMPANEN*, die desgleichen adjustiert sind, von links an die Villa heran; unterdrückt)* Da wären wir. Dort habt Ihr also besagte Villa -- Säulen, als wärs ein Tempel des Jupiter, derweil ist es nur der ländliche Lustsitz eines alten Wucherers, Erpressers, Wechsel- und Kontofälschers, Witwen- und Waisengeldbehälters! Das lebt sich, diese punische Banksau, Zinsenhengst von Caesars Gnaden! Gnaden -- *(er herrscht den* EINEN KUMPANEN *an)* Tritt auf keinen dürren Ast, sonst spring ich Dir auf den Nabel, miserabler Anfänger! Das Tor ist versperrt, wir treten durchs Fenster ein, und zwar durch das fünfte von links, ich kenn mich da aus, denn hier war ich zuhaus --
Hier lebt ich einst als armer Sklav
⌜Fleissig, ehrlich, bieder,⌝ brav
Hab geschuftet Tag und Nacht
Bis ich habs herausgebracht:
Warum schuften, warum plagen
Warum an den Knochen nagen?
Machs doch, wie der Herre Dein
⌜Achte⌝ weder Sein noch Mein!
Nimm, was er den Sklaven nimmt
Und Dein ganzes Leben stimmt!

ALLE DREI Nimm, was er den Sklaven nimmt
Und Dein ganzes Leben stimmt!

BAGNIO Trara! Trara!
Die Einbrecher sind da!

ALLE DREI Trara! Trara!
Die Einbrecher sind da!

TOXILUS *(horcht auf)* Wer murmelt denn da? ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 21

DIE DREI *(erblicken erst jetzt* TOXILUS *und zucken zusammen)*

TOXILUS *(erblickt die* DREI *nicht)* Sonderbar. Sollt ich schon Gespenster hören? Jaja, wenn die Liebe erwacht, sitzt man auf seinem Verstand -- *(er lächelt wehmütig und grübelt wieder vor sich hin)*

BAGNIO *(sehr leise zu seinen* KUMPANEN*)* ⌜⌝ Folget mir vorsichtig nach, Freunde! Ich werd mal jenem Burschen ⌜dort⌝ ein bisserl den Kürbis spalten -- *(er schleicht sich mit seinem dicken Prügel an* TOXILUS *heran)*

TOXILUS *(erblickt nun* BAGNIO *und schnellt empor)* Halt!

BAGNIO *(unterdrückt)* Schrei nicht! Ich bin zu dritt und sags Dir im Guten, respektive im Bösen: ein lautes Wort und Du hörst den Zerberus bellen!

TOXILUS *(horcht auf)* Wer seid Ihr?

BAGNIO Kindische Frage! Ein Dieb natürlich! Ein Aus- und Einbrecher, Haus-, Garten- und Strassenräuber, Gewalttäter, auch Totschläger, wenn Ihrs mal versuchen wolltet --

---

15 ⌜Fleissig → bieder,⌝] Fleissig\,/ ehrlich\,/ bieder\,/
21 ⌜Achte⌝] [Kenne] |Achte|
35 ⌜⌝] [Aufgepasst!]
36 ⌜dort⌝] \dort/

TOXILUS *(wie zuvor)* Diese Stimme kenn ich doch, dieses rauhe Organ --
BAGNIO Mein Organ ist allerdings etwas heiser durch den übermässigen Genuss des Weines.
TOXILUS Ist das nicht Bagnio?
BAGNIO *(perplex)* Du kennst mich?
TOXILUS Bagnio! Du möchst mich erschlagen? Mich?!
BAGNIO Ich pfleg mich nicht vorher zu erkundigen, wen ich hinterher erschlagen hab.
TOXILUS Ich bin Toxilus.
BAGNIO *(hocherfreut und -überrascht)* Was?! Toxilus?! Oh Jupiter Venus Apollo! Ist das aber eine Ueberraschung! Na, das hätt ‖ mir aber itzo ehrlich leid getan, wenn ich Dir Deinen Kürbis demoliert hätt! *(zu seinen* KUMPANEN*)* ⌜⌝ Wisst Ihr, wer das ist? Das ist der einzige Sklav in meinem Leben, der mal ein Mitgefühl mit mir gehabt hat, wie man mich auf den Block gespannt hat, weil ich meine Mitsklaven bestohlen hab! Alle haben mich gehasst, nur er hat mich verteidigt -- das vergess ich Dir nimmer! ⌜Wie gehts, wie stehts, lieber guter alter Freund? Bist noch immer artig folgsam, ha?

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 22

TOXILUS Ich fürchte-fürcht, bald werd ichs nimmer sein -- *(er lächelt wieder wehmütig)*
BAGNIO Anständig, sehr anständig!
TOXILUS Ich benötig nämlich dringendst Geld.
BAGNIO So fängts an! Wieviel?
TOXILUS Sechshundert Silberling.
BAGNIO Sechshundert? Respekt vor Deinem Appetit!
TOXILUS Ich grübl schon die halbe Nacht, wer mir etwa ⌜so viel⌝ leihen tät --
BAGNIO *(fällt ihm ins Wort)* Leihen? Dir? Was fällt Dir ein, unverschämter Kerl?!⌝
TOXILUS Ich weiss, ich bin verwirrt -- Verzeih!
BAGNIO Na also!
(Stille)
TOXILUS Drinnen im Haus ist eine Kasse.
BAGNIO Ich kann mich noch erinnern.
TOXILUS Im dritten Zimmer.
BAGNIO Gleich rechterhand.
TOXILUS Wenn man von links kommt.
BAGNIO *(mit geschlossenen Augen)* Ich seh sie noch vor mir.
(Stille)
‖ TOXILUS Man kann auch durchs Fenster.

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 23

BAGNIO Stimmt. Durchs fünfte von links.
TOXILUS Nein. Dort schläft heut wer. Durchs vierte von rechts.
BAGNIO Aha.
(Stille)
TOXILUS Die Herrschaft ist verreist.
BAGNIO Ehschonwissen! Drum bin ich ja da.
TOXILUS Aha.
(Stille)
BAGNIO Was ist denn in der Kasse?

---

11 ⌜⌝] [Kommt herbei --]
15–25 ⌜Wie → Kerl?!⌝] Textentlehnung Plautus, PER³ und PER⁴
24 ⌜so viel⌝] korrigiert aus: soviel

TOXILUS Neunhundert Silberling.
BAGNIO *(fasst sich ans Herz)* Sags nochmal!
TOXILUS Neunhundert.
BAGNIO Wie das klingt! Neun-hun-dert! -- das ⌜zerrinnt⌝ auf der Zunge, wie Butter -- *(Stille)*
TOXILUS *(plötzlich entschlossen)* Wenn du mir sechshundert abgibst, garantier ich Dir, dass Dich niemand entdeckt.
BAGNIO Lieb von Dir. Zwar hab ich keine Angst, entdeckt zu werden, denn es ist noch keine neue Strafe ersonnen worden, an die ich mich nicht schon gewöhnt hätt -- ⌜jedoch:⌝ gemacht! Du kriegst Deine sechshundert -- *(zu seinen* KUMPANEN*)* Aufgehts, los! Durchs fünfte Fenster von links --
TOXILUS *(fällt ihm ins ⌜Wort⌝)* Aber-aber! Durchs vierte von rechts!
BAGNIO *(herrscht ihn an)* Verzweifel nur nicht gleich, wenn sich mal einer verspricht! Uebrigens: was machst Du eigentlich mit ⌜so viel⌝ Geld? Willst Du fliehen?
TOXILUS Nein. Ich möchte jemand freikaufen.
BAGNIO Freikaufen? Wer ist denn heutzutag noch ⌜so viel⌝ wert!
TOXILUS Die, die ich meine, wäre sechstausend wert und es wär immer noch zu wenig.
‖ BAGNIO *(begreift voll Verachtung)* Ach, ein Weib -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 24
⌜TOXILUS Amor hat mein Herz durchbohrt.
BAGNIO *(⌜stutzt⌝)* Wer? Ja, lieben denn Sklaven auch?
TOXILUS Was tun? Den Göttern trotzen? Bin ich ein Titane?⌝
BAGNIO Du bist ein Tepp. Aber verlass Dich auf mich -- *(zu seinen* KUMPANEN*)* Mir nach! *(ab mit ihnen hinter die Villa)*
‖ LEMNISELENIS *(tritt im Nachtgewand⌜ ⌝ aus der Villa, sieht sich um, erblickt* TOXILUS*, nähert sich ihm⌜ ⌝ unhörbar und hält ihm plötzlich ⌜von rückwärts⌝ mit beiden Händen die Augen zu)* ⌜Kuckuck⌝! ÖLA 3/W 102 – BS 29 b [3], Bl. 9
TOXILUS *(erschrickt und reisst sich los)* Wer da?! Ach, ⌜Lemniselenis – *(er starrt sie an)*⌝
LEMNISELENIS *(sieht ihn gross an und lächelt)* Dreimal darfst Du raten --
TOXILUS Du!! *(er reisst sie stürmisch an sich)*
LEMNISELENIS Nicht so laut! *(sie lässt sich von ihm umarmen, umarmt ihn und Beide küssen sich; dann löst sie sich langsam los)*
Steinig und steil sind die Wege der liebenden Herzen
Denen die Götter die Freiheit der ⌜Küsse⌝ nicht gönnen.

4	⌜zerrinnt⌝]	korrigiert aus: zerrint
10	⌜jedoch:⌝]	jedoch\:/
12	⌜*Wort*⌝]	*W[ö]|o|rt*
14	⌜so viel⌝]	korrigiert aus: soviel
17	⌜so viel⌝]	korrigiert aus: soviel
21–23	⌜TOXILUS → Titane?⌝]	Textentlehnung Plautus, PER³
22	⌜*stutzt*⌝]	*s\t/utzt*
26	⌜ ⌝]	[*leise*] [|{ }|]
27	⌜ ⌝]	[*von rückwärts*]
27	⌜*von rückwärts*⌝]	*\von rückwärts/*
28	⌜Kuckuck⌝]	korrigiert aus: Kuckuk
29–30	⌜Lemniselenis → *an)*⌝]	[Du!] |Lemniselenis → *an)*|
36	⌜Küsse⌝]	[Liebe] |Küsse|

⌜Arm ist das Mädchen, das in fremde Gedanken verstrickt
Zwischen zwei Türen, ⌜furchtsam⌝ bei jedem ⌜Geknarre⌝ erschrickt.⌝
Reich ⌜ist⌝ das Mädchen, das nicht zwischen zwei Türen
⌜Sich lässt von ihrem Geliebten ⌜seelisch und allesamt auch⌝ verführen --⌝
Nicht immer in fremde Gedanken verstrickt
Ob jemand die Tür kommt, bei jedem Laut erschrickt
⌜Wie gern wär ich reich, ⌜frei und nur⌝ mit ⌜Dir⌝ allein
Mit ⌜dem liebsten Mann⌝, ⌜frei⌝ im eigenen Heim!⌝

TOXILUS Ach, Lemniselenis --
Ich finde keine Worte, nur Deinen Namen.
⌜*(Stille)*⌝
\Abbruch der Bearbeitung\

1–2 ⌜Arm → erschrickt.⌝] (1) Arm ist ein Mädchen, das heimlich sich fortschleichen muss [Um überstürzt sich [hinzugeben dem Liebesgenuss.] [|zu ergeben den [{der}]|]] |[Sich] [[h]|H|astig und ängstlich] |Ängstlich| [zu leeren] |zu leeren der [Liebe Genuss] |[und] den Becher der [Liebe [und] [|voll|] Lust] |hastigen Lust||||
(2) \Zwischen zwei Türen, in fremde Gedanken verstrickt
Ängstlich drauf lauernd/
(3) \Arm → erschrickt./

2 ⌜furchtsam⌝] \[ängstlich] |furchtsam|/

2 ⌜Geknarre⌝] [Geräusche] |Geknarre|

3 ⌜ist⌝] [wär]|ist|

4 ⌜Sich → verführen --⌝] (1) Sich → verführen --
(2) [\Um seelisch/]

4 ⌜seelisch → auch⌝] \seelisch → auch/

7–8 ⌜Wie → Heim!⌝] (1) Wie gern wär ich reich, auch [in] |auch| diese[r]|m| [Beziehung] |Grunde| [Wie gern würd ich spenden mein Scherflein zur allgemeinen Befriedung.] |Um den Becher Liebe [leeren] zu [können bis zum Grunde.] |führen am Munde.‖
(2) \Wie → Heim!/
(3) \[Mit dem liebenden Manne,] |Bei verschlossener Tür,| [ungestört im] |im eigenen Heim!|/

7 ⌜frei → nur⌝] [nur] [|frei und|] |frei → nur|

7 ⌜Dir⌝] [{demjenen}]|Dir|

8 ⌜dem → Mann⌝] [meinem Geliebten] |dem → Mann|

8 ⌜frei⌝] \frei/

12 ⌜*(Stille)*⌝] *(Stille)*/

Konzeption 3:
Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz in drei Akten

⌈DRITTER AKT⌉

ÖLA 3/W 103 – BS 29 c [1], Bl. 1

Am nächsten Morgen. Die SKLAVEN *sitzen und essen aus ihren Schüsseln. Sie frühstücken. Der* AUFSEHER*,* PAEGNIUM *und* MATROSA *sind auch dabei.*

⌈Chor der Sklaven.⌉

AUFSEHER Du hättest sie aufhalten sollen!

PAEGNIUM Ich? Ich bin doch viel zu schwach -- was kann ich gegen drei ausgewachsene Wegelagerer, so stark jeder, wie ein Bär, ein Ochs --

AUFSEHER Wenn ich nur etwas früher gekommen wär, ich hätt sie erwischt, ich hätt sie durch die Luft gewirbelt, hin und her!

MATROSA Hör auf! Du sprichst schon manchmal wie des Herrn Schwiegersohn!

AUFSEHER Vergleich mich nicht mit dem eitlen Trottel, bitte!

PAEGNIUM Wo unsere Herrschaft jetzt wohl segeln mag --

AUFSEHER Segeln werden sie nirgends. Denn es geht nicht der geringste Wind, kein Lüftchen. Da wird nur gerudert.

PAEGNIUM Das spüren die Armen!

AUFSEHER Sie sinds gewohnt!

MATROSA Ich vertrag das nichtmehr, wie Du redest! Du redest manchmal als gehörst Du zur Herrschaft!

AUFSEHER Ich kann mich nicht beklagen. Mir ist immer gut gegangen, ich hab prügeln dürfen.

PAEGNIUM Die Herrschaft, die tät grosse Augen machen, wenn sie wüsst, dass die Kasse leer ist -- ujjeh! ⌈Besonders der⌉ Alte, ich glaub, den träf der Schlag!

AUFSEHER Da wären wir ihn los. Den Alten kann ich auch nicht aus-‖stehen.

ÖLA 3/W 103 – BS 29 c [1], Bl. 2

MATROSA Also ⌈wen⌉ kannst Du eigentlich leiden von der Herrschaft?

AUFSEHER Nur die ⌈gnädige⌉ Frau. Mit der hab ich nie was zu tun. Ich seh sie kaum.

PAEGNIUM Ich schon. Auf mich war sie mal scharf -- aber ich werd mich hüten! Sind alles nur Launen -- dann noch eher mit Dir!

MATROSA Lass Deine losen Scherze!

PAEGNIUM Was war denn eigentlich in der Kasse?

MATROSA Keine Ahnung.

AUFSEHER Das weiss nur Toxilus. Er hat die Schlüssel gehabt.

MATROSA Soso.

AUFSEHER *(horcht auf)* Was heisst das?

MATROSA Nur so.

AUFSEHER Ah, Du meinst, dass er dabei ⌈ist?⌉

MATROSA Ich hab nichts gesagt.

AUFSEHER Na das wär ja allerhand!

PAEGNIUM Natürlich ist er dabei!

MATROSA Was redest du da?

PAEGNIUM Ich hab ihn ⌈zuvor⌉ mit Lemniselenis belauscht --

1	⌈DRITTER AKT⌉]	DRITTE[S]|R| [BILD] |AKT|
5	⌈Chor → Sklaven.⌉]	\Chor → Sklaven./
23	⌈Besonders der⌉]	korrigiert aus: Besondersder
25	⌈wen⌉]	korrigiert aus: wenn
26	⌈gnädige⌉]	korrigiert aus: gnäsdige
36	⌈ist?⌉]	korrigiert aus: ist ?
41	⌈zuvor⌉]	korrigiert aus: zu vor

MATROSA Was? Er steckt schon ⌜wieder bei⌝ ihr?! Na lang dauerts ja ⌜nimmer,⌝ der Dordalus muss ja jeden Moment erscheinen --

PAEGNIUM Im Gegenteil! Es wird noch sehr lang dauern -- denn er kauft sie frei.

AUFSEHER Lächerlich!

PAEGNIUM Er hat das Geld.

MATROSA Was?!

PAEGNIUM Ich habs gesehen. Er hats ihr erzählt, dass noch beim Morgengrauen, der eine Dieb gekommen ist, und es ihm gab --

AUFSEHER *(springt auf)* Also das ist ja unerhört! Er stiehlt und wir sollen büssen?! Wenn die Herrschaft zurückkommt, werden wir ‖ wegen des Diebstahls bestraft, wir alle! Und was ist dann?! Lasst Euch das nicht gefallen! ÖLA 3/W 103 – BS 29 c [1], Bl. 3

ALLE Sehr richtig, sehr richtig!

⌜Was sagen wir?! Wir sagen nichts!
Ein jeder und jede von uns hätte es auch gestohlen
Hätten die Götter ihm einen Weg gezeigt, die Kasse zu plündern –
Wir sind nicht so edel, dass wir an unseren Nächsten gedacht
Doch Toxilus, wenn er es wirklich getan, soll unsere Arm spüren
Wir werden ihn verprügeln

AUFSEHER So ists recht! Auf zu Toxilus!

ALLE *(ausser Matrosa⌜ ⌝)* Zu Toxilus! Zu Toxilus!

TOXILUS *(tritt rasch aus der Villa)* Da bin ich! Ich höre, Ihr ruft meinen Namen!⌝

AUFSEHER Da kommt er. Du siehst blass aus. Guten Morgen, Toxilus!

TOXILUS Ich bin blass vor Glück.

AUFSEHER Toxilus, Du bist Dir wohl im Klaren darüber, was jetzt mit Dir geschieht?

TOXILUS Wieso?

AUFSEHER Du wirst jetzt ein bisserl ins Meer ⌜gehänkt⌝! Und dann übergeben wir Dich dem Richter -- wir wissen alles!

TOXILUS So?

AUFSEHER Wir denken nicht daran, wegen Dir zu büssen! Nie und nimmer!

TOXILUS Auf ein Wort, Freunde!
Es freut mich, dass Ihr alles wisst, und ich hab es mir grad überlegt, ich wollt Euch auch alles sagen, aber nicht, damit Ihr mich richtet, sondern damit Ihr mir helft.

AUFSEHER Helft?

TOXILUS Ja. Denn ich hab mir überlegt: wenn ich jetzt das Mädel freikauf, dann wird doch jeder fragen, woher hast Du Sklave das Geld? Nicht? An das hab ich nicht gedacht in meiner Liebe -- und so bitte ich Euch, zeuget alle für mich, dass ich das Geld von der Herrschaft bekommen hab, sagen wir: für irgendeinen Geheimdienst -- Euch machts doch nicht aus! Die Herrschaft ist weg und es wird ein ⌜armes⌝ Kind freigekauft --

---

1	⌜wieder bei⌝]	korrigiert aus: wiederbei
1	⌜nimmer,⌝]	korrigiert aus: nimmer,d
13–21	⌜Was → Namen!⌝]	(1) TOXILUS *(kommt aus der Villa)* (2) ‖ \Was → Namen!/ ÖLA 3/W 103 – BS 29 c [1], Bl. 2
20	⌜ ⌝]	[*und Pägnium)*]
26	⌜gehänkt⌝]	gemeint ist: gehängt
39–40	⌜armes⌝]	korrigiert aus: ames

AUFSEHER Aber was ist, wenn die Herrschaft zurückkommt?!
TOXILUS Wenn sie zurückkommt, trage ich alle Konsequenzen. Ich nehme dann alle Schuld auf mich. Es wird Euch nichts geschehen --
AUFSEHER Schön!
PAEGNIUM Ich kann Dir vielleicht auch helfen, Toxilus! Ich weiss eine ‖ Bankgaunerei von dem Alten -- ÖLA 3/W 103 – BS 29 c [1], Bl. 4
TOXILUS Das nützt nichts! Da weiss ich auch viele, aber deshalb wird er nicht bestraft, von keinem Richter ⌜auf der Welt⌝!
PAEGNIUM Schad.
TOXILUS Das unrecht Gut gedeihet gut.
MATROSA Wir werden Dir alle helfen. Werd ich denn dann auch frei?
TOXILUS Du bist doch nur die ⌜Zuwag⌝! Du wirst auch frei!
MATROSA Heiliger Himmel! ⌜ ⌝58 Jahre war ich jetzt in der Sklaverei! Oh Vater unser, der Du bist im Himmel --
TOXILUS Was treibst Du da?
MATROSA Ich danke Gott.
TOXILUS Was ist das für ein Gott?
MATROSA Man kann ihn nicht sehen. Aber er ist immer um uns. Er ist der Gott der Sklaven. Aber wenn ich jetzt frei sein werde, werde ich ihn auch nicht vergessen --
AUFSEHER Was sagt denn Dein Gott?
MATROSA ⌜Dass alle⌝ Menschen Brüder sind.
(Stille)
PARASIT *(kommt mit einem* URALTEM ⌜SKLAVEN⌝*, den er an einer Kette führt)* Den Göttern zum Grusse! Ist dies hier die Villa des Herrn Präsidenten Thago?
PAEGNIUM Ja.
⌜PARASIT⌝ So bin ich recht. Wer ist hier bei Euch der Oberste? Als freier Bürger unterhalt ich mich nicht gern mit Sklaven.
TOXILUS Ich bins. Was wünscht der Herr?
PARASIT Ich hörte, Euer Herr sei verreist, und seine Hetäre Lemniselenis hat er zurückgelassen -- sie soll wieder verkauft werden --
TOXILUS Das stimmt, jedoch --
PARASIT Beruhigt Euch, ich kauf sie nicht. Ist sie noch da?
TOXILUS Ja.
PARASIT Und Dordalus war schon hier?
‖ TOXILUS Nein. ÖLA 3/W 103 – BS 29 c [1], Bl. 5
PARASIT Dann bin ich schon recht. Ich hörte, er kommt her.
TOXILUS Woher?

8	⌜auf → Welt⌝]	(1) in Rom (2) auf → Welt
12	⌜Zuwag⌝]	gemeint ist: Zuwaage
13	⌜ ⌝]	gestrichen: &8
22	⌜Dass alle⌝]	korrigiert aus: Dassalle
24	⌜SKLAVEN⌝]	korrigiert aus: SKLAVEN*)*
27	⌜PARASIT⌝]	korrigiert aus: PARSIT

⌜PARASIT⌝ Ich höre alles. ⌜Ich weiss es oft selber nicht, woher ichs hör – Wenns irgendwo etwas zu essen gibt, hör ichs. Ich hör jedes Mittagessen, jedes Nachtmahl –⌝ ach, Ihr esst hier gerade?

MATROSA Wir sind schon fertig?

⌜PARASIT⌝ Was gabs?

MATROSA Kuddelfleck!

⌜PARASIT⌝ Ein gewöhnliches Essen, aber schmackhaft. Ich liebe auch die ⌜primitive⌝ Kost -- die ⌜Hauptsach⌝ ist, sie ist eine Kost. Könnt ich mal ⌜Lemniselenis⌝ sprechen?

⌜Man muss die Muränen kalt knabbern –⌝

TOXILUS Was wollt Ihr von ihr?

⌜PARASIT⌝ Ich bin ihr Vater.

TOXILUS Ach, Ihr? Ihr seid der, der sie verkauft hat um ein opulentes Menu?

PARASIT Es war mehr. Uebrigens: woher wisst Ihr das?

TOXILUS Sie hats mir erzählt.

PARASIT Hätt sie aber nicht tun sollen! Also ruft sie herbei!

TOXILUS Kennt Ihr Herrn Thago?

⌜⌜PARASIT⌝ Woher soll ich ihn kennen, wenn ich noch nicht bei ihm zu Gast war?⌝

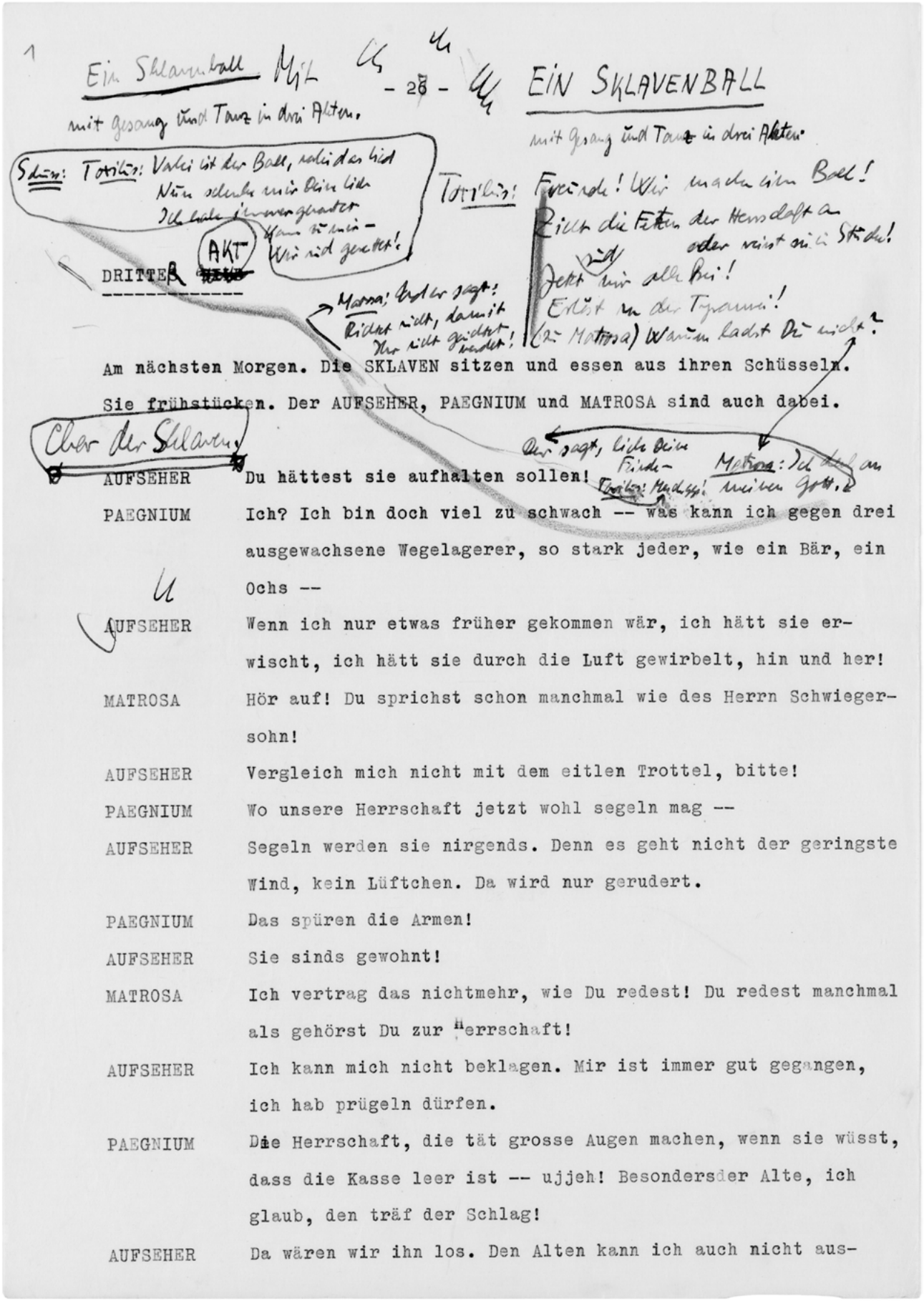
TOXILUS Ich hole sie. *(ab)*

⌜PARASIT⌝ Und ⌜Du⌝, Alter, Du mit Dir ist jetzt Schluss. Einen solchen Verdruss, was Du mir bereitest! Beim Jupiter, wirklich!

URALTER Jupiter weiss: ich bin ein Greis.

\Abbruch der Bearbeitung\

1	⌜PARASIT⌝]	korrigiert aus: PAR SIT
1–2	⌜Ich → Nachtmahl –⌝]	(1) Ich sehe durch die Wände -- (2) \Ich → Nachtmahl –/
5	⌜PARASIT⌝]	korrigiert aus: PARSSIT
7	⌜PARASIT⌝]	korrigiert aus: PARSIT
7	⌜primitive⌝]	korrigiert aus: proimitive
8	⌜Hauptsach⌝]	korrigiert aus: H uptsach
8	⌜Lemniselenis⌝]	korrigiert aus: Lemniseöenis
10	⌜Man → knabbern –⌝]	\Man → knabbern –/ Textentlehnung Plautus, PER⁶
12	⌜PARASIT⌝]	korrigiert aus: PARSIT
18	⌜PARASIT → war?⌝]	Textentlehnung Plautus, PER⁷
18	⌜PARASIT⌝]	korrigiert aus: PARSST
20	⌜PARASIT⌝]	korrigiert aus: PARSIT
20	⌜Du⌝]	korrigiert aus: Due



DRITTER AKT

Am nächsten Morgen. Die SKLAVEN sitzen und essen aus ihren Schüsseln. Sie frühstücken. Der AUFSEHER, PAEGNIUM und MATROSA sind auch dabei.

AUFSEHER Du hättest sie aufhalten sollen!

PAEGNIUM Ich? Ich bin doch viel zu schwach -- was kann ich gegen drei ausgewachsene Wegelagerer, so stark jeder, wie ein Bär, ein Ochs --

AUFSEHER Wenn ich nur etwas früher gekommen wär, ich hätt sie erwischt, ich hätt sie durch die Luft gewirbelt, hin und her!

MATROSA Hör auf! Du sprichst schon manchmal wie des Herrn Schwiegersohn!

AUFSEHER Vergleich mich nicht mit dem eitlen Trottel, bitte!

PAEGNIUM Wo unsere Herrschaft jetzt wohl segeln mag --

AUFSEHER Segeln werden sie nirgends. Denn es geht nicht der geringste Wind, kein Lüftchen. Da wird nur gerudert.

PAEGNIUM Das spüren die Armen!

AUFSEHER Sie sinds gewohnt!

MATROSA Ich vertrag das nichtmehr, wie Du redest! Du redest manchmal als gehörst Du zur Herrschaft!

AUFSEHER Ich kann mich nicht beklagen. Mir ist immer gut gegangen, ich hab prügeln dürfen.

PAEGNIUM Die Herrschaft, die tät grosse Augen machen, wenn sie wüsst, dass die Kasse leer ist -- ujjeh! Besondersder Alte, ich glaub, den träf der Schlag!

AUFSEHER Da wären wir ihn los. Den Alten kann ich auch nicht aus-

{ }

{ }

Ein Sklavenball Mit

mit Gesang und Tanz in drei Akten.

- 26|7| -

{ } EIN SKLAVENBALL

mit Gesang und Tanz in drei Akten.

Schluss: Toxilus: Vorbei ist der Ball, vorbei das Lied
Nun schenke mir Deine Lieb
Ich habe immer gewartet
Komm zu mir –
Wir sind gerettet!

\E¹\

Toxilus: Freunde! Wir machen einen Ball!
Zieht die Fe\t/zen der Herrschaft an
oder reisst sie in Stücke!
Jetzt sind wir alle frei!
Erlöst von der Tyrannei!
(zu Matrosa) Warum lachst Du nicht?

\E²\

[AKT]

DRITTES|R| BILD

Matrosa: Und er sagt: Richtet nicht, damit Ihr nicht gerichtet werdet!

Der sagt, liebe Deine Feinde –

Toxilus: Meschugge!

Matrosa: Ich denk an meinen Gott.

Am nächsten Morgen. Die SKLAVEN sitzen und essen aus ihren Schüsseln. Sie frühstücken. Der AUFSEHER, PAEGNIUM und MATROSA sind auch dabei.

[Chor der Sklaven.]

AUFSEHER Du hättest sie aufhalten sollen!

PAEGNIUM Ich? Ich bin doch viel zu schwach -- was kann ich gegen drei ausgewachsene Wegelagerer, so stark jeder, wie ein Bär, ein

{ } Ochs --

{ }AUFSEHER Wenn ich nur etwas früher gekommen wär, ich hätt sie erwischt, ich hätt sie durch die Luft gewirbelt, hin und her!

MATROSA Hör auf! Du sprichst schon manchmal wie des Herrn Schwiegersohn!

AUFSEHER Vergleich mich nicht mit dem eitlen Trottel, bitte!

PAEGNIUM Wo unsere Herrschaft jetzt wohl segeln mag --

AUFSEHER Segeln werden sie nirgends. Denn es geht nicht der geringste Wind, kein Lüftchen. Da wird nur gerudert.

PAEGNIUM Das spüren die Armen!

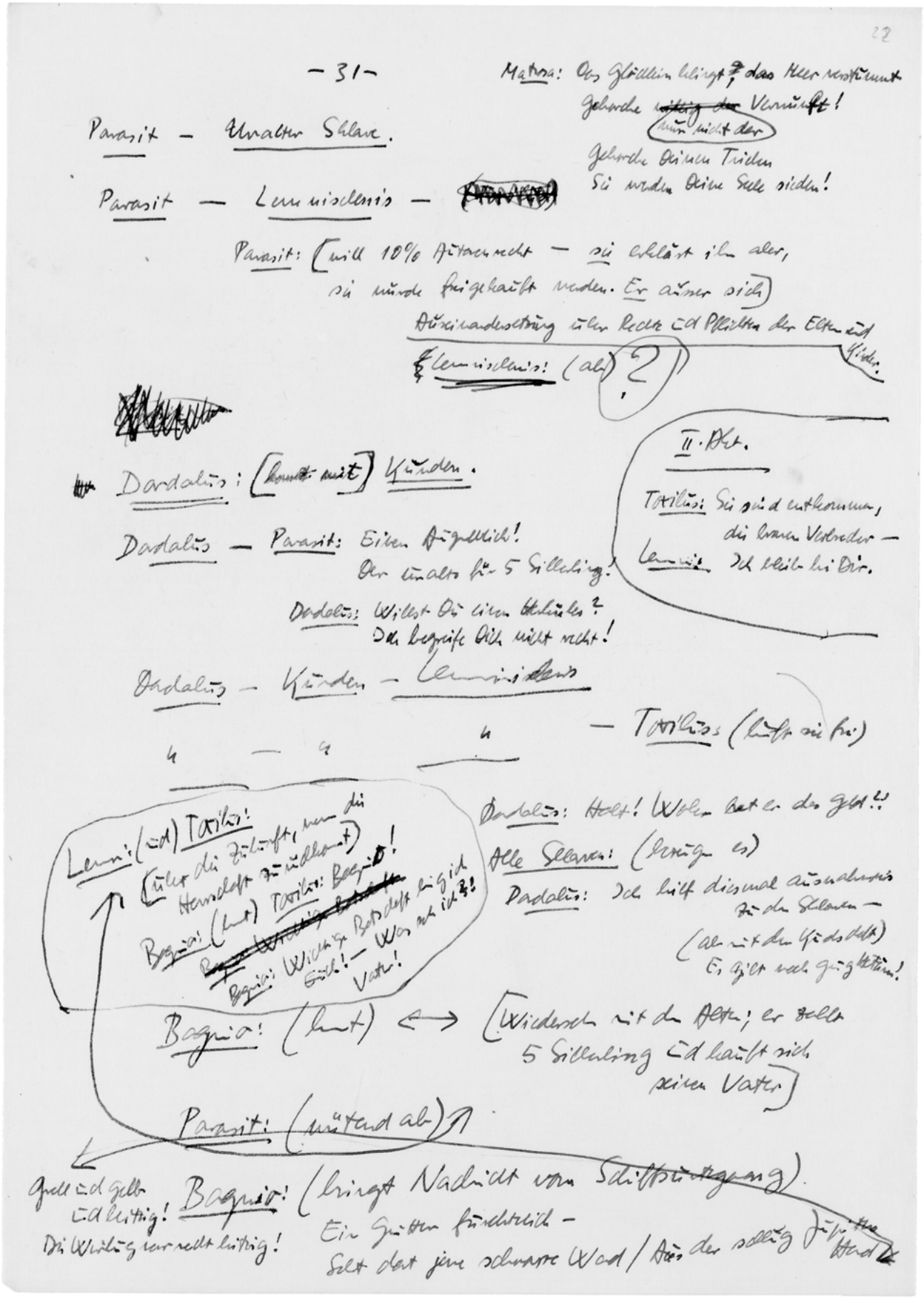
AUFSEHER Sie sinds gewohnt!

MATROSA Ich vertrag das nichtmehr, wie Du redest! Du redest manchmal als gehörst Du zur Herrschaft!

AUFSEHER Ich kann mich nicht beklagen. Mir ist immer gut gegangen, ich hab prügeln dürfen.

PAEGNIUM Delile Herrschaft, die tät grosse Augen machen, wenn sie wüsst, dass die Kasse leer ist -- ujjeh! Besondersder Alte, ich glaub, den träf der Schlag!

AUFSEHER Da wären wir ihn los. Den Alten kann ich auch nicht aus- \TS¹\



22

– 31 –

Matrosa: Das Glöcklein klingt, das Meer verstummt
Gehorche ~~nicht der~~ nur nicht der Vernunft!
Gehorche Deinen Trieben
Sie werden Deine Seele sieden!

Parasit – Uralter Sklave.

Parasit – Lemniscleris – ~~[illegible]~~

Parasit: [will 10% Autorenrecht – sie erklärt ihm aber, sie würde freigekauft werden. Er ausser sich]

Auseinandersetzung über Rechte und Pflichten der Eltern und Kinder.

Lemniscleris: (ab) ?

~~[illegible]~~

Dardalus: [kommt mit] Kunden.

Dardalus – Parasit: Einen Augenblick!
Der Uralte für 5 Silberling!

Dardalus: Willst Du einen Herkules?
Ich begreife Dich nicht recht!

II. Akt.

Toxilus: Sie sind entkommen, die braven Verbrecher –
Lemnis: Ich bleib bei Dir.

Dardalus – Kunden – Lemniscleris

" – " " – Toxilus (kauft sie frei)

Lemnis: (und) Toxilus: (über die Zukunft, wenn die Herrschaft zurückkommt)
Bagnio: (kommt) Toxilus: Bagnio!
~~[illegible]~~
Bagnio: Wichtige Botschaft bringt ich Euch! – Was seh ich?! Vater!

Dardalus: Halt! Woher hat er das Geld?!
Alle Sklaven: (bezeugen es)
Dardalus: Ich hilf diesmal ausnahmsweise zu den Sklaven –
(ab mit den Kundschaft)
Es gilt noch gut Hetäre!

Bagnio: (kommt) ⟷ [Wiedersehen mit den Alten; er zahlt 5 Silberling und kauft sich seinen Vater]

Parasit: (mütend ab)

Grell und gelb und heftig! Die Wirkung war recht heftig!

Bagnio: (bringt Nachricht vom Schiffsuntergang).
Ein Gewitter fürchterlich –
Seht dort jene schwarze Wand / Aus der schlug Jupiters Hand

– 31 –

Matrosa: Das Glöcklein klingt ~~2!~~ das Meer verstummt
Gehorche ~~willig~~ der Vernunft!
[nur nicht der]
Gehorche Deinen Trieben
Sie werden Deine Seele sieden!

Parasit – Uralter Sklave.

Parasit – Lemniselenis – ~~(Toxilus)~~

Parasit: [will 10% Autorenrecht – sie erklärt ihm aber,
sie würde freigekauft werden. Er ausser sich]

Auseinandersetzung über Rechte und Pflichten der Eltern und Kinder.

~~(~~Lemniselenis: (ab) [?]

{~~Parasit~~}

II. Akt.

Toxilus: Sie sind entkommen,
die braven Verbrecher –
Lemni: Ich bleib bei Dir. \E⁴\

≠ Dordalus: [kommt mit] Kunden.

Dordalus – Parasit: Einen Augenblick!
Der Uralte für 5 Silberling!
Dordalus: Willst Du einen Herkules?
Ich begreife Dich nicht recht!

Dordalus — Kunden – Lemniniselenis

" — " " – Toxilus: (kauft sie frei)

Lemn: (und) Toxilus:
[über die Zukunft, wenn die
Herrschaft zurückkommt]
Bagnio: (kommt) Toxilus: Bagnio!
~~Bagnio: Wichtige Botschaften~~
Bagnio: Wichtige Botschaft bring ich
Euch!– Was seh ich~~!~~!?!!
Vater!

Dordalus: Halt! Woher hat er das Geld?!
Alle Sklaven: (bezeugen es)
Dordalus: Ich hilf diesmal ausnahmsweis
zu den Sklaven –
(ab mit der Kundschaft)
Es gibt noch genug Hetären!

Bagnio: (kommt) ⟷ [Wiedersehen mit dem Alten; er zahlt
5 Silberling und kauft sich
seinen Vater]

Parasit: (wütend ab)

Grell und gelb
und hitzig!
Die Wirkung war recht hitzig!

Bagnio: ~~(~~bringt Nachricht vom Schiffsuntergang)
Ein Gewitter fürchterlich –
Seht dort jene schwarze Wand / Aus der schlug Jupiters
Hand

\E³\

⌈ZWEITER AKT⌉

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 17

⌈ ⌉ *Es ist Nacht geworden, der Mond scheint und das Meer summt.* TOXILUS *tritt aus der Villa, hält vor den Säulen und blickt in die menschenleere Welt hinaus.*

TOXILUS Ich kann nicht schlafen.

Oh, Lemniselenis -- warum hast Du so einen langen Namen? Woher soll sich ein armer Bursche die Zeit nehmen, um Dich immer wieder aussprechen zu können? Du bist zu lang für einen Bettler.

Wie gern würd ich Dich freikaufen, um Dein Sklave werden zu dürfen, zu sollen, zu müssen -- aber sechshundert Silberling! Oh Du mein armer Toxilus! Woher nehmen und nicht stehlen?

MATROSA *(kommt aus der Villa; unterdrückt)* He, hallo!

TOXILUS *(schrickt etwas zusammen)* Ach, Du bists! Was willst Du?

MATROSA Nur auf ein Wort. Ich weiss, Du bist mir böse, weil ich Fenster und Türen versperrt hab, damit Du nicht zu meiner Herrin kannst --

TOXILUS Willst Du sie nun öffnen?

MATROSA Nein.

TOXILUS Dann fahr ab und lass mich allein!

MATROSA Ich fahr nicht ab, denn das verbietet mir mein ⌈Mitleid.⌉

TOXILUS *(perplex)* Dein was? ÖLA 3/W 102 – BS 29 b [3], Bl. 12

MATROSA Mein ⌈Mitleid.⌉

TOXILUS Was ist das?

MATROSA Du tust mir leid.

TOXILUS *(grimmig)* Das freut mich!

MATROSA Ich weiss, Du findest keinen Schlaf, als hättest Du bittere Zahnschmerzen -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 18

TOXILUS *(fällt ihr ins Wort)* Oeffne Lemniselenis Tür und es tut mir garantiert nichtsmehr weh!

MATROSA ⌈ ⌉ Lieber mög Dich alles brennen --

TOXILUS *(grimmig)* Wie freundlich!

MATROSA *(ehrlich)* Ich fühle mit Dir --

TOXILUS *(braust auf)* Jetzt aber noch ein Wort und ich hau Dir eine auf Deinen Mund, dass Dir alle Deine gelben Zähne in Gänsemarsch hinten hinausmarschieren! Fahr ab!

(Stille)

TOXILUS *(drohend)* Du bist noch da?

MATROSA *(fährt ihn plötzlich an)* Wenn Du das Mädel ehrlich liebst, dann darfst Du ihm nicht so den Kopf verdrehen! Was soll denn ⌈diese Wichtigtuerei?! Die Ärmste⌉ wälzt sich ⌈drinn⌉ herum –

TOXILUS *(unterbricht sie)* Wälzt sich?!

1	⌈ZWEITER AKT⌉]	ZWEITE[S]|R| [BILD] |AKT|
3	⌈ ⌉]	[*Wieder vor der Villa K.R. Thagos.*]
20	⌈Mitleid.⌉]	[Gewissen.] |Mitleid.|
22	⌈Mitleid.⌉]	[Gewissen.] |Mitleid.|
30	⌈ ⌉]	[Nein.]
39–40	⌈diese → Ärmste⌉]	[[das alles] |diese Wichtigtuerei|?! [Es] |Die Ärmste|] |diese → Ärmste|
40	⌈drinn⌉]	drinn[en]

MATROSA Hin und her und auf und ab!
TOXILUS Oh Götter! Sie wälzt sich!
MATROSA ⌜Sie⌝ kann nicht schlafen --
TOXILUS Schweig, Furie!
MATROSA So nimm doch Vernunft an! Die Liebe ist allerdings ein Vesuv, der in einer ⌜Tur⌝ ausbrechen möcht, aber ein Sklave hat kein Krater zu sein, sondern höchstens ein sanfter Hügel! Spar Deine Lava und beherrsch Dich! Du bringst ja noch eine ⌜sittsame⌝ Hetäre dazu, dass sie Dich wirklich liebt, ohne dass Du ihr was bieten kannst -- also das schlägt jedem Moralbegriff ins Gesicht, abgesehen davon, dass es der Kaiser feierlich verboten hat, dass sich ein ⌜Sklav⌝ mit einer Hetär --
TOXILUS *(unterbricht sie barsch)* Schluss! Schluss! *(bei Seite)* Sie wälzt sich! *(laut)* ⌜Geh und sag Deiner Herrin meinen lieblichsten Gruss -- ich, ich Toxilus, ⌜würde⌝ sie freikaufen. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 19
MATROSA Du?
TOXILUS Ja. Bis morgen bring ich sechshundert Silberling -- tot oder lebendig. Sags ihr!⌝
MATROSA Nein, das sag ich ihr nicht. Ich werd mich schön hüten, einen solchen Blödsinn auszurichten!
TOXILUS Blödsinn?! Wenn ⌜Toxilus sagt⌝, dass ⌜er⌝ bis morgen sechshundert --
MATROSA *(unterbricht ihn)* Dass ich nicht wieher!
TOXILUS Wieher nur, altes Pferd! Aber richt es aus!
MATROSA Fällt mir nicht ein!
TOXILUS Du -- bring mich nicht zur Raserei!
MATROSA Halt Andere zum Narren, aber nicht uns, mich und meine ⌜sanfte⌝ Herrin!
TOXILUS Weib, sag ich Dir, richt es ihr aus -- sonst passiert noch ein Unglück! Ich kauf Deine ⌜Sanfte⌝ ⌜frei,⌝ unter allen Umständen, in jeder Weise, auf jede Art -- und wenn ich einen reichen Gauner ⌜erschlagen⌝ und berauben müsst!
MATROSA Verblendet, verblendet! Du endest noch am Kreuz!
TOXILUS ⌜Scher⌝ Dich, Unke! Unk anderswo! Sonst häng ich Dich ins Meer hinein! Mit dem Kopf nach unten, damit Dich die Polypen kitzeln! Marsch-marsch!
MATROSA Ein ungehobelter Mensch! *(rasch ab in die Villa)*
TOXILUS *(allein; er fährt sich etwas erschöpft mit der Hand über die Augen und seufzt)* Lemniselenis wälzt sich -- und ich steh da! ⌜Achjaja, wer als Habenichts eindringt in die Pforten der Liebe, der überflügelt mit seiner Qual selbst die Qualen des Herkules. Lieber als mit Amor möcht ich mit der Hydra selber kämpfen -- oder mit dem Eber aus Aetolien, den stymphalischen Vögeln, ja lieber sogar mit

---

3	⌜Sie⌝]	[Auch] [s]|S|ie
6	⌜Tur⌝]	gemeint ist: Tour
8	⌜sittsame⌝]	[brave] |sittsame|
10	⌜Sklav⌝]	Sklav[e]
12–16	⌜Geh → ihr!⌝]	Textentlehnung Plautus, PER¹²
12	⌜würde⌝]	w[e]|ü|rde
19	⌜Toxilus sagt⌝]	[ich] |Toxilus| sag[e]|t|
19	⌜er⌝]	[ich] |er|
24	⌜sanfte⌝]	[ärmste] |sanfte|
26	⌜Sanfte⌝]	[Herrin] |Sanfte|
26	⌜frei,⌝]	frei\,/ [--]
27	⌜erschlagen⌝]	[umbringen] |erschlagen|
29	⌜Scher⌝]	korrigiert aus: Scherr
33–174,3	⌜Achjaja → nichts“ --⌝]	Textentlehnung Plautus, PER²

dem Riesen Antäus persönlich! So martere ich mein Gehirn: woher nimmst Du sechshundert Silberling? Und ich weiss doch im Voraus: die, die ich um einen Pump bitten könnt, die würden alle ‖ nur sagen: „Ich habe selber nichts“ --⌝ *(er hat sich gesetzt und vergräbt seinen Kopf in den Händen)* ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 20

BAGNIO *(ein davongelaufener Sklave, der auf die schiefe Ebene geraten ist, schleicht sich mit einem dickem Prügel bewaffnet, gefolgt von* ZWEI KUMPANEN*, die desgleichen adjustiert sind, von links an die Villa heran; unterdrückt)* Da wären wir. Dort habt Ihr also besagte Villa -- Säulen, als wärs ein Tempel des Jupiter, derweil ist es nur der ländliche Lustsitz eines alten Wucherers, Erpressers, Wechsel- und Kontofälschers, Witwen- und Waisengeldbehälters! Das lebt sich, diese punische Banksau, Zinsenhengst von Caesars Gnaden! Gnaden -- *(er herrscht den* EINEN KUMPANEN *an)* Tritt auf keinen dürren Ast, sonst spring ich Dir auf den Nabel, miserabler Anfänger! Das Tor ist versperrt, wir treten durchs Fenster ein, und zwar durch das fünfte von links, ich kenn mich da aus, denn hier war ich zuhaus --

Hier lebt ich einst als armer Sklav
⌜Fleissig, ehrlich, bieder,⌝ brav
Hab geschuftet Tag und Nacht
Bis ich habs herausgebracht:
Warum schuften, warum plagen
Warum an den Knochen nagen?
Machs doch, wie der Herre Dein
⌜Achte⌝ weder Sein noch Mein!
Nimm, was er den Sklaven nimmt
Und Dein ganzes Leben stimmt!

ALLE DREI Nimm, was er den Sklaven nimmt
Und Dein ganzes Leben stimmt!

BAGNIO Trara! Trara!
Die Einbrecher sind da!

ALLE DREI Trara! Trara!
Die Einbrecher sind da!

‖ TOXILUS *(horcht auf)* Wer murmelt denn da? ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 21

DIE DREI *(erblicken erst jetzt* TOXILUS *und zucken zusammen)*

TOXILUS *(erblickt die* DREI *nicht)* Sonderbar. Sollt ich schon Gespenster hören? Jaja, wenn die Liebe erwacht, sitzt man auf seinem Verstand -- *(er lächelt wehmütig und grübelt wieder vor sich hin)*

BAGNIO *(sehr leise zu seinen* KUMPANEN*)* ⌜⌝ Folget mir vorsichtig nach, Freunde! Ich werd mal jenem Burschen ⌜dort⌝ ein bisserl den Kürbis spalten -- *(er schleicht sich mit seinem dicken Prügel an* TOXILUS *heran)*

TOXILUS *(erblickt nun* BAGNIO *und schnellt empor)* Halt!

BAGNIO *(unterdrückt)* Schrei nicht! Ich bin zu dritt und sags Dir im Guten, respektive im Bösen: ein lautes Wort und Du hörst den Zerberus bellen!

TOXILUS *(horcht auf)* Wer seid Ihr?

---

17 ⌜Fleissig, → bieder,⌝] Fleissig\,/ ehrlich\,/ bieder\,/
23 ⌜Achte⌝] [Kenne] |Achte|
37 ⌜⌝] [Aufgepasst!]
38 ⌜dort⌝] \dort/

BAGNIO Kindische Frage! Ein Dieb natürlich! Ein Aus- und Einbrecher, Haus-, Garten- und Strassenräuber, Gewalttäter, auch Totschläger, wenn Ihrs mal versuchen wolltet --

TOXILUS *(wie zuvor)* Diese Stimme kenn ich doch, dieses rauhe Organ --

BAGNIO Mein Organ ist allerdings etwas heiser durch den übermässigen Genuss des Weines.

TOXILUS Ist das nicht Bagnio?

BAGNIO *(perplex)* Du kennst mich?

TOXILUS Bagnio! Du möchst mich erschlagen? Mich?!

BAGNIO Ich pfleg mich nicht vorher zu erkundigen, wen ich hinterher erschlagen hab.

TOXILUS Ich bin Toxilus.

BAGNIO *(hocherfreut und -überrascht)* Was?! Toxilus?! Oh Jupiter Venus Apollo! Ist das aber eine Ueberraschung! Na, das hätt ‖ mir aber itzo ehrlich leid getan, wenn ich Dir Deinen Kürbis demoliert hätt! *(zu seinen* KUMPANEN*)* ⌜⌝ Wisst Ihr, wer das ist? Das ist der einzige Sklav in meinem Leben, der mal ein Mitgefühl mit mir gehabt hat, wie man mich auf den Block gespannt hat, weil ich meine Mitsklaven bestohlen hab! Alle haben mich gehasst, nur er hat mich verteidigt -- das vergess ich Dir nimmer! ⌜Wie gehts, wie stehts, lieber guter alter Freund? Bist noch immer artig folgsam, ha? ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 22

TOXILUS Ich fürchte-fürcht, bald werd ichs nimmer sein -- *(er lächelt wieder wehmütig)*

BAGNIO Anständig, sehr anständig!

TOXILUS Ich benötig nämlich dringendst Geld.

BAGNIO So fängts an! Wieviel?

TOXILUS Sechshundert Silberling.

BAGNIO Sechshundert? Respekt vor Deinem Appetit!

TOXILUS Ich grübl schon die halbe Nacht, wer mir etwa ⌜so viel⌝ leihen tät --

BAGNIO *(fällt ihm ins Wort)* Leihen? Dir? Was fällt Dir ein, unverschämter Kerl?!⌝

TOXILUS Ich weiss, ich bin verwirrt -- Verzeih!

BAGNIO Na also!

(Stille)

TOXILUS Drinnen im Haus ist eine Kasse.

BAGNIO Ich kann mich noch erinnern.

TOXILUS Im dritten Zimmer.

BAGNIO Gleich rechterhand.

TOXILUS Wenn man von links kommt.

BAGNIO *(mit geschlossenen Augen)* Ich seh sie noch vor mir.

(Stille)

‖ TOXILUS Man kann auch durchs Fenster. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 23

BAGNIO Stimmt. Durchs fünfte von links.

TOXILUS Nein. Dort schläft heut wer. Durchs vierte von rechts.

BAGNIO Aha.

(Stille)

TOXILUS Die Herrschaft ist verreist.

14	⌜⌝]	[Kommt herbei --]
18–28	⌜Wie → Kerl?!⌝]	Textentlehnung Plautus, PER³ und PER⁴
27	⌜so viel⌝]	korrigiert aus: soviel

BAGNIO Ehschonwissen! Drum bin ich ja da.
TOXILUS Aha.
(Stille)
BAGNIO Was ist denn in der Kasse?
TOXILUS Neunhundert Silberling.
BAGNIO *(fasst sich ans Herz)* Sags nochmal!
TOXILUS Neunhundert.
BAGNIO Wie das klingt! Neun-hun-dert! -- das ⌜zerrinnt⌝ auf der Zunge, wie Butter --
(Stille)
TOXILUS *(plötzlich entschlossen)* Wenn du mir sechshundert abgibst, garantier ich Dir, dass Dich niemand entdeckt.
BAGNIO Lieb von Dir. Zwar hab ich keine Angst, entdeckt zu werden, denn es ist noch keine neue Strafe ersonnen worden, an die ich mich nicht schon gewöhnt hätt -- ⌜jedoch:⌝ gemacht! Du kriegst Deine sechshundert -- *(zu seinen* KUMPANEN*)* Aufgehts, los! Durchs fünfte Fenster von links --
TOXILUS *(fällt ihm ins ⌜Wort⌝)* Aber-aber! Durchs vierte von rechts!
BAGNIO *(herrscht ihn an)* Verzweifel nur nicht gleich, wenn sich mal einer verspricht! Uebrigens: was machst Du eigentlich mit ⌜so viel⌝ Geld? Willst Du fliehen?
TOXILUS Nein. Ich möchte jemand freikaufen.
BAGNIO Freikaufen? Wer ist denn heutzutag noch ⌜so viel⌝ wert!
TOXILUS Die, die ich meine, wäre sechstausend wert und es wär immer noch zu wenig.
‖ BAGNIO *(begreift voll Verachtung)* Ach, ein Weib -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 24
⌜TOXILUS Amor hat mein Herz durchbohrt.
BAGNIO *(⌜stutzt⌝)* Wer? Ja, lieben denn Sklaven auch?
TOXILUS Was tun? Den Göttern trotzen? Bin ich ein Titane?⌝
BAGNIO Du bist ein Tepp. Aber verlass Dich auf mich -- *(zu seinen* KUMPANEN*)* Mir nach! *(ab mit ihnen hinter die Villa)*
LEMNISELENIS *(tritt im Nachtgewand aus der Villa, sieht sich um, erblickt* TOXILUS*, nähert sich ihm unhörbar und hält ihm ‖ plötzlich von hinten mit beiden Händen die Augen ⌜zu; leise)⌝ ⌜Wer bin ich?!⌝* ÖLA 3/W 102 – BS 29 b [3], Bl. 15
TOXILUS *(erschrickt und reisst sich los)* ⌜Wer da?!⌝ ⌜Ach!⌝ *(er starrt sie entgeistert an)*
LEMNISELENIS *(lächelt)* Dreimal darfst Du raten --
TOXILUS ⌜*(nähert sich ihr langsam und⌝ reisst sie ⌜plötzlich⌝ stürmisch an sich)*
LEMNISELENIS Nicht so laut! *(sie lässt sich von ihm umarmen, umarmt ihn und Beide küssen sich; dann löst sie sich langsam los)*

8	⌜zerrinnt⌝]	korrigiert aus: zerrint
14	⌜jedoch:⌝]	jedoch\:/
16	⌜*Wort*⌝]	*W[ö]|o|rt*
18	⌜so viel⌝]	korrigiert aus: soviel
21	⌜so viel⌝]	korrigiert aus: soviel
25–27	⌜TOXILUS → Titane?⌝]	Textentlehnung Plautus, PER³
26	⌜*stutzt*⌝]	*s\t/utzt*
32	⌜*zu; leise)*⌝]	*zu[)] |; leise)|*
32	⌜Wer → ich?!⌝]	[Kuckuk!] |Wer [da?!]|bin ich?!‖
33	⌜Wer da?!⌝]	[Wer da?!] |Wer da?!|
33	⌜Ach!⌝]	Ach[,]|!| [Lemniselenis --]
35	⌜*(nähert → und⌝]	[Du! *(er)* |*(nähert → und|*
35	⌜*plötzlich*⌝]	*\plötzlich/*

Steinig und steil sind die ⌜Strassen⌝ der liebenden Herzen
Denen die Götter die Freiheit der Küsse nicht gönnen.
Arm ist ein Mädchen, das heimlich sich fortschleichen muss
Angstvoll zu leeren den Becher der hastigen Lust.
Arm ist das Mädchen, das in ⌜fremde⌝ Gedanken verstrickt
Zwischen zwei Türen, furchtsam bei jedem Geknarre erschrickt.
Wie gern wär ich reich, frei und mit Dir allein
Hinter verriegelten Fenstern und Türen im eigenem Heim.

TOXILUS Ach, Lemniselenis --
Ich finde keine Worte, nur Deinen Namen.

(Stille)

LEMNISELENIS Die alte Matrosa ist eingenickt. Ich hab ihr in ihren Erfrischungstee mein stärkstes Pülverchen hineingeschmuggelt -- ⌜jetzt ⌜schnarcht⌝ sie.⌝ Oh, jetzt gehts mir gut! Plötzlich bin ich reich. Was gehört mir nicht alles! Das Meer und die Luft, die Wolken, der Mond und die silbernen Farben der Nacht! Das alles hast Du mir geschenkt. Ich danke Dir.

\Textverlust\

‖ LEMNISELENIS ⌜Ach, Geliebter, wenn man nur keinen Kopf hätte! Man sollt nur ein Antlitz haben, Augen ⌜und Mund und Nase und Ohren –⌝⌝ wenn man nur nicht denken müsst! Denn was wird schon morgen sein? Morgen schon wird gesungen: „Schmücke Dich, Mädchen, schmücke Dich es kommt der Sklavenhändler“ -- ÖLA 3/W 102 – BS 29 b [3], Bl. 16

TOXILUS Also den lass ruhig kommen.

LEMNISELENIS Wie einfach Du das sagst –

TOXILUS Ich sag es einfach, weil es einfach ist. Du wirst nämlich morgen einfach ⌜frei⌝. Ich kauf Dich frei -- ganz einfach!

LEMNISELENIS Du? Woher willst Du Dir denn das viele Geld nehmen?!

TOXILUS Ein Freund wirds mir beschaffen, er ⌜gab⌝ mir ⌜sein Wort.⌝

LEMNISELENIS Was ist das für ein Freund?

TOXILUS Ein alter Bekannter.

(Stille)

LEMNISELENIS Jetzt hab ich Angst.

TOXILUS Warum, Liebste?

LEMNISELENIS Du -- Du wirst doch nicht stehlen?

TOXILUS Ich? Was denkst Du von mir? Warum nicht?

‖ LEMNISELENIS Nein! Versprich es mir, dass Du mich lieber nicht freikaufst, als dass Du mich auf verbrecherische Art erwirbst -- versprich es mir, bitte-bitte! Ich bin doch besorgt um Dein leibliches Wohl, man wird Dich ⌜noch⌝ vierteilen! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 26

TOXILUS *(fixiert sie)* Liebst Du mich?

1	⌜Strassen⌝]	[Wege] |Strassen|
5	⌜fremde⌝]	[fremde] [|an|]
13	⌜jetzt → sie.⌝]	[die schläft und] [|jetzt|] [|die|] |jetzt| schnarrcht [sie][|jetzt|] |sie.| [[wenn] [|bis|] sie niemand weckt.]
13	⌜schnarcht⌝]	korrigiert aus: schnarrcht
18–19	⌜Ach → Ohren –⌝]	(1) Ach, Geliebter, [danken geht ja noch an -- aber] (2) \Ach → Ohren –/
19	⌜und → Ohren –⌝]	[, Mund, Nase und Ohr] |und → Ohren –|
25	⌜frei⌝]	frei[gekauft]
27	⌜gab⌝]	[hat es] |gab|
27	⌜sein Wort.⌝]	[versprochen.] |sein Wort.|
37	⌜noch⌝]	\noch/

LEMNISELENIS Ja, aber --
TOXILUS *(unterbricht sie)* Dann lass mich stehlen!
(Stille)
LEMNISELENIS Oh Götter, ahnt ich es doch!
TOXILUS Höre: in meinen Augen gibt es nur ein Verbrechen: Dich weiter ⌜im Joche⌝ der Sklaverei zu ⌜belassen⌝, Dich wieder ⌜weiterzuverkaufen⌝, zu verschachern, zu vertrödeln, wie ein lebloses Ding -- Heut kenn ich nur dieses einzige ⌜Verbrechen⌝ und sonst ⌜sei⌝ mir alles Recht! ÖLA 3/W 102 – BS 29 b [3], Bl. 18
LEMNISELENIS Wenn mein Verkauf ein Verbrechen ist, dann ist doch auch jeder Verkauf eines Menschen --
TOXILUS *(fällt ihr ins Wort)* Ist er auch, ist er auch! Alles Verbrechen! Lauter Verbrechen! Man hat uns alle gestohlen, ⌜alle-alle!⌝
LEMNISELENIS Nicht so laut! *(sie sieht sich ängstlich um)*
TOXILUS Dann sag ichs leise: Du wirst noch sehen, wir stehlen uns alle ⌜zurück, alle!⌝
(Stille)
LEMNISELENIS Hast Du gehört, dass es einen neuen Gott geben soll?
TOXILUS Einen neuen Gott?
LEMNISELENIS Ja. Er soll unsichtbar sein.
TOXILUS Unsichtbar?
LEMNISELENIS Er soll immer um einen herum sein -- um einen jeden von uns, denn er sagt, dass alle Menschen gleich sind --
TOXILUS Wo hast Du das gehört?
LEMNISELENIS Matrosa hats mir erzählt. Sie war mal da, wo sich die Leut treffen, die zu dem neuen Gott gehören -- sie kommen unter der Erde zusammen. ÖLA 3/W 100 – BS 29 b [1], Bl. 9
TOXILUS ⌜ ⌝ Was machen sie denn dort?
LEMNI Sie singen. Ueberall unter der Erde -- halb Rom soll schon ganz unterhöhlt sein.
(Stille)
TOXILUS Man hört immer wieder von neuen Göttern, man weiss schon garnichtmehr, was man glauben soll. Ich glaube nur, dass ich Dich wirklich liebe --
MATROSA *(schreit in der Villa drinnen auf und stürzt heraus)* Hilfe! Hilfe! Hilfe! ⌜Einbrecher, Räuber, Mörder!⌝
LEMNI Um der Himmel Willen!
TOXILUS *(ist erschrocken, fasst sich jedoch schnell und herrscht* MATROSA *an)* Was plärrst Du da und weckst das Haus?! Hier gibts doch keine ⌜Räuber und Mörder⌝ -- ich hätt sie doch sehen müssen, wo ich die ganze Nacht heraussen steh! Du hast geträumt!

5	⌜im Joche⌝]	[in] |im Joche|
6	⌜belassen⌝]	\be/lassen
6	⌜weiterzuverkaufen⌝]	weiter\zu/verkaufen [zu lassen]
7	⌜Verbrechen⌝]	Verbrechen[!]
8	⌜sei ⌝]	[ist] |sei|
12	⌜alle-alle!⌝]	[alle\,/] |alle-alle!|
14–15	⌜zurück, alle!⌝]	zurück[.]|, alle!|
26	⌜ ⌝]	[Unter der Erde?]
33	⌜Einbrecher → Mörder!⌝]	[Diebe,] Räuber,² Einbrecher[!]|,|¹ \Mörder!/³
36	⌜Räuber → Mörder⌝]	[Diebe] |Mörder|³ und² Räuber¹

MATROSA Und dieser blaue Fleck da?! Hab ich ⌜den⌝ etwa auch nur geträumt?! Mit einem Prügel hat mich der ⌜Schurke⌝ über den Schädel geschlagen --

TOXILUS Du wirst Dich im Traum selber über Deinen Schädel --

MATROSA *(erblickt erst jetzt* LEMNI *und unterbricht* TOXILUS*)* Was seh ich?! Und das Mädel hier ist vielleicht auch nur ein Traum?! Was?! *(zu* LEMNI*)* Hinein mit ⌜Euch!⌝

LEMNI Du hast mir nichts zu befehlen, Du bist meine Dienerin!

MATROSA Die Dienerin einer Hetäre ist wie die Mutter einer freien Frau! Ich weiss, wenn Ihr verkauft werd, gelte ich nur als ⌜Zuwag⌝, aber trotzdem bin Euere schützende Göttin!

LEMNI Morgen werd ich frei! Was, Toxilus?

TOXILUS *(schielt nach der Villa)* Hoffentlich! --

MATROSA Lächerlich! Schwätzt nicht, Herrin!

LEMNI Ich schwätze nicht! ⌜*(sie fasst sich plötzlich ans Herz)*⌝ Oh, jetzt fühl ichs so ⌜stark, dies brennende Weh:⌝ man liebt nur einmal im Leben -- ⌜Amor, Amor!⌝

‖ MATROSA ⌜*(blickt zum Himmel empor, sieht nichts und macht eine wegwerfende Geste)*⌝ Ich möcht nicht wissen, wie oft Ihr noch lieben werdet mir Eueren lumpigen achtzehn Jahren! ÖLA 3/W 100 – BS 29 b [1], Bl. 10

LEMNI Ich lebe nicht lang.

MATROSA Jetzt das auch noch!

AUFSEHER *(kommt rasch von links)* Hallo, Ihr seid hier alle heraussen?! Was gibts denn?!

TOXILUS Nichts.

AUFSEHER Ich komm grad aus Pompeji vom Dordalus, der alte Schäbige wird das Fräulein morgen in aller Früh abholen -- er bringt auch gleich ein paar Kunden mit, mir scheint, aus Britannien!

TOXILUS *(zu* LEMNI*)* Verlass Dich auf mich!

LEMNI ⌜ ⌝ Ja.

PAEGNIUM *(stürzt aus der Villa)* Die Kasse ist geplündert! Geplündert!

AUFSEHER Was?! Die Kasse?!

PAEGNIUM Drei ⌜ ⌝ warens, drei Verbrecher! Ich hab sie deutlich gesehen! Kommt schnell, schnell! Vielleicht erwischt Ihr sie noch!

AUFSEHER Ich dreh ihnen den Hals um! *(rasch ab mit* PAEGNIUM *in die Villa)*

MATROSA *(zu* TOXILUS*)* Na hab ich geträumt?

TOXILUS Nein. Gottseidank! Den Göttern sei Dank!

MATROSA *(horcht auf)* Was murmelt Ihr da?

TOXILUS Nichts.

MATROSA *(blickt ihn misstrauisch an und ab in die Villa)* Kommt!

LEMNI Nein.

1	⌜den⌝]	korrigiert aus: denn
2	⌜Schurke⌝]	[Mörder] |Schurke|
6	⌜Euch!⌝]	[Dir!]|Euch!|
9	⌜Zuwag⌝]	gemeint ist: Zuwaage
14	⌜*(sie → Herz)*⌝]	*(sie → Herz)*/
15	⌜stark → Weh:⌝]	stark[:] |,| \dies[en] brennende[n] Weh:/
15	⌜Amor, Amor!⌝]	\Amor, Amor!/
16–17	⌜*(blickt → Geste)*⌝]	*(blickt → Geste)*/
28	⌜ ⌝]	[Ich fürchte nichtsmehr.]
31	⌜ ⌝]	gestrichen: Verb

MATROSA *(zuckt die Schultern und ab in die Villa)* Morgen ist eh vorbei ⌜-- mit⌝
Euch --
LEMNI *(zu* TOXILUS*)* Hat sie recht? Dass es morgen vorbei ist mit uns?
‖⌜TOXILUS *({lauscht} in die Villa)* Sie sind entkommen, die Braven –⌝ ÖLA 3/W 100 – BS 29 b [1], Bl. 11
LEMNISELENIS *(zu* TOXILUS*)* Ich bleibe bei Dir.
TOXILUS ⌜*(legt seinen Arm* ⌜*um*⌝ *ihre* ⌜*Schultern und blickt zum Himmel empor)*⌝⌝
⌜O Jupiter, allmächtiger, hehrer Sohn der Rhea
Höchster Gott!
Aus dessen Händen Reichtum, Hoffnung, Heil entströmt
Aus vollem Herzen bringe ich Dir Opfer dar
Weil freundlich ⌜Du⌝ dem Freund Gelegenheit gabst
Mir den allergrössten Dienst zu tun:
Gestohlenes Geld zu bringen in Geldesnot.⌝
Lemniselenis!
Morgen bist Du frei!

(Vorhang)

1	⌜-- mit⌝]	korrigiert aus: --mit
4	⌜TOXILUS → Braven –⌝]	[TOXILUS Nein. Morgen gehts erst los. BAGNIO *(erscheint mit seinen* ZWEI KUMPANEN*; er trägt einen Geldbeutel in der Hand)* LEMNISELENIS Oh Toxilus! Wer kommt da?] |TOXILUS → Braven –|
6	⌜*(legt → empor)*⌝]	*(legt → empor)*/
6	⌜*um*⌝]	[*auf*]|*um*|
6	⌜*Schultern → empor)*⌝]	*Schultern*[*)*] |*und → empor)*|
7–13	⌜Oh → Geldesnot.⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[8]
11	⌜Du⌝]	[D]|D|u

‖ ⌜⌝
⌜Bein stellen und schon drauf, ein Schlag mit der ⌜Kante der⌝ äusseren Handfläche in die Gurgel, Daumen in die Augen, Knie auf die Brust,⌝

ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 1

DRITTER AKT

Am nächsten Morgen. Wieder scheint die Sonne, doch diesmal ⌜nur durch einen Nebel, trotz des blauen Himmels.⌝ Die SKLAVEN *und die* SKLAVINNEN *sitzen ⌜vor der Villa im Hafen⌝ und frühstücken.* ⌜MATROSA *mit einem Verband um die Stirne,⌝* PAEGNIUM *und der* AUFSEHER *sind auch dabei.*

AUFSEHER *(zu* PAEGNIUM*)* Du hättest ihm ein Bein stellen sollen, zimperlicher Bursche!

PAEGNIUM Ich?

AUFSEHER Jawohl, Du! ⌜Mit Wegelagerern muss man deutlich ⌜⌜dischkurieren!⌝⌝⌝ Ein Bein stellen, draufspringen, mit der Kante der ⌜äusseren⌝ Hand ⌜flach⌝ in die Gurgel schlagen, die Daumen in die Augen, ⌜Knie in die Brust,⌝ ⌜die Knöchel verdrehen,⌝ den Arm ⌜auskegeln,⌝ und ein Tritt ⌜aufs⌝ ⌜Schienbein --⌝ das hätt sich gehört! Aber nicht weglaufen ⌜mit Hilfege{plärr}!⌝ Dann hätten wir jetzt diese Wegelagerer und das Geld in der Kasse wär gerettet!

MATROSA Du redest Dich ⌜leicht⌝ mit Deiner Muskulatur! Aber das schmächtige Bürscherl hätts mit ⌜einem solchen⌝ Halunken aufnehmen sollen? Du hättest den sehen sollen, der mir eine ⌜über⌝ den Schädel gehaut hat -- breit wie ein Bär und stark wie ein Ochs!

PAEGNIUM Und ausserdem warens zu dritt!

AUFSEHER Zu dritt-zu dritt! Wie ich in Deinem Alter war, habs ich mal mit sechs allein aufgenommen -- sechs Riesen ⌜die kleinere Bäum mit einer Hand samt den Wurzeln aus der Erden gerissen haben --⌝

‖ MATROSA *(unterbricht ihn)* Nanana! Du renommierst schon manchmal, wie unser Herr Gloriosus!

ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 2

1	⌜⌝]	[\{Bei gestell}/]
2–3	⌜Bein → Brust,⌝]	\Bein → Brust,/
2	⌜Kante der⌝]	\Kante der/
6–7	⌜*nur → Himmels.*⌝]	[*schwül.*] |*nur → Himmels.*|
7–8	⌜*vor → Hafen*⌝]	⟨*im Hafen* [*und*]⟩⟨*vor der Villa*⟩
8	⌜MATROSA → *Stirne,*⌝]	MATROSA[,] |*mit einem Verband* [{*auf dem Auge*}] |*um die Stirne,*‖
14	⌜Mit → dischkurieren!⌝]	\Mit → dischkurieren!/
14	⌜dischkurieren!⌝]	[reden!] |dischkurieren!|
14	⌜dischkurieren!⌝]	gemeint ist: diskurieren!
15	⌜äusseren⌝]	\äusseren/
15	⌜flach⌝]	\flach/
16	⌜Knie → Brust,⌝]	\Knie → Brust,/
16–17	⌜die → verdrehen,⌝]	\die → verdrehen,/
17	⌜auskegeln,⌝]	aus[drehen]|kegeln|\,/
17	⌜aufs⌝]	(1) aufs (2) übers
17	⌜Schienbein --⌝]	korrigiert aus: Schienbein--
18	⌜mit Hilfege{plärr}!⌝]	[und Hilfe\!/-[schreien,]‖{weinen}!] |mit Hilfege{plärr}!‖
20	⌜leicht⌝]	leicht[!]
21	⌜einem solchen⌝]	(1) diesen (2) einem solchen
22	⌜über⌝]	korrigiert aus: üüber
26–27	⌜die → haben --⌝]	(1) mit, (2) die → haben --

AUFSEHER Vergleich mich nicht mit dem eitlen Trottel, ja?!
DIE SKLAVEN *(lachen)*
AUFSEHER *(zu den Sklaven)* Ruhe! Lacht nicht -- kuscht und ⌜frisst⌝!
DIE SKLAVEN Hoho-hoho! Der Herr ist wohl ein eitler Tropf
Mit einem Kropf statt einem Kopf.
EIN SKLAVE Kusch selber und friss!
AUFSEHER *(schnellt empor)* Was?!
SKLAVE Du hasts wohl vergessen, dass Du keine Peitsche mehr hast! Du hast es wohl auch vergessen, dass Du auch nur ein Sklave bist und dass Du uns nichts anzuschaffen hast! ⌜Sonst schütt ich Dir meine Suppen ins Gesicht! Glotz nicht so blöd, {taufrisch} her, blöder Kropf!⌝ Freu Dich, wenn wirs vergessen, wie Du uns geprügelt hast -- freu Dich, denn sonst ziehen wir Dir mal das Fell über die Ohren, blöder Tropf! Freu dich, dass wirs nicht vergessen, dass Du auch nur einer bist!
AUFSEHER *(überaus perplex)* Was sagt man?
⌜PAEGNIUM⌝ Kusch und friss.
⌜⌜AUFSEHER Das wagst Du, mir, ⌜dem⌝ älteren Mann?!⌝
⌜PAEGNIUM Du bist ein Sklav, genau wie ich.
AUFSEHER ⌜So?⌝ Na pass nur auf, was ich Dir geben werde!
PAEGNIUM Nichts. Du hast ja nichts.
AUFS Mich sollen doch alle Götter strafen –
PAEGNIUM *(unterbricht)* Das wünsch ich Dir auch als guter Freund!⌝⌝
AUFSEHER Jetzt steht die Welt nimmer ⌜lang!⌝
EINE SKLAVIN ⌜*(schrill)*⌝ Hoffentlich! Hoffentlich geht bald alles unter!
(Stille)
PAEGNIUM Apropos untergehen: wo unsere Herrschaft jetzt wohl segeln mag?
‖⌜MATROSA Segeln wird sie kaum, denn es weht ja nicht das geringste ⌜Lüftchen –⌝ ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 3
EIN SKLAVE ⌜Es ist schwül, als käme ein Wetter.⌝
⌜ ⌝
⌜PAEGNIUM⌝ Ich seh noch keine Wolke --

3	⌜frisst⌝]	gemeint ist: fresst
10–11	⌜Sonst → Kropf!⌝]	\Sonst → Kropf!/
15	⌜PAEGNIUM⌝]	[MATROSA] |PAEGNIUM|
16	⌜AUFSEHER → Freund!⌝]	\AUFSEHER → Freund!/
16–21	⌜AUFSEHER → Mann?!⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[10]
16	⌜dem⌝]	[einem]|dem|
17–21	⌜PAEGNIUM → Freund.⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[11]
18	⌜So?⌝]	\So?/
22	⌜lang!⌝]	lang\!/ [--]
23	⌜*(schrill)*⌝]	\(*schrill*)/
26–183,3	⌜MATROSA → *singen)*⌝]	(1) ‖MATROSA Segeln wird sie kaum, denn [--] es [geht] |weht| ja nicht das geringste Lüftchen[!] |–| ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl.2 \SKLAVE [Ja] |Es ist schwül.| SKLAVIN [Als käm] |Es kommt| ein [Gewitter.] |Wetter.| SKLAVE [Aber] [i]|I|ch sehe noch keine Wolke. \SKLAVIN Oh, das [{g}] [|kommt|] |geht| rasch!// \MATROSA/ [Da] |Ohne Wind| wird nur gerudert, gerudert -- DIE SKLAVEN *(singen)* (2) MATROSA → *singen)*
26	⌜Lüftchen –⌝]	Lüftchen[.] [Es ist schwül.] |–|
27	⌜Es → Wetter.⌝]	[Es kommt ein Wetter.] |Es → Wetter.|
28	⌜ ⌝]	[\MATROSA Vielleicht kommt/]
29	⌜PAEGNIUM⌝]	[EIN SKLAVE] |PAEGNIUM|

EINE SKLAVIN Oh, das geht rasch!
⌜AUFSEHER⌝ Ohne Wind wird nur gerudert, gerudert.
DIE SKLAVEN *(singen)*⌝
‖ Bet und ruder! ruft die Welt — ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 2
Bete kurz, denn Zeit ist Geld!
An die Kette pocht der Tod
Bete kurz, denn Zeit ist Brot!
‖ Und Du ackerst und Du säst — ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 4
Und Du nietest und Du nähst
Und Du hämmerst und Du spinnst
Sag, oh Sklav, was Du gewinnst!

Wirkst am Webstuhl Tag und Nacht
Schürfst im Erz- und Kohlenschacht
Füllst des Ueberflusses Horn
Füllst es hoch mit Wein und Korn.

Alles ist Dein Werk! oh sprich
Alles, aber nichts für Dich!
⌜ ⌝
Was Ihr kleidet und beschuht
Tritt auf Euch voll Uebermut.

Bet und ruder! ruft die Welt
Bete kurz, denn Zeit ist Geld!
An die Kette pocht der Tod
Bete kurz, denn Zeit ist ⌜Brot –⌝
AUFSEHER *(zu* MATROSA*)* Wieviel war denn eigentlich in der Kasse?
MATROSA *(in Gedanken)* In was für einer Kasse?
AUFSEHER Na in der Kasse, die gestern geplündert worden ist!
MATROSA Ahso! Keine Ahnung!
‖ PAEGNIUM Das weiss nur Toxilus selber, denn er hat die Schlüssel gehabt -- — ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 5
MATROSA *(horcht auf)* Toxilus? Soso.
AUFSEHER *(horcht auf; zu* MATROSA*)* Was heisst das? Dieses „soso“?
MATROSA Nur so.
(Stille)
AUFSEHER Du willst doch nicht etwa ausdrücken, dass unser lieber verehrter Freund Toxilus da soso die Finger im Spiel gehabt hat -- soso --

---

2 ⌜AUFSEHER⌝] [MATROSA] |AUFSEHER|
20 ⌜ ⌝] [Und von allem nur allein
Die Du schmiedst, die Kette, Dein?

Kette, die den Leib umstrickt
Die dem Geist die Flügel knickt
Die am Fuss des Kindes schon
Klirrt -- oh Sklav, das ist Dein Lohn.

Was Ihr hebt ans Sonnenlicht
Schätze sind es für den Wicht]
27 ⌜Brot –⌝] Brot[!] \–/

MATROSA Ich ⌜will nichts⌝ gesagt haben.
AUFSEHER Soso. *(er braust auf)* ⌜Aber⌝ das wär ja allerhand!
PAEGNIUM Natürlich hat er ⌜seine⌝ Finger dabei.
MATROSA Was redest Du da?! Schämst Du Dich nicht?!
PAEGNIUM Ich weiss alles.
MATROSA Nichts weisst Du, nichts!
AUFSEHER *(zu* MATROSA*)* ⌜Ich versteh⌝⌜Deine⌝⌜eigentümliche⌝ Aufregung nicht --
MATROSA ⌜*({unterbricht ihn})*⌝ Ich kann es nicht leiden, wenn jemand ⌜beschuldigt⌝ wird ⌜ohne ⌜zwingende⌝ Beweise⌝ -- oh, ich kenn das! Wie oft hat man mich schon verleumdet!
AUFSEHER Also was ist los?! Hat er die Finger im ⌜Spiel –⌝⌜ja⌝ oder nein?!
⌜ ⌝
PAEGNIUM ⌜ ⌝ Ich hab ihn nämlich zuvor belauscht, bei Lemniselenis --
MATROSA *(unterbricht ihn)* Was?! Er steckt schon wieder bei ihr?!
PAEGNIUM Er steckt noch immer bei ihr!
MATROSA Skandal! Na lang dauerts ⌜ ⌝ nimmer, der Dordalus muss ja jeden Moment erscheinen --
AUFSEHER *(unterbricht sie)* Dordalus hin und her! Was ist also mit seinen Fingern?!
PAEGNIUM ⌜Sie stecken drinn!⌝ Er hat das Geld.
AUFSEHER Tatsächlich?! ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 6
PAEGNIUM Ich hab es selber gesehen, grad zuvor -- er hats ihr grad erzählt, dass beim Morgengrauen der eine Dieb zurückgeschlichen ist und ihm sechshundert Silberlinge --
AUFSEHER *(unterbricht ihn)* Sechshundert?! *(zu den* SKLAVEN*)* Hört Ihr das?! Hört Ihr, wie Euer Abgott Toxilus sich benimmt?! Da ⌜räubert⌝ er die Kasse aus, und wenn die Herrschaft zurückkommt, kriegen wir alle Prügel, weil wir nicht aufgepasst ⌜haben,⌝ aber diese Prügel sind ihm wurscht -- er kümmert sich nur um die Prügel, die ich austeil! Was sagt Ihr nun zu Toxilus?!
DIE SKLAVEN *(im Sprechchor)*
Wir alle, ⌜ ⌝ jeder und jede, hätten das Geld auch gestohlen

1	⌜will nichts⌝]	(1) hab nicht (2) will nichts
2	⌜Aber⌝]	[Also] |Aber|
3	⌜seine⌝]	[die] |seine|
7	⌜Ich versteh⌝]	korrigiert aus: Ichbversteh
7	⌜Deine⌝]	[Euere] |Deine|
7	⌜eigentümliche⌝]	\eigentümliche/
8	⌜*({unterbricht ihn})*⌝]	*({unterbricht ihn})*/
8	⌜beschuldigt⌝]	[verleumdet] |beschuldigt|
9	⌜ohne → Beweise⌝]	[ohne Beweise,] |ohne → Beweise|
9	⌜zwingende⌝]	[schlüssige] |zwingende|
11	⌜Spiel –⌝]	Spiel [oder nicht?!] |–|
11	⌜ja⌝]	[J]|j|a
12	⌜ ⌝]	[MATROSA Frag ihn selber! AUFSEHER Ich werd mich hüten! Ohne Peitsche!]
13	⌜ ⌝]	[Ja.]
16	⌜ ⌝]	[ja]
19	⌜Sie → drinn!⌝]	\Sie → drinn!/
25	⌜räubert⌝]	(1) stiehlt (2) räubert
27	⌜haben,⌝]	korrigiert aus: haben ,
30	⌜ ⌝]	[ein]

Wenn uns die ⌜Gnade der⌝ Götter ⌜hätte⌝ einen Weg ⌜gewiesen⌝, ⌜Um ⌜ohne Gefahr⌝ und ⌜frei von lästiger Störung⌝⌝ die Kasse zu plündern.
⌜⌝
⌜Wir ⌜alle⌝ ⌜hätten⌝ ⌜das Geld genommen, wir hätten alle gestohlen⌝⌝
Doch in diesem ⌜Falle⌝, wo keiner ⌜und keine⌝ von uns ⌜von dem ⌜durch {frechen Raub erbeuteten}⌝ Geld etwas hat⌝
⌜Holen wir⌝ uns den ⌜Missetäter,⌝ ihn zu verprügeln nach Noten.

AUFSEHER Ganz meine Meinung! ⌜Verprügeln, verprügeln!⌝ Auf zu ⌜Toxilus⌝!

ALLE *(ausser* MATROSA*)* Zu Toxilus, zu Toxilus!

TOXILUS *(tritt rasch aus der Villa)* ⌜Ihr ruft meinen Namen?⌝

AUFSEHER ⌜*(ironisch)*⌝⌜⌜Ah⌝ Guten Morgen {du Kind} Du⌜siehst blass aus.⌝

TOXILUS Ich bin blass vor Glück.

AUFSEHER Gratulier!⌝ Du bist Dir wohl im Klaren, ⌜⌝⌜welches Glück⌝ Dich jetzt ⌜erwartet⌝ -- *(er krempelt seine Aermel hoch und auch alle* SKLAVEN *tun desgleichen)*

⌜⌝ Her mit ⌜⌝ ‖ ⌜dem Geld!⌝⌜⌝ Wir wissen alles! ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 7

1	⌜Gnade der⌝]	\Gnade der/
1	⌜hätte⌝]	\hätte/
1	⌜gewiesen⌝]	[hätten gezeigt] |gewiesen|
1–2	⌜Um → Störung⌝]	[[u]|U|m ungestört] |Um → Störung|
1	⌜ohne Gefahr⌝]	[ungestört] |ohne Gefahr|
2	⌜frei → Störung⌝]	[ungest] |[lästiger Störung] frei \von lästiger Störung/|
3	⌜⌝]	[Wir sind nicht so edel, dass wir an Noch sind wir lange nicht so edel, dass wir an unseren Nächsten gedacht An unsere [Nächsten die] |Ohne Gedanken an [d]| unschuldig erlittene Strafe\n/ [unseres] |der| Nächsten]
4	⌜Wir → gestohlen⌝]	(1) Wir → gestohlen (2) \Wir alle hätten so gerne gestohlen Wir alle Hätten so sehr gestohlen. (a) Ohne zu denken an unschuldig erlittene Unbill des [Nächsten] (b) Und hätten uns keine Gedanken gemacht [Ob unserem Nächsten] |Ob [unschul{d}] [|der|] erlittenerUnschuld eines|
4	⌜alle⌝]	\alle/
4	⌜hätten⌝]	hätten[s]
4	⌜das → gestohlen⌝]	[alle gemacht] |das Geld genommen|[.]|,| \wir hätten alle gestohlen/
5	⌜Falle⌝]	Fall\e/
5	⌜und keine⌝]	\und keine/
5–6	⌜von → hat⌝]	[das Geld gestohlen] |von → hat|
5–6	⌜durch → erbeuteten}⌝]	\durch → erbeuteten}/
7	⌜Holen wir⌝]	[Werden wir] |Holen wir|
7	⌜Missetäter,⌝]	Missetäter\,/ [holen,]
8	⌜Verprügeln, verprügeln!⌝]	\Verprügeln, verprügeln!/
8	⌜Toxilus⌝]	korrigiert aus: TOXILUS
10	⌜Ihr → Namen?⌝]	[Da bin ich! Ich höre meinen Warum ruft Ihr meinen Namen so drohend und finster?] |Ihr → Namen?|
11	⌜*(ironisch)*⌝]	*(ironisch)*/
11–13	⌜Ah → Gratulier!⌝]	\Ah → Gratulier! [Du wirst erst jetzt {röter}.]/
11	⌜Ah⌝]	\Ah/
11	⌜siehst → aus.⌝]	[bist] |siehst → aus.|
13	⌜⌝]	[was]
13	⌜welches Glück⌝]	welche\s/ [Wohltaten] |Glück|
13–14	⌜erwartet⌝]	erwarte[n]|t|
15	⌜⌝]	[Wir wissen alles!]
15	⌜⌝]	gestrichen: dem
15	⌜dem Geld⌝]	‖[Geld!] |dem Geld| ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 7
15	⌜⌝]	[\Zu/]

TOXILUS *(unbewegt)* So?
⌜LEMNISELENIS *(erscheint)* ⌜Oh, welch Geschrei! Was soll das Getümmel!⌝
TOXILUS *(zu* LEMNI*)* Gib Ruh! *(zu den* SKLAVEN*)* Oh Freunde!⌝
AUFSEHER Her mit den sechshundert Silberling und zurück damit in die Kasse!
DIE SKLAVEN *(im Chor)*
Oh Freund, nicht in die Kasse gebe der Mann das Geld zurück
Das Geld, das er ⌜durch frevler⌝ ⌜Tat⌝ ⌜und⌝ in tiefer Nacht ⌜sich erworben⌝
⌜Lieber⌝ ⌜ ⌝ verteile ⌜er⌝ es unter uns, wenn ers ⌜eh⌝ schon besitzt
Damit auch wir ⌜von seinem Verbrechen was haben.⌝
AUFSEHER Ah da schau her!
TOXILUS Freunde! Mitsklaven! Römer!
DIE SKLAVEN Nenn ⌜mich⌝ nicht Römer! ⌜Ich bin ein Griech! ⌜Und ich⌝ ein Teutone!
⌜Und⌝ ⌜ich⌝ ⌜ ⌝ Ägypter! Ich Phrygier! Perser! Medier! ⌜ ⌝ Gallier! Zimber!
TOXILUS Ist denn ⌜keiner in Rom geboren?⌝
PÄGNIUM Ich. Ich bin in Rom geboren, aber ⌜ich bin kein Römer.⌝ ⌜Mein⌝ Vater war Perser, meine Mutter Griechin, mein Grossvater mütterlicherseits Zimber, mein Grossvater väterlicherseits Ägypter, meine Grossmutter ⌜väterlicherseits⌝ Medierin, meine Grossmutter mütterlicherseits Punierin, mein Urgrossvater grossväterlicherseits –
⌜AUFSEHER Halt! Ich werd verrückt!⌝
PÄGNIUM Nur eines noch! Mein Ururgrossvater war ein Prinz. Ein ⌜jüdischer⌝ Prinz.
TOXILUS Genug!⌝ ⌜ ⌝ Oh, Freunde, Ihr rührt mich durch Euere Ehrlichkeit
Ihr habt alle das gleich Schicksal und kommt alle doch anderswo her --

---

2–3	⌜LEMNISELENIS → Freunde!⌝]	\LEMNISELENIS → Freunde!/
2	⌜Oh → Getümmel!⌝]	[Was soll] |Oh → Getümmel!|
7	⌜durch frevler⌝]	[voller] |durch frevler|
7	⌜Tat⌝]	[List] |Tat|
7	⌜und⌝]	\und [Vernu] [|Vernunft|]/
7	⌜sich erworben⌝]	[gestohlen] |sich erworben|
8	⌜Lieber⌝]	[Nicht in die Kasse,] |Lieber|
8	⌜ ⌝]	gestrichen: er
8	⌜er⌝]	\er/
8	⌜eh⌝]	\eh/
9	⌜von → haben.⌝]	(1) was davon haben (2) von → haben.
12	⌜mich⌝]	[uns] |mich|
12–22	⌜Ich → Genug!⌝]	[Wir kommen von überall her Aus jedem Tal, von jedem Berg, über jedes Meer Man hat uns gefangen in allen Ländern und Reichen Soweit wir nicht konnten durch Tod entweichen!] |Ich → Genug!|
12	⌜Und ich⌝]	[Ein] |Und| [I]|i|ch
13	⌜Und⌝]	\Und/
13	⌜ich⌝]	korrigiert aus: Ich
13	⌜ ⌝]	[ein]
13	⌜ ⌝]	[Inder! Punier! Spanier!]
14	⌜keiner → geboren?⌝]	kein\er/ [Römer unter Euch?] |in Rom [geborn?] |geboren?||
15	⌜ich → Römer.⌝]	[mein Vater] |ich → Römer.|
15	⌜Mein⌝]	[Ich] |Mein|
17	⌜väterlicherseits⌝]	[mütterli] |väterlicherseits|
20	⌜AUFSEHER → verrückt!⌝]	[TOXILUS Halt!] |AUFSEHER → verrückt!|
21	⌜jüdischer⌝]	korrigiert aus: jüddischer
22	⌜ ⌝]	gestrichen: TOXILUS

Wie konntet Ihr meinen nur, dass ich Euch unschuldig büssen lassen werde?
Oh, Freunde, Ihr tut mir bitter Unrecht, ich wollte es Euch doch sagen
Dass ich das Geld gestohlen in der Nacht.
Nicht damit Ihr mich richtet, wollt ich Euchs sagen
Sondern dass Ihr mir helft, denn ich brauche Euere Hilfe!

AUFSEHER Hilfe?

TOXILUS Ja.

(Stille)

DIE SKLAVEN *(krempeln ihr Aermel wieder herunter)*

TOXILUS Ich sehe mit Freuden, Ihr krempelt die Aermel wieder herab ‖ ⌜von⌝ den ⌜drohenden⌝ Armen, die ihr gegen mich ⌜erheben⌝ wolltet -- ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 8

AUFSEHER *(fällt ihm ungeduldig ins Wort)* Red da ⌜keine⌝ langen Töne! Sprich einfach! Verwirr nicht ⌜unseren Sinn⌝! Was faselst Du da von Hilfe, wer soll Dir helfen und wegen was?!

TOXILUS Ihr alle sollt mir helfen ⌜und zwar⌝ nicht wegen mir.

AUFSEHER Sondern?

⌜TOXILUS Ich habe das Geld gestohlen, um eine Sklavin freizukaufen. Aber ich hab mir dabei nicht überlegt, dass doch der Sklavenhändler und jeder sofort fragen wird: Woher hat ein Sklave ⌜so viel⌝ Geld? Ich hab diesen springenden Punkt übersehen -- und drum bitte ich Euch jetzt ⌜ ⌝, zeuget alle für mich, beschwört es, dass Ihr es gesehen habt, dass ich das Geld von der Herrschaft bekommen ⌜habe⌝ -- für irgendeinen Dienst --

AUFSEHER Warum?

LEMNISELENIS *(kommt)* Wegen mir.

SKLAVEN Du bist schön! Du liegst auf Kissen und Polstern!

LEMNISELENIS Was wisst Ihr von der reichen Sklaven Leid? Ich liege auf Kissen und Pölstern, doch mein Herz liegt auf Stein. Auf einem Stein, auf den es schneit. Es schneit, es schneit –
Wie schwer ist es, Liebe zu ⌜geben,⌝ um Lohn!
Wie schwer ist es, ⌜wiederzulieben⌝, ohne geliebt zu werden!

SKLAVIN Lüg nicht!

LEM Ich lüge nicht. Ich weiss, ich hab Euch oft über die Achsel angesehen – aber ich bin Euresgleichen. Verzeiht mir meine Schuld! Seid mir nicht böse! Und, wenn Ihr mich jetzt freikauft, so ⌜werde ich⌝ für Euch sorgen! Betrachtet mich als Kapital! Schickt mich unter die ⌜freien⌝ Bürger hinein! Ich sprenge sie alle in die

10	⌜von⌝]	korrigiert aus: Von
10–11	⌜drohenden⌝]	\drohenden/
11	⌜erheben⌝]	korrigiert aus: erhoben
12	⌜keine⌝]	korrigiert aus: keinen
13	⌜unseren Sinn⌝]	korrigiert aus: unserenSinn
15	⌜und zwar⌝]	korrigiert aus: undvzwar
17–188,8	⌜TOXILUS → sie.⌝]	⟨\LEMNISELENIS → sie./⟩⟨TOXILUS → Dienst -- \AUFSEHER Warum?/⟩
19	⌜so viel⌝]	korrigiert aus: soviel
20	⌜ ⌝]	[im Namen dieser Sklavin]
22	⌜habe⌝]	korrigiert aus: haben
29	⌜geben,⌝]	geben\,/ [–]
30	⌜wiederzulieben⌝]	[zu lieben] |wiederzulieben|
34	⌜werde ich⌝]	werde\ /ich
35	⌜freien⌝]	[F]|f|reien

Luft! Ich stecke sie an mit der Pest, wenn Ihr wollt! Ich bleib Euch dankbar! Ich {vergess} Euch ⌜nicht!⌝ Nicht mitzulieben, mitzuhassen bin ich da!

⌜Matrosa *(für sich)* Ein dummes Mädel.⌝

⌜Lemniselenis⌝ Vielleicht werd ich Euere Kaiserin! Es ist alles möglich, Ihr werdet doch von Narren regiert!

Toxilus Von Verbrechern!

Lem Wie klein ist die Spanne! Es dreht sich nur um das Motiv! ⌜Ich glaub, eher von Narren! Denn es ist alles sinnlos, auch für sie.⌝⌝

⌜Toxilus⌝ Euch kanns doch gleich sein! Wenn ich das Geld jetzt verteilen würde, das wär doch gleich, Ihr könntet Euch was kaufen, aber ich bin bereit die Keller zu öffnen, wenn Ihr es wollt, auf meine Verantwortung! Die Herrschaft ist weg, es kann nicht aufkommen und wenn sie in einem halbem Jahre zurückkommt, dann übernehme ⌜ich,⌝ ich Toxilus, alle Konsequenzen! Das ⌜schwöre⌝ ich Euch zu und Toxilus hat immer sein Wort gehalten -- hab ich recht! Hab ich nicht immer treu zu Euch gehalten! Helft mir jetzt! Schwört falsch!

Alle Sklaven Wir schwören falsch! Wir schwören falsch! Heil Toxilus!

Paegnium Vielleicht kann ich Dir noch extra helfen -- ich hab mal unseren Herrn belauscht, wie er das Geld einer Waise unterschlagen hat --

Toxilus Das nützt nichts! Wenn ein Sklave anklagt, ⌜verurteilt⌝ ihn kein Richter auf der Welt! Unrecht ⌜Gut⌝ gedeihet gut.

Matrosa Und was geschieht eigentlich mit mir, wenn Lemniselenis frei wird?

‖ Toxilus Mit Dir? Du wirst natürlich auch frei -- Du bist ja nur die ⌜Zuwag⌝, Du gehörst zu ihr, Du wirst auch frei. ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 9

Matrosa Frei?! Oh grosser Gott im Himmel -- nein, ⌜dass⌝ ich das noch ⌜durft⌝ erleben! Frei, frei! 58 Jahre bin ich nun in der Sklaverei, im ⌜ ⌝ gefangen, ohne Recht, ohne Ansehen -- und jetzt frei -- wie dank ich Dir, mein grosser Gott! *(sie sinkt in die Kniee und ⌜bekreuzigt⌝ sich)* Oh Vater unser, der Du bist im Himmel -- *(sie betet unhörbar und ⌜bekreuzigt⌝ sich dann wieder und steht auf)*

Alle *(sahen ihr perplex zu)*

Aufseher Was hast denn jetzt getan?

Matrosa Ich habe gebetet.

Toxilus Gebetet? Seit wann betet man denn so?

Matrosa Zu meinem Gott betet man so.

Aufseher Was ist denn das für ein Gott?

2	⌜nicht!⌝]	nicht‖!	ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 9
3	⌜Matrosa → Mädel.⌝]	\Matrosa → Mädel./	
4	⌜Lemniselenis⌝]	eingefügt	
7–8	⌜Ich → sie.⌝]	Ich → sie.	
9	⌜Toxilus⌝]	eingefügt	
13	⌜ich,⌝]	korrigiert aus: ich ,	
13	⌜schwöre⌝]	korrigiert aus: schwö	
19	⌜verurteilt⌝]	korrigiert aus: verureteilt	
20	⌜Gut⌝]	korrigiert aus: gut	
22	⌜Zuwag⌝]	gemeint ist: Zuwaage	
24	⌜dass⌝]	korrigiert aus: das	
24	⌜durft⌝]	korrigiert aus: durf	
25	⌜ ⌝]	Text fehlt	
27	⌜*bekreuzigt*⌝]	korrigiert aus: *bekreuz gt*	
28	⌜*bekreuzigt*⌝]	korrigiert aus: *bekreuzogt*	

MATROSA Man kann ihn nicht sehen -- aber er ist immer um uns, um mich, um Dich, um jeden Menschen. Er ist der Gott der Sklaven. ⌜Aber,⌝ wenn ich jetzt frei sein werde, werde ich es auch nie vergessen, was er sagt.

TOXILUS Was sagt ⌜er denn⌝?

MATROSA Dass alle Menschen Brüder sind.

⌜DIE SKLAVEN Alle?⌝

⌜MATROSA Ja. Auch die Reichen und die Armen, die Freien und die Sklaven – es sind alle Kinder eines Vaters im Himmel.

‖ DORDALUS *(der Sklavenhändler aus Pompeji, kommt von links mit einem* ⌜PRAETOR⌝ *aus Pompeji, gefolgt von* LIKTOREN*)* Da wären wir. Dort ⌜habt Ihr die⌝ Villa – Säulen, wie ein Tempel Jupiters, aber es wohnt ein alter Gauner ⌜darin⌝ – Waisengeldbehälter! ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 10

⌜PRAETOR⌝ Ich weiss, ich weiss! ⌜Ein alter ⌜punischer⌝ Wucherer!⌝

DORDALUS Ich bin zwar kein Antipunist, aber wahr ist, was wahr ist: die Römer haben die Welt, aber die Punier das Geld.

PRAETOR ⌜ ⌝ Ein trefflich Wort! Aber nun schafft mir endlich die Hetäre herbei! Ich ⌜lass mich⌝ jetzt schon ⌜fünf Stund in einer Sänfte tragen,⌝ bin schon überall wund⌝–⌝

DORDALUS Sofort, sofort! He, Ihr Sklavengesindel! Wo steckt denn das herrliche Geschöpf, ⌜Lemniselenis?⌝ Die ⌜Lieblichste⌝ von allen! Ich bin Dordalus, Euer Händler!

LEMNISELENIS Hier bin ich!

DORDALUS *(zum Praetor)* Dort ist sie!

⌜PRAETOR Ich habs gehört, ich bin nicht taub!⌝

DORDALUS Sie ist das Wunderbarste –

PRAETOR *({unterbricht})* ⌜ ⌝⌜ ⌝⌜Ich⌝ bin nicht blind!

2	⌜Aber,⌝]	Aber\,/
4	⌜er denn⌝]	korrigiert aus: ervdenn
6	⌜DIE → Alle?⌝]	\[AUFSEHER] |DIE SKLAVEN| Alle?/
7–195,32	⌜MATROSA → *Ende)*⌝]	[*(Stille)* [PARASIT *(kommt von links mit einem* URALTEN SKLAVEN*, den er an einer Kette führt)* Den Göttern zum Grusse! Ist dies hier die Villa des Herrn Präsidenten Thago? PAEGNIUM Ja. PARASIT Dann bin ich hier richtig. Wer ist da unter Euch der Oberste? Als freier Bürger unterhalt ich mich nicht gern mit Sklaven -- TOXILUS Ich bins. Der Herr wünschen befehlen?] [|LEMNISELENIS *(kommt)*|]] |[TOXI] |MATROSA| → *Ende)*|
9	⌜PRAETOR⌝]	[RICHTER] |PRAETOR|
10	⌜habt → die⌝]	[steht die] |habt → die|
11	⌜darin⌝]	[dri] |darin|
13	⌜PRAETOR⌝]	[RICHTER] |PRAETOR|
13	⌜Ein → Wucherer!⌝]	[Er ist] [eine]|Ein| \alter/ punische [Sau!] [|Verbrecher|] |Wucherer!|
13	⌜punischer⌝]	korrigiert aus: punische
16	⌜ ⌝]	[Ach! Wie wahr!]
17	⌜lass mich⌝]	[geh] |lass mich|
17	⌜fünf → wund –⌝]	[fünf Stund!] |fünf → wund –|
17	⌜bin → wund⌝]	[mein Sitzfleisch ist aufgerieben] |bin → wund|
19	⌜Lemniselenis?⌝]	Lemniselenis[!]|?|
19	⌜Lieblichste⌝]	[l]|L|ieblichste
23	⌜PRAETOR → taub!⌝]	[LEMNISELENIS] |PRAETOR → taub!|
25	⌜ ⌝]	[Ich sehe,]
25	⌜ ⌝]	gestrichen: (sehe),
25	⌜Ich⌝]	[i]|I|ch

DORDALUS Komm, Kind!
TOXILUS Halt!
LEMN *(zu Toxilus)* Lass ihn! Es amüsiert mich!
DORDALUS Komm nur her, liebes Kind! Sieh hier steht der ‖ Praetor von Pompeji! ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 11
PRAETOR ⌜*(fällt ihm ins Wort)*⌝ Einer der Praetoren!
DORDALUS Gewiss, es gibt Mehrere! Er ist ein Richter – er spricht die Urteile, ⌜und⌝ ist ⌜also⌝ gerecht. Er möchte Dich kaufen, mein Kind! Du sollst ihm die schweren Sorgen {würzen} –
PRAETOR Was kostet sie denn?
DORDALUS 300 Silberlinge.
PRAETOR Das ist viel! Ich verdiene pro Prozess 25 Silberlinge! Wenn ich ein Auge zudrück 50, zwei Augen 100. Aber den Meisten langt das eine Aug! ⌜Sie⌝ lassen sich lieber auspeitschen – es herrscht halt eine bittere Not.
DORDALUS Jaja, die Krise! Peinlich.
PRAETOR Zu meines Vaters Zeiten wars noch anders – da kostete eine Hetäre 20 Silberlinge und an einem Prozess verdiente er 100! Diese Zeiten kommen nie wieder!
DORDALUS Abwarten-abwarten!
PRAETOR ⌜Hoffentlich bricht der Vesuv bald aus, wenn nämlich alles unter der Lava liegt, ⌜prozessieren⌝ die Leut am liebsten wegen ihrer Grundstücksgrenzen!⌝ ⌜*(betrachtet Lemn)*⌝ Ich biete ⌜200.⌝⌜ ⌝
DORDALUS Ausgeschlossen!
PRAETOR Wie alt ⌜ist⌝ sie denn überhaupt?
LEMN 18.
PRAETOR Hm.
DORDALUS Das richtige Alter.
PRAETOR Na ja. Aber: was kann sie denn alles?
LEMN *(lächelt)* Alles. Und noch mehr.
‖ PRAETOR Aufzählen, aufzählen! Herzeigen, der Reihe nach – ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 12
LEMN Erstens: ich kann tanzen.
PRAETOR Beweis!
LEMN Bitte! – *(zu den Sklaven)*⌜ ⌝ Musik!
SKLAVEN *(machen Musik mit Flöten und {soweiter}, rasch herbeigeholt)*
LEMN *(tanzt)*
DORDALUS Na?
PRAETOR Na ja. Und zweitens?
LEMN Zweitens? Ich kann singen –

5	⌜*(fällt → Wort)*⌝]	*(fällt → Wort)*/
6	⌜und⌝]	[also] |und|
7	⌜also⌝]	[er] |also|
12	⌜Sie⌝]	[Es gen] |Sie|
19–20	⌜Hoffentlich → Grundstücksgrenzen!⌝]	\Hoffentlich → Grundstücksgrenzen!/
20	⌜prozessieren⌝]	[st] |prozessieren|
21	⌜*(betrachtet Lemn)*⌝]	*(betrachtet Lemn)*/
21	⌜200.⌝]	[250.] |200.|
21	⌜ ⌝]	[Die Nase {gefä}]
23	⌜ist⌝]	eingefügt
32	⌜ ⌝]	[Macht]

PRAETOR Los!
LEMN *(nimmt eine Lyra und singt)* ⌜*(ein romantisches Lied voller Seele)*⌝
⌜ ⌝

⊛

DORDALUS *(zum Praetor)* Na?
PRAETOR Hm. Angenehm! *(zu Lemn)* Und ⌜weiter!⌝
LEMN ⌜Drittens:⌝ ich kann lieben!
PRAETOR Wie?
LEMN Lieben!
DORDALUS Einzelheiten, Einzelheiten!
LEMN ⌜Ich werde Dir in die Augen sehen und Deine Augen werden grün, wie ⌜ ⌝ derjenigen, die Du unschuldig verurteilt hast –
PRAETOR *(zu Dordalus)* Was soll das?
DORDALUS Das ist ihre besondere Note! *(zu Lem)* Anders bitte, anders!
LEM Ich werde Dir in die Augen sehen, und Du bist geblendet, ich werde Dich am Arm packen und Du wirst ihn verlieren, ich werde Dich an den Schenkeln fassen und Du wirst lahm, ich werde Dich küssen, und es ist Gift! Ich bringe Dir alle Qualen des Herkules und alle Lust des Gehenkten! ⌜Denn ich sehe, Du bist ein alter, lahmer ⌜Hund⌝ und ich bin jung! Du willst wieder jung werden, was? Ich werde Dich alt machen, bei mir wirst Du {wohl} älter –
PRAETOR Himmlisch!
DORDALUS Na also!
LEM Von mir kannst Du lernen, Du blöde Gerechtigkeit! Ich bin noch Jungfrau! So, und jetzt zieh ich mich aus!⌝⌝
‖ DORDALUS Na? ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 13
PRAETOR *(heiser)* 200!
DORDALUS Was?!
PRAETOR 220!
DORDALUS Unmöglich!
PRAETOR 250!
DORDALUS Unter 300 ausgeschlossen!

2	⌜*(ein → Seele)*⌝]	*(ein → Seele)*/
3	⌜ ⌝]	[Gestern wollt mich einer kaufen [{Aber}] |Und| ich sagte vorschnell: nein! Ach wie hab ich es bereut Dieses dumme, dumme Nein!]
7	⌜weiter!⌝]	[weiter]|weiter!|
8	⌜Drittens:⌝]	[Drittens:]|Drittens:|
12–25	⌜Ich → aus!⌝]	(1) Der Mann, den ich liebe, dem gehts nicht gut – wenn er mich nicht liebt. Ich reiss ihm die Augen und Ohren aus, [u] |ich| schneide ihm alles ab – – ich bin nämlich noch eine Jungfrau, mein Herr! Ich spucke ihm in den Mund, ‖ ich [bin bereit,] |bin zu allem bereit,| nichts unter der Sonne, was mich schreckt! Ich ziehe mich aus am {offenen} Markte – *(sie zieht sich aus)* TOXILUS [Halt!] |Sie ist ein Engel!| [LEM Schweig, Sklave! [{W}] |Stör mich nicht!|] (2) \Ich → aus!/
12	⌜ ⌝]	[die]
19–25	⌜Denn → aus!⌝]	(1) So, und jetzt zieh ich mich aus – *(sie zieht sich aus)* (2) \Denn → aus!/
20	⌜Hund⌝]	Hund[,]

ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 13

PRAETOR 270!
DORDALUS Nein!
PRAETOR 275!
DORDALUS ⌜300!⌝
PRAETOR 280!
DORDALUS 300!
PRAETOR 285!
LEMN *(hat sich angezogen)* Bin ich ⌜denn⌝ keine 300 wert?
PRAETOR 300, Du Schuft! 300, Du – 300!
TOXILUS 600!
(Stille)
DORDALUS Was? Hörte ich recht? Sechs-
TOXILUS Jawohl, sechshundert!
‖ DORDALUS Du?! ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 14
TOXILUS Ich! Hier sind 600! Und damit kauf ich sie frei!
⌜DORDALUS Frei? Mit 600 allerdings – *(zum Praetor)* Und ihr?⌝
PRAETOR Ich? Ich bin doch nicht wahnsinnig! Ich bin doch kein Hochstapler! Ich bin ein Richter und urteil! Ich hab mein Gehalt! 300 wär schon das Höchste gewesen! Aber 600 – Nein!!
DORDALUS Und Ihr mein Herr wollt sie freikaufen?
TOXILUS Ja.
DORDALUS Schön. Gemacht. Ich hab sie ja nur in Kommission. Das Geld gehört Eurem Herrn. Legt es in die Kasse –
TOXILUS Wohin?!
DORDALUS In die Kasse. Wenn Ihr sie freikauft hab ich nichts damit zu tun –
PRAETOR Aber vielleicht ⌜ich⌝ ⌜als Repräsentant der staatlichen Gerechtigkeit!⌝ Ich finde es sonderbar, dass meine ⌜venerischen Kreise⌝ hier durch einen Irgendeinen gestört werden – Wer seid Ihr? Euer Name?
TOXILUS Toxilus. Ich bin der Oberkammersklave des Präsidenten K.R. Thago.
DORDALUS Sklave?
PRAETOR Sklave? Woher hat ein Sklave ⌜so viel⌝ Geld?
DORDALUS Ja, woher denn nur?!
‖ TOXILUS Mein Herr hats mir geschenkt. ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 15
PRAETOR *(lacht)* Solche ⌜Gemeinplätze⌝ soll man glauben!
TOXILUS Er tat es!
PRAETOR Hör Bursch! Die Sache ist verdächtig! Ich verhafte Dich!
LEMN Nein!
TOXILUS ⌜Fragt⌝ die Sklaven! Sie werdens bezeugen!
SKLAVEN *(⌜kleinlaut⌝)* Wir bezeugen es ….. (usw)

4	⌜300!⌝]	[Nein!] |300!|
8	⌜denn⌝]	[{k}] |denn|
16	⌜DORDALUS → ihr?⌝]	[PRAETOR] |DORDALUS → ihr?|
26	⌜ich⌝]	korrigiert aus: ich!
26	⌜als → Gerechtigkeit!⌝]	\als → Gerechtigkeit!/
27	⌜venerischen Kreise⌝]	[erotischen Gefilde] |venerischen Kreise|
31	⌜so viel⌝]	korrigiert aus: soviel
34	⌜Gemeinplätze⌝]	[Dum] |Gemeinplätze|
38	⌜Fragt⌝]	Fr[{ }]|a|gt|
39	⌜*kleinlaut*⌝]	(1) *Chor* (2) *kleinlaut*

⌜Praetor Ich höre nichts!
Toxilus Lauter!
Sklaven Wir trauen uns nicht.⌝
Praetor Ich hör nur ein Gemurmel. Sklaven zählen nichts. ⌜Verhaftet ihn!⌝ Bis seine Herrschaft zurückkehrt, bis sich alles klärt!
Bagnio *(kommt)* Toxilus, Toxilus! – Huj, der Praetor aus Pompeji!
Praetor Wer seid Ihr?
Bagnio Ihr kennt mich nicht?
Praetor Keine Ahnung!
Bagnio Umso ⌜besser, dass Ihr mich vergessen habt!⌝ *(zu den Sklaven)* Er hat mich schon 7 mal verurteilt, aber er kennt mich nicht! Toxilus, eine grosse Neuigkeit! Schau auf den Himmel, siehst Du das Gewitter! – Ich war auf dem Kap und sah das Schiff Deiner Herrschaft, das Gewitter kam, ein Blitz schlug ein, es ging unter, mit Mann und Maus!
⌜⌜Toxilus⌝ ⌜Unter?!⌝
Bagnio Alle sind tot! Das wollt ich Dir nur melden, weil es dich interessieren dürfte!
Praetor Lasst ihn frei! Es wird nie geklärt werden, ob hier ein Verbrechen vorliegt oder keins! ⌜Diesmal sind die Götter gegen die Gerechtigkeit! Wenn man das alles sieht, möcht man direkt ein Christ werden!
Dordalus Ein was? Ein Christ? Was ist das?
Praetor Eine staatsfeindliche ⌜Sekte.⌝⌝
Lemn Es liegt ⌜keines⌝ vor.
Praetor Die Götter sollens entscheiden.
Toxilus Sie habens schon entschieden.
Praetor Kommt! *(ab mit Dordalus)*⌝
‖ Toxilus Freunde! Die Herrschaft ist tot! ÖLA 3/W 103 – BS 29 c [1], Bl. 5v
Alle Hoch! Hoch! Hoch!
Toxilus Nun lasst uns fröhlich sein! Nun lasst uns singen und tanzen!
Matrosa Halt!
Toxilus Was willst Du?
Matrosa Die Herrschaft ist tot. Aber auch die Herrschaft besteht aus Menschen und alle Menschen sind Brüder.
Paegnium Fahr ab!
Matrosa Wie sprichst Du mit mir, Lausejunge?!
⌜Toxilus⌝ Er spricht mit Dir, wie man ⌜ ⌝ jemand ⌜antwortet⌝, der einen Blödsinn ⌜behauptet!⌝
Aufseher Oh wie richtig! Richtig, sehr richtig!

1–3	⌜Praetor → nicht.⌝]	\[To] |Praetor| → nicht./
4	⌜Verhaftet ihn!⌝]	[Ich verhaft] |Verhaftet ihn!|
10	⌜besser → habt!⌝]	besser[!]|, dass → habt!|
15–25	⌜Toxilus → *Dordalus)*⌝]	\Toxilus → *Dordalus)*/
15	⌜Toxilus⌝]	[Prae]|Toxilus|
15	⌜Unter?!⌝]	Unter[–]|?!|
18–21	⌜Diesmal → Sekte.⌝]	\Diesmal → Sekte./
21	⌜Sekte.⌝]	[Glau] |Sekte.|
22	⌜keines⌝]	kein[s]|es|
35	⌜Toxilus⌝]	[Aufseher] |Toxilus|
35	⌜ ⌝]	[mit]
35	⌜antwortet⌝]	[spricht] |antwortet|
36	⌜behauptet!⌝]	[redet!] |behauptet!|

⌜Toxilus Freunde! Nun lasst uns feiern!
Wir machen einen Ball! Gehet hinein, öffnet die Schränke und Truhen – es sind die Schränke und Truhen ⌜von⌝ Toten! Endlich Toten! Ziehet die Fetzen der Herrschaft an, setzt Euch die Helme auf, nehmt ihren Schild! Zieht die Fetzen an oder reisst sie zu Stücke! Jetzt sind wir frei – und wenn es nur einen Tag dauerte! Wagt es doch, wagt es, nur einen Tag frei zu sein!⌝
Alle *(mit Halloh ab – sie ziehen sich an und schmücken sich)*
Toxilus Auf zum Tanz!
‖ Aufseher Endlich ist es mir gegeben
Ganz meinen Sinn zu ⌜leben!⌝
Ich war ⌜auch nur ein Dreck⌝
Aber jetzt, jetzt werd ich fett!
Bagnio Und ich, ich habs ja immer gwusst
Es gibt keine Ehrlichkeit ⌜ohne Mut⌝
Ich hab immer eingebrochen
Jetzt {ernt} ich die {Palme}!
Lemni Und ich? Ich ⌜war⌝ ein armes Kind
Musst mich stellen sehr pervers
Derweil ⌜ist mir das Liebste⌝
Ich kriegte ein Kind –
⌜Paegnium⌝ Auf dem Ball, unserm Ball
Kannst Dus kriegen!
Toxilus Wenn Du das Kind von mir willst haben
Dann kannst Du Dich begraben
Denn ich mache Dir kein Kind
Weil es keinen Zweck hat, dass man weiterlebt!
Alle Es ist auch einerlei
Ob mit Kind oder ohne
Die Hauptsach ist dabei
Der Freiheit süsse Krone!
(⌜Tanz – Quadrille)⌝
⌜Bagnio *(hat eine riesige Gewitterfurcht)*⌝
⌜Toxilus *(nach dem Gewitter)* Und wenn wir auch viele Gemeinheiten begehen –
Wir Sklaven werden nicht untergehen –
Uns wirds immer geben
Aus vielen Gründen eben – –
(er ruft in die Villa)
Kommt heraus, es regnet nichtmehr!
Sklaven *(heraus)*

ÖLA 3/W 103 – BS 29 c [1], Bl. 4v

1–6	⌜Toxilus → sein!⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[18]
3	⌜von⌝]	[d] |von|
10	⌜leben!⌝]	[{leben!}] |leben!|
11	⌜auch → Dreck⌝]	[auch nur ein Sklav] |auch → Dreck|
14	⌜ohne Mut⌝]	[oder] |ohne Mut|
17	⌜war⌝]	[b] |war|
19	⌜ist → Liebste⌝]	[war] |ist → Liebste|
21	⌜Paegnium⌝]	[Sklave] |Paegnium|
31	⌜Tanz – Quadrille)⌝]	Tanz[)] |– Quadrille)|
32	⌜Bagnio → *Gewitterfurcht)*⌝]	\Bagnio → *Gewitterfurcht)*/
33–195,32	⌜Toxilus → *Ende)*⌝]	\Toxilus → *Ende)*/

TOXILUS Nun ⌜lasst⌝ uns wieder tanzen
Tanzen, tanzen –
Hin und her
Das freut uns ja so sehr!
⊛
Wir werden alle Christen, ja Christen, ja ⌜Christen!⌝
⌜Alles⌝ wird verpönt
Was man uns angewöhnt!
ALLE Wir sterben für unseren Glauben
Den lassen wir uns nicht rauben.
Wir gehen in das Colosseum
Und lassen uns zerfleischen.
⌜MATROSA Ich werde brennen als Fackel –⌝
Als Fackel, als Fackel –
ich werde ⌜leuchten⌝ als Licht
In heidnischer Finsternis!
TOXILUS Ja, wir sind bekehrt!
Du höchster, unsichtbarer Gott!
Empfange den Dank der Sklaven!
Wir sind zwar auch nur Schweine
Aber wir haben viel gelitten – Du weisst es.
Du ⌜kennst unser Leid.⌝
Wir wollen von Jupiter nichtsmehr wissen!
Führe uns besseren Zeiten entgegen!
Schaffe sie ab, die {Sklavin} der Not.
Gib jedem Brot!
Wir beten Dich an, Du Gott der Armen!
Werde nur nie reich!
Bleib bei uns!
Unsere Liebe wird Dich begleiten
Durch alle Ewigkeiten!
(*Ende*)⌝⌝

1	⌜lasst⌝]	[{ }][|lasst|] |lasst|
6	⌜Christen!⌝]	[Chr] |Christen!|
7	⌜Alles⌝]	[–]|Alles|
13	⌜MATROSA → Fackel –⌝]	[ALLE] |MATROSA → Fackel –|
15	⌜leuchten⌝]	[leuch] |leuchten|
22	⌜kennst → Leid.⌝]	[weisst] |kennst → Leid.|

ÖLA 3/W 91 – BS 28 [2], Bl. 6

BAGNIO *(beim Gewitter)* Ich ⌜vertrag⌝ kein Gewitter! Ich vertrag alles – nur kein Gewitter! Da krieg ich Nerven!

Der Ball.

⌜SKLAVEN⌝ Ach, ist das ein schönes Leben
Einmal sich selbst hingegeben
⌜Leben ⌜ ⌝ nach ⌜den⌝ eigenen Köpf!⌝
⌜Pfeiffen auf die Herrschaftstöpf!⌝

⌜⌜URALTER SKLAVE Ich wohn mit meiner Sklavenfamil⌝
⌜ALLE Aber die gnädige Frau,
Die weiss es genau! (usw.)
⌜PÄGNIUM ⌜*(sieht in den Schild)* Wo bin ich? Wo bin ich?⌝
LEMNISELENIS *(macht K. R. Thago nach)*⌝⌝⌝

⌜SKLAVEN⌝ Tanzen, tanzen, tanzen!
Hin und her
Her und hin!

×

Es öffnet sich heute ⌜des Sklavenzwingers⌝ Tor
Da kugeln die Sklavlein ganz haufenweis hervor
Die Männlein und die Weiblein
Sie wollen alle frei sein
Sie kugelen, sie kugelen –
Bald hin und bald her
Und zu unterst und überst
Das freut sie so sehr!

2	⌜vertrag⌝]	[vertrag]|vertrag|
7	⌜SKLAVEN⌝]	[LEM] |SKLAVEN|
9	⌜Leben → Köpf!⌝]	[Machen können was man [will] |möchte|] |Leben → Köpf!|
9	⌜ ⌝]	[dürfen]
9	⌜den⌝]	[{ }]|den|
10	⌜Pfeiffen → Herrschaftstöpf!⌝]	[Ohne, dass man bestraft wird!] |[Nicht zu hören] |Pfeiffen| auf [{hohle}] [|reiche|] |die| Herrschaftstöpf!|
12–16	⌜URALTER → *nach)*⌝]	\URALTER → *nach)*/
12	⌜URALTER → Sklavenfamil⌝]	\URALTER → Sklavenfamil/
13–16	⌜ALLE → *nach)*⌝]	[Oh Idiotima Gnädige Frau (Männer sind eitler wie Frauen)] |ALLE → *nach)*|
15–16	⌜PÄGNIUM → *nach)*⌝]	(1) Lied über: Gloriosus K. R. Thago (2) PÄGNIUM → *nach)*
15	⌜*(sieht* → ich?⌝]	(1) *(singt über Gloriosus)* (2) *(sieht* → ich?
18	⌜SKLAVEN⌝]	eingefügt
24	⌜des Sklavenzwingers⌝]	(1) [de[r]|s| [Freiheit] [|Freiheitsland|] [|Sklavenzwingers|]] |unseres Zwingers| (2) \des Sklavenzwingers/

×

⌜BAGNIO⌝ Denn auf den ⌜Bergen
Da wohnt die Freiheit⌝
Ja auf den Bergen
Ist es schön –
Allwo die ⌜Sklavenleut⌝⌜ ⌝⌜alle⌝ tanzen heut!
⌜Ojjeh⌝, ist des a Freud!
⌜Eine Freud und eine Hetz
Eine Hetz und eine Freud
Keiner gönnts dem andern sonst
⌜Gönnts ein jeder jedem heut!⌝⌝
Hin und her
Auf und ab!
×
Ojjeh, ojjeh, wie rührt mich das
Wie rührt mich das, wie rührt mich das!
Ojjeh, ojjeh, der Kopf ist ab,
Der Kopf, der Kopf ist ab!
SKLAVIN Heut vor einem Jahr
Wurd mein Vater verbannt
Meine Mutter ist aus {Pommerland}
⌜Das Ganze ist a⌝ Affenschand!
SKLAVE Flieg, Maikäfer, flieg!
Dein Bruder ist nicht im Krieg
Er arbeit nur in einer Fabrik
⌜Dort⌝ fiel er auf dem Feld der Ehr
In einen Topf von Salzsäuehr –
Oh, welch ⌜normales Sklavengeschick!⌝
Ojjeh, ojjeh, ⌜wie rührt mich das,⌝
Wie rührt mich das, wie rührt mich das!

ÖLA 3/W 91 – BS 28 [2], Bl. 1v

⌜EINER Zur freundlichen Erinnerung
Geb ich dieses kund:
Ich ⌜zähl⌝ 30 ⌜Lenz⌝

3	⌜BAGNIO⌝]	\BAGNIO/
3–4	⌜Bergen → Freiheit⌝]	Bergen[, d] |Da → Freiheit|
7	⌜Sklavenleut⌝]	[{ }]|Sklavenleut|
7	⌜ ⌝]	Absatz vom Autor getilgt
7	⌜alle⌝]	[A]|a|lle
8	⌜Ojjeh⌝]	[Oh Götter] |Ojjeh|
9–12	⌜Eine → heut!⌝]	\Eine → heut!/
12	⌜Gönnts → heut!⌝]	[{Heut}]|Gönnts → heut!|
23	⌜Das → a⌝]	[Es ist eine] |Das → a|
27	⌜Dort⌝]	[Da]|Dort|
29	⌜normales Sklavengeschick!⌝]	[normal] |normales Sklavengeschick!|
30	⌜wie → das,⌝]	[{wie rührt mich}]|wie → das,|
33–198,2	⌜EINER → das!⌝]	\EINER → das!/
35	⌜zähl⌝]	[bin] |zähl|
35	⌜Lenz⌝]	[Jahre alt] |Lenz|

Und jeder hält mich für 50!
CHOR Ojjeh, ojjeh, wie rührt mich das!⌝
SKLAVE Der Blitz schlug ein
⌜Hurrah, wie⌝ fein!
Er schlug sie alle tot –
SKLAVIN Morgenrot, Morgenrot –
Leuchtest mir zum ⌜frühen Tod⌝
⌜Aber viel⌝ zu spät für Euch
⌜Für Euere fetten, satten Bäuch!⌝
⌜AUFSEHER Bauch ist Brauch!
Ehre das Brauchtum
Dick oder ⌜dünn –⌝⌝
⌜⌜BAGNIO⌝⌜*(betrachtet einen Stock)*⌝
Du ⌜Prügel⌝ an meiner Linken
Was soll Dein heiteres Blinken
Siehst mich so friedlich ⌜an⌝
Morgen kommt ⌜Matrosa⌝ dran!
⌜MATROSA⌝⌜Oh⌝ Du ⌜Schalk, Du!⌝
⌜TOXILUS⌝ Dick oder dünn
Aber Strick ist ⌜kein⌝ Zwirn
Lasst uns entwirrn!
⊛
SKLAVIN *(zum Aufseher)*
Ach, wie ist es möglich dann
Dass ich Dich hassen kann!
⌜⌝
Hab Dich so schrecklich lieb
Du meiner Arbeit Dieb!
Hieb für Hieb!
⊛⌝

4	⌜Hurrah, wie⌝]	Hurrah[!]|,| [W]|w|ie
7	⌜frühen Tod⌝]	[frühen Tod] [|Sklaventod|]
8	⌜Aber viel⌝]	[Immer noch] |Aber viel|
9	⌜Für → Bäuch!⌝]	[{Ihr}] |[Der Teufel hätt schon längst solln holen] |Für| Euere [dicken] |fetten|, [fetten] |satten| Bäuch!|
10–12	⌜AUFSEHER → dünn –⌝]	\AUFSEHER → dünn –/
12	⌜dünn –⌝]	[mager] [|dü|] |dünn –|
13–30	⌜BAGNIO → ⊛⌝]	[Für Euer {blödes} Hirn!] |BAGNIO → ⊛|
13	⌜BAGNIO⌝]	[TOXILUS] |BAGNIO|
13	⌜*(betrachtet → Stock)*⌝]	*(betrachtet → Stock)*/
14	⌜Prügel⌝]	[Schwert] |Prügel|
16	⌜an⌝]	[{ }]|an|
17	⌜Matrosa⌝]	[Elsa] [|meine Frau|] |Matrosa|
18	⌜MATROSA⌝]	[MATROSA] [|ELSA|] [|FRAU|]
18	⌜Oh⌝]	[Sei so gut!] |Oh|
18	⌜Schalk, Du!⌝]	Schalk[!]|,| \Du!/
19	⌜TOXILUS⌝]	\TOXILUS/
20	⌜kein⌝]	[{kein}] |kein|
26	⌜⌝]	[Hasse Dich so schrecklich gern Bleib mir nur fern!]

⌜Pägnium⌝⌜{*(unterbricht)*}⌝⌜Morgenrot, Morgenrot
⌜Seids⌝ viel zu spät tot!⌝
⌜Zwirn, Zwirn, Zwirn!
⌜Bagnio⌝ Zwirn ist ein Strick
⌜Dünn⌝ oder Dick
⌜Alle Zwirn, Zwirn, Zwirn
Ein Hintern ist kein Hirn
Ein Hirn ist kein Hintern
Drüber, drunter, drintern!⌝
Nun sind wir ⌜entwirrt⌝
⌜Nun denkt gestillt⌝
Denket, denket, denket!
⌜Sklavenarbeit⌝⌜ ⌝ schändet!
⌜Lemniselenis Denn was ist unser Lohn?
Prostitution!⌝
Sklavin ⌜⌜Oh,⌝ Götter dulden keinen Hohn!⌝
Der Blitz schlug ein
Alle Hurrah, wie fein!⌝
(Tanz)
Alle Ojjeh, ojjeh, wie rührt mich das
Wie rührt mich das, wie rührt mich das!
Viel zu lang ⌜habt Ihr⌝ gelebt
⌜Das⌝ ⌜Kaputtsein⌝ kam zu spät!
⌜Refrain:
Zwirn, Zwirn, Zwirn
Wir haben kein Hirn!
Wir haben nichts ⌜um einzufädeln⌝
Wir können ⌜heut⌝ nur blödeln!⌝
(Tanz)

1	⌜Pägnium⌝]	[\Sklave/] |Pägnium|
1	⌜{*(unterbricht)*}⌝]	\{*(unterbricht)*}/
1–2	⌜Morgenrot → tot!⌝]	[Morgenrot → tot!]
2	⌜Seids⌝]	[Ihr] [s]|S|eid\s/
3–18	⌜Zwirn → fein!⌝]	\Zwirn → fein!/
4	⌜Bagnio⌝]	[Einer] |Bagnio|
5	⌜Dünn⌝]	[Di]|Dünn|
6–9	⌜Alle → drintern!⌝]	[Zum Erhängen ungeeignet Aber { }] [|Dünn zum Zerreissen Dick zum Scheissen!|] |Alle → drintern!|
10	⌜entwirrt⌝]	[{entirrt}]|entwirrt|
11	⌜Nun → gestillt⌝]	[Nun denket] |Nun → gestillt|
13	⌜Sklavenarbeit⌝]	[Unsere Arbeit] |Sklavenarbeit|
13	⌜ ⌝]	[\ohne Lohn/]
14–15	⌜Lemniselenis → Prostitution!⌝]	\Lemniselenis → Prostitution!/
16	⌜Oh → Hohn!⌝]	[[Aber] |Doch| die Götter [{sei}]|sind gerecht!|] |Oh → Hohn!|
16	⌜Oh,⌝]	[Doch die] |Oh,|
22	⌜habt Ihr⌝]	hab[en]|t| [alle] |Ihr|
23	⌜Das⌝]	[{Euer}]|Das|
23	⌜Kaputtsein⌝]	korrigiert aus: [Kaputsein] |Kaputsein|
24–28	⌜Refrain → blödeln!⌝]	\Refrain → blödeln!/
27	⌜um einzufädeln⌝]	[zum] |um einzufädeln|
28	⌜heut⌝]	\heut/

⌜BAGNIO⌝ ⌜*(zu Toxilus)*⌝ Fuchs, Du hast die Gans gestohlen
Gib sie wieder her –
Sonst wird Dich der Praetor holen
Mit ⌜seinem⌝ Paragraphenheer –

AUFSEHER Ich peitscht es gern in alle ⌜Häute⌝ ein
Ich ätzt es gern in jeden ⌜Gallenstein⌝
Dein ist mein Schmerz
Dein ist mein Schmerz
Und ⌜soll⌝ ⌜es⌝ ewig, ewig ⌜ ⌝ bleiben!
⌜Denn:⌝
Ich mag keinen Schmerz
Ich hab kein Herz
Ich ⌜mag nur Lust⌝
In meiner ⌜lieben⌝ Brust!
⌜ ⌝

\Abbruch der Bearbeitung\

1	⌜BAGNIO⌝]	[SKLAVE] |BAGNIO|
1	⌜*(zu Toxilus)*⌝]	*(zu Toxilus)*/
4	⌜seinem⌝]	[einem] [|dem|] |seinem|
6	⌜Häute⌝]	[Rinden] |Häute|
7	⌜Gallenstein⌝]	[Kieselstein] [|{Kirschenstein}|] |Gallenstein|
10	⌜soll⌝]	[{ }] |soll|
10	⌜es⌝]	\es/
10	⌜ ⌝]	[Dein]
11	⌜Denn:⌝]	[Denn:] |Denn:|
14	⌜mag → Lust⌝]	[bin ein] |mag → Lust|
15	⌜lieben⌝]	[\breiten/] [|{brei}|] |lieben|
16	⌜ ⌝]	[\SKLAVIN Haarig ist sie auch! AUFSEHER Bauch ist Brauch! Ehre das Brauchtum! Haarig oder kahl Scharf oder schaal [{Was}] |Denn| was die Vätersklaven taten Sei allen wohlgeraten!/]

III. Akt. (Schluss)

ÖLA 3/W 91 – BS 28 [2], Bl. 5

MATROSA So zog als warnendes Mal an Euch dieses Gewitter vorbei
⌜Dieser Blitz,⌝ der Euere Feinde ⌜erschlug!⌝
Es zeigte Euch an, dass ⌜es⌝ auch Euch erschlagen kann und wird –
Vergesst Ihr eines:
Dass Ihr nicht oberste Herrn seid,
Weil das Gewitter erschlug!
Habt Ihr den Blitz gesandt?
Nein!
Den ⌜Blitz⌝ hat einer gesandt, der Euere Leiden hörte!
Aber er wird auch Euch den Blitz senden
Wenn Ihr fortfahrt
In Eueren Feinden nicht auch den Menschen ⌜zu⌝⌜sehen –⌝
⌜Besonders nach seinem Tode!⌝
Es ist ein grosses Geheimnis um den Menschen
Um Dich und mich, um uns –
Keiner ⌜kennt die Ergründung,
Keiner kennt die Beziehung⌝
Folgen wir der Verkündung!
⌜EIN SKLAVE ⌜Ich pfeif auf Deine Begründung!⌝
⌜Was hilft gegen was? Nicht Erkündung! Nicht Verkündung!⌝
Gegen Rute nur Rute!
Gegen Knute nur Knute!
Gegen Geld nur Geld!
Gegen Gewalt nur Gewalt!
Gegen Tod nur Tod!⌝
⌜MATROSA Gut! Erschlagt sie meinetwegen alle!
Aber:⌝
Richtet nicht, auf dass Ihr nicht gerichtet werdet!

(Vorhang)

4	⌜Dieser Blitz,⌝]	Diese[s]|r| [W] [|Wetter,|] |Blitz,|
4	⌜erschlug!⌝]	[vernichtet hat] |erschlug!|
5	⌜es⌝]	[{a}]|es|
11	⌜Blitz⌝]	[ein] |Blitz|
14	⌜zu⌝]	[{zu}]|zu|
14	⌜sehen –⌝]	sehen[!]|–|
15	⌜Besonders → Tode!⌝]	\Besonders → Tode!/
18–19	⌜kennt → Beziehung⌝]	[wirds] |kennt die| [e]|E|rgründ[en]|ung|, [die B] [|Niemand weiss die Begründung|] |Keiner kennt die Beziehung|
21–27	⌜EIN → Tod!⌝]	\EIN → Tod!/
21	⌜Ich → Begründung!⌝]	\Ich → Begründung!/
22	⌜Was → Verkündung!⌝]	[Gegen Gewalt hilft nur die Gewalt!] |Was → Verkündung!|
28–29	⌜MATROSA → Aber:⌝]	\MATROSA → Aber:/

ÖLA 3/W 91 – BS 28 [2], Bl. 2

‖⌜*Streit während des Donners zwischen* TOXILUS – LEMNISELENIS. *(sie ist auf Seite Matrosas)*⌝
TOXILUS Warum hat Dein Gott nicht donnern lassen, wie ich geprügelt ⌜worden bin⌝?
MATROSA Weil er jetzt das Schiff in Grund gebohrt hat.
Du verstehst ihn noch nicht, den Sinn eines Donnerns!
TOXILUS Aber Du!

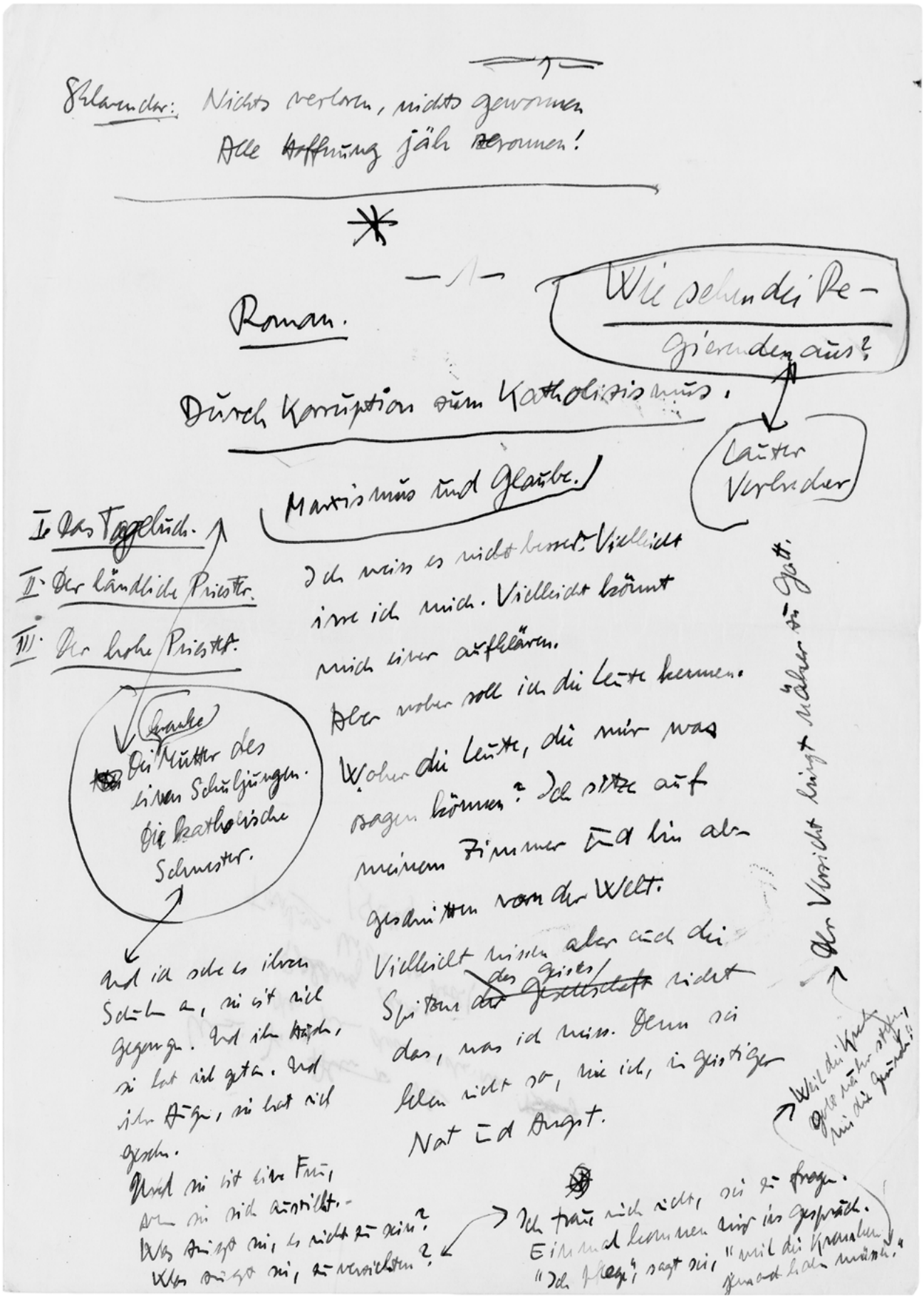
×

⌜LEMNISELENIS *(erwacht aus ihrer Betäubung)* Ich war jetzt in einem fernen Reich
In einer späten Zeit
Wo wir alle nichtmehr gelebt haben
Wir waren alle nichtmehr.
Da waren sich alle Menschen gleich
Es gab weder arm noch reich
⌜ ⌝
Niemand hat gearbeitet, alle hatten Geld
Es war eine wirklich schöne Welt!⌝

⊛

⌜*(Schluss)*
TOXILUS Drum nehmt es mit auf Euere Lebensbahn!
Mit dem guten ⌜Vorsatz⌝ ist schon viel getan!⌝

1–2	⌜*Streit* → *Matrosas)*⌝]	*Streit* → *Matrosas)*/
3	⌜worden bin⌝]	[wurde] |worden bin|
11–19	⌜LEMNISELENIS → Welt!⌝]	[TOXILUS Oh Du fremder Gott! Ich kann Dich nicht so ansprechen, wie meine Götter, denn ich kenne Dich noch nicht. Aber ich glaube, dass Du die Macht hast Unsere Lage zu ändern – Dass Du es [willst] |willst|, dass es keine Sklaven mehr gibt. Schaffe die Sklaverei ab! Schaffe uns ab!] |LEMNISELENIS → Welt!|
17	⌜ ⌝]	[Alles Leben war nur Zeitvertreib!]
22–24	⌜*(Schluss* → getan!⌝]	*(Schluss* → getan!/
24	⌜Vorsatz⌝]	[Vors] |Vorsatz|



Schlavendar: Nichts verloren, nichts gewonnen
Alle Hoffnung jäh zerronnen!

*

Roman.

Wie sehen die Regierenden aus?

Durch Korruption zum Katholizismus.

Lauter Verbrecher

Marxismus und Glaube.

I. Das Tagebuch.
II. Der ländliche Priester.
III. Der hohe Priester.

Ich weiss es nicht besser. Vielleicht irre ich mich. Vielleicht könnt mich einer aufklären.
Aber woher soll ich die Leute kennen.
Woher die Leute, die mir was sagen können? Ich sitze auf meinem Zimmer und bin abgeschnitten von der Welt.
Vielleicht wissen aber auch die Spitzen des Geistes nicht das, was ich weiss. Denn sie leben nicht so, wie ich, in geistiger Not und Angst.

Der Verzicht bringt näher zu Gott.

Weil die Kranken gelt näher stehen, wie die Gründe!

Die kranke Mutter des einen Schuljungen. Die katholische Schwester.

Und ich sehe es ihren Schulen an, sie ist viel gegangen. Und ihr Häuser, sie hat viel getan. Und ihr Augen, sie hat viel gesehen.
Und sie ist eine Frau, wenn sie sich anstellt.
Was zwingt sie, es nicht zu sein?
Was zwingt sie, zu verzichten?

Ich traue mich nicht, sie zu fragen.
Einmal kommen wir ins Gespräch.
"Ich pflege", sagt sie, "weil die Kranken jemand haben müssen."

~~– 1 –~~

Sklavenchor: Nichts verloren, nichts gewonnen
Alle Hoffnung jäh zeronnen!

⊛ \E⁵\

– 1 –

Roman.

Wie sehen die Regierenden aus?

Durch Korruption zum Katholizismus.

Lauter Verbrecher

Marxismus und Glaube.

I. Das Tagebuch.

II. Der ländliche Priester.

III. Der hohe Priester.

Ich weiss es nicht besser. Vielleicht irre ich mich. Vielleicht könnt mich einer aufklären. Aber woher soll ich die Leute kennen. Woher die Leute, die mir was sagen können? Ich sitze auf meinem Zimmer und bin abgeschnitten von der Welt. Vielleicht wissen aber auch die Spitzen des Geistes ~~der Gesellschaft~~ nicht das, was ich weiss. Denn sie leben nicht so, wie ich, in geistiger Not und Angst.

kranke
~~Mu~~ Die Mutter des einen Schuljungen.
Die katholische Schwester.

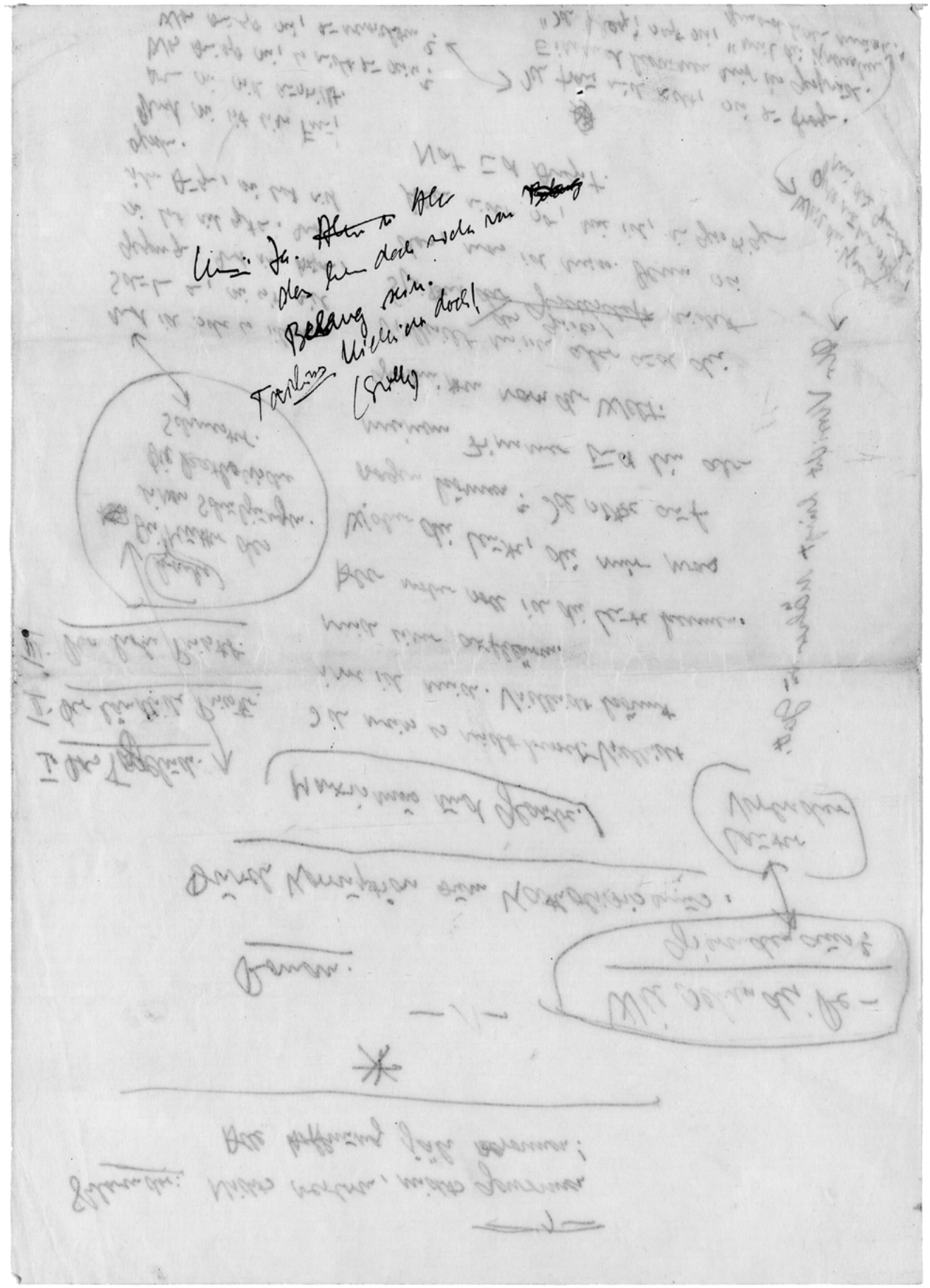
Und ich sehe es ihren Schuhen an, sie ist viel gegangen. Und ihren Händen, sie hat viel getan. Und ihren Augen, sie hat viel gesehn.
Und sie ist eine {Frau}, wenn sie sich auszieht.
Was zwingt sie, es nicht zu sein?
Was zwingt sie, zu verzichten?

Der Verzicht bringt näher zu Gott.

Weil die Kranken Gott näher stehen wie die Gesunden.

⊛ \Entwürfe zu „Jugend ohne Gott“\

Ich trau mich nicht, sie zu fragen.
Einmal kommen wir ins Gespräch.
”Ich pflege“, sagte sie, ”weil die Kranken jemand haben müssen.“



Lem: Ja. ~~Aber si~~ Aber
das kann doch nicht von ~~Belang~~
Belang sein.
Toxilus Vielleicht doch!
(Stille)

DRITTER AKT

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 30

Am nächsten Morgen. Wieder scheint die Sonne, doch diesmal wie durch Nebel, trotz des blauen Himmels. Die SKLAVEN *und die* SKLAVINNEN *sitzen vor der Villa und frühstücken.* MATROSA*, mit einem Verband um den Kopf,* PAEGNIUM *und der* AUFSEHER *sind auch dabei.*

AUFSEHER *(zu* PAEGNIUM*)* Du hättest ihm ein Bein stellen sollen, zimperlicher Bursche!

PAEGNIUM Ich?

AUFSEHER Jawohl, Du! Mit Einbrechern muss man deutlich ⌜dischkurieren⌝! Bein stellen und schon drauf, Daumen in die Augen, Knie auf die Brust, Knöchel verdrehen, Arm auskegeln, Tritt übers Schienbein und ein Schlag mit der Kante der äusseren Handfläche nach der Gurgelgegend -- das hätt sich gehört! Aber nicht weglaufen mit Hilfegeplärr! Dann hätten wir jetzt diese Wegelagerer und das Geld in der Kasse wär gerettet!

MATROSA Du redest Dich leicht mit Deiner Muskulatur! Aber dies schmächtige Bürscherl hätts mit einem solchem Halunken aufnehmen sollen?! Du hättest den sehen ⌜sollen⌝, der mir eine über den Schädel gehaut hat -- breit wie ein Bär und stark wie ein Ochs!

PAEGNIUM Und ausserdem warens zu dritt!

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 31

AUFSEHER Zu dritt-zu dritt! Wie ich in Deinem Alter war, ⌜hab⌝ ichs mal mit sechs allein aufgenommen -- mit sechs Riesen, die kleinere Bäum mit der linken Hand samt den Wurzeln aus der Erde gerissen haben, und zwar aus einem steinigem Boden --

MATROSA *(unterbricht ihn)* Nanana! ⌜Du⌝ renommierst schon manchmal, wie unser Herr Gloriosus!

AUFSEHER *(herrscht* MATROSA *an)* Vergleich mich nicht mit dem ⌜ ⌝ Trottel, ja?!

DIE SKLAVEN *(lachen)*

AUFSEHER *(herrscht die* SKLAVEN *an)* Ruhe! Lacht nicht! Kuscht und ⌜fresst⌝!

EIN SKLAVE Kusch selber und friss!

AUFSEHER *(schnellt empor)* Was?!

DER SKLAVE Vergiss es nur ja nicht, dass Du keine Peitschen mehr hast! Freu Dich lieber, dass wirs vergessen, dass Du mal eine gehabt hast! Glotz nicht so blöd, sonst schütt ich Dir meine Suppe ins Gesicht!

AUFSEHER *(überaus perplex)* Was sagt man!

PAEGNIUM Kusch und friss.

⌜AUFSEHER Wie bitte?! Das wagst Du? Mir? Dem älteren Manne?!⌝

⌜PAEGNIUM Du bist ein Sklav, genau wie ich.

AUFSEHER So? Na pass nur auf, was ich Dir geben werde --

PAEGNIUM *(wird immer frecher)* Nichts. Du hast ja nichts.

11	⌜dischkurieren⌝]	gemeint ist: diskurieren
19	⌜sollen⌝]	korrigiert aus: sóllen
22	⌜hab⌝]	korrigiert aus: habs
26	⌜Du⌝]	Du[{ }]
28	⌜ ⌝]	[eitlen]
30	⌜fresst⌝]	fr[i]|e|sst
38	⌜AUFSEHER → Manne?!⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[10]
39–209,2	⌜PAEGNIUM → Freund.⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[11]

AUFSEHER Mich sollen doch alle Götter strafen --
PAEGNIUM *(fällt ihm ins Wort)* Das wünsch ich Dir auch als guter Freund.⌝
AUFSEHER Jetzt steht die Welt nimmer lang!
EINE SKLAVIN *(schrill)* Hoffentlich! Hoffentlich geht bald alles unter!
(Stille)
PAEGNIUM Apropos untergehen: wo unsere Herrschaft jetzt wohl segeln mag?
‖ MATROSA Segeln wird sie kaum, denn es weht ja nicht das geringste Lüftchen -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 32
EIN SKLAVE Es ist schwül, als käm ein Wetter.
PAEGNIUM Ich seh noch keine Wolke --
EINE SKLAVIN Oh, das geht rasch!
AUFSEHER Ohne Wind wird nur gerudert, gerudert.
DIE SKLAVEN *(singen)*

Bet und ruder! ruft die Welt
Bete kurz, denn Zeit ist Geld!
An die Kette pocht der Tod
Bete kurz, denn Zeit ist Brot!

Und Du ackerst und Du säst
Und Du nietest und Du nähst
Und Du hämmerst und Du spinnst
Sag, oh Sklav, was Du gewinnst!

Wirkst am Webstuhl Tag und Nacht
Schürfst im Erz- und Kohlenschacht
Füllst des Ueberflusses Horn
Füllst es hoch mit Wein und Korn.

Alles ist Dein Werk! oh sprich
Alles, aber nichts für Dich!
Und von allem nur allein
Die Du schmiedst, die Kette, Dein --

Was Ihr hebt ans Sonnenlicht
Schätze sind es für den Wicht
Was Ihr kleidet und beschuht
Tritt auf Euch voll Uebermut.

‖ Bet und ruder! ruft die Welt ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 33
Bete kurz, denn Zeit ist Geld!
An die Kette pocht der Tod
Bete kurz, denn Zeit ist Brot -- --

AUFSEHER *(zu* MATROSA*)* Wieviel war denn eigentlich in der Kasse?
MATROSA *(in Gedanken)* In was für einer Kasse?
AUFSEHER Na in unserer Kasse, die gestern geplündert worden ist!
MATROSA Ahso! Keine Ahnung --
PAEGNIUM Das weiss nur Toxilus persönlich, denn er hat die Schlüssel zur Kasse.
MATROSA *(horcht unwillkürlich auf)* Toxilus? Soso.
AUFSEHER *(horcht auf; zu* MATROSA*)* Was heisst das? Dieses eigentümliche „soso“?

MATROSA Nur so.
(Stille)
AUFSEHER Du willst doch damit nicht soso etwa ausdrücken, dass unser allseits verehrter Freund Toxilus soso die Finger im Spiel dabei --
MATROSA *(fällt ihm ins Wort)* Ich will nichts gesagt haben!
AUFSEHER Soso. *(er braust plötzlich auf)* Aber das wär ja allerhand!
PAEGNIUM Natürlich hat er seine Finger dabei.
MATROSA Was redest Du da?! Schämst Du Dich nicht?!
PAEGNIUM Ich weiss Bescheid.
MATROSA Nichts weisst Du, nichts, Lausbub, verteufelter!
AUFSEHER *(zu* MATROSA*)* Ich versteh Deine eigentümliche Aufregung nicht --
MATROSA *(fällt ihm ins Wort)* Ich kann es nicht leiden, dass jemand beschuldigt wird ohne zwingende Beweise -- oh, ich kenn das selber! Wie oft hat man mich schon verleumdet!
AUFSEHER *(schreit)* Also was ist los?! Hat er die Finger im Spiel -- ja oder nein?!
‖PAEGNIUM Ich hab ihn nämlich zuvor belauscht, bei Lemniselenis -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 34
MATROSA *(unterbricht ihn)* Was?! Er steckt schon wieder bei ihr?!
PAEGNIUM Er steckt noch immer bei ihr!
MATROSA Skandal! ⌜Na,⌝ lang dauerts nimmer, der Dordalus muss ja jeden Moment erscheinen --
AUFSEHER *(unterbricht sie brüllend)* Dordalus hin und her! Was ist also mit seinen Fingern?!
PAEGNIUM Sie stecken drinn! Er hat das Geld!
‖⌜ALLE⌝ SKLAVEN *(die interessiert nähergetreten waren)* Das ⌜Geld?!⌝ ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 1
PAEGNIUM Toxilus hat das Geld!
AUFSEHER *(schnappt ausser sich nach Luft)* Mich trifft der Schlag -- *(er muss sich setzen)*
PAEGNIUM *(zu den* SKLAVEN*)* Grad hat ⌜er es⌝ seiner Lemniselenis erzählt, ⌜weil sich⌝ der ⌜Oberdieb⌝ ⌜ ⌝ wiederhergeschlichen ⌜ ⌝, knapp vor Sonnenaufgang, und ⌜wie⌝ ihm ⌜der Gauner⌝ das Geld abgezählt überreicht ⌜hat⌝ -- sechshundert Silberlinge!
AUFSEHER *(schnellt wieder empor)* ⌜ ⌝ Wieviel?!
ALLE SKLAVEN Sechshundert?!
PAEGNIUM Ja.
(Stille)
AUFSEHER *(zu den erstarrten* SKLAVEN*)* Hört Ihr das? Hört Ihr es, wie sich Euer ⌜ ⌝ Toxilus ⌜benimmt –⌝ Euer Abgott, Euer Wohltäter, Euer Götterliebling?! Wenn Ihr

---

19	⌜Na,⌝]	Na\,/
24	⌜ALLE⌝]	[DIE] |ALLE|
24	⌜Geld?!⌝]	Geld[!]|?!|
28	⌜er es⌝]	er[s] |es|
28	⌜weil sich⌝]	[dass] |weil sich|
29	⌜Oberdieb⌝]	[eine Dieb] |Oberdieb|
29	⌜ ⌝]	[sich]
29	⌜ ⌝]	[hat]
29	⌜wie⌝]	[hat] |wie|
30	⌜der Gauner⌝]	\der Gauner/
30	⌜hat⌝]	\hat/
31	⌜ ⌝]	[Sechshundert?!]
35	⌜ ⌝]	[Abgott]
36	⌜benimmt –⌝]	benimmt[?!] |–|

müde von des Tages Last im Keller ruht, räubert er die Kasse aus, ⌜aber⌝ wenn die Herrschaft zurückkommt, kriegt Ihr die Prügel, ⌜Ihr,⌝ inclusive mir, weil ⌜ ⌝ hier eingebrochen worden ist -- aber ⌜ ⌝ diese Prügel sind Euch ⌜vielleicht⌝ am End noch wurscht, Ihr Haus- und Hofteppen, ⌜Ihr seid es ja im Stand,⌝ ⌜ ⌝ kümmert Euch ⌜ ⌝ nur um die Prügel, die ich austeil! ⌜ ⌝ Was sagt Ihr nun zu Toxilus?!
\Abbruch der Bearbeitung\

1	⌜aber⌝]	[und] |aber|
2	⌜Ihr,⌝]	Ihr\,/
2	⌜ ⌝]	[wir nicht weil]
3	⌜ ⌝]	[\Ihr seid es ja im Stande,/]
3	⌜vielleicht⌝]	[natürlich] |vielleicht|
4	⌜Ihr → Stand,⌝]	•Ihr → Stand,
4	⌜ ⌝]	[Ihr] [|und|]
5	⌜ ⌝]	[ja] [|ja|]
5	⌜ ⌝]	[Ihr seid[s] |es| \ja/ im Stand[!]|,|]→•

DRITTER AKT

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 30

Am nächsten Morgen. Wieder scheint die Sonne, doch diesmal wie durch Nebel, trotz des blauen Himmels. Die SKLAVEN *und die* SKLAVINNEN *sitzen vor der Villa und frühstücken.* MATROSA*, mit einem Verband um den Kopf,* PAEGNIUM *und der* AUFSEHER *sind auch dabei.*

AUFSEHER *(zu* PAEGNIUM*)* Du hättest ihm ein Bein stellen sollen, zimperlicher Bursche!

PAEGNIUM Ich?

AUFSEHER Jawohl, Du! Mit Einbrechern muss man deutlich ⌜dischkurieren⌝! Bein stellen und schon drauf, Daumen in die Augen, Knie auf die Brust, Knöchel verdrehen, Arm auskegeln, Tritt übers Schienbein und ein Schlag mit der Kante der äusseren Handfläche nach der Gurgelgegend -- das hätt sich gehört! Aber nicht weglaufen mit Hilfegeplärr! Dann hätten wir jetzt diese Wegelagerer und das Geld in der Kasse wär gerettet!

MATROSA Du redest Dich leicht mit Deiner Muskulatur! Aber dies schmächtige Bürscherl hätts mit einem solchem Halunken aufnehmen sollen?! Du hättest den sehen ⌜sollen⌝, der mir eine über den Schädel gehaut hat -- breit wie ein Bär und stark wie ein Ochs!

PAEGNIUM Und ausserdem warens zu dritt!

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 31

AUFSEHER Zu dritt-zu dritt! Wie ich in Deinem Alter war, ⌜hab⌝ ichs mal mit sechs allein aufgenommen -- mit sechs Riesen, die kleinere Bäum mit der linken Hand samt den Wurzeln aus der Erde gerissen haben, und zwar aus einem steinigem Boden --

MATROSA *(unterbricht ihn)* Nanana! ⌜Du⌝ renommierst schon manchmal, wie unser Herr Gloriosus!

AUFSEHER *(herrscht* MATROSA *an)* Vergleich mich nicht mit dem ⌜ ⌝ Trottel, ja?!

DIE SKLAVEN *(lachen)*

AUFSEHER *(herrscht die* SKLAVEN *an)* Ruhe! Lacht nicht! Kuscht und ⌜fresst⌝!

EIN SKLAVE Kusch selber und friss!

AUFSEHER *(schnellt empor)* Was?!

DER SKLAVE Vergiss es nur ja nicht, dass Du keine Peitschen mehr hast! Freu Dich lieber, dass wirs vergessen, dass Du mal eine gehabt hast! Glotz nicht so blöd, sonst schütt ich Dir meine Suppe ins Gesicht!

AUFSEHER *(überaus perplex)* Was sagt man!

PAEGNIUM Kusch und friss.

⌜AUFSEHER Wie bitte?! Das wagst Du? Mir? Dem älteren Manne?!⌝

⌜PAEGNIUM Du bist ein Sklav, genau wie ich.

AUFSEHER So? Na pass nur auf, was ich Dir geben werde --

PAEGNIUM *(wird immer frecher)* Nichts. Du hast ja nichts.

11	⌜dischkurieren⌝]	gemeint ist: diskurieren
19	⌜sollen⌝]	korrigiert aus: sóllen
22	⌜hab⌝]	korrigiert aus: habs
26	⌜Du⌝]	Du[{ }]
28	⌜ ⌝]	[eitlen]
30	⌜fresst⌝]	fr[i]|e|sst
38	⌜AUFSEHER → Manne?!⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[10]
39–213,2	⌜PAEGNIUM → Freund.⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[11]

AUFSEHER Mich sollen doch alle Götter strafen --
PAEGNIUM *(fällt ihm ins Wort)* Das wünsch ich Dir auch als guter Freund.⌝
AUFSEHER Jetzt steht die Welt nimmer lang!
EINE SKLAVIN *(schrill)* Hoffentlich! Hoffentlich geht bald alles unter!
(Stille)
PAEGNIUM Apropos untergehen: wo unsere Herrschaft jetzt wohl segeln mag?
‖ MATROSA Segeln wird sie kaum, denn es weht ja nicht das geringste Lüftchen -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 32
EIN SKLAVE Es ist schwül, als käm ein Wetter.
PAEGNIUM Ich seh noch keine Wolke --
EINE SKLAVIN Oh, das geht rasch!
AUFSEHER Ohne Wind wird nur gerudert, gerudert.
DIE SKLAVEN *(singen)*

Bet und ruder! ruft die Welt
Bete kurz, denn Zeit ist Geld!
An die Kette pocht der Tod
Bete kurz, denn Zeit ist Brot!

Und Du ackerst und Du säst
Und Du nietest und Du nähst
Und Du hämmerst und Du spinnst
Sag, oh Sklav, was Du gewinnst!

Wirkst am Webstuhl Tag und Nacht
Schürfst im Erz- und Kohlenschacht
Füllst des Ueberflusses Horn
Füllst es hoch mit Wein und Korn.

Alles ist Dein Werk! oh sprich
Alles, aber nichts für Dich!
Und von allem nur allein
Die Du schmiedst, die Kette, Dein --

Was Ihr hebt ans Sonnenlicht
Schätze sind es für den Wicht
Was Ihr kleidet und beschuht
Tritt auf Euch voll Uebermut.

‖ Bet und ruder! ruft die Welt ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 33
Bete kurz, denn Zeit ist Geld!
An die Kette pocht der Tod
Bete kurz, denn Zeit ist Brot -- --

AUFSEHER *(zu* MATROSA*)* Wieviel war denn eigentlich in der Kasse?
MATROSA *(in Gedanken)* In was für einer Kasse?
AUFSEHER Na in unserer Kasse, die gestern geplündert worden ist!
MATROSA Ahso! Keine Ahnung --
PAEGNIUM Das weiss nur Toxilus persönlich, denn er hat die Schlüssel zur Kasse.
MATROSA *(horcht unwillkürlich auf)* Toxilus? Soso.
AUFSEHER *(horcht auf; zu* MATROSA*)* Was heisst das? Dieses eigentümliche „soso“?

MATROSA Nur so.
(Stille)
AUFSEHER Du willst doch damit nicht soso etwa ausdrücken, dass unser allseits verehrter Freund Toxilus soso die Finger im Spiel dabei --
MATROSA *(fällt ihm ins Wort)* Ich will nichts gesagt haben!
AUFSEHER Soso. *(er braust plötzlich auf)* Aber das wär ja allerhand!
PAEGNIUM Natürlich hat er seine Finger dabei.
MATROSA Was redest Du da?! Schämst Du Dich nicht?!
PAEGNIUM Ich weiss Bescheid.
MATROSA Nichts weisst Du, nichts, Lausbub, verteufelter!
AUFSEHER *(zu* MATROSA*)* Ich versteh Deine eigentümliche Aufregung nicht --
MATROSA *(fällt ihm ins Wort)* Ich kann es nicht leiden, dass jemand beschuldigt wird ohne zwingende Beweise -- oh, ich kenn das selber! Wie oft hat man mich schon verleumdet!
AUFSEHER *(schreit)* Also was ist los?! Hat er die Finger im Spiel -- ja oder nein?!
‖ PAEGNIUM Ich hab ihn nämlich zuvor belauscht, bei Lemniselenis -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 34
MATROSA *(unterbricht ihn)* Was?! Er steckt schon wieder bei ihr?!
PAEGNIUM Er steckt noch immer bei ihr!
MATROSA Skandal! ⌜Na,⌝ lang dauerts nimmer, der Dordalus muss ja jeden Moment erscheinen --
AUFSEHER *(unterbricht sie brüllend)* Dordalus hin und her! Was ist also mit seinen Fingern?!
PAEGNIUM Sie stecken drinn! Er hat das Geld!
ALLE SKLAVEN *(die interessiert nähergetreten waren)* Das Geld?!
PAEGNIUM Toxilus hat das Geld!
AUFSEHER *(schnappt ausser sich nach Luft)* Mich trifft der Schlag -- *(er muss sich setzen)*
PAEGNIUM *(zu den* SKLAVEN*)* Grad hat er es seiner Lemniselenis erzählt, wie sich der Oberdieb wiederhergeschlichen, knapp vor Sonnenaufgang, und wie ihm der Gauner das Geld abgezählt überreicht hat -- sechshundert Silberlinge!
AUFSEHER *(schnellt wieder empor)* Wieviel?!
ALLE SKLAVEN Sechshundert?!
PAEGNIUM Ja.
(Stille)
AUFSEHER *(zu den erstarrten* SKLAVEN*)* Hört Ihr das? Hört Ihr es, wie sich Euer Toxilus benimmt -- Euer Abgott, Euer Wohltäter, Euer Götterliebling?! Wenn Ihr müde von des Tages Last im Keller ruht, räubert er die Kasse aus, aber wenn die Herrschaft zurückkommt, kriegt Ihr die Prügel, Ihr, inclusive mir, weil hier eingebrochen worden ist -- aber diese Prügel sind Euch vielleicht am End noch wurscht, Ihr Haus- und Hofteppen, Ihr seid es ja im Stand und kümmert Euch nur um die Prügel, die ich austeil! Was sagt Ihr nun zu Toxilus?!
‖ ALLE SKLAVEN Wir alle, jeder und jede, hätten das Geld auch ⌜genommen⌝ ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 4
Wenn uns die Gnade der Götter hätt einen Weg gewiesen
Um ohne Gefahr und frei von lästiger Störung
Die Kasse der Herrschaft zu plündern.

---

19 ⌜Na,⌝] Na\,/
42 ⌜genommen⌝] [gestohlen] |genommen|

Wir alle
Hätten so gerne gestohlen
‖ ⌜ ⌝ ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 5
Ohne an die Unbill der Unschuld zu denken.
Doch ⌜in diesem⌝ Falle
Wo von ⌜der Missetat⌝ keiner und keine von uns ⌜etwas⌝ hat
Holen wir uns den Missetäter, ihn zu verprügeln nach Noten!
AUFSEHER Ganz meine Meinung! Auf zu Toxilus!
ALLE *(ausser* MATROSA*)* Zu Toxilus! Zu Toxilus!
TOXILUS *(tritt rasch aus der Villa)* Ihr ruft meinen Namen?
AUFSEHER *(höhnisch)* Ah guten Morgen, der Herr! ⌜Wie⌝ blass ⌜Du bist⌝ --
TOXILUS *(lächelt leise)* ⌜Blass⌝ vor Glück.
AUFSEHER ⌜Du Glückspilz –⌝ Gratuliere! ⌜Weiss bist Du bereits, jetzt wirst Du halt grün und blau –⌝ *(er krempelt seine Aermel hoch und auch* ALLE SKLAVEN *tun desgleichen, soweit sie welche ⌜haben und herrscht ihn an)⌝* Her mit dem Geld! Wir sind im Bilde und wissen alles!
ALLE SKLAVEN ⌜Alles! Alles⌝!
TOXILUS *(unbewegt)* ⌜ ⌝
AUFSEHER Her mit den sechshundert Silberling und zurück damit in die Kasse!
ALLE SKLAVEN Oh Freund, nicht in die Kasse gebe der Mann das Geld zurück
Das Geld, das er durch frevle Tat in tiefer Nacht sich erworben
Lieber verteile er es unter uns, wenn er es eh schon besitzt
Damit auch wir uns an seinem ⌜Verbrechen⌝ erfreuen!
AUFSEHER Ah da schau her!
‖⌜ ⌝⌜TOXILUS ⌜*(plötzlich)*⌝ Freunde! ⌜Mitsklaven⌝! Römer! ÖLA 3/W 105 – BS 29 c [3], Bl. 1
⌜ALLE⌝ SKLAVEN Nenn mich nicht Römer, ich bin ein Grieche! Und ich ein Teutone! Und ich Aegypter! Medier! Phrygier! Gallier! Zimber!⌝
LEMNISELENIS *(tritt eilends aus der Villa)* ⌜Welch⌝ Geschrei! Was soll das Getümmel?!
TOXILUS (winkt ihr ab und wendet sich an die SKLAVEN)

3	⌜ ⌝]	gestrichen: \hoch/
5	⌜in diesem⌝]	i[n][|m|]|n| [vorliegendem] |diesem|
6	⌜der Missetat⌝]	de[m]|r| [frevlem Raube] |Missetat|
6	⌜etwas⌝]	[was] |etwas|
11	⌜Wie⌝]	[Du siehst] |Wie|
11	⌜Du bist⌝]	[aus] |Du bist|
12	⌜Blass⌝]	[Ich bin] [b]|B|lass
13	⌜Du Glückspilz –⌝]	\Du Glückspilz –/
13–14	⌜Weiss → blau –⌝]	(1) Du bist Dir wohl im Klaren, welches \grösseres/ Glück Dich jetzt erwartet -- (2) \Weiss → blau –/
15	⌜*haben* → *an)*⌝]	*haben*[*)*]|*und* → *an)*|
17	⌜Alles! Alles⌝]	Alles[-]|!| [a]|A|lles
18	⌜ ⌝]	[So?]
23	⌜Verbrechen⌝]	[Verbrechen] [|Raub|]
25	⌜ ⌝]	gestrichen: \TOXILUS Freunde! {Mitsklaven!} Römer DIE SKLAVEN/
25–27	⌜TOXILUS → Zimber!⌝]	ergänzt aus ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 3
25	⌜*(plötzlich)*⌝]	*(plötzlich)*/
25	⌜Mitsklaven⌝]	Mitsklave[{n}]|n|
26	⌜ALLE⌝]	[DIE] |ALLE|
28	⌜Welch⌝]	[Oh,] [w]|W|elch

Oh Freunde! Wie rührt mich ⌜Euere⌝ ⌜fremde Vielheit⌝,
⌜Die mich⌝ zu ⌜innerst⌝ mit ⌜Euerem äusserlichem Schicksal⌝ verbindet!
⌜Wohl⌝ kommt ⌜Ihr alle⌝ anderswo her, nur nicht aus ⌜jener⌝ Stadt,
Der Ihr ⌜dient – und mit der Ihr ⌜ansonst⌝ nichts zu schaffen habt!⌝
⌜Verzeiht mir meine Anrede,⌝
Ich sehe die ganze Welt hier vor mir, Söhne und Töchter aus jedem Lande -- ⌜und sehe das Schicksal der Söhne und Töchter aus allen Ländern der Welt – ⌜ausser jener Stadt,
Der wir dienen – und die nichts, nichts, nichts mit uns zu schaffen hat!⌝⌝
AUFSEHER *(zu den* SKLAVEN*)* Passt auf! Er wickelt Euch ein!
TOXILUS ⌜Weder Euch ein, noch mich heraus!⌝
Kennt Ihr denn nicht ⌜mehr⌝ Eueren Toxilus, wie oft hab ich Euch beschützt vor der sinnlosen Wut der Herrschaft?!
⌜Und vor Jenem! Hab ich ihm nicht erst gestern die Peitsche weggenommen?!
AUFSEHER Jawohl! Damit ich Dir ⌜nicht⌝ auf die Finger {klopfen} kann, wenn Du die Kasse öffnest!
TOXILUS Oh, ich steige nicht gern auf diese Ebenen persönlicher ⌜Ressentiments⌝ herab!
⌜AUFSEHER Red so, dass Dich jeder versteht!
TOXILUS Wie Du willst! Also: halts Maul, Du Tepp, Du blöder Aff; Du Peitschenkrämer, Prügelwart, Idiot, Ochs! Herrschaftsknecht!
SKLAVEN *(lachen)*
AUFSEHER Lacht nur, lacht! ⌜So gehts⌝ dem Manne, der sich um das Gemeinwohl kümmert! ⌜Das ist der Dank!⌝⌝
⌜TOXILUS⌝ Ein jeder von Euch, könnte mir danken
Ich hab es nie beansprucht

1	⌜Euere⌝]	Euer\e/
1	⌜fremde Vielheit⌝]	[gemeinsames Schicksal] [|fremde Mis|] [|gemischte Fremdheit|] |fremde Vielheit|
2	⌜Die mich⌝]	D[as]|ie|[s] [Euch] |mich|
2	⌜innerst⌝]	[tiefst] |innerst|
2	⌜Euerem → Schicksal⌝]	[Euch] |Euerem \äusserlichem/ Schicksal|
3	⌜Wohl⌝]	[Ihr] [|Alle|] |Wohl|
3	⌜Ihr alle⌝]	[alle] |Ihr alle|
3	⌜jener⌝]	[der] |jener|
4	⌜dient → habt!⌝]	dient[.]|–| \[Nichts habt Ihr mit der] |und → habt!|/
4	⌜ansonst⌝]	\ansonst/
5	⌜Verzeiht → Anrede,⌝]	\Verzeiht → Anrede, [dass ich Euch für Römer hielt]/
6–9	⌜und → hat!⌝]	\und → hat!/
7–9	⌜ausser → hat!⌝]	[ausser Rom.] |aus\ser/ → hat!|
11	⌜Weder → heraus!⌝]	(1) Ich wickle [nicht[\./|!| [ein]] [|weder ein, noch aus|], das hab ich beim Jupiter nicht nötig! (2) \Weder → heraus!/
12	⌜mehr⌝]	\mehr/
14–24	⌜Und → Dank!⌝]	\Und → Dank!/
15	⌜nicht⌝]	[keine rüberzi] |nicht|
17	⌜Ressentiments⌝]	[Ranküne] |Ressentiments|
19–24	⌜AUFSEHER → Dank!⌝]	AUFSEHER → Dank!
23	⌜So gehts⌝]	[Der] |So gehts|
24	⌜Das → Dank!⌝]	[Habts mich gern!] |Das → Dank!|
25	⌜TOXILUS⌝]	eingefügt

Ein jeder und jede hat schon mal ⌜Danke! zu⌝ mir gesagt
Nun will ich einmal zu Euch Danke sagen dürfen
Erlaubt es mir, bitte.
DIE SKLAVEN *(krempeln die Aermel wieder ⌜ab)*
AUFSEHER *(lacht kurz höhnisch hellauf)*⌝
⌜ ⌝
⌜TOXILUS Lach nur, lach!⌝
Ich sehe mit Freuden, ihr krempelt die Aermel wieder herab
Von den Armen, den drohend gegen mich erhobenen --
Gewiss, ich könnt es verstehen, wenn Ihr mich steinigen wolltet
Denn ich habe das Geld gestohlen
Und ⌜Ihr denkt, ich hätte nicht⌝ gedacht, dass es auf Eueren Buckel ⌜ausgeht!⌝
⌜Oh Irrtum!⌝
Ich habe daran gedacht -- jawohl! ⌜Und habe es trotzdem gestohlen!
AUFSEHER Er brüstet sich noch!
DIE SKLAVEN *(zum Aufseher)* Ruhe!
TOXILUS Nein! Meine Brust ist nicht zum ⌜brüsten⌝ da, sondern damit ⌜sie⌝ ein Haus
ist für ein Herz!⌝
Ich habe es lange erwogen --
Doch es geht um einen Menschen --
⌜SKLAVEN Um wen?
TOXILUS Um einen Mensch.⌝
Nicht für mich hab ich das Geld gestohlen
Sondern für ⌜einen⌝ Sklaven, den ich freikaufen möchte mit ‖ dem ⌜Geld --⌝ ÖLA 3/W 105 – BS 29 c [3], Bl. 2
⌜AUFSEHER *(krempelt sich die Ärmel herab)*
TOXILUS Auch der letzte Ärmel fällt!
AUFSEHER Lach nur, ⌜lach, Verbrecher – *(er lächelt)*⌝⌝
⌜TOXILUS⌝ Es ist ein armes Kind --
Helft mir dabei! Lasst sie frei!
Das ist meine Bitte an Euch! ⌜Das sei Euer Dank an mich!⌝
Hier steht sie --
Lemniselenis!

1	⌜Danke! zu⌝]	korrigiert aus: Danke!nzu
4–5	⌜*ab)* → *hellauf)*⌝]	*ab\)/* [*und auch der*] AUFSEHER[*)*] *\(lacht → hellauf)/*
6	⌜ ⌝]	[Gewiss, ich habe das Geld gestohlen]
7	⌜TOXILUS → lach!⌝]	\TOXILUS → lach!/
12	⌜Ihr → nicht⌝]	[nicht] |Ihr → nicht|
12	⌜ausgeht!⌝]	ausgeht\!/
13	⌜Oh Irrtum!⌝]	\Oh Irrtum!/
14–18	⌜Und → Herz!⌝]	\Und → Herz!/
17	⌜brüsten⌝]	[{brüsten}]|brüsten|
17	⌜sie⌝]	[{sie}]|sie|
21–22	⌜SKLAVEN → Mensch.⌝]	\SKLAVEN → Mensch./
24	⌜einen⌝]	korrigiert aus: eine
24	⌜Geld --⌝]	korrigiert aus: Geld--
25–27	⌜AUFSEHER → *lächelt)*⌝]	\AUFSEHER → *lächelt)/*
27	⌜lach → *lächelt)*⌝]	lach[!]|,| [Idiot[!]|,|] |Verbrecher → *lächelt)*|
28	⌜TOXILUS⌝]	eingefügt
30	⌜Das → mich!⌝]	\Das → mich!/

EINE SKLAVIN Was? Die?! Das nennst Du eine Sklavin?! Das ⌜wär⌝ mir eine ⌜feine⌝ Sklavin, nichts arbeiten, nur den ganzen Tag auf seidenen Kissen liegen und sich parfümieren! Sowas soll man noch um sein Geld freikaufen, für sowas den Bukkel hinhalten?! Nein, nie! Nie! Kauf eine arme Sklavin frei, aber keine Reiche! Eine hässliche, aber keine Schöne!

LEMNISELENIS Oh Schwester! Was weisst Du von der reichen Sklaven Leid! Ich liege auf Kissen und Pölstern -- doch mein Herz liegt auf Stein. Auf einem Stein, wo das Wasser friert. Was weisst Du von der armen Schönheit ⌜Kummer⌝? Wie schwer ist es Liebe zu geben gegen Lohn! Wie schwer ist es wiederzulieben, ohne geliebt zu werden!

DIE SKLAVIN Lüg ⌜nicht!⌝⌜ ⌝⌜Lieben ist leichter als arbeiten!⌝

EIN SKLAVE *(zu* SKLAVIN*)* Sei so gut!

⌜DIE SKLAVIN Lass mich!⌜ ⌝⌜*(zu Lemniselenis)*⌝⌜Hochmütige⌝ Gans!⌝

⌜LEMNISELENIS⌝⌜Du hast recht, wenn Du beschimpfst – und doch nicht recht. ⌜Ich lüge oft, immer und immer,⌝ aber jetzt lüge ich nicht, so wahr es Götter gibt, ⌜so wahr⌝ es einen Jupiter gibt, eine Venus und einen Apoll!⌝ Ich lüge nicht. Ich weiss, ich habe Euch oft über die Achsel angesehen -- aber ich bin Eueresgleichen. Ich habe oft weggesehen, wenn ich an Euch vorbei bin, aber nicht, weil Ihr unparfümiert ⌜wart⌝, sondern weil ich Angst hatte vor Eueren Augen, vor Eueren Gesichtern, vor Euerer gebückten Gestalt! Jetzt seh ich Euch in die Augen, verzeiht mir meine Schuld! Seid mir nicht böse! ⌜Ich sehe Euch alle an und möchte keinen vergessen – möchte immer Euere Gesichter vor mir sehen!⌝ Und, wenn Ihr mich jetzt freikauft, dann will ich es Euch jetzt vor allen Göttern versprechen, dass ich Euch nie vergessen werde, dass ich für Euch alle sorgen werde! Betrachtet mich als Euer Schwert! Schickt mich als freien Menschen unter Euere freien Feinde hinein! Ich mähe sie alle nieder -- jeden und jede, die mir begegnet! ‖ Wenn Ihr es wünscht, hol ich mir jede Seuche, nur um sie anzustecken -- ⌜am liebsten möcht ich ⌜alle ausrotten und als Letzte ⌜dann⌝ mich selbst, als die letzte Freie!⌝⌝ Nicht mitzulieben, mitzuhassen bin ich da!

ÖLA 3/W 105 – BS 29 c [3], Bl. 3

⌜ ⌝

1	⌜wär⌝]	[ist] |wär|
1	⌜feine⌝]	[schöne] |feine|
8	⌜Kummer⌝]	[Plagen] |Kummer|
11	⌜nicht!⌝]	korrigiert aus: nicht[!] [|,|]
11	⌜ ⌝]	[\{horch zu\}/]
11	⌜Lieben → arbeiten!⌝]	•Lieben → arbeiten!
13	⌜DIE → Gans!⌝]	\DIE → Gans!/
13	⌜ ⌝]	[Lieben ist leichter \als/ arbeiten]→•
13	⌜*(zu Lemniselenis)*⌝]	*(zu Lemniselenis)*/
13	⌜Hochmütige⌝]	[Die] [h]|H|ochmütige
14	⌜LEMNISELENIS⌝]	LE\M/NISELENIS
14–16	⌜Du → Apoll!⌝]	\Du → Apoll!/
14–15	⌜Ich → immer,⌝]	[Denn ich lüge nie.] |Ich → immer,|
15	⌜so wahr⌝]	[sow] |so wahr|
19	⌜wart⌝]	korrigiert aus: war
21–22	⌜Ich → sehen!⌝]	\Ich → sehen!/
27–28	⌜am → Freie!⌝]	(1) ich rotte sie (2) am → Freie!
28	⌜alle → Freie!⌝]	(1) alle aus und am Schluss \als Letzte/ mich, als letzte Freie! (2) \alle → Freie!/
28	⌜dann⌝]	\dann/
30	⌜ ⌝]	[MATROSA *(bei Seite)* Ein dummes Mädel.]

ALLE SKLAVEN Heil ⌜Lemniselenis!⌝ Wir kaufen Dich frei! Wir kaufen Dich frei!
⌜⌜Mit dem Pfeil, dem Bogen
Kommt ⌜der Schütz⌝ gezogen
Über Berg und Tal
Rauscht der Wasserfall!
Heil! Heil! Heil!⌝
TOXILUS ⌜Halt!⌝ Warum solch sinnlos Reden, Freunde! Warum berauscht Ihr Euch am Wort! ⌜In einem fort?!⌝ Denkt doch lieber, denkt!
SKLAVEN Denken! Wie schwer fällt das dem Unfreien
Er hört lieber den Laut, als den Sinn
Lieber die Dynamik, die für die Schwachen im Geiste gilt.
Langes Arbeiten entwöhnt der Logik!
Lieber laut, nur alles übertönen! Kritik und Skepsis!
Lieber laut! Lieber laut!
⌜Es ist so bequem!
TOXILUS Nur keine Bequemlichkeit! Ihr sollt es nicht bequem haben, dazu habt Ihr kein Recht!
SKLAVE Höhne uns nicht!⌝⌜Doch vielleicht hast Du recht!⌝⌜Lasst⌝ uns mal leise denken – *(sie denken)*
⌜*(Stille)*
TOXILUS Nun?⌝
SKLAVEN Wir denken, doch es kommt nichts dabei heraus.
Wir denken, es müsst uns wer was sagen.
Wir ⌜denken, dass⌝ wir warten.
TOXILUS ⌜*(mit ganz leiser Ironie)*⌝ Auf ⌜was?⌝⌝
MATROSA ⌜He, Toxilus!⌝ Und was ⌜geschieht⌝ eigentlich mit mir, wenn ⌜Lemniselenis⌝ frei wird?
TOXILUS Mit Dir? ⌜Da Du ja gewissermassen⌝ nur die ⌜⌜Zuwag⌝ bist,⌝ Du wirst mit ⌜ihr gekauft und verkauft – und wirst⌝⌜also⌝ auch mit ihr frei!

1	⌜Lemniselenis!⌝]	Lemniselenis[!][|,|]|!| [Heil!]
2–25	⌜Mit → was?⌝]	\Mit → was?/
2–6	⌜Mit → Heil!⌝]	[\Heil! Heil! Heil! Ein Wort ist [{kein}] |kein| Pfeil [Sonst hätten] |Ein Pf| |Mit → Heil!|
3	⌜der Schütz⌝]	[das Recht] |der Schütz|
7	⌜Halt!⌝]	\Halt!/
8	⌜In → fort?!⌝]	\In → fort?!/
15–18	⌜Es → nicht!⌝]	\Es → nicht!/
18	⌜Doch → recht!⌝]	Doch[:] |vielleicht → recht!|
18	⌜Lasst⌝]	[1]|L|asst
20–21	⌜*(Stille* → Nun?⌝]	[W] |*(Stille* → Nun?|
24	⌜denken, dass⌝]	denken\,/ [nicht,] |dass|
25	⌜*(mit → Ironie)*⌝]	*(mit → Ironie)*/
25	⌜was?⌝]	(1) [was] \warten wir denn?/ (2) [was] |was?|
26	⌜He, Toxilus!⌝]	\[He, Toxilus!] |He, Toxilus!|/
26	⌜geschieht⌝]	geschi[eht]|eht|
26	⌜Lemniselenis⌝]	[sie] |Lemniselenis|
28	⌜Da → gewissermassen⌝]	[Du gehörst ja zu ihr, Du bist ja] |Da → gewissermassen|
28	⌜Zuwag bist,⌝]	Zuwag[,]|bist,|
28	⌜Zuwag⌝]	gemeint ist: Zuwaage
28–29	⌜ihr → wirst⌝]	ihr¹ verkauft⁴ \und³ gekauft² –⁵/ und⁶ wirst⁷
29	⌜also⌝]	\also/

MATROSA ⌜Frei?!⌝ Ich auch?!
TOXILUS ⌜Logisch!⌝
MATROSA ⌜Frei!⌝
\Abbruch der Bearbeitung\

1 ⌜Frei?!⌝] [Frei?!]
2 ⌜Logisch!⌝] [Natürlich!] |Logisch!|
3 ⌜Frei!⌝] \Frei!/

DRITTER AKT

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 30

Am nächsten Morgen. Wieder scheint die Sonne, doch diesmal wie durch Nebel, trotz des blauen Himmels. Die SKLAVEN *und die* SKLAVINNEN *sitzen vor der Villa und frühstücken.* MATROSA*, mit einem Verband um den Kopf,* PAEGNIUM *und der* AUFSEHER *sind auch dabei.*

AUFSEHER *(zu* PAEGNIUM*)* Du hättest ihm ein Bein stellen sollen, zimperlicher Bursche!

PAEGNIUM Ich?

AUFSEHER Jawohl, Du! Mit Einbrechern muss man deutlich ⌜dischkurieren⌝! Bein stellen und schon drauf, Daumen in die Augen, Knie auf die Brust, Knöchel verdrehen, Arm auskegeln, Tritt übers Schienbein und ein Schlag mit der Kante der äusseren Handfläche nach der Gurgelgegend -- das hätt sich gehört! Aber nicht weglaufen mit Hilfegeplärr! Dann hätten wir jetzt diese Wegelagerer und das Geld in der Kasse wär gerettet!

MATROSA Du redest Dich leicht mit Deiner Muskulatur! Aber dies schmächtige Bürscherl hätts mit einem solchem Halunken aufnehmen sollen?! Du hättest den sehen ⌜sollen⌝, der mir eine über den Schädel gehaut hat -- breit wie ein Bär und stark wie ein Ochs!

PAEGNIUM Und ausserdem warens zu dritt!

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 31

AUFSEHER Zu dritt-zu dritt! Wie ich in Deinem Alter war, ⌜hab⌝ ichs mal mit sechs allein aufgenommen -- mit sechs Riesen, die kleinere Bäum mit der linken Hand samt den Wurzeln aus der Erde gerissen haben, und zwar aus einem steinigem Boden --

MATROSA *(unterbricht ihn)* Nanana! ⌜Du⌝ renommierst schon manchmal, wie unser Herr Gloriosus!

AUFSEHER *(herrscht* MATROSA *an)* Vergleich mich nicht mit dem ⌜ ⌝Trottel, ja?!

DIE SKLAVEN *(lachen)*

AUFSEHER *(herrscht die* SKLAVEN *an)* Ruhe! Lacht nicht! Kuscht und ⌜fresst⌝!

EIN SKLAVE Kusch selber und friss!

AUFSEHER *(schnellt empor)* Was?!

DER SKLAVE Vergiss es nur ja nicht, dass Du keine Peitschen mehr hast! Freu Dich lieber, dass wirs vergessen, dass Du mal eine gehabt hast! Glotz nicht so blöd, sonst schütt ich Dir meine Suppe ins Gesicht!

AUFSEHER *(überaus perplex)* Was sagt man!

PAEGNIUM Kusch und friss.

⌜AUFSEHER Wie bitte?! Das wagst Du? Mir? Dem älteren Manne?!⌝

⌜PAEGNIUM Du bist ein Sklav, genau wie ich.

AUFSEHER So? Na pass nur auf, was ich Dir geben werde --

PAEGNIUM *(wird immer frecher)* Nichts. Du hast ja nichts.

11	⌜dischkurieren⌝]	gemeint ist: diskurieren
19	⌜sollen⌝]	korrigiert aus: sóllen
22	⌜hab⌝]	korrigiert aus: habs
26	⌜Du⌝]	Du[{ }]
28	⌜ ⌝]	[eitlen]
30	⌜fresst⌝]	fr[i]|e|sst
38	⌜AUFSEHER → Manne?!⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[10]
39–222,2	⌜PAEGNIUM → Freund.⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[11]

AUFSEHER Mich sollen doch alle Götter strafen --
PAEGNIUM *(fällt ihm ins Wort)* Das wünsch ich Dir auch als guter Freund.⌝
AUFSEHER Jetzt steht die Welt nimmer lang!
EINE SKLAVIN *(schrill)* Hoffentlich! Hoffentlich geht bald alles unter!
(Stille)
PAEGNIUM Apropos untergehen: wo unsere Herrschaft jetzt wohl segeln mag?
‖ MATROSA Segeln wird sie kaum, denn es weht ja nicht das geringste Lüftchen -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 32
EIN SKLAVE Es ist schwül, als käm ein Wetter.
PAEGNIUM Ich seh noch keine Wolke --
EINE SKLAVIN Oh, das geht rasch!
AUFSEHER Ohne Wind wird nur gerudert, gerudert.
DIE SKLAVEN *(singen)*

Bet und ruder! ruft die Welt
Bete kurz, denn Zeit ist Geld!
An die Kette pocht der Tod
Bete kurz, denn Zeit ist Brot!

Und Du ackerst und Du säst
Und Du nietest und Du nähst
Und Du hämmerst und Du spinnst
Sag, oh Sklav, was Du gewinnst!

Wirkst am Webstuhl Tag und Nacht
Schürfst im Erz- und Kohlenschacht
Füllst des Ueberflusses Horn
Füllst es hoch mit Wein und Korn.

Alles ist Dein Werk! oh sprich
Alles, aber nichts für Dich!
Und von allem nur allein
Die Du schmiedst, die Kette, Dein --

Was Ihr hebt ans Sonnenlicht
Schätze sind es für den Wicht
Was Ihr kleidet und beschuht
Tritt auf Euch voll Uebermut.

‖ Bet und ruder! ruft die Welt ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 33
Bete kurz, denn Zeit ist Geld!
An die Kette pocht der Tod
Bete kurz, denn Zeit ist Brot -- --

AUFSEHER *(zu* MATROSA*)* Wieviel war denn eigentlich in der Kasse?
MATROSA *(in Gedanken)* In was für einer Kasse?
AUFSEHER Na in unserer Kasse, die gestern geplündert worden ist!
MATROSA Ahso! Keine Ahnung --
PAEGNIUM Das weiss nur Toxilus persönlich, denn er hat die Schlüssel zur Kasse.
MATROSA *(horcht unwillkürlich auf)* Toxilus? Soso.
AUFSEHER *(horcht auf; zu* MATROSA*)* Was heisst das? Dieses eigentümliche „soso“?

MATROSA Nur so.
(Stille)
AUFSEHER Du willst doch damit nicht soso etwa ausdrücken, dass unser allseits verehrter Freund Toxilus soso die Finger im Spiel dabei --
MATROSA *(fällt ihm ins Wort)* Ich will nichts gesagt haben!
AUFSEHER Soso. *(er braust plötzlich auf)* Aber das wär ja allerhand!
PAEGNIUM Natürlich hat er seine Finger dabei.
MATROSA Was redest Du da?! Schämst Du Dich nicht?!
PAEGNIUM Ich weiss Bescheid.
MATROSA Nichts weisst Du, nichts, Lausbub, verteufelter!
AUFSEHER *(zu* MATROSA*)* Ich versteh Deine eigentümliche Aufregung nicht --
MATROSA *(fällt ihm ins Wort)* Ich kann es nicht leiden, dass jemand beschuldigt wird ohne zwingende Beweise -- oh, ich kenn das selber! Wie oft hat man mich schon verleumdet!
AUFSEHER *(schreit)* Also was ist los?! Hat er die Finger im Spiel -- ja oder nein?!
‖ PAEGNIUM Ich hab ihn nämlich zuvor belauscht, bei Lemniselenis -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 34
MATROSA *(unterbricht ihn)* Was?! Er steckt schon wieder bei ihr?!
PAEGNIUM Er steckt noch immer bei ihr!
MATROSA Skandal! ⌜Na,⌝ lang dauerts nimmer, der Dordalus muss ja jeden Moment erscheinen --
AUFSEHER *(unterbricht sie brüllend)* Dordalus hin und her! Was ist also mit seinen Fingern?!
PAEGNIUM Sie stecken drinn! Er hat das Geld!
ALLE SKLAVEN *(die interessiert nähergetreten waren)* Das Geld?!
PAEGNIUM Toxilus hat das Geld!
AUFSEHER *(schnappt ausser sich nach Luft)* Mich trifft der Schlag -- *(er muss sich setzen)*
PAEGNIUM *(zu den* SKLAVEN*)* Grad hat er es seiner Lemniselenis erzählt, wie sich der Oberdieb wiederhergeschlichen, knapp vor Sonnenaufgang, und wie ihm der Gauner das Geld abgezählt überreicht hat -- sechshundert Silberlinge!
AUFSEHER *(schnellt wieder empor)* Wieviel?!
ALLE SKLAVEN Sechshundert?!
PAEGNIUM Ja.
(Stille)
AUFSEHER *(zu den erstarrten* SKLAVEN*)* Hört Ihr das? Hört Ihr es, wie sich Euer Toxilus benimmt -- Euer Abgott, Euer Wohltäter, Euer Götterliebling?! Wenn Ihr müde von des Tages Last im Keller ruht, räubert er die Kasse aus, aber wenn die Herrschaft zurückkommt, kriegt Ihr die Prügel, Ihr, inclusive mir, weil hier eingebrochen worden ist -- aber diese Prügel sind Euch vielleicht am End noch wurscht, Ihr Haus- und Hofteppen, Ihr seid es ja im Stand und kümmert Euch nur um die Prügel, die ich austeil! Was sagt Ihr nun zu Toxilus?!
‖ ALLE SKLAVEN Wir alle, jeder und jede, hätten das Geld auch ⌜genommen⌝ ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 4
Wenn uns die Gnade der Götter hätt einen Weg gewiesen
Um ohne Gefahr und frei von lästiger Störung
Die Kasse der Herrschaft zu plündern.

---

19 ⌜Na,⌝] Na\,/
42 ⌜genommen⌝] [gestohlen] |genommen|

Wir alle
Hätten so gerne gestohlen
‖ Ohne an die Unbill der Unschuld zu denken. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 35
Doch in diesem Falle
Wo von der Missetat keiner und keine von uns etwas hat
Holen wir uns den Missetäter, ihn zu verprügeln nach Noten!
‖ AUFSEHER Ganz meine Meinung! Auf zu Toxilus! ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 10
ALLE *(ausser* MATROSA*)* Zu Toxilus! Zu Toxilus!
TOXILUS *(tritt rasch aus der Villa)* Ihr ruft meinen Namen? Da bin ich!
AUFSEHER *(höhnisch)* Guten Morgen, der Herr! Wie blass Du bist --
TOXILUS *(lächelt)* Blass vor Glück.
AUFSEHER Gratuliere! Kannst Du es erraten, welch grösseres Glück Dich noch erwartet? *(er krempelt seine Aermel* ⌜*hoch*⌝ *und auch* ALLE SKLAVEN *tun desgleichen, soweit sie welche haben)* Weiss vor Blässe bist ⌜ ⌝ ja bereits, jetzt wirst ⌜ ⌝ bald grün und blau -- *(er herrscht ihn an)* Her mit dem Geld! Wir sind im Bilde und wissen alles!
ALLE SKLAVEN Alles! Alles!
TOXILUS *(unbewegt)*
AUFSEHER Her mit den sechshundert Silberling und zurück damit in die Kasse!
‖ ALLE SKLAVEN Oh Freund, nicht in die Kasse gebe der Mann das Geld zurück ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 35
Das Geld, das er durch frevle Tat in tiefer Nacht sich erworben
Lieber verteile er es unter uns, wenn er es eh schon besitzt
Damit auch wir uns an seinem Verbrechen erfreuen!
AUFSEHER Ah da schau her!
‖ TOXILUS *(plötzlich)* Freunde! Mitsklaven! Römer! ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 6
ALLE SKLAVEN Nenn mich nicht Römer, ich bin ein Grieche! Und ich ein Teutone!
Und ich Aegypter! Medier! Phrygier! Gallier! Zimber!
‖ LEMNISELENIS *(tritt eilends aus der Villa)* Welch Geschrei! Was soll das Getümmel?! ÖLA 3/W 106 – BS 29 c [4], Bl. 1
TOXILUS *(winkt ihr ab und wendet sich an die* SKLAVEN*)*
Nur auf ein Wort, oh Freunde!
Wie rührt mich Euere ⌜äusserlich fremde Vielheit⌝
Die mich zu ⌜innerst⌝ mit Euerem ⌜ ⌝ Schicksal verbindet!
Wohl kommen wir alle anderswo her, ⌜doch keiner⌝ aus jener Stadt
Der ⌜wir dienen⌝ -- und die mit uns ⌜ansonst auch⌝ nichts zu schaffen hat!
Hier steht Ihr nun, Söhne und Töchter aus allen Ländern ⌜dieser⌝ Welt
Und wollt mit mir teilen das Geld
Das ich gestohlen ⌜ ⌝ --
AUFSEHER *(zu den* SKLAVEN*)* ⌜Aufgepasst!⌝ Er wickelt Euch ein!

13	⌜*hoch*⌝]	*hoch/*
14	⌜ ⌝]	[Du]
14	⌜ ⌝]	[Du]
31	⌜äusserlich → Vielheit⌝]	[äusserliche Fremdheit] [|äu|] |äusserlich → Vielheit|
32	⌜innerst⌝]	[innerst] [|tiefst|]
32	⌜ ⌝]	[\äusserlichn/] [|innerstem|]
33	⌜doch keiner⌝]	[nur nicht] |doch keiner|
34	⌜wir dienen⌝]	[Ihr] |wir| dien[t]|en|
34	⌜ansonst auch⌝]	[ansonsten] |ansonst auch|
35	⌜dieser⌝]	[der] |dieser|
37	⌜ ⌝]	[hab]
38	⌜Aufgepasst!⌝]	[Passt auf!] |Aufgepasst!|

TOXILUS Ich wickle nicht! Weder Euch ein, noch mich heraus! Beim Jupiter, das hat ein Toxilus nicht nötig! Kennt Ihr mich denn nichtmehr, mich, Eueren Freund -- habt Ihr es denn vergessen, wie oft ich Euch beschützte vor ⌜Hoffart⌝, ⌜ ⌝Wut, ⌜und Übermut⌝ ⌜ ⌝ ⌜ ⌝ unserer Herrschaft?! Und -- *(er deutet auf den* AUFSEHER*)* vor ⌜jenem⌝! Hab denn nicht ich ihm erst gestern seine Peitsche genommen -- ja ⌜oder⌝ nein?!

AUFSEHER Jawohl! Damit ich Dir nicht auf die Finger klopfen kann, wenn Du die Kasse öffnest!

TOXILUS Oh, ich steige ⌜so ungern⌝ ⌜in Deine Arena⌝ persönlicher Ressentiments ⌜hinab⌝!

AUFSEHER Red so, dass Dich jeder versteht!

TOXILUS Wie Du befiehlst! Also: ⌜halt Deinen Mund, Peitschenpintscher, Knutenkuli⌝, ⌜⌜Prügelwart!⌝ Auf den Baum mit Dir, Pavian! ⌜Knabber⌝ dort droben Deine Kokosnuss auf und gib Ruh, wenn sich ein braver Mann vor braven Menschen verteidigt!⌝

⌜ALLE SKLAVEN Gib Ruh! Gib Ruh!

(Stille)⌝

‖TOXILUS Von Dank zu reden gebührt nur mir. ÖLA 3/W 106 – BS 29 c [4], Bl. 2
Ihr alle, jeder und jede, habt schon mal ⌜Danke⌝ zu mir gesagt
Danke für ⌜irgendeinen,⌝ ⌜grossen oder kleinen⌝ Dienst --
Wer von Euch mir noch nie gedankt, der trete vor!

KEINER *(rührt sich)*

TOXILUS Wusst ichs doch!
Und nun ⌜Freunde⌝ gewährt mir eine grosse ⌜Bitte, erfüllt mir einen Wunsch:⌝
⌜Lasst mich Euch danke sagen⌝

3	⌜Hoffart⌝]	[der Hochmut] |Hoffart|
3	⌜ ⌝]	[der]
3–4	⌜und Übermut⌝]	[der üblen Laune] |und Übermut|
4	⌜ ⌝]	gestrichen: ,
4	⌜ ⌝]	[der Sekkatur]
5	⌜jenem⌝]	[J]|j|enem
5	⌜oder⌝]	korrigiert aus: ode
9	⌜so ungern⌝]	[nicht gerne] |so ungern|
9	⌜in → Arena⌝]	[auf diese Ebene] |in [diese] |Deine| Arena|
10	⌜hinab⌝]	h[er]|in|ab
12–13	⌜halt → Knutenkuli⌝]	halt[s] [Maul, Peitschenkrämer] |Deinen Mund, [Peitschen[{krämer}]|{feldherr},|] |Peitschenpintscher, Knutenkuli|
13–15	⌜Prügelwart → verteidigt!⌝]	Prügelwart[,]|,| [\und/ Herrschaftshund!] [|Idiot und [blö] |tepperter| Aff!|] [|Pavian!|] [|hoch- und herrschaftlicher Pavian!|] |Auf → verteidigt!|
13	⌜Prügelwart!⌝]	korrigiert aus: Prügelwart,
13	⌜Knabber⌝]	[K] [|Fresse|] [|Knack|] |Knabber|
16–17	⌜ALLE → *Stille)*⌝]	(1) DIE SKLAVEN *(lachen)* \AUFSEHER {Auch das}! das ist der Dank./ (2) \ALLE → *Stille)*/
19	⌜Danke⌝]	Danke[\!/]
20	⌜irgendeinen,⌝]	irgendein\en,/
20	⌜grossen → kleinen⌝]	kleinen² \oder/ grossen¹
24	⌜Freunde⌝]	\Freunde/
24	⌜Bitte → Wunsch:⌝]	Bitte[:]|,| \erfüllt → Wunsch:/
25	⌜Lasst → sagen⌝]	(1) Lasst mich \auch/ einmal [Euch] danke\n/ [sagen] dürfen -- (2) \Lasst → sagen/

⌜Ich möcht es so gern –⌝
Erlaubt es mir, bitte.
DIE SKLAVEN *(krempeln die Aermel wieder herab)*
TOXILUS Ich sehe ⌜voll Freude⌝, Ihr krempelt die Aermel wieder herab
Von den Armen, den drohend gegen mich erhobenen --
Gewiss, ich könnts verstehen, wenn Ihr mich steinigen wolltet
Denn ich ⌜habe⌝ sechshundert Silberling ⌜in der Tasche⌝
Und Ihr denkt, ich hätte nicht nachgedacht, dass es auf Eueren Buckel ausgeht
An die Prügel, die Ihr für ⌜meinen Raub⌝ bekommt
Oh Irrtum!
⌜Natürlich hab ich⌝ daran ⌜gedacht⌝ -- und hab es ⌜aber⌝ trotzdem gestohlen!
AUFSEHER *(lacht kurz hellauf)* Er brüstet sich noch!
DIE SKLAVEN *(zum* AUFSEHER*)* Ruhe!
TOXILUS *(zu den* SKLAVEN*)* Lasst ihn quaken, Freunde, ⌜solange Ihr nur auf mein Wort hört!⌝
⌜Ich hielt eine ⌜Waage⌝ in der Hand.⌝
⌜Dann warf ich⌝ alles in die eine ⌜Schaale⌝: die Gefahr, Euere Prügel, die Ihr unschuldig bekommt, Euere Flüche, die mich treffen, Eueren Hass
Und in die andere ⌜Schale⌝ setzte ich die Silberling
Und die Silberling wogen schwerer
Ganz hoch, fast unsichtbar ⌜hingt⌝ ihr droben in der Luft mit Eueren Buckeln
Und ganz tief bei mir herunten war das Geld --
Es war so schwer
‖ aber nur deshalb, weil ich es nicht für mich gestohlen hab ÖLA 3/W 106 – BS 29 c [4], Bl. 3
Sondern für einen Sklaven, den ich freikaufen möchte.
Es geht um einen Menschen.
Um einen Sklaven, wie Ihr welche seid!
Helft mir -- das ist meine Bitte an euch!
⌜Rettet sie⌝ -- das sei Euer Dank an mich.
Kauft sie frei, hier -- Lemniselenis!
\Abbruch der Bearbeitung\

1	⌜Ich → gern –⌝	\Ich → gern –/
4	⌜voll Freude⌝	[mit]|voll| Freude[n]
7	⌜habe⌝	hab\e/
7	⌜in → Tasche⌝	[geraubt] [|in der|] |in → Tasche|
9	⌜meinen Raub⌝	(1) mein [Geld] |Geld| (2) mein\en/ [Geld] |Raub|
11	⌜Natürlich → ich⌝	[Ich hab] [n]|N|atürlich \hab ich/
11	⌜gedacht⌝	korrigiert aus: g dacht
11	⌜aber⌝	\aber/
14–15	⌜solange → hört!⌝	[hört] |solange Ihr| nur [mir zu!] [|au|] [|mir zuh|] |auf → hört!|
16	⌜Ich → Hand.⌝	(1) [Ich] |Lang| habe \ich/ es [lange] |{alles}| erwogen [und bin mit mir zu Rate gegangen] (2) \[{Doch}]|Ich → Hand.|/
16	⌜Waage⌝	korrigiert aus: Wage
17	⌜Dann → ich⌝	[Ich] |Dann| war\f/ \ich/
17	⌜Schale⌝	korrigiert aus: Schaale
19	⌜Schale⌝	korrigiert aus: Schaale
21	⌜hingt⌝	(1) wart (2) hingt
29	⌜Rettet sie⌝	[Helfte ihr] |Rettet sie|

DRITTER AKT

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 30

Am nächsten Morgen. Wieder scheint die Sonne, doch diesmal wie durch Nebel, trotz des blauen Himmels. Die SKLAVEN *und die* SKLAVINNEN *sitzen vor der Villa und frühstücken.* MATROSA*, mit einem Verband um den Kopf,* PAEGNIUM *und der* AUFSEHER *sind auch dabei.*

AUFSEHER *(zu* PAEGNIUM*)* Du hättest ihm ein Bein stellen sollen, zimperlicher Bursche!

PAEGNIUM Ich?

AUFSEHER Jawohl, Du! Mit Einbrechern muss man deutlich ⌜dischkurieren⌝! Bein stellen und schon drauf, Daumen in die Augen, Knie auf die Brust, Knöchel verdrehen, Arm auskegeln, Tritt übers Schienbein und ein Schlag mit der Kante der äusseren Handfläche nach der Gurgelgegend -- das hätt sich gehört! Aber nicht weglaufen mit Hilfegeplärr! Dann hätten wir jetzt diese Wegelagerer und das Geld in der Kasse wär gerettet!

MATROSA Du redest Dich leicht mit Deiner Muskulatur! Aber dies schmächtige Bürscherl hätts mit einem solchem Halunken aufnehmen sollen?! Du hättest den sehen ⌜sollen⌝, der mir eine über den Schädel gehaut hat -- breit wie ein Bär und stark wie ein Ochs!

PAEGNIUM Und ausserdem warens zu dritt!

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 31

AUFSEHER Zu dritt-zu dritt! Wie ich in Deinem Alter war, ⌜hab⌝ ichs mal mit sechs allein aufgenommen -- mit sechs Riesen, die kleinere Bäum mit der linken Hand samt den Wurzeln aus der Erde gerissen haben, und zwar aus einem steinigem Boden --

MATROSA *(unterbricht ihn)* Nanana! ⌜Du⌝ renommierst schon manchmal, wie unser Herr Gloriosus!

AUFSEHER *(herrscht* MATROSA *an)* Vergleich mich nicht mit dem ⌜ ⌝Trottel, ja?!

DIE SKLAVEN *(lachen)*

AUFSEHER *(herrscht die* SKLAVEN *an)* Ruhe! Lacht nicht! Kuscht und ⌜fresst⌝!

EIN SKLAVE Kusch selber und friss!

AUFSEHER *(schnellt empor)* Was?!

DER SKLAVE Vergiss es nur ja nicht, dass Du keine Peitschen mehr hast! Freu Dich lieber, dass wirs vergessen, dass Du mal eine gehabt hast! Glotz nicht so blöd, sonst schütt ich Dir meine Suppe ins Gesicht!

AUFSEHER *(überaus perplex)* Was sagt man!

PAEGNIUM Kusch und friss.

⌜AUFSEHER Wie bitte?! Das wagst Du? Mir? Dem älteren Manne?!⌝

⌜PAEGNIUM Du bist ein Sklav, genau wie ich.

AUFSEHER So? Na pass nur auf, was ich Dir geben werde --

PAEGNIUM *(wird immer frecher)* Nichts. Du hast ja nichts.

11	⌜dischkurieren⌝]	gemeint ist: diskurieren
19	⌜sollen⌝]	korrigiert aus: sóllen
22	⌜hab⌝]	korrigiert aus: habs
26	⌜Du⌝]	Du[{ }]
28	⌜ ⌝]	[eitlen]
30	⌜fresst⌝]	fr[i]|e|sst
38	⌜AUFSEHER → Manne?!⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[10]
39–228,2	⌜PAEGNIUM → Freund.⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[11]

AUFSEHER Mich sollen doch alle Götter strafen --
PAEGNIUM *(fällt ihm ins Wort)* Das wünsch ich Dir auch als guter Freund.⌝
AUFSEHER Jetzt steht die Welt nimmer lang!
EINE SKLAVIN *(schrill)* Hoffentlich! Hoffentlich geht bald alles unter!
(Stille)
PAEGNIUM Apropos untergehen: wo unsere Herrschaft jetzt wohl segeln mag?
‖ MATROSA Segeln wird sie kaum, denn es weht ja nicht das geringste Lüftchen -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 32
EIN SKLAVE Es ist schwül, als käm ein Wetter.
PAEGNIUM Ich seh noch keine Wolke --
EINE SKLAVIN Oh, das geht rasch!
AUFSEHER Ohne Wind wird nur gerudert, gerudert.
DIE SKLAVEN *(singen)*

Bet und ruder! ruft die Welt
Bete kurz, denn Zeit ist Geld!
An die Kette pocht der Tod
Bete kurz, denn Zeit ist Brot!

Und Du ackerst und Du säst
Und Du nietest und Du nähst
Und Du hämmerst und Du spinnst
Sag, oh Sklav, was Du gewinnst!

Wirkst am Webstuhl Tag und Nacht
Schürfst im Erz- und Kohlenschacht
Füllst des Ueberflusses Horn
Füllst es hoch mit Wein und Korn.

Alles ist Dein Werk! oh sprich
Alles, aber nichts für Dich!
Und von allem nur allein
Die Du schmiedst, die Kette, Dein --

Was Ihr hebt ans Sonnenlicht
Schätze sind es für den Wicht
Was Ihr kleidet und beschuht
Tritt auf Euch voll Uebermut.

‖ Bet und ruder! ruft die Welt ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 33
Bete kurz, denn Zeit ist Geld!
An die Kette pocht der Tod
Bete kurz, denn Zeit ist Brot -- --

AUFSEHER *(zu* MATROSA*)* Wieviel war denn eigentlich in der Kasse?
MATROSA *(in Gedanken)* In was für einer Kasse?
AUFSEHER Na in unserer Kasse, die gestern geplündert worden ist!
MATROSA Ahso! Keine Ahnung --
PAEGNIUM Das weiss nur Toxilus persönlich, denn er hat die Schlüssel zur Kasse.
MATROSA *(horcht unwillkürlich auf)* Toxilus? Soso.
AUFSEHER *(horcht auf; zu* MATROSA*)* Was heisst das? Dieses eigentümliche „soso“?

MATROSA Nur so.
(Stille)
AUFSEHER Du willst doch damit nicht soso etwa ausdrücken, dass unser allseits verehrter Freund Toxilus soso die Finger im Spiel dabei --
MATROSA *(fällt ihm ins Wort)* Ich will nichts gesagt haben!
AUFSEHER Soso. *(er braust plötzlich auf)* Aber das wär ja allerhand!
PAEGNIUM Natürlich hat er seine Finger dabei.
MATROSA Was redest Du da?! Schämst Du Dich nicht?!
PAEGNIUM Ich weiss Bescheid.
MATROSA Nichts weisst Du, nichts, Lausbub, verteufelter!
AUFSEHER *(zu* MATROSA*)* Ich versteh Deine eigentümliche Aufregung nicht --
MATROSA *(fällt ihm ins Wort)* Ich kann es nicht leiden, dass jemand beschuldigt wird ohne zwingende Beweise -- oh, ich kenn das selber! Wie oft hat man mich schon verleumdet!
AUFSEHER *(schreit)* Also was ist los?! Hat er die Finger im Spiel -- ja oder nein?!
‖ PAEGNIUM Ich hab ihn nämlich zuvor belauscht, bei Lemniselenis -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 34
MATROSA *(unterbricht ihn)* Was?! Er steckt schon wieder bei ihr?!
PAEGNIUM Er steckt noch immer bei ihr!
MATROSA Skandal! ⌜Na,⌝ lang dauerts nimmer, der Dordalus muss ja jeden Moment erscheinen --
AUFSEHER *(unterbricht sie brüllend)* Dordalus hin und her! Was ist also mit seinen Fingern?!
PAEGNIUM Sie stecken drinn! Er hat das Geld!
ALLE SKLAVEN *(die interessiert nähergetreten waren)* Das Geld?!
PAEGNIUM Toxilus hat das Geld!
AUFSEHER *(schnappt ausser sich nach Luft)* Mich trifft der Schlag -- *(er muss sich setzen)*
PAEGNIUM *(zu den* SKLAVEN*)* Grad hat er es seiner Lemniselenis erzählt, wie sich der Oberdieb wiederhergeschlichen, knapp vor Sonnenaufgang, und wie ihm der Gauner das Geld abgezählt überreicht hat -- sechshundert Silberlinge!
AUFSEHER *(schnellt wieder empor)* Wieviel?!
ALLE SKLAVEN Sechshundert?!
PAEGNIUM Ja.
(Stille)
AUFSEHER *(zu den erstarrten* SKLAVEN*)* Hört Ihr das? Hört Ihr es, wie sich Euer Toxilus benimmt -- Euer Abgott, Euer Wohltäter, Euer Götterliebling?! Wenn Ihr müde von des Tages Last im Keller ruht, räubert er die Kasse aus, aber wenn die Herrschaft zurückkommt, kriegt Ihr die Prügel, Ihr, inclusive mir, weil hier eingebrochen worden ist -- aber diese Prügel sind Euch vielleicht am End noch wurscht, Ihr Haus- und Hofteppen, Ihr seid es ja im Stand und kümmert Euch nur um die Prügel, die ich austeil! Was sagt Ihr nun zu Toxilus?!
‖ ALLE SKLAVEN Wir alle, jeder und jede, hätten das Geld auch ⌜genommen⌝ ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 4
Wenn uns die Gnade der Götter hätt einen Weg gewiesen
Um ohne Gefahr und frei von lästiger Störung
Die Kasse der Herrschaft zu plündern.

19 ⌜Na,⌝] Na\,/
42 ⌜genommen⌝] [gestohlen] |genommen|

Wir alle
Hätten so gerne gestohlen
‖ Ohne an die Unbill der Unschuld zu denken. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 35
Doch in diesem Falle
Wo von der Missetat keiner und keine von uns etwas hat
Holen wir uns den Missetäter, ihn zu verprügeln nach Noten!
‖ AUFSEHER Ganz meine Meinung! Auf zu Toxilus! ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 10
ALLE *(ausser* MATROSA*)* Zu Toxilus! Zu Toxilus!
TOXILUS *(tritt rasch aus der Villa)* Ihr ruft meinen Namen? Da bin ich!
AUFSEHER *(höhnisch)* Guten Morgen, der Herr! Wie blass Du bist --
TOXILUS *(lächelt)* Blass vor Glück.
AUFSEHER Gratuliere! Kannst Du es erraten, welch grösseres Glück Dich noch erwartet? *(er krempelt seine Aermel* ⌜*hoch*⌝ *und auch* ALLE SKLAVEN *tun desgleichen, soweit sie welche haben)* Weiss vor Blässe bist ⌜ ⌝ ja bereits, jetzt wirst ⌜ ⌝ bald grün und blau -- *(er herrscht ihn an)* Her mit dem Geld! Wir sind im Bilde und wissen alles!
ALLE SKLAVEN Alles! Alles!
TOXILUS *(unbewegt)*
AUFSEHER Her mit den sechshundert Silberling und zurück damit in die Kasse!
‖ ALLE SKLAVEN Oh Freund, nicht in die Kasse gebe der Mann das Geld zurück ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 35
Das Geld, das er durch frevle Tat in tiefer Nacht sich erworben
Lieber verteile er es unter uns, wenn er es eh schon besitzt
Damit auch wir uns an seinem Verbrechen erfreuen!
AUFSEHER Ah da schau her!
‖ TOXILUS *(plötzlich)* Freunde! Mitsklaven! Römer! ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 6
ALLE SKLAVEN Nenn mich nicht Römer, ich bin ein Grieche! Und ich ein Teutone!
Und ich Aegypter! Medier! Phrygier! Gallier! Zimber!
‖ LEMNISELENIS *(tritt eilends aus der Villa)* Welch Geschrei! Was soll dieses Getümmel?! ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 7
TOXILUS *(winkt ihr ab und wendet sich an die* SKLAVEN*)*
Nur auf ein Wort, oh Freunde!
Wie rührt mich Euere äusserlich fremde Vielheit
Die mich zu innerst mit Euerem Schicksal verbindet!
Wohl kommen wir alle anderswo her, doch keiner aus jener Stadt
Der wir dienen -- und die mit uns ansonst auch nichts zu schaffen hat!
Hier steht Ihr nun, Söhne und Töchter aus allen Ländern dieser Welt
Und wollt mit mir teilen das Geld
Das ich gestohlen --
AUFSEHER *(zu den* SKLAVEN*)* Aufgepasst! Er wickelt Euch ein!
‖ TOXILUS Ich wickle nicht! Weder Euch ein, noch mich heraus! Beim Jupiter, das hat ein Toxilus nicht nötig! Kennt Ihr mich denn nichtmehr, mich, Eueren Freund -- habt Ihr es denn vergessen, wie oft ich Euch beschützte vor Hoffart, Wut und Uebermut unserer Herrschaft?! Und -- *(er deutet auf den* AUFSEHER*)* vor jenem! Hab denn nicht ich ihm erst gestern seine Peitsche genommen -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 36 ja oder nein?!

---

13 ⌜*hoch*⌝] \hoch/
14 ⌜ ⌝] [Du]
14 ⌜ ⌝] [Du]

AUFSEHER Jawohl! Damit ich Dir nicht auf die Finger klopfen kann, wenn Du die Kasse öffnest!

‖ TOXILUS Oh, ich steige so ungern in Deine Arena persönlicher ⌜Ressentiments⌝ hinab! ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 15

AUFSEHER Red so, dass Dich jeder versteht!

TOXILUS Wie Du willst! Also: halt Deinen Mund, Knutenkuli, Peitschenpinscher, Prügelwart! Auf den Baum mit Dir, Pavian!

DIE SKLAVEN *(lachen)*

‖ AUFSEHER *(grimmig zu den* SKLAVEN*)* Lacht nur, lacht! ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 11

TOXILUS *(zum* AUFSEHER*)* Knabber dort droben Deine Kokosnüss und gib Ruh, wenn sich ein braver Mann vor braven Menschen verteidigt!

ALLE SKLAVEN *(zum* AUFSEHER*)* Gib Ruh! Gib Ruh!

(Stille)

AUFSEHER *(zu sich selbst)*

Auf den Baum! Das ist der Lohn
Des Kämpfers gegen Korruption --
Das ist der Dank!

TOXILUS Von Dank zu reden gebührt nur mir!

‖ Ihr alle, jeder und jede, habt schon mal „⌜Danke⌝!“ zu mir gesagt -- „Danke!“ für irgendeinen, grossen oder ⌜kleinen,⌝ Dienst. ⌜Aber heute⌝, Freunde, ⌜ ⌝ lasst auch mich einmal ⌜ ⌝ danken ⌜dürfen – Euch danken!⌝ ⌜Gewährt mir die Bitte,⌝ ⌜erlaubt⌝ es mir, seid so gut -- ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 16

‖ DIE SKLAVEN *(krempeln die Aermel wieder herab)* ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 37

TOXILUS *(lächelt leise)* Gewiss, wer würds nicht verstehen, wenn Ihr mich steinigen wolltet, denn ich hab ja sechshundert Silberling in der Tasche! Und Ihr denkt, ich hätte an Euere Buckel nicht gedacht, nicht an die Prügel, die Ihr für mein Geld kassiert -- oh Irrtum! Natürlich hab ich mit Euerer Unschuld gerungen, und hab es aber trotzdem gestohlen!

‖ AUFSEHER *(lacht kurz hellauf)* Er brüstet sich noch! ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 17

DIE SKLAVEN *(zum* AUFSEHER*)* Ruhe!

TOXILUS *(zu den* SKLAVEN*)* Lasst ihn quaken, ⌜sofern⌝ Ihr nur auf mein Wort hört! Lange hab ich alles erwogen -- ich hielt eine ‖ Waage in der Hand. Dann warf ich meine ⌜Ehrlichkeit⌝ und Euere Buckel in die eine ⌜Schale⌝ und in die andere legte ich säuberlich die Silberling -- und siehe! Die Silberlinge wogen ⌜schwerer⌝! Ganz droben, fast unsichtbar hoch, hingen Euere Buckel und meine Ehrlichkeit -- und ganz tief herunten das Geld. Aber es wog nur deshalb so schwer, weil ‖ ich es nicht für mich geraubt, sondern für eine Sklavin, die ich freikaufen möchte. Es ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 37 / ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 38

3	⌜Ressentiments⌝]	korrigiert aus: Re[ssen]|sen|timents
18	⌜Danke⌝]	[D]|D|anke
19	⌜kleinen,⌝]	kleinen\,/
19	⌜Aber heute⌝]	[Und nun] |Aber heute|
19	⌜ ⌝]	[gewährt mir \{Ihr\}/ eine grosse Bitte:]
20	⌜ ⌝]	[Euch]
20	⌜dürfen → danken!⌝]	dürfen[.]|–| \Euch danken!/
20	⌜Gewährt → Bitte,⌝]	[Ich möcht es sehr gern.] |Gewährt → Bitte,|
20	⌜erlaubt⌝]	[E]|e|rlaubt
30	⌜sofern⌝]	[solang] |sofern|
32	⌜Ehrlichkeit⌝]	[Gefahr] |Ehrlichkeit|
32	⌜Schale⌝]	korrigiert aus: Schaale
33	⌜schwerer⌝]	schwe[er]|r|er

geht um Eueresgleichen! Helft mir! das ist meine Bitte an Euch. Rettet sie! das sei Euer Dank an mich. Kauft sie frei -- Lemniselenis!

EINE SKLAVIN Was, die?! Das nennst Du eine Sklavin?! Das wär mir eine feine Sklavin -- nichts arbeiten, nur auf seidenen Kissen herumlümmeln und sich parfümieren! Für sowas soll ich meinen Buckel hinhalten?! Nein, nie-nie! Kauf eine ⌜hässliche⌝ frei, eine arme Sklavin, aber keine Reiche!

‖LEMNISELENIS Oh Schwester! Was weisst Du von der ⌜reichen⌝ Sklaven Leid! Ich liege auf Kissen und Pölstern -- doch mein Herz liegt auf Stein. Was weisst Du von der armen Schönheit Kummer? Wie schwer ist es Liebe zu geben für Lohn -- ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 18

DIE SKLAVIN Lüg nicht! Lieben ist leichter, als arbeiten!

EIN SKLAVE *(zur* SKLAVIN*)* Sei so gut!

DIE SKLAVIN Lass mich, Mann! *(zu* LEMNISELENIS*)* Hochmütige Gans!

LEMNISELENIS Du hast recht, wenn Du mich beschimpfst -- und doch nicht recht. Ich lüge fast immer, aber diesmal lüge ich nicht, sowahr es einen Jupiter gibt, eine Venus und einen Phöbus Apollon! Es war nicht Hochmut, dass ich ⌜wegsah⌝, wenn ich an Euch vorbeiging -- es war Angst, Angst vor Eueren Augen. Aber jetzt seh ich Euch alle an und ich möchte keinen von Euch vergessen, möchte immer ⌜sehen⌝ in ⌜der Armut⌝ Gesicht -- und wenn Ihr ⌜mich jetzt⌝ freikauft, dann will ich es vor allen Göttern versprechen, dass ich für Euch ⌜ ⌝ immer sorgen werde! Betrachtet mich als Euer Schwert! Schickt mich als freien Menschen unter ⌜unsere⌝ freien Feinde hinein! Ich mähe sie alle nieder -- jeden und jede, die mir begegnen! Ihr braucht nur zu wünschen und ich hol ⌜mir⌝ ⌜die⌝ Seuche, ⌜die Ihr Euch ausdenkt⌝ um ⌜unsere⌝ Feinde auszurotten -- ich möchte sie \Textverlust\

5–6	⌜hässliche⌝]	[H]|h|ässliche
7	⌜reichen⌝]	[armen] |reichen|
15	⌜wegsah⌝]	(1) Euch über die Achsel ansah (2) wegsah
18	⌜sehen⌝]	[Euere armen Gesichter sehen sehen] |sehen|
18	⌜der Armut⌝]	d[as]|er| [arme] |Armut|
18	⌜mich jetzt⌝]	korrigiert aus: michnjetzt
19	⌜ ⌝]	[alle]
20–21	⌜unsere⌝]	[Euere] |unsere|
22	⌜mir⌝]	korrigiert aus: mir\,/
22	⌜die⌝]	[jede]|die|
22–23	⌜die → ausdenkt⌝]	[nur] |die → ausdenkt|
23	⌜unsere⌝]	[Euere] |unsere|

DRITTER AKT

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 30

Am nächsten Morgen. Wieder scheint die Sonne, doch diesmal wie durch Nebel, trotz des blauen Himmels. Die SKLAVEN *und die* SKLAVINNEN *sitzen vor der Villa und frühstücken.* MATROSA*, mit einem Verband um den Kopf,* PAEGNIUM *und der* AUFSEHER *sind auch dabei.*

AUFSEHER *(zu* PAEGNIUM*)* Du hättest ihm ein Bein stellen sollen, zimperlicher Bursche!

PAEGNIUM Ich?

AUFSEHER Jawohl, Du! Mit Einbrechern muss man deutlich ⌜dischkurieren⌝! Bein stellen und schon drauf, Daumen in die Augen, Knie auf die Brust, Knöchel verdrehen, Arm auskegeln, Tritt übers Schienbein und ein Schlag mit der Kante der äusseren Handfläche nach der Gurgelgegend -- das hätt sich gehört! Aber nicht weglaufen mit Hilfegeplärr! Dann hätten wir jetzt diese Wegelagerer und das Geld in der Kasse wär gerettet!

MATROSA Du redest Dich leicht mit Deiner Muskulatur! Aber dies schmächtige Bürscherl hätts mit einem solchem Halunken aufnehmen sollen?! Du hättest den sehen ⌜sollen⌝, der mir eine über den Schädel gehaut hat -- breit wie ein Bär und stark wie ein Ochs!

PAEGNIUM Und ausserdem warens zu dritt!

AUFSEHER Zu dritt-zu dritt! Wie ich in Deinem Alter war, ⌜hab⌝ ichs mal mit sechs allein aufgenommen -- mit sechs Riesen, die kleinere Bäum mit der linken Hand samt den Wurzeln aus der Erde gerissen haben, und zwar aus einem steinigem Boden -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 31

MATROSA *(unterbricht ihn)* Nanana! ⌜Du⌝ renommierst schon manchmal, wie unser Herr Gloriosus!

AUFSEHER *(herrscht* MATROSA *an)* Vergleich mich nicht mit dem ⌜ ⌝ Trottel, ja?!

DIE SKLAVEN *(lachen)*

AUFSEHER *(herrscht die* SKLAVEN *an)* Ruhe! Lacht nicht! Kuscht und ⌜fresst⌝!

EIN SKLAVE Kusch selber und friss!

AUFSEHER *(schnellt empor)* Was?!

DER SKLAVE Vergiss es nur ja nicht, dass Du keine Peitschen mehr hast! Freu Dich lieber, dass wirs vergessen, dass Du mal eine gehabt hast! Glotz nicht so blöd, sonst schütt ich Dir meine Suppe ins Gesicht!

AUFSEHER *(überaus perplex)* Was sagt man!

PAEGNIUM Kusch und friss.

⌜AUFSEHER Wie bitte?! Das wagst Du? Mir? Dem älteren Manne?!⌝

⌜PAEGNIUM Du bist ein Sklav, genau wie ich.

AUFSEHER So? Na pass nur auf, was ich Dir geben werde --

PAEGNIUM *(wird immer frecher)* Nichts. Du hast ja nichts.

11	⌜dischkurieren⌝]	gemeint ist: diskurieren
19	⌜sollen⌝]	korrigiert aus: sóllen
22	⌜hab⌝]	korrigiert aus: habs
26	⌜Du⌝]	Du[{ }]
28	⌜ ⌝]	[eitlen]
30	⌜fresst⌝]	fr[i]|e|sst
38	⌜AUFSEHER → Manne?!⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[10]
39–234,2	⌜PAEGNIUM → Freund.⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[11]

AUFSEHER Mich sollen doch alle Götter strafen --
PAEGNIUM *(fällt ihm ins Wort)* Das wünsch ich Dir auch als guter Freund.⌝
AUFSEHER Jetzt steht die Welt nimmer lang!
EINE SKLAVIN *(schrill)* Hoffentlich! Hoffentlich geht bald alles unter!
(Stille)
PAEGNIUM Apropos untergehen: wo unsere Herrschaft jetzt wohl segeln mag?
‖ MATROSA Segeln wird sie kaum, denn es weht ja nicht das geringste Lüftchen -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 32
EIN SKLAVE Es ist schwül, als käm ein Wetter.
PAEGNIUM Ich seh noch keine Wolke --
EINE SKLAVIN Oh, das geht rasch!
AUFSEHER Ohne Wind wird nur gerudert, gerudert.
DIE SKLAVEN *(singen)*

Bet und ruder! ruft die Welt
Bete kurz, denn Zeit ist Geld!
An die Kette pocht der Tod
Bete kurz, denn Zeit ist Brot!

Und Du ackerst und Du säst
Und Du nietest und Du nähst
Und Du hämmerst und Du spinnst
Sag, oh Sklav, was Du gewinnst!

Wirkst am Webstuhl Tag und Nacht
Schürfst im Erz- und Kohlenschacht
Füllst des Ueberflusses Horn
Füllst es hoch mit Wein und Korn.

Alles ist Dein Werk! oh sprich
Alles, aber nichts für Dich!
Und von allem nur allein
Die Du schmiedst, die Kette, Dein --

Was Ihr hebt ans Sonnenlicht
Schätze sind es für den Wicht
Was Ihr kleidet und beschuht
Tritt auf Euch voll Uebermut.

‖ Bet und ruder! ruft die Welt ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 33
Bete kurz, denn Zeit ist Geld!
An die Kette pocht der Tod
Bete kurz, denn Zeit ist Brot -- --

AUFSEHER *(zu* MATROSA*)* Wieviel war denn eigentlich in der Kasse?
MATROSA *(in Gedanken)* In was für einer Kasse?
AUFSEHER Na in unserer Kasse, die gestern geplündert worden ist!
MATROSA Ahso! Keine Ahnung --
PAEGNIUM Das weiss nur Toxilus persönlich, denn er hat die Schlüssel zur Kasse.
MATROSA *(horcht unwillkürlich auf)* Toxilus? Soso.
AUFSEHER *(horcht auf; zu* MATROSA*)* Was heisst das? Dieses eigentümliche „soso“?

MATROSA Nur so.
(Stille)
AUFSEHER Du willst doch damit nicht soso etwa ausdrücken, dass unser allseits verehrter Freund Toxilus soso die Finger im Spiel dabei --
MATROSA *(fällt ihm ins Wort)* Ich will nichts gesagt haben!
AUFSEHER Soso. *(er braust plötzlich auf)* Aber das wär ja allerhand!
PAEGNIUM Natürlich hat er seine Finger dabei.
MATROSA Was redest Du da?! Schämst Du Dich nicht?!
PAEGNIUM Ich weiss Bescheid.
MATROSA Nichts weisst Du, nichts, Lausbub, verteufelter!
AUFSEHER *(zu* MATROSA*)* Ich versteh Deine eigentümliche Aufregung nicht --
MATROSA *(fällt ihm ins Wort)* Ich kann es nicht leiden, dass jemand beschuldigt wird ohne zwingende Beweise -- oh, ich kenn das selber! Wie oft hat man mich schon verleumdet!
AUFSEHER *(schreit)* Also was ist los?! Hat er die Finger im Spiel -- ja oder nein?!
‖ PAEGNIUM Ich hab ihn nämlich zuvor belauscht, bei Lemniselenis -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 34
MATROSA *(unterbricht ihn)* Was?! Er steckt schon wieder bei ihr?!
PAEGNIUM Er steckt noch immer bei ihr!
MATROSA Skandal! ⌜Na,⌝ lang dauerts nimmer, der Dordalus muss ja jeden Moment erscheinen --
AUFSEHER *(unterbricht sie brüllend)* Dordalus hin und her! Was ist also mit seinen Fingern?!
PAEGNIUM Sie stecken drinn! Er hat das Geld!
ALLE SKLAVEN *(die interessiert nähergetreten waren)* Das Geld?!
PAEGNIUM Toxilus hat das Geld!
AUFSEHER *(schnappt ausser sich nach Luft)* Mich trifft der Schlag -- *(er muss sich setzen)*
PAEGNIUM *(zu den* SKLAVEN*)* Grad hat er es seiner Lemniselenis erzählt, wie sich der Oberdieb wiederhergeschlichen, knapp vor Sonnenaufgang, und wie ihm der Gauner das Geld abgezählt überreicht hat -- sechshundert Silberlinge!
AUFSEHER *(schnellt wieder empor)* Wieviel?!
ALLE SKLAVEN Sechshundert?!
PAEGNIUM Ja.
(Stille)
AUFSEHER *(zu den erstarrten* SKLAVEN*)* Hört Ihr das? Hört Ihr es, wie sich Euer Toxilus benimmt -- Euer Abgott, Euer Wohltäter, Euer Götterliebling?! Wenn Ihr müde von des Tages Last im Keller ruht, räubert er die Kasse aus, aber wenn die Herrschaft zurückkommt, kriegt Ihr die Prügel, Ihr, inclusive mir, weil hier eingebrochen worden ist -- aber diese Prügel sind Euch vielleicht am End noch wurscht, Ihr Haus- und Hofteppen, Ihr seid es ja im Stand und kümmert Euch nur um die Prügel, die ich austeil! Was sagt Ihr nun zu Toxilus?!
‖ ALLE SKLAVEN Wir alle, jeder und jede, hätten das Geld auch ⌜genommen⌝ ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 4
Wenn uns die Gnade der Götter hätt einen Weg gewiesen
Um ohne Gefahr und frei von lästiger Störung
Die Kasse der Herrschaft zu plündern.

---

19 ⌜Na,⌝] Na\,/
42 ⌜genommen⌝] [gestohlen] |genommen|

Wir alle
Hätten so gerne gestohlen
‖ Ohne an die Unbill der Unschuld zu denken. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 35
Doch in diesem Falle
Wo von der Missetat keiner und keine von uns etwas hat
Holen wir uns den Missetäter, ihn zu verprügeln nach Noten!
‖ AUFSEHER Ganz meine Meinung! Auf zu Toxilus! ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 10
ALLE *(ausser* MATROSA*)* Zu Toxilus! Zu Toxilus!
TOXILUS *(tritt rasch aus der Villa)* Ihr ruft meinen Namen? Da bin ich!
AUFSEHER *(höhnisch)* Guten Morgen, der Herr! Wie blass Du bist --
TOXILUS *(lächelt)* Blass vor Glück.
AUFSEHER Gratuliere! Kannst Du es erraten, welch grösseres Glück Dich noch erwartet? *(er krempelt seine Aermel* ⌜*hoch*⌝ *und auch* ALLE SKLAVEN *tun desgleichen, soweit sie welche haben)* Weiss vor Blässe bist ⌜ ⌝ ja bereits, jetzt wirst ⌜ ⌝ bald grün und blau -- *(er herrscht ihn an)* Her mit dem Geld! Wir sind im Bilde und wissen alles!
ALLE SKLAVEN Alles! Alles!
TOXILUS *(unbewegt)*
AUFSEHER Her mit den sechshundert Silberling und zurück damit in die Kasse!
‖ ALLE SKLAVEN Oh Freund, nicht in die Kasse gebe der Mann das Geld zurück ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 35
Das Geld, das er durch frevle Tat in tiefer Nacht sich erworben
Lieber verteile er es unter uns, wenn er es eh schon besitzt
Damit auch wir uns an seinem Verbrechen erfreuen!
AUFSEHER Ah da schau her!
‖ TOXILUS *(plötzlich)* Freunde! Mitsklaven! Römer! ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 6
ALLE SKLAVEN Nenn mich nicht Römer, ich bin ein Grieche! Und ich ein Teutone! Und ich Aegypter! Medier! Phrygier! Gallier! Zimber!
‖ LEMNISELENIS *(tritt eilends aus der Villa)* Welch Geschrei! Was soll dieses Getümmel?! ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 7
TOXILUS *(winkt ihr ab und wendet sich an die* SKLAVEN*)*
Nur auf ein Wort, oh Freunde!
Wie rührt mich Euere äusserlich fremde Vielheit
Die mich zu innerst mit Euerem Schicksal verbindet!
Wohl kommen wir alle anderswo her, doch keiner aus jener Stadt
Der wir dienen -- und die mit uns ansonst auch nichts zu schaffen hat!
Hier steht Ihr nun, Söhne und Töchter aus allen Ländern dieser Welt
Und wollt mit mir teilen das Geld
Das ich gestohlen --
AUFSEHER *(zu den* SKLAVEN*)* Aufgepasst! Er wickelt Euch ein!
‖ TOXILUS Ich wickle nicht! Weder Euch ein, noch mich heraus! Beim Jupiter, das hat ein Toxilus nicht nötig! Kennt Ihr mich denn nichtmehr, mich, Eueren Freund -- habt Ihr es denn vergessen, wie oft ich Euch beschützte vor Hoffart, Wut und Uebermut unserer Herrschaft?! Und -- *(er deutet auf den* AUFSEHER*)* vor jenem! Hab denn nicht ich ihm erst gestern seine Peitsche genommen -- ja oder nein?! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 36

---

13 ⌜*hoch*⌝] *hoch/*
14 ⌜ ⌝] [Du]
14 ⌜ ⌝] [Du]

AUFSEHER Jawohl! Damit ich Dir nicht auf die Finger klopfen kann, wenn Du die Kasse öffnest!

‖ TOXILUS Oh, ich steige so ungern in Deine Arena persönlicher ⌜Ressentiments⌝ hinab! ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 15

AUFSEHER Red so, dass Dich jeder versteht!

TOXILUS Wie Du willst! Also: halt Deinen Mund, Knutenkuli, Peitschenpinscher, Prügelwart! Auf den Baum mit Dir, Pavian!

DIE SKLAVEN *(lachen)*

‖ AUFSEHER *(grimmig zu den* SKLAVEN*)* Lacht nur, lacht! ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 11

TOXILUS *(zum* AUFSEHER*)* Knabber dort droben Deine Kokosnüss und gib Ruh, wenn sich ein braver Mann vor braven Menschen verteidigt!

ALLE SKLAVEN *(zum* AUFSEHER*)* Gib Ruh! Gib Ruh!

(Stille)

AUFSEHER *(zu sich selbst)*

Auf den Baum! Das ist der Lohn
Des Kämpfers gegen Korruption --
Das ist der Dank!

TOXILUS Von Dank zu reden gebührt nur mir!
Ihr alle, jeder und jede, habt schon mal „Danke!“ zu mir ‖ gesagt -- „Danke!“ für ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 37
irgendeinen, grossen oder kleinen, Dienst. Aber heute, Freunde, lasst auch mich mal danken dürfen -- Euch danken! Gewährt mir die Bitte, erlaubt es mir, seid so gut --

DIE SKLAVEN *(krempeln die Aermel wieder herab)*

TOXILUS *(lächelt leise)* Gewiss, wer würds nicht verstehen, wenn Ihr mich steinigen wolltet, denn ich hab ja sechshundert Silberling in der Tasche! Und Ihr denkt, ich hätte an Euere Buckel nicht gedacht, nicht an die Prügel, die Ihr für mein Geld kassiert -- oh Irrtum! Natürlich hab ich mit Euerer Unschuld gerungen, und hab es aber trotzdem gestohlen!

AUFSEHER Er brüstet sich noch! *(er muss plötzlich heftig gähnen)*

TOXILUS *(zum* AUFSEHER*)* Gähne nicht, wenn sich ein braver Mann vor braven Menschen verteidigt!

ALLE SKLAVEN Heil Toxilus! Heil!

TOXILUS *(zu den* SKLAVEN*)* Lange hab ich alles erwogen und hielt eine Waage in der Hand. Dann warf ich meine ⌜Ehrlichkeit⌝ und Euere Buckel in die eine ⌜Schale⌝ und in die andere legte ich säuberlich die Silberling -- und siehe! Die Silberlinge wogen ⌜schwerer⌝! Ganz droben, fast unsichtbar hoch, hingen Euere Buckel und meine Ehrlichkeit -- und ganz tief herunten das Geld. Aber es wog nur deshalb so schwer, weil ‖ ich es nicht für mich geraubt, sondern für eine Sklavin, die ich frei- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 38
kaufen möchte. Es geht um Eueresgleichen! Helft mir! das ist meine Bitte an Euch. Rettet sie! das sei Euer Dank an mich. Kauft sie frei -- Lemniselenis!

EINE SKLAVIN Was, die?! Das nennst Du eine Sklavin?! Das wär mir eine feine Sklavin -- nichts arbeiten, nur auf seidenen Kissen herumlümmeln und sich parfümieren! Für sowas soll ich meinen Buckel hinhalten?! Nein, nie-nie! Kauf eine ⌜hässliche⌝ frei, eine arme Sklavin, aber keine Reiche!

---

3 ⌜Ressentiments⌝] korrigiert aus: Re[ssen]|sen|timents
33 ⌜Ehrlichkeit⌝] [Gefahr] |Ehrlichkeit|
33 ⌜Schale⌝] korrigiert aus: Schaale
35 ⌜schwerer⌝] schwe[er]|r|er
43 ⌜hässliche⌝] [H]|h|ässliche

LEMNISELENIS Oh Schwester! Was weisst Du von der reichen Sklaven Leid! Ich liege auf Kissen und Pölstern -- doch mein Herz liegt auf Stein. Was weisst Du von der armen Schönheit Kummer? Wie schwer ist es Liebe zu geben für Lohn --

DIE SKLAVIN Lüg nicht! Lieben ist leichter, als arbeiten!

EIN SKLAVE *(zur* SKLAVIN*)* Sei so gut!

DIE SKLAVIN Lass mich, Mann! *(zu* LEMNISELENIS*)* Hochmütige Gans!

LEMNISELENIS Du hast recht, wenn Du mich beschimpfst -- und doch nicht recht. Ja, ich lüge fast immer, aber diesmal lüge ich nicht, so wahr es einen Jupiter gibt, eine Venus und einen Phöbus ⌜Apollon⌝! Es war nicht Hochmut, dass ich wegsah, wenn ich an Euch vorbeiging -- es war Angst, Angst vor Eueren Augen. Aber jetzt seh ich Euch alle an und möchte keinen von Euch vergessen, möchte immer schauen in der Armut Gesicht -- und wenn Ihr mich jetzt freikauft, dann will ich es vor allen Göttern versprechen, dass ich immer für Euch sorgen werde! Betrachtet mich als Euer Schwert! Schickt mich als freien Menschen unter unsere freien Feinde hinein! Ich mähe sie alle nieder -- jeden und jede, die mir begegnen! Ihr braucht nur zu befehlen und ich hol mir die Seuche, die Euch am bekömmlichsten dünkt, um unsere Feinde auszurotten -- ich möchte sie alle ausrotten und als Letzte dann mich selbst, als die letzte Freie! Nicht mitzulieben, mitzuhassen bin ich da! ⌜*(sie umarmt* TOXILUS*)*⌝

ALLE SKLAVEN Heil Lemniselenis! Heil!
Wir kaufen Dich frei! Wir kaufen Dich frei!
Mit dem Pfeil dem Bogen
Kommt der Schütz gezogen!
‖ Ueber Berg und Tal
Rauscht der Wasserfall!
Heil! Heil! Heil!
Ein Wort ist ein Pfeil!

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 39

TOXILUS *(unterbricht die* SKLAVEN*)* Halt! Warum solch sinnlos Reden, Freunde?! Warum berauscht Ihr Euch am Wort? Denkt doch lieber, denkt!

ALLE SKLAVEN *(horchen auf)* Denken? *(sie sehen sich gegenseitig an und denken dann, jeder für sich)*

(Stille)

TOXILUS Nun?

ALLE SKLAVEN Wir denken, doch es kommt nichts dabei heraus. Wir denken, es müsst uns wer was sagen. Wir denken, dass wir warten.

TOXILUS *(mit ganz leiser Ironie)* Auf was warten wir denn?

MATROSA *(plötzlich)* ⌜ ⌝ Toxilus! Was geschieht denn eigentlich mit mir, wenn Lemniselenis frei wird?

TOXILUS Mit Dir? Da Du gewissermassen nur die ⌜Zuwag⌝ bist -- wirst mit ihr gekauft und verkauft und wirst also auch mit ihr frei!

MATROSA *(überglücklich)* Frei?! Ich auch?!

TOXILUS Logisch!

9	⌜Apollon⌝]	korrigiert aus: Appolon
19	⌜*(sie* → TOXILUS*)*⌝]	*(sie* → TOXILUS*)*/
37	⌜ ⌝]	[He,]
39	⌜Zuwag⌝]	gemeint ist: Zuwaage

MATROSA Frei! Oh grosser Gott im Himmel -- nein, ⌜dass⌝ ich das noch durft erleben! Achtundfünfzig Jahre bin ich nun gefangen und plötzlich frei, frei -- wie dank ich Dir, mein lieber Gott! *(sie sinkt in die Kniee, bekreuzigt sich, betet unhörbar, bekreuzigt sich wieder und steht auf)*

ALLE *(sahen ihr verblüfft zu)*

AUFSEHER *(zu* MATROSA*)* Was hast denn jetzt getan?

MATROSA Ich habe gebetet.

TOXILUS Gebetet? Seit wann betet man denn so?

MATROSA Zu meinem Gott betet man so. ÖLA 3/W 107 – BS 29 c [5], Bl. 1

AUFSEHER Was ist denn das für ein Gott?

MATROSA Man kann ihn nicht sehen -- ⌜doch⌝⌜ ⌝ ist ⌜er⌝ immer um ⌜ ⌝⌜uns.⌝

⌜TOXILUS *(wirft einen Blick auf Lem)* Aha! Und Ihr ⌜trefft ⌜Euch⌝ unter {der Erde}?⌝

MATROSA Noch sind wir drunten! Noch muss er sich verstecken.⌝⌜Er⌝ ist der ⌜Sklaven.⌝⌜Aber,⌝ wenn ich nun ⌜auch⌝ frei sein werde, ⌜nie werd ichs vergessen, was er sagt –⌝

TOXILUS Was ⌜ ⌝ denn?

MATROSA Dass alle Menschen Brüder sind.

ALLE SKLAVEN Alle?

MATROSA Ja. ⌜Ob Reich ob arm, ob frei oder Sklav⌝ -- ⌜Alle Menschen sind Kindlein unseres⌝ Vaters im Himmel.

DORDALUS *(der Sklavenhändler aus Pompeji, kommt von links mit einem* PRAETOR*, gefolgt von* LIKTOREN*)* Da wären wir. Dort habt Ihr die Villa -- ⌜Säulen⌝, wie ein Tempel, aber der Alte ist der grösste Gauner --

PRAETOR *(unterbricht ihn)* Ich kenn ⌜ihn-⌝ kenn ihn! Ein ⌜ ⌝ punischer Wucherer!

DORDALUS Ich bin zwar kein Antipunist, ⌜doch⌝ wahr ist, was wahr ist: die Römer haben die Welt, ⌜ ⌝ die Punier das Geld!

1	⌜dass⌝]	korrigiert aus: das
11	⌜doch⌝]	[aber] |doch|
11	⌜ ⌝]	[er]
11	⌜er⌝]	\er/
11	⌜ ⌝]	[Dich, um]
11	⌜uns.⌝]	uns[, um jeden Menschen]. [|alle.|]
12–14	⌜TOXILUS → verstecken.⌝]	\TOXILUS → verstecken./
12–13	⌜trefft → {Erde}?⌝]	[h] [|hockt alle unterm|] [|kom|] |[kommt] |trefft| → {Erde}?|
12	⌜Euch⌝]	\Euch/
14	⌜Er⌝]	[Er] [|Mein Gott|] |Er|
15	⌜Sklaven.⌝]	Sklaven\./ [--]
15	⌜Aber,⌝]	[a]|A|ber\,/
15	⌜auch⌝]	\auch/
15–16	⌜nie → sagt –⌝]	werd[\s/][2] ichs[3] [auch] nie[1] vergessen,[4] was[5] er[6] sagt[.]|–|[7]
17	⌜ ⌝]	[sagt er]
20	⌜Ob → Sklav⌝]	[Die] |Ob| Reich[en] [und die] [|und|] |ob| [A]|a|rm[en], [die] |ob| [F]|f|rei[en] [und die] |oder| Sklav[en]
20–21	⌜Alle → unseres⌝]	[\Wir/] [A][|a|]|A|lle \Menschen/ sind [\nämlich die/] [|{ }|] [|die|] Kind[er]|lein| [eines] |unseres|
23	⌜Säulen⌝]	Säul[ein]|en|
25	⌜ihn-⌝]	ihn-[ich]
25	⌜ ⌝]	[alter]
26	⌜doch⌝]	[aber] |doch|
27	⌜ ⌝]	[aber]

PRAETOR ⌜Wie abgeschmackt!⌝ ⌜Schaff⌝ mir ⌜ ⌝ endlich ⌜Deine besagte⌝ Hetär herbei! Ich lass mich jetzt schon fünf Stunden in einer Sänfte tragen, bin schon überall wund --

DORDALUS Sofort-sofort! *(zu den* SKLAVEN*)* He, ⌜ ⌝ Sklavengesindel! Wo steckt denn das herrliche Geschöpf Lemniselenis, das lieblichste Kind von Lemnos! Ich bin Dordalus, Euer Händler!

LEMNISELENIS Hier bin ich!

DORDALUS *(zum* PRAETOR*)* Dort ist sie!

PRAETOR *(erblickte bereits* LEMNISELENIS*)* Ich habs gehört, ich bin nicht taub!

DORDALUS Sie ist das ⌜herrlichste⌝ --

PRAETOR *(unterbricht ihn schroff)* Ich bin nicht blind!

ÖLA 3/W 107 – BS 29 c [5], Bl. 2

DORDALUS *(zu* ⌜LEMNISELENIS⌝*)* Tritt näher, Kind -- näher! Komm, komm!

TOXILUS Halt!

LEMNISELENIS *(zu* TOXILUS*)* Lass ihn! Es amüsiert mich! *(sie tritt nahe an den* ⌜PRAETOR⌝ *heran)*

DORDALUS *(zu* LEMNI*)* Sieh, hier steht der Praetor von Pompeji! Er ist ⌜unser berühmtester Richter –⌝ spricht ⌜alle⌝ Urteile und ist also ⌜gerecht!⌝ Er möchte Dich kaufen, mein Kind --

PRAETOR *(schroff)* Abwarten!

DORDALUS Oh bitte-bitte! Sie ist nicht teuer -- Dreh Dich rum, mein ⌜Seelchen! Immer rum und rum!⌝

PRAETOR *(betrachtet sie)* ⌜ ⌝ Ich verdien pro Prozess ⌜zirka 25⌝ Silberling, wenn ich ein Aug zudrück 50, zwei Augen 100.

⌜DORDALUS⌝ Schad, dass ich nicht Mehrere hab!

⌜PRAETOR Ich verbitte mir jede Intimität, verstanden?! Abgesehen davon, langt der übergrossen Mehrzahl leider⌝ ein Aug, sie lassen sich lieber ⌜ein bisserl foltern⌝ -- es herrscht halt eine bittere Not! *(zu* LEMNI*)* Dreh Dich rum! ⌜ ⌝ Zu meines Vaters Zeiten ⌜ ⌝ kostete ein ⌜paar⌝ Hetären 20 Silberling und an einem Prozess ⌜ ⌝ verdiente man hundert -- hundert pro Aug! ⌜ ⌝

1	⌜Wie abgeschmackt!⌝]	[Ein trefflich Wort!] |Wie abgeschmackt!|
1	⌜Schaff⌝]	[Aber nun] [s]|S|chaff[t]
1	⌜ ⌝]	[\wenigstens/]
1	⌜Deine besagte⌝]	[die] |Deine besagte|
4	⌜ ⌝]	[Ihr]
10	⌜herrlichste⌝]	[H]|h|errlichste
12	⌜LEMNISELENIS⌝]	korrigiert aus: LEMNISEL NIS
14–15	⌜PRAETOR⌝]	korrigiert aus: *Praetor*
16–17	⌜unser → Richter –⌝]	[einer] unser[er] [gerechtesten] |berühmtester| Richter [und] |–|
17	⌜alle⌝]	[die] |alle|
17	⌜gerecht!⌝]	gerecht[.]|!|
20–21	⌜Seelchen → rum!⌝]	[Kind!] |Seelchen → rum!|
22	⌜ ⌝]	[No ja --]
22	⌜zirka 25⌝]	[25] |zirka 25|
24	⌜DORDALUS⌝]	\DORDALUS/
25–26	⌜PRAETOR → leider⌝]	[Aber den Meisten langt] |PRAETOR → leider|
26	⌜ein → foltern⌝]	⟨foltern⟩⟨ein bisserl⟩
27	⌜ ⌝]	[DORDALUS Jaja, diese Krise! PRAETOR]
28	⌜ ⌝]	[war das noch anders -- da]
28	⌜paar⌝]	p\a/ar
28	⌜ ⌝]	[mit einem Aug]
29	⌜ ⌝]	[Diese → wieder!]→•

DORDALUS ⌜Diese Zeiten kommen nie wieder!⌝
PRAETOR ⌜Du Pessimist! Soviel ich weiss,⌝ bricht der Vesuv bald ⌜aus –⌝
⌜DORDALUS Um aller Götter Willen!
PRAETOR Du Tor!⌝ ⌜Wenn⌝ nämlich alles unter der Lava liegt, prozessieren die Leut am liebsten ⌜wegen ihrer Grundstücksgrenzen⌝ -- ⌜Also⌝ was soll das Kind kosten?
DORDALUS ⌜Wenig. Nur dreihundert⌝.
PRAETOR ⌜Nur? Wenig?⌝⌜Was⌝ nennst Du ⌜dann viel?⌝ Hm. ⌜Nun⌝ ja -- eigentlich hab ich mir was ⌜anderes⌝ vorgestellt.
DORDALUS Wieso?
PRAETOR Offen gesagt: mein Fall ist die nicht. Gefallen tut sie mir ‖ nicht. An der ist doch nichts dran -- Nein, die ist mir zu zart. Ein ⌜Krischperl⌝, ein Krepiererl, ein Lächerliches und schielen tut sie auch! Und wo die die Nasen hat! ⌜Abstehende Ohren, schiefer Mund, linkseingehängte Füss, wenn mich nicht ⌜alles⌝ täuscht Plattfüss –⌝ ÖLA 3/W 107 – BS 29 c [5], Bl. 3
TOXILUS Was?! Schielen?!
PRAETOR Wer redet da mit mir?
DORDALUS Keine Ahnung!
TOXILUS Ich rede, ich! Wie könnt Ihr sagen, dass an diesem Mädchen nichts dran ist --
LEMNI *(zu* TOXILUS*)* ⌜Halt!⌝⌜⌝
TOXILUS ⌜Nein, das ist ja nicht⌝ zum aushalten! An Dir wär nichts dran! Du bist ein lächerliches Krepiererl, ein Krischperl mit abstehenden Ohren, was?! Herr, damit Ihr seht, dass Ihr von Frauenschönheit nichts versteht, aber schon garnichts, das werd ich Euch jetzt beweisen!
⌜PRAETOR⌝⌜⌝ Ein vermessener ⌜Bursche⌝! ⌜Frechheit!⌝

1	⌜Diese → wieder!⌝]	[Abwarten!] |•Diese → wieder!|
2	⌜Du → weiss,⌝]	[Hoffentlich] |Du → weiss,|
2	⌜aus –⌝]	aus[,] |–|
3–4	⌜DORDALUS → Tor!⌝]	\DORDALUS → Tor!/
4	⌜Wenn⌝]	[w]|W|enn
5	⌜wegen → Grundstücksgrenzen⌝]	[wegen → Grundstücksgrenzen]
5	⌜Also⌝]	[Na,] [a]|A|lso
7	⌜Wenig → dreihundert⌝]	[Nicht viel.] |Wenig. Nur| [D]|d|reihundert
8	⌜Nur? Wenig?⌝]	[Dreihundert?] |Nur? Wenig?|
8	⌜Was⌝]	[D]|W|as
8	⌜dann viel?⌝]	[nicht viel?] |[eigentlich] |dann| viel?|
8	⌜Nun⌝]	[No] |Nun|
9	⌜anderes⌝]	korrigiert aus: anderss
12	⌜Krischperl⌝]	Krisch\p/erl
13–15	⌜Abstehende → Plattfüss –⌝]	\Abstehende → Plattfüss –/
14	⌜alles⌝]	korrigiert aus: allls
21	⌜Halt!⌝]	korrigiert aus: Halt,
21	⌜⌝]	[lass ihn!]
22	⌜Nein → nicht⌝]	[Aber das ist ja nicht] |Nein → nicht|
26	⌜PRAETOR⌝]	korrigiert aus: P RAETOR
26	⌜⌝]	[Also eine solche Frechheit ist mir noch nicht untergekommen!]
26	⌜Bursche⌝]	Bur\s/che
26	⌜Frechheit!⌝]	\Frechheit!/

⌜TOXILUS ⌜ ⌝ Dordalus, ⌜ ⌝ alter ⌜Hafen⌝, ⌜schäbiger Mist,⌝ ⌜hier,⌝ hier hast Du sechshundert Silberlinge --⌝ ⌜*(er zückt einen Geldbeutel)*⌝

⌜DORDALUS⌝ ⌜ ⌝ Sechshundert?!

TOXILUS Jawohl! ⌜Denn⌝ sie ist sechstausend wert! Hier nimm ⌜sie,⌝ ⌜räudiger Köter,⌝ ich kauf ⌜das Mädel⌝ frei!

DORDALUS Ein Wohltäter! Mit sechshundert wird sie allerdings frei -- ⌜gemacht, Herr, gemacht!⌝ Aber das Geld kann ich leider nicht annehmen, ich hab ja die Dame nur in Kommission! Das Geld gehört dem Herrn Präsidenten Thago --

TOXILUS ⌜*(perplex)*⌝ ⌜Wem?⌝

DORDALUS Nun, dem Herrn hier. Legt es in die Kasse!

TOXILUS Wohin?!

DORDALUS In die Kasse. Wenn Ihr sie freikauft, hab ich nichts damit zu tun --

‖ PRAETOR Aber vielleicht ich, und zwar in meiner Eigenschaft als Richter! Es kommt mir etwas spanisch vor, dass da irgendsoein Bursche ⌜für eine Hetär, die mir missfällt,⌝ sechshundert Silberling ⌜auf den Tisch zählt⌝ -- ⌜so⌝ mirnix-dirnix, wo man selber nur ⌜monatlich⌝ 200 ⌜ ⌝ Gage hat -- Wer seid Ihr denn? Euer Name?⌜ ⌝ ÖLA 3/W 107 – BS 29 c [5], Bl. 4

TOXILUS Ich heisse Toxilus.

PRAETOR Auch ein Name! Euer Stand?

TOXILUS Ich bin hier der Oberkammersklave --

DORDALUS ⌜*(fällt ihm ins Wort)*⌝ Sklave?!

PRAETOR ⌜ ⌝ Ahnt ich es doch, dass hier etwas nicht ⌜{geheuer}⌝! Nun, ⌜sag mir mal,⌝ woher hat denn ein Sklave ⌜so viel⌝ Geld?

DORDALUS ⌜Jaja⌝, woher denn wohl?

TOXILUS Mein Herr hats mir geschenkt.

1–2	⌜TOXILUS → Silberlinge --⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[17]
1	⌜ ⌝]	[He,]
1	⌜ ⌝]	[Du]
1	⌜Hafen⌝]	[Dreck] |Hafen|
1	⌜schäbiger Mist,⌝]	\schäbiger Mist,/
1	⌜hier,⌝]	hier\,/
2	⌜*(er → Geldbeutel)*⌝]	[Ich kauf sie frei!] |*(er → Geldbeutel)*|
3	⌜DORDALUS⌝]	korrigiert aus: DORDA LUS
3	⌜ ⌝]	[Wie bitte?!]
4	⌜Denn⌝]	[Und] |Denn|
4	⌜sie,⌝]	si[e]|e,|
4	⌜räudiger Köter,⌝]	[alter Lump\,/] |räudiger Köter,|
5	⌜das Mädel⌝]	[sie] |das Mädel|
6–7	⌜gemacht → gemacht!⌝]	gemacht[!]|, Herr, gemacht!|
9	⌜*(perplex)*⌝]	*(perplex)*/
9	⌜Wem?⌝]	Wem?[!]
14–15	⌜für → missfällt,⌝]	\für → missfällt,/
15	⌜auf → zählt⌝]	[hergibt] |auf → zählt|
15	⌜so⌝]	\so/
16	⌜monatlich⌝]	\monatlich/
16	⌜ ⌝]	[im Monat]
17	⌜ ⌝]	[Euer Stand?]
21	⌜*(fällt → Wort)*⌝]	*(fällt → Wort)*/
22	⌜ ⌝]	[Sklave!]
22	⌜{geheuer}⌝]	[stimmt] |{geheuer}|
22	⌜sag → mal,⌝]	\sag → mal,/
23	⌜so viel⌝]	korrigiert aus: soviel
24	⌜Jaja⌝]	[Ja] |Jaja|

PRAETOR ⌜ ⌝ Wie dumm der ⌜Mensch⌝ lügt!
TOXILUS ⌜Er⌝ tat es wirklich --
PRAETOR ⌜*(unterbr)*⌝ ⌜ ⌝ Kein Wort mehr! ⌜Wir werden die⌝ Sache ⌜klären!⌝ Wo ist ⌜Dein⌝ Herr?
TOXILUS ⌜In der Sommerfrische.⌝
PRAETOR Und wann kommt er wieder?
TOXILUS In ⌜zirka einem⌝ halben Jahr. Er ist nach Kreta ⌜ ⌝ --
PRAETOR ⌜*(unterb)*⌝ Ein halbes ⌜Jahr ist eine hübsche⌝ Zeit! Also dann werden ⌜wir es⌝ ja erfahren, ob ⌜Du die Wahrheit sprichst⌝ -- bis dahin ⌜kommst Du⌝ jetzt mit nach ⌜Pompeji, ein wenig hinter Gittern –⌝
⌜LEMNISELENIS⌝ Nein! Herr, wie könnt Ihr?! Ich kann es beschwören, dass er das Geld ⌜geschenkt bekommen⌝ hat!
PRAETOR Unsinn! *(zu den* ⌜LIKTOREN⌝*)* Verhaftet ihn!
‖⌜LEMNI Ich schwöre jeden Eid! *(zu* TOXILUS*)* So sag doch was!⌝ ⌜Jetzt ist alles aus! ÖLA 3/W 107 – BS 29 c [5], Bl. 5
PRAETOR Na also!
TOXILUS Was ein Sklave sagt, hat kein Gewicht.⌝
LEMNI Nein, es darf nicht aus sein! Oh Herr! Verhaftet ihn doch nicht!
PRAETOR Was soll ich denn tun? Wenn sein Herr hier wär, würd ich ihn nicht verhaften -- ich bin doch nicht so darauf aus, aber ich muss. Die Sache ist doch äusserst verdächtig --
LEMNI Dann verhaftet mich mit! Verhaftet mich mit!
PRAETOR Ah, ist Amor mit im Spiel? Aha, jetzt ⌜wird⌝ mir überhaupt alles klar -- *(er lächelt)* Also höre: ich warte nur auf den Herrn, der für ihn aussagen soll, ich tät Euch gern ⌜gönnen, Euere⌝ Liebe -- denkt nicht, dass ein ⌜Praetor⌝ unbedingt ein Unmensch ⌜sein muss⌝ --

---

1 ⌜ ⌝] [*(lacht)*]
1 ⌜Mensch⌝] [Kerl] |Mensch|
2 ⌜Er⌝] korrigiert aus: EEr
3 ⌜*(unterbr)*⌝] gemeint ist: *(unterbricht)*
3 ⌜ ⌝] [Ruhe!]
3 ⌜Wir → die⌝] \Wir werden/ [D]|d|ie
3 ⌜klären!⌝] [wird] [gek]|k|lär[t]|en!| [werden!]
4 ⌜Dein⌝] Dein[e]
5 ⌜In → Sommerfrische.⌝] [Fort. Verreist.] |In der Sommerfrische. [Auf Kr]|
7 ⌜zirka einem⌝] korrigiert aus: zirkaeinem
7 ⌜ ⌝] [in die Sommerfrische]
8 ⌜*(unterb)*⌝] gemeint ist: *(unterbricht)*
8 ⌜Jahr → hübsche⌝] Jahr[, nette] |ist → hübsche|
8 ⌜wir es⌝] korrigiert aus: wires
9 ⌜Du → sprichst⌝] [es stimmt] |Du → sprichst|
9 ⌜kommst Du⌝] [bleibst Du] |kommst Du|
10 ⌜Pompeji → Gittern –⌝] Pompeji\,/ [ins [Kittchen] |Gefängnis| --] |ein → Gittern –|
11 ⌜LEMNISELENIS⌝] korrigiert aus: LEMNISELENIs
12 ⌜geschenkt bekommen⌝] korrigiert aus: bekommen geschenkt
13 ⌜LIKTOREN⌝] korrigiert aus: LIKTOREN
14 ⌜LEMNI → was!⌝] (1) ‖LEMNI Ich schwöre jeden Eid[!]|, der Euch heilig ist!| ÖLA 3/W 107 – BS 29 c [5], Bl.4
(2) LEMNI → was!
14–16 ⌜Jetzt → Gewicht⌝] TOXILUS[8] Was[9] ein[10] Sklave[11] sagt,[12] hat[13] kein[14] Gewicht.[15] Jetzt[1] ist[2] alles[3] aus![4] \PRAETOR[5] Na[6] also![7]/
22 ⌜wird⌝] [ist] |wird|
24 ⌜gönnen, Euere⌝] korrigiert aus: gönnen,Euere
24 ⌜Praetor⌝] korrigiert aus: Pr etor
25 ⌜sein muss⌝] (1) ist
(2) sein muss

BAGNIO (kommt) Toxilus! Toxilus! ⌜Das Schiff ist untergegangen, das Schiff!
⌜ ⌝

MATROSA Um Gottes Willen!

BAGNIO Das Schiff Eurer Herrschaft!⌝ ⌜Ich bin dort vorn auf dem Kap gelegen und hab das Schiff gesehen, es kam ein Gewitter der Blitz hats getroffen und es ging ⌜unter --⌝ mit Mann und Maus!

AUFSEHER Was?!

⌜BAGNIO⌝ Euere Herrschaft ist nichtmehr! Alle sinds ersoffen im Meer!⌝

⌜TOXILUS Ersoffen?!⌝

⌜BAGNIO *(erblickt ihn erst jetzt)*⌝ Huj, der Prätor aus Pompeji!

⌜PRAETOR Wer bist Du?⌝

⌜BAGNIO⌝ Ihr kennt mich nicht?

PRAETOR Keine Ahnung!

BAGNIO Umso besser! *(zu* ⌜TOXILUS⌝*)* Er hat mich zwar schon siebenmal ⌜gesehen⌝, ⌜aber⌝ wahrscheinlich hat er mir nie in die Augen geschaut -- ⌜Hör mal!⌝

⌜TOX Rühr mich nicht an, ich bin verhaftet!⌝

BAGNIO ⌜*(erschrickt sehr)*⌝ Bimbambum!

⌜PRAETOR⌝ *(zu* ⌜LEM⌝*)* Wer ist ⌜der?!⌝

BAGNIO ⌜Ich? Niemand. Ich wollt hier nur eine grosse Trauernachricht bringen.⌝

⌜LEM Ich kenne ihn nicht

BAGNIO Ich bin auch nur ein Niemand, ein {armer} Niemand –⌝ Schaut auf den Himmel, seht ihr dort hinten das Wetter? ⌜ ⌝

‖ ⌜Wer ergründet das Walten der Götter⌝ ÖLA 3/W 107 – BS 29 c [5], Bl. 6

BAGNIO Ja.

PRAETOR Schrecklich. Ist das auch wahr?

BAGNIO So wahr ich Augen hab zu sehen!

(Stille)

1–4	⌜Das → Herrschaft!⌝]	\Das → Herrschaft!/
2	⌜ ⌝]	[AUFSEHER Was für ein Schiff]
4–8	⌜Ich → Meer!⌝]	•Ich → Meer!
6	⌜unter --⌝]	korrigiert aus: unter--
8	⌜BAGNIO⌝]	korrigiert aus: BANIO
9	⌜TOXILUS Ersoffen?!⌝]	\TOXILUS Ersoffen?!/
10	⌜BAGNIO → *jetzt)*⌝]	\BAGNIO → *jetzt)*/
11	⌜PRAETOR → Du?⌝]	[PRAETOR] [Wer ist das?] |Wer → Du?|
12	⌜BAGNIO⌝]	[BAGNIO]
14	⌜TOXILUS⌝]	[*den* SKLAVEN] |TOXILUS|
14	⌜gesehen⌝]	[verureteilt] |gesehen|
15	⌜aber⌝]	[a]|a|ber
15	⌜Hör mal!⌝]	[[He,] Toxilus!] |Hör mal!|
16	⌜TOX → verhaftet!⌝]	[LEMNI Er ist verhaftet!] |TOX → verhaftet!|
17	⌜*(erschrickt sehr)*⌝]	*(erschrickt sehr)*/
18	⌜PRAETOR⌝]	[AUFSEHER] |PRAETOR|
18	⌜LEM⌝]	[TOXILUS] |LEM|
18	⌜der?!⌝]	[dieser Mensch?!] [|dieser|] |der?!|
19	⌜Ich → bringen.⌝]	[Ich hab eine grosse Neuigkeit für Euch!] |Ich → bringen.|
20–21	⌜LEM → Niemand –⌝]	\LEM → Niemand –/
22	⌜ ⌝]	[Ich → Meer!]→•
23	⌜Wer → Götter⌝]	\Wer → Götter/

PRAETOR Schrecklich ⌜und rätselhaft⌝ ⌜ist⌝ manchmal ⌜das Walten⌝ der Götter
⌜Rätselhaft ihr Urteil⌝
Der Sterbliche ist ihnen eben untertan.
Sie vernichten den ⌜braven⌝ Freien und ⌜entlassen⌝ den ⌜{lästerlichen}⌝ Sklaven ⌜ ⌝
⌜aus der Kette⌝ --
Rätselhaft ist oft ihr Walten, ⌜unfassbar⌝ ⌜für⌝ ⌜einen irdischen Richter⌝.
Und diesmal sogar: ⌜Oh Jupiter!⌝ ⌜erschlägst Du⌝ das ⌜Recht⌝ ⌜mit Deinem Blitz.⌝
⌜Und⌝ das Unrecht ⌜triumphieren⌝ --
⌜ ⌝
⌜Toxilus⌝ oder wie Du heisst, Du bist frei -- ich lasse Dich frei
⌜Sagt Götter, was habt Ihr vor mit unserer Welt?
(Stille)⌝
Denn wo kein Kläger, kein Angeklagter --
Und der Beweis Deiner Schuld liegt am Meeresgrund!
⌜PRAETOR *(lächelt)*⌝ *(zu den* LIKTOREN *und* DORDALUS*)* Kommet! ⌜Wir warten {umsonst auf Antwort}!⌝ *(ab)*
⌜ ⌝
⌜LEMN⌝ Freude, ⌜doppelt, {dreifach ⌜Freude}!⌝⌝
⌜ALLE SKLAVEN Freude! {Freude! Freude!}⌝
⌜TOXILUS⌝ ⌜ ⌝ Jetzt lasst uns ⌜ ⌝ tanzen -- die Herrschaft ist hin!
MATROSA Halt!

1	⌜und rätselhaft⌝]	[\für Sterbliche/] |und rätselhaft|
1	⌜ist⌝]	[sind] |ist|
1	⌜das Walten⌝]	[die Gewalten] |das Walten|
2	⌜Rätselhaft → Urteil⌝]	\Rätselhaft → Urteil/
4	⌜braven⌝]	\braven/
4	⌜entlassen⌝]	[l]|entl|assen
4	⌜{lästerlichen}⌝]	\{lästerlichen}/
4	⌜ ⌝]	[\unehrenhaft/]
5	⌜aus → Kette⌝]	(1) leben (2) \aus → Kette/
6	⌜unfassbar⌝]	[[n]|N|icht [ergründbar] |erfassbar|] |unfassbar|
6	⌜für⌝]	[für] |für|
6	⌜einen → Richter⌝]	[den] |einen| \irdischen/ [Mann] |Richter|
7	⌜Oh Jupiter!⌝]	\Oh Jupiter!/
7	⌜erschlägst Du⌝]	[geht] [|Sie versenken|] [|Du {hast erschlagen}|] |erschlägst \Du/|
7	⌜Recht⌝]	[{R}]|R|echt
7	⌜mit → Blitz.⌝]	[unter] |mit → Blitz.|
8	⌜Und⌝]	[U]|U|nd
8	⌜triumphieren⌝]	triumphier[t]|en|
9	⌜ ⌝]	gestrichen: \S/
10	⌜Toxilus⌝]	korrigiert aus: Tocxilus
11–12	⌜Sagt → *Stille)*⌝]	\Sagt Götter, [steht die Welt noch] |was → *Stille)*|/
15	⌜PRAETOR *(lächelt)*⌝]	\PRAETOR *(lächelt)* [Wir]/
15–16	⌜Wir → Antwort}!⌝]	\Wir → Antwort}!/
17	⌜ ⌝]	[LEMNI Toxilus! *(sie umarmt ihn und sie küssensich)* BAGNIO Was ist los?!]
18	⌜LEMN⌝]	[PAEGNIUM] |LEMN|
18	⌜doppelt → Freude}!⌝]	[Freude, Freude!] |doppelt → Freude}!|
18	⌜Freude}!⌝]	korrigiert aus: Freude}
19	⌜ALLE → Freude!}⌝]	[TOXILUS [Jawohl,] |Doppelt dreifach| Freude!] |ALLE → Freude!}|
20	⌜TOXILUS⌝]	\TOXILUS/
20	⌜ ⌝]	[Höret, Ihr!]
20	⌜ ⌝]	[singen und]

TOXILUS Was gibts?
MATROSA Die Herrschaft ist hin. Aber auch die Herrschaft besteht aus Menschen und alle Menschen sind Brüder --
PAEGNIUM Fahr ab!
MATROSA Wie ⌜sprichst⌝ Du mit ⌜mir,⌝ Lausejunge!
TOXILUS Er spricht mit Dir, wie zu jemand, antwortet, der einen dummen Unsinn behauptet!
AUFSEHER Oh wie richtig! Richtig-richtig!
PAEGNIUM *(zu* MATROSA*)* Tanz mit mir, Schwesterchen!
LEMNI Ja, tanzen wir! ÖLA 3/W 107 – BS 29 c [5], Bl. 7
BAGNIO Ich möcht lieber was saufen!
⌜TOXILUS Sauft und fresst! Gehet hinein, öffnet alle Schränke und Truhen -- ziehet die Fetzen der Herrschaft ⌜an!⌝ Und was Ihr nicht anziehen könnt, ⌜das⌝ zerreisst ihr! ⌜Und die Flaschen, die Ihr nicht aussaufen könnt, zerschlagt Ihr! ⌜⌜Lasst⌝ den Wein auslaufen!⌝ Und wenn morgen alles ein Trümmerhaufen ist! Heut sind wir alle, alle frei!⌝ Jetzt sind wir alle frei -- und wenns nur einen Tag dauert! Jetzt lad ich Euch zum Ball, zu unserem Ball! Toxilus und Lemniselenis laden die niedersten und niederen Herrschaften ein! Auf, herbei, Wein, Bier --⌝⌜ ⌝
ALLE ⌜SKLAVEN⌝ *(mit Jubel ⌜ab in⌝ die Villa, kommen mit Kleidern der Herrschaft an, ⌜Paegnium⌝ mit ⌜Gloriosus⌝ Schild und ⌜Helm,⌝ es wird Wein und Essen herbeigebracht, alle machen sichs gütlich)*
⌜1.)⌝ ALLE *(⌜ausser Matrosa⌝ singen)*

Es öffnet sich heute des Sklavenzwingers Tor
Da kugelen die Sklavelein ganz haufenweis hervor!
Die Männlein und die Weibelein
Sie wollen alle ⌜Freie⌝ sein
⌜Sie⌝ kugelen, sie kugelen
Bald hin und bald her
Zu ⌜unterst⌝, zu überst
Das freut sie umso mehr!

5	⌜sprichst⌝]	korrigiert aus: s richst
5	⌜mir,⌝]	korrigiert aus: mir ,
12–18	⌜TOXILUS →Bier --⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[18]
13	⌜an!⌝]	korrigiert aus: an_ !
13	⌜das⌝]	korrigiert aus: dass
14–16	⌜Und → frei!⌝]	\Und → frei!/
14–15	⌜Lasst → auslaufen!⌝]	\Lasst → auslaufen!/
14	⌜Lasst⌝]	korrigiert aus: lasst
18	⌜ ⌝]	[Musik, Musik!]
19	⌜SKLAVEN⌝]	korrigiert aus: SKLAVEn
19	⌜*ab in*⌝]	korrigiert aus: *abin*
20	⌜*Paegnium*⌝]	korrigiert aus: *Paegmium*
20	⌜*Gloriosus*⌝]	korrigiert aus: *Glorosus*
20	⌜*Helm,*⌝]	korrigiert aus: *Helm)*
22	⌜1.)⌝]	[\1.)/] |1.)|
22	⌜*ausser Matrosa*⌝]	*ausser Matrosa*/
26	⌜Freie⌝]	[f]|F|rei\e/
27	⌜Sie⌝]	S\i/e
29	⌜unterst⌝]	unter\st/

⌜4.)⌝ AUFSEHER ⌜*(bereits etwas alkoholisiert)*⌝ Denn auf den ⌜Meeren⌝
Da wohnt die ⌜Freiheit⌝
Ja auf den ⌜Meeren⌝
Ist es schön
Allwo die ⌜hohen⌝ Herrn
⌜samt⌝ ihrer Freiheit
Können untergehen!
⌜*(zu den Sklaven)* Nun klatscht!⌝⌜ ⌝
TOXILUS *(zum* AUFSEHER*)* Geistreich!
‖ AUFSEHER *(gekränkt)* Wenns Du ⌜mir⌝ schon ⌜die Peitsche nimmst,⌝ dann ⌜klatsch wenigstens, wenn ich⌝⌜singe⌝! Nicht schön von Dir! ÖLA 3/W 107 – BS 29 c [5], Bl. 8
BAGNIO *(zu* ⌜TOXILUS*) (klopft⌝ ihm mit seinem Prügel auf die Schulter)*
Fuchs Du hast die ⌜Gans⌝ gestohlen
Gib sie wieder her
Sonst wird Dich der Praetor holen
Mit seinem ⌜Paragraphenspeer⌝ --
⌜AUFSEHER *(zu Lem)* Prosit ex! Trink aus Du kleine Hex!⌝
LEMNISELENIS ⌜⌝⌜Auf dem Meer ists so still wie die ewig Ruh
Rein garnichts drückt der Matrosen Schuh
Wölklein, die siehst schon von weitem wehn
Heut wirds auch ohne Ruder gehn –⌝
⌜⌝

1	⌜4.)⌝]	\4.)/
1	⌜*(bereits → alkoholisiert)*⌝]	*(bereits → alkoholisiert)*/
1	⌜Meeren⌝]	[Bergen] |Meeren|
2	⌜Freiheit⌝]	[f]|F|reiheit
3	⌜Meeren⌝]	[Bergen] |Meeren|
5	⌜hohen⌝]	[grossen] |hohen|
6	⌜samt⌝]	[S]|s|amt
8	⌜*(zu* → klatscht!⌝]	*(zu* → klatscht!/
8	⌜⌝]	[\Prosit, ex! Trink aus Du kleine Hex!/]
10	⌜mir⌝]	[mich] |mir [s]|
10	⌜die → nimmst,⌝]	[nicht prügeln lasst,] |die → nimmst,|
10–11	⌜klatsch → ich⌝]	[lass mich doch wenigstens] |klatsch → ich|
11	⌜singe⌝]	singe[n]
12	⌜TOXILUS*) (klopft⌝*]	korrigiert aus: TOXILUS*)(klopft*
13	⌜Gans⌝]	[G]|G|ans
16	⌜Paragraphenspeer⌝]	Par[{ }]|a|graphen[heer]|speer|
17	⌜AUFSEHER → Hex!⌝]	\AUFSEHER → Hex!/
18–248,16	⌜Auf → Freiheit⌝]	\Auf → Freiheit/
18	⌜⌝]	gestrichen: [{ }]|1.)|
18–21	⌜Auf → gehn –⌝]	(1) ‖ Auf dem Meer ist so still und die ewig Ruh [Nichts] [|Rein garnichts|] [|Kein [Orkan] [|Sturm|]] \nicht/ drückt der Matrosen Schuh Wölklein, die siehst schon von weitem wehen Heut [müssen] |wirds| [wir] |auch| ohne [Segel] |Ruder| gehen – (2) Auf → gehn – ÖLA 3/W 91 – BS 28 [2], Bl. 3
22	⌜⌝]	gestrichen: 2.) – 3.)

ÖLA 3/W 91 – BS 28 [2], Bl. 3

‖ ⌜⌜Ihr Sklaven⌝, wir wollen nach Kreta fahren
Kreta ist ⌜jenseits⌝ aller ⌜Gesellschaftsgefahren⌝
In ⌜Kreta,⌝ ⌜dort⌝ ist der Wein so süss
⌜Also das⌝ ist das ⌜reinste⌝ ⌜Herrenparadies⌝ –

×

⌜ ⌝
Wir segeln, ⌜wir segeln⌝ in die Sommerfrisch
Lustig, ⌜ ⌝ im Wasser ⌜schwimmt mit uns⌝ der Fisch
⌜ ⌝

×

Der uns zur Zeit verreist gerad
Tief unten ⌜im grünen Meeresgrab!⌝
(zu den Sklaven) Nun klatscht!
ALLE *(applaudieren)*⌝

ÖLA 3/W 107 – BS 29 c [5], Bl. 8

‖⌜ ⌝ AUFSEHER Denn auf den ⌜Meeren⌝ da wohnt die Freiheit⌝
⌜LEMNISELENIS⌝ Der Blitz schlug ⌜ein –⌝
Hurrah, wie fein!
Er schlug sie alle tot
Alle, alle tot!
ALLE *(⌜ausser⌝* MATROSA*)* Der Blitz schlug ⌜ein –⌝
⌜Hurrah, wie⌝ fein!

1–15	⌜Ihr → *applaudieren)*⌝]	\Ihr → *applaudieren)*/
1	⌜Ihr Sklaven⌝]	[Leute] |Ihr Sklaven|
2	⌜jenseits⌝]	[ohne] |jenseits|
2	⌜Gesellschaftsgefahren⌝]	[Gefahren] |Gesellschaftsgefahren|
3	⌜Kreta,⌝]	Kreta\,/
3	⌜dort⌝]	\dort/
4	⌜Also das⌝]	[Dort] |Also das|
4	⌜reinste⌝]	[{reinste}] |reinste|
4	⌜Herrenparadies⌝]	[Paradies] |Herrenparadies|
7	⌜ ⌝]	[\Es wird ein Wein sein Und wir werden sein Es wird schöne Sklaven geben Und die Herrn werden nimmer leben ×/]
8	⌜wir segeln⌝]	\wir segeln/
9	⌜ ⌝]	[wie]
9	⌜schwimmt → uns⌝]	\schwimmt → uns /
10	⌜ ⌝]	[[Wir wollen unsere Nerven ruh] |[Dort] |In Kreta| wollen wir [uns ausruhen] |uns erholen‖ Vom Nichtstun! [Von Eueren Sklaven] |Dort werden wir uns für Euch Kraft holen!|]
13	⌜im → Meeresgrab!⌝]	[im Meer v] |im → Meeresgrab!|
16	⌜ ⌝]	gestrichen: 4.)
16	⌜Meeren⌝]	[Bergen] |Meeren|
17	⌜LEMNISELENIS⌝]	eingefügt
17	⌜ein –⌝]	ein \–/
21	⌜*ausser*⌝]	*auss\e/r*
21	⌜ein –⌝]	ein \–/
22	⌜Hurrah, wie⌝]	korrigiert aus: Hurrah,wie

⌜Er schlug sie alle tot⌝
Alle, alle ⌜tot!⌝
(Allgemeiner Tanz)
Ojjeh, ojjeh, wie rührt mich das, ⌜ ⌝
wie rührt mich ⌜das,⌝ ⌜wie rührt mich das⌝
Viel zu lang habt Ihr gelebt
Das ⌜Kaputtsein⌝ kam zu spät!
LEMNI Ach, wie ist es möglich dann
Dass ich Dich hassen kann!
⌜Hasse⌝ Dich so schrecklich lieb
⌜Du⌝ meiner ⌜Freiheit liebster⌝ Dieb!
AUFSEHER Hieb um Hieb!
Dick ⌜und⌝ dünn!
PAEGNIUM Zwirn, Zwirn, ⌜Zwirn⌝!
BAGNIO Zwirn ist kein Strick
Dünn oder dick! *(er macht eine Geste des Gehängtwerdens)*
TOXILUS Dick oder dünn
Strick ist kein Zwürn
‖ BAGNIO und TOXILUS Lasst es uns entwürren! ÖLA 3/W 107 – BS 29 c [5], Bl. 9
⌜TOXILUS⌝ Zwirn, Zwirn, Zwirn
Ein Kopf ist noch kein Hirn
⌜Ein Hut ist noch kein Kopf
Ein Hals ist noch kein Kropf!⌝
‖ ⌜ ⌝ {Gedacht}, gedacht, etcetera ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 13
Für unsereins sind nur wir da!
LEM Flieg, Delphin, flieg –
⌜Ein Krieg ist noch kein Sieg
Ein Sieg ist noch kein Frieden⌝
Wo ist mein Herr geblieben?
ALLE Ojjeh-ojjeh, der Kopf ist ab,
⌜ ⌝⌜Der Kopf ist ab
Ojjeh ojjeh wie rührt mich das
Wie rührt mich das!⌝

1	⌜Er → tot⌝]	[Er → tot] [|Jetzt sind sie endlich hi|]
2	⌜tot!⌝]	[tot!] [|hin!|]
4	⌜ ⌝]	[wie → das]→•
5	⌜das,⌝]	das\,/
5	⌜wie → das⌝]	•wie → das
7	⌜Kaputtsein⌝]	korrigiert aus: Kaputsein
10	⌜Hasse⌝]	[Ha[b]|sse|] |Hasse|
11	⌜Du⌝]	[D]|D|u
11	⌜Freiheit liebster⌝]	[Ehre] |Freiheit [{lieber}] |liebster‖
13	⌜und⌝]	[oder] |und|
14	⌜Zwirn⌝]	Zw[{n}]|i|rn
20	⌜TOXILUS⌝]	[ALLE] |TOXILUS|
22–23	⌜Ein → Kropf!⌝]	\Ein → Kropf!/
24	⌜ ⌝]	gestrichen: … TOXILUS
27–28	⌜Ein → Frieden⌝]	ergänzt aus ÖLA 3/W 107 – BS 29 c [5], Bl. 9
31	⌜ ⌝]	gestrichen: ……
31–33	⌜Der → das!⌝]	ergänzt aus ÖLA 3/W 107 – BS 29 c [5], Bl. 9

LEM Hunde, die ⌜bellen, die beissen nicht
Sklaven, die klagen, die töten nicht
Herren, die gut sind, die gibt es nicht!⌝
ALLE Hunde, die bellen, die beissen nicht
Sklaven, die klagen, die töten nicht
Herren, die gut sind, die gibt es nicht
ALLE Gibt es nicht! Gibt es nicht!
Jetzt ist er ersoffen, der Wicht –
TOXILUS Verlangt Zinsen für jeden Bissen
Die ⌜ ⌝ ein Krebs ⌜seinem Fleische⌝ entrissen
LEM Krebs, Krebs, Krebs
Du liegst mir ⌜{am}⌝ Herzen
Krebs, Krebs, Krebs
Kommst mir nicht aus dem Sinn
Ach, ach, ach
Ich werd ja noch ganz schwach!
Ach, ach, ach,
Von ⌜so viel⌝ ⌜ungetrübtem⌝ Glück!
⌜LEM Der Blitz schlug ein –⌝
ALLE Hurrah, wie fein!
Jetzt ⌜sind sie⌝ endlich hin
Alle, alle hin!
TOXILUS Zwirn, Zwirn, Zwirn
Ein Kopf ist noch kein Hirn!
‖⌜1.) PAEGNIUM⌝ *(mit dem Schild)* ÖLA 3/W 107 – BS 29 c [5], Bl. 9
Putz den Schild, putz, putz, putz!
⌜Nur kein Trutz
Trutz, Putz, Trutz!⌝
Wo bin ich? Wo bin ich?
⌜Seh⌝ mich nicht ⌜blende ich Dich –
Ich blende Dich –⌝
(er schreit) Wo seid Ihr ⌜nun,⌝ ⌜stolzer Gloriosus?!
Erhabener ⌜Tepp⌝
Wo bist Du ⌜jetzt?!⌝

1–3	⌜bellen → nicht!⌝]	ergänzt aus ÖLA 3/W 107 – BS 29 c [5], Bl. 9
10	⌜ ⌝]	[ihm]
10	⌜seinem Fleische⌝]	\seinem Fleische/
12	⌜{am}⌝]	\{am}/
18	⌜so viel⌝]	korrigiert aus: soviel
18	⌜ungetrübtem⌝]	[{ungerechtem}]|ungetrübtem|
19	⌜LEM → ein –⌝]	[Denn:] |LEM → ein –|
21	⌜sind sie⌝]	[seid Ihr] |sind sie|
25	⌜1.) PAEGNIUM⌝]	\1.) PAEGNIUM/
27–28	⌜Nur → Trutz!⌝]	\Nur → Trutz!/
30	⌜Seh⌝]	[Ich] [s]|S|eh
30–31	⌜blende → Dich –⌝]	\[Ich blende Dich, ich] blende \ich/ Dich – Ich blende Dich –/
32	⌜nun,⌝]	[jetzt?!] |nun,|
32–251,2	⌜stolzer → besiegt,]	[\Seht Ihr mich?!/] |[grosser] stolzer → besiegt,|
33	⌜Tepp⌝]	Tepp[?!]
34	⌜jetzt?!⌝]	jetzt[,]|?!| [Karikatur eines Kriegers?!]

Kämpfst mit zehn Haifischen, was?! Und mit riesigen Polypen und hundert Seeschlangen – und hast sie alle besiegt, besiegt,⌝ ‖⌜alle, was?!⌝ ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 13
LEMN Alle, alle! –
Der Blitz schlug ein
ALLE Hurrah wie fein!
‖ ⌜Jetzt seid ihr endlich tot⌝ ÖLA 3/W 107 – BS 29 c [5], Bl. 9
Alle, alle ⌜hin!⌝
⌜PAEGNIUM⌝ Zwirn, Zwirn, Zwirn
⌜TOXILUS⌝ Ein Kopf ist noch kein Hirn!
⌜ALLE Ojjeh, ojjeh, der Kopf ist ab…. (usw)⌝
AUFSEHER *(besoffen)* Ich peitscht es gern in alle Häute ein
Ich ätzt es gern in jeden ⌜Herrenbein⌝
Dein ist mein Schmerz
Dein ist mein Schmerz
Und soll er ewig, ewig Dein ⌜bleiben⌝ -- *(er nähert sich* MATROSA*)*
‖⌜ ⌝⌜ ⌝ ÖLA 3/W 107 – BS 29 c [5], Bl. 10
BAGNIO *(nähert sich* MATROSA*)*
Du Prügel ⌜in⌝ meiner Linken
Was soll Dein heiteres Blinken
Siehst mich so freundlich an
Morgen ⌜kommst wieder Du daran⌝ --
MATROSA ⌜*(stösst ihn weg)*⌝ *(ab in den Hintergrund)*
(Es donnert, niemand hat es bemerkt, dass es sich bezogen hat)
ALLE *(hören auf und blicken zum Himmel empor)*
⌜LEM *({leise})* Was war das?⌝
MATROSA ⌜Es donnert!⌝
BAGNIO ⌜Das⌝ kommt vom Meer --
MATROSA Das ist dasselbe, ⌜das⌝ die Herrschaft erschlug --
(Stille)

2	⌜alle, was?!⌝]	korrigiert aus: ‖ [alle!! Was?! [\Chor Jajaj Ja, ja, ja Alle hat er besiegt!/]] |PAEGNIUM … alle, was?!|
6	⌜Jetzt → tot⌝]	(1) Er schlug sie alle tot (2) Jetzt → tot
7	⌜hin!⌝]	(1) tot! (2) hin!
8	⌜PAEGNIUM⌝]	\PAEGNIUM/
9	⌜TOXILUS⌝]	\TOXILUS/
10	⌜ALLE → usw)⌝]	\ALLE → usw)/
12	⌜Herrenbein⌝]	[Kieselstein] [|Sklaven{bein}|] |Herrenbein|
15	⌜bleiben⌝]	korrigiert aus: Bleiben
16	⌜ ⌝]	[MATROSA]
16	⌜ ⌝]	[*(stösst → weg)*]→•
18	⌜in⌝]	[an] |in|
21	⌜kommst → daran⌝]	komm[t]|st| [Matrosa dran] |wieder → daran|
22	⌜*(stösst → weg)*⌝]	[Fahr ab!] |•*(stösst → weg)*|
25	⌜LEM → das?⌝]	\LEM → das?/
26	⌜Es donnert!⌝]	[Da kommt das Wetter --] |Es donnert!|
27	⌜Das⌝]	[Es]|Das|
28	⌜das⌝]	korrigiert aus: dass

TOXILUS Es kommt nicht her.
MATROSA Abwarten!
TOXILUS Es verzieht sich --
(Es donnert wieder, näher)
MATROSA Hört Ihr?
TOXILUS Aber was! Das verzieht sich und Schluss! Weiter!
(Tanz)
ALLE Ojjeh ojjeh, wie rührt mich das
Wie rührt mich das!
Viel zu lang habt Ihr gelebt
Das ⌜Kaputtsein⌝ kam zu spät --
LEMNI Der Blitz schlug ein --
⌜ALLE Hurrah, wie fein!⌝
(⌜starker Donner⌝)
ALLE *(zucken zusammen)*
BAGNIO Es regnet! Es kommt doch her! ⌜Na servus!⌝ Also ich vertrag alles nur kein Wetter! Da krieg ich Nerven! *(ab in die Villa)*
ALLE Es regnet, es regnet!
LEMNI Ganz dicke Tropfen -- zu dumm!
‖ ALLE *(flüchten in die Villa; starker Windstoss; Blitz und Donner Wolkenbruch)* ÖLA 3/W 107 – BS 29 c [5], Bl. 11
TOXILUS Zu dumm!
AUFSEHER Einmal ist man in seinem Element!
PAEGNIUM *(hält den Schild ⌜über⌝ ⌜seinen⌝ Kopf)*
MATROSA Tu den Schild weg, das zieht den ⌜Blitz an⌝! Kommt alle herein! ⌜Herein!
(alle⌝ unter die Säulen)
LEMNISELENIS Du, oh -- ich hab Angst!
TOXILUS Warum?
LEMNI Vor dem Blitz. Wie leicht trifft der einen.
TOXILUS Es ist bald vorbei und nichts wird Dich treffen.
LEMNI Woher weisst Du das?
TOXILUS Weil ich Dich beschützen werde.
LEMNI Kannst Du mich gegen den Blitz schützen?
MATROSA *(höhnisch)* Er kann alles!
Zwirn, Zwirn, Zwirn
Ein Kopf ist noch kein Hirn! *(sie lacht höhnisch)*
TOXILUS Lach nur! Lach!
(Starker Blitz und Donnerschlag)
⌜ ⌝

11	⌜Kaputtsein⌝]	korrigiert aus: Kaputsein
13	⌜ALLE → fein!⌝]	\ALLE → fein!/
14	⌜*starker Donner*⌝]	korrigiert aus: *starkerDonner*
16	⌜Na servus!⌝]	\Na servus!/
23	⌜*über*⌝]	korrigiert aus: *ü4r*
23	⌜*seinen*⌝]	korrigiert aus: *sein*
24	⌜Blitz an⌝]	korrigiert aus: Blitzan
24–25	⌜Herein! *(alle*⌝]	korrigiert aus: Herein! *(alle*
38	⌜ ⌝]	[LEMNI Jesus Maria! TOXILUS Was redest Du da?]

TOXILUS *(zu* MATROSA*)* Mir scheint, Du tätest lachen, wenn uns jetzt hier der Blitz träf?

MATROSA Nein. Ich hoffe auch und bete, dass er Euch nicht erschlägt. Wenn Ihr lernt ⌜-- Wenn⌝ Ihr etwas nicht vergessen wolltet --

TOXILUS Was?

MATROSA Dass Ihr nicht die obersten ⌜Herren seid⌝, weil das Gewitter Deinen Herrn erschlug. Hast Du den Blitz gesandt, so tust Du! Den Blitz hat einer gesandt, der unsere Leiden hörte, aber er wird auch Euch erschlagen, wenn Ihr fortfahrt, in Deinen ‖ ⌜Feinden⌝ nicht auch ⌜den Menschen⌝ zu sehen -- Kennst Du Dich? ÖLA 3/W 107 – BS 29 c [5], Bl. 12

TOXILUS Was soll die Frage?

MATROSA Es ist ein Geheimnis um den Menschen.

LEMNI Ich kenne mich nicht! Oh, jetzt hab ich plötzlich Angst vor mir -- hilf mir, Du! Beschütz mich vor mir selber!

TOXILUS Das kann ich nicht.

⌜TOXILUS Natürlich wissen wir es nicht, wer wir sind!
Welche Gewitter unseren Busen durchziehen, mit Blitz und Donner!
Aber eins wissen wir: ⌜Gegen Knute hilft nur Knute!
Gegen Rute nur Rute! (usw)⌝

MATROSA ⌜Lasst sie alle vom Blitz erschlagen – meinetwegen!⌝ Aber: richtet nicht, damit Ihr nicht gerichtet werdet!⌝

LEMNI Es wird hell!

TOXILUS ⌜Ja.⌝⌜ ⌝

⌜LEMN Ist das Wetter vorbei?

TOXILUS Ich glaube. Ich glaube.

(Stille)

LEM ⌜Die Sonne! Die Sonne!⌝⌝

SKLAVEN *(fangen an leise zu singen)*

Der Blitz schlug ⌜ein –⌝
Hurrah, wie fein!
Er schlug sie alle tot
⌜Alle,⌝ alle tot!
⌜Ojjeh-ojjeh, wie rührt mich das!⌝

4	⌜-- Wenn⌝]	korrigiert aus: -- Wenn
6	⌜Herren seid⌝]	korrigiert aus: Herr bist
9	⌜Feinden⌝]	korrigiert aus: FEinde
9	⌜den Menschen⌝]	korrigiert aus: denMenschen
16–21	⌜TOXILUS → werdet!⌝]	(1) MATROSA Richtet nicht, auf dass Ihr nicht gerichtet werdet! (2) \TOXILUS → werdet!/
18–19	⌜Gegen → usw)⌝]	vgl. K³/TS⁵/BS 28 [2], Bl. 5
20	⌜Lasst → meinetwegen!⌝]	[Erschlagt sie so {meinetwegen}] |Lasst → meinetwegen!|
23	⌜Ja.⌝]	korrigiert aus: Ja,
23	⌜ ⌝]	[es ist vorbei -- das Wetter ist vorbei!]
24–27	⌜LEMN → Sonne!⌝]	\LEMN → Sonne!/
27	⌜Die → Sonne!⌝]	[Jetzt kommt] |Die → Sonne!|
29	⌜ein –⌝]	ein \–/
32	⌜Alle,⌝]	korrigiert aus: Alle ,
33	⌜Ojjeh-ojjeh → das!⌝]	\Ojjeh-ojjeh → das!/

TOXILUS *(ruft in die Villa hinein)* Ruhe! Ruhe!
(ein Sonnenstrahl bricht durch)
LEMNI *(umarmt ihn)* Reg Dich nur nicht ⌜auf, ich liebe Dich –⌝

(Vorhang)

ENDE.

⌜⌜Denn:⌝ was hat ⌜man⌝ von seiner Jugend ⌜ohne Freiheit?⌝ Nichts! Und ⌜wie⌝ ⌜wird man frei?⌝ Mit Geld! Auch die Freiheit ist ⌜nämlich nur⌝ ein ⌜käuflicher⌝ Artikel ⌜und ohne⌝ ⌜Groschen⌝ pfeiff ich auf ⌜meine Jugend!⌝ Denn Jugend ist Freiheit und Freiheit Geld!⌝

3	⌜auf → Dich –⌝]	auf\,/ [--] |ich → Dich –|
11–14	⌜Denn → Geld!⌝]	\Denn → Geld!/ vgl. K³/TS⁸/A⁷/BS 30 a, Bl. 13
11	⌜Denn:⌝]	[Denn:]|Denn:|
11	⌜man⌝]	[ein Mäd] |man|
11	⌜ohne Freiheit?⌝]	[Was hat] |ohne Freiheit?|
11	⌜wie⌝]	[wie e{rm}] |wie|
12	⌜wird → frei?⌝]	[bekommt man seine Freiheit] |wird → frei?|
12	⌜nämlich nur⌝]	\nämlich nur/
12	⌜käuflicher⌝]	\käuflicher/
13	⌜und ohne⌝]	[ohne] |und ohne|
13	⌜Groschen⌝]	[Freiheit ein] |Groschen|
13	⌜meine Jugend!⌝]	[die [|alle|] [|die|] |alle| Jugend] |meine Jugend!|

SCHAUPLATZ

ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 14

Kleiner Privathafen vor einer Villa am Meer, unweit von Pompeji. Die Villa gehört dem reichen punischen Bankier K.R. Thago, einem naturalisiertem Römer. Er bewohnt sie mit seiner Tochter Idiotima und derem Gatten Gloriosus.
Rechts im Vordergrunde sieht man einige Säulen der Villa, links im Hintergrunde liegt der Hafen.

ERSTER AKT

ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 11

Im Hafen ankert die Luxusgaleere des Bankiers. Zahlreiche SKLAVEN *schleppen vom Ufer Gepäckstücke auf das Schiff, Kisten, Truhen, Fässer, Schläuche, Geschirr. Sie werden von einem* AUFSEHER *mit Nilpferdpeitsche beaufsichtigt. Es ist ein herrlicher Tag, ohne Wellen und Wolken.*

AUFSEHER *(zählt die an ihm vorbeigeschleppten Gepäckstücke)* -- 84, 85, 86, 87 -- vorwärts-vorwärts! *(er knallt mit der Peitsche)* Wir haben noch 164 Stück! 88, 89 -- los-los! Nur nicht getrödelt, gewurstelt, geschlafen, sonst weck ich Euch auf, Sklavenpack! *(er knallt wieder mit der Peitsche, blickt dann über das Meer und singt zart vor sich hin)*

Es taget aus dem Osten
Das Licht scheint überall
Es nachtet schon im Westen
Von Fall zu Fall zu Fall
Als wären das all meine Freunde
Die meine Feinde sein --
Mein Herz strebt nur nach Liebe
Mein Lieb, mein Minnelein --

(er unterbricht plötzlich seinen Gesang und brüllt einen ALTEN SKLAVEN *grimmig an)* Tempo-tempo! 107, 108, 109 -- hast nicht gehört, altes Stück Elend?! Vorwärts-vorwärts! *(er knallt abermals mit der Peitsche)*

IDIOTIMA *(tritt reisefertig aus der Villa, gefolgt von ihren* KAMMERSKLAVINNEN, *die immer noch einige Handgriffe an ihrem Kleid und ihrer Frisur vollbringen)*

Ach, sehet Papas Yacht!
Wie sie die Segel jungfräulich rafft!
Mit welchem Verlangen erträumte mein Auge ⌜dies liebliche⌝ Bild
In allen Salons der Saison --
Habet Dank, Ihr Götter!
Denn was der Sterbliche als Sehnsucht hegt
Das wird doch immer wieder Realität.
Oh Segel, Ihr himmlische Erfindung
Weht mich fort aus meiner Heimat
Fort aus dem Alltag -- nach Kreta.
Der kretinische Frühling ists, nach dem sich mein Herz erstrebt --

⌜AUFSEHER *(knallt mit der Peitsche)*⌝

ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 1

36 ⌜dies liebliche⌝] korrigiert aus: dies liebliche
45 ⌜AUFSEHER → *Peitsche)*⌝] \AUFSEHER → *Peitsche)*/

IDIOTIMA Oh saget ihm, er knalle nicht so mit der Peitsche!
Er schlage lieber, dann gibts nicht diesen schrillen Ton!
Meine Nerven vertragen keine Disharmonien
Ich bin geschwächt --
GLORIOSUS *(kommt aus der Villa in Helm und Panzer, gefolgt von seinen* KAMMERSKLAVEN*, unter ihnen dem jungem* ⌜*frechem*⌝ PAEGNIUM*; er blickt auf seinen Schild, wie auf einen Spiegel und ruft)* Pägnium!
PAEGNIUM *(tritt vor)* Gnädiger Herr!
⌜GLORIOSUS Ich kann mich in meinem Schild nicht sehen. Wo bin ich? Du sollst meinen Schild so putzen, dass ich ihn als Spiegel benützen kann -- begreifs doch endlich, dass ich mit Mars verwandt bin! *(er reicht ihm den Schild)* Putz ihn, sonst erledig ich Dich, wie jene fünfhundert in Cappadozien im vorigen Herbst -- fünfhundert mit einem Streich, obwohl mein Schwert abgestumpft war!⌝
IDIOTIMA ⌜Ach,⌝ Wölklein ⌜in der Höh⌝
Nur Du ⌜erkennst⌝ mein ⌜Weh:⌝
Mein Gatte ⌜ist ein Berufsmensch.⌝
Er liebt nur sein Schwert, seinen ⌜Schild⌝, sein Panzer --
‖ Was gilt ihm der Venusberg neben einem befestigten Hügel? ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 7
Nichts, oh nichts!
Er fürchtet nur immer, ob seine Rüstung auch richtig ⌜glänzt.⌝
Heut zieht er sich schon seit gestern an
Er legte sich garnicht zu Bett in der Nacht
Er zog sich nur an --
Ich frag mich oft:
Warum kennt mein Gatte keine Gemütlichkeit?
GLORIOSUS Ein böses Wort!
Viel lieber als in die Sommerfrische zög ich in einen flotten Krieg
Viel lieber würd ich blutige Taten vollbringen
Als friedlich meine Brust in der Sonne bräunen --
Denn ⌜meine Brust⌝ sehnt sich nach ⌜der⌝ ⌜befreienden⌝ Tat!
IDIOTIMA *(so nebenbei)* Ich hasse den Krieg.
GLORIOSUS Versündig Dich nicht! Wenn das ⌜ ⌝ Mars hört!
IDIOTIMA Lass mich aus mit Deinem Gott!
Wenn mein Vater kein Krösus wär
Wäre mein Gatte ein friedlicher Hirte
Aber das Geld meines Vaters lässt ihn nicht arbeiten --
So langweilt er sich auf dem Felde der Ehre zu Tode.

---

6 ⌜*frechem*⌝] *freche*[*n*]|*m*|
9–13 ⌜GLORIOSUS → war!⌝] Textentlehnung Plautus, MG¹ und MG²
14 ⌜Ach,⌝] [Du] |Ach,|
14 ⌜in → Höh⌝] [droben weit] |in → Höh|
15 ⌜erkennst⌝] [kennst] |erkennst|
15 ⌜Weh:⌝] [Leid:] |Weh:|
16 ⌜ist → Berufsmensch.⌝] [[liebt] |sieht| nur sich.] [|sieht|] |ist → Berufsmensch.|
17 ⌜Schild⌝] [Helm] |Schild|
20 ⌜glänzt.⌝] glänzt\./
30 ⌜meine Brust⌝] mein\e/ [Herz] |Brust|
30 ⌜der⌝] \der/
30 ⌜befreienden⌝] befreiende[r]|n|
32 ⌜ ⌝] [der] [|mein|]

‖ GLORIOSUS *(hörte nicht hin, blickt in seinen Schild, den* PAEGNIUM *geputzt hat)* Ich seh mich noch immer nicht -- *(er reicht ihn wieder* PAEGNIUM*)* Weiter! ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 8

‖ IDIOTIMA Wie gern wär ich manchmal ein Sklave -- ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 2
⌜Geschmiedet⌝ an eine ⌜Galeerenbank.⌝
Lieber rudern, rudern, rudern --
Nur nicht mit Dir!

GLORIOSUS Du nimmst den Mund voll, als hättest Du mir einen Sohn geschenkt.

⌜TOXILUS *(kommt rasch aus der Villa)* Gnädige Frau! Gnädiger Herr! Der ⌜gnädigste Herr⌝ Papa, respektive Schwiegerpapa ⌜{beehrten}⌝ meinen untertänigen Mund, Euch folgendes ⌜ausrichten zu dürfen⌝: Der Herr Papa, respektive Schwiegerpapa werden sogleich erscheinen. Er verabschieden sich nur noch.⌝

IDIOTIMA *(perplex)* Verabschieden? Von wem?

⌜TOXILUS⌝ Von dem Fräulein Hetäre, aufzuwarten!

IDIOTIMA Ach! Ists wieder dieses kleine Dirnchen? ⌜Papa wird alt.⌝

⌜PAEGNIUM Ja.⌝

⌜GLORIOSUS ⌜Unterhalt Dich nicht mit meiner Frau, ⌜wenn Du⌝ meinen Schild ⌜putzt⌝, ⌜denn sollt ich mich abermals nicht sehen können, lass ich Dich blenden!⌝⌝⌝

⌜TOXILUS *(zu* IDIOTIMA*)* Das Dirnchen ist klein, jedoch fein und leider nicht mein!

GLORIOSUS *(grinst)* Gut gegeben!

IDIOTIMA Unverschämter Kerl! Und mein Gatte lächelt dazu! ⌜ ⌝

⌜K.R. THAGO⌝ *(kommt aus der Villa mit der achtzehnjährigen Hetäre* LEMNISELENIS*, gefolgt von deren Dienerin* MAT-‖ROSA*, einer* ⌜ ⌝ *Person im* ⌜*gefährlichsten*⌝ *Alter)* ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 9

⌜GLORIOSUS⌝ *(zu* IDIOTIMA*)* Er kommt, gib Ruh!

⌜K.R. THAGO⌝ *(zu* LEMNISELENIS*)* Wohl begreif ich Deine Trauer, mein süsses teuerstes Geschöpf!
Du kostspieliges, Du --

4	⌜Geschmiedet⌝]	[Lieber] |Geschmiedet|
4	⌜Galeerenbank.⌝]	Galeerenbank\./ [gekettet]
8–11	⌜TOXILUS → noch.⌝]	(1) IDIOTIMA [Ach, ich bin es müde! Wenn wir nur schon segeln würden -- aufs Meer ohne Grenzen] hinaus! *(zu* PAEGNIUM*, der den Schild putzt)* Wo steckt denn mein Vater? PAEGNIUM Der Herr Papa verabschieden sich, gnädige Frau! (2) \TOXILUS → noch./
8–9	⌜gnädigste Herr⌝]	[Herr] |gnädigste Herr|
9	⌜{beehrten}⌝]	[lassen Euch durch] |{beehrten}|
10	⌜ausrichten → dürfen⌝]	[auszurichten] |ausrichten → dürfen|
13	⌜TOXILUS⌝]	[PAEGMIUM] |TOXILUS|
14	⌜Papa → alt.⌝]	\Papa → alt./
15	⌜PAEGNIUM Ja.⌝]	[Na, chacun a son gout!] |PAEGNIUM Ja.|
16–17	⌜GLORIOSUS → blenden!⌝]	[\{GLO}/] |GLORIOSUS ‖ Unterhalt → blenden!| ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 9
16–17	⌜Unterhalt → blenden!⌝	[Das ist kein Dirnchen! Schimpf nicht über Deinesgleichen!] ‖ |Unterhalt → blenden!| ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 9
16	⌜wenn Du⌝]	[putz lieber] |wenn Du|
16	⌜putzt⌝]	\putzt/
17	⌜denn → blenden!⌝]	(1) sonst lass ich Dich blenden! (2) denn → blenden!
18–20	⌜TOXILUS → dazu!⌝]	\TOXILUS → Das ‖ Dirnchen → dazu!/ ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 9
20	⌜ ⌝]	gestrichen: Ach,
21	⌜K.R. THAGO⌝]	korrigiert aus: K. R. THAGO
22	⌜ ⌝]	[*ordinären*] [|*gefährlichen*|]
22	⌜*gefährlichsten*⌝]	[*besten*] |*gefährlichsten*|
23	⌜GLORIOSUS⌝]	[CONT D'OTTIERI] |GLORIOSUS|
24	⌜K.R. THAGO⌝]	korrigiert aus: K. R. THAGO

Denn ich fahr nun fort und lass Dich da. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 8
Doch sei beruhigt:
Ich lass auch mein Geschäft da, Handel und Wandel, die Börs, das Kontor --
Mögen die Papiere fallen oder sich heben
Ich muss ruhen!
Ja, ruhen --
Der Arzt hats mir verordnet, der Weise
Er kennt mein Leiden.
Es ist nicht der Ausfluss des üppigen Lebens
Sondern der Erregung über das Leben in Geschäften.
Verlieren regt auf
Aber verdienen noch mehr --
Und viel verdienen, das legt sich aufs Herz
Denn viel verdienen ist Schmerz
Teuer erkaufter Schmerz, Du Kind --

LEMNISELENIS Der Sommer mag kommen, der Herbst vergehen
Meine Lieb zu Euch wird immer bestehen
Denn Ihr habt mich gekauft.

K.R. THAGO Lieb, sehr lieb -- *(er tätschelt ihre Wange)* Kurz und gut, mit einem Wort: es wird höchste Zeit, dass ich einsteig und Du -- Du kehrst morgen wieder zu Dordalus zurück. ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 5

LEMNISELENIS *(entsetzt)* Was sagt Ihr?! Wohin?! Zu Dordalus?! ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 6

K.R. THAGO Ja. Nach Pompeji.

LEMNISELENIS *(wie zuvor)* Ich soll wieder zum Sklavenhändler?! Ihr wollt mich abermals wieder weiterverkaufen?!

K.R. THAGO Warum so entsetzt? Vielleicht kauft Dich ein Besserer, Schönerer, Reicherer --

LEMNISELENIS *(unterbricht ihn)* Es gibt keinen Reicheren als Euch! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 9
Oh, bringt mich nicht wieder auf den Sklavenmarkt!
Es folget so selten was Besseres nach!

K.R. THAGO Aber-aber, grosses Kind! Was hast Du Dir denn nur vorgestellt? Und ausserdem möcht man doch nur Dein Gutes --

LEMNISELENIS Wollet lieber das Schlechte, mein Herr!
Gewährt mir weiter Euere Huld
Ich bleib Euch nichts schuld.
Wenn Ihr heimkehrt von Euerer Sommerfahrt
Wird von mir alles in bar bezahlt.
Jeder Groschen ein Kuss
Wenn ich nicht wieder auf den Sklavenmarkt muss --

K.R. THAGO Wer weiss, ob ich zurückkehr? Ob das Schiff nicht versinkt? Wer befiehlt dem Meer, dem Sturm -- Neptun oder ich? Bin ich dem Neptun sein Vertrauter? Na also! Abgesehen davon, dass ich Dich jetzt ein halbes Jahr umsonst ernähren müsst! Vorsicht ist die Mutter der Weisheit und Sparsamkeit ist eine Weltanschauung. Verkenne mich nicht, mein Kind!

(Stille)

LEMNISELENIS Jetzt weiss ich nichtmehr, was ich glauben soll, Herr Präsident.

K.R. THAGO Glaub nicht der Gosse ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 10
Glaube mir

Glaub nicht den Geldlosen
Ohnehosen
Glaube den Reichen
Sie haben Recht!
⌜ ⌝
Das Armselige
Wird immer vertan
Das Ewig-Geldliche
Zieht uns hinan!
⌜*(Posaunenstoss)*⌝
TOXILUS *(⌜ ⌝ erscheint rasch ⌜an⌝ Bord des Schiffes und springt auf den Kai)* Euere Hochwohlgeborenen! Die Segel sind gesattelt, der Anker ist gelichtet, das Gepäck verpackt und die Ruder sind ruderbereit -- es schwimmt alles in Butter, schiffet Euch ein!
IDIOTIMA Endlich!
⌜GLORIOSUS⌝ *(zu* PAEGNIUM*)* Her damit! *(er nimmt ihm seinen Schild ab und spiegelt sich darin)* Wo bin ich?
TOXILUS *(ruft auf das Schiff)* Darf man bitten, Herr Kapellmeister!
(An Bord spielt nun eine Galeerensklavenkapelle Abschiedsweisen)
⌜K.R. THAGO⌝ *(kneift zärtlich* LEMNISELENIS *in die Wange)* Du bist unter Brüdern sechshundert Silberlinge wert. Verkauf Dich nur ⌜ja⌝ nicht zu billig -- *(er folgt* IDIOTIMA *und* GLORIOSUS *auf das Schiff)*
TOXILUS Gute Erholung, frohe Fahrt!
ALLE SKLAVEN *(ausser* LEMNISELENIS*, singen und winken dem verschwin-‖dendem Schiffe nach)* ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 13
Keine Well auf der See
Und der Himmel blau
Frohe Fahrt!
Keine Wolk in der Höh
Und die Luft so lau
Frohe Fahrt!
Keine Sorg in der Brust
Und im Herz nur Lust
Frohe Fahrt!
⌜Oh⌝ kommet ⌜bald⌝ wieder
Gebräunt die ⌜Glieder⌝
⌜Frohe Fahrt!⌝
⌜Fahret hin, fahret her⌝

5	⌜ ⌝]	[Ich kenn das Geschäft!]
10	⌜*(Posaunenstoss)*⌝]	[*(Hornsignal)*] |*Posaunenstoss)*|
11	⌜ ⌝]	[*der Oberkammersklave*]
11	⌜*an*⌝]	*a*[*m*]|*n*|
16	⌜GLORIOSUS⌝]	[CONT D'OTTIERI] |GLORIOSUS|
20	⌜K.R. THAGO⌝]	korrigiert aus: K. R. THAGO
21	⌜ja⌝]	\ja/
35	⌜Oh⌝]	[Wann] |Oh|
35	⌜bald⌝]	[Ihr] |bald|
36	⌜Glieder⌝]	Glieder[?]
37	⌜Frohe Fahrt!⌝]	\Frohe Fahrt!/
38	⌜Fahret → her⌝]	[Wir warten schon sehr --] |Fahret → her|

(leise) Ertrinket im Meer!
⌜*(laut)* Frohe Fahrt!⌝
AUFSEHER (⌜*horchte*⌝ *perplex auf -- das Schiff ist nun verschwunden)*
ALLE SKLAVEN *(ausser* LEMNISELENIS *und dem* AUFSEHER *singen weiter)*
Esset lauter Braten
Trinket lauter Wein
Tuet glücklich schlafen
Träumet ohne Pein!
Frohe Fahrt!
Denket nur an Euch
Krieget dicke Bäuch
Frohe Fahrt!
Werdet fett!
(leise) Ertrinket im eigenem Speck!
(laut) Ertrinket im Meer!
Ertrinket im Speck!
Ertrinket im eigenem Fett!
‖AUFSEHER *(brüllt)* Was hör ich?! Was singt Ihr da für einen Text?! Beim Jupiter, das halt ich nicht ⌜aus!⌝ *(er hebt seine Peitsche)* ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 2
‖⌜TOXILUS⌝ *(zum* AUFSEHER*)* Halt! Du wirst doch da nicht herumprügeln, wo wir Sklaven jetzt sozusagen untereinander sind?! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 11
AUFSEHER Das ist mir wurscht!
⌜TOXILUS⌝ Mir aber nicht!
AUFSEHER Das ist mir erst recht wurscht!
⌜TOXILUS⌝ *(ruhig)* Halt den Mund.
AUFSEHER *(braust auf)* Was erlaubst Du Dir --
⌜TOXILUS⌝ *(unterbricht ihn)* Kannst Du lesen?
AUFSEHER *(perplex)* Nein.
TOXILUS Dann schau her -- *(er zeigt ihm ein Dokument)* Während der Abwesenheit unserer Herrschaft wurde ich, ich Toxilus, zum obersten Verwalter dieser Villa eingesetzt, als Oberkammersklave gewissermassen, und zwar von unserem hochgeborenem Herrn ⌜K.R. Thago⌝, dem Präsidenten des Romanisch-phönizischen Kreditinstituts, höchstpersönlich und eigenhändig -- verstanden? Denn ich geniesse das restlose Vertrauen meines Herrn, verstanden?! Und hier hat mir nun jeder zu gehorchen, ich bin die höchste Instanz, bitt ich mir aus! Also los-los, an die Arbeit! Rastet nicht, damit nichts rostet! Tempo-Tempo! Aber geprügelt wird hier nichtmehr, Du mazedonischer Büffel! Gib mir Dein Werkzeug, auf der Stell, von heut ab prügel nur ich! Los, her damit! Vorwärts!
AUFSEHER *(gibt ihm widerwillig seine Peitsche)* Werd glücklich. Jetzt möcht ich nur wissen, zuwas ich noch leb -- ich kann doch nur strafen, sonst hab ich ja nichts gelernt!

2	⌜*(laut* → Fahrt!⌝]	\(*laut* → Fahrt!/
3	⌜*horchte*⌝]	*horcht\e/*
19	⌜aus!⌝]	aus\!/ [-- Gesindel!]
20	⌜TOXILUS⌝]	[BUTLERUS] |TOXILUS|
23	⌜TOXILUS⌝]	[BUTLERUS] |TOXILUS|
25	⌜TOXILUS⌝]	[BUTLERUS] |TOXILUS|
27	⌜TOXILUS⌝]	[BUTLERUS] |TOXILUS|
32	⌜K.R. Thago⌝]	korrigiert aus: K. R. Thago

TOXILUS Ich weiss-ich weiss! Du hast die Peitschenvolksschul mit lauter Einser bestanden, hast die Prügelmatura summa cum laudis absolviert und hast sogar auf der Folterhochschul einige Semester studiert -- ich weiss-ich weiss!
AUFSEHER Jaja, ich hatte eine goldene Jugend!
TOXILUS Noch ist kein triftiger Grund zur Melancholie vorhanden --
AUFSEHER *(unterbricht ihn)* Ohne Arbeit kann ich nicht leben!
TOXILUS Kannst Du reiten?
AUFSEHER *(perplex)* Reiten?
TOXILUS Ja.
AUFSEHER Natürlich kann ich reiten! Ich bin ⌜sogar⌝ gewissermassen auf dem Pferd geboren --
‖ TOXILUS Man merkts noch immer! Also höre: Du reitest jetzt sofort nach Pompeji, und zwar zum Sklavenhändler Dordalus -- Du kennst ihn doch? ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 12
AUFSEHER Leider! Ich war ja selber mal seine Ware.
TOXILUS Ich auch. Ein ⌜schäbiger⌝ Geizhals!
AUFSEHER Wenn ich kein Sklav wär, sondern ein freier Mann, dann tät ich dem Kerl was erzählen!
TOXILUS Vorerst beherrsch Dich und erzähl ihm nur folgendes: einen schönen Gruss von unserem abwesendem Herrn und er hätt ihm ein Fräulein Hetäre zum Verkauf zu übergeben -- in Kommission! Er möcht sich aber das Fräulein bald abholen, denn wir haben hier kein Eis, auf das wir es legen könnten, und da es heiss ist, verdirbts uns noch am End -- *(er grinst)* Fahr ab!
AUFSEHER Geht in Ordnung! Wird prompt erledigt.
TOXILUS Reit nur zu! Dass Du mir aber Dein Pferd nicht zu sehr ⌜schindest!⌝
AUFSEHER Ich? Ich sollt ein Tier misshandeln?! Für was hältst Du mich?! *(entrüstet ab)*
(Während der vorigen Szene sind auch ALLE SKLAVEN*, ausser* LEMNISELENIS *und* MATROSA*, ab)*
LEMNISELENIS *(sitzt am Fusse einer Säule und weint still vor sich hin)*
TOXILUS *(betrachtet sie; zu* MATROSA*)* Was hat sie denn?
MATROSA Sie weint.
TOXILUS Warum?
MATROSA Es ist ihr hier so gut gegangen und jetzt hat sie Angst vor der Zukunft.
TOXILUS Aber-aber! Einen solchen schiechen alten Kracher, wie meinen gnädigen Herrn, den wird doch solch ⌜ ⌝ liebliches ⌜Ding⌝ immer wieder leicht finden! Direkt über Nacht!
MATROSA Unberufen!
TOXILUS Sie kriegt auch junge fesche stramme --
LEMNISELENIS *(unterbricht ihn)* Also nur das nicht!
TOXILUS *(perplex)* Was hör ich?
‖ MATROSA *(zu* TOXILUS*)* Sie möcht von der männlichen Jugend nichts wissen. Wenns nach ihr ging, tät sie sich einen Herrn Gebieter aus dem Greisenasyl holen. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 13

10	⌜sogar⌝]	[ja] |sogar|
15	⌜schäbiger⌝]	korrigiert aus: schäbbiger
24	⌜schindest!⌝]	[prügelst!] |schindest!|
35	⌜ ⌝]	[ein junges]
35	⌜Ding⌝]	[K]|D|in[d]|g|

TOXILUS Aha! Capisco! Einen gichtigen Greis, wacklig, zittrig, hirnrissig, der mit dem einem Haxen bereits durch die Unterwelt hatscht und von dem sich gar federleicht allerhand erben lässt -- schau-schau! Mit himmelblauen Pupillen blickt die Unschuld geschäftstüchtig in die ⌜Welt. Jaja⌝, im Kontor der Tugend wird mit der Jugend gar häufig gewuchert!

LEMNISELENIS Ihr versteht mich nur halb.

TOXILUS Möglich. Denn die eine Hälfte, dass Ihr nämlich von der männlichen Jugend überhaupt nichts wissen wollt -- diese Hälfte kapier ich überhaupt nicht!

LEMNISELENIS Diese Hälfte kann ich mir nicht leisten.

⌜Darum:⌝
Ich möcht einen Mann von hundert Jahren
Mit dem könnt ich dann Schlitten fahren
Ich tät ihn pflegen, tränken, füttern
Tag und Nacht nur ihn bemüttern --

Ich möcht einen Mann, der bald nimmer ist
Der bald verbrannt wird und zwar ganz gewiss
Ich opfer dann dem Pluto eins-zwei Gulden
‖ Und bin sie los, alle Schulden -- ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 9

Doch draussen droben in der Sonnen Tanz
Habt Dank, Ihr Götter, in hehrem Glanz
Für meine Jugend mit der Freiheit Kranz
Denn ohne Freiheit ist auch Jugend Firlefanz --

‖ Drum nehm ich einen hundertjährgen Mann ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 14
Wenn ich dadurch nur ganz frei ⌜werden⌝ kann!
Ohne Groschen pfeif ich auf die Jugend dieser Welt!
Jugend ist Freiheit, Freiheit Geld!

MATROSA Sie ist eine geborene Krankenschwester.

TOXILUS *(grinst)* Allerdings.

LEMNISELENIS Ihr dürft nicht annehmen, dass ich mit unerlaubten Mitteln, als da sind: böse Kräuter, Schlangengift, etcetera -- das Ableben eines gebrechlichen Gebieters beschleunigen wollte. Ich würde auch nimmer ein massgebliches Wort in seinem Testament fälschen, aber ich tät ihm die Schrecken der Unterwelt ausmalen, und das fiele mir leicht, denn ich müsst ihm doch nur vom Schicksal der Sklaven auf der Oberwelt berichten. Die Haare würden ihm alle gen Himmel stehen und er würd mich vor lauter Grauen garantiert freikaufen, um nicht in der Unterwelt als Sklave verhandelt zu werden, als ein Ding mit menschlichen Allüren -- Oh Götter, es fällt mir immer schwerer an Euere Güte zu glauben! Sagt mir: gibt es Euch denn überhaupt? Und wenn es Euch gibt, warum seid Ihr denn so böse zu mir? Wie gern würde ich gut sein --

TOXILUS Das ist ein Traum.

---

4 ⌜Welt. Jaja⌝] Welt\./ [--] [j]|J|aja
10 ⌜Darum:⌝] [*(sie singt)*] |Darum:|
27 ⌜werden⌝] [sein] |werden|

MATROSA *(zu* TOXILUS*)* Sie hat eine zarte Seele.
TOXILUS *(zu* MATROSA*)* Was verstehst Du unter Seele?
LEMNISELENIS Was sich aus einem fortsehnt.
(Stille)
TOXILUS *(zu* LEMNISELENIS*)* Wo kommt Ihr her?
⌜LEMNISELENIS Mein Papa ist ein Parasit.
Er betreibt das gleiche Geschäft, das meine Ahnen
Von ältesten Zeiten her betrieben haben
Und er pflegt es mit viel Talent.
Ich kenne keinen meiner Vorfahren
Der sich nicht durch Parasiten-Kunst gemästet hätt.
Grosspapa, Urgrosspapa, Ur-ur und noch ein Urpapa
Sie alle haben stets
Von fremder Kost gelebt.
‖ Und an Gefrässigkeit konnt sie keiner überbieten.⌝ ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 15
⌜Meine Freiheit wurd ein Opfer ihrer ⌜Gier:⌝
Papa verkaufte mich als Sklavenkind um ein opulentes Menu⌝
Er konnt den Fasanen, Muränen und Hummern nicht ⌜widerstehen⌝
⌜Sie haben ihn überwältigt, die geschlachteten Tiere⌝
Sie wohnen in ihm und sitzen auf seinem Willen --
Er kennt nur die Lust
Sonst nichts.
TOXILUS Und Ihr habt Euch so einfach verkaufen lassen?
LEMNISELENIS Man muss seinen Eltern gehorchen. Ausserdem wurd ich nicht gefragt und ich hätt auch nicht antworten können, denn ich war erst drei Jahre alt.
TOXILUS Seltsam sind die Schicksale der Sklaven!
Sie sind sich alle gleich, auch wenn sie anders sind --
Auch ich verlor meine Freiheit als dreijähriger Knirps
Ich wurd bei Babylon gefangen --
LEMNISELENIS Ach, Ihr seid ein Perser?
TOXILUS Keine Ahnung! Ob Perser, Grieche, Inder, Aegypter -- was weiss ich, woher ich stamm!
LEMNISELENIS Schad! Denn Perser sind interessant --
TOXILUS Wieso?
LEMNISELENIS Perser sind alle schwarz und ich bin blond.
(Stille)
TOXILUS *(zu* LEMNISELENIS*; er lächelt)* Wenn Ihr es wünscht, dann bin ich ein Perser --
LEMNISELENIS *(klatscht in die Hände)* ⌜Fein!⌝
MATROSA Wie man freiwillig ein Perser sein möcht, das geht über meinen Horizont.
‖ LEMNISELENIS Warum? ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 16
MATROSA Weil alle Perser böse Menschen sind.

6–15	⌜LEMNISELENIS → überbieten.⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[5]
16–17	⌜Meine → Menu⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[13]
16	⌜Gier:⌝]	Gier\:/
18	⌜widerstehen⌝]	korrigiert aus: wiederstehen
19	⌜Sie → Tiere⌝]	[Jetzt] haben[2] [s]|S|ie[1] ihn[3] überwältigt,[4] die[5] geschlachteten[6] Tiere[7]
39	⌜Fein!⌝]	[Bravo!] |Fein!|

LEMNISELENIS *(lacht)* Böse Menschen gibts überall!
TOXILUS *(starrt* LEMNISELENIS *an)* Mir tuts nur leid, dass ich noch keine hundert Jahr alt bin -- *(er lächelt)*
LEMNISELENIS *(stutzt und schaut ihn gross an)*⌜ ⌝
TOXILUS Weil ich Euch dann freikaufen würde.
MATROSA Warum?
TOXILUS *(zu* LEMNISELENIS*)* Weil Ihr mir gefällt.
MATROSA *(erhebt sich; zu* LEMNISELENIS*)* ⌜Kommt, Herrin,⌝ gehen wir!
LEMNISELENIS *(hört nicht auf sie, sondern fixiert* TOXILUS*)* Ihr würdet mich freikaufen?
TOXILUS Was kostet Ihr denn?
LEMNISELENIS Soviel ich weiss, sechshundert Silberlinge.
TOXILUS Potz Pluto! Das ist ein Vermögen!
LEMNISELENIS *(lächelt)* Bin ichs nicht wert?
MATROSA *(zu* LEMNISELENIS*)* Los-los, Herrin! Das fängt sich immer so an: „Ihr gefällt mir“ und „Bin ichs nicht wert?“ Ich bitt Euch, macht keine Dummheiten, Ihr seid eine brave Hetär und jener ist ein Sklav -- diese Verbindung schickt sich nicht, göttlich, menschlich, gesetzlich nicht -- Ihr werdet Euch noch ins Unglück stürzen!
LEMNISELENIS *(sieht* TOXILUS *unbeirrt an)* Wenn Ihr mich freikaufen würdet, würd ich immer bei Euch bleiben. Ohne Zwang.
MATROSA *(verzweifelt)* Schaut Euch da nicht so an, ⌜Ihr verliert ja noch die Köpf!⌝
TOXILUS Ich schau nicht weg.
LEMNISELENIS *(lächelt)* Ich auch nicht.
TOXILUS *(zuckt plötzlich zusammen)* Au! *(er fasst sich ans Herz und windet sich etwas)*
LEMNISELENIS *(erschrickt)* Was ist? Was habt Ihr?
TOXILUS *(leise)* Mir scheint, ich bin verwundet -- so ein stechender Schmerz --
LEMNISELENIS Tuts weh?
TOXILUS *(lächelt)* Nein.
(Die Luft klingt)
LEMNISELENIS *(blickt empor und ruft)* Amor, Amor! -- Dort fliegt er, dort!
MATROSA Um aller Götter Willen! Jetzt aber rasch in das Haus, Fenster und Türen versperrt, sonst schiesst er sie auch noch an, dieser unberechenbare Bursch! *(sie zieht* LEMNISELENIS *rasch mit sich ⌜in die Villa)*⌝

(Vorhang)

---

4 ⌜ ⌝] [Warum?]
8 ⌜Kommt, Herrin,⌝] Komm\t/, \Herrin,/
22 ⌜Ihr → Köpf!⌝] [es dreht sich [ja] |doch| um Euere Köpf!] |Ihr → Köpf!|
35 ⌜*in* → *Villa)*⌝] *in*[*s Haus)*] |*die Villa)*|

DRITTER AKT

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 30

Am nächsten Morgen. Wieder scheint die Sonne, doch diesmal wie durch Nebel, trotz des blauen Himmels. Die SKLAVEN *und die* SKLAVINNEN *sitzen vor der Villa und frühstücken.* MATROSA*, mit einem Verband um den Kopf,* PAEGNIUM *und der* AUFSEHER *sind auch dabei.*

AUFSEHER *(zu* PAEGNIUM*)* Du hättest ihm ein Bein stellen sollen, zimperlicher Bursche!

PAEGNIUM Ich?

AUFSEHER Jawohl, Du! Mit Einbrechern muss man deutlich ⌜dischkurieren⌝! Bein stellen und schon drauf, Daumen in die Augen, Knie auf die Brust, Knöchel verdrehen, Arm auskegeln, Tritt übers Schienbein und ein Schlag mit der Kante der äusseren Handfläche nach der Gurgelgegend -- das hätt sich gehört! Aber nicht weglaufen mit Hilfegeplärr! Dann hätten wir jetzt diese Wegelagerer und das Geld in der Kasse wär gerettet!

MATROSA Du redest Dich leicht mit Deiner Muskulatur! Aber dies schmächtige Bürscherl hätts mit einem solchem Halunken aufnehmen sollen?! Du hättest den sehen ⌜sollen⌝, der mir eine über den Schädel gehaut hat -- breit wie ein Bär und stark wie ein Ochs!

PAEGNIUM Und ausserdem warens zu dritt!

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 31

AUFSEHER Zu dritt-zu dritt! Wie ich in Deinem Alter war, ⌜hab⌝ ichs mal mit sechs allein aufgenommen -- mit sechs Riesen, die kleinere Bäum mit der linken Hand samt den Wurzeln aus der Erde gerissen haben, und zwar aus einem steinigem Boden --

MATROSA *(unterbricht ihn)* Nanana! ⌜Du⌝ renommierst schon manchmal, wie unser Herr Gloriosus!

AUFSEHER *(herrscht* MATROSA *an)* Vergleich mich nicht mit dem ⌜ ⌝ Trottel, ja?!

DIE SKLAVEN *(lachen)*

AUFSEHER *(herrscht die* SKLAVEN *an)* Ruhe! Lacht nicht! Kuscht und ⌜fresst⌝!

EIN SKLAVE Kusch selber und friss!

AUFSEHER *(schnellt empor)* Was?!

DER SKLAVE Vergiss es nur ja nicht, dass Du keine Peitschen mehr hast! Freu Dich lieber, dass wirs vergessen, dass Du mal eine gehabt hast! Glotz nicht so blöd, sonst schütt ich Dir meine Suppe ins Gesicht!

AUFSEHER *(überaus perplex)* Was sagt man!

PAEGNIUM Kusch und friss.

⌜AUFSEHER Wie bitte?! Das wagst Du? Mir? Dem älteren Manne?!⌝

⌜PAEGNIUM Du bist ein Sklav, genau wie ich.

AUFSEHER So? Na pass nur auf, was ich Dir geben werde --

PAEGNIUM *(wird immer frecher)* Nichts. Du hast ja nichts.

11	⌜dischkurieren⌝]	gemeint ist: diskurieren
19	⌜sollen⌝]	korrigiert aus: sóllen
22	⌜hab⌝]	korrigiert aus: habs
26	⌜Du⌝]	Du[{ }]
28	⌜ ⌝]	[eitlen]
30	⌜fresst⌝]	fr[i]|e|sst
38	⌜AUFSEHER → Manne?!⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[10]
39–266,2	⌜PAEGNIUM → Freund.⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[11]

AUFSEHER Mich sollen doch alle Götter strafen --
PAEGNIUM *(fällt ihm ins Wort)* Das wünsch ich Dir auch als guter Freund.⌝
AUFSEHER Jetzt steht die Welt nimmer lang!
EINE SKLAVIN *(schrill)* Hoffentlich! Hoffentlich geht bald alles unter!
(Stille)
PAEGNIUM Apropos untergehen: wo unsere Herrschaft jetzt wohl segeln mag?
‖ MATROSA Segeln wird sie kaum, denn es weht ja nicht das geringste Lüftchen -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 32
EIN SKLAVE Es ist schwül, als käm ein Wetter.
PAEGNIUM Ich seh noch keine Wolke --
EINE SKLAVIN Oh, das geht rasch!
AUFSEHER Ohne Wind wird nur gerudert, gerudert.
DIE SKLAVEN *(singen)*

Bet und ruder! ruft die Welt
Bete kurz, denn Zeit ist Geld!
An die Kette pocht der Tod
Bete kurz, denn Zeit ist Brot!

Und Du ackerst und Du säst
Und Du nietest und Du nähst
Und Du hämmerst und Du spinnst
Sag, oh Sklav, was Du gewinnst!

Wirkst am Webstuhl Tag und Nacht
Schürfst im Erz- und Kohlenschacht
Füllst des Ueberflusses Horn
Füllst es hoch mit Wein und Korn.

Alles ist Dein Werk! oh sprich
Alles, aber nichts für Dich!
Und von allem nur allein
Die Du schmiedst, die Kette, Dein --

Was Ihr hebt ans Sonnenlicht
Schätze sind es für den Wicht
Was Ihr kleidet und beschuht
Tritt auf Euch voll Uebermut.

‖ Bet und ruder! ruft die Welt ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 33
Bete kurz, denn Zeit ist Geld!
An die Kette pocht der Tod
Bete kurz, denn Zeit ist Brot -- --

AUFSEHER *(zu* MATROSA*)* Wieviel war denn eigentlich in der Kasse?
MATROSA *(in Gedanken)* In was für einer Kasse?
AUFSEHER Na in unserer Kasse, die gestern geplündert worden ist!
MATROSA Ahso! Keine Ahnung --
PAEGNIUM Das weiss nur Toxilus persönlich, denn er hat die Schlüssel zur Kasse.
MATROSA *(horcht unwillkürlich auf)* Toxilus? Soso.
AUFSEHER *(horcht auf; zu* MATROSA*)* Was heisst das? Dieses eigentümliche „soso“?

MATROSA Nur so.
(Stille)
AUFSEHER Du willst doch damit nicht soso etwa ausdrücken, dass unser allseits verehrter Freund Toxilus soso die Finger im Spiel dabei --
MATROSA *(fällt ihm ins Wort)* Ich will nichts gesagt haben!
AUFSEHER Soso. *(er braust plötzlich auf)* Aber das wär ja allerhand!
PAEGNIUM Natürlich hat er seine Finger dabei.
MATROSA Was redest Du da?! Schämst Du Dich nicht?!
PAEGNIUM Ich weiss Bescheid.
MATROSA Nichts weisst Du, nichts, Lausbub, verteufelter!
AUFSEHER *(zu* MATROSA*)* Ich versteh Deine eigentümliche Aufregung nicht --
MATROSA *(fällt ihm ins Wort)* Ich kann es nicht leiden, dass jemand beschuldigt wird ohne zwingende Beweise -- oh, ich kenn das selber! Wie oft hat man mich schon verleumdet!
AUFSEHER *(schreit)* Also was ist los?! Hat er die Finger im Spiel -- ja oder nein?!
‖ PAEGNIUM Ich hab ihn nämlich zuvor belauscht, bei Lemniselenis -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 34
MATROSA *(unterbricht ihn)* Was?! Er steckt schon wieder bei ihr?!
PAEGNIUM Er steckt noch immer bei ihr!
MATROSA Skandal! ⌜Na,⌝ lang dauerts nimmer, der Dordalus muss ja jeden Moment erscheinen --
AUFSEHER *(unterbricht sie brüllend)* Dordalus hin und her! Was ist also mit seinen Fingern?!
PAEGNIUM Sie stecken drinn! Er hat das Geld!
ALLE SKLAVEN *(die interessiert nähergetreten waren)* Das Geld?!
PAEGNIUM Toxilus hat das Geld!
AUFSEHER *(schnappt ausser sich nach Luft)* Mich trifft der Schlag -- *(er muss sich setzen)*
PAEGNIUM *(zu den* SKLAVEN*)* Grad hat er es seiner Lemniselenis erzählt, wie sich der Oberdieb wiederhergeschlichen, knapp vor Sonnenaufgang, und wie ihm der Gauner das Geld abgezählt überreicht hat -- sechshundert Silberlinge!
AUFSEHER *(schnellt wieder empor)* Wieviel?!
ALLE SKLAVEN Sechshundert?!
PAEGNIUM Ja.
(Stille)
AUFSEHER *(zu den erstarrten* SKLAVEN*)* Hört Ihr das? Hört Ihr es, wie sich Euer Toxilus benimmt -- Euer Abgott, Euer Wohltäter, Euer Götterliebling?! Wenn Ihr müde von des Tages Last im Keller ruht, räubert er die Kasse aus, aber wenn die Herrschaft zurückkommt, kriegt Ihr die Prügel, Ihr, inclusive mir, weil hier eingebrochen worden ist -- aber diese Prügel sind Euch vielleicht am End noch wurscht, Ihr Haus- und Hofteppen, Ihr seid es ja im Stand und kümmert Euch nur um die Prügel, die ich austeil! Was sagt Ihr nun zu Toxilus?!
‖ ALLE SKLAVEN Wir alle, jeder und jede, hätten das Geld auch ⌜genommen⌝ ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 4
Wenn uns die Gnade der Götter hätt einen Weg gewiesen
Um ohne Gefahr und frei von lästiger Störung
Die Kasse der Herrschaft zu plündern.

---

19 ⌜Na,⌝] Na\,/
42 ⌜genommen⌝] [gestohlen] |genommen|

Wir alle
Hätten so gerne gestohlen
‖ Ohne an die Unbill der Unschuld zu denken. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 35
Doch in diesem Falle
Wo von der Missetat keiner und keine von uns etwas hat
Holen wir uns den Missetäter, ihn zu verprügeln nach Noten!
‖ AUFSEHER Ganz meine Meinung! Auf zu Toxilus! ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 10
ALLE *(ausser* MATROSA*)* Zu Toxilus! Zu Toxilus!
TOXILUS *(tritt rasch aus der Villa)* Ihr ruft meinen Namen? Da bin ich!
AUFSEHER *(höhnisch)* Guten Morgen, der Herr! Wie blass Du bist --
TOXILUS *(lächelt)* Blass vor Glück.
AUFSEHER Gratuliere! Kannst Du es erraten, welch grösseres Glück Dich noch erwartet? *(er krempelt seine Aermel* ⌜*hoch*⌝ *und auch* ALLE SKLAVEN *tun desgleichen, soweit sie welche haben)* Weiss vor Blässe bist ⌜ ⌝ ja bereits, jetzt wirst ⌜ ⌝ bald grün und blau -- *(er herrscht ihn an)* Her mit dem Geld! Wir sind im Bilde und wissen alles!
ALLE SKLAVEN Alles! Alles!
TOXILUS *(unbewegt)*
AUFSEHER Her mit den sechshundert Silberling und zurück damit in die Kasse!
‖ ALLE SKLAVEN Oh Freund, nicht in die Kasse gebe der Mann das Geld zurück ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 35
Das Geld, das er durch frevle Tat in tiefer Nacht sich erworben
Lieber verteile er es unter uns, wenn er es eh schon besitzt
Damit auch wir uns an seinem Verbrechen erfreuen!
AUFSEHER Ah da schau her!
‖ TOXILUS *(plötzlich)* Freunde! Mitsklaven! Römer! ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 6
ALLE SKLAVEN Nenn mich nicht Römer, ich bin ein Grieche! Und ich ein Teutone!
Und ich Aegypter! Medier! Phrygier! Gallier! Zimber!
‖ LEMNISELENIS *(tritt eilends aus der Villa)* Welch Geschrei! Was soll dieses Getümmel?! ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 7
TOXILUS *(winkt ihr ab und wendet sich an die* SKLAVEN*)*
Nur auf ein Wort, oh Freunde!
Wie rührt mich Euere äusserlich fremde Vielheit
Die mich zu innerst mit Euerem Schicksal verbindet!
Wohl kommen wir alle anderswo her, doch keiner aus jener Stadt
Der wir dienen -- und die mit uns ansonst auch nichts zu schaffen hat!
Hier steht Ihr nun, Söhne und Töchter aus allen Ländern dieser Welt
Und wollt mit mir teilen das Geld
Das ich gestohlen --
AUFSEHER *(zu den* SKLAVEN*)* Aufgepasst! Er wickelt Euch ein!
‖ TOXILUS Ich wickle nicht! Weder Euch ein, noch mich heraus! Beim Jupiter, das hat ein Toxilus nicht nötig! Kennt Ihr mich denn nichtmehr, mich, Eueren Freund -- habt Ihr es denn vergessen, wie oft ich Euch beschützte vor Hoffart, Wut und Uebermut unserer Herrschaft?! Und -- *(er deutet auf den* AUFSEHER*)* vor jenem! Hab denn nicht ich ihm erst gestern seine Peitsche genommen -- ja oder nein?! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 36

---

13 ⌜*hoch*⌝] *hoch/*
14 ⌜ ⌝] [Du]
14 ⌜ ⌝] [Du]

AUFSEHER Jawohl! Damit ich Dir nicht auf die Finger klopfen kann, wenn Du die Kasse öffnest!

TOXILUS Oh, ich steige so ungern in Deine Arena persönlicher ⌜Ressentiments⌝ hinab! ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 15

AUFSEHER Red so, dass Dich jeder versteht!

TOXILUS Wie Du willst! Also: halt Deinen Mund, Knutenkuli, Peitschenpinscher, Prügelwart! Auf den Baum mit Dir, Pavian!

DIE SKLAVEN *(lachen)*

AUFSEHER *(grimmig zu den* SKLAVEN*)* Lacht nur, lacht! ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 11

TOXILUS *(zum* AUFSEHER*)* Knabber dort droben Deine Kokosnüss und gib Ruh, wenn sich ein braver Mann vor braven Menschen verteidigt!

ALLE SKLAVEN *(zum* AUFSEHER*)* Gib Ruh! Gib Ruh!

(Stille)

AUFSEHER *(zu sich selbst)*

Auf den Baum! Das ist der Lohn
Des Kämpfers gegen Korruption --
Das ist der Dank!

TOXILUS Von Dank zu reden gebührt nur mir!
Ihr alle, jeder und jede, habt schon mal „Danke!“ zu mir gesagt -- „Danke!“ für ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 37
irgendeinen, grossen oder kleinen, Dienst. Aber heute, Freunde, lasst auch mich
mal danken dürfen -- Euch danken! Gewährt mir die Bitte, erlaubt es mir, seid so
gut --

DIE SKLAVEN *(krempeln die Aermel wieder herab)*

TOXILUS *(lächelt leise)* Gewiss, wer würds nicht verstehen, wenn Ihr mich steinigen wolltet, denn ich hab ja sechshundert Silberling in der Tasche! Und Ihr denkt, ich hätte an Euere Buckel nicht gedacht, nicht an die Prügel, die Ihr für mein Geld kassiert -- oh Irrtum! Natürlich hab ich mit Euerer Unschuld gerungen, und hab es aber trotzdem gestohlen!

AUFSEHER Er brüstet sich noch! *(er muss plötzlich heftig gähnen)*

TOXILUS *(zum* AUFSEHER*)* Gähne nicht, wenn sich ein braver Mann vor braven Menschen verteidigt!

ALLE SKLAVEN Heil Toxilus! Heil!

TOXILUS *(zu den* SKLAVEN*)* Lange hab ich alles erwogen und hielt eine Waage in der Hand. Dann warf ich meine ⌜Ehrlichkeit⌝ und Euere Buckel in die eine ⌜Schale⌝ und in die andere legte ich säuberlich die Silberling -- und siehe! Die Silberlinge wogen ⌜schwerer⌝! Ganz droben, fast unsichtbar hoch, hingen Euere Buckel und meine Ehrlichkeit -- und ganz tief herunten das Geld. Aber es wog nur deshalb so schwer, weil ich es nicht für mich geraubt, sondern für eine Sklavin, die ich frei- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 38
kaufen möchte. Es geht um Eueresgleichen! Helft mir! das ist meine Bitte an Euch. Rettet sie! das sei Euer Dank an mich. Kauft sie frei -- Lemniselenis!

EINE SKLAVIN Was, die?! Das nennst Du eine Sklavin?! Das wär mir eine feine Sklavin -- nichts arbeiten, nur auf seidenen Kissen herumlümmeln und sich parfümieren! Für sowas soll ich meinen Buckel hinhalten?! Nein, nie-nie! Kauf eine ⌜hässliche⌝ frei, eine arme Sklavin, aber keine Reiche!

---

3 ⌜Ressentiments⌝] korrigiert aus: Re[ssen]|sen|timents
33 ⌜Ehrlichkeit⌝] [Gefahr] |Ehrlichkeit|
33 ⌜Schale⌝] korrigiert aus: Schaale
35 ⌜schwerer⌝] schwe[er]|r|er
43 ⌜hässliche⌝] [H]|h|ässliche

LEMNISELENIS Oh Schwester! Was weisst Du von der reichen Sklaven Leid! Ich liege auf Kissen und Pölstern -- doch mein Herz liegt auf Stein. Was weisst Du von der armen Schönheit Kummer? Wie schwer ist es Liebe zu geben für Lohn --

DIE SKLAVIN Lüg nicht! Lieben ist leichter, als arbeiten!

EIN SKLAVE *(zur* SKLAVIN*)* Sei so gut!

DIE SKLAVIN Lass mich, Mann! *(zu* LEMNISELENIS*)* Hochmütige Gans!

LEMNISELENIS Du hast recht, wenn Du mich beschimpfst -- und doch nicht recht. Ja, ich lüge fast immer, aber diesmal lüge ich nicht, so wahr es einen Jupiter gibt, eine Venus und einen Phöbus ⌜Apollon⌝! Es war nicht Hochmut, dass ich wegsah, wenn ich an Euch vorbeiging -- es war Angst, Angst vor Eueren Augen. Aber jetzt seh ich Euch alle an und möchte keinen von Euch vergessen, möchte immer schauen in der Armut Gesicht -- und wenn Ihr mich jetzt freikauft, dann will ich es vor allen Göttern versprechen, dass ich immer für Euch sorgen werde! Betrachtet mich als Euer Schwert! Schickt mich als freien Menschen unter unsere freien Feinde hinein! Ich mähe sie alle nieder -- jeden und jede, die mir begegnen! Ihr braucht nur zu befehlen und ich hol mir die Seuche, die Euch am bekömmlichsten dünkt, um unsere Feinde auszurotten -- ich möchte sie alle ausrotten und als Letzte dann mich selbst, als die letzte Freie! Nicht mitzulieben, mitzuhassen bin ich da! ⌜*(sie umarmt* TOXILUS*)*⌝

ALLE SKLAVEN Heil Lemniselenis! Heil!
Wir kaufen Dich frei! Wir kaufen Dich frei!
Mit dem Pfeil dem Bogen
Kommt der Schütz gezogen!
‖ Ueber Berg und Tal
Rauscht der Wasserfall!
Heil! Heil! Heil!
Ein Wort ist ein Pfeil!

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 39

TOXILUS *(unterbricht die* SKLAVEN*)* Halt! Warum solch sinnlos Reden, Freunde?! Warum berauscht Ihr Euch am Wort? Denkt doch lieber, denkt!

ALLE SKLAVEN *(horchen auf)* Denken? *(sie sehen sich gegenseitig an und denken dann, jeder für sich)*

(Stille)

TOXILUS Nun?

ALLE SKLAVEN Wir denken, doch es kommt nichts dabei heraus. Wir denken, es müsst uns wer was sagen. Wir denken, dass wir warten.

TOXILUS *(mit leiser Ironie)* Auf was warten wir denn?

MATROSA *(plötzlich)* ⌜ ⌝ Toxilus! Was geschieht denn eigentlich mit mir, wenn Lemniselenis frei wird?

TOXILUS Mit Dir? Da Du gewissermassen nur die ⌜Zuwag⌝ bist -- wirst mit ihr gekauft und verkauft und wirst also auch mit ihr frei!

MATROSA *(überglücklich)* Frei?! Ich auch?!

TOXILUS Logisch!

9	⌜Apollon⌝]	korrigiert aus: Appolon
19	⌜*(sie* → TOXILUS*)*⌝]	*(sie* → TOXILUS*)*/
37	⌜ ⌝]	[He,]
39	⌜Zuwag⌝]	gemeint ist: Zuwaage

MATROSA Frei! Oh grosser Gott im Himmel -- nein, ⌜dass⌝ ich das noch durft erleben! Achtundfünfzig Jahre bin ich nun gefangen und plötzlich frei, frei -- wie dank ich Dir, mein lieber Gott! *(sie sinkt in die Kniee, bekreuzigt sich, betet unhörbar, bekreuzigt sich wieder und steht auf)*

ALLE *(sahen ihr verblüfft zu)*

AUFSEHER *(zu* MATROSA*)* Was hast denn jetzt getan?

MATROSA Ich habe gebetet.

TOXILUS Gebetet? Seit wann betet man denn so?

MATROSA Zu meinem Gott betet man so. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 40

AUFSEHER Was ist denn das für ein Gott?

MATROSA Niemand kann ihn sehen --

TOXILUS *(wirft einen Blick auf* LEMNISELENIS*)* Aha! Und Du triffst ihn unter der Erde?

MATROSA Noch muss er sich verstecken, denn er ist unser Vater -- der liebe Gott der Sklaven.

(Stille)

TOXILUS *(zu* MATROSA*)* Was predigt denn dieser neue Gott?

LEMNISELENIS *(sanft)* Dass alle Menschen Brüder sind.

ALLE SKLAVEN Alle?

MATROSA Ja. Ob reich, ob arm, ob frei oder unfrei -- alle Menschen sind Kinder unseres Vaters im Himmel. Alle, alle!

*(*DORDALUS*, der Sklavenhändler aus Pompeji, kommt von links; er schreitet neben einer Sänfte einher, die von* TRAEGERN *getragen wird; in der Sänfte sitzt ein* PRAETOR *aus Pompeji;* EINIGE LIKTOREN *eskortieren das Ganze)*

DORDALUS *(zu den* TRAEGERN*)* Halt!

DIE TRAEGER *(halten)*

DORDALUS *(zum* PRAETOR*)* Wir sind nämlich bereits am Ziel, ⌜Euere hochwohlgeborene⌝ Exzellenz!

PRAETOR Endlich! ⌜Doch⌝ behalt Deine orientalischen Titeln für Dich, ich bin der Praetor von Pompeji und das genügt! *(er steigt aus der Sänfte und sieht sich um)* Hm. Also dies ist jene Villa --

DORDALUS Jawohl, oh Praetor!

PRAETOR *(blickt auf das Dach der Villa)* Köstlich, dieses Fries -- gelungene Raumeinteilung.

DORDALUS Wirkt wie ein Tempel und doch wohnt nur ein gerissener Gauner drinn --

PRAETOR *(fällt ihm ins Wort)* Ich kenne den Herrn!

DORDALUS Ich bin zwar kein Antipunist, doch wahr ist, was wahr ist: die Römer haben die Welt, die Punier das Geld!

PRAETOR Wie abgeschmackt! Schaff mir lieber endlich Deine Hetäre herbei, ich bin ja schon überall wund -- fünf Stunden in einer Sänfte, wer hält denn das aus!

DORDALUS Sofort-sofort! *(zu den* SKLAVEN*)* He, Sklavengesindel! Verfluchtes Pack, wo steckt denn das herrlichste Geschöpf Lemniselenis, das lieblichste Kind von Lemnos? Ich bin Dordalus, Euer Händler!

LEMNISELENIS Hier bin ich! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 41

DORDALUS *(zum* PRAETOR*)* Dort ist sie!

PRAETOR Ich habs gehört, ich bin nicht taub!

---

1 ⌜dass⌝] korrigiert aus: das

26–27 ⌜Euere hochwohlgeborene⌝] Eue[r]|re| [Ho]|ho|chwohlgeborene

28 ⌜Doch⌝] [Aber] |Doch|

DORDALUS Sie ist das entzückendste --
PRAETOR *(unterbricht ihn schroff)* Ich bin nicht blind!
(Stille)
PRAETOR *(betrachtet* LEMNISELENIS*; plötzlich)* Dreh Dich um!
LEMNISELENIS *(lächelt leise; wirft einen flüchtig-schalkhaften Blick auf* TOXILUS *und dreht sich um)*
DORDALUS *(zum* PRAETOR*)* No?
(Stille)
PRAETOR *(betrachtet* LEMNISELENIS*)* Hm. Als Richter verdiene ich pro Prozess normalerweise fünf bis zehn Silberlinge, und wenn ich ein Auge zudrück fünfzig, zwei Augen hundert. Aber heutzutag langt den meisten Leuten leider schon ein Auge, sie lassen sich lieber ein bisserl foltern, es hat halt niemand ein Geld. Zu meines Vaters Zeiten kosteten ein paar Hetären zwanzig Silberlinge und an einem Prozess verdiente man hundert -- hundert pro Auge! *(zu* LEMNISELENIS*)* Dreh Dich wieder um!
LEMNISELENIS *(folgt und scheint amüsiert zu sein)*
DORDALUS Zwanzig Silberling für ein paar Hetären -- das muss aber schon hübsch lang her sein!
PRAETOR *(betrachtet noch immer* LEMNISELENIS*)* Das war noch seinerzeit, wie der Vesuv ausgebrochen ist -- wenn nämlich alles unter der Lava liegt, prozessieren die Leut am liebsten wegen ihrer ⌜Grundstücksgrenzen.⌝ Also: was soll das Kind kosten?
DORDALUS Wenig.
PRAETOR Wenig ist garnichts.
DORDALUS Bei mir ist wenig ein bisserl mehr. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 42
PRAETOR Wieviel?
DORDALUS Nicht viel --
PRAETOR Also?
DORDALUS Sagen wir -- was sagen wir?
PRAETOR Was weiss ich?
DORDALUS Wären also, sagen wir, zirka -- für einen Praetor von Pompeji --
PRAETOR *(unterbricht ihn)* Wenn ich kaufe, bin ich kein Praetor, sondern ein einfacher freier Bürger!
DORDALUS Ojjweh, das hab ich nicht gern!
PRAETOR Gern oder nicht gern, mir wirds jetzt zu dumm! Zeit ist ⌜auch⌝ Geld, also sagen wir: fünfzig!
DORDALUS Fünfzig? Fünfzig Silberlinge? Für diese Figur, diese Haar, diese Beine, diese --
PRAETOR *(unterbricht ihn)* Also wieviel?!
DORDALUS Nicht unter dreihundert!
PRAETOR Dreihundert?! Und das nennst Du wenig?!
DORDALUS *(frech)* Bei mir ist das wenig!
(Stille)
PRAETOR *(zu* LEMNISELENIS*)* Dreh Dich nochmal um --
LEMNISELENIS *(dreht sich um)*

21 ⌜Grundstücksgrenzen.⌝] Grundstücksgrenzen\./ [--]
35 ⌜auch⌝] \auch/

PRAETOR *(betrachtet sie wieder)* Hm. Eigentlich hab ich mir ja was anderes vorgestellt --
DORDALUS Wieso?
PRAETOR Offen gesagt: mein Fall ist das nicht. Die ist mir zu zart --
DORDALUS *(wird nun immer gehässiger)* Was Ihr nicht sagt!
PRAETOR Die Zarten gehen einem nämlich leicht auf die Nerven und ich brauch etwas fürs Gemüt, ich neige eh zu Melancholie.
‖ DORDALUS Ihr kauft sie also nicht? ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 43
PRAETOR Nein.
LEMNISELENIS *(verbeisst das Lachen)* Darf ich mich wieder umdrehen?
PRAETOR Dreh Dich nur, Kind --
LEMNISELENIS *(dreht sich wieder um)*
DORDALUS *(zum* PRAETOR*)* Und wer zahlt die Sänfte hin und her?
PRAETOR Du.
DORDALUS Ich?
PRAETOR Ja.
DORDALUS Und wenn ich mich weiger?
PRAETOR Dann verurteil ich Dich dazu.
DORDALUS Oh Merkur, Gott der Kaufleute, hilf einem ehrlichem Handelsmann!
PRAETOR Du und ein ehrlicher Handelsmann?! Lästere nicht! Verspricht mir in Pompeji eine überirdische Hetäre zu zeigen, eine reine griechische Aphrodite, ich vertag einen ganzen Prozess, lass mich da mühsam heraustragen und was muss ich sehen?! Ein armseliges Geschöpf mit überall nichts dran -- falsch ⌜eingehänkte⌝ Füss, abstehende Ohren, schiefer Mund, gelbe Haar, wo sie ihre Nase hat, erkennt man überhaupt erst nach längerem Hinschauen -- und schielen tut sie auch!
TOXILUS *(kann sich nichtmehr beherrschen)* Was?! Lemniselenis schielt?!
PRAETOR *(zu* DORDALUS*)* Wer redet da zu mir?
DORDALUS Was weiss ich, was gehts mich an!
TOXILUS Ich rede, ich! Wie könnt Ihr es wagen, an diesem göttlichem Geschöpfe ein Haar in der Suppe --
LEMNISELENIS *(unterbricht ihn erschrocken)* Halt, nicht --
TOXILUS *(unterbricht sie)* Nein, das halt ich nicht aus! Ich lass ‖ das nicht zu! Abstehende Ohren, hat er gesagt! Schiefer Mund, hat er gesagt! Gelbe Haar, falsch ⌜eingehänkte⌝ Füss! Oh Götter, nein-nein, jetzt werde ich es aller Welt beweisen, was an Dir dran ist, und zwar überall dran -- denn ich, ich versteh was von ⌜der Schönheit der Damenwelt!⌝ ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 44
PRAETOR Ein vermessener Bursche!
⌜TOXILUS Dordalus, Du alter Hafen, ⌜schäbiger⌝ ⌜Mist voll Gier und Neid⌝ -- hier, hier hast Du sechshundert Silberlinge --⌝ *(er zückt einen Geldbeutel)*
DORDALUS Sechshundert?!
TOXILUS Jawohl, sechshundert! Denn Lemniselenis ist sechstausend wert! Nimm es, räudiger Geldgeier, ich kauf das Mädchen frei!

23	⌜eingehänkte⌝]	gemeint ist: eingehängte
33–34	⌜eingehänkte⌝]	gemeint ist: eingehängte
35–36	⌜der → Damenwelt!⌝]	[Frauenschönheit!] |der → Damenwelt|
38–39	⌜TOXILUS → Silberlinge --⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[17]
38	⌜schäbiger⌝]	korrigiert aus: schäbbiger
38	⌜Mist → Neid⌝]	Mist[, Geldgeier] |voll → Neid|

DORDALUS Ein Wohltäter! Gemacht, Herr, gemacht! Aber das Geld müsst Ihr leider behalten, ich hab ja die Dame nur in Kommission ⌜zum Verkauf⌝ -- ⌜aber⌝ wenn Ihr sie freikauft, dann gehört das Geld nicht mir, sondern dem Herrn Präsidenten Thago!

TOXILUS *(perplex)* Wem?

DORDALUS Nun, dem Herrn, der hier wohnt. Legt es in seine Kasse!

TOXILUS Wohin?!

DORDALUS In seine Kasse. Mit Freikaufereien hab ich leider nichts zu tun --

PRAETOR *(fällt ihm ins Wort)* Aber vielleicht ich, und zwar in meiner Eigenart als Richter! Es will mir nicht recht in den Kram, dass da irgendsoein Bursche für eine Hetäre, die mir missfällt, mirnichts-dirnichts sechshundert Silberlinge -- *(er fixiert* TOXILUS*)* Wer seid Ihr denn? Euer Name?

TOXILUS *(wird etwas unsicher)* Toxilus.

PRAETOR Auch ein Name! Euer Stand?

TOXILUS Ich bin hier der Oberkammersklave -- ‖ ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 45

DORDALUS *(fällt ihm ins Wort)* Sklave?!

PRAETOR Ahnt ich es doch, dass hier etwas nicht geheuer! Nun, sag mir mal, Toxilus, wieso kann ein unfreier Mann zu ⌜so viel⌝ Geld kommen?

TOXILUS Nur durch der Götter Fügung und die Gnade seiner Herrschaft. Mein Herr hats mir geschenkt.

PRAETOR Wie kann ein Mensch nur so dumm lügen!

TOXILUS Hoher Praetor! Die Wahrheit --

PRAETOR *(unterbricht ihn)* Kein Wort mehr, Schluss! Wir werden die Dinge ordentlich klären, tröste Dich! Dein Herr ist verreist?

TOXILUS *(wird immer unsicherer)* Ja, in die Sommerfrische.

PRAETOR Und wann kommt er wieder?

TOXILUS Bei meinem Herrn dauert der Sommer ⌜manchmal⌝ ein halbes Jahr. Er ist nach Kreta --

PRAETOR *(fällt ihm ins Wort)* Ein halbes Jahr? Dann werden wir es also erst im Winter erfahren, ob Du im Frühling die Wahrheit gesprochen hast. Bis dahin wirst Du mich wohl nach Pompeji begleiten müssen -- *(zu seinen* LIKTOREN*)* Verhaftet ihn!

LEMNISELENIS Nein! Oh hoher Praetor, er sagt die Wahrheit, glaubet mir, auch wenn Ihr mich nicht für schön findet! Ich selber war ja dabei, wie der Herr ihm das Geld gab, ich schwör Euch jeden Eid, der Euch heilig ist! Aber wenn Ihr ihn jetzt trotzdem einkerkert, dann kerkert auch mich ein -- auch mich! *(sie weint)*

PRAETOR *(lächelt)* Ach, ist Amor mit im Spiele? *(leise zu* LEMNISELENIS*, damit es* DORDALUS *nicht hört)* Liebes Kind, im Vertrauen: ich finde Dich sehr schön -- und ich hab Dich zu-‖vor nur deshalb für hässlich ⌜befunden⌝, weil Du mir zu teuer warst. Verzeihe einem armen Richter -- ⌜ ⌝ jetzt lächelst Du wieder! Ich bin auch kein Unmensch und würde Dir gerne Deinen Toxilus gönnen, aber Recht muss Recht bleiben, sonst hört sich unsere menschliche Gesellschaft auf und alles geht drunter und drüber -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 46

2	⌜zum Verkauf⌝]	\zum Verkauf/
2	⌜aber⌝]	[und] |aber|
18	⌜so viel⌝]	korrigiert aus: soviel
27	⌜manchmal⌝]	[mindestens] |manchmal|
38	⌜befunden⌝]	[g]|b|efunden
39	⌜ ⌝]	[siehst,]

BAGNIO *(kommt mit seinem Prügel rasch hinter der Villa hervor und ruft)* Toxilus! Toxilus! Das Schiff ist untergegangen, das ganze Schiff!
MATROSA Was für ein Schiff, um Gottes Willen?!
BAGNIO *(hocherfreut)* Das Schiff Euerer Herrschaft!
TOXILUS Was redest Du da?!
ALLE SKLAVEN Untergegangen?!
BAGNIO Und ob! Ich lag heut früh auf meinem Felsen, von dem man das halbe Meer überschaut -- ⌜von⌝ dort verfolgte ich ⌜Euere Fregatte⌝! Plötzlich, aus heiterstem Himmel heraus, ⌜ballt⌝ sich ⌜da⌝ ein Gewitter zusammen, ein Blitz und bumm! ⌜der Kahn ist⌝ futsch! Habedieehre mit Mann und Maus! Euere Herrschaft ist nichtmehr! Alles ersoffen, alles!
AUFSEHER Ersoffen?!
BAGNIO *(erblickt erst jetzt den* PRAETOR *und erschrickt)* Huj, der Praetor von Pompeji!
PRAETOR Wer bist Du?
BAGNIO Ihr kennt mich nicht?
PRAETOR Keine Ahnung!
BAGNIO Sehr angenehm! *(zu* TOXILUS*)* Er hat mich zwar schon ⌜ixmal⌝ verdonnert, aber wahrscheinlich sah er mir dabei nie in die blauen Augen -- *(er grinst und will seine Hand auf* TOXILUS *Schulter legen)*
TOXILUS Rühr mich nicht an, ich bin verhaftet!
BAGNIO *(erschrickt sehr)* Verhaftet?! Bimbambum!
PRAETOR Jetzt nichtmehr. Toxilus, Du bist frei!
LEMNISELENIS *(hochbeglückt)* Frei?!
‖ PRAETOR Du sagst es -- denn wo kein Kläger, kein Angeklagter, und die Beweise seiner Schuld liegen am Meeresgrund -- *(er blickt zum Himmel empor)* ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 47
LEMNISELENIS Fein, fein! *(sie umarmt sich mit* TOXILUS*)*
ALLE SKLAVEN *(sehen beglückt aus)*
PRAETOR *(blickt noch immer empor)*
Schrecklich ist manchmal das Walten der Götter
Rätselhaft ihr Urteil
Unfassbar für einen irdischen Richter.
Oh Jupiter!
Du erschlägst das Recht mit Deinem Blitz
Und lässt das Unrecht triumphieren --
⌜Sagt,⌝ Götter, was habt Ihr vor mit unserer Welt?!
(Stille)
PRAETOR *(wendet sich langsam lächelnd an seine* LIKTOREN*)* Kommet! Wir warten umsonst auf Anwort -- *(ab nach links mit* DORDALUS *und den* LIKTOREN*)*
LEMNISELENIS Freude, doppelte, dreifache Freude!
ALLE SKLAVEN Freude, Freude, Freude!
(Musik erklingt)

8	⌜von⌝]	[und] |von|
8	⌜Euere Fregatte⌝]	Euer\e/ [Schiff] [|Fregatte|] |Fregatte|
9	⌜ballt⌝]	ballt[e]
9	⌜da⌝]	\da/
9–10	⌜der → ist⌝]	[Euer Schiff war] |der → ist|
17	⌜ixmal⌝]	gemeint ist: x-mal
35	⌜Sagt,⌝]	Sagt\,/

⌜Toxilus Jetzt lasst uns singen -- die Herrschaft ist hin!
Lemniselenis Singen und tanzen!
Bagnio Und saufen!
Toxilus *(zu den* Sklaven*)* Hinein mit Euch, öffnet alle Schränke und Truhen! Ziehet die Fetzen der Herrschaft an!
Bagnio Und was Ihr nicht anziehen könnt, das zerfetzt in Stücke!
Toxilus Wein her! Alle Fässer, alle Flaschen!
Bagnio Zerschlagt ⌜das Glas!⌝
Toxilus Scherben bringen Glück! Toxilus und Lemniselenis laden Euch ein zu ihrem Ball! Und wenns nur ein paar ‖ Stunden ⌜dauern sollte⌝ -- wagt es doch mal, frei zu sein! Wagt es!⌝ ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 48
Bagnio Zertrümmert alles! Alles-alles!
Alle Sklaven *(befolgen mit Jubel die Ratschläge, kommen aus der Villa in den Kleidern der Herrschaft mit Wein und Braten und Torten; sie singen)*
Es öffnet sich heute des Sklavenzwingers Tor
Da kugelen die Sklavelein ganz haufenweis hervor!
Die Männlein und die Weibelein
Sie wollen alle Freie sein
Sie kugelen, sie kugelen
Bald hin und bald her
Zu unterst, zu überst
Das freut sie umso mehr!
Lemniselenis Auf dem Meer ist ⌜es⌝ so still, wie die ewig Ruh
Kein Orkan drückt der Matrosen Schuh
Wölklein, die siehst schon von weitem ⌜wehen⌝
Heut wirds auch ohne Ruder gehen --

Ihr Sklaven, wir wollen nach Kreta fahren
Kreta ist jenseits aller Gesellschaftsgefahren
In Kreta, dort ist der Wein so süss
Dort ist das zweite Paradies --

Wir segeln, wir segeln in die Sommerfrisch
Lustig im Wasser schwimmt mit uns der Fisch
Der uns zur Zeit verspeist gerad
Tief drunten im Meeresgrab --
(zu den Sklaven*)* Nun klatscht!
Alle *(ausser* Matrosa*, die sich ⌜während des ganzen Balles⌝ abseits hält, applaudieren)*
Aufseher *(bereits etwas betrunken)*
Denn auf den Meeren, da wohnt die Freiheit
‖ Ja auf den Meeren ist es schön ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 49

1–11 ⌜Toxilus → es!⌝] Textentlehnung Plautus, PER¹⁸
8 ⌜das Glas!⌝] [die Gläser!] [|{Wein}|] |das Glas!|
10 ⌜dauern sollte⌝] dauer[t]|n| \sollte/
23 ⌜es⌝] eingefügt
25 ⌜wehen⌝] weh[n]|en|
38 ⌜*während → Balles*⌝] *während → Balles*/

Allwo die hohen Herren, samt ihrer Freiheit
Können untergehen!
TOXILUS *(zum* AUFSEHER*)* Geistreich! Sehr witzig!
AUFSEHER *(gekränkt)* Wenn Du mir schon die Peitsche nimmst, dann klatsch wenigstens, wenn ich sing! Nicht schön von Dir!
BAGNIO *(klopft mit seinem Prügel auf* TOXILUS *Schulter)*
Fuchs Du hast die Gans gestohlen
Gib sie wieder her
Sonst wird Dich der Praetor holen
Mit seinem Paragraphenheer --
AUFSEHER *(zu* LEMNISELENIS*)*
Prosit ex!
Trink aus Du kleine Hex!
(Allgemeiner Tanz)
ALLE Ojje, ojje, wie rührt mich das
Wie rührt mich das, wie rührt mich das
Viel zu lang habt Ihr gelebt
Das ⌜Kaputtsein⌝ kam zu spät!
LEMNISELENIS Der Blitz schlug ein --
Hurrah, wie fein!
Er schlug sie alle tot
Alle, alle tot!
⌜ ⌝ Der Blitz schlug ein --
⌜ALLE⌝ Hurrah, wie fein!
Er schlug sie alle tot
Alle, alle tot!
Ojje, ojje, der Kopf ist ab
Der Kopf ist ab, der Kopf ist ab
Wie rührt mich das, wie rührt mich das
Wie rührt, wie rührt mich das! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 50
LEMNISELENIS *(tanzt mit* TOXILUS*)*
Ach, wie ist es möglich dann
Dass ich Dich hassen kann!
Hasse Dich so schrecklich lieb
Du meiner Freiheit liebster Dieb!
AUFSEHER Hieb um Hieb!
Dick und dünn!
PAEGNIUM Zwirn, Zwirn, Zwirn!
BAGNIO Zwirn ist kein Strick
Dünn oder dick!
(er macht die Geste des ⌜Gehänktwerdens⌝)
TOXILUS Dick oder dünn
Strick ist kein Zwürn!
(er macht die Geste des Einfädelns)

---

18 ⌜Kaputtsein⌝] korrigiert aus: Kaputsein
23 ⌜ ⌝] [ALLE]
24 ⌜ALLE⌝] \ALLE/
41 ⌜*Gehänktwerdens*⌝] gemeint ist: *Gehängtwerdens*

BAGNIO und TOXILUS Lasst uns entwürrn!
TOXILUS Zwirn, Zwirn, Zwirn
Ein Kopf ist noch kein Hirn
Ein Hut ist noch kein Kopf
Ein Hals ist noch kein Kropf
Gedacht, getan, etcetera
Für unsereins sind nur wir da!
⌜ALLE Gedacht, getan, etcetera
Für unsereins sind nur wir da!⌝
LEMNISELENIS *(tanzt mit* TOXILUS *einen Walzer)*
Hunde, die bellen, beissen nicht
Sklaven, die klagen, die morden nicht
Herren, die gut sind, die gibt es nicht
Die gibt es nicht, die gibt es nicht!
ALLE *(tanzen Walzer, summen die Melodie und singen nur die letzte Zeile)*
Die gibt es nicht, die gibt es nicht!
‖PAEGNIUM *(hatte sich einen Helm des Gloriosus aufgesetzt und betrachtet sich in einem seiner Schilde)* ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 51
Putz den Schild
Putz, putz, putz!
Nur kein Trutz
Trutz, Trutz, Trutz!
Wo bin ich, wo bin ich?
Seh mich nicht, blend ich Dich --
(er schreit plötzlich) Wo seid Ihr jetzt, stolzer Gloriosus?! Erhabener Tepp, siehst Du Dich jetzt?! Wer putzt dort Deinen Schild, wer?! Kämpfst mit tausend Haifischen, Polypen und Seeschlangen und hast sie alle besiegt, was?!
ALLE *(lachen)*
AUFSEHER *(nun total betrunken)*
Ich gerbt es gern in alle Häute ein
Ich ätzt es gern in jedes Herrn Bein
Dein ist mein Schmerz
Dein ist mein Schmerz
Und soll er ewig, ewig Dein bleiben --
(er fällt um)
ALLE *(lachen)*
PAEGNIUM *(plötzlich)*
Zwirn, Zwirn, Zwirn!
TOXILUS Ein Kopf ist noch kein Hirn!
(Wieder allgemeiner Tanz)
BAGNIO Gedacht, getan, etcetera
ALLE Für unsereins sind nur wir da!
LEMNISELENIS Flieg, Delphin, flieg --
Ein Krieg ist noch kein Sieg
⌜⌝

9–10 ⌜ALLE → da!⌝] \ALLE → da!/
46 ⌜⌝] [Ein Sieg ist noch kein Frieden]

‖ Ein Sieg ist noch kein Frieden ÖLA 3/W 109 –
Wo ist mein Herr geblieben? BS 30 a, Bl. 52

Der Blitz schlug ein --
ALLE Hurrah, wie fein!
Er schlug sie alle tot
Alle, alle tot!
BAGNIO *(näherte sich* MATROSA*)*
Du Prügel in meiner Linken
Was soll Dein heiteres Blinken?
Siehst mich so freundlich an
Morgen kommst wieder Du daran --
MATROSA *(stösst* BAGNIO *von sich)*
(Es ⌜donnert und die Musik spielt plötzlich ganz leise)⌝
ALLE *(hören auf zu tanzen und horchen auf; sie blicken ⌜nach dem⌝ Himmel und bemerkten erst jetzt, dass er sich bezogen hat; die Sonne verschwindet)*
LEMNISELENIS *(bange)* Was war das?
MATROSA Es donnert.
BAGNIO Das kommt vom Meer --
(⌜Pause⌝)
TOXILUS Es kommt nicht her.
MATROSA Abwarten!
TOXILUS Es verzieht sich --
(Es donnert wieder)
BAGNIO *(zuckt etwas zusammen)* Ich glaub, es kommt --
TOXILUS Aber nichts kommt! Das geht an uns vorbei und Schluss! Weiter!
(Wieder ⌜laute⌝ Musik und allgemeiner Tanz)
ALLE Ojje, ojje, der Kopf ist ab
Der Kopf ist ab, der Kopf ist ab
‖ Viel zu lang habt Ihr gelebt ÖLA 3/W 108 –
Das ⌜Kaputtsein⌝ kam zu spät! BS 29 c [6], Bl. 24
LEMNISELENIS Der Blitz schlug ein --
ALLE Hurrah, wie fein!
Er schlug sie alle tot
Alle, alle tot!
(⌜Heftiger⌝ Blitz und Donner; die Musik verstummt)
ALLE *(schrecken sehr ⌜zusammen;⌝ es wird rasch ⌜finster;⌝ ⌜⌜Starker⌝ Sturmstoss)⌝*
BAGNIO Es regnet!

---

14 ⌜*donnert → leise)*⌝] *donnert*[*)*] |*und die Musik* [*verstummt)*] |*spielt plö\t/zlich ganz leise)*‖
15 ⌜*nach dem*⌝] [*auf*] |*nach*| *de*[*n*]|*m*|
20 ⌜*Pause*⌝] [*Stille*] |*Pause*|
27 ⌜*laute*⌝] *laute*/
31 ⌜Kaputtsein⌝] korrigiert aus: Kaputsein
36 ⌜*Heftiger*⌝] [*Starker*] |*Heftiger*|
37 ⌜*zusammen;*⌝] *zusammen*\;/ [--]
37 ⌜*finster;*⌝] *finster*[*)*]|;|
37 ⌜*Starker Sturmstoss)*⌝] •*(Starker Sturmstoss)*
37 ⌜*Starker*⌝] korrigiert aus: *(Starker*

ALLE Es ⌜giesst⌝, es ⌜giesst!⌝ ⌜Flieht, flieht!⌝ *(sie ⌜fliehen⌝ in die Villa, nur* TOXILUS, LEMNISELENIS *und* MATROSA *bleiben ⌜unter dem Vorbau⌝ bei den Säulen stehen)*
⌜ ⌝⌜*(Zweiter Sturmstoss)*⌝
BAGNIO Na servus! Also ich vertrag alles, nur kein Wetter! Da krieg ich Nerven!
(rasch ab in die Villa)
⌜*(Wolkenbruch)*⌝
TOXILUS ⌜Ein Wolkenbruch? Mitten im Höhepunkt.⌝ Zu dumm!
LEMNISELENIS Einmal ⌜wär⌝ man in seinem Element ⌜gewesen –⌝
(Pause)
MATROSA Habt Ihr keine Angst?
TOXILUS Warum?
MATROSA Vor dem Blitz.
TOXILUS Nein. Hin ist hin!
MATROSA Und was kommt dann?
TOXILUS Frag nicht so dumm!
(Es blitzt stark, ohne zu donnern)
LEMNI *(zuckt ⌜zusammen und verbirgt ihr Antlitz an seiner Brust)*⌝ Oh!
TOXILUS Fürchte Dich nicht --
LEMNI Wenn der mich trifft!
TOXILUS Er trifft uns nicht --
MATROSA ⌜ ⌝ Wer hat Dir das ⌜verraten⌝?
TOXILUS Frag nicht so dumm!
‖⌜TOXILUS⌝⌜Aha! Wieder der.⌝ ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 25
(Pause)
⌜LEM *(plötzlich)* Ich möchte mal mit. Zu Deinem Gott. Aber ich hab Angst.
MATROSA Warum?
LEM Man muss so tief hinunter –⌝
MATROSA *(singt leise und ironisch)*
Zwirn, Zwirn, Zwirn

TOXILUS ⌜ ⌝ Mir scheint, es freut Dich, dass unser Ball ⌜verregnet?⌝
MATROSA Ja.

1	⌜giesst⌝]	[regnet] |giesst|
1	⌜giesst!⌝]	[regnet --] |giesst!|
1	⌜Flieht, flieht!⌝]	\Flieht, flieht!/
1	⌜*fliehen*⌝]	[*eilen*] |*fliehen*|
2	⌜*unter → Vorbau*⌝]	[*vor der Villa*] |*unter → Vorbau*|
3	⌜ ⌝]	[*(Starker Sturmstoss)*]→•
3	⌜*(Zweiter Sturmstoss)*⌝]	*(Zweiter Sturmstoss)*/
6	⌜*(Wolkenbruch)*⌝]	*(Wolkenbruch)*/
7	⌜Ein → Höhepunkt.⌝]	[Jetzt giessts.] |\Ein/ Wolkenbruch? Mitten im [Fest.] |Höhepunkt.‖
8	⌜wär⌝]	[ist] |wär|
8	⌜gewesen –⌝]	[--] |gewesen –|
17	⌜*zusammen → Brust)*⌝]	*zusammen[)]|und → Brust)*|
21	⌜ ⌝]	[Woher weisst Du das?]
21	⌜verraten⌝]	[gesagt] |verraten|
23	⌜TOXILUS⌝]	eingefügt
23	⌜Aha → der.⌝]	\Aha → der./
25–27	⌜LEM → hinunter –⌝]	\LEM → hinunter –/
31	⌜ ⌝]	[Warum singst Du?]
31	⌜verregnet?⌝]	[versaut ist?] |verregnet?|

TOXILUS Wie freundlich! Vielleicht würdest ⌜Du⌝ auch singen, wenn uns der Blitz träf.
MATROSA Ihr habt es verdient, dass er Euch trifft! Ihr alle!
TOXILUS Hoppla, was heisst das?
MATROSA Das heisst, dass Du es vergessen hast, dass Du nicht der oberste Herr bist, weil ⌜der⌝ ⌜Blitz⌝ Deinen Herrn erschlug -- Du bist kein Gott Toxilus, Oder: hast Du den Blitz gesandt? Du tust so. Den Blitz hat einer gesandt, der unsere Leiden hörte, aber er wird auch Euch erschlagen, wenn Du ⌜fortfahrst⌝ in Deinem Feinde nicht auch den Bruder zu sehen --
TOXILUS ⌜ ⌝ Aha! ⌜Wo trifft man ⌜den⌝ neuen Gott?⌝
⌜MATROSA Komm mal mit, wenn Du willst –
⌜LEM Muss man tief unter die Erde?⌝
MATROSA Nein.
LEM Aber finster ists!
MATROSA Bei weitem nicht so finster, wie hier. Es brennen viele Kerzen –
LEM Fein!
MATROSA Und dann wird gesungen –
TOXILUS *(lächelt traurig)* Schöner als wir zuvor?
MATROSA Das will ich meinen!
GESANG *(drinnen)*⌝
⌜⌜TOXILUS⌝ Hat er vielleicht auch den Blitz geschickt gegen den Herrn?
MATROSA Natürlich. Frag nicht so dumm!⌝
⌜TOXILUS Und ich erzähle Dir: gegen Knute hilft nur Knute, gegen Gewalt nur ⌜Gewalt⌝ –
MATROSA Lasst meinetwegen alle vom Blitz erschlagen – aber: Richtet nicht, auf dass Ihr nicht gerichtet werdet.
LEMN ⌜Sie hat schon recht, was sie sagt –
TOX Findest Du?
LEM Ja. Es ist schon was dran an dem, was der neue Gott sagt – ⌜man müsst es halt glauben können!⌝
MATROSA ⌜Die Gnade⌝
⌜TOX Was ist Gnade? Lauter spanische Dörfer!⌝⌝⌝
\Abbruch der Bearbeitung\

1	⌜Du⌝]	\Du/
5	⌜der⌝]	eingefügt
5	⌜Blitz⌝]	(1) das Gewitter (2) Blitz
7	⌜fortfahrst⌝]	korrigiert aus: fortfahst
9	⌜ ⌝]	[*(höhnisch)*]
9	⌜Wo → Gott?⌝]	[Der Bruder! Das erzählt Dir alles Dein neuer lieber Gott, was? MATROSA Ja.] |Wo → Gott?|
9	⌜den⌝]	korrigiert aus: de{nn}
10–19	⌜MATROSA → *drinnen)*⌝]	\MATROSA → *drinnen)*/
11	⌜LEM → Erde?⌝]	[TOXILUS] |LEM → Erde?|
20–21	⌜TOXILUS → dumm!⌝]	\TOXILUS → dumm!/
20	⌜TOXILUS⌝]	[MATROSA Fr] |TOXILUS|
22–31	⌜TOXILUS → Dörfer!⌝]	\TOXILUS → Dörfer!/
23	⌜Gewalt⌝]	Gewalt[, und gegen Tod nur der Tod]
26–31	⌜Sie → Dörfer!⌝]	(1) Ich möcht so gern mal zu Deinem neuen Gott, nimm mich mal mit – (2) \Sie → Dörfer!/
28–29	⌜man → können!⌝]	\man → können!/
30	⌜Die Gnade⌝]	[Man mus] |Die Gnade|
31	⌜TOX → Dörfer!⌝]	\TOX → Dörfer!/

EIN SKLAVENBALL

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 1

mit Gesang und Tanz in drei Akten von ⌜Ödön⌝ von ⌜Horváth⌝.

PERSONEN

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 2

K.R. Thago, ein punischer Bankier
Idiotima, seine Tochter
Gloriosus, deren Mann
Toxilus, Oberkammersklave
⌜Lemniselenis⌝, eine Hetäre
Matrosa, deren Dienerin
Der Aufseher
Paegnium, ein Sklavenlausbub
Bagnio, ein entlaufener Sklave
Der Praetor von Pompeji
Dordalus, Sklavenhändler
Sklaven und Sklavinnen.

ZEIT

Im Altertum. Innerhalb vierundzwanzig Stunden.

SCHAUPLATZ

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 3

Kleiner Privathafen vor einer Villa am Meer, unweit von Pompeji. Die Villa ist der ländliche Lustsitz des reichen punischen Bankiers K.R. Thago, eines naturalisierten Römers. Hier wohnt er im Frühling mit seiner Tochter Idiotima und derem Gatten Gloriosus.
Rechts im Vordergrunde sieht man einige Säulen der Villa, links im Hintergrunde liegt das Meer.

ERSTER AKT

ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 11

Im Hafen ankert die Luxusgaleere des Bankiers. Zahlreiche SKLAVEN *schleppen vom Ufer Gepäckstücke auf das Schiff, Kisten, Truhen, Fässer, Schläuche, Geschirr. Sie werden von einem* AUFSEHER *mit Nilpferdpeitsche beaufsichtigt. Es ist ein herrlicher Tag, ohne Wellen und Wolken.*

AUFSEHER *(zählt die an ihm vorbeigeschleppten Gepäckstücke)* -- 84, 85, 86, 87 -- vorwärts-vorwärts! *(er knallt mit der Peitsche)* Wir haben noch 164 Stück! 88, 89 -- los-los! Nur nicht getrödelt, gewurstelt, geschlafen, sonst weck ich Euch auf, Sklavenpack! *(er knallt wieder mit der Peitsche, blickt dann über das Meer und singt zart vor sich hin)*

---

2 ⌜Ödön⌝] [O]|Ö|dön
2 ⌜Horváth⌝] Horv[a]|á|th
10 ⌜Lemniselenis⌝] Lemnis[i]|e|lenis

Es taget aus dem Osten
Das Licht scheint überall
Es nachtet schon im Westen
Von Fall zu Fall zu Fall
Als wären das all meine Freunde
Die meine Feinde sein --
Mein Herz strebt nur nach Liebe
Mein Lieb, mein Minnelein --
(er unterbricht plötzlich seinen Gesang und brüllt einen ALTEN SKLAVEN *grimmig an)* Tempo-tempo! 107, 108, 109 -- hast nicht gehört, altes Stück Elend?! Vorwärts-vorwärts! *(er knallt abermals mit der Peitsche)*
IDIOTIMA *(tritt reisefertig aus der Villa, gefolgt von ihren* KAMMERSKLAVINNEN*, die immer noch einige Handgriffe an ihrem Kleid und ihrer Frisur vollbringen)*
Ach, sehet Papas Yacht!
Wie sie die Segel jungfräulich rafft!
Mit welchem Verlangen erträumte mein Auge ⌜dies liebliche⌝ Bild
In allen Salons der Saison --
Habet Dank, Ihr Götter!
Denn was der Sterbliche als Sehnsucht hegt
Das wird doch immer wieder Realität.
Oh Segel, Ihr himmlische Erfindung
Weht mich fort aus meiner Heimat
Fort aus dem Alltag -- nach Kreta.
Der kretinische Frühling ists, nach dem sich mein Herz erstrebt --
‖⌜AUFSEHER *(knallt mit der Peitsche)*⌝ ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 1
IDIOTIMA Oh saget ihm, er knalle nicht so mit der Peitsche!
Er schlage lieber, dann gibts nicht diesen schrillen Ton!
Meine Nerven vertragen keine Disharmonien
Ich bin geschwächt --
GLORIOSUS *(kommt aus der Villa in Helm und Panzer, gefolgt von seinen* KAMMERSKLAVEN*, unter ihnen dem jungem ⌜frechem⌝* PAEGNIUM*; er blickt auf seinen Schild, wie auf einen Spiegel und ruft)* Pägnium!
PAEGNIUM *(tritt vor)* Gnädiger Herr!
⌜GLORIOSUS Ich kann mich in meinem Schild nicht sehen. Wo bin ich? Du sollst meinen Schild so putzen, dass ich ihn als Spiegel benützen kann -- begreifs doch endlich, dass ich mit Mars verwandt bin! *(er reicht ihm den Schild)* Putz ihn, sonst erledig ich Dich, wie jene fünfhundert in Cappadozien im vorigen Herbst -- fünfhundert mit einem Streich, obwohl mein Schwert abgestumpft war!⌝
IDIOTIMA ⌜Ach,⌝ Wölklein ⌜in der Höh⌝
Nur Du ⌜erkennst⌝ mein ⌜Weh:⌝

16	⌜dies liebliche⌝]	korrigiert aus: dies liebliche
25	⌜AUFSEHER → *Peitsche)*⌝]	\AUFSEHER → *Peitsche)*/
31	⌜*frechem*⌝]	*freche*[*n*]|*m*|
34–38	⌜GLORIOSUS → war!⌝]	Textentlehnung Plautus, MG¹ und MG²
39	⌜Ach,⌝]	[Du] |Ach,|
39	⌜in → Höh⌝]	[droben weit] |in → Höh|
40	⌜erkennst⌝]	[kennst] |erkennst|
40	⌜Weh:⌝]	[Leid:] |Weh:|

Mein Gatte ⌜ist ein Berufsmensch.⌝
Er liebt nur sein Schwert, seinen ⌜Schild⌝, sein Panzer --
‖ Was gilt ihm der Venusberg neben einem befestigten Hügel? ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 7
Nichts, oh nichts!
Er fürchtet nur immer, ob seine Rüstung auch richtig ⌜glänzt.⌝
Heut zieht er sich schon seit gestern an
Er legte sich garnicht zu Bett in der Nacht
Er zog sich nur an --
Ich frag mich oft:
Warum kennt mein Gatte keine Gemütlichkeit?

GLORIOSUS Ein böses Wort!
Viel lieber als in die Sommerfrische zög ich in einen flotten Krieg
Viel lieber würd ich blutige Taten vollbringen
Als friedlich meine Brust in der Sonne bräunen --
Denn ⌜meine Brust⌝ sehnt sich nach ⌜der⌝ ⌜befreienden⌝ Tat!

IDIOTIMA *(so nebenbei)* Ich hasse den Krieg.

GLORIOSUS Versündig Dich nicht! Wenn das ⌜ ⌝ Mars hört!

IDIOTIMA Lass mich aus mit Deinem Gott!
Wenn mein Vater kein Krösus wär
Wäre mein Gatte ein friedlicher Hirte
Aber das Geld meines Vaters lässt ihn nicht arbeiten --
So langweilt er sich auf dem Felde der Ehre zu Tode.

‖ GLORIOSUS *(hörte nicht hin, blickt in seinen Schild, den* PAEGNIUM *geputzt hat)* Ich seh mich noch immer nicht -- *(er reicht ihn wieder* PAEGNIUM*)* Weiter! ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 8

TOXILUS *(der Oberkammersklave, tritt rasch aus der Villa)* Gnädige Frau! Gnädiger Herr! Der gnädigste Herr Papa, respektive Herr Schwiegerpapa beehrten meinen untertänigsten Sklavenmund, Euch folgendes ⌜ausrichten⌝ zu dürfen: der Herr Papa, respektive Herr ⌜Schwiegerpapa,⌝ werden ⌜auf der Stell⌝ erscheinen -- er verabschieden sich nur noch.

IDIOTIMA *(perplex)* Verabschieden? Von wem?

TOXILUS Von dem Fräulein Hetäre, aufzuwarten!

IDIOTIMA Ach! Ists wieder dieses kleine Dirnchen?

PAEGNIUM Ja.

GLORIOSUS *(zu* PAEGNIUM*)* Unterhalt Dich nicht mit meiner Frau, wenn Du meinen Schild putzest, denn sollt ich mich abermals nicht erkennen können, lass ich Dich blenden!

TOXILUS *(zu* IDIOTIMA*)*
Das Dirnchen ist allerdings klein

1	⌜ist → Berufsmensch.⌝]	[[liebt] |sieht| nur sich.] [|sieht|] |ist → Berufsmensch.|
2	⌜Schild⌝]	[Helm] |Schild|
5	⌜glänzt.⌝]	glänzt\./
15	⌜meine Brust⌝]	meine\e/ [Herz] |Brust|
15	⌜der⌝]	\der/
15	⌜befreienden⌝]	befreiend[r]|n|
17	⌜ ⌝]	[der] [|mein|]
27	⌜ausrichten⌝]	au[a]|s|richten
28	⌜Schwiegerpapa,⌝]	Schwiegerpapa\,/
28	⌜auf → Stell⌝]	[sogleich] |auf → Stell|

⌜⌝ Und ist auch nicht ⌜eben⌝ fein --
Doch ist die Figur famos!
Wie erklär ich Euch das bloss?
Ich habs!
Das Dirnchen hat ein zartes Seelchen
Es ist ein rosa Märchenmädchen
Mit zwei hübschen Beinchen
Und einem süssem Taillchen
Drum ists harmonisch besaitet
Drum wirds vom Papa begleitet --

IDIOTIMA *(unterbricht ihn schroff)* Nun aber genug der Worte, sonst lass ich Dich foltern!

TOXILUS *(verbeugt sich mit einem ängstlich-spitzbübischem Gesicht und rasch ab auf das Schiff)*

IDIOTIMA *(sieht ihm nach)* Bandit!

GLORIOSUS *(grinst)* Ein Schalk --

‖ IDIOTIMA Du lächelst? *(sie seufzt)* Ach, wie gern wär ich manchmal ein Sklave! Geschmiedet an eine Galeerenbank -- lieber rudern, rudern, rudern! Nur nicht mit Dir! ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 9

GLORIOSUS Du nimmst den Mund voll, als hättest Du mir einen Sohn geschenkt.

K.R. THAGO *(kommt aus der Villa mit der achtzehnjährigen Hetäre* LEMNISELENIS*, gefolgt von deren Dienerin* MATROSA*, einer Person im gefährlichstem Alter; zu* LEMNISELENIS*)*
Wohl begreif ich Deine Trauer, mein ⌜süsses,⌝ teuerstes Geschöpf!
Du kostspieliges, Du --

‖ Denn ich fahr nun fort und lass Dich da. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 8
Doch sei beruhigt:
Ich lass auch mein Geschäft da, Handel und Wandel, die Börs, das Kontor --
Mögen die Papiere fallen oder sich heben
Ich muss ruhen!
Ja, ruhen --
Der Arzt hats mir verordnet, der Weise
Er kennt mein Leiden.
Es ist nicht der Ausfluss des üppigen Lebens
Sondern der Erregung über das Leben in Geschäften.
Verlieren regt auf
Aber verdienen noch mehr --
Und viel verdienen, das legt sich aufs Herz
Denn viel verdienen ist Schmerz
Teuer erkaufter Schmerz, Du Kind --

LEMNISELENIS Der Sommer mag kommen, der Herbst vergehen
Meine Lieb zu Euch wird immer bestehen
Denn Ihr habt mich gekauft.

---

1 ⌜⌝] gestrichen: Eintragung von fremder Hand (Berliner Bearbeitung): vgl. Ms. gemeint ist: Manuskript, ÖLA 3/W 91 – BS 28 [2], Bl. 1 (K³/TS⁸/A⁵)
1 ⌜eben⌝] [{gerade}]|eben|
23 ⌜süsses,⌝] süsses\,/

‖K.R. THAGO Lieb, sehr lieb -- *(er tätschelt ihre Wange)* Kurz und gut, mit einem Wort: es wird höchste Zeit, dass ich einsteig und Du -- Du kehrst morgen wieder zu Dordalus zurück. ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 5

‖LEMNISELENIS *(entsetzt)* Was sagt Ihr?! Wohin?! Zu Dordalus?! ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 6

K.R. THAGO Ja. Nach Pompeji.

LEMNISELENIS *(wie zuvor)* Ich soll wieder zum Sklavenhändler?! Ihr wollt mich abermals wieder weiterverkaufen?!

K.R. THAGO Warum so entsetzt? Vielleicht kauft Dich ein Besserer, Schönerer, Reicherer --

‖LEMNISELENIS *(unterbricht ihn)* Es gibt keinen Reicheren als Euch! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 9
Oh, bringt mich nicht wieder auf den Sklavenmarkt!
Es folget so selten was Besseres nach!

K.R. THAGO Aber-aber, grosses Kind! Was hast Du Dir denn nur vorgestellt? Und ausserdem möcht man doch nur Dein Gutes --

LEMNISELENIS Wollet lieber das Schlechte, mein Herr!
Gewährt mir weiter Euere Huld
Ich bleib Euch nichts schuld.
Wenn Ihr heimkehrt von Euerer Sommerfahrt
Wird von mir alles in bar bezahlt.
Jeder Groschen ein Kuss
Wenn ich nicht wieder auf den Sklavenmarkt muss --

K.R. THAGO Wer weiss, ob ich zurückkehr? Ob das Schiff nicht versinkt? Wer befiehlt dem Meer, dem Sturm -- Neptun oder ich? Bin ich dem Neptun sein Vertrauter? Na also! Abgesehen davon, dass ich Dich jetzt ein halbes Jahr umsonst ernähren müsst! Vorsicht ist die Mutter der Weisheit und Sparsamkeit ist eine Weltanschauung. Verkenne mich nicht, mein Kind!

(Stille)

LEMNISELENIS Jetzt weiss ich nichtmehr, was ich glauben soll, Herr Präsident.

‖K.R. THAGO Glaub nicht der Gosse ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 10
Glaube mir
Glaub nicht den Geldlosen
Ohnehosen
Glaube den Reichen
Sie haben Recht!
⌜ ⌝
Das Armselige
Wird immer vertan
Das Ewig-Geldliche
Zieht uns hinan!

⌜*(Posaunenstoss)*⌝

TOXILUS *(⌜ ⌝ erscheint rasch ⌜an⌝ Bord des Schiffes und springt auf den Kai)* Euere Hochwohlgeborenen! Die Segel sind gesattelt, der Anker ist gelichtet, das Gepäck verpackt und die Ruder sind ruderbereit -- es schwimmt alles in Butter, schiffet Euch ein!

---

35 ⌜ ⌝] [Ich kenn das Geschäft!]
40 ⌜*(Posaunenstoss)*⌝] [*(Hornsignal)*] |*Posaunenstoss)*|
41 ⌜ ⌝] [*der Oberkammersklave*]
41 ⌜*an*⌝] *a*[*m*]|*n*|

IDIOTIMA Endlich!
⌜GLORIOSUS⌝ *(zu* PAEGNIUM*)* Her damit! *(er nimmt ihm seinen Schild ab und spiegelt sich darin)* Wo bin ich?
TOXILUS *(ruft auf das Schiff)* Darf man bitten, Herr Kapellmeister!
(An Bord spielt nun eine Galeerensklavenkapelle Abschiedsweisen)
⌜K.R. THAGO⌝ *(kneift zärtlich* LEMNISELENIS *in die Wange)* Du bist unter Brüdern sechshundert Silberlinge wert. Verkauf Dich nur ⌜ja⌝ nicht zu billig -- *(er folgt* IDIOTIMA *und* GLORIOSUS *auf das Schiff)*
TOXILUS Gute Erholung, frohe Fahrt!
ALLE SKLAVEN *(ausser* LEMNISELENIS*, singen und winken dem verschwin-‖dendem Schiffe nach)* ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 13
Keine Well auf der See
Und der Himmel blau
Frohe Fahrt!
Keine Wolk in der Höh
Und die Luft so lau
Frohe Fahrt!
Keine Sorg in der Brust
Und im Herz nur Lust
Frohe Fahrt!
⌜Oh⌝ kommet ⌜bald⌝ wieder
Gebräunt die ⌜Glieder⌝
⌜Frohe Fahrt!⌝
⌜Fahret hin, fahret her⌝
(leise) Ertrinket im Meer!
⌜*(laut)* Frohe Fahrt!⌝
AUFSEHER *(⌜horchte⌝ perplex auf -- das Schiff ist nun verschwunden)*
ALLE SKLAVEN *(ausser* LEMNISELENIS *und dem* AUFSEHER *singen weiter)*
Esset lauter Braten
Trinket lauter Wein
Tuet glücklich schlafen
Träumet ohne Pein!
Frohe Fahrt!
Denket nur an Euch
Krieget dicke Bäuch
Frohe Fahrt!
Werdet fett!
(leise) Ertrinket im eigenem Speck!
(laut) Ertrinket im Meer!

---

2 ⌜GLORIOSUS⌝] [CONT D'OTTIERI] |GLORIOSUS|
6 ⌜K.R. THAGO⌝] korrigiert aus: K. R. THAGO
7 ⌜ja⌝] \ja/
21 ⌜Oh⌝] [Wann] |Oh|
21 ⌜bald⌝] [Ihr] |bald|
22 ⌜Glieder⌝] Glieder[?]
23 ⌜Frohe Fahrt!⌝] \Frohe Fahrt!/
24 ⌜Fahret → her⌝] [Wir warten schon sehr --] |Fahret → her|
26 ⌜*(laut* → Fahrt!⌝] *(laut* → Fahrt!/
27 ⌜*horchte*⌝] *horcht\e/*

Ertrinket im Speck!
Ertrinket im eigenem Fett!

‖ AUFSEHER *(brüllt)* Was hör ich?! Was singt Ihr da für einen Text?! Beim Jupiter, das halt ich nicht ⌜aus!⌝ *(er hebt seine Peitsche)* ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 2

‖ ⌜TOXILUS⌝ *(zum* AUFSEHER*)* Halt! Du wirst doch da nicht herumprügeln, wo wir Sklaven jetzt sozusagen untereinander sind?! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 11

AUFSEHER Das ist mir wurscht!

⌜TOXILUS⌝ Mir aber nicht!

AUFSEHER Das ist mir erst recht wurscht!

⌜TOXILUS⌝ *(ruhig)* Halt den Mund.

AUFSEHER *(braust auf)* Was erlaubst Du Dir --

⌜TOXILUS⌝ *(unterbricht ihn)* Kannst Du lesen?

AUFSEHER *(perplex)* Nein.

TOXILUS Dann schau her -- *(er zeigt ihm ein Dokument)* Während der Abwesenheit unserer Herrschaft wurde ich, ich Toxilus, zum obersten Verwalter dieser Villa eingesetzt, als Oberkammersklave gewissermassen, und zwar von unserem hochgeborenem Herrn ⌜K.R. Thago⌝, dem Präsidenten des Romanisch-phönizischen Kreditinstituts, höchstpersönlich und eigenhändig -- verstanden? Denn ich geniesse das restlose Vertrauen meines Herrn, verstanden?! Und hier hat mir nun jeder zu gehorchen, ich bin die höchste Instanz, bitt ich mir aus! Also los-los, an die Arbeit! Rastet nicht, damit nichts rostet! Tempo-Tempo! Aber geprügelt wird hier nichtmehr, Du mazedonischer Büffel! Gib mir Dein Werkzeug, auf der Stell, von heut ab prügel nur ich! Los, her damit! Vorwärts!

AUFSEHER *(gibt ihm widerwillig seine Peitsche)* Werd glücklich. Jetzt möcht ich nur wissen, zuwas ich noch leb -- ich kann doch nur strafen, sonst hab ich ja nichts gelernt!

TOXILUS Ich weiss-ich weiss! Du hast die Peitschenvolksschul mit lauter Einser bestanden, hast die Prügelmatura summa cum laudis absolviert und hast sogar auf der Folterhochschul einige Semester studiert -- ich weiss-ich weiss!

AUFSEHER Jaja, ich hatte eine goldene Jugend!

TOXILUS Noch ist kein triftiger Grund zur Melancholie vorhanden --

AUFSEHER *(unterbricht ihn)* Ohne Arbeit kann ich nicht leben!

TOXILUS Kannst Du reiten?

AUFSEHER *(perplex)* Reiten?

TOXILUS Ja.

AUFSEHER Natürlich kann ich reiten! Ich bin ⌜sogar⌝ gewissermassen auf dem Pferd geboren --

‖ TOXILUS Man merkts noch immer! Also höre: Du reitest jetzt sofort nach Pompeji, und zwar zum Sklavenhändler Dordalus -- Du kennst ihn doch? ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 12

AUFSEHER Leider! Ich war ja selber mal seine Ware.

TOXILUS Ich auch. Ein ⌜schäbiger⌝ Geizhals!

4	⌜aus!⌝]	aus\!/ [-- Gesindel!]
5	⌜TOXILUS⌝]	[BUTLERUS] |TOXILUS|
8	⌜TOXILUS⌝]	[BUTLERUS] |TOXILUS|
10	⌜TOXILUS⌝]	[BUTLERUS] |TOXILUS|
12	⌜TOXILUS⌝]	[BUTLERUS] |TOXILUS|
17	⌜K.R. Thago⌝]	korrigiert aus: K. R. Thago
36	⌜sogar⌝]	[ja] |sogar|
41	⌜schäbiger⌝]	korrigiert aus: schäbbiger

AUFSEHER Wenn ich kein Sklav wär, sondern ein freier Mann, dann tät ich dem Kerl was erzählen!

TOXILUS Vorerst beherrsch Dich und erzähl ihm nur folgendes: einen schönen Gruss von unserem abwesendem Herrn und er hätt ihm ein Fräulein Hetäre zum Verkauf zu übergeben -- in Kommission! Er möcht sich aber das Fräulein bald abholen, denn wir haben hier kein Eis, auf das wir es legen könnten, und da es heiss ist, verdirbts uns noch am End -- *(er grinst)* Fahr ab!

AUFSEHER Geht in Ordnung! Wird prompt erledigt.

TOXILUS Reit nur zu! Dass Du mir aber Dein Pferd nicht zu sehr ⌜schindest!⌝

AUFSEHER Ich? Ich sollt ein Tier misshandeln?! Für was hältst Du mich?! *(entrüstet ab)*

(Während der vorigen Szene sind auch ALLE SKLAVEN*, ausser* LEMNISELENIS *und* MATROSA*, ab)*

LEMNISELENIS *(sitzt am Fusse einer Säule und weint still vor sich hin)*

TOXILUS *(betrachtet sie; zu* MATROSA*)* Was hat sie denn?

MATROSA Sie weint.

TOXILUS Warum?

MATROSA Es ist ihr hier so gut gegangen und jetzt hat sie Angst vor der Zukunft.

TOXILUS Aber-aber! Einen solchen schiechen alten Kracher, wie meinen gnädigen Herrn, den wird doch solch ⌜ ⌝ liebliches ⌜Ding⌝ immer wieder leicht finden! Direkt über Nacht!

MATROSA Unberufen!

TOXILUS Sie kriegt auch junge fesche stramme --

LEMNISELENIS *(unterbricht ihn)* Also nur das nicht!

TOXILUS *(perplex)* Was hör ich?

MATROSA *(zu* TOXILUS*)* Sie möcht von der männlichen Jugend nichts wissen. Wenns nach ihr ging, tät sie sich einen Herrn Gebieter aus dem Greisenasyl holen. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 13

TOXILUS Aha! Capisco! Einen gichtigen Greis, wacklig, zittrig, hirnrissig, der mit dem einem Haxen bereits durch die Unterwelt hatscht und von dem sich gar federleicht allerhand erben lässt -- schau-schau! Mit himmelblauen Pupillen blickt die Unschuld geschäftstüchtig in die ⌜Welt. Jaja⌝, im Kontor der Tugend wird mit der Jugend gar häufig gewuchert!

LEMNISELENIS Ihr versteht mich nur halb.

TOXILUS Möglich. Denn die eine Hälfte, dass Ihr nämlich von der männlichen Jugend überhaupt nichts wissen wollt -- diese Hälfte kapier ich überhaupt nicht!

LEMNISELENIS Diese Hälfte kann ich mir nicht leisten.
⌜Darum:⌝
Ich möcht einen Mann von hundert Jahren
Mit dem könnt ich dann Schlitten fahren
Ich tät ihn pflegen, tränken, füttern
Tag und Nacht nur ihn bemüttern --

Ich möcht einen Mann, der bald nimmer ist
Der bald verbrannt wird und zwar ganz gewiss

---

9 ⌜schindest!⌝] [prügelst!] |schindest!|
19 ⌜ ⌝] [ein junges]
19 ⌜Ding⌝] [K]|D|in[d]|g|
30 ⌜Welt. Jaja⌝] Welt\./ [--] [j]|J|aja
36 ⌜Darum:⌝] [*(sie singt)*] |Darum:|

Ich opfer dann dem Pluto eins-zwei Gulden
⌜Und bin sie los, alle Schulden --

Denn: was hat man von seiner Jugend ohne Freiheit? Nichts! Und wie wird man frei? Nur durch Geld! Auch die Freiheit ist nämlich nur ein käuflicher Artikel -- und ohne Groschen pfeiff ich auf meine Jugend! Denn Jugend ist Freiheit und Freiheit ist Geld!
Darum:

Ich möcht einen Mann von hundert Jahren
Mit dem würd ich dann in die Freiheit fahren
Ich tät ihn immer pflegen, hegen
Lang tät er ja nimmer leben --

Es lebe die Jugend!
MATROSA *(zu* TOXILUS*)* Sie ist eine geborene Krankenschwester.⌝
‖ TOXILUS *(grinst)* Allerdings. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 14
LEMNISELENIS Ihr dürft nicht annehmen, dass ich mit unerlaubten Mitteln, als da sind: böse Kräuter, Schlangengift, etcetera -- das Ableben eines gebrechlichen Gebieters beschleunigen wollte. Ich würde auch nimmer ein massgebliches Wort in seinem Testament fälschen, aber ich tät ihm die Schrecken der Unterwelt ausmalen, und das fiele mir leicht, denn ich müsst ihm doch nur vom Schicksal der Sklaven auf der Oberwelt berichten. Die Haare würden ihm alle gen Himmel stehen und er würd mich vor lauter Grauen garantiert freikaufen, um nicht in der Unterwelt als Sklave verhandelt zu werden, als ein Ding mit menschlichen Allüren -- Oh Götter, es fällt mir immer schwerer an Euere Güte zu glauben! Sagt mir: gibt es Euch denn überhaupt? Und wenn es Euch gibt, warum seid Ihr denn so böse zu mir? Wie gern würde ich gut sein --
TOXILUS Das ist ein Traum.
MATROSA *(zu* TOXILUS*)* Sie hat eine zarte Seele.
TOXILUS *(zu* MATROSA*)* Was verstehst Du unter Seele?
LEMNISELENIS Was sich aus einem fortsehnt.
(Stille)
TOXILUS *(zu* LEMNISELENIS*)* Wo kommt Ihr her?
⌜LEMNISELENIS Mein Papa ist ein Parasit.
Er betreibt das gleiche Geschäft, das meine Ahnen
Von ältesten Zeiten her betrieben haben
Und er pflegt es mit viel Talent.
Ich kenne keinen meiner Vorfahren
Der sich nicht durch Parasiten-Kunst gemästet hätt.

2–16 ⌜Und → Krankenschwester.⌝] ‖[Drum nehm ich einen hundertjährigen Mann ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 14
Wenn ich dadurch nur ganz frei [sein] |werden| kann!
Ohne Groschen pfeif ich auf die Jugend dieser Welt!
Jugend ist Freiheit, Freiheit Geld!

MATROSA Sie ist eine geborene Krankenschwester.] |Und → Krankenschwester.|

35–291,4 ⌜LEMNISELENIS → überbieten.⌝] Textentlehnung Plautus, PER⁵

Grosspapa, Urgrosspapa, Ur-ur und noch ein Urpapa
Sie alle haben stets
Von fremder Kost gelebt
‖ Und an Gefrässigkeit konnt sie keiner überbieten.⌝ ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 15
⌜Meine Freiheit wurd ein Opfer ihrer ⌜Gier:⌝
Papa verkaufte mich als Sklavenkind um ein opulentes Menu⌝
Er konnt den Fasanen, Muränen und Hummern nicht ⌜widerstehen⌝
⌜Sie haben ihn überwältigt, die geschlachteten Tiere⌝
Sie wohnen in ihm und sitzen auf seinem Willen --
Er kennt nur die Lust
Sonst nichts.

TOXILUS Und Ihr habt Euch so einfach verkaufen lassen?

LEMNISELENIS Man muss seinen Eltern gehorchen. Ausserdem wurd ich nicht gefragt und ich hätt auch nicht antworten können, denn ich war erst drei Jahre alt.

TOXILUS Seltsam sind die Schicksale der Sklaven!
Sie sind sich alle gleich, auch wenn sie anders sind --
Auch ich verlor meine Freiheit als dreijähriger Knirps
Ich wurd bei Babylon gefangen --

LEMNISELENIS Ach, Ihr seid ein Perser?

TOXILUS Keine Ahnung! Ob Perser, Grieche, Inder, Aegypter -- was weiss ich, woher ich stamm!

LEMNISELENIS Schad! Denn Perser sind interessant --

TOXILUS Wieso?

LEMNISELENIS Perser sind alle schwarz und ich bin blond.

(Stille)

TOXILUS *(zu* LEMNISELENIS*; er lächelt)* Wenn Ihr es wünscht, dann bin ich ein Perser --

LEMNISELENIS *(klatscht in die Hände)* ⌜Fein!⌝

MATROSA Wie man freiwillig ein Perser sein möcht, das geht über meinen Horizont.

‖ LEMNISELENIS Warum? ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 16

MATROSA Weil alle Perser böse Menschen sind.

LEMNISELENIS *(lacht)* Böse Menschen gibts überall!

TOXILUS *(starrt* LEMNISELENIS *an)* Mir tuts nur leid, dass ich noch keine hundert Jahr alt bin -- *(er lächelt)*

LEMNISELENIS *(stutzt und schaut ihn gross an)* ⌜ ⌝

TOXILUS Weil ich Euch dann freikaufen würde.

MATROSA Warum?

TOXILUS *(zu* LEMNISELENIS*)* Weil Ihr mir gefällt.

MATROSA *(erhebt sich; zu* LEMNISELENIS*)* ⌜Kommt, Herrin,⌝ gehen wir!

LEMNISELENIS *(hört nicht auf sie, sondern fixiert* TOXILUS*)* Ihr würdet mich freikaufen?

5–6	⌜Meine → Menu⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[13]
5	⌜Gier:⌝]	Gier\:/
7	⌜widerstehen⌝]	korrigiert aus: wiederstehen
8	⌜Sie → Tiere⌝]	[Jetzt] haben[2] [s]|S|ie[1] ihn[3] überwältigt,[4] die[5] geschlachteten[6] Tiere[7]
28	⌜Fein!⌝]	[Bravo!] |Fein!|
35	⌜ ⌝]	[Warum?]
39	⌜Kommt, Herrin,⌝]	Komm\t/, \Herrin,/

TOXILUS Was kostet Ihr denn?
LEMNISELENIS Soviel ich weiss, sechshundert Silberlinge.
TOXILUS Potz Pluto! Das ist ein Vermögen!
LEMNISELENIS *(lächelt)* Bin ichs nicht wert?
MATROSA *(zu* LEMNISELENIS*)* Los-los, Herrin! Das fängt sich immer so an: „Ihr gefällt mir“ und „Bin ichs nicht wert?“ Ich bitt Euch, macht keine Dummheiten, Ihr seid eine brave Hetär und jener ist ein Sklav -- diese Verbindung schickt sich nicht, göttlich, menschlich, gesetzlich nicht -- Ihr werdet Euch noch ins Unglück stürzen!
LEMNISELENIS *(sieht* TOXILUS *unbeirrt an)* Wenn Ihr mich freikaufen würdet, würd ich immer bei Euch bleiben. Ohne Zwang.
MATROSA *(verzweifelt)* Schaut Euch da nicht so an, ⌜Ihr verliert ja noch die Köpf!⌝
TOXILUS Ich schau nicht weg.
LEMNISELENIS *(lächelt)* Ich auch nicht.
TOXILUS *(zuckt plötzlich zusammen)* Au! *(er fasst sich ans Herz und windet sich etwas)*
LEMNISELENIS *(erschrickt)* Was ist? Was habt Ihr?
TOXILUS *(leise)* Mir scheint, ich bin verwundet -- so ein stechender Schmerz --
LEMNISELENIS Tuts weh?
TOXILUS *(lächelt)* Nein.
(Die Luft klingt)
LEMNISELENIS *(blickt empor und ruft)* Amor, Amor! -- Dort fliegt er, dort!
MATROSA Um aller Götter Willen! Jetzt aber rasch in das Haus, Fenster und Türen versperrt, sonst schiesst er sie auch noch an, dieser unberechenbare Bursch! *(sie zieht* LEMNISELENIS *rasch mit sich* ⌜*in die Villa)*⌝

(Vorhang)

‖⌜ZWEITER AKT⌝

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 17

⌜⌝ *Es ist Nacht geworden, der Mond scheint und das Meer summt. Toxilus tritt aus der Villa, hält vor den Säulen und blickt in die menschenleere Welt hinaus.*

TOXILUS Ich kann nicht schlafen.
Oh, Lemniselenis -- warum hast Du so einen langen Namen? Woher soll sich ein armer Bursche die Zeit nehmen, um Dich immer wieder aussprechen zu können? Du bist zu lang für einen Bettler.
Wie gern würd ich Dich freikaufen, um Dein Sklave werden zu dürfen, zu sollen, zu müssen -- aber sechshundert Silberling! Oh Du mein armer Toxilus! Woher nehmen und nicht stehlen?
MATROSA *(kommt aus der Villa; unterdrückt)* He, hallo!

---

12 ⌜Ihr → Köpf!⌝] [es dreht sich [ja] |doch| um Euere Köpf!] |Ihr → Köpf!|
25 ⌜*in* → *Villa)*⌝] *in*[*s Haus)*] |*die Villa)*|
31 ⌜ZWEITER AKT⌝] ZWEITE[S]|R| [BILD] |AKT|
33 ⌜⌝] [*Wieder vor der Villa K. R. Thagos.*]

TOXILUS *(schrickt etwas zusammen)* Ach, Du bists! Was willst Du?
MATROSA Nur auf ein Wort. Ich weiss, Du bist mir böse, weil ich Fenster und Türen versperrt hab, damit Du nicht zu meiner Herrin kannst --
TOXILUS Willst Du sie nun öffnen?
MATROSA Nein.
TOXILUS Dann fahr ab und lass mich allein!
MATROSA Ich fahr nicht ab, denn das verbietet mir mein ⌜Mitleid.⌝
TOXILUS *(perplex)* Dein was? ÖLA 3/W 102 – BS 29 b [3], Bl. 12
MATROSA Mein ⌜Mitleid.⌝
TOXILUS Was ist das?
MATROSA Du tust mir leid.
TOXILUS *(grimmig)* Das freut mich!
MATROSA Ich weiss, Du findest keinen Schlaf, als hättest Du bittere Zahnschmerzen -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 18
TOXILUS *(fällt ihr ins Wort)* Oeffne Lemniselenis Tür und es tut mir garantiert nichtsmehr weh!
MATROSA ⌜ ⌝ Lieber mög Dich alles brennen --
TOXILUS *(grimmig)* Wie freundlich!
MATROSA *(ehrlich)* Ich fühle mit Dir --
TOXILUS *(braust auf)* Jetzt aber noch ein Wort und ich hau Dir eine auf Deinen Mund, dass Dir alle Deine gelben Zähne in Gänsemarsch hinten hinausmarschieren! Fahr ab!
(Stille)
TOXILUS *(drohend)* Du bist noch da?
MATROSA *(fährt ihn plötzlich an)* Wenn Du das Mädel ehrlich liebst, dann darfst Du ihm nicht so den Kopf verdrehen! Was soll denn ⌜diese Wichtigtuerei?! Die Ärmste⌝ wälzt sich ⌜drinn⌝ herum --
TOXILUS *(unterbricht sie)* Wälzt sich?!
MATROSA Hin und her und auf und ab!
TOXILUS Oh Götter! Sie wälzt sich!
MATROSA ⌜Sie⌝ kann nicht schlafen --
TOXILUS Schweig, Furie!
MATROSA So nimm doch Vernunft an! Die Liebe ist allerdings ein Vesuv, der in einer ⌜Tur⌝ ausbrechen möcht, aber ein Sklave hat kein Krater zu sein, sondern höchstens ein sanfter Hügel! Spar Deine Lava und beherrsch Dich! Du bringst ja noch eine ⌜sittsame⌝ Hetäre dazu, dass sie Dich wirklich liebt, ohne dass Du ihr was bieten kannst -- also das schlägt jedem Moralbegriff ins Gesicht, abgesehen davon, dass es der Kaiser feierlich verboten hat, dass sich ein ⌜Sklav⌝ mit einer Hetär --

---

7	⌜Mitleid.⌝]	[Gewissen.] |Mitleid.|
9	⌜Mitleid.⌝]	[Gewissen.] |Mitleid.|
17	⌜ ⌝]	[Nein.]
26–27	⌜diese → Ärmste⌝]	[[das alles] |diese Wichtigtuerei|?! [Es] |Die Ärmste|] |diese → Ärmste|
27	⌜drinn⌝]	drinn[en]
31	⌜Sie⌝]	[Auch] [s]|S|ie
34	⌜Tur⌝]	gemeint ist: Tour
36	⌜sittsame⌝]	[brave] |sittsame|
38	⌜Sklav⌝]	Sklav[e]

‖ TOXILUS *(unterbricht sie barsch)* Schluss! Schluss! *(bei Seite)* Sie wälzt sich! *(laut)* ⌜Geh und sag Deiner Herrin meinen lieblichsten Gruss -- ich, ich Toxilus,⌜ ⌜würde⌝ sie freikaufen. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 19

MATROSA Du?

TOXILUS Ja. Bis morgen bring ich sechshundert Silberling -- tot oder lebendig. Sags ihr!⌝

MATROSA Nein, das sag ich ihr nicht. Ich werd mich schön hüten, einen solchen Blödsinn auszurichten!

TOXILUS Blödsinn?! Wenn ⌜Toxilus sagt⌝, dass ⌜er⌝ bis morgen sechshundert --

MATROSA *(unterbricht ihn)* Dass ich nicht wieher!

TOXILUS Wieher nur, altes Pferd! Aber richt es aus!

MATROSA Fällt mir nicht ein!

TOXILUS Du -- bring mich nicht zur Raserei!

MATROSA Halt Andere zum Narren, aber nicht uns, mich und meine ⌜sanfte⌝ Herrin!

TOXILUS Weib, sag ich Dir, richt es ihr aus -- sonst passiert noch ein Unglück! Ich kauf Deine ⌜Sanfte⌝ ⌜frei,⌝ unter allen Umständen, in jeder Weise, auf jede Art -- und wenn ich einen reichen Gauner ⌜erschlagen⌝ und berauben müsst!

MATROSA Verblendet, verblendet! Du endest noch am Kreuz!

TOXILUS ⌜Scher⌝ Dich, Unke! Unk anderswo! Sonst häng ich Dich ins Meer hinein! Mit dem Kopf nach unten, damit Dich die Polypen kitzeln! Marsch-marsch!

MATROSA Ein ungehobelter Mensch! *(rasch ab in die Villa)*

TOXILUS *(allein; er fährt sich etwas erschöpft mit der Hand über die Augen und seufzt)* Lemniselenis wälzt sich -- und ich steh da! ⌜Achjaja, wer als Habenichts eindringt in die Pforten der Liebe, der überflügelt mit seiner Qual selbst die Qualen des Herkules. Lieber als mit Amor möcht ich mit der Hydra selber kämpfen -- oder mit dem Eber aus Aetolien, den stymphalischen Vögeln, ja lieber sogar mit dem Riesen Antäus persönlich! So martere ich mein Gehirn: woher nimmst Du sechshundert Silberling? Und ich weiss doch im Voraus: die, die ich um einen Pump bitten könnt, die würden alle ‖ nur sagen: „Ich habe selber nichts“ --⌝ *(er hat sich gesetzt und vergräbt seinen Kopf in den Händen)* ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 20

BAGNIO *(ein davongelaufener Sklave, der auf die schiefe Ebene geraten ist, schleicht sich mit einem dickem Prügel bewaffnet, gefolgt von* ZWEI KUMPANEN*, die desgleichen adjustiert sind, von links an die Villa heran; unterdrückt)* Da wären wir. Dort habt Ihr also besagte Villa -- Säulen, als wärs ein Tempel des Jupiter, derweil ist es nur der ländliche Lustsitz eines alten Wucherers, Erpressers, Wechsel- und Kontofälschers, Witwen- und Waisengeldbehälters! Das lebt sich, diese punische Banksau, Zinsenhengst von Caesars Gnaden! Gnaden -- *(er herrscht den* EINEN KUMPANEN *an)* Tritt auf keinen dürren Ast, sonst spring ich Dir auf den Nabel,

---

2–6	⌜Geh → ihr!⌝]	Textentlehnung Plautus, PER¹²
2	⌜würde⌝]	w[e]|ü|rde
9	⌜Toxilus sagt⌝]	[ich] |Toxilus| sag[e]|t|
9	⌜er⌝]	[ich] |er|
14	⌜sanfte⌝]	[ärmste] |sanfte|
16	⌜Sanfte⌝]	[Herrin] |Sanfte|
16	⌜frei,⌝]	frei\,/ [--]
17	⌜erschlagen⌝]	[umbringen] |erschlagen|
19	⌜Scher⌝]	korrigiert aus: Scherr
23–29	⌜Achjaja → nichts“ --⌝]	Textentlehnung Plautus, PER²

miserabler Anfänger! Das Tor ist versperrt, wir treten durchs Fenster ein, und zwar durch das fünfte von links, ich kenn mich da aus, denn hier war ich zuhaus -- Hier lebt ich einst als armer Sklav
⌜Fleissig, ehrlich, bieder,⌝ brav
Hab geschuftet Tag und Nacht
Bis ich habs herausgebracht:
Warum schuften, warum plagen
Warum an den Knochen nagen?
Machs doch, wie der Herre Dein
⌜Achte⌝ weder Sein noch Mein!
Nimm, was er den Sklaven nimmt
Und Dein ganzes Leben stimmt!

ALLE DREI Nimm, was er den Sklaven nimmt
Und Dein ganzes Leben stimmt!

BAGNIO Trara! Trara!
Die Einbrecher sind da!

ALLE DREI Trara! Trara!
Die Einbrecher sind da!

‖ TOXILUS *(horcht auf)* Wer murmelt denn da? ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 21

DIE DREI *(erblicken erst jetzt* TOXILUS *und zucken zusammen)*

TOXILUS *(erblickt die* DREI *nicht)* Sonderbar. Sollt ich schon Gespenster hören? Jaja, wenn die Liebe erwacht, sitzt man auf seinem Verstand -- *(er lächelt wehmütig und grübelt wieder vor sich hin)*

BAGNIO *(sehr leise zu seinen* KUMPANEN*)* ⌜ ⌝ Folget mir vorsichtig nach, Freunde! Ich werd mal jenem Burschen ⌜dort⌝ ein bisserl den Kürbis spalten -- *(er schleicht sich mit seinem dicken Prügel an* TOXILUS *heran)*

TOXILUS *(erblickt nun* BAGNIO *und schnellt empor)* Halt!

BAGNIO *(unterdrückt)* Schrei nicht! Ich bin zu dritt und sags Dir im Guten, respektive im Bösen: ein lautes Wort und Du hörst den Zerberus bellen!

TOXILUS *(horcht auf)* Wer seid Ihr?

BAGNIO Kindische Frage! Ein Dieb natürlich! Ein Aus- und Einbrecher, Haus-, Garten- und Strassenräuber, Gewalttäter, auch Totschläger, wenn Ihrs mal versuchen wolltet --

TOXILUS *(wie zuvor)* Diese Stimme kenn ich doch, dieses rauhe Organ --

BAGNIO Mein Organ ist allerdings etwas heiser durch den übermässigen Genuss des Weines.

TOXILUS Ist das nicht Bagnio?

BAGNIO *(perplex)* Du kennst mich?

TOXILUS Bagnio! Du möchst mich erschlagen? Mich?!

BAGNIO Ich pfleg mich nicht vorher zu erkundigen, wen ich hinterher erschlagen hab.

TOXILUS Ich bin Toxilus.

BAGNIO *(hocherfreut und -überrascht)* Was?! Toxilus?! Oh Jupiter Venus Apollo! Ist das aber eine Ueberraschung! Na, das hätt ‖ mir aber itzo ehrlich leid getan, wenn ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 22

---

4 ⌜Fleissig → bieder,⌝] Fleissig\,/ ehrlich\,/ bieder\,/
10 ⌜Achte⌝] [Kenne] |Achte|
24 ⌜ ⌝] [Aufgepasst!]
25 ⌜dort⌝] \dort/

ich Dir Deinen Kürbis demoliert hätt! *(zu seinen* KUMPANEN*)*⌜⌝ Wisst Ihr, wer das ist? Das ist der einzige Sklav in meinem Leben, der mal ein Mitgefühl mit mir gehabt hat, wie man mich auf den Block gespannt hat, weil ich meine Mitsklaven bestohlen hab! Alle haben mich gehasst, nur er hat mich verteidigt -- das vergess ich Dir nimmer! ⌜Wie gehts, wie stehts, lieber guter alter Freund? Bist noch immer artig folgsam, ha?

TOXILUS Ich fürchte-fürcht, bald werd ichs nimmer sein -- *(er lächelt wieder wehmütig)*

BAGNIO Anständig, sehr anständig!

TOXILUS Ich benötig nämlich dringendst Geld.

BAGNIO So fängts an! Wieviel?

TOXILUS Sechshundert Silberling.

BAGNIO Sechshundert? Respekt vor Deinem Appetit!

TOXILUS Ich grübl schon die halbe Nacht, wer mir etwa ⌜so viel⌝ leihen tät --

BAGNIO *(fällt ihm ins Wort)* Leihen? Dir? Was fällt Dir ein, unverschämter Kerl?!⌝

TOXILUS Ich weiss, ich bin verwirrt -- Verzeih!

BAGNIO Na also!

(Stille)

TOXILUS Drinnen im Haus ist eine Kasse.

BAGNIO Ich kann mich noch erinnern.

TOXILUS Im dritten Zimmer.

BAGNIO Gleich rechterhand.

TOXILUS Wenn man von links kommt.

BAGNIO *(mit geschlossenen Augen)* Ich seh sie noch vor mir.

(Stille)

‖ TOXILUS Man kann auch durchs Fenster. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 23

BAGNIO Stimmt. Durchs fünfte von links.

TOXILUS Nein. Dort schläft heut wer. Durchs vierte von rechts.

BAGNIO Aha.

(Stille)

TOXILUS Die Herrschaft ist verreist.

BAGNIO Ehschonwissen! Drum bin ich ja da.

TOXILUS Aha.

(Stille)

BAGNIO Was ist denn in der Kasse?

TOXILUS Neunhundert Silberling.

BAGNIO *(fasst sich ans Herz)* Sags nochmal!

TOXILUS Neunhundert.

BAGNIO Wie das klingt! Neun-hun-dert! -- das ⌜zerrinnt⌝ auf der Zunge, wie Butter --

(Stille)

TOXILUS *(plötzlich entschlossen)* Wenn du mir sechshundert abgibst, garantier ich Dir, dass Dich niemand entdeckt.

1	⌜⌝]	[Kommt herbei --]
5–15	⌜Wie → Kerl?!⌝]	Textentlehnung Plautus, PER³ und PER⁴
14	⌜so viel⌝]	korrigiert aus: soviel
39	⌜zerrinnt⌝]	korrigiert aus: zerrint

BAGNIO Lieb von Dir. Zwar hab ich keine Angst, entdeckt zu werden, denn es ist noch keine neue Strafe ersonnen worden, an die ich mich nicht schon gewöhnt hätt -- ⌜jedoch:⌝ gemacht! Du kriegst Deine sechshundert -- *(zu seinen* KUMPANEN*)* Aufgehts, los! Durchs fünfte Fenster von links --

TOXILUS *(fällt ihm ins ⌜Wort⌝)* Aber-aber! Durchs vierte von rechts!

BAGNIO *(herrscht ihn an)* Verzweifel nur nicht gleich, wenn sich mal einer verspricht! Uebrigens: was machst Du eigentlich mit ⌜so viel⌝ Geld? Willst Du fliehen?

TOXILUS Nein. Ich möchte jemand freikaufen.

BAGNIO Freikaufen? Wer ist denn heutzutag noch ⌜so viel⌝ wert!

TOXILUS Die, die ich meine, wäre sechstausend wert und es wär immer noch zu wenig.

‖BAGNIO *(begreift voll Verachtung)* Ach, ein Weib -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 24

⌜TOXILUS Amor hat mein Herz durchbohrt.

BAGNIO *(⌜stutzt⌝)* Wer? Ja, lieben denn Sklaven auch?

TOXILUS Was tun? Den Göttern trotzen? Bin ich ein Titane?⌝

BAGNIO Du bist ein Tepp. Aber verlass Dich auf mich -- *(zu seinen* KUMPANEN*)* Mir nach! *(ab mit ihnen hinter die Villa)*

LEMNISELENIS *(tritt im Nachtgewand aus der Villa, sieht sich um, erblickt* TOXILUS*, nähert sich ihm unhörbar und hält ihm plötzlich von hinten mit beiden Händen die Augen zu; leise)* Wer bin ich?

TOXILUS *(erschrickt und reisst sich los)* Wer da?! Ach -- *(er starrt sie entgeistert an)*

LEMNISELENIS *(lächelt)* Dreimal darfst Du raten --

TOXILUS *(nähert sich ihr langsam und reisst sie plötzlich stürmisch an sich)*

LEMNISELENIS Nicht so laut! *(sie lässt sich von ihm umarmen, umarmt ihn, und Beide küssen sich; dann löst sie sich langsam los)* Die brave Matrosa schläft --

TOXILUS Endlich!

LEMNISELENIS Ich hab ihr in ihren Erfrischungstee mein stärkstes Pülverchen hineingeschmuggelt -- jetzt ⌜schnarcht⌝ sie, dass ⌜die Betten zittern⌝.

TOXILUS Hoffentlich ⌜zittern sie lang!⌝

LEMNISELENIS *(traurig)* Wer weiss! *(sie blickt zum Himmel empor)*

Oh Venus!
Steinig und steil sind die Strassen der liebenden Herzen
Denen die Götter die Freiheit der Küsse nicht gönnen.
Arm ist das Mädchen, das heimlich sich fortschleichen muss
Angstvoll zu leeren den Becher der hastigen Lust.
Arm ist das Mädchen, das in fremde Gedanken verstrickt
Zwischen zwei Türen, furchtsam bei jedem Geknarre ⌜erschrickt.⌝

3	⌜jedoch:⌝]	jedoch\:/
5	⌜*Wort*⌝]	*W[ö]|o|rt*
7	⌜so viel⌝]	korrigiert aus: soviel
10	⌜so viel⌝]	korrigiert aus: soviel
14–16	⌜TOXILUS → Titane?⌝]	Textentlehnung Plautus, PER³
15	⌜*stutzt*⌝]	*s\t/utzt*
29	⌜schnarcht⌝]	korrigiert aus: schnarrcht
29	⌜die → zittern⌝]	d[er]|ie| [Boden] |Betten| zitter[t]|n|
30	⌜zittern → lang!⌝]	[lang!] |zittern → lang!|
38	⌜erschrickt.⌝]	erschri[ckt]|ckt.|

Wie gern wär ich ⌜unbewacht⌝, ⌜gekettet an Dich⌝ allein
Hinter verriegelten Fenstern und Türen im eigenem Heim.

TOXILUS Ach, Lemniselenis --
Ich finde keine Worte, nur Deinen Namen.

‖ LEMNISELENIS Oh, jetzt gehts mir gut! Plötzlich bin ich reich. Was gehört mir nicht alles! Das Meer und die Luft, die Wolken, der Mond und die silbernen Farben der Nacht! Das alles hast Du mir geschenkt. Ich danke Dir. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 25

TOXILUS Dank mir nicht, sonst bricht mir das ⌜Herz –⌝

LEMNISELENIS Wenn man nur keinen Kopf hätte!

TOXILUS Sei so gut!

LEMNISELENIS Wenn man nur nicht denken müsst -- denn was wird schon morgen sein? Morgen schon wird gesungen: „Schmücke Dich, Mädchen, schmücke Dich, es kommt der Sklavenhändler“ --

TOXILUS Also den lass ruhig kommen.

LEMNISELENIS Wie einfach Du das sagst --

TOXILUS Ich sag es einfach, weil es einfach ist. Du wirst nämlich morgen einfach frei. Ich kauf Dich frei -- ganz einfach!

LEMNISELENIS Du? Woher willst denn Du Dir das viele Geld ⌜hernehmen?!⌝

TOXILUS Ein Freund wirds mir beschaffen, er gab mir sein Wort.

LEMNISELENIS Was ist das für ein Freund?

TOXILUS Ein alter Bekannter. Ein verlässlicher Mensch.

LEMNISELENIS Und der hat ⌜so viel⌝ Geld?

TOXILUS Er hat. Beruhig Dich, er hat.

LEMNISELENIS Ist er denn so reich?

TOXILUS Reich ist garkein Ausdruck! Wenn er will, gehört ihm die ganze Welt, er muss nur zugreifen -- *(er macht die Geste des Stehlens)*

LEMNISELENIS Jetzt hab ich Angst.

TOXILUS Warum, Liebste?

LEMNISELENIS Du -- Du wirst doch nicht stehlen?

TOXILUS Ich? Was denkst Du von mir? Warum nicht?

LEMNISELENIS *(entsetzt)* Nein!

TOXILUS Für Dich: ja!

‖ LEMNISELENIS ⌜*(wie zuvor)* Nein, nicht für mich, nie!⌝ Versprich es mir, dass Du mich lieber nicht freikaufst, als dass Du mich auf verbrecherische Art erwirbst -- versprich es mir, bitte-bitte! Ich bin doch besorgt um Dein leibliches Wohl, man wird Dich ⌜noch⌝ vierteilen! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 26

TOXILUS *(fixiert sie)* Liebst Du mich?

LEMNISELENIS Ja, aber --

TOXILUS *(unterbricht sie)* Dann lass mich stehlen!

(Stille)

LEMNISELENIS Oh Götter, ahnt ich es doch!

1	⌜unbewacht⌝]	[reich] |unbewacht|
1	⌜gekettet → Dich⌝]	[frei und mit] |gekettet an| Di[r]|ch|
8	⌜Herz –⌝]	Herz[!] |–|
18	⌜hernehmen?!⌝]	[nehmen?!] |hernehmen?!|
22	⌜so viel⌝]	korrigiert aus: soviel
33	⌜*(wie* → nie!⌝]	[Nein!] |*(wie* → nie!|
36	⌜noch⌝]	\noch/

TOXILUS Höre: in meinen Augen gibt es nur ein Verbrechen: Dich weiter im Joche der Sklaverei zu belassen, Dich wieder weiterzuverkaufen, zu verschachern, zu vertrödeln, wie ein lebloses Ding -- Heut ⌜kenne⌝ ich nur dieses einzige Verbrechen und sonst sei mir alles Recht!

LEMNISELENIS Wenn mein Verkauf ein Verbrechen ist, dann ist doch auch jeder Verkauf eines Menschen --

TOXILUS *(fällt ihr ins Wort)* Ist er auch, ist er auch! Alles Verbrechen, lauter Verbrechen! Man hat uns alle gestohlen, alle-alle!

LEMNISELENIS Nicht so laut! *(sie sieht sich ängstlich um)*

TOXILUS Dann sag ichs leise: Du wirst noch sehen, wir stehlen uns alle zurück, alle! *(Stille)*

LEMNISELENIS Hast Du gehört, dass es einen neuen Gott geben soll?

TOXILUS Einen neuen Gott?

LEMNISELENIS Ja. Er soll unsichtbar sein.

TOXILUS Unsichtbar?

LEMNISELENIS Er soll immer um einen herum sein -- um einen jeden von uns, denn er sagt, dass alle Menschen gleich sind --

TOXILUS Wo hast Du das gehört?

LEMNISELENIS Matrosa hats mir erzählt. Sie war mal da, wo sich die Leut treffen, die zu dem neuem Gott gehören -- sie kommen unter der Erde zusammen.

TOXILUS Was machen sie denn dort?

LEMNISELENIS Sie singen. Ueberall unter der Erde -- halb Rom soll schon ganz unterhöhlt sein.

(Stille)

TOXILUS Man hört immer wieder von neuen Göttern, man weiss schon garnichtmehr, was man glauben soll. Ich glaube nur, dass ich Dich wirklich liebe -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 27

MATROSA *(schreit in der Villa auf und stürzt heraus)* Hilfe! Hilfe! Hilfe! Einbrecher, Räuber, Mörder!

LEMNISELENIS Um der Himmel Willen!

TOXILUS *(ist erschrocken, fasste sich jedoch rasch und herrscht nun* MATROSA *an)* Was plärrst Du da und weckst das Haus?! Hier gibts doch keine Räuber und Mörder -- die hätt ich doch sehen müssen, wo ich die ganze Weil heraussen steh! Du hast geträumt!

MATROSA Und dieser blaue Fleck da?! Hab ich den etwa auch nur geträumt?! Mit einem Prügel hat mich der Schurke über den Schädel geschlagen --

TOXILUS *(unterbricht sie)* Du wirst Dich im Traum selber über Deinen Schädel --

MATROSA *(erblickt erst jetzt* LEMNISELENIS *und unterbricht* TOXILUS*)* Was seh ich?! Und das Mädel hier ist vielleicht auch nur ein Traum?! *(zu* LEMNISELENIS*)* Hinein mit Euch!

LEMNISELENIS *(herrscht sie an)* Du hast mir nichts zu befehlen, Du bist meine Dienerin, merk Dir das endlich!

MATROSA Die Dienerin einer Hetäre ist wie die Mutter einer freien Frau! Ich weiss, wenn Ihr verkauft werdet, gelte ich nur als ⌜Zuwag⌝, aber trotzdem bin ich Euer schützender Geist!

TOXILUS *(zu* MATROSA*)* Fahr ab!

---

3 ⌜kenne⌝] kenn\e/

43 ⌜Zuwag⌝] gemeint ist: Zuwaage

LEMNISELENIS Morgen werd ich frei!
TOXILUS *(schielt nach der Villa)* Hoffentlich --
MATROSA Lächerlich! Schwätzt nicht, Herrin!
LEMNISELENIS Ich schwätze nicht! *(sie fasst sich plötzlich ans Herz)* Oh, jetzt fühl
ichs so stark, dies brennende Weh: man ‖ liebt nur einmal im Leben -- -- Amor, Amor! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 28
MATROSA *(blickt zum Himmel empor, sieht nichts und macht eine wegwerfende Geste)* Ich möcht nicht wissen, wie oft Ihr noch lieben werdet mit Eueren lumpigen achtzehn Jahren!
LEMNISELENIS *(traurig)* Ich lebe nicht lang.
MATROSA Jetzt das auch noch!
AUFSEHER *(kommt rasch von links)* Hallo, Ihr seid hier alle ⌜vor dem Tor⌝?! Mitten in der ⌜Nacht?!⌝ Was gibts denn?!
TOXILUS Nichts. Wir können nur alle nicht schlafen.
AUFSEHER Komisch. Ich komm grad aus Pompeji vom Dordalus, der alte ⌜Schäbige⌝ wird sich das Fräulein morgen in aller Früh abholen -- er bringt auch gleich ein paar Kunden mit, mir scheint, aus Britannien!
TOXILUS *(zu* LEMNISELENIS*)* Verlass Dich auf mich --
LEMNISELENIS Ja.
PAEGNIUM *(stürzt aus der Villa)* Toxilus, Toxilus! Die Kasse ist geplündert! Geplündert!
AUFSEHER Was?! Die Kasse?!
PAEGNIUM Drei warens, drei Verbrecher! Ich hab sie deutlich gesehen! Kommt schnell, schnell -- vielleicht erwischt Ihr sie noch!
AUFSEHER Ich dreh ihnen die Hälse um! *(rasch ab mit* PAEGNIUM *in die Villa)*
MATROSA *(zu* TOXILUS*)* Na, hab ich geträumt?
TOXILUS Nein. Den Göttern sei Dank --
MATROSA *(horcht auf)* Was murmelst Du da?
TOXILUS Nichts.
MATROSA *(blickt ihn misstrauisch an; zu* LEMNISELENIS*)* Kommt!
LEMNISELENIS Nein.
MATROSA *(zuckt die Schultern und ab in die Villa)*
‖ TOXILUS *(lauscht in die Nacht)* ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 29
LEMNISELENIS Sind sie entkommen?
TOXILUS *(wie zuvor)* Wenn sich nichts rührt, dann ja --
(Stille)
LEMNISELENIS Ich höre nichts.
TOXILUS Ich auch nichts -- *(er legt seinen Arm um ihre Schultern und blickt zum Himmel empor)*
⌜Oh Jupiter, allmächtiger, hehrer Sohn der Rhea
Höchster Gott!
Aus dessen Händen Reichtum, Hoffnung, Heil entströmt
Aus tiefstem Herzen bringe ich Dir Opfer dar

12	⌜vor → Tor⌝]	[heraussen] |vor → Tor|
13	⌜Nacht?!⌝]	Nacht?\!/
15	⌜Schäbige⌝]	korrigiert aus: Schäbbige
40–301,4	⌜Oh → Geldesnot.⌝]	Textentlehnung Plautus, PER⁸

Weil hilfreich Du dem Freund zur Flucht verhalfst
Weil freundlich Du dem Freund Gelegenheit gabst
Mir den allergrössten Dienst zu tun:
Gestohlenes Geld zu bringen in Geldesnot.⌝
Lemniselenis!
Morgen bist Du frei!

(Vorhang)

DRITTER AKT

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 30

Am nächsten Morgen. Wieder scheint die Sonne, doch diesmal wie durch Nebel, trotz des blauen Himmels. Die SKLAVEN *und die* SKLAVINNEN *sitzen vor der Villa und frühstücken.* MATROSA*, mit einem Verband um den Kopf,* PAEGNIUM *und der* AUFSEHER *sind auch dabei.*

AUFSEHER *(zu* PAEGNIUM*)* Du hättest ihm ein Bein stellen sollen, zimperlicher Bursche!

PAEGNIUM Ich?

AUFSEHER Jawohl, Du! Mit Einbrechern muss man deutlich ⌜dischkurieren⌝! Bein stellen und schon drauf, Daumen in die Augen, Knie auf die Brust, Knöchel verdrehen, Arm auskegeln, Tritt übers Schienbein und ein Schlag mit der Kante der äusseren Handfläche nach der Gurgelgegend -- das hätt sich gehört! Aber nicht weglaufen mit Hilfegeplärr! Dann hätten wir jetzt diese Wegelagerer und das Geld in der Kasse wär gerettet!

MATROSA Du redest Dich leicht mit Deiner Muskulatur! Aber dies schmächtige Bürscherl hätts mit einem solchem Halunken aufnehmen sollen?! Du hättest den sehen ⌜sollen⌝, der mir eine über den Schädel gehaut hat -- breit wie ein Bär und stark wie ein Ochs!

PAEGNIUM Und ausserdem warens zu dritt!

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 31

AUFSEHER Zu dritt-zu dritt! Wie ich in Deinem Alter war, ⌜hab⌝ ichs mal mit sechs allein aufgenommen -- mit sechs Riesen, die kleinere Bäum mit der linken Hand samt den Wurzeln aus der Erde gerissen haben, und zwar aus einem steinigem Boden --

MATROSA *(unterbricht ihn)* Nanana! ⌜Du⌝ renommierst schon manchmal, wie unser Herr Gloriosus!

AUFSEHER *(herrscht* MATROSA *an)* Vergleich mich nicht mit dem ⌜ ⌝ Trottel, ja?!

DIE SKLAVEN *(lachen)*

AUFSEHER *(herrscht die* SKLAVEN *an)* Ruhe! Lacht nicht! Kuscht und ⌜fresst⌝!

23	⌜dischkurieren⌝]	gemeint ist: diskurieren
31	⌜sollen⌝]	korrigiert aus: sóllen
34	⌜hab⌝]	korrigiert aus: habs
38	⌜Du⌝]	Du[{ }]
40	⌜ ⌝]	[eitlen]
42	⌜fresst⌝]	fr[i]|e|sst

EIN SKLAVE Kusch selber und friss!
AUFSEHER *(schnellt empor)* Was?!
DER SKLAVE Vergiss es nur ja nicht, dass Du keine Peitschen mehr hast! Freu Dich lieber, dass wirs vergessen, dass Du mal eine gehabt hast! Glotz nicht so blöd, sonst schütt ich Dir meine Suppe ins Gesicht!
AUFSEHER *(überaus perplex)* Was sagt man!
PAEGNIUM Kusch und friss.
⌜AUFSEHER Wie bitte?! Das wagst Du? Mir? Dem älteren Manne?!⌝
⌜PAEGNIUM Du bist ein Sklav, genau wie ich.
AUFSEHER So? Na pass nur auf, was ich Dir geben werde --
PAEGNIUM *(wird immer frecher)* Nichts. Du hast ja nichts.
AUFSEHER Mich sollen doch alle Götter strafen --
PAEGNIUM *(fällt ihm ins Wort)* Das wünsch ich Dir auch als guter Freund.⌝
AUFSEHER Jetzt steht die Welt nimmer lang!
EINE SKLAVIN *(schrill)* Hoffentlich! Hoffentlich geht bald alles unter!
(Stille)
PAEGNIUM Apropos untergehen: wo unsere Herrschaft jetzt wohl segeln mag?
‖ MATROSA Segeln wird sie kaum, denn es weht ja nicht das geringste Lüftchen -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 32
EIN SKLAVE Es ist schwül, als käm ein Wetter.
PAEGNIUM Ich seh noch keine Wolke --
EINE SKLAVIN Oh, das geht rasch!
AUFSEHER Ohne Wind wird nur gerudert, gerudert.
DIE SKLAVEN *(singen)*

Bet und ruder! ruft die Welt
Bete kurz, denn Zeit ist Geld!
An die Kette pocht der Tod
Bete kurz, denn Zeit ist Brot!

Und Du ackerst und Du säst
Und Du nietest und Du nähst
Und Du hämmerst und Du spinnst
Sag, oh Sklav, was Du gewinnst!

Wirkst am Webstuhl Tag und Nacht
Schürfst im Erz- und Kohlenschacht
Füllst des Ueberflusses Horn
Füllst es hoch mit Wein und Korn.

Alles ist Dein Werk! oh sprich
Alles, aber nichts für Dich!
Und von allem nur allein
Die Du schmiedst, die Kette, Dein --

---

8 ⌜AUFSEHER → Manne?!⌝] Textentlehnung Plautus, PER[10]
9–13 ⌜PAEGNIUM → Freund.⌝] Textentlehnung Plautus, PER[11]

Was Ihr hebt ans Sonnenlicht
Schätze sind es für den Wicht
Was Ihr kleidet und beschuht
Tritt auf Euch voll Uebermut.

Bet und ruder! ruft die Welt ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 33
Bete kurz, denn Zeit ist Geld!
An die Kette pocht der Tod
Bete kurz, denn Zeit ist Brot -- --

AUFSEHER *(zu* MATROSA*)* Wieviel war denn eigentlich in der Kasse?
MATROSA *(in Gedanken)* In was für einer Kasse?
AUFSEHER Na in unserer Kasse, die gestern geplündert worden ist!
MATROSA Ahso! Keine Ahnung --
PAEGNIUM Das weiss nur Toxilus persönlich, denn er hat die Schlüssel zur Kasse.
MATROSA *(horcht unwillkürlich auf)* Toxilus? Soso.
AUFSEHER *(horcht auf; zu* MATROSA*)* Was heisst das? Dieses eigentümliche „soso“?
MATROSA Nur so.
(Stille)
AUFSEHER Du willst doch damit nicht soso etwa ausdrücken, dass unser allseits verehrter Freund Toxilus soso die Finger im Spiel dabei --
MATROSA *(fällt ihm ins Wort)* Ich will nichts gesagt haben!
AUFSEHER Soso. *(er braust plötzlich auf)* Aber das wär ja allerhand!
PAEGNIUM Natürlich hat er seine Finger dabei.
MATROSA Was redest Du da?! Schämst Du Dich nicht?!
PAEGNIUM Ich weiss Bescheid.
MATROSA Nichts weisst Du, nichts, Lausbub, verteufelter!
AUFSEHER *(zu* MATROSA*)* Ich versteh Deine eigentümliche Aufregung nicht --
MATROSA *(fällt ihm ins Wort)* Ich kann es nicht leiden, dass jemand beschuldigt wird ohne zwingende Beweise -- oh, ich kenn das selber! Wie oft hat man mich schon verleumdet!
AUFSEHER *(schreit)* Also was ist los?! Hat er die Finger im Spiel -- ja oder nein?!
PAEGNIUM Ich hab ihn nämlich zuvor belauscht, bei Lemniselenis -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 34
MATROSA *(unterbricht ihn)* Was?! Er steckt schon wieder bei ihr?!
PAEGNIUM Er steckt noch immer bei ihr!
MATROSA Skandal! ⌜Na,⌝ lang dauerts nimmer, der Dordalus muss ja jeden Moment erscheinen --
AUFSEHER *(unterbricht sie brüllend)* Dordalus hin und her! Was ist also mit seinen Fingern?!
PAEGNIUM Sie stecken drinn! Er hat das Geld!
ALLE SKLAVEN *(die interessiert nähergetreten waren)* Das Geld?!
PAEGNIUM Toxilus hat das Geld!
AUFSEHER *(schnappt ausser sich nach Luft)* Mich trifft der Schlag -- *(er muss sich setzen)*
PAEGNIUM *(zu den* SKLAVEN*)* Grad hat er es seiner Lemniselenis erzählt, wie sich der Oberdieb wiederhergeschlichen, knapp vor Sonnenaufgang, und wie ihm der Gauner das Geld abgezählt überreicht hat -- sechshundert Silberlinge!

35 ⌜Na,⌝] Na\,/

AUFSEHER *(schnellt wieder empor)* Wieviel?!
ALLE SKLAVEN Sechshundert?!
PAEGNIUM Ja.
(Stille)
AUFSEHER *(zu den erstarrten* SKLAVEN*)* Hört Ihr das? Hört Ihr es, wie sich Euer Toxilus benimmt -- Euer Abgott, Euer Wohltäter, Euer Götterliebling?! Wenn Ihr müde von des Tages Last im Keller ruht, räubert er die Kasse aus, aber wenn die Herrschaft zurückkommt, kriegt Ihr die Prügel, Ihr, inclusive mir, weil hier eingebrochen worden ist -- aber diese Prügel sind Euch vielleicht am End noch wurscht, Ihr Haus- und Hofteppen, Ihr seid es ja im Stand und kümmert Euch nur um die Prügel, die ich austeil! Was sagt Ihr nun zu Toxilus?!
‖ ALLE SKLAVEN Wir alle, jeder und jede, hätten das Geld auch ⌜genommen⌝ ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 4
Wenn uns die Gnade der Götter hätt einen Weg gewiesen
Um ohne Gefahr und frei von lästiger Störung
Die Kasse der Herrschaft zu plündern.
Wir alle
Hätten so gerne gestohlen
‖ Ohne an die Unbill der Unschuld zu denken. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 35
Doch in diesem Falle
Wo von der Missetat keiner und keine von uns etwas hat
Holen wir uns den Missetäter, ihn zu verprügeln nach Noten!
AUFSEHER Nach Noten!
ALLE *(ausser* MATROSA*)* Toxilus! Toxilus!
LEMNISELENIS *(tritt rasch aus der Villa)* Ihr ruft seinen Namen?! Er schläft grad und träumt -- oh still, wecket ihn nicht auf!
AUFSEHER *(lacht höhnisch hellauf)*
LEMNISELENIS Nicht doch, nicht so laut! *(sie blickt nach der Villa)* Reisst ihn ⌜⌝ nicht aus Morpheus Armen --
AUFSEHER Moment! *(er entledigt sich seiner Jacke und krempelt die Aermel hoch -- und auch* ALLE SKLAVEN *tun desgleichen, soweit sie welche haben)*
LEMNISELENIS *(ahnt Unheil, sehr besorgt)* Um aller Götter Willen -- was wollt Ihr von meinem Mann?
AUFSEHER *(herrscht sie an)* Her mit dem Geld! Wir sind im Bilde und wissen alles!
ALLE SKLAVEN Alles! Alles!
AUFSEHER Her mit den sechshundert Silberling und zurück damit in die Kasse!
ALLE SKLAVEN Oh Freund, nicht in die Kasse gebe der Mann das Geld zurück
Das Geld, das er durch frevle Tat in tiefer Nacht sich erworben
Lieber verteile er es unter uns, wenn er es eh schon besitzt
Damit auch wir uns an seinem Verbrechen erfreuen!
AUFSEHER Ah da schau her!
‖ TOXILUS *(der während der* SKLAVEN *Chor verschlafen und gähnend aus der Villa trat, dann die Ohren spitzte, ruft nun plötzlich)* Nur auf ein Wort, oh Freunde! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 36
ALLE *(bemerken ihn erst jetzt; drohend)* Toxilus!

---

12 ⌜genommen⌝] [gestohlen] |genommen|
27 ⌜⌝] [doch]

TOXILUS Mitsklaven! Wie rührt mich zu innerst ⌜unser⌝ Schicksal
⌜Das⌝ mich mit allen Fasern der Seele an Euch kettet --
(er muss gähnen)
Hier steht Ihr nun vor mir
Söhne und Töchter aus allen Teilen der Welt
Und wollt mit mir teilen das Geld
Das ich gestohlen --
(er muss wieder gähnen)
DIE SKLAVEN *(werden angesteckt und müssen auch gähnen)*
AUFSEHER *(zu den* SKLAVEN*)* Gähnt nicht! Er wickelt Euch ein!
TOXILUS Ich wickle nicht! Weder Euch ein, noch mich heraus! Beim Jupiter, das hat ein Toxilus nicht nötig! Kennt Ihr mich denn nichtmehr, mich, Eueren Freund -- habt Ihr es denn vergessen, wie oft ich Euch beschützte vor Hoffart, Wut und Uebermut unserer Herrschaft?! Und -- *(er deutet auf den* AUFSEHER*)* vor jenem! Hab denn nicht ich ihm erst gestern seine Peitsche genommen -- ja oder nein?!
AUFSEHER Jawohl! Damit ich Dir nicht auf die Finger klopfen kann, wenn Du die Kasse öffnest!
‖ ALLE SKLAVEN *(zum* AUFSEHER*)* Gib Ruh! Gib Ruh! *(sie gähnen)* ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 37
TOXILUS Ihr alle, jeder und jede, habt schon mal „Danke“ zu mir gesagt -- „Danke!“ für irgendeinen, grossen oder kleinen, Dienst. Aber heute, Freunde, lasst auch mich mal danken dürfen -- Euch danken! Gewährt mir die Bitte, erlaubt es mir, seid so gut --
DIE SKLAVEN *(krempeln die Aermel wieder herab)*
TOXILUS *(lächelt leise)* Gewiss, wer würds nicht verstehen, wenn Ihr mich steinigen wolltet, denn ich hab ja sechshundert Silberling in der Tasche! Und Ihr denkt, ich hätte an Euere Buckel nicht gedacht, nicht an die Prügel, die Ihr für mein Geld kassiert -- oh Irrtum! Natürlich hab ich mit Euerer Unschuld gerungen, und hab es aber trotzdem gestohlen!
AUFSEHER Er brüstet sich noch! *(er muss plötzlich heftig gähnen)*
TOXILUS *(zum* AUFSEHER*)* Gähne nicht, wenn sich ein braver Mann vor braven Menschen verteidigt!
ALLE SKLAVEN Heil Toxilus! Heil!
TOXILUS *(zu den* SKLAVEN*)* Lange hab ich alles erwogen und hielt eine Waage in der Hand. Dann warf ich meine ⌜Ehrlichkeit⌝ und Euere Buckel in die eine ⌜Schale⌝ und in die andere legte ich säuberlich die Silberling -- und siehe! Die Silberlinge wogen ⌜schwerer⌝! Ganz droben, fast unsichtbar hoch, hingen Euere Buckel und meine Ehrlichkeit -- und ganz tief herunten das Geld. Aber es wog nur deshalb so schwer, weil ‖ ich es nicht für mich geraubt, sondern für eine Sklavin, ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 38
die ich freikaufen möchte. Es geht um Eueresgleichen! Helft mir! das ist meine Bitte an Euch. Rettet sie! das sei Euer Dank an mich. Kauft sie frei -- Lemniselenis!
EINE SKLAVIN Was, die?! Das nennst Du eine Sklavin?! Das wär mir eine feine Sklavin -- nichts arbeiten, nur auf seidenen Kissen herumlümmeln und sich parfümie-

---

1 ⌜unser⌝] [Euer] |unser|
2 ⌜Das⌝] korrigiert aus: Dass
34 ⌜Ehrlichkeit⌝] [Gefahr] |Ehrlichkeit|
34 ⌜Schale⌝] korrigiert aus: Schaale
36 ⌜schwerer⌝] schwe[er]|r|er

ren! Für sowas soll ich meinen Buckel hinhalten?! Nein, nie-nie! Kauf eine ⌜hässliche⌝ frei, eine arme Sklavin, aber keine Reiche!

LEMNISELENIS Oh Schwester! Was weisst Du von der reichen Sklaven Leid! Ich liege auf Kissen und Pölstern -- doch mein Herz liegt auf Stein. Was weisst Du von der armen Schönheit Kummer? Wie schwer ist es Liebe zu geben für Lohn --

DIE SKLAVIN Lüg nicht! Lieben ist leichter, als arbeiten!

EIN SKLAVE *(zur* SKLAVIN*)* Sei so gut!

DIE SKLAVIN Lass mich, Mann! *(zu* LEMNISELENIS*)* Hochmütige Gans!

LEMNISELENIS Du hast recht, wenn Du mich beschimpfst -- und doch nicht recht. Ja, ich lüge fast immer, aber diesmal lüge ich nicht, so wahr es einen Jupiter gibt, eine Venus und einen Phöbus ⌜Apollon⌝! Es war nicht Hochmut, dass ich wegsah, wenn ich an Euch vorbeiging -- es war Angst, Angst vor Eueren Augen. Aber jetzt seh ich Euch alle an und möchte keinen von Euch vergessen, möchte immer schauen in der Armut Gesicht -- und wenn Ihr mich jetzt freikauft, dann will ich es vor allen Göttern versprechen, dass ich immer für Euch sorgen werde! Betrachtet mich als Euer Schwert! Schickt mich als freien Menschen unter unsere freien Feinde hinein! Ich mähe sie alle nieder -- jeden und jede, die mir begegnen! Ihr braucht nur zu befehlen und ich hol mir die Seuche, die Euch am bekömmlichsten dünkt, um unsere Feinde auszurotten -- ich möchte sie alle ausrotten und als Letzte dann mich selbst, als die letzte Freie! Nicht mitzulieben, mitzuhassen bin ich da! ⌜*(sie umarmt* TOXILUS*)*⌝

ALLE SKLAVEN Heil Lemniselenis! Heil!
Wir kaufen Dich frei! Wir kaufen Dich frei!
Mit dem Pfeil dem Bogen
Kommt der Schütz gezogen!
‖ Ueber Berg und Tal
Rauscht der Wasserfall!
Heil! Heil! Heil!
Ein Wort ist ein Pfeil!

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 39

TOXILUS *(unterbricht die* SKLAVEN*)* Halt! Warum solch sinnlos Reden, Freunde?! Warum berauscht Ihr Euch am Wort? Denkt doch lieber, denkt!

ALLE SKLAVEN *(horchen auf)* Denken? *(sie sehen sich gegenseitig an und denken dann, jeder für sich)*

(Stille)

TOXILUS Nun?

ALLE SKLAVEN Wir denken, doch es kommt nichts dabei heraus. Wir denken, es müsst uns wer was sagen. Wir denken, dass wir warten.

TOXILUS *(mit leiser Ironie)* Auf was warten wir denn?

MATROSA *(plötzlich)* ⌜⌝ Toxilus! Was geschieht denn eigentlich mit mir, wenn Lemniselenis frei wird?

TOXILUS Mit Dir? Da Du gewissermassen nur die ⌜Zuwag⌝ bist -- wirst mit ihr gekauft und verkauft und wirst also auch mit ihr frei!

MATROSA *(überglücklich)* Frei?! Ich auch?!

1–2	⌜hässliche⌝]	[H]|h|ässliche
11	⌜Apollon⌝]	korrigiert aus: Appolon
21	⌜*(sie* → TOXILUS*)*⌝]	\(*sie* → TOXILUS)/
39	⌜⌝]	[He,]
41	⌜Zuwag⌝]	gemeint ist: Zuwaage

TOXILUS Logisch!

MATROSA Frei! Oh grosser Gott im Himmel -- nein, ⌜dass⌝ ich das noch durft erleben! Achtundfünfzig Jahre bin ich nun gefangen und plötzlich frei, frei -- wie dank ich Dir, mein lieber Gott! *(sie sinkt in die Kniee, bekreuzigt sich, betet unhörbar, bekreuzigt sich wieder und steht auf)*

ALLE *(sahen ihr verblüfft zu)*

AUFSEHER *(zu* MATROSA*)* Was hast denn jetzt getan?

MATROSA Ich habe gebetet.

TOXILUS Gebetet? Seit wann betet man denn so?

MATROSA Zu meinem Gott betet man so. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 40

AUFSEHER Was ist denn das für ein Gott?

MATROSA Niemand kann ihn sehen --

TOXILUS *(wirft einen Blick auf* LEMNISELENIS*)* Aha! Und Du triffst ihn unter der Erde?

MATROSA Noch muss er sich verstecken, denn er ist unser Vater -- der liebe Gott der Sklaven.

(Stille)

TOXILUS *(zu* MATROSA*)* Was predigt denn dieser neue Gott?

LEMNISELENIS *(sanft)* Dass alle Menschen Brüder sind.

ALLE SKLAVEN Alle?

MATROSA Ja. Ob reich, ob arm, ob frei oder unfrei -- alle Menschen sind Kinder unseres Vaters im Himmel. Alle, alle!

*(*DORDALUS*, der Sklavenhändler aus Pompeji, kommt von links; er schreitet neben einer Sänfte einher, die von* TRAEGERN *getragen wird; in der Sänfte sitzt ein* PRAETOR *aus Pompeji;* EINIGE LIKTOREN *eskortieren das Ganze)*

DORDALUS *(zu den* TRAEGERN*)* Halt!

DIE TRAEGER *(halten)*

DORDALUS *(zum* PRAETOR*)* Wir sind nämlich bereits am Ziel, ⌜Euere hochwohlgeborene⌝ Exzellenz!

PRAETOR Endlich! ⌜Doch⌝ behalt Deine orientalischen Titeln für Dich, ich bin der Praetor von Pompeji und das genügt! *(er steigt aus der Sänfte und sieht sich um)* Hm. Also dies ist jene Villa --

DORDALUS Jawohl, oh Praetor!

PRAETOR *(blickt auf das Dach der Villa)* Köstlich, dieses Fries -- gelungene Raumeinteilung.

DORDALUS Wirkt wie ein Tempel und doch wohnt nur ein gerissener Gauner drinn --

PRAETOR *(fällt ihm ins Wort)* Ich kenne den Herrn!

DORDALUS Ich bin zwar kein Antipunist, doch wahr ist, was wahr ist: die Römer haben die Welt, die Punier das Geld!

PRAETOR Wie abgeschmackt! Schaff mir lieber endlich Deine Hetäre herbei, ich bin ja schon überall wund -- fünf Stunden in einer Sänfte, wer hält denn das aus!

DORDALUS Sofort-sofort! *(zu den* SKLAVEN*)* He, Sklavengesindel! Verfluchtes Pack, wo steckt denn das herrlichste Geschöpf Lemniselenis, das lieblichste Kind von Lemnos? Ich bin Dordalus, Euer Händler!

LEMNISELENIS Hier bin ich! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 41

2	⌜dass⌝]	korrigiert aus: das
28–29	⌜Euere hochwohlgeborene⌝]	Eue[r]|re| [Ho]|ho|chwohlgeborene
30	⌜Doch⌝]	[Aber] |Doch|

DORDALUS *(zum* PRAETOR*)* Dort ist sie!
PRAETOR Ich habs gehört, ich bin nicht taub!
DORDALUS Sie ist das entzückendste --
PRAETOR *(unterbricht ihn schroff)* Ich bin nicht blind!
(Stille)
PRAETOR *(betrachtet* LEMNISELENIS*; plötzlich)* Dreh Dich um!
LEMNISELENIS *(lächelt leise; wirft einen flüchtig-schalkhaften Blick auf* TOXILUS *und dreht sich um)*
DORDALUS *(zum* PRAETOR*)* No?
(Stille)
PRAETOR *(betrachtet* LEMNISELENIS*)* Hm. Als Richter verdiene ich pro Prozess normalerweise fünf bis zehn Silberlinge, und wenn ich ein Auge zudrück fünfzig, zwei Augen hundert. Aber heutzutag langt den meisten Leuten leider schon ein Auge, sie lassen sich lieber ein bisserl foltern, es hat halt niemand ein Geld. Zu meines Vaters Zeiten kosteten ein paar Hetären zwanzig Silberlinge und an einem Prozess verdiente man hundert -- hundert pro Auge! *(zu* LEMNISELENIS*)* Dreh Dich wieder um!
LEMNISELENIS *(folgt und scheint amüsiert zu sein)*
DORDALUS Zwanzig Silberling für ein paar Hetären -- das muss aber schon hübsch lang her sein!
PRAETOR *(betrachtet noch immer* LEMNISELENIS*)* Das war noch seinerzeit, wie der Vesuv ausgebrochen ist -- wenn nämlich alles unter der Lava liegt, prozessieren die Leut am liebsten wegen ihrer ⌜Grundstücksgrenzen.⌝ Also: was soll das Kind kosten?
DORDALUS Wenig.
PRAETOR Wenig ist garnichts.
DORDALUS Bei mir ist wenig ein bisserl mehr.
PRAETOR Wieviel?
DORDALUS Nicht viel --
PRAETOR Also?
DORDALUS Sagen wir -- was sagen wir?
PRAETOR Was weiss ich?
DORDALUS Wären also, sagen wir, zirka -- für einen Praetor von Pompeji --
PRAETOR *(unterbricht ihn)* Wenn ich kaufe, bin ich kein Praetor, sondern ein einfacher freier Bürger!
DORDALUS Ojjweh, das hab ich nicht gern!
PRAETOR Gern oder nicht gern, mir wirds jetzt zu dumm! Zeit ist ⌜auch⌝ Geld, also sagen wir: fünfzig!
DORDALUS Fünfzig? Fünfzig Silberlinge? Für diese Figur, diese Haar, diese Beine, diese --
PRAETOR *(unterbricht ihn)* Also wieviel?!
DORDALUS Nicht unter dreihundert!
PRAETOR Dreihundert?! Und das nennst Du wenig?!
DORDALUS *(frech)* Bei mir ist das wenig!
(Stille)

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 42

23 ⌜Grundstücksgrenzen.⌝] Grundstücksgrenzen\./ [--]
37 ⌜auch⌝] \auch/

PRAETOR *(zu* LEMNISELENIS*)* Dreh Dich nochmal um --
LEMNISELENIS *(dreht sich um)*
PRAETOR *(betrachtet sie wieder)* Hm. Eigentlich hab ich mir ja was anderes vorgestellt --
DORDALUS Wieso?
PRAETOR Offen gesagt: mein Fall ist das nicht. Die ist mir zu zart --
DORDALUS *(wird nun immer gehässiger)* Was Ihr nicht sagt!
PRAETOR Die Zarten gehen einem nämlich leicht auf die Nerven und ich brauch etwas fürs Gemüt, ich neige eh zu Melancholie.
DORDALUS Ihr kauft sie also nicht? ‖ ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 43
PRAETOR Nein.
LEMNISELENIS *(verbeisst das Lachen)* Darf ich mich wieder umdrehen?
PRAETOR Dreh Dich nur, Kind --
LEMNISELENIS *(dreht sich wieder um)*
DORDALUS *(zum* PRAETOR*)* Und wer zahlt die Sänfte hin und her?
PRAETOR Du.
DORDALUS Ich?
PRAETOR Ja.
DORDALUS Und wenn ich mich weiger?
PRAETOR Dann verurteil ich Dich dazu.
DORDALUS Oh Merkur, Gott der Kaufleute, hilf einem ehrlichem Handelsmann!
PRAETOR Du und ein ehrlicher Handelsmann?! Lästere nicht! Verspricht mir in Pompeji eine überirdische Hetäre zu zeigen, eine reine griechische Aphrodite, ich vertag einen ganzen Prozess, lass mich da mühsam heraustragen und was muss ich sehen?! Ein armseliges Geschöpf mit überall nichts dran -- falsch ⌜eingehänkte⌝ Füss, abstehende Ohren, schiefer Mund, gelbe Haar, wo sie ihre Nase hat, erkennt man überhaupt erst nach längerem Hinschauen -- und schielen tut sie auch!
TOXILUS *(kann sich nichtmehr beherrschen)* Was?! Lemniselenis schielt?!
PRAETOR *(zu* DORDALUS*)* Wer redet da zu mir?
DORDALUS Was weiss ich, was gehts mich an!
TOXILUS Ich rede, ich! Wie könnt Ihr es wagen, an diesem göttlichem Geschöpfe ein Haar in der Suppe --
LEMNISELENIS *(unterbricht ihn erschrocken)* Halt, nicht --
TOXILUS *(unterbricht sie)* Nein, das halt ich nicht aus! Ich lass ‖ das nicht zu! Abstehende Ohren, hat er gesagt! Schiefer Mund, hat er gesagt! Gelbe Haar, falsch ⌜eingehänkte⌝ Füss! Oh Götter, nein-nein, jetzt werde ich es aller Welt beweisen, was an Dir dran ist, und zwar überall dran -- denn ich, ich versteh was von ⌜der Schönheit der Damenwelt!⌝ ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 44
PRAETOR Ein vermessener Bursche!
⌜TOXILUS Dordalus, Du alter Hafen, ⌜schäbiger⌝ ⌜Mist voll Gier und Neid⌝ -- hier, hier hast Du sechshundert Silberlinge --⌝ *(er zückt einen Geldbeutel)*
DORDALUS Sechshundert?!

25	⌜eingehänkte⌝]	gemeint ist: eingehängte
35–36	⌜eingehänkte⌝]	gemeint ist: eingehängte
37–38	⌜der → Damenwelt!⌝]	[Frauenschönheit!] |der → Damenwelt!|
40–41	⌜TOXILUS → Silberlinge --⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[17]
40	⌜schäbiger⌝]	korrigiert aus: schäbbiger
40	⌜Mist → Neid⌝]	Mist[, Geldgeier] |voll → Neid|

TOXILUS Jawohl, sechshundert! Denn Lemniselenis ist sechstausend wert! Nimm es, räudiger Geldgeier, ich kauf das Mädchen frei!

DORDALUS Ein Wohltäter! Gemacht, Herr, gemacht! Aber das Geld müsst Ihr leider behalten, ich hab ja die Dame nur in Kommission ⌜zum Verkauf⌝ -- ⌜aber⌝ wenn Ihr sie freikauft, dann gehört das Geld nicht mir, sondern dem Herrn Präsidenten Thago!

TOXILUS *(perplex)* Wem?

DORDALUS Nun, dem Herrn, der hier wohnt. Legt es in seine Kasse!

TOXILUS Wohin?!

DORDALUS In seine Kasse. Mit Freikaufereien hab ich leider nichts zu tun --

PRAETOR *(fällt ihm ins Wort)* Aber vielleicht ich, und zwar in meiner Eigenart als Richter! Es will mir nicht recht in den Kram, dass da irgendsoein Bursche für eine Hetäre, die mir missfällt, mirnichts-dirnichts sechshundert Silberlinge -- *(er fixiert* TOXILUS*)* Wer seid Ihr denn? Euer Name?

TOXILUS *(wird etwas unsicher)* Toxilus.

PRAETOR Auch ein Name! Euer Stand?

‖ TOXILUS Ich bin hier der Oberkammersklave -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 45

DORDALUS *(fällt ihm ins Wort)* Sklave?!

PRAETOR Ahnt ich es doch, dass hier etwas nicht geheuer! Nun, sag mir mal, Toxilus, wieso kann ein unfreier Mann zu ⌜so viel⌝ Geld kommen?

TOXILUS Nur durch der Götter Fügung und die Gnade seiner Herrschaft. Mein Herr hats mir geschenkt.

PRAETOR Wie kann ein Mensch nur so dumm lügen!

TOXILUS Hoher Praetor! Die Wahrheit --

PRAETOR *(unterbricht ihn)* Kein Wort mehr, Schluss! Wir werden die Dinge ordentlich klären, tröste Dich! Dein Herr ist verreist?

TOXILUS *(wird immer unsicherer)* Ja, in die Sommerfrische.

PRAETOR Und wann kommt er wieder?

TOXILUS Bei meinem Herrn dauert der Sommer ⌜manchmal⌝ ein halbes Jahr. Er ist nach Kreta --

PRAETOR *(fällt ihm ins Wort)* Ein halbes Jahr? Dann werden wir es also erst im Winter erfahren, ob Du im Frühling die Wahrheit gesprochen hast. Bis dahin wirst Du mich wohl nach Pompeji begleiten müssen -- *(zu seinen* LIKTOREN*)* Verhaftet ihn!

LEMNISELENIS Nein! Oh hoher Praetor, er sagt die Wahrheit, glaubet mir, auch wenn Ihr mich nicht für schön findet! Ich selber war ja dabei, wie der Herr ihm das Geld gab, ich schwör Euch jeden Eid, der Euch heilig ist! Aber wenn Ihr ihn jetzt trotzdem einkerkert, dann kerkert auch mich ein -- auch mich! *(sie weint)*

PRAETOR *(lächelt)* Ach, ist Amor mit im Spiele? *(leise zu* LEMNISELENIS*, damit es* DORDALUS *nicht hört)* Liebes Kind, im Vertrauen: ich finde Dich sehr schön -- und ich hab Dich zu-‖vor nur deshalb für hässlich ⌜befunden⌝, weil Du mir zu teuer warst. Verzeihe einem armen Richter -- ⌜ ⌝ jetzt lächelst Du wieder! Ich bin auch kein Unmensch und würde Dir gerne Deinen Toxilus gönnen, aber Recht ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 46

4	⌜zum Verkauf⌝]	\zum Verkauf/
4	⌜aber⌝]	[und] |aber|
20	⌜so viel⌝]	korrigiert aus: soviel
29	⌜manchmal⌝]	[mindestens] |manchmal|
40	⌜befunden⌝]	[g]|b|efunden
41	⌜ ⌝]	[siehst,]

muss Recht bleiben, sonst hört sich unsere menschliche Gesellschaft auf und alles geht drunter und drüber --

BAGNIO *(kommt mit seinem Prügel rasch hinter der Villa hervor und ruft)* Toxilus! Toxilus! Das Schiff ist untergegangen, das ganze Schiff!

MATROSA Was für ein Schiff, um Gottes Willen?!

BAGNIO *(hocherfreut)* Das Schiff Euerer Herrschaft!

TOXILUS Was redest Du da?!

ALLE SKLAVEN Untergegangen?!

BAGNIO Und ob! Ich lag heut früh auf meinem Felsen, von dem man das halbe Meer überschaut -- ⌜von⌝ dort verfolgte ich ⌜Euere Fregatte⌝! Plötzlich, aus heiterstem Himmel heraus, ⌜ballt⌝ sich ⌜da⌝ ein Gewitter zusammen, ein Blitz und bumm! ⌜der Kahn ist⌝ futsch! Habedieehre mit Mann und Maus! Euere Herrschaft ist nichtmehr! Alles ersoffen, alles!

AUFSEHER Ersoffen?!

BAGNIO *(erblickt erst jetzt den* PRAETOR *und erschrickt)* Huj, der Praetor von Pompeji!

PRAETOR Wer bist Du?

BAGNIO Ihr kennt mich nicht?

PRAETOR Keine Ahnung!

BAGNIO Sehr angenehm! *(zu* TOXILUS*)* Er hat mich zwar schon ⌜ixmal⌝ verdonnert, aber wahrscheinlich sah er mir dabei nie in die blauen Augen -- *(er grinst und will seine Hand auf* TOXILUS *Schulter legen)*

TOXILUS Rühr mich nicht an, ich bin verhaftet!

BAGNIO *(erschrickt sehr)* Verhaftet?! Bimbambum!

PRAETOR Jetzt nichtmehr. Toxilus, Du bist frei!

LEMNISELENIS *(hochbeglückt)* Frei?!

‖ PRAETOR Du sagst es -- denn wo kein Kläger, kein Angeklagter, und die Beweise seiner Schuld liegen am Meeresgrund -- *(er blickt zum Himmel empor)* ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 47

LEMNISELENIS Fein, fein! *(sie umarmt sich mit* TOXILUS*)*

ALLE SKLAVEN *(sehen beglückt aus)*

PRAETOR *(blickt noch immer empor)*

Schrecklich ist manchmal das Walten der Götter
Rätselhaft ihr Urteil
Unfassbar für einen irdischen Richter.
Oh Jupiter!
Du erschlägst das Recht mit Deinem Blitz
Und lässt das Unrecht triumphieren --
⌜Sagt,⌝ Götter, was habt Ihr vor mit unserer Welt?!

(Stille)

PRAETOR *(wendet sich langsam lächelnd an seine* LIKTOREN*)* Kommet! Wir warten umsonst auf Anwort -- *(ab nach links mit* DORDALUS *und den* LIKTOREN*)*

10	⌜von⌝]	[und] |von|
10	⌜Euere Fregatte⌝]	Euer\e/ [Schiff] [|Fregatte|] |Fregatte|
11	⌜ballt⌝]	ballt[e]
11	⌜da⌝]	\da/
11–12	⌜der → ist⌝]	[Euer Schiff war] |der → ist|
20	⌜ixmal⌝]	gemeint ist: x-mal
38	⌜Sagt,⌝]	Sagt\,/

LEMNISELENIS Freude, doppelte, dreifache Freude!
ALLE SKLAVEN Freude, Freude, Freude!
(Musik erklingt)
⌜TOXILUS Jetzt lasst uns singen -- die Herrschaft ist hin!
LEMNISELENIS Singen und tanzen!
BAGNIO Und saufen!
TOXILUS *(zu den* SKLAVEN*)* Hinein mit Euch, öffnet alle Schränke und Truhen! Ziehet die Fetzen der Herrschaft an!
BAGNIO Und was Ihr nicht anziehen könnt, das zerfetzt in Stücke!
TOXILUS Wein her! Alle Fässer, alle Flaschen!
BAGNIO Zerschlagt ⌜das Glas!⌝
TOXILUS Scherben bringen Glück! Toxilus und Lemniselenis laden Euch ein zu ihrem Ball! Und wenns nur ein paar ‖ Stunden ⌜dauern sollte⌝ -- wagt es doch mal, frei zu sein! Wagt es!⌝ ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 48
BAGNIO Zertrümmert alles! Alles-alles!
ALLE SKLAVEN *(befolgen mit Jubel die Ratschläge, kommen aus der Villa in den Kleidern der Herrschaft mit Wein und Braten und Torten; sie singen)*
Es öffnet sich heute des Sklavenzwingers Tor
Da kugelen die Sklavelein ganz haufenweis hervor!
Die Männlein und die Weibelein
Sie wollen alle Freie sein
Sie kugelen, sie kugelen
Bald hin und bald her
Zu unterst, zu überst
Das freut sie umso mehr!
LEMNISELENIS Auf dem Meer ist ⌜es⌝ so still, wie die ewig Ruh
Kein Orkan drückt der Matrosen Schuh
Wölklein, die siehst schon von weitem ⌜wehen⌝
Heut wirds auch ohne Ruder gehen --

Ihr Sklaven, wir wollen nach Kreta fahren
Kreta ist jenseits aller Gesellschaftsgefahren
In Kreta, dort ist der Wein so süss
Dort ist das zweite Paradies --

Wir segeln, wir segeln in die Sommerfrisch
Lustig im Wasser schwimmt mit uns der Fisch
Der uns zur Zeit verspeist gerad
Tief drunten im Meeresgrab --
(zu den SKLAVEN*)* Nun klatscht!
ALLE *(ausser* MATROSA*, die sich ⌜während des ganzen Balles⌝ abseits hält, applaudieren)*

4–14	⌜TOXILUS → es!⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[18]
11	⌜das Glas!⌝]	[die Gläser!] [|{Wein}|] |das Glas!|
13	⌜dauern sollte⌝]	dauer[t]|n| \sollte/
26	⌜es⌝]	eingefügt
28	⌜wehen⌝]	weh[n]|en|
41	⌜*während → Balles*⌝]	*während → Balles*/

AUFSEHER *(bereits etwas betrunken)*
Denn auf den Meeren, da wohnt die Freiheit
‖ Ja auf den Meeren ist es schön ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 49
Allwo die hohen Herren, samt ihrer Freiheit
Können untergehen!
TOXILUS *(zum* AUFSEHER*)* Geistreich! Sehr witzig!
AUFSEHER *(gekränkt)* Wenn Du mir schon die Peitsche nimmst, dann klatsch wenigstens, wenn ich sing! Nicht schön von Dir!
BAGNIO *(klopft mit seinem Prügel auf* TOXILUS *Schulter)*
Fuchs Du hast die Gans gestohlen
Gib sie wieder her
Sonst wird Dich der Praetor holen
Mit seinem Paragraphenheer --
AUFSEHER *(zu* LEMNISELENIS*)*
Prosit ex!
Trink aus Du kleine Hex!
(Allgemeiner Tanz)
ALLE Ojje, ojje, wie rührt mich das
Wie rührt mich das, wie rührt mich das
Viel zu lang habt Ihr gelebt
Das ⌜Kaputtsein⌝ kam zu spät!
LEMNISELENIS Der Blitz schlug ein --
Hurrah, wie fein!
Er schlug sie alle tot
Alle, alle tot!
⌜ ⌝ Der Blitz schlug ein --
⌜ALLE⌝ Hurrah, wie fein!
Er schlug sie alle tot
Alle, alle tot!
Ojje, ojje, der Kopf ist ab
Der Kopf ist ab, der Kopf ist ab
Wie rührt mich das, wie rührt mich das
‖ Wie rührt, wie rührt mich das! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 50
LEMNISELENIS *(tanzt mit* TOXILUS*)*
Ach, wie ist es möglich dann
Dass ich Dich hassen kann!
Hasse Dich so schrecklich lieb
Du meiner Freiheit liebster Dieb!
AUFSEHER Hieb um Hieb!
Dick und dünn!
PAEGNIUM Zwirn, Zwirn, Zwirn!
BAGNIO Zwirn ist kein Strick
Dünn oder dick!
(er macht die Geste des ⌜Gehänktwerdens⌝)

21	⌜Kaputtsein⌝]	korrigiert aus: Kaputsein
26	⌜ ⌝]	[ALLE]
27	⌜ALLE⌝]	\ALLE/
44	⌜*Gehänktwerdens*⌝]	gemeint ist: *Gehängtwerdens*

TOXILUS Dick oder dünn
Strick ist kein Zwürn!
(er macht die Geste des Einfädelns)

BAGNIO UND TOXILUS Lasst uns entwürrn!
TOXILUS Zwirn, Zwirn, Zwirn
Ein Kopf ist noch kein Hirn
Ein Hut ist noch kein Kopf
Ein Hals ist noch kein Kropf
Gedacht, getan, etcetera
Für unsereins sind nur wir da!
⌜ALLE Gedacht, getan, etcetera
Für unsereins sind nur wir da!⌝
LEMNISELENIS *(tanzt mit* TOXILUS *einen Walzer)*
Hunde, die bellen, beissen nicht
Sklaven, die klagen, die morden nicht
Herren, die gut sind, die gibt es nicht
Die gibt es nicht, die gibt es nicht!
ALLE *(tanzen Walzer, summen die Melodie und singen nur die letzte Zeile)*
Die gibt es nicht, die gibt es nicht!
‖PAEGNIUM *(hatte sich einen Helm des Gloriosus aufgesetzt und betrachtet sich in einem seiner Schilde)* ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 51
Putz den Schild
Putz, putz, putz!
Nur kein Trutz
Trutz, Trutz, Trutz!
Wo bin ich, wo bin ich?
Seh mich nicht, blend ich Dich --
(er schreit plötzlich) Wo seid Ihr jetzt, stolzer Gloriosus?! Erhabener Tepp, siehst Du Dich jetzt?! Wer putzt dort Deinen Schild, wer?! Kämpfst mit tausend Haifischen, Polypen und Seeschlangen und hast sie alle besiegt, was?!
ALLE *(lachen)*
AUFSEHER *(nun total betrunken)*
Ich gerbt es gern in alle Häute ein
Ich ätzt es gern in jedes Herrn Bein
Dein ist mein Schmerz
Dein ist mein Schmerz
Und soll er ewig, ewig Dein bleiben --
(er fällt um)
ALLE *(lachen)*
PAEGNIUM *(plötzlich)*
Zwirn, Zwirn, Zwirn!
TOXILUS Ein Kopf ist noch kein Hirn!
(Wieder allgemeiner Tanz)
BAGNIO Gedacht, getan, etcetera
ALLE Für unsereins sind nur wir da!

12–13 ⌜ALLE → da!⌝] \ALLE → da!/

LEMNISELENIS Flieg, Delphin, flieg --
Ein Krieg ist noch kein Sieg
⌜ ⌝
‖ Ein Sieg ist noch kein Frieden ÖLA 3/W 109 –
Wo ist mein Herr geblieben? BS 30 a, Bl. 52

Der Blitz schlug ein --
ALLE Hurrah, wie fein!
Er schlug sie alle tot
Alle, alle tot!
BAGNIO *(näherte sich* MATROSA*)*
Du Prügel in meiner Linken
Was soll Dein heiteres Blinken?
Siehst mich so freundlich an
Morgen kommst wieder Du daran --
MATROSA *(stösst* BAGNIO *von sich)*
(Es ⌜donnert und die Musik spielt plötzlich ganz leise)⌝
ALLE *(hören auf zu tanzen und horchen auf; sie blicken ⌜nach dem⌝ Himmel und bemerken es erst jetzt, dass er sich bezogen hat; die Sonne verschwindet)*
LEMNISELENIS *(bange)* Was war das?
MATROSA Es donnert.
BAGNIO Das kommt vom Meer --
(⌜Pause⌝)
TOXILUS Es kommt nicht her.
MATROSA Abwarten!
TOXILUS Es verzieht sich --
(Es donnert wieder)
BAGNIO *(zuckt etwas zusammen)* Ich glaub, es kommt --
TOXILUS Aber nichts kommt! Das geht an uns vorbei und Schluss! Weiter!
(Wieder ⌜laute⌝ Musik und allgemeiner Tanz)
ALLE Ojje, ojje, der Kopf ist ab
Der Kopf ist ab, der Kopf ist ab
‖ Viel zu lang habt Ihr gelebt ÖLA 3/W 109 –
Das ⌜Kaputtsein⌝ kam zu spät! BS 30 a, Bl. 53
LEMNISELENIS Der Blitz schlug ein --
ALLE Hurrah, wie fein!
Er schlug sie alle tot
Alle, alle tot!
(Heftiger Blitz und Donner, die Musik verstummt, Sturmstoss -- rasch wird es finster)
ALLE *(schrecken sehr zusammen)*
BAGNIO Es regnet!

3	⌜ ⌝]	[Ein Sieg ist noch kein Frieden]
17	⌜*donnert → leise)*⌝]	*donnert*[*)*] |*und die Musik* [*verstummt)*] |*spielt plö\t/zlich ganz leise)*‖
18	⌜*nach dem*⌝]	[*auf*] |*nach*| *de*[*n*]|*m*|
23	⌜*Pause*⌝]	[*Stille*] |*Pause*|
30	⌜laute⌝]	\laute/
34	⌜Kaputtsein⌝]	korrigiert aus: Kaputsein

ALLE Es giesst, es giesst! Flieht, flieht! *(sie fliehen in die Villa, nur* TOXILUS, LEMNISELENIS *und* MATROSA *bleiben unter dem Vorbau bei den Säulen stehen)*
(Zweiter Sturmstoss)
BAGNIO Na servus! Also ich vertrag alles, nur kein Wetter! Da krieg ich Nerven! *(rasch ab in die Villa)*
(Wolkenbruch)
TOXILUS ⌜Ein Wolkenbruch. Zu dumm!⌝
LEMNISELENIS Einmal wär man in seinem Element gewesen --
(Stille)
MATROSA Habt Ihr keine Angst?
TOXILUS Wir? Warum?
MATROSA Vor dem Blitz.
TOXILUS Nein. Hin ist hin!
MATROSA Und was kommt dann?
TOXILUS Frag nicht so ⌜dumm –⌝
(Es blitzt stark, ohne zu donnern)
LEMNISELENIS *(zuckt sehr zusammen)* Oh! *(sie verbirgt das Antlitz an der Brust ihres* TOXILUS*)*
TOXILUS Fürchte Dich nicht --
‖ LEMNISELENIS Wenn der mich trifft! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 54
TOXILUS *(streichelt sie)* Er trifft uns nicht.
MATROSA Wer hat Dir das verraten?
TOXILUS Frag nicht so dumm!
(Dritter Sturmstoss -- dann wieder Stille)
MATROSA *(singt leise und spöttisch)*
Zwirn, Zwirn, Zwirn
Ein Kopf ist noch kein Hirn
Ein Hut ist noch kein Kopf
Ein Hals ist noch kein Kropf
Gedacht, getan, etcetera
Für unsereins sind nur wir da --
TOXILUS Mir scheint, es freut Dich, dass unser Ball verregnet?
MATROSA Ja.
TOXILUS Wie freundlich! Jetzt glaub ichs bald, Du würdest auch singen, wenn uns Beide da der Blitz träf --
MATROSA *(fällt ihm ins Wort)* Ihr habt es verdient, dass er Euch trifft -- Euch alle!
TOXILUS Hoppla!
MATROSA Du tust ⌜ja⌝, als hättest Du Deinen Herrn erschlagen -- aber den Blitz sandte ein ⌜Anderer!⌝ Einer, der unsere Leiden sah -- doch wird er ⌜ ⌝ uns ⌜ebenso⌝ erschlagen, wenn ⌜wir in⌝ unserem Feinde nicht ⌜auch⌝ den Bruder erkennen --

---

7	⌜Ein → dumm!⌝]	Zu³ dumm!⁴ Ein¹ Wolkenbruch\./² [--]
15	⌜dumm –⌝]	dumm[!] |–|
38	⌜ja⌝]	\ja/
39	⌜Anderer!⌝]	[a]|A|nderer\!/ [Herr.]
39	⌜ ⌝]	[auch]
39	⌜ebenso⌝]	\ebenso/
40	⌜wir in⌝]	korrigiert aus: wir in
40	⌜auch⌝]	\auch/

TOXILUS *(etwas ⌜ironisch⌝)* Aha! Wieder ⌜dieser⌝ neue Gott --
MATROSA Immer und ewig.
(Stille)
LEMNISELENIS *(plötzlich zu* MATROSA*)* Ich möcht gern mal mit. Zu Deinem Gott. Aber ich hab Angst.
MATROSA Warum?
LEMNISELENIS Weil man so tief hinunter muss unter die Erde.
MATROSA *(lächelt)* Halb so schlimm -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 55
LEMNISELENIS Und finster ists drunten!
MATROSA Halb so finster, wie hier! Es brennen ⌜ ⌝ immer ⌜ ⌝ viele Kerzen.
LEMNISELENIS *(wie ein Kind)* Ach fein! Die hab ich gern! *(zu* TOXILUS*)* Du kommst doch auch mit?
TOXILUS Warum?
MATROSA Du wirst es nicht bereuen.
TOXILUS *(horcht auf)*
MATROSA Es ist eine andere Welt.
(Stille)
LEMNISELENIS Ich bin schon neugierig.
MATROSA Ja es ist herrlich bei uns. Und dann singen wir.
TOXILUS *(lächelt, fast traurig)* Schöner wie wir zuvor?
MATROSA *(heiter)* Das will ich meinen!
(Stille)
LEMNISELENIS *(zu* TOXILUS*)* Nicht traurig sein --
(Es wird langsam wieder heller)
MATROSA *(blickt empor)* Es geht vorbei --
LEMNISELENIS *(blickt empor)* Ja.
TOXILUS *(blickt auch empor, sagt aber nichts)*
DIE SKLAVEN *(in der Villa -- fangen wieder an zu singen)*
Der Blitz schlug ein --
Hurrah, wie fein!
Er schlug sie alle tot
Alle, alle tot!
TOXILUS *(ruft plötzlich in die Villa hinein)* Ruhe! Ruhe!
(Stille -- ein Sonnenstrahl bricht durch)
LEMNISELENIS *(umarmt* TOXILUS*)*

(Vorhang)

ENDE

1	⌜*ironisch*⌝]	*ir*[*n*]‖*on*|*isch*
1	⌜dieser⌝]	diese\r/
10	⌜ ⌝]	[ja]
10	⌜ ⌝]	[so]

Konzeption 4:
Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz in drei Akten – Masken

EIN SKLAVENBALL

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 1

mit Gesang und Tanz in drei Akten von ⌜Ödön⌝ von ⌜Horváth⌝.

PERSONEN

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 2

K.R. Thago, ein punischer Bankier
Idiotima, seine Tochter
Gloriosus, deren Mann
Toxilus, Oberkammersklave
⌜Lemniselenis⌝, eine Hetäre
Matrosa, deren Dienerin
Der Aufseher
Paegnium, ein Sklavenlausbub
Bagnio, ein entlaufener Sklave
Der Praetor von Pompeji
Dordalus, Sklavenhändler
Sklaven und Sklavinnen.

ZEIT

Im Altertum. Innerhalb vierundzwanzig Stunden.

SCHAUPLATZ

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 3

Kleiner Privathafen vor einer Villa am Meer, unweit von Pompeji. Die Villa ist der ländliche Lustsitz des reichen punischen Bankiers K.R. Thago, eines naturalisierten Römers. Hier wohnt er im Frühling mit seiner Tochter Idiotima und derem Gatten Gloriosus.
Rechts im Vordergrunde sieht man einige Säulen der Villa, links im Hintergrunde liegt das Meer.

ERSTER AKT.

ÖLA 3/W 98 – BS 29 a [6], Bl. 1

Es beginnt mit einem ⌜l e b e n d e m B i l d :⌝
⌜Im Hafen links im Hintergrunde,⌝ ankert die Luxusgaleere des Bankiers. ZAHLREICHE SKLAVEN *schleppen vom ⌜ ⌝ Ufer Gepäckstücke auf das Schiff, Kisten, Truhen, Fässer, Schläuche, Geschirr. Sie werden von einem* AUFSEHER *mit Nilpferdpeitsche in drohender Pose beaufsichtigt. Im Vordergrunde stehen von links nach rechts:* GLORIOSUS *mit ⌜dem Sklavenlausbub* PÄGNIUM,⌝ ⌜*der Gloriosus Schild putzt.*⌝ *Dann* IDIOTIMA, *umgeben von zwei* KAMMERSKLAVINNEN, *die am Boden knien und am Saum ihres*

2	⌜Ödön⌝]	[O]|Ö|dön
2	⌜Horváth⌝]	Horv[a]|á|th
10	⌜Lemniselenis⌝]	Lemnis[i]|e|lenis
35	⌜*l e b e n d e m B i l d :*⌝]	[*lebendem Bild:*] |*l e b e n d e m B i l d :*|
36	⌜*Im → Hintergrunde,*⌝]	\[*Links*] \[*i*]|*I*|*m Hafen*/ *links*// [*I*]|*i*|*m* [*Hafen*] |[*linken*/] *Hintergrunde,*|
37	⌜ ⌝]	gestrichen: *vom*
40	⌜*dem →* PÄGNIUM,⌝]	[PÄGNIUM] |*dem →* PÄGNIUM,|
40	⌜*der → putzt.*⌝]	[*Gloriosus betrachtet sich in*] |*der → putzt.*|

Kleides nähen und richten. Eine steht hinter ihr und richtet ⌜*letzte Löckchen*⌝ *ihrer Frisur. Dann:* ⌜K.R. THAGO⌝ ⌜*persönlich*⌝ *mit* ⌜*der achtzehnjährigen*⌝ LEMNISELENIS *und deren Dienerin* MATROSA, *einer* ⌜*Person*⌝ *im gefährlichsten Alter.* ⌜*K.R. Thago*⌝ *tätschelt Lemniselenis Wange oder: zählt Geld. Alle tragen griechische Masken vor ihrem* ⌜*Gesicht, die ihre* ⌜*Charakterzüge*⌝ ⌜*darstellen:*⌝ *Die Sklaven, bedrückt –* AUFSEHER, ⌜ ⌝ *dumm – stolze,* GLORIOSUS *eitel – dumm – aufgeblasen.* ⌜PÄGNIUM, ⌜*Lausbub*⌝,⌝ IDIOTIMA, *geschmerzt –* ⌜*versnobbt,*⌝ THAGO, ⌜*Börsianer,*⌝ LEM *(halb Kind –* ⌜*verdorben)*⌝ MATROSA *(viel gesehen,* ⌜*alt und*⌝⌜*leise verbittert)*⌝⌝
⌜*Es ist ein herrlicher Tag ohne Wellen und Wolken.*⌝

⌜TOXILUS *(tritt aus der Villa –* ⌜ ⌝ *ebenfalls mit Maske:* ⌜*der Oberkammersklave, eine Herrennatur in „Persa“,*⌝⌜*pfiffig –*⌝ *schlau – spitzbübisch – doch* ⌜*gutmütig –*⌝ *er tritt an die Rampe; zum* ⌜*Publikum)*⌝

Als Prologus
⌜beginne⌝ ich mit einem Zitat aus Plautus:
⌜„Oh⌝ Publikum!
⌜Lasst Euch⌝ behaglich auf ⌜Euere⌝ Sessel nieder
Bezahlt oder unbezahlt – das ist⌜ ⌝ nicht die Frage.
⌜ ⌝
Die Frage ist vielmehr: ob Ihr satt oder hungrig hierher gekommen seid.
‖ ⌜Wer bereits genachtmahlt hat, der hat das bessere ⌜Teil erwählt.⌝

ÖLA 3/W 98 – BS 29 a [6], Bl. 2

1	⌜*letzte Löckchen*⌝]	[*ihre*] |*letzte Löckchen*|
2	⌜K.R. THAGO⌝]	korrigiert aus: K. R. THAGO
2	⌜*persönlich*⌝]	*persönlich*/
2	⌜*der achtzehnjährigen*⌝]	*der achtzehnjährigen*/
3	⌜*Person*⌝]	[*Frau*] |*Person*|
3	⌜K.R. Thago⌝]	korrigiert aus: K. R. Thago
5–8	⌜*Gesicht → verbittert)*⌝]	*Gesicht*[.]|,| **die → verbittert)*/
5	⌜*Charakterzüge*⌝]	*Charakter*[*e*]|*züge*|
5	⌜*darstellen:*⌝]	[*übertreiben –*] |*darstellen:*|
6	⌜ ⌝]	[*roh –*]
6–7	⌜PÄGNIUM, *Lausbub*⌝]	\PÄGNIUM, *Lausbub*/
7	⌜*Lausbub,*⌝]	korrigiert aus: *Lausbub*
7	⌜*versnobbt,*⌝]	korrigiert aus: *versnobbt*
7	⌜*Börsianer,*⌝]	korrigiert aus: *Börsianer*
8	⌜*verdorben)*⌝]	*verdorben*[,]|)| [*doch*]
8	⌜*alt und*⌝]	*alt*[,]|*und*|
8	⌜*leise verbittert)*⌝]	[*gutmüt*] |*leise verbittert)*|
9	⌜*Es → Wolken.*⌝]	*Es → Wolken.*/
11–322,5	⌜TOXILUS → ist!“⌝]	Textentlehnung Plautus, POE¹
11	⌜ ⌝]	[*der → Persa“,*/]→•
11–12	⌜*der → Persa“,*⌝]	•*der → Persa“,*
12	⌜*pfiffig –*⌝]	*pfiffig –*/
12	⌜*gutmütig –*⌝]	*gutmütig*[)] |–|
13	⌜*Publikum)*⌝]	*Publikum*[;]|)| [*er nimmt die Maske ab*]
15	⌜beginne⌝]	[B]|b|eginne
16	⌜„Oh⌝]	[„] |„|Oh
17	⌜Lasst Euch⌝]	Lass\t/ [Dich] |Euch|
17	⌜Euere⌝]	[Deine] |Euere|
18	⌜ ⌝]	[hier]
19	⌜ ⌝]	[Setzt Euch nur hin –]
21–322,1	⌜Wer → satt –⌝]	[Denn seid Ihr hungrig gekommen] |Wer → satt –|
21	⌜Teil erwählt.⌝]	Teil[.] |erwählt.|

⌜Doch wer⌝ hungert, esse sich an unseren Witzen satt –⌝
Aber wem zu Haus das Nachtmahl ⌜steht⌝
Der ist ein ⌜Narr!⌝
Ein grosser ⌜Narr –⌝
Dass er uns zulieb nüchtern hergekommen ist!“⌝
(er nimmt die Maske ab)
Hu, ist mir heiss!
Verzeiht, dass ich mich ⌜demaskiere –⌝
Doch hoffe ich, dass Ihr mich auch ohne Maske ⌜goutieren⌝ werdet:
Erlaubt, dass ich mich vorstelle:
Ich heisse Toxilus und bin hier der Oberkammersklave –
⌜Doch eigentlich bin ich eine ⌜im Sklavenstande lebende⌝ Herrennatur⌜ ⌝
Ein Mann voll geistiger Kraft und Gewandtheit
Dem sich seine Umgebung völlig unterordnet –⌝
Die Sklaven nämlich, deren ⌜Oberster⌝ ich bin –
⌜Jedoch⌝ auch –⌜ ⌝
⌜*(leise)*⌝ ⌜meine⌝ Herrschaft!
Ich sag es leise, denn sie steht hier und soll es nicht hören!
Sonst ⌜setzt⌝ es was ab ⌜auf meinen Buckel⌝ und das wollt Ihr mir doch nicht gönnen!
⌜*(laut)*⌝ Erlaubt ⌜nun⌝, dass ich Euch die Szene erkläre:
Es ist ein lebendes Bild. ⌜Rechts⌝ ⌜seht Ihr⌝ die Villa meiner Herrschaft und links im Hintergrunde das Meer und den Privathafen, in dem die Luxusgaleere ankert. ⌜Meine Herrschaft seht ihr⌝ im Vordergrunde, und ⌜zwar:⌝ *(er deutet auf* THAGO*)*
Mein Herr ‖ K.R. THAGO, der Präsident ⌜des⌝ ⌜Römisch-phönizischen Kreditinstitutes⌝. Er ist ein Punier, hat sich aber in Rom naturalisieren lassen und ⌜mit jedwedem Mittel⌝ viel Geld gemacht. Seine Tochter IDIOTIMA, ⌜mit Kammerskla-

ÖLA 3/W 98 – BS 29 a [6], Bl. 3

1	⌜Doch wer⌝]	[\Doch/] |Doch| [Wer] |wer|
2	⌜steht⌝]	steht[,]
3	⌜Narr!⌝]	Narr\!/ [\–/]
4	⌜Narr –⌝]	Narr[\!/] |–|
8	⌜demaskiere –⌝]	demaskiere[!] |–|
9	⌜goutieren⌝]	[erkennen] |goutieren|
12–14	⌜Doch → unterordnet –⌝]	Textentlehnung Plautus, PER¹
12	⌜im → lebende⌝]	\im → lebende/
12	⌜ ⌝]	[, die im Sklaven]
15	⌜Oberster⌝]	[o]|O|berster
16	⌜Jedoch⌝]	[Aber] |Jedoch|
16	⌜ ⌝]	[ich sag es leise:]
17	⌜*(leise)*⌝]	*(leise)*/
17	⌜meine⌝]	[D] [|D{e}|] |meine|
19	⌜setzt⌝]	\setzt/
19	⌜auf → Buckel⌝]	\auf → Buckel/
21	⌜*(laut)*⌝]	*(laut)*/
21	⌜nun⌝]	[{nun}] |nun|
22	⌜Rechts⌝]	[Ihr seht hier] [|H|] [r]|R|echts
22	⌜seht Ihr⌝]	\seht Ihr/
24	⌜Meine → ihr⌝]	[Dort seht] |Meine → ihr|
24	⌜zwar:⌝]	zwar\:/ [von rechts nach links: links]
25	⌜des⌝]	de[r]|s|
25–26	⌜Römisch-phönizischen Kreditinstitutes⌝]	Römisch-[punischen Bank] |phönizischen Kreditinstitutes|
26–27	⌜mit → Mittel⌝]	\mit → Mittel/
27–323,1	⌜mit Kammersklavin⌝]	\mit Kammersklavin/

vin⌝ und deren Mann ⌜Gloriosus, mit dem ⌜Sklaven⌝ Pägnium, ein richtiger Lausbub, der seinen Schild putzt.⌝ Sie stehen hier und wollen die Galeere besteigen, ⌜um nach Kreta in die Sommerfrische zu fahren, denn Kreta ist zur Zeit der letzte Schrei.⌝ Sie warten nur, bis die Sklaven dort das ⌜Gepäck⌝ auf ⌜die⌝ ⌜Luxusgaleere⌝ bringen. Die Sklaven werden von einem Aufseher kontrolliert, der ⌜⌜Rüpel⌝⌝ dort mit der Peitsche, er ist ⌜selber nur ein Sklave, aber er ist der gediegenste Prügelwart und Peitschenkuli⌝ ein unangenehmer, roher, ⌜ ⌝ ⌜{brutaler}⌝ Bursche –

Aufseher *(fällt ihm ins Wort)* Was bin ich?!

Toxilus Du hat es ja gehört! Zweimal sag ichs nicht.

Aufseher Ich bin ein ⌜roher, brutaler ⌜Rüpel⌝?!⌝

Toxilus Hab ich das gesagt?

Aufseher Ja!

Toxilus Dann wirds schon stimmen!

Aufseher Es stimmt nicht! Da schau her – *(er nimmt die Maske ab, ein gutmütiges ⌜rundes⌝ Gesicht {leuchtet})* Ist das das ⌜Antlitz⌝ eines Prügelwarts?!

Toxilus Ach, sieh da! Ich hab Dein Antlitz eigentlich noch nie gesehen – hm. Nein, ⌜ ⌝ roh und brutal sieht es nicht aus, eher ein bisserl blöd –

Aufseher ⌜Ein Wort noch, und Du kriegst die Peitsche!⌝

Toxilus Schäm Dich, immer gleich zu prügeln! Bist doch selber nur ein Sklave!

Aufseher Prügel her, Prügel hin! Ich erfüll nur meine Pflicht! *(zu den* Sklaven*)* Los! Tempo-Tempo!

Die Sklaven *(tragen alles aufs Schiff)*

⌜Aufseher Los-los!⌝

⌜Toxilus *(zum Publikum)* Nachdem ich Euch alles erklärt habe, darf ich nun wohl gehen – ich muss auf das Schiff, um nachzusehen, ob alles richtig eingeladen wird – Ich komme ⌜wieder,⌝ wenn ich muss! *(ab auf das Schiff)*⌝

‖ Aufseher *(knallt mit der Peitsch)* ÖLA 3/W 98 – BS 29 a [6], Bl. 4

Idiotima Oh saget ihm er knalle nicht so mit der Peitsch! Ich bin geschwächt –

Gloriosus Pägnium!

⌜ ⌝

1–2	⌜Gloriosus → putzt.⌝]	Gloriosus[.]|,| \mit→ putzt./
1	⌜Sklaven⌝]	Sklaven[lausbub]
3–4	⌜um → Schrei.⌝]	[sie warten] |um → Schrei.|
4	⌜Gepäck⌝]	[Schi] |Gepäck|
4	⌜die⌝]	korrigiert aus: das
4–5	⌜Luxusgaleere⌝]	[Schiff] |Luxusgaleere|
6	⌜Rüpel⌝]	\Rüppel/
6	⌜Rüpel⌝]	korrigiert aus: Rüppel
6–7	⌜selber → Peitschenkuli⌝]	\selber → Peitschenkuli/
7	⌜ ⌝]	[blöder,]
7	⌜{brutaler}⌝]	\{brutaler}/
11	⌜roher → Rüppel?!⌝]	[Prügelwart?! [I]|Ein { }|] [|roher, {blö}|] |roher, brutaler [Bursche?!] |Rüppel?!‖
11	⌜Rüpel⌝]	korrigiert aus: Rüppel
16	⌜*rundes*⌝]	*rundes*/
16	⌜Antlitz⌝]	Antli[{z}]|tz|
18	⌜ ⌝]	[{so}]
19	⌜Ein → Peitsche!⌝]	[Ich bin nicht blö] |Ein → Peitsche!|
24	⌜Aufseher Los-los!⌝]	\Aufseher Los-los!/
25–27	⌜Toxilus → *Schiff)*⌝]	\Toxilus → *Schiff)*/
27	⌜wieder,⌝]	[im] |wieder,|
31	⌜ ⌝]	gestrichen: (Seite 2.)

‖ PAEGNIUM *(tritt vor)* Gnädiger Herr! ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 1

⌜GLORIOSUS Ich kann mich in meinem Schild nicht sehen. Wo bin ich? Du sollst meinen Schild so putzen, dass ich ihn als Spiegel benützen kann -- begreifs doch endlich, dass ich mit Mars verwandt bin! *(er reicht ihm den Schild)* Putz ihn, sonst erledig ich Dich, wie jene fünfhundert in Cappadozien im vorigen Herbst -- fünfhundert mit einem Streich, obwohl mein Schwert abgestumpft war!⌝

‖ IDIOTIMA *(nimmt die Maske ab; eine verhärmte Frau ⌜voller Angst⌝ wird ⌜sichtbar –⌝ sie reicht die Maske einer ⌜Sklavin und⌝ die Sklavinnen beschäftigen sich nun ⌜⌝ mit der Maske; schminken sie und pudern sie und drehen ihr Löckchen)* ÖLA 3/W 98 – BS 29 a [6], Bl. 4

IDIOTIMA *(blickt zum Himmel empor)*
Ach Wölklein in der Höh
‖ Nur Du ⌜erkennst⌝ mein ⌜Weh:⌝ ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 1
Mein Gatte ⌜ist ein Berufsmensch.⌝
Er liebt nur sein Schwert, seinen ⌜Schild⌝, sein Panzer --
‖ Was gilt ihm der Venusberg neben einem befestigten Hügel? ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 7
Nichts, oh nichts!
Er fürchtet nur immer, ob seine Rüstung auch richtig ⌜glänzt.⌝
Heut zieht er sich schon seit gestern an
Er legte sich garnicht zu Bett in der Nacht
Er zog sich nur an --
Ich frag mich oft:
Warum kennt mein Gatte keine Gemütlichkeit?

GLORIOSUS Ein böses Wort!
Viel lieber als in die Sommerfrische zög ich in einen flotten Krieg
Viel lieber würd ich blutige Taten vollbringen
Als friedlich meine Brust in der Sonne bräunen --
Denn ⌜meine Brust⌝ sehnt sich nach ⌜der⌝ ⌜befreienden⌝ Tat!

IDIOTIMA *(so nebenbei)* Ich hasse den Krieg.

GLORIOSUS Versündig Dich nicht! Wenn das ⌜⌝ Mars hört!

IDIOTIMA Lass mich aus mit Deinem Gott!
Wenn mein Vater kein Krösus wär
Wäre mein Gatte ein friedlicher Hirte
Aber das Geld meines Vaters lässt ihn nicht arbeiten --
So langweilt er sich ‖ auf dem Felde der Ehre zu Tode. ÖLA 3/W 98 – BS 29 a [6], Bl. 4

GLORIOSUS *(nimmt die Maske ab; ein feminines Gesicht, ängstliche Augen)* Du nimmst den Mund voll, als hättest Du mir einen Sohn geschenkt.

2–6	⌜GLORIOSUS → war!⌝]	Textentlehnung Plautus, MG¹ und MG²
7	⌜*voller Angst*⌝]	*voller Angst*/
7	⌜*sichtbar –*⌝]	*sichtbar*[*)*] |–|
8	⌜*Sklavin und*⌝]	*Sklavin*[*,*]|*und*|
8	⌜⌝]	gestrichen: *nun*
12	⌜erkennst⌝]	[kennst] |erkennst|
12	⌜Weh:⌝]	[Leid:] |Weh:|
13	⌜ist → Berufsmensch.⌝]	[[liebt] |sieht| nur sich.] [|sieht|] |ist → Berufsmensch.|
14	⌜Schild⌝]	[Helm] |Schild|
17	⌜glänzt.⌝]	glänzt\./
27	⌜meine Brust⌝]	mein\e/ [Herz] |Brust|
27	⌜der⌝]	\der/
27	⌜befreienden⌝]	befreiende[r]|n|
29	⌜⌝]	[der] [|mein|]

⌜IDIOTIMA *(will schreien; aber die Sklavinnen setzen ihr nun {wieder} die Maske auf, und {nähen dann} wieder am Saum ihres Kleides)*⌝

K.R. THAGO *(zu Lemniselenis)* Wohl begreif ich Deine Trauer ⌜ ⌝ ‖ mein ⌜süsses,⌝ teuerstes Geschöpf! ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 9

Du kostspieliges, Du --

‖ Denn ich fahr nun fort und lass Dich da. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 8

Doch sei beruhigt:
Ich lass auch mein Geschäft da, Handel und Wandel, die Börs, das Kontor --
Mögen die Papiere fallen oder sich heben
Ich muss ruhen!
Ja, ruhen --
Der Arzt hats mir verordnet, der Weise
Er kennt mein Leiden.
Es ist nicht der Ausfluss des üppigen Lebens
Sondern der Erregung über das Leben in Geschäften.
Verlieren regt auf
Aber verdienen noch mehr --
Und viel verdienen, das legt sich aufs Herz
Denn viel verdienen ist Schmerz
Teuer erkaufter Schmerz, Du Kind --

LEMNISELENIS Der Sommer mag kommen, der Herbst vergehen
Meine Lieb zu Euch wird immer bestehen
Denn Ihr habt mich gekauft.

‖⌜ ⌝ THAGO Lieb, sehr lieb – *(er tätschelt ihre Wange)* ÖLA 3/W 98 – BS 29 a [6], Bl. 5

TOXILUS *(erscheint auf dem Schiffe und springt auf den Kai)* ⌜ ⌝ Euere Hochwohlgeborenen! ⌜ ⌝ ‖ Die Segel sind gesattelt, der Anker ist gelichtet, das Gepäck verpackt und die Ruder sind ruderbereit -- es schwimmt alles in Butter, schiffet Euch ein! ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 10

‖ IDIOTIMA Endlich! *(sie steigt ein)* ÖLA 3/W 98 – BS 29 a [6], Bl. 5

GLORIOSUS *(zu Päg.)* Her damit! – – Wo bin ich? ⌜Ich seh mich ⌜ ⌝ nicht!⌝ *(er setzt seine Maske auf)* Ich seh mich noch immer nicht! ⌜Warte⌝ nur, wenn ich ⌜heimkehr⌝, lass ich Dich blenden! *(ab auf das Schiff)*

PÄGNIUM *(nimmt die Maske ab; sieht ihm nach)* Trottel! ⌜Idiot, Mörder –⌝⌜*(ab in die Villa)*⌝

THAGO *(zu Lem)* Kurz und gut, mit einem Wort: ⌜ ⌝ ‖ es wird höchste Zeit, dass ich einsteig und Du -- Du kehrst morgen wieder zu Dordalus zurück. ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 5

‖ LEMNISELENIS *(entsetzt)* Was sagt Ihr?! *(sie reisst sich die Maske ab)* Wohin?! Zu Dordalus?! ÖLA 3/W 98 – BS 29 a [6], Bl. 5

1–2	⌜IDIOTIMA → *Kleides)*⌝]	[[IDIOTIMA *(starrt vor sich hin)*]] |IDIOTIMA → *Kleides)*|
3	⌜ ⌝]	gestrichen: (Seite 4)
3	⌜süsses,⌝]	süsses\,/
24	⌜ ⌝]	gestrichen: (Seite 5)
25	⌜ ⌝]	gestrichen: (S. 6)
26	⌜ ⌝]	gestrichen: (usw)
29	⌜Ich → nicht!⌝]	[Ich seh mich noch immer nicht] |Ich → nicht!|
29	⌜ ⌝]	[noch immer]
30	⌜Warte⌝]	[Na] |Warte|
30–31	⌜heimkehr⌝]	[zurück] |heimkehr|
32	⌜Idiot, Mörder –⌝]	Idiot[! Blöd] |, Mörder –|
32–33	⌜*(ab* → *Villa)*⌝]	[*(ab*] |*(ab* → *Villa)*|
34	⌜ ⌝]	gestrichen: (S. 5)

‖ K.R. THAGO Ja. Nach Pompeji. ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 6
LEMNISELENIS *(wie zuvor)* Ich soll wieder zum Sklavenhändler?! Ihr wollt mich abermals wieder weiterverkaufen?!
K.R. THAGO Warum so entsetzt? Vielleicht kauft Dich ein Besserer, Schönerer, Reicherer --
‖ LEMNISELENIS *(unterbricht ihn)* Es gibt keinen Reicheren als Euch! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 9
Oh, bringt mich nicht wieder auf den Sklavenmarkt!
Es folget so selten was Besseres nach!
K.R. THAGO Aber-aber, grosses Kind! Was hast Du Dir denn nur vorgestellt? Und ausserdem möcht man doch nur Dein Gutes --
LEMNISELENIS Wollet lieber das Schlechte, mein Herr!
Gewährt mir weiter Euere Huld
Ich bleib Euch nichts schuld.
Wenn Ihr heimkehrt von Euerer Sommerfahrt
Wird von mir alles in bar bezahlt.
Jeder Groschen ein Kuss
Wenn ich nicht wieder auf den Sklavenmarkt muss --
K.R. THAGO Wer weiss, ob ich zurückkehr? Ob das Schiff nicht versinkt? Wer befiehlt dem Meer, dem Sturm -- Neptun oder ich? Bin ich dem Neptun sein Vertrauter? Na also! Abgesehen davon, dass ich Dich jetzt ein halbes Jahr umsonst ernähren müsst! Vorsicht ist die Mutter der Weisheit und Sparsamkeit ist eine Weltanschauung. Verkenne mich nicht, mein Kind!
(Stille)
LEMNISELENIS Jetzt weiss ich nichtmehr, was ich glauben soll, Herr Präsident.
‖ THAGO *(nimmt sich feierlich die Maske ab; es ist kein Gesicht zu sehen – nur ein* ⌜*Geldstück*⌝*)* Glaub nicht der Gosse! ⌜ ⌝ ÖLA 3/W 98 – BS 29 a [6], Bl. 5
‖ Glaube mir ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 10
Glaub nicht den Geldlosen
Ohnehosen
Glaube den Reichen
Sie haben Recht!
⌜ ⌝
Das Armselige
Wird immer vertan
Das Ewig-Geldliche
Zieht uns hinan!
‖⌜*(Posaunenstoss)* ÖLA 3/W 98 – BS 29 a [6], Bl. 6
K.R. THAGO *(kneift* ⌜*Lem in die Wange)* ⌜ ⌝⌝⌝ ‖ Du bist unter Brüdern sechshundert Silberlinge wert. Verkauf Dich nur ⌜ja⌝ nicht zu billig -- *(er folgt* IDIOTIMA *und* GLORIOSUS *auf das Schiff)* ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 10
‖⌜ ⌝ ÖLA 3/W 98 – BS 29 a [6], Bl. 6

26	⌜*Geldstück*⌝]	*Geld*[{ }]|*stück*|
26	⌜ ⌝]	gestrichen: (S. 6)
32	⌜ ⌝]	[Ich kenn das Geschäft!]
37–38	⌜*(Posaunenstoss → Wange)*⌝]	\(*Posaunenstoss → Wange)*/
38	⌜*Lem → Wange)*⌝]	*Lem*[)] |*in → Wange)*|
38	⌜ ⌝]	gestrichen: (S. 6.)
39	⌜ja⌝]	\ja/
41	⌜ ⌝]	[*(Posaunenstoss!)*]

TOXILUS ⌜*(ins*⌝ *Orchester)* Darf man bitten, Herr Kapellmeister!
(Musik)
⌜K.R. THAGO⌝ *(steigt ein)*
MATROSA Gute Erholung, frohe Fahrt!
ALLE SKLAVEN *(strömen mit Masken herbei, singen und winken dem Schiffe nach)* ⌜⌝
⌜⌝

‖ Keine Well auf der See — ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 13
Und der Himmel blau
Frohe Fahrt!
Keine Wolk in der Höh
Und die Luft so lau
Frohe Fahrt!
Keine Sorg in der Brust
Und im Herz nur Lust
Frohe Fahrt!
⌜⌝

⌜Fahret hin, fahret her⌝
(leise) Ertrinket im Meer!
⌜*(laut)* Frohe Fahrt!⌝
AUFSEHER *(⌜horchte⌝ perplex auf -- das Schiff ist nun verschwunden)*
⌜⌝

‖⌜⌝ AUFSEHER ⌜Was⌝ hör ich?! „Ertrinket im Meer“ – — ÖLA 3/W 98 – BS 29 a [6], Bl. 6
‖⌜TOXILUS⌝⌜⌝ Halt! Du wirst doch da nicht herumprügeln, wo wir Sklaven jetzt sozusagen untereinander sind?! — ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 11

1	⌜*(ins*⌝]	[*(ruf*] \(/*ins*
3	⌜K.R. THAGO⌝]	korrigiert aus: K. R. THAGO
5	⌜⌝]	gestrichen: (S. 7)
6	⌜⌝]	gestrichen: S. 7.
		SKLAVEN [*(\(ausser* MATROSA*)/ nehmen Masken ab)*
		Esset laut]
16	⌜⌝]	[[Wann] |Oh| kommet [Ihr] |bald| wieder
		Gebräunt die Glieder[?]
		\Frohe Fahrt!/]
17	⌜Fahret → her⌝]	[Wir warten schon sehr --] |Fahret → her|
19	⌜*(laut* → Fahrt!⌝]	\(*laut* → Fahrt!/
20	⌜*horchte*⌝]	*horcht\e/*
21	⌜⌝]	[ALLE SKLAVEN *(ausser* LEMNISELENIS *und dem* AUFSEHER *singen weiter)*
		Esset lauter Braten
		Trinket lauter Wein
		Tuet glücklich schlafen
		Träumet ohne Pein!
		Frohe Fahrt!
		Denket nur an Euch
		Krieget dicke Bäuch
		Frohe Fahrt!
		Werdet fett!
		(leise) Ertrinket im eigenem Speck!
		(laut) Ertrinket im Meer!
		Ertrinket im Speck!
		Ertrinket im eigenem Fett!]
22	⌜⌝]	gestrichen: S. 8.
22	⌜Was⌝]	[„]Was
23	⌜TOXILUS⌝]	[BUTLERUS] |TOXILUS|
23	⌜⌝]	[*(zum* AUFSEHER*)*]

AUFSEHER Das ist mir wurscht!
⌜TOXILUS⌝ Mir aber nicht!
AUFSEHER Das ist mir erst recht wurscht!
⌜TOXILUS⌝ *(ruhig)* Halt den Mund.
AUFSEHER *(braust auf)* Was erlaubst Du Dir --
⌜TOXILUS⌝ *(unterbricht ihn)* Kannst Du lesen?
AUFSEHER *(perplex)* Nein.
TOXILUS Dann schau her -- *(er zeigt ihm ein Dokument)* Während der Abwesenheit unserer Herrschaft wurde ich, ich Toxilus, zum obersten Verwalter dieser Villa eingesetzt, ⌜ ⌝ verstanden? Denn ich geniesse das restlose Vertrauen meines Herrn, ⌜verstanden?!⌝ Und hier hat mir nun jeder zu gehorchen, ⌜denn⌝ ich bin die höchste Instanz, bitt ich mir aus! Also los-los, an die Arbeit! Rastet nicht, damit ⌜Ihr nicht⌝ rostet! Tempo-Tempo! ⌜Und⌝ geprügelt wird ⌜jetzt da⌝ nichtmehr, Du mazedonischer Büffel! Gib mir Dein Werkzeug, auf der Stell, von heut ab prügel nur ich! Los, her damit! Vorwärts!
AUFSEHER *(gibt ihm widerwillig seine Peitsche)* Werd glücklich. Jetzt möcht ich nur wissen, zuwas ich noch leb -- ich kann doch nur strafen, sonst hab ich ja nichts gelernt! ⌜ ⌝ Ohne Arbeit kann ich nicht leben!
TOXILUS Kannst Du reiten?
AUFSEHER *(perplex)* Reiten?
TOXILUS Ja.
AUFSEHER Natürlich kann ich reiten! Ich bin ⌜sogar⌝ gewissermassen auf dem Pferd geboren --
‖ TOXILUS Man merkts noch immer! Also höre: Du reitest jetzt sofort nach Pompeji, und zwar zum Sklavenhändler Dordalus -- Du kennst ihn doch? ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 12
AUFSEHER Leider! Ich war ja selber mal seine Ware.
TOXILUS Ich auch. Ein ⌜schäbiger⌝ Geizhals!
AUFSEHER Wenn ich kein Sklav wär, sondern ein freier Mann, dann tät ich dem Kerl was erzählen!

2	⌜TOXILUS⌝]	[BUTLERUS] |TOXILUS|
4	⌜TOXILUS⌝]	[BUTLERUS] |TOXILUS|
6	⌜TOXILUS⌝]	[BUTLERUS] |TOXILUS|
10	⌜ ⌝]	[als Oberkammersklave gewissermassen, und zwar von unserem hochgeborenem Herrn K. R. Thago, dem Präsidenten des Romanisch-phönizischen Kreditinstituts, höchstpersönlich und eigenhändig --]
11	⌜verstanden?!⌝]	verstanden?\!/
11	⌜denn⌝]	\denn/
12	⌜Ihr nicht⌝]	[nichts] |Ihr nicht|
13	⌜Und⌝]	[Aber] |Und|
13	⌜jetzt da⌝]	[hier] |jetzt da|
18	⌜ ⌝]	[TOXILUS Ich weiss-ich weiss! Du hast die Peitschenvolksschul mit lauter Einser bestanden, hast die Prügelmatura summa cum laudis absolviert und hast sogar auf der Folterhochschul einige Semester studiert -- ich weiss-ich weiss! AUFSEHER Jaja, ich hatte eine goldene Jugend! TOXILUS Noch ist kein triftiger Grund zur Melancholie vorhanden -- AUFSEHER *(unterbricht ihn)*]
22	⌜sogar⌝]	[ja] |sogar|
27	⌜schäbiger⌝]	korrigiert aus: schäbbiger

TOXILUS Vorerst beherrsch Dich und erzähl ihm nur folgendes: einen schönen Gruss von unserem abwesendem Herrn und er hätt ihm ein Fräulein Hetäre zum Verkauf zu übergeben -- in Kommission! Er möcht sich aber das Fräulein bald abholen, denn wir haben hier kein Eis, auf das wir es legen könnten, und da es heiss ist, verdirbts uns noch am End -- *(er grinst)* Fahr ab!

AUFSEHER Geht in Ordnung! Wird prompt erledigt.

TOXILUS Reit nur zu! Dass Du mir aber Dein Pferd nicht zu sehr ⌜schindest!⌝

AUFSEHER Ich? Ich sollt ein Tier misshandeln?! Für was hältst Du mich?! *(entrüstet ab)*

(Während der vorigen Szene sind auch ALLE SKLAVEN*, ausser* LEMNISELENIS *und* MATROSA*, ab)*

LEMNISELENIS *(sitzt am Fusse einer Säule und weint still vor sich hin)*

TOXILUS *(betrachtet sie; zu* MATROSA*)* Was hat sie denn?

MATROSA Sie weint.

TOXILUS Warum?

MATROSA Es ist ihr hier so gut gegangen und jetzt hat sie Angst vor der Zukunft.

TOXILUS Aber-aber! Einen solchen schiechen alten Kracher, wie meinen gnädigen Herrn, den wird doch solch ⌜ ⌝ liebliches ⌜Ding⌝ immer wieder leicht finden! Direkt über Nacht!

MATROSA Unberufen!

TOXILUS Sie kriegt auch junge fesche stramme --

LEMNISELENIS *(unterbricht ihn)* Also nur das nicht!

TOXILUS *(perplex)* Was hör ich?

MATROSA *(zu* TOXILUS*)* Sie möcht von der männlichen Jugend nichts wissen. Wenns nach ihr ging, tät sie sich einen Herrn Gebieter aus dem Greisenasyl holen. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 13

TOXILUS Aha! Capisco! Einen gichtigen Greis, wacklig, zittrig, hirnrissig, der mit dem einem Haxen bereits durch die Unterwelt hatscht und von dem sich gar federleicht allerhand erben lässt -- schau-schau! Mit himmelblauen Pupillen blickt die Unschuld geschäftstüchtig in die ⌜Welt. Jaja⌝, im Kontor der Tugend wird mit der Jugend gar häufig gewuchert!

LEMNISELENIS Ihr versteht mich nur halb.

TOXILUS Möglich. Denn die eine Hälfte, dass Ihr nämlich von der männlichen Jugend überhaupt nichts wissen wollt -- diese Hälfte kapier ich überhaupt nicht!

LEMNISELENIS Diese Hälfte kann ich mir nicht leisten.

⌜Darum:⌝
Ich möcht einen Mann von hundert Jahren
Mit dem könnt ich dann Schlitten fahren
Ich tät ihn pflegen, tränken, füttern
Tag und Nacht nur ihn bemüttern --

---

7 ⌜schindest!⌝] [prügelst!] |schindest!|
18 ⌜ ⌝] [ein junges]
18 ⌜Ding⌝] [K]|D|in[d]|g|
29 ⌜Welt. Jaja⌝] Welt\./ [--] [j]|J|aja
35 ⌜Darum:⌝] [*(sie singt)*] |Darum:|

Ich möcht einen Mann, der bald nimmer ist
Der bald verbrannt wird und zwar ganz gewiss
Ich opfer dann dem Pluto eins-zwei Gulden
⌜Und bin sie los, alle Schulden --

Denn: was hat man von seiner Jugend ohne Freiheit? Nichts! Und wie wird man frei? Nur durch Geld! Auch die Freiheit ist nämlich nur ein käuflicher Artikel -- und ohne Groschen pfeiff ich auf meine Jugend! Denn Jugend ist Freiheit und Freiheit ist Geld!
Darum:

Ich möcht einen Mann von hundert Jahren
Mit dem würd ich dann in die Freiheit fahren
Ich tät ihn immer pflegen, hegen
Lang tät er ja nimmer leben --

Es lebe die Jugend!
MATROSA *(zu* TOXILUS*)* Sie ist eine geborene Krankenschwester.⌝
‖TOXILUS *(grinst)* Allerdings. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 14
LEMNISELENIS Ihr dürft nicht annehmen, dass ich mit unerlaubten Mitteln, als da sind: böse Kräuter, Schlangengift, etcetera -- das Ableben eines gebrechlichen Gebieters beschleunigen wollte. Ich würde auch nimmer ein massgebliches Wort in seinem Testament fälschen, aber ich tät ihm die Schrecken der Unterwelt ausmalen, und das fiele mir leicht, denn ich müsst ihm doch nur vom Schicksal der Sklaven auf der Oberwelt berichten. Die Haare würden ihm alle gen Himmel stehen und er würd mich vor lauter Grauen garantiert freikaufen, um nicht in der Unterwelt als Sklave verhandelt zu werden, als ein Ding mit menschlichen Allüren -- Oh Götter, es fällt mir immer schwerer an Euere Güte zu glauben! Sagt mir: gibt es Euch denn überhaupt? Und wenn es Euch gibt, warum seid Ihr denn so böse zu mir? Wie gern würde ich gut sein --
TOXILUS Das ist ein Traum.
MATROSA *(zu* TOXILUS*)* Sie hat eine zarte Seele.
TOXILUS *(zu* MATROSA*)* Was verstehst Du unter Seele?
LEMNISELENIS Was sich aus einem fortsehnt.
(Stille)
TOXILUS *(zu* LEMNISELENIS*)* Wo kommt Ihr her?
⌜LEMNISELENIS Mein Papa ist ein Parasit.
Er betreibt das gleiche Geschäft, das meine Ahnen
Von ältesten Zeiten her betrieben haben
Und er pflegt es mit viel Talent.
Ich kenne keinen meiner Vorfahren

4–18 ⌜Und → Krankenschwester.⌝] ‖[Drum nehm ich einen hundertjährgen Mann ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 14
Wenn ich dadurch nur ganz frei [sein] |werden| kann!
Ohne Groschen pfeif ich auf die Jugend dieser Welt!
Jugend ist Freiheit, Freiheit Geld!

MATROSA Sie ist eine geborene Krankenschwester.] |Und → Krankenschwester.|
37–331,5 ⌜LEMNISELENIS → überbieten.⌝] Textentlehnung Plautus, PER⁵

Der sich nicht durch Parasiten-Kunst gemästet hätt.
Grosspapa, Urgrosspapa, Ur-ur und noch ein Urpapa
Sie alle haben stets
Von fremder Kost gelebt
Und an Gefrässigkeit konnt sie keiner überbieten.⌝ ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 15
⌜Meine Freiheit wurd ein Opfer ihrer ⌜Gier:⌝
Papa verkaufte mich als Sklavenkind um ein opulentes Menu⌝
Er konnt den Fasanen, Muränen und Hummern nicht ⌜widerstehen⌝
⌜Sie haben ihn überwältigt, die geschlachteten Tiere⌝
Sie wohnen in ihm und sitzen auf seinem Willen --
Er kennt nur die Lust
Sonst nichts.

TOXILUS Und Ihr habt Euch so einfach verkaufen lassen?

LEMNISELENIS Man muss seinen Eltern gehorchen. Ausserdem wurd ich nicht gefragt und ich hätt auch nicht antworten können, denn ich war erst drei Jahre alt.

TOXILUS Seltsam sind die Schicksale der Sklaven!
Sie sind sich alle gleich, auch wenn sie anders sind --
Auch ich verlor meine Freiheit als dreijähriger Knirps
Ich wurd bei Babylon gefangen --

LEMNISELENIS Ach, Ihr seid ein Perser?

TOXILUS Keine Ahnung! Ob Perser, Grieche, Inder, Aegypter -- was weiss ich, woher ich stamm!

LEMNISELENIS Schad! Denn Perser sind interessant --

TOXILUS Wieso?

LEMNISELENIS Perser sind alle schwarz und ich bin blond.

(Stille)

TOXILUS *(zu* LEMNISELENIS*; er lächelt)* Wenn Ihr es wünscht, dann bin ich ein Perser --

LEMNISELENIS *(klatscht in die Hände)* ⌜Fein!⌝

MATROSA Wie man freiwillig ein Perser sein möcht, das geht über meinen Horizont.

LEMNISELENIS Warum? ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 16

MATROSA Weil alle Perser böse Menschen sind.

LEMNISELENIS *(lacht)* Böse Menschen gibts überall!

TOXILUS *(starrt* LEMNISELENIS *an)* Mir tuts nur leid, dass ich noch keine hundert Jahr alt bin -- *(er lächelt)*

LEMNISELENIS *(stutzt und schaut ihn gross an)* ⌜ ⌝

TOXILUS Weil ich Euch dann freikaufen würde.

MATROSA Warum?

TOXILUS *(zu* LEMNISELENIS*)* Weil Ihr mir gefällt.

MATROSA *(erhebt sich; zu* LEMNISELENIS*)* ⌜Kommt, Herrin,⌝ gehen wir!

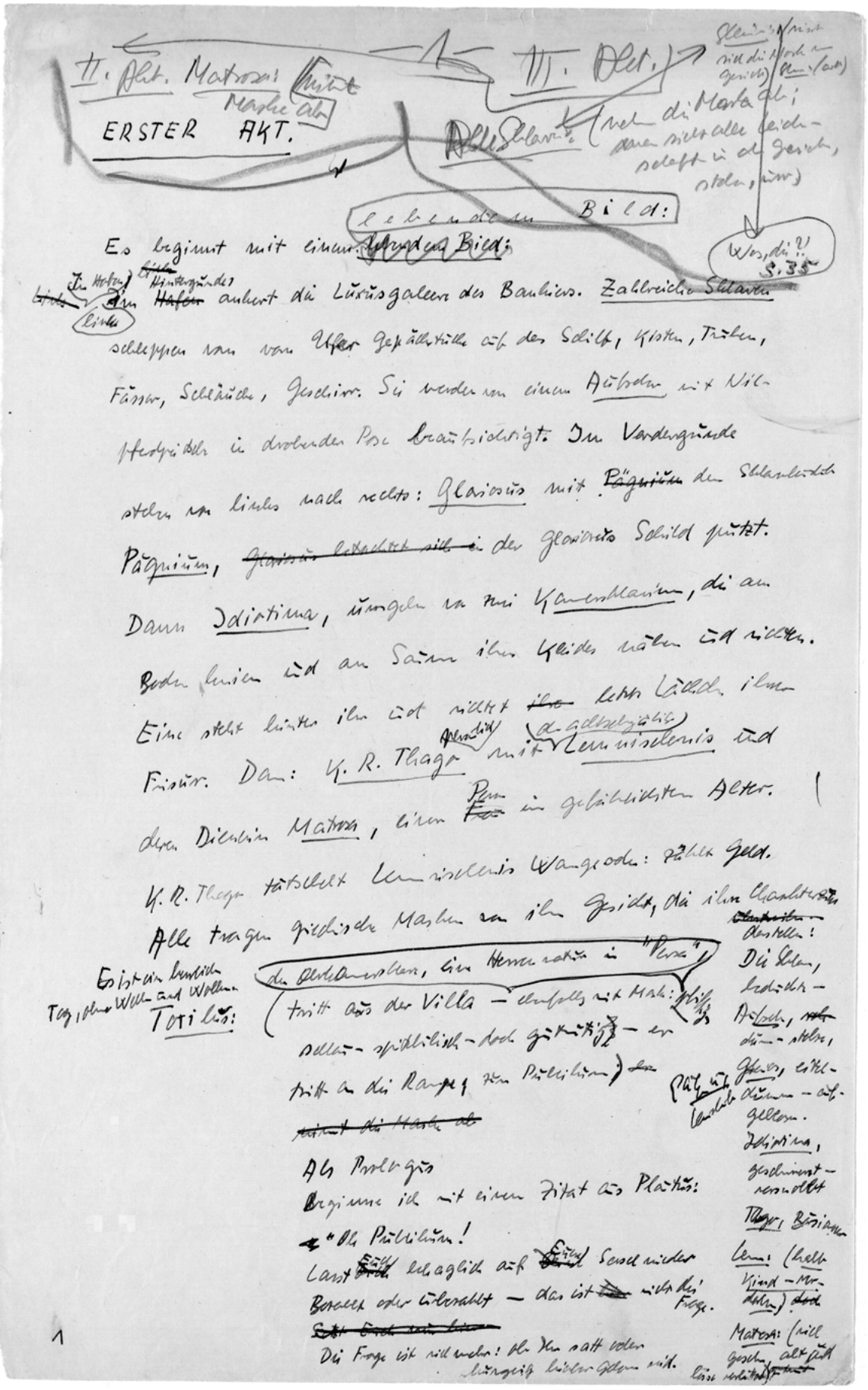
LEMNISELENIS *(hört nicht auf sie, sondern fixiert* TOXILUS*)* Ihr würdet mich freikaufen?

6–7	⌜Meine → Menu⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[13]
6	⌜Gier:⌝]	Gier\:/
8	⌜widerstehen⌝]	korrigiert aus: wiederstehen
9	⌜Sie → Tiere⌝]	[Jetzt] haben[2] [s]|S|ie[1] ihn[3] überwältigt,[4] die[5] geschlachteten[6] Tiere[7]
29	⌜Fein!⌝]	[Bravo!] |Fein!|
36	⌜ ⌝]	[Warum?]
40	⌜Kommt, Herrin,⌝]	Komm\t/, \Herrin,/

TOXILUS Was kostet Ihr denn?
LEMNISELENIS Soviel ich weiss, sechshundert Silberlinge.
TOXILUS Potz Pluto! Das ist ein Vermögen!
LEMNISELENIS *(lächelt)* Bin ichs nicht wert?
MATROSA *(zu* LEMNISELENIS*)* Los-los, Herrin! Das fängt sich immer so an: „Ihr gefällt mir“ und „Bin ichs nicht wert?“ Ich bitt Euch, macht keine Dummheiten, Ihr seid eine brave Hetär und jener ist ein Sklav -- diese Verbindung schickt sich nicht, göttlich, menschlich, gesetzlich nicht -- Ihr werdet Euch noch ins Unglück stürzen!
LEMNISELENIS *(sieht* TOXILUS *unbeirrt an)* Wenn Ihr mich freikaufen würdet, würd ich immer bei Euch bleiben. Ohne Zwang.
MATROSA *(verzweifelt)* Schaut Euch da nicht so an, ⌜Ihr verliert ja noch die Köpf!⌝
TOXILUS Ich schau nicht weg.
LEMNISELENIS *(lächelt)* Ich auch nicht.
TOXILUS *(zuckt plötzlich zusammen)* Au! *(er fasst sich ans Herz und windet sich etwas)*
LEMNISELENIS *(erschrickt)* Was ist? Was habt Ihr?
TOXILUS *(leise)* Mir scheint, ich bin verwundet -- so ein stechender Schmerz --
LEMNISELENIS Tuts weh?
TOXILUS *(lächelt)* Nein.
(Die Luft klingt)
LEMNISELENIS *(blickt empor und ruft)* Amor, Amor! -- Dort fliegt er, dort!
MATROSA Um aller Götter Willen! Jetzt aber rasch in das Haus, Fenster und Türen versperrt, sonst schiesst er sie auch noch an, dieser unberechenbare Bursch! *(sie zieht* LEMNISELENIS *rasch mit sich ⌜in die Villa)⌝*

(Vorhang)

12 ⌜Ihr → Köpf!⌝] [es dreht sich [ja] |doch| um Euere Köpf!] |Ihr → Köpf!|
25 ⌜*in → Villa)*⌝] *in*[*s Haus)*] |*die Villa)*|



II. Akt. Matrosa: (nimmt Maske ab)

III. Akt.

ERSTER AKT.

Sklaven: (nehmen die Maske ab; man sieht alle Leidenschaft in den Gesichtern, stehen, usw.)

Sklaven: (nimmt sich die Maske vom Gesicht) Sklaven (ab)

Was, die?! S. 35

lebendem Bild:

Es beginnt mit einem ~~lebenden~~ Bild:

~~Links~~ (im Hafen) ~~links~~ Hintergrunde ~~Im Hafen~~ ankert die Luxusgaleere des Bankiers. Zahlreiche Sklaven schleppen von vom Ufer Gepäckstücke auf das Schiff, Kisten, Truhen, Fässer, Schläuche, Geschirr. Sie werden von einem Aufseher mit Nilpferdpeitsche in drohender Pose beaufsichtigt. Im Vordergrunde stehen von links nach rechts: Gloriosus mit ~~Pägnium~~ dem Sklavenhändler Pägnium, ~~Gloriosus betrachtet sich in~~ der Gloriosus Schild putzt. Dann Idiotima, umgeben von zwei Kammersklavinnen, die am Boden knien und am Saume ihres Kleides nähen und richten. Eine steht hinter ihr und richtet ~~ihre~~ letzte Lächeln ihrer Frisur. Dann: K. R. Thago (persönlich) mit (der achtsehnjährigen) Lemniscelenis und deren Dienerin Matrosa, einer ~~Frau~~ Person im gefährlichsten Alter. K. R. Thago tätschelt Lemniscelenis Wangeoder: zählt Geld. Alle tragen griechische Masken von ihm Gesicht, die ihre Charakteristik ~~[illegible]~~ darstellen: Die Sklaven, bedrückte – Aufseher, ~~[illegible]~~ dünn-stolze, Gloriosus, eitel-dünnen – aufgeblasen. Idiotima, geschwirrt – versnobelt. Thago, Bösiasser. Lem: (halb Kind – Mordarten) ~~doch~~ Matrosa: (viel gesehen, alt und lässig verhüllt) ~~[illegible]~~

Es ist ein herrlicher Tag, ohne Wolken und Wollen.

Totilus: (tritt aus der Villa – ebenfalls mit Maske: schlau-spitzbübisch – doch gutmütig – er tritt an die Rampe, zum Publikum) ~~[illegible]~~ ~~nimmt die Maske ab~~

den Oberkammerherrn, eine Herrennatur in "Persa"

Als Prologus beginne ich mit einem Zitat aus Plautus:

"Oh Publikum!

Lasst ~~Euch~~ Euch behaglich auf ~~Euch~~ Euch Sessel nieder Bezahlt oder überzahlt – das ist ~~[illegible]~~ nicht die Frage.

~~[illegible]~~

Die Frage ist nicht mehr: ob Ihr satt oder hungrig hieher gekommen seid.

1

– 1 –

II. Akt. Matrosa: [nimt Maske ab]

III. Akt.

Sklavin (reisst sich die Maske vom Gesicht) {Sklave:} ({ab})

Alle Sklaven: (nehmen die Masken ab; man sieht alle Leidenschaften in den Gesichtern, stolz, usw.)

ERSTER AKT.

\E¹\

[l e b e n d e m B i l d :]

Was, die?! S. 35

Es beginnt mit einem ~~lebendem Bild:~~ linken Hintergrunde, ~~Links~~ ~~I~~links ~~Hafen~~ ankert die Luxusgaleere des Bankiers. Zahlreiche Sklaven schleppen vom vom Ufer Gepäckstücke auf das Schiff, Kisten, Truhen, Fässer, Schläuche, Geschirr. Sie werden von einem Aufseher mit Nilpferdpeitsche in drohender Pose beaufsichtigt. Im Vordergrunde stehen von links nach rechts: Gloriosus mit ~~Pägnium~~ dem Sklavenlausbub Pägnium ~~Gloriosus betrachtet sich in~~ der Gloriosus Schild putzt. Dann Idiotima, umgeben von zwei Kammersklavinnen, die am Boden knien und am Saum ihres Kleides nähen und richten. Eine steht hinter ihr und richtet ~~ihre~~ letzte Löckchen ihrer persönlich der achtzehnjährigen Frisur. Dann: K. R. Thago mit Lemniselenis und Person deren Dienerin Matrosa, einer ~~Frau~~ im gefährlichsten Alter.

K. R. Thago tätschelt Lemniselenis Wange oder: zählt Geld.

Alle tragen griechische Masken vor ihrem Gesicht, die ihre Charakterzüge unterstreichen – darstellen:

Es ist ein herrlicher Tag, ohne Wellen und Wolken. [der Oberkammersklave, eine Herrennatur in "Persa",]

Die Sklaven, bedrückt –

Toxilus: (tritt aus der Villa – ebenfalls mit Maske: pfiffig – schlau – spitzbübisch – doch gutmütig) – er tritt an die Rampe; zum Publikum;) ~~er nimmt die Maske ab~~

Aufseher, ~~roh~~ – dumm – stolze,

Pägnium, Lausbub

Gloriosus, eitel – dumm – aufgeblasen.

Als Prologus

Idiotima, geschmerzt – versnobbt

~~B~~beginne ich mit einem Zitat aus Plautus:

Thago, Börsianer

"Oh Publikum!

Euch Euere

Lass\t/ ~~Dich~~ behaglich auf ~~Deine~~ Sessel nieder

Lem: (halb Kind – verdorben;) ~~doch~~

Bezahlt oder unbezahlt – das ist ~~hier~~ nicht die Frage.

~~Setzt Euch nur hin –~~

Matrosa: (viel gesehen, alt,und leise verbittert) ~~gutmüt~~

Die Frage ist vielmehr: ob Ihr satt oder hungrig hierher gekommen seid.

\TS¹/A²\

EIN SKLAVENBALL

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 1

mit Gesang und Tanz in drei Akten von ⌜Ödön⌝ von ⌜Horváth⌝.

PERSONEN

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 2

K.R. Thago, ein punischer Bankier
Idiotima, seine Tochter
Gloriosus, deren Mann
Toxilus, Oberkammersklave
⌜Lemniselenis⌝, eine Hetäre
Matrosa, deren Dienerin
Der Aufseher
Paegnium, ein Sklavenlausbub
Bagnio, ein entlaufener Sklave
Der Praetor von Pompeji
Dordalus, Sklavenhändler
Sklaven und Sklavinnen.

ZEIT

Im Altertum. Innerhalb vierundzwanzig Stunden.

SCHAUPLATZ

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 3

Kleiner Privathafen vor einer Villa am Meer, unweit von Pompeji. Die Villa ist der ländliche Lustsitz des reichen punischen Bankiers K.R. Thago, eines naturalisierten Römers. Hier wohnt er im Frühling mit seiner Tochter Idiotima und derem Gatten Gloriosus.
Rechts im Vordergrunde sieht man einige Säulen der Villa, links im Hintergrunde liegt das Meer.

ERSTER AKT

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 4

Das Stück beginnt mit einem l e b e n d e m B i l d :
Im Hafen, links im Hintergrunde, ankert die Luxusgaleere des Bankiers. ZAHLREICHE SKLAVEN UND SKLAVINNEN *schleppen vom Ufer Gepäckstücke auf das Schiff, Kisten, Truhen, Fässer, Schläuche, Geschirr. Sie werden von einem* AUFSEHER *mit Nilpferdpeitsche in drohender Pose beaufsichtigt. Im Vordergrunde stehen von links nach rechts:* GLORIOSUS*, stolz auf den Knauf seines Schwertes gestützt; neben ihm kniet der Sklavenlausbub* PAEGNIUM *und putzt einen Schild; dann* IDIOTIMA*, umgeben von* DREI KAMMERSKLAVINNEN*, die noch etwas am Saum ihres Kleides zu nähen haben und ihr mit einer ⌜Brennschere⌝ auch noch Löckchen ins Haar brennen; dann* K.R. THAGO *persönlich mit der achtzehnjährigen Hetäre* LEMNISELENIS *und deren*

2	⌜Ödön⌝]	[O]|Ö|dön
2	⌜Horváth⌝]	Horv[a]|á|th
10	⌜Lemniselenis⌝]	Lemnis[i]|e|lenis
43	⌜*Brennschere*⌝]	korrigiert aus: *Brennscheere*

Dienerin MATROSA, *einer Person im gefährlichsten Alter, die sich nun etwas im Hintergrund hält, denn der Bankier tätschelt gerade der Hetäre Wange. Ganz im Vordergrunde steht* TOXILUS *als Prologus, in* ⌜*einen*⌝ ⌜*feierlichen*⌝ *weissen Radmantel gehüllt, eine Pergamentrolle in der Hand. Es ist ein herrlicher Tag, ohne Wellen und Wolken.*
Alle Personen tragen griechische Masken, die die wesentlichen Züge ihrer Charaktere, ⌜*so wie*⌝ *man sich selbe landläufig vorstellt, darstellen sollen. So steht nun* TOXILUS *mit der typischen Prologmaske vor dem Publikum.* K.R. THAGO, *ein gütiger Börsianer,* LEMNISELENIS, *ein freches Dirnchen,* MATROSA, *eine alte Dirnchenmutter,* IDIOTIMA, *gepflegt,* ⌜*versnobt*⌝, *mit dem leerem Lächeln der* ⌜ ⌝ *Gesellschaftsdame,* GLORIOSUS, *ei-‖tel, dumm und aufgeblasen,* PAEGNIUM, *ein pfiffiger Spitzbub, der* AUFSEHER *roh und niederträchtig, die* SKLAVEN *und* SKLAVINNEN, *niedergedrückt, bemitleidenswert armselig, so wie es sich eben gehört.* ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 5
⌜*Es ist ein herrlicher Tag, ohne Wellen und Wolken.*⌝

⌜TOXILUS *(zum Publikum)*
Als Prologus
Beginne ich mit einem Zitat aus Plautus:
„Oh Publikum!
Lasst Euch behaglich auf Euere Sitze nieder
Bezahlt oder unbezahlt -- das ist nicht die Frage
Die Frage ist vielmehr:
Ob Ihr satt oder hungerig ⌜hierher⌝ gekommen seid.
Wer bereits genachtmahlt hat, der hat das bessere Teil erwählt
Doch wer hungert, esse sich an unseren Witzen satt --
Aber wem zu Hause das Nachtmahl steht
Der ist ein Narr
Ein grosser Narr
Dass er uns zulieb nüchtern hergekommen ist!“⌝
(er nimmt seine Maske ab und entledigt sich seines Mantels)
Huh, ist mir heiss!
Verzeiht, dass ich mich demaskiere
Doch hoffe ich, dass Ihr mich auch ohne Maske goutieren werdet --
Erlaubt, dass ich mich vorstelle:
Ich heisse Toxilus und bin hier der Oberkammersklave.
⌜Eigentlich bin ich zwar eine Herrennatur
Die ⌜eben⌝ nur im ⌜Sklavenstande⌝ lebt
Ein Mann voll geistiger Kraft und Gewandtheit
Voll Witz und Gesundheit

3	⌜*einen*⌝]	*eine*[*m*]‖*n*|
3	⌜*feierlichen*⌝]	*feierliche*[*m*]‖*n*|
7	⌜*so wie*⌝]	korrigiert aus: *sowie*
10	⌜*versnobt*⌝]	korrigiert aus: *versnobbt*
10	⌜ ⌝]	[*grossen*]
14	⌜*Es → Wolken.*⌝]	*Es → Wolken./*
16–29	⌜TOXILUS → ist!“⌝]	Textentlehnung Plautus, POE¹
23	⌜hierher⌝]	hier\her/
36–338,1	⌜Eigentlich → unterordnet⌝]	Textentlehnung Plautus, PER¹
37	⌜eben⌝]	\eben/
37	⌜Sklavenstande⌝]	Sklavenstand\e/

Dem sich seine Umgebung willig unterordnet⌉⌈ ⌉
Die Sklaven nämlich, deren Oberster ich bin --
Jedoch auch -- *(leise)* -- meine Herrschaft!
Ich sag es leise, denn sie steht hier hinter mir und soll es nicht hören! Sonst setzt es was ab auf meinen Buckel und das wollt⌈Ihr mir doch nicht⌉ gönnen! *(laut)* Erlaubt nun, dass ich Euch die Szenerie erläutere: Ihr seht hier ein lebendes Bild. Rechts die Villa meiner Herrschaft und links im Hintergrunde das Meer -- dort ankert die Luxusgaleere meines Herrn, des Präsidenten des Romanisch-phönizischen Kreditinstitutes, K.R. Thago -- *(er deutet auf* K.R. THAGO*)* -- er ist ein gebürtiger Punier, hat sich aber in Rom naturalisieren lassen und allerhand Geld gemacht. Er verabschiedet sich soeben von seiner Fräulein Hetäre, namens Lemniselenis -- die Alte dahinter ist ihre Dienerin Matrosa, ein treuer Schatten! Jawohl, mein Herr verabschiedet sich, denn er⌈segelt⌉ mit seiner Tochter Idiotima und derem Gatten Gloriosus nach Kreta in die⌈Sommerfrisch⌉, denn Kreta ist zur Zeit der letzte Schrei. ⌈Die Herrschaften⌉ segeln noch heute, sie warten nur noch, bis die Sklaven das viele Gepäck auf die Luxusgaleere gebracht haben. Der⌈Rüpel⌉ dort hinten mit der Peitsche, das ist der Aufseher, ein⌈roher,⌉ niederträchtiger ⌈Mensch⌉ --

AUFSEHER *(fällt ihm ins Wort)* Was bin ich?!

TOXILUS Hast es nicht gehört? Zweimal sag ichs nicht.

AUFSEHER Ich hin ein roher, niederträchtiger Mensch?!

‖TOXILUS Hab ich das gesagt? ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 6

AUFSEHER ⌈ ⌉ Jawohl!

TOXILUS Dann wirds schon stimmen --

AUFSEHER Es stimmt aber nicht! Da, schau her -- *(er reisst seine Maske herunter, ein rundes, gutmütiges Gesicht wird sichtbar)* Ist das das Antlitz eines Peitschenkulis?!

TOXILUS *(perplex)* Sieh da! ⌈Komisch, dass⌉ ich⌈ ⌉ Dein Gesicht noch nie gesehen ⌈hab⌉ -- hm. Nein, roh und niederträchtig sieht es nicht aus, eher ein bisserl blöd --

AUFSEHER *(braust jähzornig auf)* Ein solches Wort noch und -- *(er hebt drohend seine Peitsche)*

TOXILUS *(herrscht ihn an)* Schäm Dich, immer nur die Peitsche, die Peitsche, die Peitsche! Bist doch selber nur ein Sklav!

AUFSEHER ⌈Sklave⌉ her, Peitsche hin! Ich erfüll ja nur meine Pflicht! *(er knallt mit der Peitsche und brüllt die* SKLAVEN*, die die Gepäckstücke tragen, an)* Vorwärts-vorwärts! Nur nicht getrödelt, gewurstelt, geschlafen, sonst weck ich Euch auf, Sklavenpack!

1	⌈ ⌉]	[--]
5	⌈Ihr → nicht⌉]	doch³ Ihr¹ mir² nicht⁴
13	⌈segelt⌉]	[fährt jetzt] |segelt|
14	⌈Sommerfrisch⌉]	Sommerfrisch[e]
15	⌈Die Herrschaften⌉]	[Sie] |Die Herrschaften|
16–17	⌈Rüpel⌉]	korrigiert aus: Rüppel
17	⌈roher,⌉]	roher\,/
18	⌈Mensch⌉]	[Bursche] |Mensch|
23	⌈ ⌉]	gestrichen: b
28	⌈Komisch, dass⌉]	[Eigentlich hab] |Komisch, dass|
28	⌈ ⌉]	[ja]
29	⌈hab⌉]	\hab/
34	⌈Sklave⌉]	[Peitsche] |Sklave|

DIE SKLAVEN *(tragen ihre Lasten auf das Schiff)*
AUFSEHER *(zählt die an ihm vorbeigeschleppten Gepäckstücke)* -- 84, 85, 86, 87 -- los-los! Wir haben noch 164 Stück! *(er knallt wieder mit der Peitsche)*
IDIOTIMA *(zuckt etwas zusammen)*
TOXILUS *(zum Publikum)* Nachdem ich Euch alles erklärt habe, darf ich nun wohl gehen -- ich muss nämlich auf das Schiff, um nachzusehen, ob auch alles richtig verstaut wird. Ich komme wieder, wenn ich muss! *(rasch ab auf das Schiff)*
AUFSEHER *(brüllt einen* ALTEN SKLAVEN *grimmig an)* Tempo-tempo! 107, 108, 109 -- hast nicht gehört, altes Stück Elend?! *(er knallt abermals mit der Peitsche)*
IDIOTIMA ⌜*(zuckt abermals zusammen)*⌝ Oh saget ihm, er knalle nicht so mit der Peitsche! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 7
Er schlage lieber, dann gibts nicht diesen schrillen Ton!
Meine Nerven vertragen keine Disharmonien
Ich bin geschwächt --
GLORIOSUS Paegnium! Wo bleibt mein Schild?
PAEGNIUM *(reicht ihm den Schild)* Aufzuwarten, gnädiger Herr!
⌜GLORIOSUS *(blickt auf seinen Schild, wie in einen Spiegel)* Ich kann mich in meinem Schild nicht sehen. Wo bin ich? Du sollst meinen Schild so putzen, dass ich ihn als Spiegel benützen kann -- begreifs doch endlich, dass ich mit Mars verwandt bin! *(er reicht ihm wieder seinen Schild)* Putz ihn, sonst erledig ich Dich, wie jene fünfhundert in Kappadozien im vorigen Herbst -- fünfhundert mit einem Streich, obwohl mein Schwert abgestumpft war!⌝
PAEGNIUM *(putzt eifrig den Schild)*
IDIOTIMA *(nimmt langsam ihre Maske ab: eine verhärmte, frühgealterte Frau wird sichtbar)*
DIE KAMMERSKLAVINNEN *(stürzen sich sofort eifrigst auf die Maske, schminken und pudern sie)*
IDIOTIMA *(blickt zum Himmel empor)*
Ach, Wölklein in der Höh
Nur du erkennst mein Weh:
Mein Gatte ist ein Berufsmensch.
Er liebt nur sein Schwert, seinen Schild, seinen Panzer --
Was gilt ihm der Venusberg neben einem befestigten Hügel?
Nichts, oh nichts!
Er fürchtet nur immer, ob seine Rüstung auch richtig ⌜glänzt.⌝
Heut zieht er sich schon seit gestern an
Er legte sich garnicht zu Bett in der Nacht
Er zog sich nur an --
Ich frag mich oft:
Warum kennt mein Gatte keine Gemütlichkeit?
GLORIOSUS Ein böses Wort!
Viel lieber als in die Sommerfrische zög ich in einen flotten Krieg
Viel lieber würd ich blutige ⌜Dinge⌝ vollbringen

10	⌜*(zuckt → zusammen)*⌝]	\[*zuck*] |*zuckt → zusammen*|
17–22	⌜GLORIOSUS → war!⌝]	Textentlehnung Plautus, MG¹ und MG²
35	⌜glänzt.⌝]	glänzt\./
43	⌜Dinge⌝]	[Taten] |Dinge|

Als friedlich meine Brust in der Sonne bräunen --
Denn ⌜meine Brust⌝ sehnt sich nach ⌜der⌝ ⌜befreienden⌝ Tat!
IDIOTIMA *(⌜einfach⌝)* Ich hasse den Krieg.
GLORIOSUS Versündig Dich nicht! Wenn das ⌜ ⌝ Mars hört!
IDIOTIMA Lass mich aus mit Deinem Gott!
Wenn mein Vater kein Krösus wär
Wäre mein Gatte ein friedlicher Hirte
Aber das Geld meines Vaters lässt ihn nicht arbeiten --
So langweilt er sich auf dem Felde der Ehre zu Tode.
‖ GLORIOSUS *(reisst sich wütend die Maske herab: ein feminines Gesicht wird sichtbar mit ängstlichen Augen; er fixiert unsicher* IDIOTIMA*; plötzlich herrscht er sie an)* ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 8
Du nimmst den Mund voll, als hättest Du mir einen Sohn geschenkt!
IDIOTIMA *(will schreien, doch die* KAMMERSKLAVINNEN *binden ihr rasch, fast ⌜gewalttätig,⌝ die frisch hergerichtete Maske um)*
K.R. THAGO *(zu* LEMNISELENIS*)*
Wohl begreif ich Deine Trauer, mein süsses, teuerstes Geschöpf!
Du kostspieliges, Du --
Denn ich fahr nun fort und lass Dich da.
Doch sei beruhigt:
Ich lass auch mein Geschäft da, Handel und Wandel, die Börs, das Kontor --
Mögen die Papiere fallen oder sich heben
Ich muss ruhen!
⌜ ⌝
Der Arzt hats mir verordnet, der Weise
Er kennt mein Leiden.
Es ist nicht der Ausfluss des üppigen Lebens
Sondern der Erregung über das Leben in Geschäften.
Verlieren regt auf
Aber verdienen noch mehr --
Und viel verdienen, das legt sich aufs Herz
Denn viel verdienen ist Schmerz
Teuer erkaufter Schmerz, Du Kind --
LEMNISELENIS Der Sommer mag kommen, der Herbst vergehen
Meine Lieb zu Euch wird immer bestehen
Denn Ihr habt mich gekauft.
⌜K.R. THAGO⌝ Lieb, sehr lieb -- *(er tätschelt wieder ihre Wange)*
TOXILUS *(erscheint rasch an Bord des Schiffes und springt auf den Kai)* Euere Hochwohlgeborenen! Die Segel sind gesattelt, der Anker gelichtet, das Gepäck verpackt und die Ruder sind ruderbereit -- es schwimmt alles in Butter, schiffet Euch ein!
IDIOTIMA Endlich! *(ab auf das Schiff)*

2	⌜meine Brust⌝]	mein\e/ [Herz] |Brust|
2	⌜der⌝]	\der/
2	⌜befreienden⌝]	befreiende[r]|n|
3	⌜*einfach*⌝]	[*so nebenbei*] |*einfach*|
4	⌜ ⌝]	[der] [|mein|]
13–14	⌜*gewalttätig,*⌝]	*gewalttätig*\./
23	⌜ ⌝]	[Ja, ruhen --]
36	⌜K.R. THAGO⌝]	korrigiert aus: K. R. THAGO

GLORIOSUS *(zu* PAEGNIUM*)* Her damit! *(er nimmt ihm seinen Schild ab und* ‖ *betrachtet sich in ihm; entsetzt, denn er sieht sich ohne Maske)* Was?! Das soll ich sein?! *(er herrscht* PAEGNIUM *an)* Ich seh mich noch immer nicht! Wart nur, Bube, wenn ich heimkehr, lass ich Dich blenden! *(rasch ab auf das Schiff)* ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 9

PAEGNIUM *(sieht ihm nach; leise)* Idiot! *(er nimmt seine Maske ab, ein mageres, trotziges Knabengesicht wird sichtbar; er fächelt sich mit der Maske und wischt sich mit dem Arm den Schweiss von der Stirne)*

K.R. THAGO *(zu* LEMNISELENIS*)* Kurz und gut, mit einem Wort: es wird höchste Zeit, dass ich einsteig und Du -- Du kehrst morgen wieder zu Dordalus zurück.

LEMNISELENIS *(entsetzt)* Was sagt Ihr?! Wohin?! Zu Dordalus?!

K.R. THAGO Ja. Nach Pompeji.

LEMNISELENIS *(wie zuvor)* Ich soll wieder zum Sklavenhändler?! Ihr wollt mich abermals wieder weiterverkaufen?! *(sie reisst sich die Maske ab: ein schönes Kind mit traurigen Augen und einem frühverbittertem Zug starrt* K.R. THAGO *verzweifelt an)*

K.R. THAGO *(stutzt unwillkürlich etwas)* Warum so verzweifelt? Vielleicht kauft Dich ein Besserer, Schönerer, Reicherer --

LEMNISELENIS *(unterbricht ihn)* Es gibt keinen Reicheren als Euch!
Oh, bringt mich nicht wieder auf den Sklavenmarkt!
Es folget so selten was Besseres nach!

K.R. THAGO Aber-aber, grosses Kind! Was hast Du Dir denn⌜ ⌝vorgestellt? Und ausserdem möcht man doch nur Dein Gutes --

LEMNISELENIS Wollet lieber das Schlechte, mein Herr!
Gewährt mir weiter Euere Huld
Ich bleib Euch nichts schuld.
Wenn Ihr heimkehrt von Euerer Sommerfahrt
Wird von mir alles in bar bezahlt.
Jeder Groschen ein Kuss
Wenn ich nicht wieder auf den Sklavenmarkt muss --

K.R. THAGO Wer weiss, ob ich zurückkehr? Ob das Schiff nicht versinkt? Wer befiehlt dem Meer, dem Sturm -- Neptun oder ich? Bin ich dem Neptun sein Vertrauter? Na also! Abgesehen davon, dass ich Dich jetzt ein halbes Jahr umsonst ernähren müsst! Vorsicht ist die Mutter der Weisheit und Sparsamkeit ist eine Weltanschauung. Verkenne mich nicht, mein Kind!

(Stille)

LEMNISELENIS Jetzt weiss ich nichtmehr, was ich glauben soll, Herr Präsident.

‖ K.R. THAGO *(nimmt langsam die Maske ab; er hat überhaupt kein Gesicht)* ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 10

LEMNISELENIS *(starrt ihn ausser sich⌜an)⌝*

K.R. THAGO *(feierlich)*
Glaub nicht der Gosse
Glaube mir
Glaub nicht den Geldlosen
Ohnehosen
Glaube den Reichen
Sie haben Recht!
Das Armselige

21 ⌜ ⌝] [nur]
38 ⌜*an)*⌝] *an*[,]|)| [*voll Grauen und Eckel)*]

Wird immer vertan
Das Ewig-Geldliche
Zieht uns hinan!

LEMNISELENIS *(schreit auf)* Nein!! *(sie verbirgt ihr Gesicht in den Händen)*

K.R. THAGO *(setzt sich langsam wieder seine Maske auf und streicht* LEMNISELENIS *über die Haare)* Du bist unter Brüdern sechshundert Silberlinge wert. Verkauf dich nur ja nicht zu billig -- *(ab auf das Schiff)*

TOXILUS *(zu* K.R. THAGO*)* Gute Erholung, frohe Fahrt! *(ins Orchester)* Darf man bitten, Herr Kapellmeister!

(Musik erklingt)

ALLE SKLAVEN *(ausser* LEMNISELENIS*, singen und winken dem verschwindendem Schiffe nach)*

Keine Well auf der See
Und der Himmel blau
Frohe Fahrt!
Keine Wolk in der Höh
Und die Luft so lau
Frohe Fahrt!
Keine Sorg in der Brust
Und im Herz nur Lust
Frohe Fahrt!
‖ Fahret hin, fahret her ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 11
(leise) Ertrinket im Meer!
(laut) Frohe Fahrt!
Ertrinket im Meer!

AUFSEHER *(horchte perplex auf, das Schiff ist nun verschwunden; er brüllt)* Was hör ich?! „Ertrinket im Meer“?! Was soll der Text?! Beim Jupiter, das halt ich nicht aus! *(er hebt seine Peitsche)*

⌜TOXILUS⌝⌜ ⌝ Halt! Du wirst doch da nicht herumprügeln, wo wir Sklaven jetzt sozusagen untereinander sind?!

AUFSEHER Das ist mir wurscht!

⌜TOXILUS⌝ Mir aber nicht!

AUFSEHER Das ist mir erst recht wurscht!

⌜TOXILUS⌝ *(ruhig)* Halt den Mund.

AUFSEHER *(braust auf)* Was erlaubst Du Dir --

⌜TOXILUS⌝ *(unterbricht ihn)* Kannst Du lesen?

AUFSEHER *(perplex)* Nein.

TOXILUS Dann schau her -- *(er zeigt ihm ein Dokument)* Während der Abwesenheit unserer Herrschaft wurde ich, ich Toxilus, zum obersten Verwalter dieser Villa eingesetzt, ⌜ ⌝⌜verstanden?!⌝ Denn ich geniesse das restlose Vertrauen meines

---

29	⌜TOXILUS⌝]	[BUTLERUS] |TOXILUS|
29	⌜ ⌝]	[*(zum* AUFSEHER*)*]
32	⌜TOXILUS⌝]	[BUTLERUS] |TOXILUS|
34	⌜TOXILUS⌝]	[BUTLERUS] |TOXILUS|
36	⌜TOXILUS⌝]	[BUTLERUS] |TOXILUS|
40	⌜ ⌝]	[als Oberkammersklave gewissermassen, und zwar von unserem hochgeborenem Herrn K. R. Thago, dem Präsidenten des Romanisch-phönizischen Kreditinstituts, höchstpersönlich und eigenhändig --]
40	⌜verstanden?!⌝]	verstanden?\!/

Herrn, verstanden?! Und hier hat mir nun jeder zu gehorchen, ⌜denn⌝ ich bin die höchste Instanz, bitt ich mir aus! Also los-los, an die Arbeit! Rastet nicht, damit ⌜Ihr nicht⌝ rostet! Tempo-Tempo! ⌜Und⌝ geprügelt wird ⌜jetzt da⌝ nichtmehr, Du mazedonischer Büffel! Gib mir Dein Werkzeug, auf der Stell, von heut ab prügel nur ich! Los, her damit! Vorwärts!

AUFSEHER *(gibt ihm widerwillig seine Peitsche)* Werd glücklich. Jetzt möcht ich nur wissen, zuwas ich noch leb -- ich kann doch nur strafen, sonst hab ich ja nichts gelernt! ⌜ ⌝ Ohne Arbeit kann ich nicht leben!

TOXILUS Kannst Du reiten?

AUFSEHER *(perplex)* Reiten?

TOXILUS Ja.

AUFSEHER Natürlich kann ich reiten! Ich bin ⌜sogar⌝ gewissermassen auf dem Pferd geboren --

‖ TOXILUS Man merkts noch immer! Also höre: Du reitest jetzt sofort nach Pompeji, und zwar zum Sklavenhändler Dordalus -- Du kennst ihn doch? ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 12

AUFSEHER Leider! Ich war ja selber mal seine Ware.

TOXILUS Ich auch. Ein ⌜schäbiger⌝ Geizhals!

AUFSEHER Wenn ich kein Sklav wär, sondern ein freier Mann, dann tät ich dem Kerl was erzählen!

TOXILUS Vorerst beherrsch Dich und erzähl ihm nur folgendes: einen schönen Gruss von unserem abwesendem Herrn und er hätt ihm ein Fräulein Hetäre zum Verkauf zu übergeben -- in Kommission! Er möcht sich aber das Fräulein bald abholen, denn wir haben hier kein Eis, auf das wir es legen könnten, und da es heiss ist, verdirbts uns noch am End -- *(er grinst)* Fahr ab!

AUFSEHER Geht in Ordnung! Wird prompt erledigt.

TOXILUS Reit nur zu! Dass Du mir aber Dein Pferd nicht zu sehr ⌜schindest!⌝

AUFSEHER Ich? Ich sollt ein Tier misshandeln?! Für was hältst Du mich?! *(entrüstet ab)*

(Während der vorigen Szene sind auch ALLE SKLAVEN, *ausser* LEMNISELENIS *und* MATROSA, *ab)*

LEMNISELENIS *(sitzt am Fusse einer Säule und weint still vor sich hin)*

TOXILUS *(betrachtet sie; zu* MATROSA*)* Was hat sie denn?

MATROSA Sie weint.

TOXILUS Warum?

MATROSA Es ist ihr hier so gut gegangen und jetzt hat sie Angst vor der Zukunft.

1	⌜denn⌝]	\denn/
3	⌜Ihr nicht⌝]	[nichts] |Ihr nicht|
3	⌜Und⌝]	[Aber] |Und|
3	⌜jetzt da⌝]	[hier] |jetzt da|
8	⌜ ⌝]	[TOXILUS Ich weiss-ich weiss! Du hast die Peitschenvolksschul mit lauter Einser bestanden, hast die Prügelmatura summa cum laudis absolviert und hast sogar auf der Folterhochschul einige Semester studiert -- ich weiss-ich weiss! AUFSEHER Jaja, ich hatte eine goldene Jugend! TOXILUS Noch ist kein triftiger Grund zur Melancholie vorhanden -- AUFSEHER *(unterbricht ihn)*]
12	⌜sogar⌝]	[ja] |sogar|
17	⌜schäbiger⌝]	korrigiert aus: schäbbiger
26	⌜schindest!⌝]	[prügelst!] |schindest!|

TOXILUS Aber-aber! Einen solchen schiechen alten Kracher, wie meinen gnädigen Herrn, den wird doch solch⌜ ⌝liebliches⌜Ding⌝ immer wieder leicht finden! Direkt über Nacht!

MATROSA Unberufen!

TOXILUS Sie kriegt auch junge fesche stramme --

LEMNISELENIS *(unterbricht ihn)* Also nur das nicht!

TOXILUS *(perplex)* Was hör ich?

‖MATROSA *(zu* TOXILUS*)* Sie möcht von der männlichen Jugend nichts wissen. Wenns nach ihr ging, tät sie sich einen Herrn Gebieter aus dem Greisenasyl holen. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 13

TOXILUS Aha! Capisco! Einen gichtigen Greis, wacklig, zittrig, hirnrissig, der mit dem einem Haxen bereits durch die Unterwelt hatscht und von dem sich gar federleicht allerhand erben lässt -- schau-schau! Mit himmelblauen Pupillen blickt die Unschuld geschäftstüchtig in die⌜Welt. Jaja⌝, im Kontor der Tugend wird mit der Jugend gar häufig gewuchert!

LEMNISELENIS Ihr versteht mich nur halb.

TOXILUS Möglich. Denn die eine Hälfte, dass Ihr nämlich von der männlichen Jugend überhaupt nichts wissen wollt -- diese Hälfte kapier ich überhaupt nicht!

LEMNISELENIS Diese Hälfte kann ich mir nicht leisten.

⌜Darum:⌝
Ich möcht einen Mann von hundert Jahren
Mit dem könnt ich dann Schlitten fahren
Ich tät ihn pflegen, tränken, füttern
Tag und Nacht nur ihn bemüttern --

Ich möcht einen Mann, der bald nimmer ist
Der bald verbrannt wird und zwar ganz gewiss
Ich opfer dann dem Pluto eins-zwei Gulden
⌜Und bin sie los, alle Schulden --

Denn: was hat man von seiner Jugend ohne Freiheit? Nichts! Und wie wird man frei? Nur durch Geld! Auch die Freiheit ist nämlich nur ein käuflicher Artikel -- und ohne Groschen pfeiff ich auf meine Jugend! Denn Jugend ist Freiheit und Freiheit ist Geld!
Darum:

---

2 ⌜ ⌝] [ein junges]
2 ⌜Ding⌝] [K]|D|in[d]|g|
13 ⌜Welt. Jaja⌝] Welt\./ [--] [j]|J|aja
19 ⌜Darum:⌝] [*(sie singt)*] |Darum:|
28–345,7 ⌜Und → Krankenschwester.⌝] ‖[Drum nehm ich einen hundertjährgen Mann
Wenn ich dadurch nur ganz frei [sein] |werden| kann!
Ohne Groschen pfeif ich auf die Jugend dieser Welt!
Jugend ist Freiheit, Freiheit Geld!

MATROSA Sie ist eine geborene Krankenschwester.] |Und → Krankenschwester.| ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 14

Ich möcht einen Mann von hundert Jahren
Mit dem würd ich dann in die Freiheit fahren
Ich tät ihn immer pflegen, hegen
Lang tät er ja nimmer leben --

Es lebe die Jugend!
MATROSA *(zu* TOXILUS*)* Sie ist eine geborene Krankenschwester.⌝
‖ TOXILUS *(grinst)* Allerdings. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 14
LEMNISELENIS Ihr dürft nicht annehmen, dass ich mit unerlaubten Mitteln, als da sind: böse Kräuter, Schlangengift, etcetera -- das Ableben eines gebrechlichen Gebieters beschleunigen wollte. Ich würde auch nimmer ein massgebliches Wort in seinem Testament fälschen, aber ich tät ihm die Schrecken der Unterwelt ausmalen, und das fiele mir leicht, denn ich müsst ihm doch nur vom Schicksal der Sklaven auf der Oberwelt berichten. Die Haare würden ihm alle gen Himmel stehen und er würd mich vor lauter Grauen garantiert freikaufen, um nicht in der Unterwelt als Sklave verhandelt zu werden, als ein Ding mit menschlichen Allüren -- Oh Götter, es fällt mir immer schwerer an Euere Güte zu glauben! Sagt mir: gibt es Euch denn überhaupt? Und wenn es Euch gibt, warum seid Ihr denn so böse zu mir? Wie gern würde ich gut sein --
TOXILUS Das ist ein Traum.
MATROSA *(zu* TOXILUS*)* Sie hat eine zarte Seele.
TOXILUS *(zu* MATROSA*)* Was verstehst Du unter Seele?
LEMNISELENIS Was sich aus einem fortsehnt.
(Stille)
TOXILUS *(zu* LEMNISELENIS*)* Wo kommt Ihr her?
⌜LEMNISELENIS Mein Papa ist ein Parasit.
Er betreibt das gleiche Geschäft, das meine Ahnen
Von ältesten Zeiten her betrieben haben
Und er pflegt es mit viel Talent.
Ich kenne keinen meiner Vorfahren
Der sich nicht durch Parasiten-Kunst gemästet hätt.
Grosspapa, Urgrosspapa, Ur-ur und noch ein Urpapa
Sie alle haben stets
Von fremder Kost gelebt
‖ Und an Gefrässigkeit konnt sie keiner überbieten.⌝ ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 15
⌜Meine Freiheit wurd ein Opfer ihrer ⌜Gier:⌝
Papa verkaufte mich als Sklavenkind um ein opulentes Menu⌝
Er konnt den Fasanen, Muränen und Hummern nicht ⌜widerstehen⌝
⌜Sie haben ihn überwältigt, die geschlachteten Tiere⌝
Sie wohnen in ihm und sitzen auf seinem Willen --
Er kennt nur die Lust
Sonst nichts.
TOXILUS Und Ihr habt Euch so einfach verkaufen lassen?

26–35	⌜LEMNISELENIS → überbieten.⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[5]
36–37	⌜Meine → Menu⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[13]
36	⌜Gier:⌝]	Gier\:/
38	⌜widerstehen⌝]	korrigiert aus: wiederstehen
39	⌜Sie → Tiere⌝]	[Jetzt] haben[2] [s]|S|ie[1] ihn[3] überwältigt,[4] die[5] geschlachteten[6] Tiere[7]

LEMNISELENIS Man muss seinen Eltern gehorchen. Ausserdem wurd ich nicht gefragt und ich hätt auch nicht antworten können, denn ich war erst drei Jahre alt.
TOXILUS Seltsam sind die Schicksale der Sklaven!
Sie sind sich alle gleich, auch wenn sie anders sind --
Auch ich verlor meine Freiheit als dreijähriger Knirps
Ich wurd bei Babylon gefangen --
LEMNISELENIS Ach, Ihr seid ein Perser?
TOXILUS Keine Ahnung! Ob Perser, Grieche, Inder, Aegypter -- was weiss ich, woher ich stamm!
LEMNISELENIS Schad! Denn Perser sind interessant --
TOXILUS Wieso?
LEMNISELENIS Perser sind alle schwarz und ich bin blond.
(Stille)
TOXILUS *(zu* LEMNISELENIS*; er lächelt)* Wenn Ihr es wünscht, dann bin ich ein Perser --
LEMNISELENIS *(klatscht in die Hände)* ⌜Fein!⌝
MATROSA Wie man freiwillig ein Perser sein möcht, das geht über meinen Horizont.
‖ LEMNISELENIS Warum? ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 16
MATROSA Weil alle Perser böse Menschen sind.
LEMNISELENIS *(lacht)* Böse Menschen gibts überall!
TOXILUS *(starrt* LEMNISELENIS *an)* Mir tuts nur leid, dass ich noch keine hundert Jahr alt bin -- *(er lächelt)*
LEMNISELENIS *(stutzt und schaut ihn gross an)* ⌜ ⌝
TOXILUS Weil ich Euch dann freikaufen würde.
MATROSA Warum?
TOXILUS *(zu* LEMNISELENIS*)* Weil Ihr mir gefällt.
MATROSA *(erhebt sich; zu* LEMNISELENIS*)* ⌜Kommt, Herrin,⌝ gehen wir!
LEMNISELENIS *(hört nicht auf sie, sondern fixiert* TOXILUS*)* Ihr würdet mich freikaufen?
TOXILUS Was kostet Ihr denn?
LEMNISELENIS Soviel ich weiss, sechshundert Silberlinge.
TOXILUS Potz Pluto! Das ist ein Vermögen!
LEMNISELENIS *(lächelt)* Bin ichs nicht wert?
MATROSA *(zu* LEMNISELENIS*)* Los-los, Herrin! Das fängt sich immer so an: „Ihr gefällt mir“ und „Bin ichs nicht wert?“ Ich bitt Euch, macht keine Dummheiten, Ihr seid eine brave Hetär und jener ist ein Sklav -- diese Verbindung schickt sich nicht, göttlich, menschlich, gesetzlich nicht -- Ihr werdet Euch noch ins Unglück stürzen!
LEMNISELENIS *(sieht* TOXILUS *unbeirrt an)* Wenn Ihr mich freikaufen würdet, würd ich immer bei Euch bleiben. Ohne Zwang.
MATROSA *(verzweifelt)* Schaut Euch da nicht so an, ⌜Ihr verliert ja noch die Köpf!⌝
TOXILUS Ich schau nicht weg.
LEMNISELENIS *(lächelt)* Ich auch nicht.

---

16 ⌜Fein!⌝] [Bravo!] |Fein!|
23 ⌜ ⌝] [Warum?]
27 ⌜Kommt, Herrin,⌝] Komm\t/, \Herrin,/
41 ⌜Ihr → Köpf!⌝] [es dreht sich [ja] |doch| um Euere Köpf!] |Ihr → Köpf!|

TOXILUS *(zuckt plötzlich zusammen)* Au! *(er fasst sich ans Herz und windet sich etwas)*
LEMNISELENIS *(erschrickt)* Was ist? Was habt Ihr?
TOXILUS *(leise)* Mir scheint, ich bin verwundet -- so ein stechender Schmerz --
LEMNISELENIS Tuts weh?
TOXILUS *(lächelt)* Nein.
(Die Luft klingt)
LEMNISELENIS *(blickt empor und ruft)* Amor, Amor! -- Dort fliegt er, dort!
MATROSA Um aller Götter Willen! Jetzt aber rasch in das Haus, Fenster und Türen versperrt, sonst schiesst er sie auch noch an, dieser unberechenbare Bursch! *(sie zieht* LEMNISELENIS *rasch mit sich* ⌜*in die Villa)*⌝

(Vorhang)

⌜ZWEITER AKT⌝

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 17

⌜⌝ *Es ist Nacht geworden, der Mond scheint und das Meer summt.* TOXILUS *tritt aus der Villa, hält vor den Säulen und blickt in die menschenleere Welt hinaus.*

TOXILUS Ich kann nicht schlafen.
Oh, Lemniselenis -- warum hast Du so einen langen Namen?
Woher soll sich ein armer Bursche die Zeit nehmen, um Dich immer wieder aussprechen zu können? Du bist zu lang für einen Bettler.
Wie gern würd ich Dich freikaufen, um Dein Sklave werden zu dürfen, zu sollen, zu müssen -- aber sechshundert Silberling! Oh Du mein armer Toxilus! Woher nehmen und nicht stehlen?
MATROSA *(kommt aus der Villa; unterdrückt)* He, hallo!
TOXILUS *(schrickt etwas zusammen)* Ach, Du bists! Was willst Du?
MATROSA Nur auf ein Wort. Ich weiss, Du bist mir böse, weil ich Fenster und Türen versperrt hab, damit Du nicht zu meiner Herrin kannst --
TOXILUS Willst Du sie nun öffnen?
MATROSA Nein.
TOXILUS Dann fahr ab und lass mich allein!
MATROSA Ich fahr nicht ab, denn das verbietet mir mein ⌜Mitleid.⌝
TOXILUS *(perplex)* Dein was?
MATROSA Mein Mitleid. *(sie nimmt die Maske ab: eine brave, gutmütige Frau wird sichtbar)*

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 18

TOXILUS *(starrt sie interessiert an)* „Mitleid“? Was ist das?
MATROSA *(einfach)* Du tust mir leid.
TOXILUS *(grimmig)* Das freut mich!
MATROSA Ich weiss, Du findest keinen Schlaf, als hättest Du bittere Zahnschmerzen --

---

11 ⌜*in → Villa)*⌝] *in*[*s Haus)*] |*die Villa)*|
17 ⌜ZWEITER AKT⌝] ZWEITE[S]|R| [BILD] |AKT|
19 ⌜⌝] [*Wieder vor der Villa K.R. Thagos.*]
36 ⌜Mitleid.⌝] [Gewissen.] |Mitleid.|

TOXILUS *(fällt ihr ins Wort)* Oeffne Lemniselenis Tür und es tut mir garantiert nichtsmehr weh!
MATROSA ⌜ ⌝ Lieber mög Dich alles brennen --
TOXILUS *(grimmig)* Wie freundlich!
MATROSA *(ehrlich)* Ich fühle mit Dir --
TOXILUS *(braust auf)* Jetzt aber noch ein Wort und ich hau Dir eine auf Deinen Mund, dass Dir alle Deine gelben Zähne in Gänsemarsch hinten hinausmarschieren! Fahr ab!
(Stille)
TOXILUS *(drohend)* Du bist noch da?
MATROSA *(fährt ihn plötzlich an)* Wenn Du das Mädel ehrlich liebst, dann darfst Du ihm nicht so den Kopf verdrehen! Was soll denn ⌜diese Wichtigtuerei?! Die Ärmste⌝ wälzt sich ⌜drinn⌝ herum --
TOXILUS *(unterbricht sie)* Wälzt sich?!
MATROSA Hin und her und auf und ab!
TOXILUS Oh Götter! Sie wälzt sich!
MATROSA Auch sie kann nicht schlafen --
TOXILUS Schweig, Furie!
MATROSA So nimm doch Vernunft an! Die Liebe ist allerdings ein Vesuv, der in einer ⌜Tur⌝ ausbrechen möcht, aber ein Sklave hat kein Krater zu sein, sondern höchstens ein sanfter Hügel! Spar Deine Lava und beherrsch Dich! Du bringst ja noch eine brave Hetäre dazu, dass sie Dich wirklich liebt, ohne dass Du ihr was bieten kannst -- also das schlägt jedem Moralbegriff ins Gesicht, abgesehen davon, dass es der Kaiser feierlich verboten hat, dass sich ein ⌜Sklav⌝ mit einer Hetär --
‖ TOXILUS *(unterbricht sie barsch)* Schluss! Schluss! *(bei Seite)* Sie wälzt sich! *(laut)* ⌜Geh und sag Deiner Herrin meinen lieblichsten Gruss -- ich, ich Toxilus, ⌜würde⌝ sie freikaufen. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 19
MATROSA Du?
TOXILUS Ja. Bis morgen bring ich sechshundert Silberling -- tot oder lebendig. Sags ihr!⌝
MATROSA Nein, das sag ich ihr nicht. Ich werd mich schön hüten, einen solchen Blödsinn auszurichten!
TOXILUS Blödsinn?! Wenn ⌜Toxilus sagt⌝, dass ⌜er⌝ bis morgen sechshundert --
MATROSA *(unterbricht ihn)* Dass ich nicht wieher!
TOXILUS Wieher nur, altes Pferd! Aber richt es aus!
MATROSA Fällt mir nicht ein!
TOXILUS Du -- bring mich nicht zur Raserei!
MATROSA Halt Andere zum Narren, aber nicht uns, mich und meine ⌜sanfte⌝ Herrin!

3	⌜ ⌝]	[Nein.]
12–13	⌜diese → Ärmste⌝]	[[das alles] |diese Wichtigtuerei|?! [Es] |Die Ärmste|] |diese → Ärmste|
13	⌜drinn⌝]	drinn[en]
20	⌜Tur⌝]	gemeint ist: Tour
24	⌜Sklav⌝]	Sklav[e]
27–31	⌜Geh → ihr!⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[12]
27	⌜würde⌝]	w[e]|ü|rde
34	⌜Toxilus sagt⌝]	[ich] |Toxilus| sag[e]|t|
34	⌜er⌝]	[ich] |er|
39	⌜sanfte⌝]	[ärmste] |sanfte|

TOXILUS Weib, sag ich Dir, richt es ihr aus -- sonst passiert noch ein Unglück! Ich kauf Deine ⌜Sanfte⌝ ⌜frei,⌝ unter allen Umständen, in jeder Weise, auf jede Art -- und wenn ich einen reichen Gauner ⌜erschlagen⌝ und berauben müsst!

MATROSA Verblendet, verblendet! Du endest noch am Kreuz!

TOXILUS ⌜Scher⌝ Dich, Unke! Unk anderswo! Sonst häng ich Dich ins Meer hinein! Mit dem Kopf nach unten, damit Dich die Polypen kitzeln! Marsch-marsch!

MATROSA Ein ungehobelter Mensch! *(rasch ab in die Villa)*

TOXILUS *(allein; er fährt sich etwas erschöpft mit der Hand über die Augen und seufzt)* Lemniselenis wälzt sich -- und ich steh da! ⌜Achjaja, wer als Habenichts eindringt in die Pforten der Liebe, der überflügelt mit seiner Qual selbst die Qualen des Herkules. Lieber als mit Amor möcht ich mit der Hydra selber kämpfen -- oder mit dem Eber aus Aetolien, den stymphalischen Vögeln, ja lieber sogar mit dem Riesen Antäus persönlich! So martere ich mein Gehirn: woher nimmst Du sechshundert Silberling? Und ich weiss doch im Voraus: die, die ich um einen Pump bitten könnt, die würden alle ‖ nur sagen: „Ich habe selber nichts“ --⌝ *(er hat sich gesetzt und vergräbt seinen Kopf in den Händen)* ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 20

BAGNIO *(ein davongelaufener Sklave, der auf die schiefe Ebene geraten ist, schleicht sich mit einem dickem Prügel bewaffnet, gefolgt von* ZWEI KUMPANEN*, die desgleichen adjustiert sind, von links an die Villa heran; unterdrückt)* Da wären wir. Dort habt Ihr also besagte Villa -- Säulen, als wärs ein Tempel des Jupiter, derweil ist es nur der ländliche Lustsitz eines alten Wucherers, Erpressers, Wechsel- und Kontofälschers, Witwen- und Waisengeldbehälters! Das lebt sich, diese punische Banksau, Zinsenhengst von Caesars Gnaden -- *(er herrscht den* EINEN KUMPANEN *an)* Tritt auf keinen dürren Ast, sonst spring ich Dir auf den Nabel, miserabler Anfänger! Das Tor ist versperrt, wir treten durchs Fenster ein, und zwar durch das fünfte von links, ich kenn mich da aus, denn hier war ich zuhaus --

Hier lebt ich einst als armer Sklav
⌜Fleissig, ehrlich, bieder,⌝ brav
Hab geschuftet Tag und Nacht
Bis ich habs herausgebracht:
Warum schuften, warum plagen
Warum an den Knochen nagen?
Machs doch, wie der Herre Dein
⌜Achte⌝ weder Sein noch Mein!
Nimm, was er den Sklaven nimmt
Und Dein ganzes Leben stimmt!

ALLE DREI Nimm, was er den Sklaven nimmt
Und Dein ganzes Leben stimmt!

BAGNIO Trara! Trara!
Die Einbrecher sind da!

ALLE DREI Trara! Trara!
Die Einbrecher sind da!

2	⌜Sanfte⌝]	[Herrin] |Sanfte|
2	⌜frei,⌝]	frei\,/ [--]
3	⌜erschlagen⌝]	[umbringen] |erschlagen|
5	⌜Scher⌝]	korrigiert aus: Scherr
9–15	⌜Achjaja → nichts“ --⌝]	Textentlehnung Plautus, PER²
28	⌜Fleissig → bieder,⌝]	Fleissig\,/ ehrlich\,/ bieder\,/
34	⌜Achte⌝]	[Kenne] |Achte|

‖ TOXILUS *(horcht auf)* Wer murmelt denn da? ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 21
DIE DREI *(erblicken erst jetzt* TOXILUS *und zucken zusammen)*
TOXILUS *(erblickt die* DREI *nicht)* Sonderbar. Sollt ich schon Gespenster hören? Jaja, wenn die Liebe erwacht, sitzt man auf seinem Verstand -- *(er lächelt wehmütig und grübelt wieder vor sich hin)*
BAGNIO *(sehr leise zu seinen* KUMPANEN*)* ⌜ ⌝ Folget mir vorsichtig nach, Freunde! Ich werd mal jenem Burschen ⌜dort⌝ ein bisserl den Kürbis spalten -- *(er schleicht sich mit seinem dicken Prügel an* TOXILUS *heran)*
TOXILUS *(erblickt nun* BAGNIO *und schnellt empor)* Halt!
BAGNIO *(unterdrückt)* Schrei nicht! Ich bin zu dritt und sags Dir im Guten, respektive im Bösen: ein lautes Wort und Du hörst den Zerberus bellen!
TOXILUS *(horcht auf)* Wer seid Ihr?
BAGNIO Kindische Frage! Ein Dieb natürlich! Ein Aus- und Einbrecher, Haus-, Garten- und Strassenräuber, Gewalttäter, auch Totschläger, wenn Ihrs mal versuchen wolltet --
TOXILUS *(wie zuvor)* Diese Stimme kenn ich doch, dieses rauhe Organ --
BAGNIO Mein Organ ist allerdings etwas heiser durch den übermässigen Genuss des Weines.
TOXILUS Ist das nicht Bagnio?
BAGNIO *(perplex)* Du kennst mich?
TOXILUS Bagnio! Du möchst mich erschlagen? Mich?!
BAGNIO Ich pfleg mich nicht vorher zu erkundigen, wen ich hinterher erschlagen hab.
TOXILUS Ich bin Toxilus.
BAGNIO *(hocherfreut und -überrascht)* Was?! Toxilus?! Oh Jupiter Venus Apollo! Ist das aber eine Ueberraschung! Na, das hätt ‖ mir aber itzo ehrlich leid getan, wenn ich Dir Deinen Kürbis demoliert hätt! *(zu seinen* KUMPANEN*)* ⌜ ⌝ Wisst Ihr, wer das ist? Das ist der einzige Sklav in meinem Leben, der mal ein Mitgefühl mit mir gehabt hat, wie man mich auf den Block gespannt hat, weil ich meine Mitsklaven bestohlen hab! Alle haben mich gehasst, nur er hat mich verteidigt -- das vergess ich Dir nimmer! ⌜Wie gehts, wie stehts, lieber guter alter Freund? Bist noch immer artig folgsam, ha? ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 22
TOXILUS Ich fürchte-fürcht, bald werd ichs nimmer sein -- *(er lächelt wieder wehmütig)*
BAGNIO Anständig, sehr anständig!
TOXILUS Ich benötig nämlich dringendst Geld.
BAGNIO So fängts an! Wieviel?
TOXILUS Sechshundert Silberling.
BAGNIO Sechshundert? Respekt vor Deinem Appetit!
TOXILUS Ich grübl schon die halbe Nacht, wer mir etwa ⌜so viel⌝ leihen tät --
BAGNIO *(fällt ihm ins Wort)* Leihen? Dir? Was fällt Dir ein, unverschämter Kerl?!⌝
TOXILUS Ich weiss, ich bin verwirrt -- Verzeih!
BAGNIO Na also!
(Stille)

6	⌜ ⌝]	[Aufgepasst!]
7	⌜dort⌝]	\dort/
26	⌜ ⌝]	[Kommt herbei --]
30–40	⌜Wie → Kerl?!⌝]	Textentlehnung Plautus, PER³ und PER⁴
39	⌜so viel⌝]	korrigiert aus: soviel

TOXILUS Drinnen im Haus ist eine Kasse.
BAGNIO Ich kann mich noch erinnern.
TOXILUS Im dritten Zimmer.
BAGNIO Gleich rechterhand.
TOXILUS Wenn man von links kommt.
BAGNIO *(mit geschlossenen Augen)* Ich seh sie noch vor mir.
(Stille)
TOXILUS Man kann auch durchs Fenster. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 23
BAGNIO Stimmt. Durchs fünfte von links.
TOXILUS Nein. Dort schläft heut wer. Durchs vierte von rechts.
BAGNIO Aha.
(Stille)
TOXILUS Die Herrschaft ist verreist.
BAGNIO Ehschonwissen! Drum bin ich ja da.
TOXILUS Aha.
(Stille)
BAGNIO Was ist denn in der Kasse?
TOXILUS Neunhundert Silberling.
BAGNIO *(fasst sich ans Herz)* Sags nochmal!
TOXILUS Neunhundert.
BAGNIO Wie das klingt! Neun-hun-dert! -- das ⌜zerrinnt⌝ auf der Zunge, wie Butter --
(Stille)
TOXILUS *(plötzlich entschlossen)* Wenn du mir sechshundert abgibst, garantier ich Dir, dass Dich niemand entdeckt.
BAGNIO Lieb von Dir. Zwar hab ich keine Angst, entdeckt zu werden, denn es ist noch keine neue Strafe ersonnen worden, an die ich mich nicht schon gewöhnt hätt -- ⌜jedoch:⌝ gemacht! Du kriegst Deine sechshundert -- *(zu seinen* KUMPANEN*)* Aufgehts, los! Durchs fünfte Fenster von links --
TOXILUS *(fällt ihm ins ⌜Wort⌝)* Aber-aber! Durchs vierte von rechts!
BAGNIO *(herrscht ihn an)* Verzweifel nur nicht gleich, wenn sich mal einer verspricht! Uebrigens: was machst Du eigentlich mit ⌜so viel⌝ Geld? Willst Du fliehen?
TOXILUS Nein. Ich möchte jemand freikaufen.
BAGNIO Freikaufen? Wer ist denn heutzutag noch ⌜so viel⌝ wert!
TOXILUS Die, die ich meine, wäre sechstausend wert und es wär immer noch zu wenig.
BAGNIO *(begreift voll Verachtung)* Ach, ein Weib -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 24
⌜TOXILUS Amor hat mein Herz durchbohrt.
BAGNIO *(⌜stutzt⌝)* Wer? Ja, lieben denn Sklaven auch?
TOXILUS Was tun? Den Göttern trotzen? Bin ich ein Titane?⌝
BAGNIO Du bist ein Tepp. Aber verlass Dich auf mich -- *(zu seinen* KUMPANEN*)* Mir nach! *(ab mit ihnen hinter die Villa)*

21	⌜zerrinnt⌝]	korrigiert aus: zerrint
27	⌜jedoch:⌝]	jedoch\:/
29	⌜*Wort*⌝]	*W[ö]|o|rt*
31	⌜so viel⌝]	korrigiert aus: soviel
33	⌜so viel⌝]	korrigiert aus: soviel
37–39	⌜Toxilus → Titane?⌝]	Textentlehnung Plautus, PER³
38	⌜*stutzt*⌝]	*s\t/utzt*

LEMNISELENIS *(tritt im Nachtgewand aus der Villa, sieht sich um, erblickt* TOXILUS*, nähert sich ihm unhörbar und hält ihm plötzlich von hinten mit beiden Händen die Augen zu; leise)* Wer bin ich?

TOXILUS *(erschrickt und reisst sich los)* Wer da?! Ach -- *(er starrt sie entgeistert an)*

LEMNISELENIS *(lächelt)* Dreimal darfst Du raten --

TOXILUS *(nähert sich ihr langsam und reisst sie plötzlich stürmisch an sich)*

LEMNISELENIS Nicht so laut! *(sie lässt sich von ihm umarmen, umarmt ihn, und Beide küssen sich; dann löst sie sich langsam los)* Die brave Matrosa schläft --

TOXILUS Endlich!

LEMNISELENIS Ich hab ihr in ihren Erfrischungstee mein stärkstes Pülverchen hineingeschmuggelt -- jetzt ⌜schnarcht⌝ sie, dass ⌜die Betten zittern⌝.

TOXILUS Hoffentlich ⌜zittern sie lang!⌝

LEMNISELENIS *(traurig)* Wer weiss! *(sie blickt zum Himmel empor)*

Oh Venus!
Steinig und steil sind die Strassen der liebenden Herzen
Denen die Götter die Freiheit der Küsse nicht gönnen.
Arm ist das Mädchen, das heimlich sich fortschleichen muss
Angstvoll zu leeren den Becher der hastigen Lust.
Arm ist das Mädchen, das in fremde Gedanken verstrickt
Zwischen zwei Türen, furchtsam bei jedem Geknarre ⌜erschrickt.⌝
Wie gern wär ich ⌜unbewacht⌝, ⌜gekettet an Dich⌝ allein
Hinter verriegelten Fenstern und Türen im eigenem Heim.

TOXILUS Ach, Lemniselenis --
Ich finde keine Worte, nur Deinen Namen.

LEMNISELENIS Oh, jetzt gehts mir gut! Plötzlich bin ich reich. Was gehört mir nicht alles! Das Meer und die Luft, die Wolken, der Mond und die silbernen Farben der Nacht! Das alles hast Du mir geschenkt. Ich danke Dir. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 25

TOXILUS Dank mir nicht, sonst bricht mir das ⌜Herz –⌝

LEMNISELENIS Wenn man nur keinen Kopf hätte!

TOXILUS Sei so gut!

LEMNISELENIS Wenn man nur nicht denken müsst -- denn was wird schon morgen sein? Morgen schon wird gesungen: „Schmücke Dich, Mädchen, schmücke Dich, es kommt der Sklavenhändler“ --

TOXILUS Also den lass ruhig kommen.

LEMNISELENIS Wie einfach Du das sagst --

TOXILUS Ich sag es einfach, weil es einfach ist. Du wirst nämlich morgen einfach frei. Ich kauf Dich frei -- ganz einfach!

LEMNISELENIS Du? Woher willst denn Du Dir das viele Geld ⌜hernehmen?!⌝

TOXILUS Ein Freund wirds mir beschaffen, er gab mir sein Wort.

LEMNISELENIS Was ist das für ein Freund?

TOXILUS Ein alter Bekannter. Ein verlässlicher Mensch.

11	⌜schnarcht⌝]	korrigiert aus: schnarrcht
11	⌜die → zittern⌝]	d[er]|ie| [Boden] |Betten| zitter[t]|n|
12	⌜zittern → lang!⌝]	[lang!] |zittern → lang!|
20	⌜erschrickt.⌝]	erschri[ckt]|ckt.|
21	⌜unbewacht⌝]	[reich] |unbewacht|
21	⌜gekettet → Dich⌝]	[frei und mit] |gekettet an| Di[r]|ch|
28	⌜Herz –⌝]	Herz[!] |–|
38	⌜hernehmen?!⌝]	[nehmen?!] |hernehmen?!|

LEMNISELENIS Und der hat ⌜so viel⌝ Geld?
TOXILUS Er hat. Beruhig Dich, er hat.
LEMNISELENIS Ist er denn so reich?
TOXILUS Reich ist garkein Ausdruck! Wenn er will, gehört ihm die ganze Welt, er muss nur zugreifen -- *(er macht die Geste des Stehlens)*
LEMNISELENIS Jetzt hab ich Angst.
TOXILUS Warum, Liebste?
LEMNISELENIS Du -- Du wirst doch nicht stehlen?
TOXILUS Ich? Was denkst Du von mir? Warum nicht?
LEMNISELENIS *(entsetzt)* Nein!
TOXILUS Für Dich: ja!
‖ LEMNISELENIS ⌜*(wie zuvor)* Nein, nicht für mich, nie!⌝ Versprich es mir, dass Du mich lieber nicht freikaufst, als dass Du mich auf verbrecherische Art erwirbst -- versprich es mir, bitte-bitte! Ich bin doch besorgt um Dein leibliches Wohl, man wird Dich ⌜noch⌝ vierteilen! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 26
TOXILUS *(fixiert sie)* Liebst Du mich?
LEMNISELENIS Ja, aber --
TOXILUS *(unterbricht sie)* Dann lass mich stehlen!
(Stille)
LEMNISELENIS Oh Götter, ahnt ich es doch!
TOXILUS Höre: in meinen Augen gibt es nur ein Verbrechen: Dich weiter im Joche der Sklaverei zu belassen, Dich wieder weiterzuverkaufen, zu verschachern, zu vertrödeln, wie ein lebloses Ding -- Heut ⌜kenne⌝ ich nur dieses einzige Verbrechen und sonst sei mir alles Recht!
LEMNISELENIS Wenn mein Verkauf ein Verbrechen ist, dann ist doch auch jeder Verkauf eines Menschen --
TOXILUS *(fällt ihr ins Wort)* Ist er auch, ist er auch! Alles Verbrechen, lauter Verbrechen! Man hat uns alle gestohlen, alle-alle!
LEMNISELENIS Nicht so laut! *(sie sieht sich ängstlich um)*
TOXILUS Dann sag ichs leise: Du wirst noch sehen, wir stehlen uns alle zurück, alle!
(Stille)
LEMNISELENIS Hast Du gehört, dass es einen neuen Gott geben soll?
TOXILUS Einen neuen Gott?
LEMNISELENIS Ja. Er soll unsichtbar sein.
TOXILUS Unsichtbar?
LEMNISELENIS Er soll immer um einen herum sein -- um einen jeden von uns, denn er sagt, dass alle Menschen gleich sind --
TOXILUS Wo hast Du das gehört?
LEMNISELENIS Matrosa hats mir erzählt. Sie war mal da, wo sich die Leut treffen, die zu dem neuem Gott gehören -- sie kommen unter der Erde zusammen.
TOXILUS Was machen sie denn dort?
LEMNISELENIS Sie singen. Ueberall unter der Erde -- halb Rom soll schon ganz unterhöhlt sein.
(Stille)

---

1 ⌜so viel⌝] korrigiert aus: soviel
12 ⌜*(wie* → nie!⌝] [Nein!] |*(wie* → nie!|
15 ⌜noch⌝] \noch/
23 ⌜kenne⌝] kenn\e/

‖ TOXILUS Man hört immer wieder von neuen Göttern, man weiss schon garnichtmehr, was man glauben soll. Ich glaube nur, dass ich Dich wirklich liebe -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 27

MATROSA *(schreit in der Villa auf und stürzt heraus)* Hilfe! Hilfe! Hilfe! Einbrecher, Räuber, Mörder!

LEMNISELENIS Um der Himmel Willen!

TOXILUS *(ist erschrocken, fasste sich jedoch rasch und herrscht nun* MATROSA *an)* Was plärrst Du da und weckst das Haus?! Hier gibts doch keine Räuber und Mörder -- die hätt ich doch sehen müssen, wo ich die ganze Weil heraussen steh! Du hast geträumt!

MATROSA Und dieser blaue Fleck da?! Hab ich den etwa auch nur geträumt?! Mit einem Prügel hat mich der Schurke über den Schädel geschlagen --

TOXILUS *(unterbricht sie)* Du wirst Dich im Traum selber über Deinen Schädel --

MATROSA *(erblickt erst jetzt* LEMNISELENIS *und unterbricht* TOXILUS*)* Was seh ich?! Und das Mädel hier ist vielleicht auch nur ein Traum?! *(zu* LEMNISELENIS*)* Hinein mit Euch!

LEMNISELENIS *(herrscht sie an)* Du hast mir nichts zu befehlen, Du bist meine Dienerin, merk Dir das endlich!

MATROSA Die Dienerin einer Hetäre ist wie die Mutter einer freien Frau! Ich weiss, wenn Ihr verkauft werdet, gelte ich nur als ⌜Zuwag⌝, aber trotzdem bin ich Euer schützender Geist!

TOXILUS *(zu* MATROSA*)* Fahr ab!

LEMNISELENIS Morgen werd ich frei!

TOXILUS *(schielt nach der Villa)* Hoffentlich --

MATROSA Lächerlich! Schwätzt nicht, Herrin!

LEMNISELENIS Ich schwätze nicht! *(sie fasst sich plötzlich ans Herz)* Oh, jetzt fühl ichs so stark, dies brennende Weh: man ‖ liebt nur einmal im Leben -- -- Amor, Amor! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 28

MATROSA *(blickt zum Himmel empor, sieht nichts und macht eine wegwerfende Geste)* Ich möcht nicht wissen, wie oft Ihr noch lieben werdet mit Eueren lumpigen achtzehn Jahren!

LEMNISELENIS *(traurig)* Ich lebe nicht lang.

MATROSA Jetzt das auch noch!

AUFSEHER *(kommt rasch von links)* Hallo, Ihr seid hier alle ⌜vor dem Tor⌝?! Mitten in der ⌜Nacht?!⌝ Was gibts denn?!

TOXILUS Nichts. Wir können nur alle nicht schlafen.

AUFSEHER Komisch. Ich komm grad aus Pompeji vom Dordalus, der alte ⌜Schäbige⌝ wird sich das Fräulein morgen in aller Früh abholen -- er bringt auch gleich ein paar Kunden mit, mir scheint, aus Britannien!

TOXILUS *(zu* LEMNISELENIS*)* Verlass Dich auf mich --

LEMNISELENIS Ja.

PAEGNIUM *(stürzt aus der Villa)* Toxilus, Toxilus! Die Kasse ist geplündert! Geplündert!

AUFSEHER Was?! Die Kasse?!

19	⌜Zuwag⌝]	gemeint ist: Zuwaage
33	⌜vor → Tor⌝]	[heraussen] |vor → Tor|
34	⌜Nacht?!⌝]	Nacht?\!/
36	⌜Schäbige⌝]	korrigiert aus: Schäbbige

PAEGNIUM Drei warens, drei Verbrecher! Ich hab sie deutlich gesehen! Kommt schnell, schnell -- vielleicht erwischt Ihr sie noch!
AUFSEHER Ich dreh ihnen die Hälse um! *(rasch ab mit* PAEGNIUM *in die Villa)*
MATROSA *(zu* TOXILUS*)* Na, hab ich geträumt?
TOXILUS Nein. Den Göttern sei Dank --
MATROSA *(horcht auf)* Was murmelst Du da?
TOXILUS Nichts.
MATROSA *(blickt ihn misstrauisch an; zu* LEMNISELENIS*)* Kommt!
LEMNISELENIS Nein.
MATROSA *(zuckt die Schultern und ab in die Villa)*
‖TOXILUS (lauscht in die Nacht) ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 29
LEMNISELENIS Sind sie entkommen?
TOXILUS (wie zuvor) Wenn sich nichts rührt, dann ja --
(Stille)
LEMNISELENIS Ich höre nichts.
TOXILUS Ich auch nichts -- *(er legt seinen Arm um ihre Schultern und blickt zum Himmel empor)*
⌜Oh Jupiter, allmächtiger, hehrer Sohn der Rhea
Höchster Gott!
Aus dessen Händen Reichtum, Hoffnung, Heil entströmt
Aus tiefstem Herzen bringe ich Dir Opfer dar
Weil hilfreich Du dem Freund zur Flucht verhalfst
Weil freundlich Du dem Freund Gelegenheit gabst
Mir den allergrössten Dienst zu tun:
Gestohlenes Geld zu bringen in Geldesnot.⌝
Lemniselenis!
Morgen bist Du frei!

(Vorhang)

‖DRITTER AKT

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 30

Am nächsten Morgen. Wieder scheint die Sonne, doch diesmal wie durch Nebel, trotz des blauen Himmels. Die SKLAVEN *und die* SKLAVINNEN *sitzen vor der Villa und frühstücken.* MATROSA*, mit einem Verband um den Kopf,* PAEGNIUM *und der* AUFSEHER *sind auch dabei.*

AUFSEHER *(zu* PAEGNIUM*)* Du hättest ihm ein Bein stellen sollen, zimperlicher Bursche!
PAEGNIUM Ich?
AUFSEHER Jawohl, Du! Mit Einbrechern muss man deutlich ⌜dischkurieren⌝! Bein stellen und schon drauf, Daumen in die Augen, Knie auf die Brust, Knöchel ver-

18–25 ⌜Oh → Geldesnot.⌝] Textentlehnung Plautus, PER⁸
44 ⌜dischkurieren⌝] gemeint ist: diskurieren

drehen, Arm auskegeln, Tritt übers Schienbein und ein Schlag mit der Kante der äusseren Handfläche nach der Gurgelgegend -- das hätt sich gehört! Aber nicht weglaufen mit Hilfegeplärr! Dann hätten wir jetzt diese Wegelagerer und das Geld in der Kasse wär gerettet!

MATROSA Du redest Dich leicht mit Deiner Muskulatur! Aber dies schmächtige Bürscherl hätts mit einem solchem Halunken aufnehmen sollen?! Du hättest den sehen ⌜sollen⌝, der mir eine über den Schädel gehaut hat -- breit wie ein Bär und stark wie ein Ochs!

PAEGNIUM Und ausserdem warens zu dritt!

AUFSEHER Zu dritt-zu dritt! Wie ich in Deinem Alter war, ⌜hab⌝ ichs mal mit sechs allein aufgenommen -- mit sechs Riesen, die kleinere Bäum mit der linken Hand samt den Wurzeln aus der Erde gerissen haben, und zwar aus einem steinigem Boden -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 31

MATROSA *(unterbricht ihn)* Nanana! ⌜Du⌝ renommierst schon manchmal, wie unser Herr Gloriosus!

AUFSEHER *(herrscht* MATROSA *an)* Vergleich mich nicht mit dem ⌜ ⌝ Trottel, ja?!

DIE SKLAVEN *(lachen)*

AUFSEHER *(herrscht die* SKLAVEN *an)* Ruhe! Lacht nicht! Kuscht und ⌜fresst⌝!

EIN SKLAVE Kusch selber und friss!

AUFSEHER *(schnellt empor)* Was?!

DER SKLAVE Vergiss es nur ja nicht, dass Du keine Peitschen mehr hast! Freu Dich lieber, dass wirs vergessen, dass Du mal eine gehabt hast! Glotz nicht so blöd, sonst schütt ich Dir meine Suppe ins Gesicht!

AUFSEHER *(überaus perplex)* Was sagt man!

PAEGNIUM Kusch und friss.

⌜AUFSEHER Wie bitte?! Das wagst Du? Mir? Dem älteren Manne?!⌝

⌜PAEGNIUM Du bist ein Sklav, genau wie ich.

AUFSEHER So? Na pass nur auf, was ich Dir geben werde --

PAEGNIUM *(wird immer frecher)* Nichts. Du hast ja nichts.

AUFSEHER Mich sollen doch alle Götter strafen --

PAEGNIUM *(fällt ihm ins Wort)* Das wünsch ich Dir auch als guter Freund.⌝

AUFSEHER Jetzt steht die Welt nimmer lang!

EINE SKLAVIN *(schrill)* Hoffentlich! Hoffentlich geht bald alles unter!

(Stille)

PAEGNIUM Apropos untergehen: wo unsere Herrschaft jetzt wohl segeln mag?

MATROSA Segeln wird sie kaum, denn es weht ja nicht das geringste Lüftchen -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 32

EIN SKLAVE Es ist schwül, als käm ein Wetter.

PAEGNIUM Ich seh noch keine Wolke --

EINE SKLAVIN Oh, das geht rasch!

AUFSEHER Ohne Wind wird nur gerudert, gerudert.

7	⌜sollen⌝]	korrigiert aus: sóllen
10	⌜hab⌝]	korrigiert aus: habs
14	⌜Du⌝]	Du[{ }]
16	⌜ ⌝]	[eitlen]
18	⌜fresst⌝]	fr[i]e|sst
26	⌜AUFSEHER → Manne?!⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[10]
27–31	⌜PAEGNIUM → Freund.⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[11]

DIE SKLAVEN *(singen)*
Bet und ruder! ruft die Welt
Bete kurz, denn Zeit ist Geld!
An die Kette pocht der Tod
Bete kurz, denn Zeit ist Brot!

Und Du ackerst und Du säst
Und Du nietest und Du nähst
Und Du hämmerst und Du spinnst
Sag, oh Sklav, was Du gewinnst!

Wirkst am Webstuhl Tag und Nacht
Schürfst im Erz- und Kohlenschacht
Füllst des Ueberflusses Horn
Füllst es hoch mit Wein und Korn.

Alles ist Dein Werk! oh sprich
Alles, aber nichts für Dich!
Und von allem nur allein
Die Du schmiedst, die Kette, Dein --

Was Ihr hebt ans Sonnenlicht
Schätze sind es für den Wicht
Was Ihr kleidet und beschuht
Tritt auf Euch voll Uebermut.

‖ Bet und ruder! ruft die Welt
Bete kurz, denn Zeit ist Geld!
An die Kette pocht der Tod
Bete kurz, denn Zeit ist Brot -- --

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 33

AUFSEHER *(zu* MATROSA*)* Wieviel war denn eigentlich in der Kasse?
MATROSA *(in Gedanken)* In was für einer Kasse?
AUFSEHER Na in unserer Kasse, die gestern geplündert worden ist!
MATROSA Ahso! Keine Ahnung --
PAEGNIUM Das weiss nur Toxilus persönlich, denn er hat die Schlüssel zur Kasse.
MATROSA *(horcht unwillkürlich auf)* Toxilus? Soso.
AUFSEHER *(horcht auf; zu* MATROSA*)* Was heisst das? Dieses eigentümliche „soso“?
MATROSA Nur so.
(Stille)
AUFSEHER Du willst doch damit nicht soso etwa ausdrücken, dass unser allseits verehrter Freund Toxilus soso die Finger im Spiel dabei --
MATROSA *(fällt ihm ins Wort)* Ich will nichts gesagt haben!
AUFSEHER Soso. *(er braust plötzlich auf)* Aber das wär ja allerhand!
PAEGNIUM Natürlich hat er seine Finger dabei.
MATROSA Was redest Du da?! Schämst Du Dich nicht?!
PAEGNIUM Ich weiss Bescheid.
MATROSA Nichts weisst Du, nichts, Lausbub, verteufelter!
AUFSEHER *(zu* MATROSA*)* Ich versteh Deine eigentümliche Aufregung nicht --

MATROSA *(fällt ihm ins Wort)* Ich kann es nicht leiden, dass jemand beschuldigt wird ohne zwingende Beweise -- oh, ich kenn das selber! Wie oft hat man mich schon verleumdet!

AUFSEHER *(schreit)* Also was ist los?! Hat er die Finger im Spiel -- ja oder nein?!

PAEGNIUM Ich hab ihn nämlich zuvor belauscht, bei Lemniselenis -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 34

MATROSA *(unterbricht ihn)* Was?! Er steckt schon wieder bei ihr?!

PAEGNIUM Er steckt noch immer bei ihr!

MATROSA Skandal! ⌜Na,⌝ lang dauerts nimmer, der Dordalus muss ja jeden Moment erscheinen --

AUFSEHER *(unterbricht sie brüllend)* Dordalus hin und her! Was ist also mit seinen Fingern?!

PAEGNIUM Sie stecken drinn! Er hat das Geld!

ALLE SKLAVEN *(die interessiert nähergetreten waren)* Das Geld?!

PAEGNIUM Toxilus hat das Geld!

AUFSEHER *(schnappt ausser sich nach Luft)* Mich trifft der Schlag -- *(er muss sich setzen)*

PAEGNIUM *(zu den* SKLAVEN*)* Grad hat er es seiner Lemniselenis erzählt, wie sich der Oberdieb wiederhergeschlichen, knapp vor Sonnenaufgang, und wie ihm der Gauner das Geld abgezählt überreicht hat -- sechshundert Silberlinge!

AUFSEHER *(schnellt wieder empor)* Wieviel?!

ALLE SKLAVEN Sechshundert?!

PAEGNIUM Ja.

(Stille)

AUFSEHER *(zu den erstarrten* SKLAVEN*)* Hört Ihr das? Hört Ihr es, wie sich Euer Toxilus benimmt -- Euer Abgott, Euer Wohltäter, Euer Götterliebling?! Wenn Ihr müde von des Tages Last im Keller ruht, räubert er die Kasse aus, aber wenn die Herrschaft zurückkommt, kriegt Ihr die Prügel, Ihr, inclusive mir, weil hier eingebrochen worden ist -- aber diese Prügel sind Euch vielleicht am End noch wurscht, Ihr Haus- und Hofteppen, Ihr seid es ja im Stand und kümmert Euch nur um die Prügel, die ich austeil! Was sagt Ihr nun zu Toxilus?!

ALLE SKLAVEN *(nehmen langsam, fast feierlich, ihre Masken ab: alle Leidenschaften werden sichtbar; im Sprechchor)*
Wir alle, jeder und jede, hätten das Geld auch genommen
Wenn uns die Gnade der Götter hätt einen Weg gewiesen
Um ohne Gefahr und frei von lästiger Störung
Die Kasse der Herrschaft zu plündern.
Wir alle
Hätten so gerne gestohlen
Ohne an die Unbill der Unschuld zu denken. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 35
Doch in diesem Falle
Wo von der Missetat keiner und keine von uns etwas hat
Holen wir uns den Missetäter, ihn zu verprügeln nach Noten!

AUFSEHER Nach Noten!

ALLE *(ausser* MATROSA*)* Toxilus! Toxilus!

LEMNISELENIS *(tritt rasch aus der Villa)* Ihr ruft seinen Namen?! Er schläft grad und träumt -- oh still, wecket ihn nicht auf!

---

8 ⌜Na,⌝] Na\,/

AUFSEHER *(lacht höhnisch hellauf)*
LEMNISELENIS Nicht doch, nicht so laut! *(sie blickt nach der Villa)* Reisst ihn ⌜⌝ nicht aus Morpheus Armen --
AUFSEHER Moment! *(er entledigt sich seiner Jacke und krempelt die Aermel hoch -- und auch* ALLE SKLAVEN *tun desgleichen, soweit sie welche haben)*
LEMNISELENIS *(ahnt Unheil, sehr besorgt)* Um aller Götter Willen -- was wollt Ihr von meinem Mann?
AUFSEHER *(herrscht sie an)* Her mit dem Geld! Wir sind im Bilde und wissen alles!
ALLE SKLAVEN Alles! Alles!
AUFSEHER Her mit den sechshundert Silberling und zurück damit in die Kasse!
ALLE SKLAVEN Oh Freund, nicht in die Kasse gebe der Mann das Geld zurück
Das Geld, das er durch frevle Tat in tiefer Nacht sich erworben
Lieber verteile er es unter uns, wenn er es eh schon besitzt
Damit auch wir uns an seinem Verbrechen erfreuen!
AUFSEHER Ah da schau her!
‖ TOXILUS *(der während der* SKLAVEN *Chor verschlafen und gähnend aus der Villa trat, dann die Ohren spitzte, ruft nun plötzlich)* Nur auf ein Wort, oh Freunde! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 36
ALLE *(bemerken ihn erst jetzt; drohend)* Toxilus!
TOXILUS Mitsklaven! Wie rührt mich zu innerst ⌜unser⌝ Schicksal
⌜Das⌝ mich mit allen Fasern der Seele an Euch kettet --
(er muss gähnen)
Hier steht Ihr nun vor mir
Söhne und Töchter aus allen Teilen der Welt
Und wollt mit mir teilen das Geld
Das ich gestohlen --
(er muss wieder gähnen)
DIE SKLAVEN *(werden angesteckt und müssen auch gähnen)*
AUFSEHER *(zu den* SKLAVEN*)* Gähnt nicht! Er wickelt Euch ein!
TOXILUS Ich wickle nicht! Weder Euch ein, noch mich heraus! Beim Jupiter, das hat ein Toxilus nicht nötig! Kennt Ihr mich denn nichtmehr, mich, Eueren Freund -- habt Ihr es denn vergessen, wie oft ich Euch beschützte vor Hoffart, Wut und Uebermut unserer Herrschaft?! Und -- *(er deutet auf den* AUFSEHER*)* vor jenem! Hab denn nicht ich ihm erst gestern seine Peitsche genommen -- ja oder nein?!
AUFSEHER Jawohl! Damit ich Dir nicht auf die Finger klopfen kann, wenn Du die Kasse öffnest!
‖ ALLE SKLAVEN *(zum* AUFSEHER*)* Gib Ruh! Gib Ruh! *(sie gähnen)* ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 37
TOXILUS Ihr alle, jeder und jede, habt schon mal „Danke“ zu mir gesagt -- „Danke!“ für irgendeinen, grossen oder kleinen, Dienst. Aber heute, Freunde, lasst auch mich mal danken dürfen -- Euch danken! Gewährt mir die Bitte, erlaubt es mir, seid so gut --
DIE SKLAVEN *(krempeln die Aermel wieder herab)*
TOXILUS *(lächelt leise)* Gewiss, wer würds nicht verstehen, wenn Ihr mich steinigen wolltet, denn ich hab ja sechshundert Silberling in der Tasche! Und Ihr denkt, ich hätte an Euere Buckel nicht gedacht, nicht an die Prügel, die Ihr für mein Geld

---

2 ⌜⌝] [doch]
19 ⌜unser⌝] [Euer] |unser|
20 ⌜Das⌝] korrigiert aus: Dass

kassiert -- oh Irrtum! Natürlich hab ich mit Euerer Unschuld gerungen, und hab es aber trotzdem gestohlen!

AUFSEHER Er brüstet sich noch! *(er muss plötzlich heftig gähnen)*

TOXILUS *(zum* AUFSEHER*)* Gähne nicht, wenn sich ein braver Mann vor braven Menschen verteidigt!

ALLE SKLAVEN Heil Toxilus! Heil!

TOXILUS *(zu den* SKLAVEN*)* Lange hab ich alles erwogen und hielt eine Waage in der Hand. Dann warf ich meine ⌜Ehrlichkeit⌝ und Euere Buckel in die eine ⌜Schale⌝ und in die andere legte ich säuberlich die Silberling -- und siehe! Die Silberlinge wogen ⌜schwerer⌝! Ganz droben, fast unsichtbar hoch, hingen Euere Buckel und meine Ehrlichkeit -- und ganz tief herunten das Geld. Aber es wog nur deshalb so schwer, weil ‖ ich es nicht für mich geraubt, sondern für eine Sklavin, die ich freikaufen möchte. Es geht um Eueresgleichen! Helft mir! das ist meine Bitte an Euch. Rettet sie! das sei Euer Dank an mich. Kauft sie frei -- Lemniselenis!

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 38

EINE SKLAVIN Was, die?! Das nennst Du eine Sklavin?! Das wär mir eine feine Sklavin -- nichts arbeiten, nur auf seidenen Kissen herumlümmeln und sich parfümieren! Für sowas soll ich meinen Buckel hinhalten?! Nein, nie-nie! Kauf eine ⌜hässliche⌝ frei, eine arme Sklavin, aber keine Reiche!

LEMNISELENIS Oh Schwester! Was weisst Du von der reichen Sklaven Leid! Ich liege auf Kissen und Pölstern -- doch mein Herz liegt auf Stein. Was weisst Du von der armen Schönheit Kummer? Wie schwer ist es Liebe zu geben für Lohn --

DIE SKLAVIN Lüg nicht! Lieben ist leichter, als arbeiten!

EIN SKLAVE *(zur* SKLAVIN*)* Sei so gut!

DIE SKLAVIN Lass mich, Mann! *(zu* LEMNISELENIS*)* Hochmütige Gans!

LEMNISELENIS Du hast recht, wenn Du mich beschimpfst -- und doch nicht recht. Ja, ich lüge fast immer, aber diesmal lüge ich nicht, so wahr es einen Jupiter gibt, eine Venus und einen Phöbus ⌜Apollon⌝! Es war nicht Hochmut, dass ich wegsah, wenn ich an Euch vorbeiging -- es war Angst, Angst vor Eueren Augen. Aber jetzt seh ich Euch alle an und möchte keinen von Euch vergessen, möchte immer schauen in der Armut Gesicht -- und wenn Ihr mich jetzt freikauft, dann will ich es vor allen Göttern versprechen, dass ich immer für Euch sorgen werde! Betrachtet mich als Euer Schwert! Schickt mich als freien Menschen unter unsere freien Feinde hinein! Ich mähe sie alle nieder -- jeden und jede, die mir begegnen! Ihr braucht nur zu befehlen und ich hol mir die Seuche, die Euch am bekömmlichsten dünkt, um unsere Feinde auszurotten -- ich möchte sie alle ausrotten und als Letzte dann mich selbst, als die letzte Freie! Nicht mitzulieben, mitzuhassen bin ich da! ⌜*(sie umarmt* TOXILUS*)*⌝

ALLE SKLAVEN Heil Lemniselenis! Heil!

Wir kaufen Dich frei! Wir kaufen Dich frei!

Mit dem Pfeil dem Bogen

Kommt der Schütz gezogen!

‖ Ueber Berg und Tal

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 39

8	⌜Ehrlichkeit⌝]	[Gefahr] |Ehrlichkeit|
8	⌜Schale⌝]	korrigiert aus: Schaale
10	⌜schwerer⌝]	schwe[er]|r|er
17–18	⌜hässliche⌝]	[H]|h|ässliche
27	⌜Apollon⌝]	korrigiert aus: Appolon
37	⌜*(sie* → TOXILUS*)*⌝]	*(sie* → TOXILUS*)*/

Rauscht der Wasserfall!
Heil! Heil! Heil!
Ein Wort ist ein Pfeil!

TOXILUS *(unterbricht die* SKLAVEN*)* Halt! Warum solch sinnlos Reden, Freunde?! Warum berauscht Ihr Euch am Wort? Denkt doch lieber, denkt!

ALLE SKLAVEN *(horchen auf)* Denken? *(sie sehen sich gegenseitig an und denken dann, jeder für sich)*

(Stille)

TOXILUS Nun?

ALLE SKLAVEN Wir denken, doch es kommt nichts dabei heraus. Wir denken, es müsst uns wer was sagen. Wir denken, dass wir warten.

TOXILUS *(mit leiser Ironie)* Auf was warten wir denn?

MATROSA *(plötzlich)* ⌜⌝Toxilus! Was geschieht denn eigentlich mit mir, wenn Lemniselenis frei wird?

TOXILUS Mit Dir? Da Du gewissermassen nur die ⌜Zuwag⌝ bist -- wirst mit ihr gekauft und verkauft und wirst also auch mit ihr frei!

MATROSA *(überglücklich)* Frei?! Ich auch?!

TOXILUS Logisch!

MATROSA Frei! Oh grosser Gott im Himmel -- nein, ⌜dass⌝ ich das noch durft erleben! Achtundfünfzig Jahre bin ich nun gefangen und plötzlich frei, frei -- wie dank ich Dir, mein lieber Gott! *(sie sinkt in die Kniee, bekreuzigt sich, betet unhörbar, bekreuzigt sich wieder und steht auf)*

ALLE *(sahen ihr verblüfft zu)*

AUFSEHER *(zu* MATROSA*)* Was hast denn jetzt getan?

MATROSA Ich habe gebetet.

TOXILUS Gebetet? Seit wann betet man denn so?

MATROSA Zu meinem Gott betet man so.

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 40

AUFSEHER Was ist denn das für ein Gott?

MATROSA Niemand kann ihn sehen --

TOXILUS *(wirft einen Blick auf* LEMNISELENIS*)* Aha! Und Du triffst ihn unter der Erde?

MATROSA Noch muss er sich verstecken, denn er ist unser Vater -- der liebe Gott der Sklaven.

(Stille)

TOXILUS *(zu* MATROSA*)* Was predigt denn dieser neue Gott?

LEMNISELENIS *(sanft)* Dass alle Menschen Brüder sind.

ALLE SKLAVEN Alle?

MATROSA Ja. Ob reich, ob arm, ob frei oder unfrei -- alle Menschen sind Kinder unseres Vaters im Himmel. Alle, alle!

*(*DORDALUS*, der Sklavenhändler aus Pompeji, kommt von links; er schreitet neben einer Sänfte einher, die von* TRAEGERN *getragen wird; in der Sänfte sitzt ein* PRAETOR *aus Pompeji;* EINIGE LIKTOREN *eskortieren das Ganze)*

DORDALUS *(zu den* TRAEGERN*)* Halt!

DIE TRAEGER *(halten)*

---

13 ⌜⌝] [He,]
15 ⌜Zuwag⌝] gemeint ist: Zuwaage
19 ⌜dass⌝] korrigiert aus: das

DORDALUS *(zum* PRAETOR*)* Wir sind nämlich bereits am Ziel, ⌜Euere hochwohlgeborene⌝ Exzellenz!

PRAETOR Endlich! ⌜Doch⌝ behalt Deine orientalischen Titeln für Dich, ich bin der Praetor von Pompeji und das genügt! *(er steigt aus der Sänfte und sieht sich um)* Hm. Also dies ist jene Villa --

DORDALUS Jawohl, oh Praetor!

PRAETOR *(blickt auf das Dach der Villa)* Köstlich, dieses Fries -- gelungene Raumeinteilung.

DORDALUS Wirkt wie ein Tempel und doch wohnt nur ein gerissener Gauner drinn --

PRAETOR *(fällt ihm ins Wort)* Ich kenne den Herrn!

DORDALUS Ich bin zwar kein Antipunist, doch wahr ist, was wahr ist: die Römer haben die Welt, die Punier das Geld!

PRAETOR Wie abgeschmackt! Schaff mir lieber endlich Deine Hetäre herbei, ich bin ja schon überall wund -- fünf Stunden in einer Sänfte, wer hält denn das aus!

DORDALUS Sofort-sofort! *(zu den* SKLAVEN*)* He, Sklavengesindel! Verfluchtes Pack, wo steckt denn das herrlichste Geschöpf Lemniselenis, das lieblichste Kind von Lemnos? Ich bin Dordalus, Euer Händler!

‖ LEMNISELENIS Hier bin ich! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 41

DORDALUS *(zum* PRAETOR*)* Dort ist sie!

PRAETOR Ich habs gehört, ich bin nicht taub!

DORDALUS Sie ist das entzückendste --

PRAETOR *(unterbricht ihn schroff)* Ich bin nicht blind!

(Stille)

PRAETOR *(betrachtet* LEMNISELENIS*; plötzlich)* Dreh Dich um!

LEMNISELENIS *(lächelt leise; wirft einen flüchtig-schalkhaften Blick auf* TOXILUS *und dreht sich um)*

DORDALUS *(zum* PRAETOR*)* No?

(Stille)

PRAETOR *(betrachtet* LEMNISELENIS*)* Hm. Als Richter verdiene ich pro Prozess normalerweise fünf bis zehn Silberlinge, und wenn ich ein Auge zudrück fünfzig, zwei Augen hundert. Aber heutzutag langt den meisten Leuten leider schon ein Auge, sie lassen sich lieber ein bisserl foltern, es hat halt niemand ein Geld. Zu meines Vaters Zeiten kosteten ein paar Hetären zwanzig Silberlinge und an einem Prozess verdiente man hundert -- hundert pro Auge! *(zu* LEMNISELENIS*)* Dreh Dich wieder um!

LEMNISELENIS *(folgt und scheint amüsiert zu sein)*

DORDALUS Zwanzig Silberling für ein paar Hetären -- das muss aber schon hübsch lang her sein!

PRAETOR *(betrachtet noch immer* LEMNISELENIS*)* Das war noch seinerzeit, wie der Vesuv ausgebrochen ist -- wenn nämlich alles unter der Lava liegt, prozessieren die Leut am liebsten wegen ihrer ⌜Grundstücksgrenzen.⌝ Also: was soll das Kind kosten?

DORDALUS Wenig.

PRAETOR Wenig ist garnichts.

‖ DORDALUS Bei mir ist wenig ein bisserl mehr. ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 42

1–2	⌜Euere hochwohlgeborene⌝]	Eue[r]|re| [Ho]|ho|chwohlgeborene
3	⌜Doch⌝]	[Aber] |Doch|
41	⌜Grundstücksgrenzen.⌝]	Grundstücksgrenzen\./ [--]

PRAETOR Wieviel?
DORDALUS Nicht viel --
PRAETOR Also?
DORDALUS Sagen wir -- was sagen wir?
PRAETOR Was weiss ich?
DORDALUS Wären also, sagen wir, zirka -- für einen Praetor von Pompeji --
PRAETOR *(unterbricht ihn)* Wenn ich kaufe, bin ich kein Praetor, sondern ein einfacher freier Bürger!
DORDALUS Ojjweh, das hab ich nicht gern!
PRAETOR Gern oder nicht gern, mir wirds jetzt zu dumm! Zeit ist ⌜auch⌝ Geld, also sagen wir: fünfzig!
DORDALUS Fünfzig? Fünfzig Silberlinge? Für diese Figur, diese Haar, diese Beine, diese --
PRAETOR *(unterbricht ihn)* Also wieviel?!
DORDALUS Nicht unter dreihundert!
PRAETOR Dreihundert?! Und das nennst Du wenig?!
DORDALUS *(frech)* Bei mir ist das wenig!
(Stille)
PRAETOR *(zu* LEMNISELENIS*)* Dreh Dich nochmal um --
LEMNISELENIS *(dreht sich um)*
PRAETOR *(betrachtet sie wieder)* Hm. Eigentlich hab ich mir ja was anderes vorgestellt --
DORDALUS Wieso?
PRAETOR Offen gesagt: mein Fall ist das nicht. Die ist mir zu zart --
DORDALUS *(wird nun immer gehässiger)* Was Ihr nicht sagt!
PRAETOR Die Zarten gehen einem nämlich leicht auf die Nerven und ich brauch etwas fürs Gemüt, ich neige eh zu Melancholie.
DORDALUS Ihr kauft sie also nicht?
PRAETOR Nein.
LEMNISELENIS *(verbeisst das Lachen)* Darf ich mich wieder umdrehen?
PRAETOR Dreh Dich nur, Kind --
LEMNISELENIS *(dreht sich wieder um)*
DORDALUS *(zum* PRAETOR*)* Und wer zahlt die Sänfte hin und her?
PRAETOR Du.
DORDALUS Ich?
PRAETOR Ja.
DORDALUS Und wenn ich mich weiger?
PRAETOR Dann verurteil ich Dich dazu.
DORDALUS Oh Merkur, Gott der Kaufleute, hilf einem ehrlichem Handelsmann!
PRAETOR Du und ein ehrlicher Handelsmann?! Lästere nicht! Verspricht mir in Pompeji eine überirdische Hetäre zu zeigen, eine reine griechische Aphrodite, ich vertag einen ganzen Prozess, lass mich da mühsam heraustragen und was muss ich sehen?! Ein armseliges Geschöpf mit überall nichts dran -- falsch ⌜eingehänkte⌝ Füss, abstehende Ohren, schiefer Mund, gelbe Haar, wo sie ihre Nase hat, erkennt man überhaupt erst nach längerem Hinschauen -- und schielen tut sie auch!

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 43

10 ⌜auch⌝] \auch/
43 ⌜eingehänkte⌝] gemeint ist: eingehängte

TOXILUS *(kann sich nichtmehr beherrschen)* Was?! Lemniselenis schielt?!
PRAETOR *(zu* DORDALUS*)* Wer redet da zu mir?
DORDALUS Was weiss ich, was gehts mich an!
TOXILUS Ich rede, ich! Wie könnt Ihr es wagen, an diesem göttlichem Geschöpfe ein Haar in der Suppe --
LEMNISELENIS *(unterbricht ihn erschrocken)* Halt, nicht --
TOXILUS *(unterbricht sie)* Nein, das halt ich nicht aus! Ich lass ‖ das nicht zu! Abstehende Ohren, hat er gesagt! Schiefer Mund, hat er gesagt! Gelbe Haar, falsch ⌜eingehänkte⌝ Füss! Oh Götter, nein-nein, jetzt werde ich es aller Welt beweisen, was an Dir dran ist, und zwar überall dran -- denn ich, ich versteh was von ⌜der Schönheit der Damenwelt!⌝ ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 44
PRAETOR Ein vermessener Bursche!
⌜TOXILUS Dordalus, Du alter Hafen, ⌜schäbiger⌝ ⌜Mist voll Gier und Neid⌝ -- hier, hier hast Du sechshundert Silberlinge --⌝ *(er zückt einen Geldbeutel)*
DORDALUS Sechshundert?!
TOXILUS Jawohl, sechshundert! Denn Lemniselenis ist sechstausend wert! Nimm es, räudiger Geldgeier, ich kauf das Mädchen frei!
DORDALUS Ein Wohltäter! Gemacht, Herr, gemacht! Aber das Geld müsst Ihr leider behalten, ich hab ja die Dame nur in Kommission ⌜zum Verkauf⌝ -- ⌜aber⌝ wenn Ihr sie freikauft, dann gehört das Geld nicht mir, sondern dem Herrn Präsidenten Thago!
TOXILUS *(perplex)* Wem?
DORDALUS Nun, dem Herrn, der hier wohnt. Legt es in seine Kasse!
TOXILUS Wohin?!
DORDALUS In seine Kasse. Mit Freikaufereien hab ich leider nichts zu tun --
PRAETOR *(fällt ihm ins Wort)* Aber vielleicht ich, und zwar in meiner Eigenart als Richter! Es will mir nicht recht in den Kram, dass da irgendsoein Bursche für eine Hetäre, die mir missfällt, mirnichts-dirnichts sechshundert Silberlinge -- *(er fixiert* TOXILUS*)* Wer seid Ihr denn? Euer Name?
TOXILUS *(wird etwas unsicher)* Toxilus.
PRAETOR Auch ein Name! Euer Stand?
‖ TOXILUS Ich bin hier der Oberkammersklave -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 45
DORDALUS *(fällt ihm ins Wort)* Sklave?!
PRAETOR Ahnt ich es doch, dass hier etwas nicht geheuer! Nun, sag mir mal, Toxilus, wieso kann ein unfreier Mann zu ⌜so viel⌝ Geld kommen?
TOXILUS Nur durch der Götter Fügung und die Gnade seiner Herrschaft. Mein Herr hats mir geschenkt.
PRAETOR ⌜Ich kenne Deinen Herrn ⌜persönlich⌝! Der schenkt keinem einen Groschen!⌝

8–9	⌜eingehänkte⌝]	gemeint ist: eingehängte
10–11	⌜der → Damenwelt!⌝]	[Frauenschönheit!] |der → Damenwelt!|
13–14	⌜TOXILUS → Silberlinge --⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[17]
13	⌜*schäbiger*⌝]	korrigiert aus: schäbbiger
13	⌜Mist → Neid⌝]	Mist[, Geldgeier] |voll → Neid|
19	⌜zum Verkauf⌝]	\zum Verkauf/
19	⌜aber⌝]	[und] |aber|
35	⌜so viel⌝]	korrigiert aus: soviel
38	⌜Ich → Groschen!⌝]	(1)Wie kann ein Mensch nur so dumm lügen! (2)\Ich → Groschen!/
38	⌜persönlich⌝]	\persönlich/

TOXILUS Hoher Praetor! Die Wahrheit --
PRAETOR *(unterbricht ihn)* Kein Wort mehr, Schluss! Wir werden die Dinge ordentlich klären, tröste Dich! Dein Herr ist verreist?
TOXILUS *(wird immer unsicherer)* Ja, in die Sommerfrische.
PRAETOR Und wann kommt er wieder?
TOXILUS Bei meinem Herrn dauert der Sommer ⌜manchmal⌝ ein halbes Jahr. Er ist nach Kreta --
PRAETOR *(fällt ihm ins Wort)* Ein halbes Jahr? Dann werden wir es also erst im Winter erfahren, ob Du im Frühling die Wahrheit gesprochen hast. Bis dahin wirst Du mich wohl nach Pompeji begleiten müssen -- *(zu seinen* LIKTOREN*)* Verhaftet ihn!
LEMNISELENIS Nein! Oh hoher Praetor, er sagt die Wahrheit, glaubet mir, auch wenn Ihr mich nicht für schön findet! Ich selber war ja dabei, wie der Herr ihm das Geld gab, ich schwör Euch jeden Eid, der Euch heilig ist! Aber wenn Ihr ihn jetzt trotzdem einkerkert, dann kerkert auch mich ein -- auch mich! *(sie weint)*
PRAETOR *(lächelt)* Ach, ist Amor mit im Spiele? *(leise zu* LEMNISELENIS*, damit es* DORDALUS *nicht hört)* Liebes Kind, im Vertrauen: ich finde Dich sehr schön -- und ich hab Dich zu-‖vor nur deshalb für hässlich ⌜befunden⌝, weil Du mir zu teuer warst. Verzeihe einem armen Richter -- ⌜ ⌝ jetzt lächelst Du wieder! Ich bin auch kein Unmensch und würde Dir gerne Deinen Toxilus gönnen, aber Recht muss Recht bleiben, sonst hört sich unsere menschliche Gesellschaft auf und alles geht drunter und drüber -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 46
BAGNIO *(kommt mit seinem Prügel rasch hinter der Villa hervor und ruft)* Toxilus! Toxilus! Das Schiff ist untergegangen, das ganze Schiff!
MATROSA Was für ein Schiff, um Gottes Willen?!
BAGNIO *(hocherfreut)* Das Schiff Euerer Herrschaft!
TOXILUS Was redest Du da?!
ALLE SKLAVEN Untergegangen?!
BAGNIO Und ob! Ich lag heut früh auf meinem Felsen, von dem man das halbe Meer überschaut -- ⌜von⌝ dort verfolgte ich ⌜Euere Fregatte⌝! Plötzlich, aus heiterstem Himmel heraus, ⌜ballt⌝ sich ⌜da⌝ ein Gewitter zusammen, ein Blitz und bumm! ⌜der Kahn ist⌝ futsch! Habedieehre mit Mann und Maus! Euere Herrschaft ist nichtmehr! Alles ersoffen, alles!
AUFSEHER Ersoffen?!
BAGNIO *(erblickt erst jetzt den* PRAETOR *und erschrickt)* Huj, der Praetor von Pompeji!
PRAETOR Wer bist Du?
BAGNIO Ihr kennt mich nicht?
PRAETOR Keine Ahnung!

6	⌜manchmal⌝]	[mindestens] |manchmal|
18	⌜befunden⌝]	[g]|b|efunden
19	⌜ ⌝]	[siehst,]
30	⌜von⌝]	[und] |von|
30	⌜Euere Fregatte⌝]	Euer\e/ [Schiff] [|Fregatte|] |Fregatte|
31	⌜ballt⌝]	ballt[e]
31	⌜da⌝]	\da/
31–32	⌜der → ist⌝]	[Euer Schiff war] |der → ist|

BAGNIO Sehr angenehm! *(zu* TOXILUS*)* Er hat mich zwar schon ⌜ixmal⌝ verdonnert, aber wahrscheinlich sah er mir dabei nie in die blauen Augen -- *(er grinst und will seine Hand auf* TOXILUS *Schulter legen)*
TOXILUS Rühr mich nicht an, ich bin verhaftet!
BAGNIO *(erschrickt sehr)* Verhaftet?! Bimbambum!
PRAETOR Jetzt nichtmehr. Toxilus, Du bist frei!
LEMNISELENIS *(hochbeglückt)* Frei?!
PRAETOR Du sagst es -- denn wo kein Kläger, kein Angeklagter, und die Beweise seiner Schuld liegen am Meeresgrund -- *(er blickt zum Himmel empor)* ‖ ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 47
LEMNISELENIS Fein, fein! *(sie umarmt sich mit* TOXILUS*)*
ALLE SKLAVEN *(sehen beglückt aus)*
PRAETOR *(blickt noch immer empor)*
Schrecklich ist manchmal das Walten der Götter
Rätselhaft ihr Urteil
Unfassbar für einen irdischen Richter.
Oh Jupiter!
Du erschlägst das Recht mit Deinem Blitz
Und lässt das Unrecht triumphieren --
⌜Sagt,⌝ Götter, was habt Ihr vor mit unserer Welt?!
(Stille)
PRAETOR *(wendet sich langsam lächelnd an seine* LIKTOREN*)* Kommet! Wir warten umsonst auf Antwort -- *(ab nach links mit* DORDALUS *und den* LIKTOREN*)*
LEMNISELENIS Freude, doppelte, dreifache Freude!
ALLE SKLAVEN Freude, Freude, Freude!
(Musik erklingt)
⌜TOXILUS Jetzt lasst uns singen -- die Herrschaft ist hin!
LEMNISELENIS Singen und tanzen!
BAGNIO Und saufen!
TOXILUS *(zu den* SKLAVEN*)* Hinein mit Euch, öffnet alle Schränke und Truhen! Ziehet die Fetzen der Herrschaft an!
BAGNIO Und was Ihr nicht anziehen könnt, das zerfetzt in Stücke!
TOXILUS Wein her! Alle Fässer, alle Flaschen!
BAGNIO Zerschlagt ⌜das Glas!⌝
TOXILUS Scherben bringen Glück! Toxilus und Lemniselenis laden Euch ein zu ihrem Ball! Und wenns nur ein paar ‖ Stunden ⌜dauern sollte⌝ -- wagt es doch mal, frei zu sein! Wagt es!⌝ ‖ ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 48
BAGNIO Zertrümmert alles! Alles-alles!
ALLE SKLAVEN *(befolgen mit Jubel die Ratschläge, kommen aus der Villa in den Kleidern der Herrschaft mit Wein und Braten und Torten; sie singen)*
Es öffnet sich heute des Sklavenzwingers Tor
Da kugelen die Sklavelein ganz haufenweis hervor!
Die Männlein und die Weibelein

1	⌜ixmal⌝]	gemeint ist: x-mal
19	⌜Sagt,⌝]	Sagt\,/
26–36	⌜TOXILUS → es!⌝]	Textentlehnung Plautus, PER[18]
33	⌜das Glas!⌝]	[die Gläser!] [|{Wein}|] |das Glas!|
35	⌜dauern sollte⌝]	dauer[t]|n| \sollte/

Sie wollen alle Freie sein
Sie kugelen, sie kugelen
Bald hin und bald her
Zu unterst, zu überst
Das freut sie umso mehr!

LEMNISELENIS Auf dem Meer ist ⌜es⌝ so still, wie die ewig Ruh
Kein Orkan drückt der Matrosen Schuh
Wölklein, die siehst schon von weitem ⌜wehen⌝
Heut wirds auch ohne Ruder gehen --

Ihr Sklaven, wir wollen nach Kreta fahren
Kreta ist jenseits aller Gesellschaftsgefahren
In Kreta, dort ist der Wein so süss
Dort ist das zweite Paradies --

Wir segeln, wir segeln in die Sommerfrisch
Lustig im Wasser schwimmt mit uns der Fisch
Der uns zur Zeit verspeist gerad
Tief drunten im Meeresgrab --

(zu den SKLAVEN*)* Nun klatscht!

ALLE *(ausser* MATROSA*, die sich* ⌜*während des ganzen Balles*⌝ *abseits hält, applaudieren)*

AUFSEHER *(bereits etwas betrunken)*
Denn auf den Meeren, da wohnt die Freiheit
Ja auf den Meeren ist es schön
Allwo die hohen Herren, samt ihrer Freiheit
Können untergehen!

ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 49

TOXILUS *(zum* AUFSEHER*)* Geistreich! Sehr witzig!

AUFSEHER *(gekränkt)* Wenn Du mir schon die Peitsche nimmst, dann klatsch wenigstens, wenn ich sing! Nicht schön von Dir!

BAGNIO *(klopft mit seinem Prügel auf* TOXILUS *Schulter)*
Fuchs Du hast die Gans gestohlen
Gib sie wieder her
Sonst wird Dich der Praetor holen
Mit seinem Paragraphenheer --

AUFSEHER *(zu* LEMNISELENIS*)*
Prosit ex!
Trink aus Du kleine Hex!

(Allgemeiner Tanz)

ALLE Ojje, ojje, wie rührt mich das
Wie rührt mich das, wie rührt mich das
Viel zu lang habt Ihr gelebt
Das ⌜Kaputtsein⌝ kam zu spät!

6	⌜es⌝]	eingefügt
8	⌜wehen⌝]	weh[n]|en|
21	⌜*während → Balles*⌝]	*während → Balles*/
43	⌜Kaputtsein⌝]	korrigiert aus: Kaputsein

LEMNISELENIS Der Blitz schlug ein --
Hurrah, wie fein!
Er schlug sie alle tot
Alle, alle tot!
⌜⌝ Der Blitz schlug ein --
⌜ALLE⌝ Hurrah, wie fein!
Er schlug sie alle tot
Alle, alle tot!
Ojje, ojje, der Kopf ist ab
Der Kopf ist ab, der Kopf ist ab
Wie rührt mich das, wie rührt mich das
‖ Wie rührt, wie rührt mich das! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 50
LEMNISELENIS *(tanzt mit* TOXILUS*)*
Ach, wie ist es möglich dann
Dass ich Dich hassen kann!
Hasse Dich so schrecklich lieb
Du meiner Freiheit liebster Dieb!
AUFSEHER Hieb um Hieb!
Dick und dünn!
PAEGNIUM Zwirn, Zwirn, Zwirn!
BAGNIO Zwirn ist kein Strick
Dünn oder dick!
(er macht die Geste des ⌜Gehänktwerdens⌝)
TOXILUS Dick oder dünn
Strick ist kein Zwürn!
(er macht die Geste des Einfädelns)

BAGNIO und TOXILUS Lasst uns entwürrn!
TOXILUS Zwirn, Zwirn, Zwirn
Ein Kopf ist noch kein Hirn
Ein Hut ist noch kein Kopf
Ein Hals ist noch kein Kropf
Gedacht, getan, etcetera
Für unsereins sind nur wir da!
⌜ALLE Gedacht, getan, etcetera
Für unsereins sind nur wir da!⌝
LEMNISELENIS *(tanzt mit* TOXILUS *einen Walzer)*
Hunde, die bellen, beissen nicht
Sklaven, die klagen, die morden nicht
Herren, die gut sind, die gibt es nicht
Die gibt es nicht, die gibt es nicht!
ALLE *(tanzen Walzer, summen die Melodie und singen nur die letzte Zeile)*
Die gibt es nicht, die gibt es nicht!

5	⌜⌝]	[ALLE]
6	⌜ALLE⌝]	\ALLE/
23	⌜*Gehänktwerdens*⌝]	gemeint ist: *Gehängtwerdens*
35–36	⌜ALLE → da!⌝]	\ALLE → da!/

‖ PAEGNIUM *(hatte sich einen Helm des Gloriosus aufgesetzt und betrachtet sich in einem seiner Schilde)* ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 51
Putz den Schild
Putz, putz, putz!
Nur kein Trutz
Trutz, Trutz, Trutz!
Wo bin ich, wo bin ich?
Seh mich nicht, blend ich Dich --
(er schreit plötzlich) Wo seid Ihr jetzt, stolzer Gloriosus?! Erhabener Tepp, siehst Du Dich jetzt?! Wer putzt dort Deinen Schild, wer?! Kämpfst mit tausend Haifischen, Polypen und Seeschlangen und hast sie alle besiegt, was?!
ALLE *(lachen)*
AUFSEHER *(nun total betrunken)*
Ich gerbt es gern in alle Häute ein
Ich ätzt es gern in jedes Herrn Bein
Dein ist mein Schmerz
Dein ist mein Schmerz
Und soll er ewig, ewig Dein bleiben --
(er fällt um)
ALLE *(lachen)*
PAEGNIUM *(plötzlich)*
Zwirn, Zwirn, Zwirn!
TOXILUS Ein Kopf ist noch kein Hirn!
(Wieder allgemeiner Tanz)
BAGNIO Gedacht, getan, etcetera
ALLE Für unsereins sind nur wir da!
LEMNISELENIS Flieg, Delphin, flieg --
Ein Krieg ist noch kein Sieg
⌜ ⌝
‖ Ein Sieg ist noch kein Frieden ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 52
Wo ist mein Herr geblieben?

Der Blitz schlug ein --
ALLE Hurrah, wie fein!
Er schlug sie alle tot
Alle, alle tot!
BAGNIO *(näherte sich* MATROSA*)*
Du Prügel in meiner Linken
Was soll Dein heiteres Blinken?
Siehst mich so freundlich an
Morgen kommst wieder Du daran --
MATROSA *(stösst* BAGNIO *von sich)*
(Es ⌜donnert und die Musik spielt plötzlich ganz leise)⌝
ALLE *(hören auf zu tanzen und horchen auf; sie blicken ⌜nach dem⌝ Himmel und bemerken es erst jetzt, dass er sich bezogen hat; die Sonne verschwindet)*

29 ⌜ ⌝] [Ein Sieg ist noch kein Frieden]
43 ⌜*donnert → leise)*⌝] *donnert*[*)*] |*und die Musik* [*verstummt)*] |*spielt plö\t/zlich ganz leise)*‖
44 ⌜*nach dem*⌝] [*auf*] |*nach*| *de*[*n*]|*m*|

LEMNISELENIS *(bange)* Was war das?
MATROSA Es donnert.
BAGNIO Das kommt vom Meer --
(⌜Pause⌝)
TOXILUS Es kommt nicht her.
MATROSA Abwarten!
TOXILUS Es verzieht sich --
(Es donnert wieder)
BAGNIO *(zuckt etwas zusammen)* Ich glaub, es kommt --
TOXILUS Aber nichts kommt! Das geht an uns vorbei und Schluss! Weiter!
(Wieder ⌜laute⌝ Musik und allgemeiner Tanz)
ALLE Ojje, ojje, der Kopf ist ab
Der Kopf ist ab, der Kopf ist ab
‖ Viel zu lang habt Ihr gelebt ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 53
Das ⌜Kaputtsein⌝ kam zu spät!
LEMNISELENIS Der Blitz schlug ein --
ALLE Hurrah, wie fein!
Er schlug sie alle tot
Alle, alle tot!
(Heftiger Blitz und Donner, die Musik verstummt, Sturmstoss -- rasch wird es finster)
ALLE *(schrecken sehr zusammen)*
BAGNIO Es regnet!
ALLE Es giesst, es giesst! Flieht, flieht! *(sie fliehen in die Villa, nur* TOXILUS*,* LEMNISELENIS *und* MATROSA *bleiben unter dem Vorbau bei den Säulen stehen)*
(Zweiter Sturmstoss)
BAGNIO Na servus! Also ich vertrag alles, nur kein Wetter! Da krieg ich Nerven! *(rasch ab in die Villa)*
(Wolkenbruch)
TOXILUS ⌜Ein Wolkenbruch. Zu dumm!⌝
LEMNISELENIS Einmal wär man in seinem Element gewesen --
(Stille)
MATROSA Habt Ihr keine Angst?
TOXILUS Wir? Warum?
MATROSA Vor dem Blitz.
TOXILUS Nein. Hin ist hin!
MATROSA Und was kommt dann?
TOXILUS Frag nicht so ⌜dumm –⌝
(Es blitzt stark, ohne zu donnern)
LEMNISELENIS *(zuckt sehr zusammen)* Oh! *(sie verbirgt das Antlitz an der Brust ihres* TOXILUS*)*
TOXILUS Fürchte Dich nicht --
‖ LEMNISELENIS Wenn der mich trifft! ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 54
TOXILUS *(streichelt sie)* Er trifft uns nicht.

---

4 ⌜*Pause*⌝] [*Stille*] |*Pause*|
11 ⌜*laute*⌝] *laute*/
15 ⌜Kaputtsein⌝] korrigiert aus: Kaputsein
29 ⌜Ein → dumm!⌝] Zu³ dumm!⁴ Ein¹ Wolkenbruch\./² [--]
37 ⌜dumm –⌝] dumm[!] |–|

MATROSA Wer hat Dir das verraten?
TOXILUS Frag nicht so dumm!
(Dritter Sturmstoss -- dann wieder Stille)
MATROSA *(singt leise und spöttisch)*
Zwirn, Zwirn, Zwirn
Ein Kopf ist noch kein Hirn
Ein Hut ist noch kein Kopf
Ein Hals ist noch kein Kropf
Gedacht, getan, etcetera
Für unsereins sind nur wir da --
TOXILUS Mir scheint, es freut Dich, dass unser Ball verregnet?
MATROSA Ja.
TOXILUS Wie freundlich! Jetzt glaub ichs bald, Du würdest auch singen, wenn uns Beide da der Blitz träf --
MATROSA *(fällt ihm ins Wort)* Ihr habt es verdient, dass er Euch trifft -- Euch alle!
TOXILUS Hoppla!
MATROSA Du tust ⌜ja⌝, als hättest Du Deinen Herrn erschlagen -- aber den Blitz sandte ein ⌜Anderer!⌝ Einer, der unsere Leiden sah -- doch wird er ⌜ ⌝ uns ⌜ebenso⌝ erschlagen, wenn ⌜wir in⌝ unserem Feinde nicht ⌜auch⌝ den Bruder erkennen --
TOXILUS *(etwas ⌜ironisch⌝)* Aha! Wieder ⌜dieser⌝ neue Gott --
MATROSA Immer und ewig.
(Stille)
LEMNISELENIS *(plötzlich zu* MATROSA*)* Ich möcht gern mal mit. Zu Deinem Gott. Aber ich hab Angst.
MATROSA Warum?
LEMNISELENIS Weil man so tief hinunter muss unter die Erde.
‖ MATROSA *(lächelt)* Halb so schlimm -- ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 55
LEMNISELENIS Und finster ists drunten!
MATROSA Halb so finster, wie hier! Es brennen ⌜ ⌝ immer ⌜ ⌝ viele Kerzen.
LEMNISELENIS *(wie ein Kind)* Ach fein! Die hab ich gern! *(zu* TOXILUS*)* Du kommst doch auch mit?
TOXILUS Warum?
MATROSA Du wirst es nicht bereuen.
TOXILUS *(horcht auf)*
MATROSA Es ist eine andere Welt.
(Stille)
LEMNISELENIS Ich bin schon neugierig.
MATROSA Ja es ist herrlich bei uns.
⌜LEM Was soll man sich denn da anziehen?

17	⌜ja⌝]	\ja/
18	⌜Anderer!⌝]	[a]|A|nderer\!/ [Herr.]
18	⌜ ⌝]	[auch]
18	⌜ebenso⌝]	\ebenso/
19	⌜wir in⌝]	korrigiert aus: wir in
19	⌜auch⌝]	\auch/
20	⌜*ironisch*⌝]	*ir*[*n*]|*on*|*isch*
20	⌜dieser⌝]	diese\r/
29	⌜ ⌝]	[ja]
29	⌜ ⌝]	[so]
39–372,2	⌜LEM → Glas –⌝]	\LEM → Glas –/

MATROSA Nicht zu ⌜auffällig⌝ geschmückt –
LEM *(lächelt)* Ist eh alles nur Glas –⌝
⌜MATROSA⌝ Und dann singen wir.
TOXILUS *(lächelt, fast traurig)* Schöner wie wir zuvor?
MATROSA *(heiter)* Das will ich meinen!
(Stille)
LEMNISELENIS *(zu* TOXILUS*)* Nicht traurig sein --
(Es wird langsam wieder heller)
MATROSA *(blickt empor)* Es geht vorbei --
LEMNISELENIS *(blickt empor)* Ja.
TOXILUS *(blickt auch empor, sagt aber nichts)*
DIE SKLAVEN *(in der Villa -- fangen wieder an zu singen)*
Der Blitz schlug ein --
Hurrah, wie fein!
Er schlug sie alle tot
Alle, alle tot!
TOXILUS *(ruft plötzlich in die Villa hinein)* Ruhe! Ruhe!
(Stille -- ein Sonnenstrahl bricht durch)
LEMNISELENIS *(umarmt* TOXILUS*)*

(Vorhang)

ENDE

1 ⌜auffällig⌝] [sch] |auffällig|
3 ⌜MATROSA⌝] eingefügt

ISBN 978-3-11-044277-9
www.degruyter.com